

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und



Residenzstadt Wien

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 72.

Freitag den 3. September 1915.

Jahrgang XXIV.

Pränumerationspreise: Für Wien mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.
Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367.

Telephon: Rathaus, Klappen-Nr. 120.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale: Neues Rathaus, 1. Stock, Stiege IV.

Für den Buchhandel in Kommission bei Gerlach & Wiedling, I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Insertaten-Aunahme bei Haasestein & Vogler A.-G., I., Schulerstraße 11.

Ehrentafel

Von den im Felde stehenden Beamten, Lehrern und Angestellten der Gemeinde Wien haben militärische Auszeichnungen erhalten:

Das Militär-Verdienstkreuz III. Klasse mit der Kriegsdekoration:

Eduard Köck, Assistent der städtischen Straßenbahnen, Leutnant im k. u. k. Infanterie-Regimente Nr. 99.

Die Silberne Tapferkeits-Medaille I. Klasse:

Josef Bacher, Wagenführer der städtischen Straßenbahnen, Feuerwerker im k. u. k. Feldkanonen-Regimente Nr. 4.

Johann Haumer, Fahrer der städtischen Straßenbahnen, Feldwebel im k. k. Landwehr-Infanterie-Regimente Nr. 24.

Franz Kofl, Schaffner der städtischen Straßenbahnen, Gefreiter im k. u. k. Infanterie-Regimente Nr. 73.

Rudolf Polacco, provisorischer Lehrer II. Klasse, Kadett im k. k. Landwehr-Infanterie-Regimente Nr. 1.

Johann Stadler, provisorischer Lehrer II. Klasse, Fähnrich im k. k. Landwehr-Infanterie-Regimente Nr. 1.

Das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeits-Medaille:

Karl Rendl, Feuerwehrmann I. Klasse der städtischen Feuerwehr, Zugführer im k. u. k. Feldhaubitz-Regimente Nr. 14.

Bezirksvertretungen

(VIII. Gemeindebezirk, Josefstadt.)

Bericht

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Josefstadt vom **14. Juli 1915.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Johann Bergauer.**

Schriftführer: Kanzleileiter Direktions-Adjunkt **Alexander Brinke.**

Der **Vorsitzende** begrüßt die Anwesenden und eröffnet nach Feststellung der Beschlußfähigkeit die Sitzung.

Die Verhandlungsschrift über die letzte Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Mitteilungen.

Der **Vorsitzende** bringt zur Kenntnis, daß das vom Zweigvereine Wien-Josefstadt des patriotischen Hilfsvereines vom „Roten Kreuze“ im hiesigen Bezirke errichtete Melonvaleszentenheim für kranke oder verwundete Krieger, VIII., Bennoplatz 1, seit 21. Juni 1915 mit 35 Verwundeten belegt ist. Die Leitung und Beaufsichtigung obliege ihm, die wirtschaftlichen Angelegenheiten seien der Gattin des Kollegen **Heim**, Frau **Anna Heim**, anvertraut, welche damit eine schwere Last sich aufgebürdet, die ihr gestellte Aufgabe jedoch in glänzendster Weise gelöst habe, wofür er ihr von dieser Stelle aus seinen wärmsten Dank ausspreche. Er hoffe, unter Zuhilfenahme der schon vorhandenen Mittel und der täglich zu seiner größten Freude überaus zahlreich einlangenden Spenden an Geld und Naturalien den Betrieb des Melonvaleszentenheimes bis zur Beendigung des Krieges aufrecht erhalten zu können und ladet schließlich die Herren Bezirksräte zur Besichtigung des Heimes ein.

Die vorstehenden Mitteilungen werden unter lebhaftem Beifalle zur Kenntnis genommen.

Einlauf.

(6.) Zuschrift der Bezirksvertretung Alsergrund vom 28. Mai 1915, Z. 1405, womit der dortige Beschluß vom 20. Mai 1915, wonach in Einkunft bei Vergebung der Hausbesorgerposten in allen städtischen oder von der Gemeinde Wien verwalteten sowie auch in den Privaten gehörigen Häusern in erster Linie solche Familien zu berücksichtigen wären, deren Ernährer im gegenwärtigen Kriege mindererwerbsfähig geworden sind, zwecks gleichartiger Beschlußfassung zur Kenntnis gebracht wird.

Ein stimmig angeschlossen.

(25.) Zuschrift des Reichsverbandes der österreichischen fachgenossenschaftlichen Verbände und Fachgenossenschaften der Zuckerbäcker und Lebzelter, womit eine Abschrift der von ihm an das k. k. Ministerium des Innern gerichteten Petition um sofortige ausnahmslose Schließung aller den Reichsitalienern gehörigen Gefrorenesgeschäfte sowie um Anordnung der strengsten Bestrafung ihrer Strohmannen wegen unbefugten Gewerbebetriebes zur Kenntnis gebracht wird.

B.-R. Kiedl teilt mit, daß dieser Bitte seitens der kompetenten Behörde bereits Rechnung getragen worden ist.
Zur Kenntnis.

Anträge und Beschwerden.

B.-R. Garditsky bringt zur Kenntnis, daß bei dem über sein Ersuchen zum Zwecke der Feststellung der Mängel bei der Instandsetzung des Asphaltpflasters am inneren Gürtel des VIII. Bezirkes für den 14. Jänner 1915 angeordneten Lokalaugenscheine von den Mitgliedern der Kommission diese Mängel tatsächlich festgestellt, jedoch die Vereinbarung getroffen wurde, daß diese Arbeiten erst nach Eintritt der besseren Witterung, welche zu einer tadellosen Herstellung von Asphaltpflaster notwendig ist, von der haftpflichtigen Firma, der Ersten österreichischen Asphalt-Aktiengesellschaft, Wien, IX., Liechtensteinstraße 20, vorgenommen werden sollen.

Da nunmehr einerseits diese Voraussetzung zutrefte, andererseits bei noch längerem Zuwarten die Gefahr bestehe, daß die Haftpflicht der genannten Firma erlösche und die für diese Herstellungen auflaufenden Kosten von der Gemeinde getragen werden müßten, beantrage er, den Magistrat zu ersuchen, die bezeichnete Firma zur sofortigen Behebung der angedeuteten Mängel zu verhalten.

Angenommen.

B.-R. Angerer führt Beschwerde über die Verunreinigung der Geschäftsportale, Häuser und Bürgersteige durch die Hunde.

Schluß der öffentlichen Sitzung.

(X. Gemeindebezirk, Favoriten.)

Bericht

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Favoriten vom **29. Juli 1915.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Leopold Sruza.**

Schriftführer: Kanzleileiter **Dr. Eduard Dworschak.**

Der **Vorsitzende** begrüßt die Erschienenen, stellt die Beschlußfähigkeit fest und erklärt die Sitzung für eröffnet.

Die Verhandlungsschrift der öffentlichen Sitzung vom 30. Juni wird verlesen und genehmigt.

Der **Vorsitzende** macht von den durch ihn während der letzten Sitzungsperiode frequentierten Lokalaugenscheinen Mitteilung und berichtet insbesondere über das negative Ergebnis des Lokalaugenscheines wegen Durchführung der seit langer Zeit projektierten Unter-Meidlinger Hauptstraße. Leider sei auch diesmal die Wichtigkeit dieser Verbindungsstraße außer von den Vertretern des X. und XII. Bezirkes und dem Verwalter des Kaiser Franz Josef-Spitals von keiner der maßgebenden Korporationen entsprechend gewürdigt worden, so daß die Durchführung dieses wichtigen und dringend notwendigen Verkehrsweges neuerlich zurückgestellt werden mußte.

Einlauf.

(2692.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung III, betreffend die Übernahme des Depots „Simberg“ der städtischen Stellwagenunternehmung durch die Gemeinde Wien.

(2691.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung III, betreffend die Pachtung eines Teiles der Patrubangasse im X. Bezirke durch die Firma Rudolf Schmidt & Komp.

(2952.) Zuschrift der Magistrats-Direktion, betreffend die Bestellung des H. Max Resch zum Kommissionär der Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt.

(2935.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung VI, betreffend die Benützung von Straßengrund durch die Ankerbrotfabrik H. und Fr. Mendl zum Einbaue von Schutzkanälen für Starkstromlabel.

(2908.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung V, betreffend die Rundmachung wegen dem Kohlenverkauf am Kohlenlagerplatz in Mapleinsdorf.

(2934.) Zuschrift der Direktion der städtischen Straßenbahnen, enthaltend die Antwort auf die Beschwerde des B.-R. Blüml wegen verschiedener Übelstände im Straßenbahnverkehr, h. ä. Z. 2802.

(2910.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung VIII, betreffend die Aufstellung eines Hydranten auf dem Jugendspielplatz X., Quellenstraße, Kosten 1000 K.

(2911.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung III, betreffend den Ankauf von zirka 1800 m² Grund von den Eheleuten Franz und Theresia Wieseltaler in Oberlaa-Stadt, Einheitspreis 10 K per Quadratmeter.

(2799.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XVII, betreffend die Beseitigung der Geschäftsschilder mit auf das feindliche Ausland bezughabenden Aufschriften.

(2822.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XVI, betreffend die Militäreinquartierung in Schulen während der Ferienzeit.

(2801.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung III, betreffend die Antwort auf den h. ä. Antrag wegen Bepflanzung der Lagenburgerstraße vom Arthaberplatz bis zur Troststraße mit Bäumen.

(3024.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XVII a, betreffend die Betriebsänderungen bei der städtischen Stellwagenunternehmung.

Die vorstehend bezeichneten Geschäftsstücke werden zur Kenntnis genommen.

Armenrats-Ergänzungswahl.

Auf Grund des Wahlvorschlages des Armeninstitutes Favoriten vom 24. Juli 1915 werden im Sinne der §§ 42 und 43 der Vorschriften über die Armenpflege folgende Herren zu Armenräten des X. Bezirkes gewählt:

Wilhelm Berger, I. L. Rayonsinspektor i. P., X., Bürgerplatz 11, mit 19 Stimmen.

Hans Firlinger, Beamter der I. L. priv. Südbahngesellschaft, X., Reifingergasse 10, mit 19 Stimmen.

Zahl der abgegebenen Stimmen 19.

Hievon gültig 19.

Über den Wahlakt wird eine gesonderte Verhandlungsschrift geführt und diese vom Vorsitzenden, dem Schriftführer und B.-R. Kolbel unterfertigt.

Stimmzähler waren die B.-R. Halbgebauer und Bernert.

Anträge, Interpellationen und Beschwerden.

B.-R. Schleimer beantragt die Anbringung eines Trinkbeckens mit eiserner Kette beim Auslaufbrunnen beim Laaerwald.

Weiters ersucht er den Vorsitzenden, den Kanal in der Landgutgasse wöchentlich mindestens zweimal ordentlich durchspülen zu lassen.

Der **Bezirksvorsteher** sagt zu, dem Antrage im eigenen Wirkungskreise zu entsprechen.

Die **B.-R. Harlas, Schleimer, Gappmeier, Bernert** und **Kolbel**, sowie **B.-R. St. Arift** besprechen die Übelstände beim Brotverkaufe in den Filialen der Mendl'schen Ankerbrotfabrik und verlangen Abhilfe durch das I. L. Polizei-Kommissariat.

Der **Vorsitzende** verspricht, zur Beseitigung der geschilderten Übelstände die erforderlichen Schritte einzuleiten.

Die **B.-R. Winter** und **Ludwig** machen auf das Treiben in einigen Kaffeeschenken des X. Bezirkes aufmerksam und verlangen Abhilfe.

Die **B.-R. Brenner, Kolbel, Halbgebauer** und **Bernert** besprechen das lärmende Treiben der Kinder auf den Straßen und Plätzen und verlangen die Anwendung wirksamer Maßregeln dagegen, wenn notwendig, eventuell im Wege eines gesetzlichen Verbotes, wonach den Kindern nach einer bestimmten Abendstunde der Aufenthalt auf der Straße untersagt wird.

Schluß der öffentlichen Sitzung.

Allgemeine Nachrichten.

Zentralstelle der Fürsorge

für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich.

CCCXXXIII. Spendenausweis.

17186. Angestellte der Gesellschaft für Beleuchtungskörper vorm. Zeisser, Habiger & Komp. i. L.	17 K 90 h
17187. Zur Erinnerung an Klara Tezner	25 " — "
Monatliche Zahlungen für Auspeisung, und zwar:	
17188. Dr. Johann Sobelsohn	6 K — h
17189. Aug. v. Schaeffer,	
I. L. Hofrat	6 " — "
17190. Ignaz Scharmann	24 " — "
17191. Hugo Schwizer	6 " — "
	42 " — "

17192. Josefina Ernst für Ausspeisung . . .	12 K — h	Volksschule f. Knaben,			
17193. 1 Prozent. freiwilliger		Pazmaniteng. 17 .	19 K 60 h		
Gehaltsabzug der		Volksschule f. Knaben,			
Lehrerschaft d. II. Bez-		Pazmaniteng. 26 .	26 „ 22 „		
zirkes für den Monat		Volksschule f. Mädchen,			
August 1915:		Pazmaniteng. 26 .	27 „ 60 „		
Volkss- u. Bürgerschule		Volksschule f. Mädchen,			
für Mädchen, Holz-		Untere Augarten-			
hausergasse 7 . . .	89 K 19 h	straße 3	28 „ 18 „		
Volkss- u. Bürgerschule		Volksschule f. Mädchen,			
für Mädchen, Kleine		Vereinsgasse 29 .	27 „ — „		
Sperlgasse 2a . .	73 „ 58 „	Volksschule f. Knaben,			
Volkss- und Bürger-		Vorgartenstr. 191 .	21 „ 58 „		
schule für Knaben,		Volksschule f. Mädchen,			
Schüttaustraße 42 .	24 „ 86 „	Vorgartenstr. 191 .	34 „ 60 „		
Volkss- und Bürger-		Volksschule f. Mädchen,			
schule für Knaben,		Wolfgang Schmälzl-			
Wittelsbachstr. 6 .	21 „ 40 „	Gasse 15	53 „ 75 „		
Volkss- und Bürger-		Zusammen .	1.078 K 24 h		
schule für Mädchen,		Hievon ab 25 Prozent			
Wittelsbachstr. 6 .	50 „ 53 „	für das „Rote Kreuz“	269 „ 56 „	808 K 68 h	
Bürgerschule f. Mädchen,					
Tzerninplatz 3 . .	33 „ 10 „	Monatliche Zahlung für Aus-			
Bürgerschule f. Mädchen,		speisung:			
Darwingasse 14 . .	48 „ 70 „	17194. Bau-Ober-Kommissär			
Bürgerschule f. Knaben		Otto Becker	6 K — h		
u. Mädchen, Feuer-		17195. Dr. Karl Biel	30 „ — „		
bachstraße 3	36 „ 80 „	17196. Olga Ehrenfest	6 „ — „		
Bürgerschule f. Mädchen,		17197. Georg Hecht	6 „ — „		
Ob. Augartenstr. 38	27 „ — „	17198. Rosa Hecht	6 „ — „		
Bürgerschule f. Knaben,		17199. Lina Jarocinska	40 „ — „		
Pazmanitengasse 26	20 „ 75 „	17200. Dozent Dr. Kolišch	18 „ — „		
Bürgerschule f. Knaben,		17201. Dr. Theodor Kowalski	6 „ — „		
Schwarzinger-gasse 4	18 „ — „	17202. Paul Mandler	6 „ — „		
Bürgerschule f. Knaben,		17203. Konstantin Koske	12 „ — „		
Weintraubeng. 13 .	30 „ 54 „	17204. Karl Obendorfer	12 „ — „		
Bürgerschule f. Mädchen,		17205. Matthias Stalzer	12 „ — „	160 „ — „	
Wolfgang Schmälzl-		17206. Exzellenz Bürgermeister Dr. Richard			
Gasse 13	73 „ 90 „	Weiskirchner, für Ausspeisung pro			
Volksschule f. Knaben,		September	120 „ — „		
Blumauergasse 21 .	26 „ 20 „				
Volksschule f. Knaben,					
Tzerninplatz 3 . .	36 „ 76 „				
Volksschule f. Mädchen,					
Tzerninplatz 3 . .	31 „ — „				
Volksschule f. Knaben,					
Holzhauergasse 5 .	21 „ — „				
Volksschule f. Mädchen,					
Kleine Pfarrg. 33 .	22 „ 95 „				
Volksschule f. Knaben,					
Kleine Sperlg. 2a	25 „ 15 „				
Volksschule f. Knaben,					
Leopoldsgasse 3 .	19 „ — „				
Volksschule f. Mädchen,					
Leopoldsgasse 3 . .	46 „ 46 „				
Volksschule f. Mädchen,					
Novaragasse 30 . .	62 „ 84 „				

CCCXXXIV. Spendenausweis.

17207. Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer		für Ausspeisungszwecke pro September . .	60 K — h
17208. Vize-Bürgermeister Franz Hoß für		Ausspeisungszwecke pro September	60 „ — „
17209. Vize-Bürgermeister Josef Rain für		Ausspeisungszwecke pro September	60 „ — „
17210. Administrations- und Krankenkontroll-		personal der Wiener Bezirks-Krankens-	
kassa	700 „ — „		
17211. Arbeiterschaft der k. k. Tabakfabrik		Wien—Ottakring (XXVII. Spende) . .	190 „ 40 „
17212. Rauborn, Postamt I., Seilerstätte . .			6 „ — „
17213. Verein der städt. Kindergärtnerinnen in		Wien	30 „ 77 „

2. Preisbewegung.

(Preis 1 kg Lebendgewicht.)

Fleischschweine (Jungschweine):

I. Qualität	von 380 bis 396 h (extrem bis 400 h)
II. "	364 " 378 "
III. "	350 " 362 "

Fettschweine:

I. Qualität	von 390 bis 400 h (extrem bis 408 h)
II. "	380 " 389 "
III. "	368 " 378 "

Auf den dieswöchentlichen Vorstenviehmärkten waren im Vergleiche zur Vorwoche um 584 Stück Fleischschweine mehr, dagegen um 821 Stück Fettschweine weniger aufgetrieben. Bei anfangs schleppendem, später lebhaftem Verkehre wurden Fettschweine in allen Sorten um 10 h per Kilogramm teurer verkauft. Fleischwaren haben die Preise der Vorwoche fest behauptet. Der heutige Vorstenviehmarkt tendierte in Dienstagpreisen.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 31. August 1915.

a) Getreide:

Amtlich festgestellte Maximalpreise pro 1915/16:

Mit einem Zuschlag in Kronen bei Ablieferung

	in der Zeit vom 16. August bis 31. August 1915	in der Zeit vom 1. September bis 15. September 1915
Weizen oder Spelz per 100 kg	34 K — h	2.—
Roggen	100 " 28 " — "	—
Braugerste	100 " 28 " — "	—
Futtergerste	100 " 26 " — "	—
Hafer	100 " 26 " — "	—

bei Ablieferung bis 30. September 1915 mit einem Zuschlag von 1 Krone.

Weizen und Roggen dürfen nicht mehr als 2 Prozent Befatz (nicht getreideartiger Verunreinigung) enthalten. Für jedes weitere, wenn auch nur begonnene, Prozent Befatz sind vom Übernahmepreis je 30 Heller in Abschlag zu bringen.

Mais, ungarischer u. rumänischer von 63 K — h bis 66 K — h per 100 kg Weißmais " — " — " — " — " — " 100 "

b) Mahlprodukte.

*Weizenbrotmehl, Weizengrieß, Weizenschrotmehl und Grahambrotmehl	68 K — h per 100 kg
*Weizentochmehl	58 " — " — " 100 "
*Weizenbrotmehl	42 " — " — " 100 "
*Weizengleichmehl	52 " 13 " — " 100 "
*Roggengleichmehl	42 " — " — " 100 "
*Kleie	17 " — " — " 100 "

Maismehl, gelb	von — K — h bis — K — h per 100 kg
Maismehl, weiß	60 " — " — " 70 " — " — " 100 "
Maisgrieß	70 " — " — " 80 " — " — " 100 "
Reismehl	80 " — " — " 90 " — " — " 100 "
Futtermehl	44 " — " — " 51 " — " — " 100 "

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 1. September 1915.

a) Getreide.

Amtlich festgestellte Maximalpreise pro 1915/16:

Mit einem Zuschlag in Kronen bei Ablieferung

	in der Zeit vom 1. September bis 15. September 1915
Weizen oder Spelz per 100 kg	34 K — h
Roggen	100 " 28 " — "
Braugerste	100 " 28 " — "
Futtergerste	100 " 26 " — "
Hafer	100 " 26 " — "

bei Ablieferung bis 30. September 1915 mit einem Zuschlag von 1 Krone.

Weizen und Roggen dürfen nicht mehr als 2 Prozent Befatz (nicht getreideartige Verunreinigung) enthalten. Für jedes weitere, wenn auch nur begonnene, Prozent Befatz sind vom Übernahmepreis je 30 Heller in Abschlag zu bringen.

Mais, ungarischer u. rumänischer von 63 K — h bis 66 K — h per 100 kg Weißmais " — " — " — " — " — " — " 100 "

b) Mahlprodukte.

*Weizenbrotmehl, Weizengrieß, Weizenschrotmehl und Grahambrotmehl	68 K — h per 100 kg
*Weizentochmehl	58 " — " — " 100 "
*Weizenbrotmehl	42 " — " — " 100 "
*Weizengleichmehl	52 " 13 " — " 100 "
*Roggengleichmehl	42 " — " — " 100 "
*Kleie	17 " — " — " 100 "
Futtermehl	von 44 K — h 51 " — " — " 100 "

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 2. September 1915.

a) Getreide:

Weizen } Roggen } Gerste } Hafer }	Wie in obiger Tabelle.
Mais, ungarischer u. rumänischer	von 63 K — h bis 66 K — h per 100 kg
Weißmais	" — " — " — " — " — " — " 100 "

b) Mahlprodukte:

*Weizenbackmehl, Weizengrieß, Weizenschrotmehl und Grahambrotmehl	68 K — h per 100 kg
*Weizenlochkornmehl	58 " — " " 100 "
*Weizenbrotmehl	42 " — " " 100 "
*Weizengleichmehl	52 " 13 " " 100 "
*Roggengleichmehl	42 " — " " 100 "
*Kleie	17 " — " " 100 "
Futtermehl	von 44 K — h bis 51 " — " " 100 "

* Gesetzliche Höchstpreise.

* * *

Pferdemarkt vom 31. August 1915.

Zum Verlaufe wurden gebracht: 271 Stüd.

180 Gebrauchspferde, 91*) Schlächterpferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . 600 bis 1800 K per Stüd
" Schlächtpferde . . . 280 " 550 " " "

Der Markt war ziemlich lebhaft.

* * *

Jung- und Stechviehmarkt vom 30. August und 2. September 1915.

1. Auftrieb bzw. Zufuhr.

Kälber lebend	1595	Schafe lebend	544
Kälber ausgeweidet	2308	Schafe ausgeweidet	163
Lämmer lebend	20	Schweine ausgeweidet	1181
Lämmer ausgeweidet	39		

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von 282 bis 300 h (extrem bis 312 h)
II. "	260 " 280 "
III. "	236 " 256 "

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 326 bis 360 h (extrem bis 384 h)
II. "	296 " 324 "
III. "	260 " 294 "

Lämmer lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von — bis — h (extrem bis — K)
II. "	— " 200 "
III. "	— " — "

Lämmer ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von — bis — h (extrem bis — h)
II. "	250 " 280 "
III. "	— " — "

*) Hieron am 28. August 1915 . . . — Stüd
" 29. August 1915 . . . — " "
" 30. August 1915 . . . — " "
" 31. August 1915 . . . 43 " "
Im Pferdeschlachthause . . . 48 " "

Summe . 91 Stüd.

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 340 bis 380 h (extrem bis 394 h)
II. "	292 " 330 "
III. "	236 " 280 "

Fleischschweine ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 450 bis 470 h (extrem bis 500 h)
II. "	424 " 448 "
III. "	400 " 420 "

Fettschweine ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 440 bis 450 h (extrem bis 450 h)
II. "	424 " 436 "
III. "	418 " 420 "

Schafe lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von 170 bis — h (extrem bis — h)
II. "	140 " 156 "
III. "	— " — "

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 496 Stüd Kälber mehr zugeführt.

Bei sehr lebhaftem Geschäftsverkehre wurden alle Kälbersorten zu fest behaupteten Vorwochenpreisen gehandelt. In mehreren Fällen wurden Preiserhöhungen von 6 bis 8 h per Kilogramm festgestellt.

Weidner Fleischschweine erzielten um 10 h, weidner Fettschweine um 20 h per Kilogramm höhere Preise.

In Lämmern wie lebenden und weidner Schafen war der Verkehr belanglos.

Baubewegung

vom 31. August bis 2. September 1915.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Adaptierungen.

- I. Bezirk: Stoß-im-Himmel 1, von Rosalia Malcher, ebenda, Bauführer Karl Binder (3733).
- II. Bezirk: Schiffmühlenstraße 52, von Josef Pistanst, ebenda, Bauführer F. Hansal (3729).
- IV. Bezirk: Große Neugasse 8, von Arpad Heßky, Margaretenstraße 39, Bauführer Ferd. Schindler (3741).
- V. Bezirk: Krongasse 9, von Heinz Werl's Witwe, I., Himmelfortgasse 9, Bauführerin dieselbe (3732).

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

17. August 1915.

Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Bergler Karoline — Gast- und Schankgewerbe gemäß § 16, lit. b, c und g G.-D. — XII., Arndtstraße 88.
Offene Handelsgesellschaft Leintram & Steiner, Gesellschafter: Aron Wolf Leintram, Jakob Steiner — Handel mit Mäbeln — I., Weiburggasse 16.

Skonowits Artur — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren, Kanditen, Sodawasser und Fruchtstäben — XII., Reidlinger Hauptstraße 32.
 Kammer Salomon — Marktvirtualienhandel — XVI., Brunnengasse, Markt.
 Zimmerhoff Franz — Chemischpuderei nebst Übernahme zum Färben und Appretieren und Wäschepuderei — XVI., Müldertgasse 4.
 Blumel Josef — Verschleiß von Lebensmitteln und Konsumwaren mit Ausschluß der im § 38, Absatz 4 und 5 G.-D. angeführten Artikel — XVI., Hasnerstraße 52.
 Klein Wilhelm — Handel mit Alteisen und unedlem Altmetall unter Ausschluß gebrauchter Metallgeräte — XVI., Grundsteingasse 50.
 Honowits Johann Anton — Fragner — III., Eslergasse 18.
 Santal Josef — Schuhmacher — III., Stammgasse 9.
 Nieder Josef — Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade zc. — III., Erdbergstraße 112.
 Fischer Wilhelm — Gastwirtsgerwerbe — III., Eßgasse 5.
 Pichler Franz — Huf- und Wagenschmied — XIX., Osterleitengasse 5.

* * *

18. August 1915.

Gewerbe-Unternehmungen.

Rafael Hermann — Verschleiß von Kanditen und Zuckerbäckerwaren — X., Favoritenstraße 90.
 Blylich Franz — Schweinefleisch- und Selswaren-Verschleiß — X., Troststraße 117.
 Keller Benjamin — Virtualien- mit Flaschenbier-Verschleiß — X., Favoritenstraße 88.
 Beyer Alois — Fragner — V, Stolberggasse 20.
 Glatter Adolf & Karl v. Bulovics — Handel mit Suppenwürfeln zc. — VI., Schadelgasse 2.
 Hofman Saul — Handel mit Pneumatik — VI., Thurnburggasse 1.
 Schumann Siegmund — Uhrenhandel — X., Favoritenstraße 55.
 Bauer Eduard Aron — Kohlenhandel im Großen — X., Favoritenstraße 101.
 Kochmanisch Karl — Pferdeagentur — X., Favoritenstraße 150.
 Photoindustrie-Gesellschaft m. b. H. Geschäftsführer: Heinrich Flemming — Erzeugung von chemisch-photographischen Bedarfsartikeln mit Ausschluß der Verarbeitung von Giften — IX., Lazarettgasse 13.
 Kossal & Hauser, Gesellschafter: Hedwig Antonia Kossal, Josefa Hauser — Fabrikmäßige Erzeugung von Kleidern und Wäsche — X., Lagenburgerstraße 53.
 Altshäfer Franz — Pfaidler — VI., Kasernengasse 19.
 Erni Alfons — Sticker — X., Inzersdorferstraße 117.
 Nowotny Ignaz — Mechaniker — X., Favoritenstraße 91.
 Beck Karoline — Privatschule für Maßnehmen, Schnittzeichnen und Kleidermachen — IX., Kinderspitalgasse 2.
 Sulzer Marie — Verschleiß von Virtualien, Kanditen, Zuckerbäckerwaren — X., Favoritenstraße 172.
 Bojtich Marie — Verschleiß von Wäsche, Wirk-, Woll- und Kurzwaren — X., Favoritenstraße 143.
 Vera Marie — Wäschewaren-Erzeugung — X., Quellenstraße 39.
 Strunz Marie — Damenkleidermachersgerwerbe — X., Neufelggasse 3.
 Föberl Katharina — Pachtbetrieb des der Hermine Schrötter gehörigen Gast- und Schankgerwerbes — XII., Schönbrunner-Allee 56.
 Trachtenberg Heinrich — Photograph (Filiale) — XVII., Hernaller Hauptstraße 149.

* * *

19. August 1915.

Gewerbe-Unternehmungen.

Supperer Amalia — Gemischtwarenhandel — XIII., Johnstraße 5.
 Weselk Marie, geb. Luz — Verschleiß von Kanditen, Zuckerbäckerwaren — XVII., Kolltanstygasse 18.
 Egel Emilie, geb. Christ — Kurz- und Galanteriewaren-Verschleiß — XVII., Bergsteiggasse 39.
 Zanda Helene — Handel mit allen Artikeln des täglichen Bedarfs — II., Zielusgasse 35.
 Kallwoda Hermine — Warenhandel beschränkt — XVIII., Schopenhauerstraße 62.
 Nebel Friederike — Zuckerwaren- und Kanditen-Verschleiß — VI., Mittelgasse 21.
 Spring Emilie — Pfaidlergerwerbe — III., Kleisgasse 11.

Keller Marie, geb. Kufel — Lebensmittelhandel — XIX., Barawitzkagasse 1.
 Korotin Hermine — Wäschewaren-Erzeugung — XV., Hütteldorferstraße 56.
 Aron Estla — Gemischtwarenhandel — II., Ausstellungstraße 33.
 Huth Franette — Pfaidlergerwerbe — II., Emsgasse 15.
 Wizinger Juliana — Ausschank von Apfelsaft — III., Obere Bahngasse 10.
 Wallenschnit Katharina — Gastwirtsgerwerbe — XV., Kranzgasse 15.
 König Maximilian — Elektrotechniker — IV., Floragasse 4.
 Birkenstädt Leopold Gustav — Maschinenöl-Engroßhandel — II., Passrathgasse 4.
 Höpfer Alfred — Pfaidlergerwerbe — XV., Eßchentolsgasse 11.
 Beyer Karl — Kleinfuhrwerksgerwerbe — XIV., Ede Johnstraße und Hütteldorferstraße.
 Bretsch Franz — Wäschepuderei — III., Kegelgasse 30.
 Dubsky Heinrich — Erzeugung und Handel mit alkoholfreien Getränken — III., Landstraßergürtel 35.
 Kaufmann Heinrich — Handel mit Dekorationen und orientalischen Teppichen — III., Wassergasse 10.
 Kral Julius — Handel mit Pneumatik und Altgummi — III., Ungargasse 53.

* * *

20. August 1915.

Gewerbe-Unternehmungen.

Schultes Anna Maria — Handel mit Fragnerartikeln — XXI, Stralehnnergasse 7.
 Weiß Irma, geb. Seidler — Wäschewaren-Erzeugung — IV., Favoritenstraße 72/74.
 Beck Rosa, geb. Neubach — Lebensmittelhandel beschränkt — IV., Kettenbrückengasse 12.
 Kraus Marianne, geb. Fouter — Naturblumenhandel und Binderei — I., Kurrentgasse 6.
 Schüller Emma, geb. Tausky — Handelsagentur — I, Gonzagagasse 9.
 Maffei Eduard Marcese Reichsritter v. Glattfort — Handelsagentur — IV., Trappelgasse 4.
 Heller Nina — Modistin — VII., Zollergasse 37.
 Gesellschaft m. b. H. August v. Raczynski — Handel mit Lebensmitteln, landwirtschaftlichen Artikeln und Heeresausstattungsgegenständen — I., Johannesgasse 3.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

	Seite
Ehrentafel	1381
Bezirksvertretungen:	
Bericht über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Josefstadt vom 14. Juli 1915	1382
Bericht über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Favoriten vom 29. Juli 1915	1382
Allgemeine Nachrichten:	
Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen in Wien und Niederösterreich	1383
Richtigstellung	1385
143. Ziehung des Prämien-Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1874	1385
Approvisionnement:	
Vorsenwiedmarkt vom 31. August und 2. September 1915	1385
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 31. August 1915	1386
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 1. September 1915	1386
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 2. September 1915	1386
Pferdemarkt vom 31. August 1915	1387
Jung- und Stechviehmarkt vom 30. August und 2. September 1915	1387
Vaubewegung:	
Gesuche um Vaubewilligungen vom 31. August bis 2. September 1915	1387
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster	1387
Rundmachungen.	
Beilage:	
Mitteilungen der Statistischen Abteilung des Wiener Magistrates pro Mai 1915.	

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1915.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	N.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
14. Sept. 10 Uhr	Abteilung VI Mag.-Rat Dr. Jamöck, Neues Rathaus, VIII. Stiege, 1. Stock)	2112	Staubfreie Mehrrichtabfuhr.	Lieferung von: 7600 Stück Wechseltonnen für Müll einsammlung, 6 Stück staubfreien Müllkippern, 3 Waschmaschinen, 2 Spülbehältern zum Reinigen der Wechseltonnen, 25 Müllabfuhrwagen.	Borbemerkung: Bedingnisse etc. erliegen zur Einsicht im Stadtbauamte, Fach-Abteilung XI.

3-3

Statth.-Z. VI-1028.

W. Abt. V, 2297.

Kundmachung.

(Politische Begehung. — k. k. Staatsbahnen [St. E. G.],
Schleppbahn von den Geleiseanlagen des Artillerie-Arsenales zu
der Landwehr-Zeugsanstalt.)

Die k. k. Direktion für die Linien der Staatseisenbahn-Gesellschaft in Wien hat laut Zuschrift vom 21. August 1915, Z. 850/4-III, das namens der k. k. Landwehr-Zeugsanstalt in Wien überreichte Projekt der k. k. Staatseisenbahnverwaltung für eine Schleppgleisanlage von den Geleiseanlagen des k. u. k. Artillerie-Arsenales in Wien zur k. k. Landwehr-Zeugsanstalt in Wien vom fachlichen Standpunkte für entsprechend befunden und hierüber um die Vornahme der politischen Begehung ersucht.

Diese Amtshandlung wird von der Statthalterei am **Mittwoch den 15. September 1915** unter Leitung des k. k. Statthalterei-Konzipisten Dr. Hans Worel durchgeführt werden.

Die Kommissionsteilnehmer versammeln sich am bezeichneten Tage um 10 Uhr vormittags in der Arsenalstraße bei der k. k. Landwehr-Zeugsanstalt.

Die Projektbehelfe liegen vom 7. September 1915 bis zum Verhandlungsvortage (einschließlich) bei dem Wiener Magistrats, Abteilung V, während der gewöhnlichen Amtsstunden zur allgemeinen Einsicht auf.

Allen Beteiligten steht es frei, bei obiger Amtshandlung zu erscheinen.

Einwendungen gegen das Projekt und allfällige Wünsche können während obiger Auflagefrist schriftlich oder mündlich bei dem Wiener Magistrats, Abteilung V, spätestens aber am Verhandlungstage bei der Kommission selbst vorgebracht werden.

Einwendungen, welche nach Abschluß der Lokalverhandlung vorgebracht werden, bleiben unberücksichtigt.

Diese Verlautbarung dient für alle nicht besonders Beständigsten als Einladung.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.

Wien, am 26. August 1915.

1-1

Kundmachung.

Aus der in der Verwaltung des Landes-Ausschusses des Erzherzogtums Österreich unter der Enns stehenden patriotischen Hilfsvereinstiftung gelangen zwei Stiftplätze von jährlich je 200 K zur Verleihung.

Auf die Stiftung haben Anspruch:

1. Im Feldzuge 1864 invalid gewordene Krieger vom Feldwebel, beziehungsweise Wachtmeister und den damit äquivalierenden Chargen abwärts.

2. Dürftige Witwen und Waisen von im Feldzuge 1864 gefallenem oder infolge der Kriegsstrapazen gestorbenen Kriegern.

3. Invaliden des Mannschafsstandes aus einem späteren Feldzuge.

4. Militärinvaliden des Mannschafsstandes überhaupt.

Invaliden aus dem Feldzuge 1864 haben vor allen anderen den Vorzug.

Bewerber, die in Niederösterreich geboren sind, werden in erster Linie berücksichtigt.

Die Gesuche um Verleihung der Stiftplätze sind mit den erforderlichen Belegen bis zum 15. Dezember 1915 beim Landes-Ausschuß des Erzherzogtums Österreich unter der Enns in Wien, I., Herrngasse 13, zu überreichen.

Der Landes-Ausschuß des Erzherzogtums Österreich unter der Enns.

Wien, am 5. August 1915.

3-3

M. Abt. XIII, 5686/15.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Polak-Barreyß'sche Stiftung für Wiener Gewerbetreibende.

Zur Verleihung gelangen: Mehrere Stipendien zu je 200 K, beziehungsweise 400 K.

Zur Bewerbung sind berufen:

- Um die Stipendien zu 200 K: In Wien wohnhafte, unbescholtene Personen beiderlei Geschlechtes, welche früher in Wien ein Kleingewerbe betrieben haben, jedoch ohne ihr Verschulden verarmt sind und derzeit ein Kleingewerbe nicht selbständig betreiben;
- um die Stipendien zu 400 K: In Wien wohnhafte, unbescholtene Personen beiderlei Geschlechtes, welche derzeit

ein Kleingewerbe in Wien betreiben, sich jedoch ohne ihr Verschulden in einer bedrängten ökonomischen Lage befinden.

Ein Vorzugsrecht in beiden Kategorien haben jene anspruchsberechtigten Personen, welche eheliche Kinder unter 14 Jahren zu erhalten haben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Trauungs-schein, eventuell Totenschein des anderen Gattenteiles und Tauf-(Geburt)scheine der Kinder, Gewerbeschein, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer oder Ratschlag über die erfolgte Gewerbezurücklegung, Heimatschein.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 31. Oktober 1915.

Beteiligungstag: 12. Februar 1916.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 16. August 1915.

2-3

M. Abt. XIII, 4368/15.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Breyfing-Wehlein'sches Stipendium für einen Hörer der medizinischen Fakultät der k. k. Universität Wien.

Verliehen wird für das Studienjahr 1915/16 ein Stipendium im Betrage von 800 K.

Anspruchsberechtigt sind: Bedürftige Hörer der medizinischen Fakultät der k. k. Universität in Wien, welche die Maturitätsprüfung an einem Wiener Gymnasium abgelegt haben, im XIV. Gemeindebezirke in Wien geboren und nach Wien zuständig sind, in Ermanglung solcher Bewerber Studierende der genannten Fakultät, die in Wien geboren und dahin zuständig sind, unter den gleichen übrigen oben angeführten Bedingungen.

Die Verleihung des Stipendiums erfolgt einstweilen auf die Dauer des obgenannten Studienjahres, doch hat ein mit einem solchen Stipendium beteiligter Studierender im Genusse desselben während der ganzen ordentlichen Studiendauer mit Hinzurechnung eines weiteren Jahres für die Vorbereitung zu den Rigorosen, welche jedoch gleichfalls an der k. k. Wiener Universität abzulegen sind, zu verbleiben, falls dies von Seite des Professorenkollegiums in jedem einzelnen Falle befürwortet wird. Der Studierende hat sich aber in jedem Jahre aufs neue zu bewerben.

Den Gesuchen sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Nachweis der Zuständigkeit nach Wien, das Impfszeugnis, ein Armut- oder Mittellosigkeitszeugnis, das Maturitätszeugnis und die sonstigen Studiennachweise.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 20. Oktober 1915.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. August 1915.

2-3

M. Abt. XIII, 5494/15.

Selbständiger Wirkungskreis.

Karoline Ueg'sche Stiftung für Wiener Waisenkinder.

Verliehen werden: 24 Stiftungsbeträge von je 200 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme Wiener Waisen männlichen oder weiblichen Geschlechtes.

Bei der Verleihung sind vor allem jene Waisen zu berücksichtigen, die sich nicht bereits in einem Waisenhaus befinden.

Ein Kind darf nicht öfter als einmal aus dieser Stiftung beteiligt werden.

Der verliehene Stiftungsbetrag wird nicht sofort ausbezahlt, sondern fruchtbringend angelegt und in Gemäßheit der Bestimmungen des Stiftbriefes dem beteiligten Kinde nach erreichter Großjährigkeit ausgefolgt, damit es zu seiner einstmaligen Ausstattung oder zum Antritte eines Gewerbes in den Besitz eines größeren Betrages gelange.

Im Falle des Ablebens eines der beteiligten Kinder vor erreichter Großjährigkeit wird der betreffende Stiftungsbetrag nebst den bereits erwachsenen Interessen zur Beteiligung anderer Waisenkinder verwendet.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Zuständigkeitsnachweis, Nachweis der Verwaisung, das letzte Schulzeugnis, Vormundschafts-Dekret und Armutzeugnis.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 15. Oktober 1915.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 12. August 1915.

3—3

M. Abt. XIII, 2086/15.

Selbständiger Wirkungskreis.

Freiplätze der Gemeinde Wien an den vormalig Eduard Horak'schen Musikschulen, (Direktion Friedrich Spigl).

Verliehen werden zwei ganze Freiplätze für Klavier, Gesang oder Violine auf Studiendauer.

Zur Bewerbung sind berufen Kinder von Beamten bis zur IX. Rangklasse, von Unterbeamten und von Dienern der Gemeinde Wien und ihrer Unternehmungen. Unter diesen sind Waisen nach vor dem Feinde Gefallenen oder infolge von Kriegsstrapazen Verstorbenen in erster Linie anspruchsberechtigt.

Die Aufnahme erfolgt je nach der musikalischen Vorbildung in den ersten oder in einen höheren Jahrgang.

Die Freiplatzinhaber haben die Einschreib- und Semestralgebühr (derzeit 23 K, und zwar 13 K beim Eintritte und 10 K im zweiten Semester) sowie den jährlichen Konzertbeitrag von 5 K bis zum Dezember, und im Falle der Schüler bereits den

Vorbereitungskurs für die Staatsprüfung über das Mehrfach Klavier besucht, außerdem 200 K in zwei Semestralraten zu 100 K zu bezahlen. In rüchrichtswürdigen Fällen werden von der Anstalt für diese Beiträge Ratenzahlungen bewilligt.

Die Schüler müssen mindestens 7 Jahre alt sein und ihre musikalische Begabung durch eine Aufnahmeprüfung an der Anstalt nachweisen.

Dieselben haben sich daher in Begleitung ihres gesetzlichen Vertreters zum Termine der allgemeinen Aufnahme, d. i. in der Zeit vom 14. bis 16. September 1915 von 9 bis 12 Uhr vormittags oder von 3 bis 6 Uhr nachmittags an einer der vier Schulen der Lehranstalt (I., Schulhof 4; II., Aspernbrückengasse 1; IV., Heumühlgasse 4; VI., Kollergerngasse 4) vorzustellen, und falls sie bereits Musikunterricht genossen haben, das zuletzt durchgearbeitete Notenmateriale mitzubringen.

Die von dem Vater, beziehungsweise der Mutter oder dem Vormunde des Kindes einzubringenden und mit den Geburts- und Heimatsdokumenten zu belegenden Gesuche sind, und zwar von aktiven Angestellten und Bediensteten der Gemeinde Wien im Dienstwege, in allen übrigen Fällen unmittelbar bei der Magistrats-Abteilung XIII bis 11. September 1915 einzureichen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 23. August 1915.

M. Abt. XIII, 4367/15.

Selbständiger Wirkungskreis.

Breyßing-Uehlein'sches Stipendium

für einen Hörer der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der k. k. Universität in Wien.

Verliehen wird für das Studienjahr 1915/16 ein Stipendium im Betrage von 800 K.

Anspruchsberechtigt sind: Bedürftige Hörer der juridischen Fakultät der k. k. Universität in Wien, welche die Maturitätsprüfung an einem Wiener Gymnasium abgelegt haben, im XIV. Gemeindebezirke von Wien geboren und nach Wien zuständig sind, in Ermangelung solcher Bewerber Studierende der genannten Fakultät, die in Wien geboren und dahin zuständig sind, unter den gleichen übrigen oben angeführten Bedingungen.

Die Verleihung des Stipendiums erfolgt auf die Dauer eines Studienjahres, doch hat ein mit einem solchen Stipendium beteiligter Studierender im Genuße desselben während der ganzen ordentlichen Studiendauer mit Hinzurechnung eines weiteren Jahres für die Vorbereitung zu den Staatsprüfungen oder Rigorosen, welche jedoch gleichfalls an der k. k. Wiener Universität abzulegen sind, zu verbleiben, falls dies von Seite des Professorenkollegiums in jedem einzelnen Falle befürwortet wird.

Der Studierende hat sich aber in jedem Jahre aufs neue zu bewerben.

Den Gesuchen sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Nachweis der Zuständigkeit nach Wien, das Impfzeugnis, ein

Arbeits- oder Mittellosigkeitszeugnis, das Maturitätszeugnis und die sonstigen Studiennachweise.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 20. Oktober 1915.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. August 1915. 2—3



Matscheko'sche

Kunststein- und Zementwaren-Fabrik

Bildhauerei

WIEN, X/1, Troststrasse Nr. 100

Spezialität: Fassade - Inkrustation, Renovation aller Steinbauten, Stiegenstufen-Ausbesserungen, Verkauf von Kunststein, Materialien etc.

Telephon Nr. 53.525

Maschinenbau-Aktiengesellschaft
vormals Breitfeld, Daněk & Co. früher Fürst Salm'sche

Blanskoer Eisenniederlage

Wien, III., Marxergasse 36

Liefert Geländerstäbe und Säulen, Einfriedungs- und Grabgitter, Kandelaber, Bogenlampenständer, Traggehulen, Balkone, Wendeltreppen, Brunnengegenstände, Wasserleitungs-, Abfall- und Abortrohre, Einsteigschächte, Kanalgitter, Fenster, gusseiserne Kessel und Pfannen, Dauerbrandöfen, Regulierfüll-, Zentralheiz- und gewöhnliche Kachel- und Holzöfen, sowie Kochherde, Radiatoren, Rippenrohre, gusseiserne, emaillierte Badewannen, Kunst- und Figurenguss, Stalleinrichtungen, Kammernguss etc. etc. Ferner jede Art Guss nach fremden Modellen und Zeichnungen. Dasselbst auch technisches Bureau der Maschinenfabrik.

Österreichische

Mannesmannröhren - Werke

Gesellschaft m. b. H.

Wien, IX., Währingerstrasse 6—8

liefern:

Nahtlose Mannesmannstahlrohre aller Art, besonders Masten für elektrische Beleuchtung und Stromzuführung, Kandelaber für stehendes und hängendes Gasglühlicht, u. a. auch Gaslichtmasten mit Herablassvorrichtung nach System „Wunderlich“, Blitzableiter- und Fahnenstangen, Wegweisersäulen, Bausäulen als Ersatz für gusseiserne, Kanalstempel zum Abstreifen von Kanalwänden, Deckenstützen zum Einschalen von Betondecken, Stahlmuffenrohre, asphaltiert und jantiert, für Wasserleitungszwecke etc. Telephon Nr.: 22830, 22834, 22840, 22840, 13066, 14034.

— Drahtanschrift: Mannesrohr. —

SCHOELLER-STAHL

Schnellarbeits-, Werkzeug- u. Konstruktions-Stahl

Schoeller-Schmiedestücke

Eintragung



Fabrikmarke

Schoeller-Stahlguss

Schoeller-Eisenbahnmaterial

Ternitzer Stahl- u. Eisenwerke
von Schoeller & Co.

Schoeller-Blankmaterial

Schoeller-Werkzeuge

Zentralbureau: Wien, I., Wildpretmarkt 10

Schoeller-Stahlgeschosse

Werk in Ternitz (Niederösterreich) Werk in Murau (Steiermark)

Schoeller-feuerfestes Material

Geschäftsstellen und Lager an allen grösseren Plätzen

Zur kulanten Besorgung

aller im

Kursblatte

notierten

Effekten und Valuten

bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

WIEN

I. Bezirk,

Stephansplatz Nr. 11

Parterre.

Asphaltunternehmung

FRANZ KLETZANDER

Kontrahent der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien

Wien, XX/1, Innstrasse 11

empfiehlt sich für alle Asphalt- und Dacharbeiten.

— Telephon Nr. A 41305 und A 98.207. —

HOLZMANN & Co.

Architekt und Stadtbaumeister

— Kunststeinerzeugung —

WIEN, III., Landstrasser Gürtel Nr. 9.

Über 150 Häuser in Wien projektiert und ausgeführt.

Aktiengesellschaft der k. k. priv.

Pittener Papierfabrik

Zentrale:

I., Kaiser Wilhelm-Ring 2.

Niederlage:

— I., Sellenstätte 11. —

ZENTRALHEIZUNGS-

Ventilations-, Luftbefeuchtungs-, Gas-
Wasser-, Bade-, Klosett-Anlagen

Telegramm:

Bacon

Wien

J. L. Bacon

Telephon

590 und

7783.

Wien, V., Schönbrunnerstraße Nr. 34

Schrauben- und Schmiedewaarenfabriks-Aktiengesellschaft

Brevillier & Co. und A. Urban & Söhne

Zentralbureau, Kassa u. Niederlage:

Wien, VI., Linke Wienzeile 18.

Fabriken: Neunkirchen a. d. Südbahn, Wien-Floridsdorf, Ustron (Schlesien), Sporysz bei Zywiec (Galizien).

Erzeugung: Schraubenwaren aller Art, Press- u. Schmiedeteile aller Art, Waggonbestandteile, Kleinmaterialien für den Eisenbahn-Oberbau, Pflugbleche, Flanschen, Achsen, Eisen- u. Metallguss, Schraubstöcke, patentierte Schmiede-, Glüh- und Härte-Ölben; ferner Metallstangen und -Röhren (Messing, Kupfer, Zink, Deltametall, Aluminium etc.).

Otto Grafe's Nachfolger

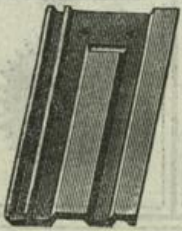
Asphalt- und Baumaterialien-Fabriks-Aktiengesellschaft

Telephon Nr. 10390 Wien, I., Singerstrasse 27 Telephon Nr. 11666

Postsparkasse-Clearingkonto Nr. 11278. — Girokonto Wiener Bankverein IV

Kontrahenten der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, des k. k. Ministeriums für öffentl. Arbeiten u. der k. k. Niederösterreichischen Statthalterei

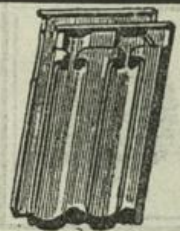
Asphaltierungs- und Isolierungsarbeiten, staubfreie Asphaltmakadam-Strassen, Holzzement-, Dachpappe- und „Anduro“-Deckungen, Xylolith- und Asbestfußböden, Steinholz-Linoleumunterlagen, Eichen- und Buchenbrettelböden, Kunststeinstiegenstufen, Marmorwandverkleidungen



Doppelfalzziegel und Strangfalzziegel
sowie Patent-Dachfalzziegel mit Dichtungsfuge, neues Modell in Naturbrand oder imprägniert, mit sehr einfacher praktischer Anhängvorrichtung versehen,

erzeugt
Aktiengesellschaft der Wiener Ziegelwerke

Direktion und Zentrale: **Wien, I., Schottenbastel 16.** — Telephon 14185.



Werks - Direktion der Rossitzer Bergbau - Gesellschaft (Segengottes Mähren):

Steinkohlenbergbau: Schmiedekohle, Koks, Kohlenmehl (für Glasschmelzwerke) Boulets. **Maschinenfabrik, Zeugschmiede u. Eisengießerei:** Transmissionen, Eisenkonstruktionen jeder Art, Armaturen für Koks-, Kalk-, Ziegel-, Wärm- u. andere Öfen, Transporteinrichtungen, Reservoir, Strassengeländer, Schmiedestücke verschiedener Art. **Spezialität:** Waggonbestandteile, Maschinenguss, Kommerz-Gusswaren, Kandelaber und Laternenstützen, Rippenheizkörper etc. **Schamottefabrik:** Alle Gattungen :: hochfeuerfester Ziegel, Schamotteinsätze etc. ::



Königshofer Cement-Fabrik

Actiengesellschaft

Zentraldirektion: Wien, III., Am Heumarkt 10.
Telephon: Nr. 1461.

— Kommerzielle Direktion: — = Verkaufsbureau für Böhmen: =
Wien, III., Am Heumarkt Nr. 10. Prag, II., Mariengasse Nr. 55 neu.
Telephon: 8564, 9244, 9425. Telephon: 1019 interurban 4974.

Zementwerke: Königshof in Böhmen.
Kalkwerke: Waldmühle-Rodaun in Nied.-Oest.
Schlackenziegeleien: Königshof in Böhmen.
Depôts in Wien: Kladno in Böhmen.
IX., Franz-Josef-Bahnhof.
X., Matzleinsdorfer-Bahnhof.

Produktionsfähigkeit pro Jahr:

2.100.000 q Portlandement, 400.000 q Schlackenement, 200.000 q Romanement,
780.000 q Kalk, 60.000.000 Stück Schlackenriegel.

G. WINIWARTER

Blech- und Bleiwaren-Fabrik
Wien, I., Getreidemarkt 8.

Verzinktes Eisenblech in allen Dimensionen.
Wellenblech und Trägerwellblech
zu Dächern, Plafonds, Balkons, Feuerschutzvorhängen etc.

Ferner liefert noch zu billigsten Fabrikspreisen:

Blei in Blöcken.	Eisendraht, verzinkt.
Blei in Δ Stangen.	Metallkapseln (Zinnkapseln), weiß und gefärbt.
Bleifäden.	Rohr- und Rinnenhaken, verzinkt.
Bleiröhren, innen geschwefelt oder verzinkt.	Weißbleche.
Bleifäden mit Zinneinlage.	Zink in Platten.
Bleibleche bis 3 m Breite, beliebige Länge.	Zinkbleche, raffiniert.
Bleifolien.	Zinn in Blöcken, Stangen und Rollen.
Blei-Apparate jeder Art.	Zinnfolien (Stanniol).
Eisenbleche, schwarz und verzinkt.	Zinnbleche.
	Zinnröhren.

Schattauer Klinkerpfaster

für Trottoirs, Einfahrten, Höfe, Ställe und Straßen.
Feinklinker und Mosalkplatten in schönster Ausführung für Vestibüle, Gänge, Küchen, Säle, Kirchen etc.
Glasierte Wandverkleidungsplatten für Badezimmer, Küchenherde, Luxusstallungen etc.

Doppelt glasierte Steinzeugrohre bester Qualität, Kaminaufsätze Gefäße aus Steinzeug.
Feuerfeste Schamotteziegel, Kacheln und Heizrohre bester Qualität.
Caolinerde, doppelt geschlemmt, naturweiß.
Ausführung von Steinzeug-Kanalisationen.

== PROSPEKTE UND KOSTENVORANSCHLÄGE GRATIS. ==

Erste Schattauer

Thonwarenfabriks-Actiengesellschaft

(vorm. C. SCHLIMP)

Zentralbureau WIEN, I., Seilergasse 14.

R. ULLRICH

Spezial-Fabrikation moderner Armaturen

Gesellschaft m. b. H.

Telephon 11587. Wien, III., Aspangstrasse 39.



Kais. kön. priv.
Kotzen-, Halina-, Bett- und Pferddecke-Fabriken

Josef Koch

Wien XI. und Ebreichsdorf.

Zentrale: Wien, XI., Simmeringer Hauptstrasse 35.

Telephon 8. 9.

Bau-, Werk- und Tischlerholz-Handlung

Grassl, Schenk & Co.

Best assortiertes Lager aller Gattungen trockener, weicher u. harter Hölzer.
Spezialität: Eichenholz.

Wien, X., Gudrunstraße 194 gegenüber dem evangel. Friedhofe.
Telephon Nr. 10022-5250.

Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik LEIPZIG „Grosser Preis 1914“

== **F. ROLLINGER** ==

Geschäftsbücher-Fabrik, Buchbinderei u. Rastrier-Anstalt,
Kontor-Requisiten-Verlag, Buch-, Stein- u. Kunstdruckerei
Hauptbureau u. Fabrik: Wien, XII/1, Niederhofstrasse 37-39
NIEDERLAGEN IN WIEN: I., Rotenturmstrasse 19,
XII/1, Niederhofstrasse 39, Filialen in Triest, Linz u. Prag
GESCHAFTSBÜCHER Rastrier- und Buchbinderei:
:- Arbeiten, Kopier-, Notiz- u. Durchschreibebücher :-
ALLE DRUCKSORTEN für Kunst-, Buch- u. Steindruck
SCHREIBREQUISITEN Schreibpapiere, Papierwaren usw.

KONTOR - EINRICHTUNGS - GEGENSTÄNDE. — Ganz flaches Auflegen der Geschäftsbücher ermöglicht nur die EPOCHA-HEFTUNG (österreich.-ungarisch-Patent).



WAGEN- UND AUTO-KAROSSERIEN-FABRIK FERDINAND KEIBL

G. M. B. H.

WIEN, III. BEZIRK, HAUPTSTRASSE 128
TELEPHON 2676. GEGRÜNDET 1856.



SCHIESSL & CO., WIEN VI.

Werkzeuge und Meßinstrumente für Maschinenfabriken, Eisenbahnen, Elektrizitätswerke, Bahn- und Straßenbauunternehmungen, Schmiede, Schlosser etc. — Lagermetalle.



FRIEDR. SIEMENS

FABRIK K. K. PRIV.
BELEUCHTUNGS-
U. HEIZAPPARATE.

WIEN, IX/2, ALSERSTRASSE 20.

FERNSPRECHER 16.104.



JOHANN und KARL HEIGL

DACHDECKEREI

Kontrahent der k. k. Statthalterei und der Kommune Wien

Wien, III. Bezirk, Rüdengasse Nr. 13.

Spezial-Geschäft für alle Bedachungs-Arbeiten inkl. Holzzement und Dachpappen.

☛ Telephone Nr. 7139. ☛

HOLZIMPRÄGNIERUNG

Guido Rütgers

WIEN, IX.,

Liechtensteinstrasse 20.

HOLZPFLASTERUNG

Aktiengesellschaft

der

Wien-Floridsdorfer Mineraloel-Fabrik.

Beste Mineralschmieroel für alle Verwendungszwecke.

AUFZUGE und KRANE

A. FREISSLER, Ingenieur,

Maschinen- und Aufzüge-Fabrik,

Gesellschaft m. b. H.

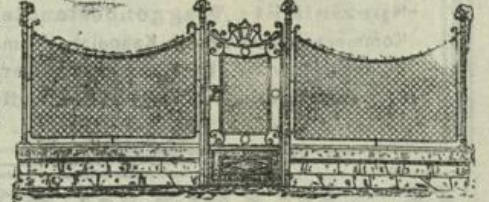
Wien, X., Erlachplatz 4. — Budapest, VI., Davidgasse 2.

Befasst sich seit 42 Jahren ausschliesslich mit der Erzeugung aller Arten von Aufzügen und Kranen nach eigener, bewährter Konstruktion.

Praktische und billige Einfriedungen

für Vorgärten und Parkanlagen etc.

aus Drahtgitter und Schmiedeeisen, sowohl in einfacher als auch reichster Ausführung. Schmiedeeiserne Staketgitter, Fenstergitter, Grab- und Gruftgitter, Stiegegeländer, mehrfach gedrehte, sechseckige, feuerverzinkte, sowie viereckige Maschendrahtgeflechte für Abgrenzungen von Wald, Wiesen und Gärten, Lawn-Tennisplätze, Stahlstachelzaundrähte, sämtliche Einfriedungsmaterialien und alle einschlägigen Fabrikate liefern zu billigsten Preisen



HUTTER & SCHRANTZ, A.-G.

Siebwaren- u. Filztuch-Fabriken, WIEN, VI., Windmühlgasse 26.

Musterbücher, Kostenvoranschläge und Auskünfte jeder Art gratis und franko.

Gebr. Br. Albrecht
Qualitätswaren
aus Wien
Carl Speiser
Wiener-Baben
Neuwähringergasse 12
Wien VII. Jollingerplatz 24
FESTE PREISE

Sans & Peschka

Industrielle aller Sanitäts-Erfordernisse Kontrahent der Kommune Wien, der niederöstr. Landes-Welltätigkeits-Anstalten.

Wien

Comptoir: IX./s, Garnisongasse 22. — Fabrik: XVII./s, Albrechtskreithgasse 24.

Gerüst- und Betonbauhölzer en gros

F. Zimmermann's Nachfolger

Anton Niklasch

Telephon 12.773.

Telephon 12.773.

Wien, XIX./6, Heiligenstädterlande 13, 15 und 17. — Filiale: Kagnan, Telephon F 155.

Grösstes Lager von Schallbretter, Staffeln, Trägerposten etc. — Spezialgeschäft für Gerüstposten, Köhrbäumen, Langtannen, Rast. Träume u. Kantholz, ausschließlich nur prima oberöstr. Gebirgsware, 10-fache Tragweite und 10-fache Dauerhaftigkeit gegen jede andere Provenienz

SPEZIALITÄT: DR. KÜNZEL'S FOSFORBRONZE & LAGERMETALLE

Metallwarenfabrik Aktiengesellschaft

vormalig Louis Müller's Sohn, Fritz Müller

Fabrikation: Komplette Beschläge für Voll- und Kleinbahnen, Schiffsbeschläge, Dampfkessel-Armaturen für sämtliche Industriezweige. Erzeugung von Beleuchtungsgegenständen für Eisenbahnen u. Schifffahrt. Abteilung: Laternen (Franz Wlach, Josef v. Götz).

Wien, XIII/2, Gurkgasse 18-22

Telephone: Interurban und Lokal 33.171 u. 33.169.

TELEPHON: 1981 GEGRÜNDET 1874

ROBERT MOESSEN

KONC. WIEN, IV/2 ALLEGASSE 53

FABRIK ELEKTRISCHER ANLAGEN

JEDER ART UND JEDEN UMFANGES LIEFERANT D. GEMEINDE WIEN U. D. AUSEWÄRTS-MINISTERIUMS

Gebrüder Brüner

Gasapparate-Fabrik u. Eisengiesserei

Ges. m. b. H.

Wien, I. Bez., Getreidemarkt Nr. 10.

GAS-KOCHER, GAS-HERDE, GAS-ÖFEN, GAS-BÜGEL-EINRICHTUNGEN, GAS-RADIATOREN, GAS-KAMINE.

REIMER & SEIDEL

XVIII. Gutzgasse 34. **Wien** und Rieglergasse 4.
Elektrizitätszähler-Fabrik

Lack- Fabrik
Gebrüder Eisenstädter
 Komptoir und Bestellort:
 Wien, IV./1, Wiedner Hauptstr. 40
 Fabrikation sämtlicher Lacksorten in erprobt
 vorzüglichen und verlässlichen Qualitäten.

M. Esterlus,
 Wien, IX., Marianneng. 2.
 Sanitätsergänzungen.
 Krankenträgerrollen.
 Krankenträgerrollen.
 Krankenträgerrollen.



REMINGTON
 die billigste nicht bei der An-
 schaffung — aber im Gebrauch



Die rechnerische Remington
 schreibt, addiert, subtrahiert
 Remington Schreibmaschinen Gesellschaft
 m. b. H.
 WIEN, I., Franz Josefs-Kai Nr. 17.
 Telefon Nr. 15510, 17606.

Karl Schuhmann
 Zink - Ornamenten - Fabrik und Bauspenglerei
 Wien, VII., Josefstädterstrasse 55/57
 Fabriks-Eingang VIII., Lerchengasse 26.

Checkkonto 20251. Telefon Nr. 12636.
 Architektonische und figurale Bauornamente, Zinkguss- und Kupferarbeiten. Dach-
 eindeckungen mit Patent Ritter'schen Pfannen mit Wellenblechen, sowie Dachdeckungen
 in jedem Metall nach neuestem Systeme. Schornsteinaufsätze sowie alle Arten
 Bleiarbeiten. Kostenanschläge gratis und franko. — Provinzaufträge promptest.

Oesterreichische
Wasserwerks-Baugesellschaft
 Flegel, Karl & Stark, Ingenieure.
 Wien, VI., Kasernengasse Nr. 15.
 Telefon int. Nr. 334. — Telegramme: Wasserbau Wien.
 Ausführung von: Wasserversorgungs-Anlagen, Kanalisationen, Projektiver-
 fassung, Vorarbeiten. — Besuche und Ratshilfen kostenlos. — Prima Referenzen.

Kollektiv-Ausstellung der österreichischen
 Leinen-Industrie.
 Leinenwaren-Fabrik, Bleich- und
 Appretur-Anstalt
J. A. KLUGE
 Hermannseifen (Böhmen)
 Niederlage: Wien, I., Werdertorgasse 12.
 Flachsweberei in Oberaltstadt und
 Marchendorf bei Trautau.
 Telegramm-Adresse: Leinenkluge, Wien.

FRANZ LEX
 konzessionierte Anstalt
 für Gas- und Wasser-Anlagen.
 Unternehmung aller Dimensionen von
 Gussrohrleitung
 Wien, XVII., Steingasse Nr. 8.
 Übernimmt alle in dieses Fach einschla-
 genden Artikel, Kalt- und Warmbäder, so-
 wie Warmwasser-Anlagen der bewährtesten
 Systeme.
 Kostenvoranschläge auf Verlangen.

Holzkonstruktions- u. Sägewerkstätten
Joh. Tröster
 WIEN
 II/5, Wagramerstrasse Nr. 46. — Telefon Nr. 19.326 (Internbrun).
 Sägewerk: XXI/4, Kagraner-Platz Nr. 8. — Telefon Stelle VIII von F 429.
 Moderner Grossbetrieb für sämtliche Zimmermeister- und Tischlerarbeiten. Anlagen
 für Holztrocknung und Holzdämpfung. Sägewerk und Bauholzhandlung. Spezialaus-
 führung: Moderne Hallenbauten, Badeanlagen und Weichholztischlerarbeiten.
 Aufstellung von Gerüstungen für alle Zwecke.

Südböhmische Gießerei-Spezial-Graphite,
 fast schwefelfrei, fett, in allen Sorten, sowie
 edelste Flocken- und Flnzgraphite liefern:
 Südböhmische Graphitwerke Ges. m. B. H., Wien, Bergwerk und Aufbereitung: Stuben, Südböhmen,
 Bahnstation: SCHWARZBACH-STUBEN.
 Zentrale und Verkaufsbüro: Wien I., Neuhofgasse 17



Für Privathäuser, für die Einrichtung von Heilanstalten,
 Krankenhäusern u. s. w. bestens empfohlen

BERNDORFER

Rein-Nickel-Badewannen

mit der amtlich einge-  -tragenen Schutzmarke,

sind nahtlos ohne Winkelbildung durch und durch aus reinem
 Nickel hergestellt und zeichnen sich aus durch gediegene
 Schönheit, Zweckdienlichkeit und unbegrenzte Dauerhaftigkeit. Von
 höchstem hygienischen Wert, weil keinerlei Schlupfwinkel für
 krankheitserregende Keime vorhanden und weil somit die Rein-
 haltung der Wannen ohne Mühe in kürzester Zeit gründlich durch-
 zuführen ist. Kostenanschläge u. Preislisten auf Verlangen kostenfrei.

Berndorfer Metallwaren-Fabrik Arthur Krupp
 Berndorf, Nied.-Österr.
 Niederlagen in Wien: I. Wollzeile 12, I. Graben 12, VI. Mariahilferstr. 19/21.

Autogenes Schweißen u. Schneiden
 Schnellste Demontierung aller Eisenkonstruktionen.
 Schnellste Reparatur von Maschinen, Kesseln etc.
 Sauerstoff- und Stickstoff-Industrie
Hansmann & Co.
 Zentrale: WIEN, VI., Wallgasse Nr. 39.
 Telefon 4596, 5896, 35.348. — Telegramm: Sauerstoff.
 Grösstes Sauerstofflager.



J. N. Schmeidler
 K. u. k. Hof-Gummiwaren-Fabrikant.
 Lieferant der Österreichischen Gesellschaft vom
 Roten Kreuze und der Kommune Wien.
 Zentrale: Wien, VII. Bez. Stiftgasse Nr. 19.
 Regenmäntel für Uniformen und für Zivil. — Galoschen. — Chirurgische Behelfe aus Gummi
 für Krankenhäuser — Verbandstoffe. — Wasserschläuche und Weinschläuche. — Technische
 Gummiwaren. — Linoleum und Wachstuch.

Gas- u. Wasserleitungen sowie Badeeinrichtungen,
 Klosetts und Pissoirs.
Malushek & Cie., Wien,
 Kontrahent der Kommune Wien
 IX., Glasergasse Nr. 11, Filiale: I., Operngasse Nr. 6
 Im eigenen Hause. Filiale: Telefon Nr. 5216.
 Zentrale: Telefon Nr. 12540. Kostenvoranschläge, Prospekte gratis und franko.

ORIGINAL-



STREBEL-KESSEL



für Warmwasser- und Niederdruckdampfheizung

STREBELWERK, WIEN IV/1. Drucksachen kostenlos.

Schutzmarke 95.000 im Betrieb. Schutzmarke



Julius Meinel

Kaffee-Import
Wien



CENTRA

Vereinigte Seifen-, Stearin-, Kerzen- u. Fettwaren-
Werke Aktien-Gesellschaft

Wien, II., Taborstr. 24a
empfehlen ihre Erzeugnisse.



Wienerberger

Ziegelfabriks- und Baugesellschaft

WIEN, I., Karlsplatz Nr. 1

Gebrüder Thonet

Fabriken massiv gebogener Holzarbeiten
empfehlen ihre erstklassigen Fabrikate
für jeden Bedarf.

Julius Juhos & Komp.

Kontor u. Magazine: II., Nordbahnstr. 42
Träger-Lager u. Werkplatz: X., Sonnwendgasse 1-3
liefern sofort vom Vorrat und zu billigsten Preisen:

Gewalzte Bauträger und U-Eisen

best. inländ. Fabrikat nach den Normaltypen des Österr. Ingen.- u. Archit.-Vereines.



Gesetzte Träger, Gussstahlsäulen u. Schikane Stab-, Fassonisen und Universal-Platten aus
Schwere Bleche u. Feibleche
für alle Zwecke in den erreichbar grössten Dimensionen.
Schmiedeeiserne Böhren jeder Art
stumpf und überlappt geschweisst, sowie in nahtloser Erzeugung
ferner mit Wassergas maschinell geschweisste Röhren und Hohlkörper

Stahlfassonguss, Eisengusswaren, Halbfabrikate u. Roheisen.

DIE HAUPTVERKAUFSSTELLE OESTERR. ZEMENTFABRIKEN

Gesellschaft m. b. H.

WIEN III/2, Ditscheinergasse 2
— offeriert —

Portland- u. Schlacken-Zement

Telegraphisch:
„Zementfabrik
Wien“

Telefon Nr.
3700 und 6443

von, die Normen des Österr. Ingenieur- und
Architektenvereines weit übertreffender Qualität
aus ihren in allen Kronländern der Monarchie
gelegenen Zementfabriken. Die Hauptverkaufs-
stelle ist in der Lage, selbst den größten Bedarf
nach allen Relationen stets promptest zu decken.

ALINKERPLATTEN

STEINZEUGRÖHREN

BRÜDER SCHWADRON

WIEN ORIGINAL-AMERIK. TELEFON
I. FRANZ JOSEF QUAI 3. BADEEINRICHTUNGEN. 13236 * 16292.

Dynamo- u. Elektromotorenbauanstalt

F. Machek & Ges.

Wien, VI., Linke Wienzeile Nr. 178.
Telephon Nr. 46.

Dynamos, Elektromotore, Apparate. Komplette Elektrische
Beleuchtungs- und Kraftübertragungsanlagen.

Granit Anton Poschacher

Telephon **Wien** Telephon
9219. 9219.

Bureau: IV., Margaretenstrasse Nr. 30.
Lagerplatz: XX. (Brigittenau), Trenstr. 35.

Lieferungen aller Stein-
metzarbeiten aus Granit,
Granitwerke:
Pflastersteine etc. :: Mauthausen, Neuhaus u. Aschach in O.-Ö.

Zentralheizung u. Ventilation

Gas- und Wasserleitungen, Pumpenanlagen, Closets, Bäder
und gesundheitstechnische Einrichtungen jeder Art.

Hans Hable, Wien

Beordeter Schätzmeister und Sachverständiger des k. k. Handelsgerichtes in Wien.
Telephon Nr. 53320. Prima Referenzen. IV., Phorugasse 14.

Hervorragend grosse und reiche Auswahl in Seidenstoffen, Samt, Plüsch, Wollstoffen, Waschstoffen, Spitzen, Stickereien, Bändern, Leinen-ware, Wirkware.

A. HERZMANSKY

WIEN VII.

Mariahilferstrasse 26, Stiftgasse 1, 3, 5, 7.

Eine Pflegestätte der Wiener Mode.

Fertige Damenkleider. Fertige Damen-, Herren-, Kinder- u. Bettwäsche, Echte Orient-Teppiche, Inland-Teppiche, Vorhänge, Lederware, Koffer, Schirme, Stöcke etc.

Amtsblatt

der k. k.



Reichshaupt- und Residenzstadt Wien

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 73.

Dienstag den 7. September 1915.

Jahrgang XXIV.

Pränumerationspreise: Für Wien mit Zustellung ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K., halbjährig 8 K.
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Juli jedes Jahres.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367.

Telephon: Rathaus, Klappen-Nr. 120.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale: Neues Rathaus, 1. Stock, Stiege IV.

Für den Buchhandel in Kommission bei Gerlach & Wiedling, I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Insertaten-Aannahme bei Haasenstein & Vogler N.-G., I., Schulerstraße 11.

Ehrentafel

Von den im Felde stehenden Beamten, Lehrern und Angestellten der Gemeinde Wien haben militärische Auszeichnungen erhalten:

Die Allerhöchste belobende Anerkennung:

- Ludwig Kolbe, Steueramts-Adjunkt, Oberleutnant im k. u. k. Infanterie-Regimente Nr. 4.
- Josef A. Panak, Steueramts-Offizial, Oberleutnant im k. u. k. Infanterie-Regimente Nr. 99.

Die Silberne Tapferkeits-Medaille II. Klasse:

- Franz Brodyn, Manipulant der städtischen Straßenbahnen, Feldwebel bei der k. k. Landwehr-Infanterie-Divisions-Telephon-Abteilung Nr. 43.
- Karl Gradi, Wagenführer der städtischen Straßenbahnen, Korporal im k. u. k. Infanterie-Regimente Nr. 14.

Die Bronzene Tapferkeits-Medaille:

- Rudolf Heyny, Zögling-Aufscher des V. städtischen Waisenhauses in Klosterneuburg, Zugführer im k. u. k. Dragoner-Regimente Nr. 15.
- Karl Hofbauer, Schaffner der städtischen Straßenbahnen, Vormeister im k. u. k. Festungs-Artillerie-Regimente Nr. 1.

Das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeits-Medaille:

- Heinrich Brand, Ober-Offizial des Exekutionsamtes, Rechnungs-Unteroffizier I. Klasse im k. u. k. Infanterie-Regimente Nr. 4.

Obmänner-Konferenz.

Bericht

über die 19. Sitzung der Obmänner-Konferenz vom
14. April 1915.

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Weiskirchner und Vize-Bürgermeister Hierhammer.

Anwesende: Die Vize-Bürgermeister Hof und Rain, ferner die Gem.-Räte Steiner, Heinrich Schmid,

Leitner, Dr. Schwarz-Hiller, Dr. Hein, Reumann und Skaret.

Magistrats-Direktor Dr. Mächtern.

Ober-Magistratsräte: Dr. August Mayer, Dr.

Dont und Dr. Konstantin Mayer.

Marktamt-Direktor Bauer.

Schriftführer: Magistrats-Sekretär Böttger.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner eröffnet die Sitzung und bringt den Ausweis über die bei der Zentralstelle im Rathaus eingelaufenen Spenden mit dem Stande vom 14. April zur Kenntnis.

Nachweisung

der eingegangenen Spenden und der hievon bestrittenen Ausgaben bis 14. April 1915.

E m p f a n g	B e t r a g		A u s g a b e	B e t r a g	
	K	h		K	h
S p e n d e n : *)					
Für allgemeine Zwecke:			Fortlaufende Unterstützungen	666.755	14
a) von verschiedenen Parteien	2,285.832	85	Einmalige Unterstützungen	205.476	21
b) vom Kriegshilfsbureau	575.000	—	Auspeisung	1,238.611	62
Für Auspeisungszwecke:			Näh- und Strickstuben	354.456	06
a) von verschiedenen Parteien	436.641	32	Subventionen	304.450	—
b) von Erz. Baronin Bienerth	1,406.449	49	Auslagen für Porto, Drucksorten u. dgl.	9.920	50
Für Arbeitslose	9.646	09	Noch nicht rückverrechnete Verläge	22.428	24
Zinsen der Wertpapiere	8.118	20	Vorschüsse an die Zentralstelle für die Flüchtlinge aus Galizien und der Bukowina	684.421	51
Vom Staate noch nicht rückersetzte Vorschüsse an die Flüchtlings-Zentralstelle	684.421	51			
Summa	5,406.109	46	Summa	3,486.519	28
Ab die Ausgaben	3,486.519	28	Anmerkung:		
Daher noch verfügbar	1,919.590	18	An „laufenden“ Unterstützungen für 3339 Personen sind bisher bewilligt pro Monat	136.037 K 32 h	

*) Überdies an Wertpapieren 232.529 K 12 h Nominale.

Wien, am 14. April 1915.

Weidinger m. p.,
Rechnungs-Ober-Revident.

Im Anschlusse an die Verlesung des Berichtes erklärt der Bürgermeister, daß bei der herrschenden Teuerung die Geldrationen für die öffentliche Auspeisung erhöht werden müßten; mit dem Betrage von 20 h sei das Auslangen nicht mehr zu finden. Die öffentliche Auspeisung nehme zu, denn sie sei das einzige Mittel die Leute, die mit der Brot ration nicht genug haben, auf diese Weise zu unterstützen. Im August v. J. sei der gesetzliche Unterhaltsbeitrag noch genügend, ja sogar ziemlich reichlich gewesen, heute sei er zu gering. Die Erhöhung

der Unterhaltsbeiträge durch Zuschüsse sei daher unvermeidlich. Weiters gibt der Bürgermeister die nachstehende Tabelle über den Stand der Anmeldungen für den Unterhaltsbeitrag am 13. April 1915, sowie den nachstehenden Ausweis über die Kleinhandelspreise und die Vorräte an wichtigen Lebensmitteln und Approximationsartikeln, ferner den Ausweis über den Viehautrieb in St. Mary, sowie den nachstehenden Bericht des Stadtphysikates über die Gesundheitsverhältnisse Wiens bekannt.

Stand der Anmeldungen für den Unterhaltsbeitrag
am 14. April 1915.

Bezirk	Zahl der eingelangten Anmeldungen	Davon wurden vorgelegt der			In Behandlung sind noch	Anmerkung	
		Unterhalts-Kommission in Wien	Unterhalts-Kommission d. Heimortes	Zentralstelle im Neuen Rathaus		giro.	a. a.
I.	788	672	—	4	15	97	
II.	12522	11 21	110	106	246	939	
III.	10091	9578	192	159	35	127	—
IV.	2196	1941	59	16	35	65	80
V.	8100	7726	17	20	71	192	—
VI.	2896	2875	—	—	21	—	—
VII.	3343	3125	—	53	17	148	—
VIII.	2573	2150	39	10	73	222	79
IX.	5081	4692	—	—	43	346	—
X.	13953	13337	11	245	156	30	174
XI.	4052	3849	—	26	47	130	—

Bezirk	Zahl der eingelangten Anmeldungen	Davon wurden vorgelegt der			In Behandlung sind noch	Anmerkung	
		Unterhalts-Kommission in Wien	Unterhalts-Kommission d. Heimortes	Zentralstelle im Neuen Rathaus		giro.	a. a.
XII.	9347	8929	—	73	88	—	257
XIII.	10144	8785	—	502	155	702	—
XIV.	8976	8339	—	118	88	431	—
XV.	4404	4079	—	50	38	234	—
XVI.	19349	18330	35	366	173	445	—
XVII.	9912	9547	86	42	39	146	52
XVIII.	4252	4106	4	30	12	100	—
XIX.	3341	3120	43	45	44	89	—
XX.	12139	11525	105	247	42	220	—
XXI.	6562	6163	54	150	101	88	—
Summe	154021				1539	4751	642
ab	5393	143989	755	2345	= 1% v.		
	148628				148628	5393	

Kleinhandelspreise wichtiger Lebensmittel und Approvisionierungsartikel im Wiener Gemeindegebiete. I. bis XXI. Bezirk.

Artikel	Nähere Bezeichnung	Menge	Woche vom 5. April bis 11. April 1914		25. Juli 1914		Woche vom 4. April bis 10. April 1915	
			Preise in Hellern					
			von	bis	von	bis	von	bis
Rindfleisch mit Zuwage	vorderes	1 kg	160	220	160	220	260	340
	hinteres	"	180	260	180	260	280	380
Schweinefleisch	abgezogenes	"	160	260	160	280	340	440
	junges	"	180	300	160	280	320	440
Pferdefleisch	vorderes	"	88	112	88	112	160	200
	hinteres	"	96	120	96	120	180	300
Kartoffel	runde	"	10	14	20	26	16	26
Zwiebel		"	34	40	32	40	52	76
Zucker		"	80	88	80	92	88	96
Weizenmehl	Auszugmehl	"	34	38	42	48	—	*)100
	Rundmehl	"	32	36	40	44	80	**)88

*) Weizenkochmehl und Weizengrieß.

**) Weizenkochmehl.

Artikel	Nähere Bezeichnung	Menge	Woche vom 5. April bis 11. April 1914		25. Juli 1914		Woche vom 4. April bis 10. April 1915	
			Preise in Hellern					
			von	bis	von	bis	von	bis
Brot	weißgemischt	1 kg	27·6	42·1	27·8	42·7	—	*)—
	schwarzgemischt	"	25·1	37·8	25·5	39·7	47	57·14
Sauerkraut	einheimisch	"	24	50	—	—	32	36
	holländisch	"					40	52
Fisolen		"	36	60	36	40	80	120
Erbsen	ganz	"	32	48	32	48	90	140
	gespalten	"	48	72	48	64	120	180
Reis		"	40	96	42	82	120	160
Schweineschmalz		"	176	200	176	200	420	470
Speck geräuchert	ohne Paprika	"	154	200	154	200	380	460
Butter	See-	"	320	400	320	400	480	560
	Koch-	"	220	280	220	300	360	440
Margarine		"	180	200	160	200	300	380
Eier	frische	1 Stück	6	8	7	10	12	16
	konservierte	"	—	—	—	—	—	—
Milch im Ausschank	Voll-	1 l	26	32	26	32	36	40
	Mager-	"	20	26	20	26	—	—
Petroleum		"	24	36	26	36	60	88
Kohle	Stein-	50 kg	182	199	186	204	220	264
	Braun-	"	107	119	107	119	124	210

Verzeichnis über unentbehrliche Bedarfsgegenstände.

(Vorräte in Kilogramm.)

Stichtag: Montag den 29. März 1915.

Bezirk	Kohle	Brennholz rm	Petroleum	Benzin	Spiritus	Mehl	Käse	Hülsenfrüchte	Maismehl u. Maismaisgrieß	Reismehl u. Reismaisgrieß	Kartoffelmehl und Kartoffelgrieß
I.	—	—	1.650	—	—	300	120.900	5.700	—	—	—
II.	83.266.100	2.135	360.900	11.400	164.600	3.223.578	47.000	5.563.812	296.015	111.650	66.272
III.	—	800	1.298	200	564	1.835	—	39.795	47.720	—	9.800
IV.	—	—	—	—	1.100	—	—	—	—	—	—

*) Brot aus der vorgeschriebenen Mehlmischung.

Bezirk	Kohle	Brennholz rm	Petroleum	Benzin	Spiritus	Mehl	Käse	Hülsenfrüchte	Weismehl u. Weizenmehl	Weizenmehl u. Weizenmehl	Kartoffelmehl u. Weizenmehl
V.	28.500	685	—	—	—	450	—	12.828	10.660	—	200
VI.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VII.	—	—	—	—	500	—	—	450	750	—	900
VIII.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IX.	780.000	—	750	—	1.400	34.510	600	47.150	7.527	—	—
X.	1.840.000	144	8.600	2.900	2.900	5.363.745	—	50.290	126.275	210.800	9.825
XI.	—	—	—	—	137.000	11.676	—	—	—	—	—
XII.	300.200	2.614	1.500	—	618.250	—	—	3.650	—	1.500	—
XIII.	—	350	—	—	—	—	—	5.270	4.060	2.600	—
XIV.	—	—	—	—	—	2.800	—	1.500	—	600	—
XV.	—	35	—	—	3.200	755	41.510	20.900	10.005	—	1.500
XVI.	—	—	—	—	40.000	101.007	2.100	9.950	8.485	109.033	80.259
XVII.	740.000	609	—	—	1.030	—	3.050	—	—	—	—
XVIII.	357.500	59	750	—	80	1.670	600	30.780	20.410	2.500	400
XIX.	989.000	3.192	—	75	800	—	3.300	—	600	—	—
XX.	5.230.000	1.210	—	55.190	10.000	153.950	1.250	166.880	20.170	—	56.700
XXI.	90.000	18	220.000	47.000	179.670	—	600	—	—	—	—
Summe	93.621.300	11.851	595.448	116.765	1.161.097	8.896.276	220.910	5.958.960	552.677	438.683	225.856

Bezirk	Speisefette	Speiseöl	Salz	Zucker	Kaffee	Weizen	Gewürze	Kartoffel	Eier Stück	Weizen	Hafer	Gerste
I.	5.900	4.150	7.200	61.400	11.200	11.700	4.800	—	—	200	—	—
II.	241.028	4.780	29.044	4.959.359	1.180.275	1.926.780	87.342	172.600	38.880	1.862.950	81.100	534.300
III.	143.225	21.600	—	10.736	42.295	48.185	48.791	—	50.400	—	—	—
IV.	3.300	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
V.	4.000	—	—	8.550	6.000	37.275	8.850	—	—	—	—	—
VI.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4.000	—
VII.	—	1.280	200	3.200	4.100	3.000	450	—	6.000	—	—	—
VIII.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IX.	16.550	2.300	94.037	96.765	49.200	112.800	5.050	16.400	—	1.250	—	—

Bezirk	Speise- Fette	Speise- Öle	Salz	Zucker	Kaffee	Reis	Gewürze	Kartoffel	Eier Stück	Maiz	Hafer	Gerste
X.	4.300	6.300	212.600	69.220	135.600	458.125	44.550	—	—	394.100	325.700	—
XI.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	850	—
XII.	2.500	5.500	1.000	20.000	6.300	3.500	300	57.000	7.320	1.000	—	—
XIII.	96.462	70.932	—	—	—	100	—	—	363.140	15.300	9.000	—
XIV.	258.107	146.500	—	12.000	—	2.100	844	—	116.580	200.000	17.000	163.900
XV.	8.230	300	95.397	3.500	4.300	12.900	3.405	—	137.000	3.230	—	—
XVI.	8.553	4.951	1.550	124.403	583.348	107.296	5.078	—	125.400	3.500	—	1.800
XVII.	400	—	1.400	—	—	—	—	—	—	900	250	—
XVIII.	2.100	6.200	3.600	42.900	16.800	5.400	4.136	—	12.400	—	—	—
XIX.	1.500	400	—	6.600	150	—	10.600	—	—	1.120	—	—
XX.	46.465	99.950	—	316.678	5.255	26.100	12.600	1.675	14.900	1.769.600	7.300	198.500
XXI.	15.000	33.800	—	—	40.750	—	—	—	676.180	—	—	—
Summe	884.620	408.943	446.028	5.735.311	2.085.573	2.755.261	236.796	267.675	872.020	4.253.150	445.200	898.500

Bezirk	Roggen	Weizen	Grieß	Roll- gerste	Mohn	Kleie	Futter- mehl	Getreide	Heu	Stroh	Futter- gerste	Trocken- milch
I.	—	—	—	2.100	—	—	—	—	—	—	—	—
II.	23.200	1.180	2.138	530.500	47.000	5.231.600	5.501.800	328.600	—	—	—	4.520
III.	—	496	—	10.650	—	1.335	—	—	—	—	—	—
IV.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
V.	—	—	—	2.650	4.340	—	—	—	—	—	—	—
VI.	—	—	—	—	—	—	—	—	70.000	3.000	—	—
VII.	—	—	—	850	—	—	700	—	5.000	1.800	—	—
VIII.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IX.	—	4.150	—	7.500	—	—	9.600	—	—	—	—	—
X.	—	—	29.325	35.050	350	385.250	167.800	—	57.500	74.700	—	50
XI.	—	—	210	—	—	—	5.530	—	3.200	—	—	—
XII.	—	—	—	700	—	14.000	—	—	—	—	—	—
XIII.	—	—	—	180	—	3.500	11.900	—	17.000	3.500	—	—

Bezirk	Roggen	Weizen	Griech	Holl- gerste	Mohn	Kleie	Futter- mehl	Getreide	Heu	Stroh	Futter- gerste	Trocken- milch
XIV.	800.000	—	—	—	1.350	—	—	—	—	—	—	—
XV.	—	—	—	3.550	980	—	—	—	—	—	—	—
XVI.	—	36.000	—	7.800	1.620	—	1.260	—	30.000	4.000	—	—
XVII.	—	—	—	—	—	—	8.100	—	137.200	13.650	—	—
XVIII.	—	2.800	—	23.450	—	—	—	—	—	—	—	—
XIX.	—	—	—	—	—	2.500	4.690	—	2.000	10.000	—	—
XX.	—	—	—	—	—	300.000	40.000	5.231	—	8.904	—	—
XXI.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	823.200	44.626	31.673	624.980	55.640	5.938.185	5.751.380	333.831	321.900	119.554	—	4.570

Ausweis über die Schlachtviehauftriebe auf dem Zentral-Viehmarkte St. Marx in der Zeit vom 6. bis 12. April 1915.

Schlachtviehauftrieb am 6. April: 2973 Stück Mastvieh, 1700 Stück Weinvieh, zusammen 4673 Stück.

Darunter befinden sich: 2090 Stück Ochsen, 729 Stück Stiere, 1846 Stück Kühe, 8 Stück Büffel, zusammen 4673 Stück.

Schlachtviehauftrieb am 12. April: 3393 Stück Mastvieh, 1958 Stück Weinvieh, zusammen 5351 Stück.

Darunter befinden sich: 2129 Stück Ochsen, 785 Stück Stiere, 2429 Stück Kühe, 8 Stück Büffel, zusammen 5351 Stück.

Bericht über die Gesundheitsverhältnisse der Bevölkerung Wiens in der Zeit vom 6. bis 13. April 1915.

Durch die Erhöhung der Todesfälle an Lebensschwäche bei Neugeborenen und an organischen Krankheiten des Herzens und der Blutgefäße zc. ist die Sterblichkeitsziffer in der letzten Berichtsperiode um ein wenig gestiegen. Auf 1000 Einwohner starben mit Ausschluß der Ortsfremden und der Personen unbekanntes Wohnortes 16·9 Personen gegen 16·1 in der Vorwoche und 15·4 in der entsprechenden Woche des Vorjahres.

Hinsichtlich der Ausbreitung der Blattern war in der Berichtswoche keine Änderung zu konstatieren. Es wurden 68 Neuerkrankungen, sämtlich bei Wienern, gemeldet; von den seit Oktober des Vorjahres gemeldeten 1331 Blatternfällen sind bisher 277, das ist 20·3 Prozent, tödlich verlaufen.

Die Beteiligung an der öffentlichen Impfung nimmt stetig ab. Bis zum 9. April wurden 596.037 Impfungen durch den von der Gemeinde ins Leben gerufenen Impfdienst, die Schulkinderimpfung und einige große Krankenkassen ausgewiesen.

Der Scharlach und die Diphtherie boten nichts bemerkenswertes.

Eine Erkrankung an cholera asiatica ist in der Berichtswoche nicht vorgekommen.

Der Typhus zeigte im April bisher normale Verhältnisse. Es kamen 6 Erkrankungen aus der Zivil- und 109 aus der Militärbevölkerung zur Anzeige.

An Flecktyphus sind 4 Zivil- und 16 Militärpersonen erkrankt, so daß bisher 47 Erkrankungen auszuweisen sind.

In den letzten Wochen hat sich eine bisher leichte Vermehrung der Erkrankungen an Genickstarre gezeigt. Im April kamen 10 Fälle aus dem Zivil und 4 aus dem Militär zur Anzeige, seit Beginn des Jahres 36 Fälle aus dem Zivil und 12 aus dem Militär.

Im Anschlusse hieran erklärt der Bürgermeister, es müsse mit Rücksicht darauf, daß die Impfungen im Rückgange begriffen seien, wieder etwas zur Förderung des Impfgeschäftes unternommen werden und er werde diesbezügliche Vorschläge der nächsten Sanitäts-Konferenz unterbreiten.

Gem.-Rat Skaret schlägt vor, regelmäßig die Berichte des Stadtphysikates an die Blätter hinauszugeben.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erklärt, er werde diese Berichte im Rahmen des über die Konferenz hinauszugehenden Kommuniquees veröffentlichen; er habe sich auch an die Ärztekammer gewendet, damit auch die Privatärzte im Kreise ihrer Patienten das Impfgeschäft fördern.

Gem.-Rat Schmid regt an, in diesen Kommuniquees Daten über die Vorteile der Impfung anzugeben.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner teilt weiters mit, daß gestern die neue städtische Desinfektionsanstalt (Entlausungsanstalt) im X. Bezirke, Lagenburgerstraße 102, zur Bekämpfung des Flecktyphus, eröffnet wurde.

Er gibt weiters bekannt, daß gestern Kommerzialrat Fritz Mendl in seiner Eigenschaft als Chef der Mais-Zentrale ihm über die in Budapest stattgehabte Verhandlung zwischen dem Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh und Tisza Bericht erstattet habe. Da das Regierungskommunique über das Ergebnis der Verhandlungen schweige, so könne er nur das berichten, was ihm Kommerzialrat Mendl mitteilte. Nach dieser Mitteilung habe die ungarische Regierung zugesagt, nur Mais zu liefern, und zwar 3 Millionen Meterzentner, das sind 30.000 Waggons, also 250 Waggons täglich für ganz Österreich. Vorläufig sei ein Preis von 38 K festgesetzt worden. Die Kriegs-

getreide-Verkehrsanstalt werde also den Mais um 38 K verkaufen. Da zwischen Mais und Maismehl eine Spannung von 10 K bestehe, so würde sich das Maismehl auf 48 K, rund 50 K stellen. Für die Gemeinde ergebe sich also folgendes Verbrauchspräliminare an Edel- und Maismehl in der Zeit vom 15. April bis 15. August 1915:

Bei einem Bevölkerungsstande von 2,250.000 und einem Tagesbedarf von 200 g ergibt sich ein Tagesbedarf von 45 Waggons Mehl. Die Vorsorge erfordert, daß ein Tagesbedarf von 50 Waggons angenommen wird. 50 Waggons täglich ergeben für die Zeit vom 15. April bis 15. August, das sind 120 Tage, 6000 Waggons ist gleich 600.000 q.

A. Zur Deckung dieses Bedarfes stehen am 15. April zur Verfügung, effektiv:

an Weizen	rund 300 Waggons
„ Roggen	19 „
„ Gerste	70 „
„ Mischmehlen	50 „
das sind zusammen . . .	439 Waggons

B. Erwartet werden:

aus Niederösterreich, (Requisition der Statthalterei)	900 Waggons
„ Südmähren	150 „
„ Brauceigerste	70 „
„ Requisition Kirchhofer	10 „
zusammen an Edelmehlen . . .	1130 Waggons
das sind rund	1569 Waggons
	1500 Waggons

C. An Maismehlvorräten:

im Lagerhause	5 Waggons
bei Schoeller	36 „
bei Schoeller lieferungspflichtig	60 „
unvermahlen	24 „
zusammen	120 Waggons

Bei Beibehaltung des Mischungsverhältnisses 1:3 würden benötigt:

täglich 12.5 Waggons Edelmehle, das sind für	
120 Tage	1500 Waggons
täglich 37.5 Waggons Maismehl, das sind für	
120 Tage	4500 „
zusammen	6000 Waggons

Bei einem Verhältnis 1:2 würden benötigt:

täglich 16.6 Waggons Edelmehle, das sind für	
120 Tage	1992 Waggons
täglich 33.4 Waggons Maismehl, das sind für	
120 Tage	4008 „
zusammen	6000 Waggons

Den effektiven und zu erwartenden Vorrat von 1500 Waggons Edelmehl in Berücksichtigung gezogen, wären folgende Anlieferungen nötig:

Bei Mischungsverhältnis 1:3 Edelmehle 0, Maismehl 4500 Waggons.

Bei Mischungsverhältnis 1:2 Edelmehle 492, Maismehl 4008 Waggons.

Nach den Erfahrungen der letzten Woche könne das Mischungsverhältnis 1:3 nicht aufrecht erhalten bleiben, es bleibe nur das Verhältnis 1:2, aus dem ein noch annehmbares Mehl gemischt werden könne.

Gem.-Rat Leitner schließt sich den Ausführungen des Herrn Bürgermeister an und erklärt, daß das von zahlreichen Bäckern erzeugte Brot nicht zu genießen sei. Es werde ranziges Maismehl und Futtermehl Nr. 8 verwendet. Es solle das Marktamt darauf Einfluß nehmen, daß die Bäcker nicht arbeiten können, wie es ihnen beliebt. Die arbeitende Bevölkerung sei auf den Genuß von Brot angewiesen.

Gem.-Rat Steiner bezweifelt, daß die Gemeinde die in Aussicht gestellte Mehlquantität auch wirklich erhalten werde. Bei der Hinausgabe des Mehles an die Bäcker sollte die Bedingung, in einem vorgeschriebenen Verhältnis zu mischen, gestellt werden. Die städtischen Ämter hätten darüber die strengste Kontrolle zu handhaben. Bei längerer Andauer der gegenwärtigen Teuerung sollte in Erwägung gezogen werden, ob nicht die Gemeinde einen größeren Geldbetrag zur Verfügung stellen sollte, um das Brot zu verbilligen.

Gem.-Rat Dr. Hein spricht sein Bedauern darüber aus, daß die ungarische Regierung nur Mais zur Verfügung stellen wolle. Nach zuverlässigen Berichten werde in einzelnen ungarischen Städten noch heute Gebäck aus Weizenmehl erzeugt, so seien zum Beispiel im Bahnhofe Neuhäusel Salzstangen erhältlich. Auch in dieser Frage sollte zwischen Österreich und Ungarn die Parität gewahrt werden.

Österreich müßte eine authentische Mitteilung darüber erhalten, in welchem Verhältnis in Ungarn die Mehle gemischt werden; für uns sollte dann das gleiche Mischungsverhältnis platzgreifen; Ungarn müßte in derselben Weise sparen wie Österreich; doch dies geschehe nicht; er bezweifle auch, daß die zugesagten 3 Millionen Meterzentner genügen werden.

Derselbe regt weiter an, daß die Ansprechungen bei der Mais-Zentrale unter dem Vorbehalte gemacht werden sollen, daß die Zusagen, welche hinsichtlich der Requisition gemacht wurden, auch tatsächlich eingehalten werden. Er sei auch dafür, daß durch die städtischen Ämter die Mischung bei den Bäckern streng überwacht werde, er spreche sich auch für die Anregung des Gem.-Rates Steiner, daß entweder ein Geldbetrag zur Verbilligung des Brotes verwendet werde, oder daß die Gemeinde das Mehl mit Verlust verkaufe; es sei dies eine patriotische Pflicht der Gemeinde.

Marktamt-Direktor Bauer führt aus, daß vielfach über das gegenwärtige Brot geklagt werde; die Marktamt-Kommissäre halten täglich bei den Bäckern Nachschau; die Bäcker müssen das verbacken, was sie haben. Gesundheits-schädliches Brot sei bisher nicht gefunden worden. Die kleinen Bäcker tun, was sie können. Die großen Brotfabriken können infolge ihrer Vorräte noch heute eine ziemlich schmackhafte Mischung herstellen, was den kleinen Bäckern aus Mangel an Mischmehlen nicht möglich sei. Die Revisionen werden jedoch fortgesetzt und in erster Linie darauf gesehen werden, daß das Brot nicht gesundheits-schädlich sei.

Gem.-Rat Skaret teilt mit, daß es mit dem Weizen in Ungarn nicht so schlecht stehen müsse. In Ungarn erzähle man sich, daß Weizen von Ungarn an Österreich abgegeben wurde, Österreich hätte ihn jedoch wieder an Deutschland ausgeführt. Das sozialdemokratische Parteiblatt in Budapest habe eine Liste von Namen jener Grundbesitzer mitgeteilt, welche Mehl versteckt haben. Unter diesen befanden sich Erzherzog Friedrich und der Funktionär des ungarischen „Roten Kreuzes“ Graf Czernitz

und andere. Daraufhin sei bei Czefonits eine Beschlagnahme vorgenommen worden.

Diese Beschlagnahme sei jedoch wieder aufgehoben worden. Der Artikel des genannten Blattes, welcher über die Aufhebung der Beschlagnahme berichtete, sei von der ungarischen Regierung konfisziert worden. Solche Fälle gebe es gewiß in Ungarn sehr viele. Bezüglich des Brotes könne er nur mitteilen, daß dieses in den meisten Fällen ungenießbar sei, denn es sei aus reinem Futtermehl hergestellt. Dieser Zustand sei nicht in Einklang zu bringen mit den Mehllieferungen der Gemeinde an die Genossenschaften, die Gemeinde habe ja gar kein Futtermehl. Es liege daher der Gedanke nahe, daß das von der Gemeinde abgegebene Mehl von den Bäckern einfach verkauft und das Brot aus Futtermehl hergestellt werde. Wenn es möglich wäre, die in dem angegebenen Programm angeführten Vorräte zu erhalten und dadurch eine Mischung von 1:2 zu erhalten, so könnte man ein ganz gutes Brot erhalten, doch müßte sowohl bei der Abgabe des Mehles als auch bei der Verarbeitung eine strengere Kontrolle platzgreifen.

Gem.-Rat Dr. Schwarz-Hiller fragt an, ob es nicht möglich wäre, daß die Gemeinde die Mehle im gemischten Zustande an die Bäcker abgebe.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erklärt, daß dies gegenwärtig nicht möglich sei; er habe eine Mischmaschine um den Betrag von 11.000 K angekauft, die ununterbrochen in Betrieb stehe, die jedoch täglich nur drei Waggons mische.

Gem.-Rat Dr. Schwarz-Hiller stellt weiters die Anfrage, ob es nicht möglich sei, den schlechten Geschmack des Brotes durch Zusätze von Salz, Kümmel oder Anis zu verbessern. Er sei weiters der Meinung, daß die vorgeschriebene intensive Ausmahlung des Mehles nach dem Ausspruche von Ärzten nicht zuträglich sei und ob diese intensive Ausmahlung notwendig sei.

Marktamt-Direktor Bauer führt aus, daß auch in normalen Zeiten bei der Brot-Erzeugung Zusätze wie Malzin, gesottene Erdäpfel, Kümmel, Anis, verwendet würden. Ein 20prozentiger Zusatz von gekeimten Erdäpfeln habe gute Erfolge erzielt.

Gem.-Rat Neumann führt aus, daß von den Bäckern die Backverordnung fast durchwegs umgangen werde; das Brot sei ungenießbar. Bei einer Reihe von Bäckern sehe man Zuckerbäckereien liegen; dies sei eine Verschwendung mit dem Edelmehl. Die meisten Bäcker betrachten die Brot-Erzeugung als Nebensache; es müsse darauf gedrungen werden, daß die einseitige Verschwendung von Edelmehl hintangehalten werde. Bei der gegenwärtig herrschenden Notlage gehe es auch nicht an, weitgehende Rücksichten auf gewisse Erkrankungen, wie Diabetes, bei der Brot-Erzeugung Rücksicht zu nehmen, weil dadurch wieder andere, und das ist der größere Teil der Bevölkerung, Erkrankungen durch den Genuß des schlechten Brotes ausgesetzt seien.

Vize-Bürgermeister Kain stellt richtig, daß es sich bei der Herstellung der vom Gem.-Rat Neumann erwähnten Zuckerbäckereien nicht um eine Verschwendung mit Edelmehl handle, sondern daß diese Kuchen zc. teils aus Maismehl, teils aus Surrogatmehlen hergestellt werden.

Es wird sohin beschlossen:

1. Die Obmänner-Konferenz spricht sich für eine Mischung von 1:2 aus und ermächtigt den Bürgermeister, von der Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt das zur Durchführung dieses Mischverhältnisses notwendige Edelmehl anzusprechen.

2. Das Marktamt wird beauftragt, strenge darauf zu sehen, daß von den Bäckern ein schmackhaftes, gut bekömmliches Brot hergestellt werde.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner richtet an die Konferenz die Anfrage, ob er im gegenwärtigen Zeitpunkt mit der Ausgabe der Reiskorräte der Gemeinde beginnen solle.

Gem.-Rat Dr. Hein meint, man solle noch zuwarten, denn die Vorräte seien für den äußersten Notfall bestimmt.

Gem.-Rat Skaret meint, man solle, obwohl die Zufuhr an Reis nicht bedeutend und die Qualität eine schlechte sei, doch noch ein wenig zuwarten.

Marktamt-Direktor Bauer führt aus, daß noch Vorräte an Bruchreis und Reiskriegl vorhanden und außerdem zahlreiche Haushaltungen mit Reis versehen seien; man könne mit der Ausgabe des „Gemeindereis“ noch zuwarten.

Die Obmänner-Konferenz beschließt, vorläufig mit der Ausgabe von Reis noch nicht zu beginnen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner teilt weiters mit, daß er durch das Marktamt die Aufnahme von Fett, Speck, Dauerwurst und Dauerfleisch angeordnet habe. Das Ergebnis dieser Aufnahme in den Bezirken Wiens sei folgendes:

Schweinefett 376.473.80 kg.

Speck 313.085.15 kg.

Dauerwurst 134.636.58 kg.

Dauerfleisch 273.201.07 kg.

Magistratsrat Dr. Jamöck berichtet sodann über die Ausgabe der Brotkarte und stellt fest, daß die ersten Tage gut und ohne bedeutende Störungen vorübergegangen seien. Im ganzen seien 1.993.000 Brotkarten in der Zeit vom 7. bis 11. April ausgegeben worden. An einzelne Vereine und Wohltätigkeitsanstalten sowie an das Militär wurden Brotkarten in beschränktem Maße abgegeben. Der Mannschaft sei ebenfalls im Anfange die Brotkarte zugewiesen worden, bis dies vom Ministerium des Innern untersagt wurde.

Es sei vor einigen Tagen ein Offizier bei ihm gewesen, der für 300 Mann die Brotkarten verlangte; über telephonische Anfrage teilte das Ministerium des Innern mit, das Ansuchen sei abzuweisen. Es ginge ja leicht, diesen Leuten die Brotkarte zu geben, wenn sich die Kriegsverwaltung verpflichtete, die entsprechende Mehlmengen rückzuersetzen. Nachdem das Kriegsministerium in einer Sitzung am 10. März erklärt habe, daß im Falle der Einführung der Brotkarten das Militär das Brot in natura fassen werde, dürfe die Mannschaft keine Brotkarten erhalten. Es sei die Mannschaft an die nächste Militärverpflegsanstalt oder an das Militär-Kommando zu weisen; in diesem Sinne seien die Brot-Kommissionen in Wien durch ein Zirkulartelegramm verständigt worden und sämtliche Kommissionen hätten auch derartige Ansuchen von Militärpersonen abgelehnt. Er stünde auf dem Standpunkt, daß man den Militärpersonen die Brotkarte geben müsse. Er ersuche den Herrn Bürgermeister, ihn zu ermächtigen, im Ministerium des Innern in diesem Sinne vorstellig zu werden.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erklärt, es gehe nicht an, daß wegen eines Kompetenzkonfliktes zwischen Ministerium des Innern und Kriegsministerium die Soldaten hungern.

Magistratsrat Dr. Jamöck teilt weiters mit, daß er aus mehreren Bezirksämtern die Meldung erhalten hätte, daß sich zahlreiche Frauen einfänden, die erklärten, daß sie mit der Brot-

ration nicht auskommen. Leute erschienen am dritten Tage und erklärten, sie hätten die ganze Brotkarte bereits aufgebraucht. Arbeiter aus dem Arsenal, die in Tag- und Nachtschichten arbeiten, also nur fünf Stunden schlafen und mit der Brotkarte ihr Auslangen nicht finden können, verlangen ebenfalls eine Erhöhung der Brotkartenration. Da man diesen Leuten die Brotkarte nicht erhöhen dürfe, so müsse in solchen Fällen die öffentliche Auspeisung eingreifen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erklärt, er wolle das Ergebnis der ersten Woche abwarten, dann müsse eventuell an Regierung wegen Erhöhung der Brotkarte für gewisse Berufe herangetreten werden.

Marktamt-Direktor Bauer verliest hierauf den nachstehenden Bericht über den Konsum von Weißgebäck im k. u. k. Kriegsministerium und in mehreren militärischen Anstalten:

„Der Bäckermeister Josef Breunig, I., Singerstraße 21, liefert an den Kantineur Franz Dörner im k. u. k. Kriegsministerium 1000 Stück Kleingebäck und 150 bis 200 Laib Brot. Nach Aussage des Dörner soll bis 5. April 1915 Kleingebäck aus ganz weißem Mehle geliefert worden sein. Seit 5. April wird das Kleingebäck aus Mischmehl (50 Prozent Roggenmehl und 50 Prozent Weizenmehl Nr. 0) im Gewichte von 30 g per Stück, an Franz Dörner nach Angabe von Breunig, täglich geliefert.

Das Mehl für das Kleingebäck wird durch das k. u. k. Kriegsministerium an Dörner gegeben, welcher letzterer es dem Breunig ausfolgt. Breunig hält dieses Mehl in seinem Betriebe separat gelagert und bezahlt den Preis desselben an Dörner.

Breunig erhielt von Seite des Haus-Kommandos nachstehendes Schreiben:

„E.-Nr. 2575 vom 1. April 1915, k. u. k. Haus-Kommando für das Kriegsministerium.

Sie werden hiemit beauftragt, für die Offiziers- und Beamtenmenage im k. u. k. Kriegsministerium so wie früher auch in Folge weißes Gebäck zu liefern, da viele Herren Offiziere und Beamte, welche in Rekonvaleszenz stehen, kein Schwarzbrot essen dürfen.“

Unterschrift: unleserlich.“

Durch diesen Vorgang werden die gesetzlichen Bestimmungen über die Streckung von Mischmehl entschieden verletzt.

Der revidierende Marktamtbeamte (Marktamt-Inspektor Johann Weinlich) konnte leider Kleinweißgebäck nicht zu Gesicht bekommen, weil sich Dörner bei den ganzen Erhebungen sehr zurückhaltend benahm.

Es scheint jedoch durch die Erhebungen bewiesen, daß in dieser Kantine vorschriftswidriges Kleinweißgebäck verabsolgt wird.

Ein von einem Gemeindefunktionär vorgelegtes Stück Weißgebäck, welches zweifellos aus unvermishtem Weizenmehl erzeugt ist, wird dem Berichte angegeschlossen.

Was das Hausbrot in dieser Kantine anlangt, so wird zu demselben Mehl, zumeist mit Maismehl vermisht, verwendet; dieses gemischte Mehl entnimmt aber Breunig seinen eigenen Lagerbeständen und ist dieses Hausbrot den gesetzlichen Normen entsprechend hergestellt.

Die Marktamt-Direktion hat anlässlich dieses Falles angeordnet, daß in militärischen Anstalten in allen Bezirken Wiens

auch geeignete Erhebungen gepflogen werden und kann vorläufig über das Ergebnis der Revision in der k. u. k. Infanterie-Kadettenschule, XIII., Hütteldorferstraße 126, und der Offiziersmesse der Landwehrkaserne im V. Bezirke folgendes melden:

„Wie vertraulich in Erfahrung gebracht wurde (eine amtliche Feststellung wäre nur im Wege des Schul-Kommandos möglich), wird heute noch, und zwar seit 21. Februar 1915 in einer im Hause errichteten Bäckerei für 15 Offiziere und 317 Zöglinge Semmelgebäck und Laibchen aus unvermishten Mehlen nach der vor dem Kriege üblichen Herstellungsart erzeugt.

Jeder Offizier erhält täglich zwei Semmeln à 70 g und jeder Zögling eine solche Semmel und zwei Laibchen, deren Gewicht nicht erfahren werden konnte.

Der die Erhebungen pflegende Beamte (Marktamt-Inspektor Alexander Eiffinger) hat sich einen Teil einer solchen Semmel zu verschaffen gewußt und liegt diese Probe dem Berichte bei.

Während der Berichterstattung ist mir von der Marktamt-Abteilung für den XVI. Bezirk durch den Marktamt-Oberinspektor Ludwig Steindl noch die Mitteilung zugekommen, daß in dieser Kadettenschule für Offiziere und Zöglinge auch ein Hausbrot erzeugt wird.

Eine Probe dieses Hausbrotes folgt mit und hat Steindl das Gutachten eines ihm vertrauenswürdig erscheinenden Bäckers eingeholt, welches dahin geht, daß dieses Brot aus reinem Weizen- und Roggenmehl hergestellt wurde.“

Auch hier handelt es sich um eine ungesetzliche Verbackung, weil zweifellos unvermishtes Weizenmehl verwendet wurde.

Die dem Mannschaftsstande angehörigen Personen in dieser Anstalt und Landsturmmänner, die Ordonnanzdienst versehen, beziehen ausnahmslos Kommissbrot.

Im übrigen soll diese gesetzwidrige Kleingebäcks-Erzeugung über höheren Befehl in nächster Zeit eingestellt werden.

In der Offiziersmesse in der k. k. Landwehrkaserne V., Siebenbrunnengasse 37, werden weiße Wecken (Kleingebäck) erzeugt und an die Offiziere verabreicht.

Die Küche für die Offiziere führt nicht der dortige Kantineur Theodor Schmidt, sondern eine gewisse Frau Thalhammer.

Derselben sind mehrere Soldaten, welche gelernte Zuckerbäcker- und Bäckergehilfen sind, zur Dienstleistung zugewiesen. Einer von diesen erzeugt Kleingebäck in Form von weißen Wecken, wie sie früher gang und gäbe waren.

Vorstehendes hat der erhebende Marktamt-Kommissär Franz Nowak von dem Bäckermeister Georg Delmann, V. Siebenbrunnengasse 46, und von dessen Gattin in Erfahrung gebracht.

Delmann hatte früher das Semmel- und Brotgebäck für die eingangs bezeichnete Kaserne geliefert und hat vorstehende Angaben von der Frau Thalhammer selbst erfahren.

Der Marktamt-Direktor bemerkt, daß er über die Ergebnisse der Revisionen und Nachforschungen in den übrigen militärischen Anstalten, welche noch nicht abgeschlossen seien, in einem späteren Zeitpunkte berichten werde.

Vize-Bürgermeister Hierhammer übernimmt den Vorsitz.

Gem.-Rat Skaret führt aus, daß die Haltung des Ministeriums des Innern in der Brotkartenfrage eine korrekte sei. Er

sei daher nicht dafür, daß man das Ministerium des Innern in dieser Frage umstimmen solle. Man solle vielmehr vom Kriegsministerium verlangen, daß das Mehl für die Soldaten überwiesen werde. Weiters führt der Redner aus, daß die Wirkung der Brotkarte am Sonntag eine niederschlagende war. Der Sonntag sei überhaupt als erster Brotkartentag schlecht gewählt gewesen. Die Bevölkerung habe sich am Samstag noch schnell mit Brot versorgt. Sonntag seien Frauen von 7 bis 9 Uhr früh herumgelaufen und konnten kein Brot mehr erhalten, Montag sei es etwas besser gewesen; jedoch am Dienstag sei die Situation in einzelnen Bezirken geradezu katastrophal gewesen. Die Leute seien eben der Meinung, daß sie mit der Brotkarte Brot bekommen müßten. Gestern seien einzelne Filialen der Ankerbrotfabrik förmlich gestürmt worden. Die zuletzt Kommenden hätten jedoch leer abziehen müssen.

Im X. Bezirke haben die Frauen demonstrativ in die Stadt marschieren wollen. Wie diesen Zuständen abgeholfen werden könnte, wisse er nicht, doch glaube er, es müsse mehr Brot gebaden werden. Die Ration sei für Schwerarbeiter und für Leute, die eine Anzahl Kinder hätten, viel zu klein.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner übernimmt wieder den Vorsitz.

Gem.-Rat Skaret führt weiter aus, daß Leute, die sehr gut informiert seien und in der Kriegsgetreide-Kommission sitzen, erklären, daß die Stadt Wien den größten Katastrophen in dieser Frage entgegengehe, da die erforderlichen Getreidemengen nicht vorhanden seien. Er glaube, es würde sehr gut sein, in zirka 14 Tagen mit der Ausgabe des Reis zu beginnen.

Gem.-Rat Dr. Hein schließt sich der Meinung des Gem.-Rates Skaret an, man solle das Ministerium des Innern in seiner Haltung unterstützen. Magistratsrat Dr. Samböck solle im Kriegsministerium vorstellig werden. Die Mißstände mit der Brotkarte habe die Obmänner-Konferenz vorausgesehen, er ersuche den Herrn Bürgermeister, anfangs nächster Woche wieder eine Sitzung der Obmänner-Konferenz einzuberufen, um gestützt auf das Ergebnis der ersten Woche, zu der Brotkartenfrage Stellung zu nehmen.

Gem.-Rat Dr. Schwarz-Hiller schließt sich den Ausführungen des Gem.-Rates Dr. Hein nicht an; man solle in den Kampf zwischen dem Ministerium des Innern und dem Kriegsministerium überhaupt nicht eingreifen. Auch müsse er abermals darauf hinweisen, ob es nicht gut wäre, eine Rayonierung durchzuführen, dadurch könnten die großen Ansammlungen vor den Brotverschleißstellen vermieden werden.

Gem.-Rat Schmid ist ebenfalls dafür, sich nicht in den Konflikt zwischen dem Ministerium des Innern und dem Kriegsministerium einzumischen, doch sollte jeden Tag eine amtliche Anfrage an die beiden Ministerien gerichtet werden, in welcher Weise die Frage gelöst worden sei. Er sei auch für die Rayonierung; die Hauptsache wäre, möglichst viel Brot zur Verfügung zu stellen, doch sei nicht mehr Mehl da, um mehr Brot baden zu können. Nach seiner Meinung könnte eine Besserung eintreten, wenn nicht die Vorschrift bestünde, daß Leute, die Vorräte haben, von diesen nicht mehr als 35 dkg per Kopf und Woche nehmen dürfen. Wenn diese Leute ihre Vorräte voll ausnützen könnten,

würden sie wahrscheinlich die Brotkarte weniger stark ausnützen, was zur Folge hätte, daß mehr Brot für die Bevölkerung übrig bliebe.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner entgegnet, daß diese Vorschrift auch wieder seine gute Seite habe, denn es könnte ja auch der Tag kommen, wo er diese Überdeckungen konfiszieren müßte.

Vize-Bürgermeister Hierhammer meint, daß die Rayonierung wohl die Ansammlungen vor den einzelnen Verkaufsstellen beseitigen würde, denn bei den Brotstellen Mendl's, des Konsumvereines und bei jenen Bäckern, die ein besseres Brot erzeugen, sei der Andrang ein gewaltiger, doch sei eine Rayonierung sehr schwer durchzuführen; man solle den Erfolg der ersten Woche abwarten.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner bemerkt, daß seit dem 18. März täglich die Mehlabnehmer wachsen.

Gem.-Rat Skaret erklärt, über die Rayonierung könne er vorläufig kein Urteil abgeben, er möchte aber vor einer Überstürzung in dieser Frage warnen. Heute könne man, wenn man bei sechs oder sieben Bäckern kein Brot bekommen habe, vielleicht doch beim achten Bäcker etwas bekommen, dies sei bei der Rayonierung ausgeschlossen; die Situation könnte dadurch nur verschärft werden.

Die Mehliberdeckungen hätte man konfiszieren sollen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner führt aus, daß nach den Erhebungen vom 28. Februar 70.000 Haushaltungen einen Vorrat von mehr als 20 kg gehabt hätten, würden heute noch 40.000 über 50 kg haben, so ergäbe die Konfiskation 200 Waggons Mehl.

Dieses Quantum würde für ungefähr fünf Tage ausreichen, der Effekt würde im Verhältnis zu dem zur Durchführung erforderlichen Apparat nur ein geringer sein. Auch wäre die Qualität des konfiszierten Mehles durch die Verschiedenartigkeit und infolge der oft gewiß nicht einwandfreien Aufbewahrung eine zweifelhafte.

Der Bürgermeister beauftragt die anwesenden Ressort-Referenten, für die nächste Sitzung der Obmänner-Konferenz entsprechende Berichte vorzubereiten.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner teilt weiters mit, daß in der letzten Nummer der „Sonn- und Montags-Zeitung“ vom 12. April 1915 ein Artikel erschienen sei, der schwere Angriffe auf die Autonomie der Gemeinde enthalte. Er meine, die Obmänner-Konferenz müsse gegen solche Angriffe Stellung nehmen. Die Konferenz habe während des Krieges die Autonomie der Gemeinde zu schützen und dürfe, da sie schwere Opfer zur wirtschaftlichen Sicherung der Gemeinde aufgeboden habe, derlei Vorwürfe nicht ruhig hinnehmen.

Gem.-Rat Neumann erklärt, daß er für seinen Verband die Erklärung abgebe, gegen jeden Angriff auf die Autonomie der Gemeinde zu protestieren und alle Vorwürfe gegen die Obmänner-Konferenz, da er als Mitglied derselben durch die einmütigen Beschlüsse mitverantwortlich sei, zurückzuweisen.

Gem.-Rat Dr. Hein spricht sich in demselben Sinne aus und ersucht, für die nächste Sitzung der Konferenz die Formulierung eines Protestes der Konferenz zur Beschlußfassung vorzulegen.

Der Bürgermeister sagt dies zu, stellt die Einberufung der nächsten Konferenz für Dienstag der kommenden Woche in Aussicht und schließt sodann die Sitzung.

Der Bürgermeister:

Dr. Weiskirchner m. p.

Für den Bürgerklub:

Steiner m. p.

Für den Verband der freiheitlich-bürgerlichen Partei:

Dr. Hein m. p.

Für die sozialdemokratische Fraktion:

Reumann m. p.

Der Schriftführer:

Böttger m. p.,

Magistrats-Sekretär.

Stadtrat.

Sitzungen des Stadtrates.

Donnerstag den 9. September 1915, 10 Uhr vormittags.

Donnerstag den 9. September 1915, 4 Uhr nachmittags.

Freitag den 10. September 1915, 10 Uhr vormittags.

Bericht

über die Sitzung des Stadtrates vom **1. September 1915.**

Vorsitzende: Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.

Vize-Bürgermeister Franz Hoß.

Anwesende: Baron, Knoll,
Braun, Oppenberger,
Brauneiß, Boyer,
Fraß, Schmid,
Göb, Schneider,
Gräf, Schreiner,
Grünbeck Sebastian, Schwer,
Dr. Haas, Tomola,
Heindl, Wagner,
Hermann, Wessely.

Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner.

Vize-Bürgermeister Josef Rain.

Entschuldigt: St.-R. Angermayer, Dechant, Dr. Mataja, Nemeß, Wippel, Zajka.

Schriftführer: Magistrats-Sekretär Rünzl.

Vize-Bürgermeister Hoß eröffnet die Sitzung und macht nachfolgende Mitteilung:

Vom k. u. k. Kriegsministerium ist an den Herrn Bürgermeister nachstehende Zuschrift vom 28. August 1915 eingelangt:

Auf die Note vom 7. Juli 1915, betreffend das Ansuchen der Firma Janko Popovic in Laibach um Schweineausfuhr aus Krain nach Wien, welche dem Kommando der Südwestfront zur zuständigen Amtshandlung abgetreten wurde, ist folgende Erledigung eingelangt:

Auf Grund der gepflogenen Erhebungen kann mit Rücksicht auf den außerordentlich großen Bedarf an Fleisch und Fett für die Armee dem Einschreiten der Gemeinde Wien um Ausfuhr von Schweinen aus Krain keine Folge gegeben werden.

Schon jetzt sind die für die Versorgung der Kampftruppen erforderlichen Mengen an Speck und Dauerwürsten kaum mehr aufbringbar und muß daher die Erzeugung dieser Verpflegsartikel in großem Maßstabe sofort in Angriff genommen werden.

Zu diesem Zwecke ist mit der k. k. Landesregierung für Krain bereits ein Übereinkommen getroffen worden, daß die ganze, ansonsten zur Ausfuhr gelangende Überproduktion an Schweinen in Form einer Landeslieferung zur Verfügung gestellt werde.

Aus obigen Angaben geht auch hervor, daß die Annahme des Viehexporteurs Popovic völlig irrig ist, es bliebe nach Befriedigung der Bedürfnisse von Land und Heer in Krain noch überflüssiges Vorstenvieh übrig.

Hievon behre ich mich Euer Excellenz in Kenntnis zu setzen.

Genehmigen Euer Excellenz den Ausdruck meiner vorzüglichsten Hochachtung

Für den Minister:

Jarzebecki.

(Zur Kenntnis.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Baron** wird beschloffen:

(P. 10370/14, 9267, B. A. XVIII, 535/V/14, 292/V.) Dem Ansuchen der Näherin Karoline Magdalena Wondrejz um freiwillige Aufnahme in den Gemeindeverband wird Folge gegeben, dagegen das Ansuchen des Hochschülers (der Technik) Karl Schlessinger nach dem Bezirksamts-, beziehungsweise Magistrats-Antrage abgelehnt.

(P. Z. 9266, 10241/14, B. A. XVI, 23060/14, B. A. XVIII, 25520/12.) Dem Hader- und Eisenhändler Friedrich Schenk wird gegen Erlag der seinem Aufenthalte entsprechenden Tage die Verleihung des Heimatrechtes in Wien zugesichert, dagegen wird das Ansuchen des Handelsagenten Christian Guter um Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband nach dem Bezirksamts-Antrage abgelehnt;

(P. Z. 9261, 9262, B. A. XVIII, 309/V, 310/V) desgleichen wird abgelehnt das Ansuchen des Damenhutmachers Julius Rohu sowie des Elektrikers Berlo (Bernhard) Frischmann um Ermäßigung der ihnen für die Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband vorgeschriebenen Tage von 600 K.

(P. Z. 9270, 9271, 9281, M. A. XIa, 8122, 8092, 8052.) Adolf Stiz, Ober-Buchhalter, Josef Mautner, Fabriks-Direktor und die im vorgelegten Verzeichnisse bezeichneten 25 Personen aus dem XVI. Bezirke werden in den Gemeindeverband aufgenommen

auf Grund ihres zehnjährigen freiwilligen und ununterbrochenen Aufenthaltes.

(P. Z. 9294, M. A. IV, 2695.) Die Verwendung des überdeckten Hofes und der im Magistratsberichte aufgezählten Räumlichkeiten im Depot der städtischen Stellwagenunternehmung, XIX., Wirthgasse 7/9, für Depot-, Werkstätten- und Magazinszwecke der städtischen Feuerwehr wird auf Kriegsdauer, beziehungsweise bis zur endgültigen Entscheidung über die künftige Verwendung dieser Liegenschaft genehmigt.

(N. Z. 9247, M. A. X, 8709.) Dem Ansuchen der Josefina Huber, V., Jahngasse 17, um unentgeltliche Verlängerung des Benützungsrrechtes an dem Einzelgrab Gruppe IX, Reihe 3, Nr. 3 im Döbblinger Friedhofe wird aus prinzipiellen Gründen keine Folge gegeben, zur Erneuerung des Grabes auf weitere 20 Jahre, d. i. bis 29. Juli 1930, wäre die Renovationsgebühr von 80 K samt den Verzugszinsen vom Verfallstage an gerechnet, einzuzahlen.

(P. Z. 9246, M. A. X, 9276.) Im Döbblinger Friedhofe wird die Errichtung von drei Doppelgrüften mit einfachem Einlaß in der Gruppe 26 mit den Nummern 2 bis 4 und von zwei einfachen Grüften auf einem neu gewonnenen Platze in der israelitischen Abteilung mit einem Gesamtkostenbetrage von 4600 K genehmigt. Die Baumeisterarbeiten sind dem Erstehrer Gebrüder Paul, die Steinmearbeiten der Firma Eduard Hauser im Sinne ihres Angebotes vom 20. August 1915 zu übertragen.

Die Grüfte auf der israelitischen Abteilung sind außer Tarif über besondere Entscheidung des Stadtrates zu vergeben.

(P. Z. 9171, M. A. VIII, 2396.) 1. Die Fortsetzung des Hochquellenleitungsrohrstranges in der Schafberggasse im XVIII. Bezirke von der Hochgasse bis zur neuen Kriegshundezwingeranlage der Militärverwaltung auf dem Schafberge wird mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 15.000 K genehmigt.

2. Die von den Interessenten zugesicherten Beitragsleistungen im Gesamtbetrage von 3600 K werden angenommen.

3. Die Erd- und Baumeisterarbeiten sind durch den Kurrenterstehrer für den XVIII. Bezirk auszuführen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Oppenberger** wird beschlossen:

(P. Z. 9234.) Der Bösendorfer Glasfabrik wird unter Aufrechterhaltung aller Bestimmungen des Schlußbriefes vom 9. März 1914 ab 1. September 1915 für die Lieferung von Korbierflaschen zu dem schlußbrieflich festgesetzten Preise auf Kriegsdauer unter der Bedingung ein 15prozentiger Preiszuschlag gewährt, daß sie dem Brauhause der Stadt Wien auch weiterhin stets Bierflaschen nach Bedarf auf jedesmaligen Abruf liefert.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Gök** wird beschlossen:

(P. Z. 9260, M. A. X, 6415.) Dem Ansuchen des Andreas Nauer schnigg um Ermäßigung des 80 K betragenden Schätzungspreises für den im Meidlinger Friedhofe befindlichen alten Grabstein Dep. Nr. 324 auf 30 K wird keine Folge gegeben.

(P. Z. 9069, M. A. III, 6910.) Das Anbot der Eheleute Hans und Katharina Schmid, der Gemeinde Wien ihre Par-

zellen 506/1, 506/2, 506/3 und 507 inne liegend im Grundbuche Hengendorf (nächst der Rosenkranz Kirche) unter der Einl.-Z. 378 im Katastralausmaße von 11.530 m² samt darauf befindlichen Baulichkeiten, Bäumen und Gesträuchen gegen einen Pauschalpreis von 170.000 K unter der Bedingung zu überlassen, daß ihnen dieselben um einen Jahreszins von 1200 K in Bestand gegeben werden, wird abgelehnt.

Der Stadtrat erklärt sich bereit, dem Gemeinderate den Ankauf dieser Liegenschaften samt Baulichkeiten, Bäumen und Gesträuchern um den Pauschalpreis von 160.000 K im Sinne des Magistrats-Antrages zu empfehlen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schmid** wird beschlossen:

(P. Z. 9286, St. E. B., 2067.) Der Witwe des verstorbenen Zählerablesers Johann Kienberger namens Julie Kienberger und ihren drei ehelichen Kindern Johann, Robert und Anton wird für die Zeit vom 1. Oktober 1915 bis 30. September 1916 unter den gleichen Bedingungen wie im Vorjahre eine Gnadengabe von 1000 K bewilligt.

(P. Z. 9195, St. E. B., 2697/14.) Es wird genehmigt, daß aus Anlaß der Inanspruchnahme von Donauregulierungsfondsgründen durch Legung von Kabelleitungen und durch Errichtung einer Transformatorstation zum Betriebe eine Pumpenanlage der Hochquellenwasserleitung im XX. Bezirke der mit Zuschrist der Donauregulierungs-Kommission vom 6. August 1915, Z. 218, übermittelte Rebers ausgestellt werde.

(P. Z. 9299, M. A. III, 6097.) Die Instandsetzung des Bürgerhospitalfondshauses, IV., Goldeggasse 28, wird nach dem vom Stadtbauamte ausgearbeiteten Kostenanschlage im bedeckten Kostenbetrage von 7820 K genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wagner** wird beschlossen:

(P. Z. 9172, M. A. VIII, 1621.) Der IV. Sektion für Pferdezuucht der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien wird wie in den früheren Jahren zur Instandhaltung der Anlagen auf dem Ausstellungsplatze nächst der Rotunde im k. k. Prater für die Zeit vom 1. April 1915 bis 30. Oktober 1915 die unentgeltliche Entnahme von täglich 300 hl Wasser aus der Hochquellenleitung unter den bisherigen Bedingungen, insbesondere auf jeweiligen Widerruf und unter Ausschluß jeder Kündigungsfrist bewilligt.

(P. Z. 9300, M. A. III, 6635.) Zwischen Franz Hochedlinger und der Gemeinde Wien wird folgendes Übereinkommen geschlossen:

Franz Hochedlinger widmet und überläßt die ihm bürgerlich zugeschriebene lastensfreie Liegenschaft II., Untere Augartenstraße 9, Einl.-Z. 68 Grundbuch Leopoldstadt, mit den Parzellen Nr. 500 B. A. im Katastralausmaße von 866.11 m² und 501 Garten im Katastralausmaße von 578.44 m², wie sie liegt und steht, der Gemeinde Wien gegen Leistung einer jährlichen Rente von 15.000 K und unter folgenden Bedingungen als Eigentum:

1. Die Gemeinde Wien verpflichtet sich, die vereinbarte jährliche Rente von 15.000 K dem Franz Hochedlinger auf seine Lebensdauer in einvierteljährigen, zu den Zinstermi nen fälligen

Raten zu bezahlen. Die erste dieser Raten ist am ersten auf den Tag der Übergabe folgenden Zinsquartale zu berichtigen.

2. Die Übergabe, beziehungsweise Übernahme der oberwähnten Liegenschaft in den Besitz und Genuß der Gemeinde Wien hat binnen acht Tagen nach Unterfertigung des schriftlichen Vertrages zu erfolgen. Vom Tage der Übergabe trifft die Gemeinde Wien Last und Gefahr und kommen ihr dagegen auch alle Besitzvorteile zu.

3. Die Gemeinde Wien ist in der Verfügung über die Liegenschaft nicht beschränkt, verpflichtet sich aber, dieselbe, sofern sie überhaupt eine Veräußerung beabsichtigen sollte, nur an einen oder mehrere Befenner einer christlichen Religion hintanzugeben.

4. Daß der Gemeinde Wien aus der Liegenschaft oder ihrem Erlöse zugehende Reinertragnis hat sie zu gemeinnützigen und wohltätigen Zwecken zu verwenden.

5. Die Gemeinde verpflichtet sich, dafür zu sorgen, daß durch eine Tafel an dem Hause das Andenken an die Hochedlinger'sche Widmung für gemeinnützige und wohltätige Zwecke bewahrt bleibt.

6. Die Gemeinde sichert dem Franz Hochedlinger zu, daß nach seinem Ableben die Kleine Schiffgasse im II. Bezirke seinen Namen erhalten werde.

7. Nach dem wann immer erfolgenden Ableben des Franz Hochedlinger hört die Verpflichtung der Gemeinde Wien zur Zahlung obiger Rente von 15.000 K sofort und gänzlich auf und ist die Gemeinde zu keiner weiteren Leistung an die Erben verpflichtet.

8. Auf eine pfandrechtliche und grundbücherliche Sicherstellung der lebenslänglichen Rente wird verzichtet.

9. Beide Teile verzichten auf das Rechtsmittel, diesen Vertrag wegen Verletzung über die Hälfte des wahren Wertes anzufechten.

10. Die mit dem Vertrage und seiner grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren trägt die Gemeinde.

11. Franz Hochedlinger bewilligt ausdrücklich, daß auf der Liegenschaft Einl.-Z. 68 des Grundbuches Leopoldstadt, Dr.-Nr. 9 Untere Augartenstraße im II. Bezirke, sogleich das Eigentumsrecht für die Gemeinde einverleibt werde.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wessely** wird beschlossen:

(P. Z. 9288, M. A. VII, 312.) Dem Ansuchen der Genossenschaft der Kanals- und Senkgrubenräumer um Erhöhung der Jahrespauschalien und Regiepreise für die Kanals- und Senkgrubenträumung in sämtlichen Bezirken Wiens wird dahin Folge gegeben, daß auf die mit den Stadtrats-Beschlüssen vom 19. und 26. Juni 1913, Z. 10353, 6. und 19. Mai 1914, Z. 6619, und 12. November 1914, Z. 14890, festgesetzten Preise vom 1. Juli 1915 an gegen jederzeitigen Widerruf, längstens aber auf Kriegsdauer, eine Aufzählung von 10 Prozent bewilligt wird.

(P. Z. 9190, B. A. VI, 9731.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend vier Ansuchen um Nachsicht der Hundesteuer pro 1915, werden genehmigt.

(P. Z. 9227, M. A. VI, 2446.) 1. Das Anbot der Ersten österreichischen Donauanbaggerungs-Aktiengesellschaft, III., Erbbergerländer 36, auf Lieferung von Gebirgsrieselschotter aus den Steinbrüchen Theben-Neudorf, zum Preise von 12 K per Kubikmeter loco Verwendungsstelle in Wien, zu beziehen in Partien von

400 m³, wird unter den für Schotterlieferungen geltenden Bedingungen und ohne Verpflichtung zum Bezuge einer bestimmten Menge Schotter angenommen.

2. Das Stadtbauamt wird ermächtigt, unter Rücksichtnahme auf die Leistungsfähigkeit der bestellten Schotterlieferanten und auf die für die einzelnen Bezirke bewilligten Schottermengen den Rieselschotter zu beziehen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Poyer** wird beschlossen:

(P. Z. 9176, M. A. X, 9909.) Dem Ansuchen der Anna Knauer, XIII., Utendorgasse 8, um Bewilligung zur Beilegung der Leiche ihres im Kriege gefallenen Neffen Hans Knauer in dem um die Gebühr für zugewiesene erworbenen eigenen Grabe Gruppe II, Nummer 161 im Hütteldorfer Friedhofe ohne Erhöhung der Grabstellgebühr auf den Ansatz für Nichtzugewiesene wird aus prinzipiellen Gründen keine Folge gegeben.

(P. Z. 9284, B. A. XIII, 25906/14.) Der Marie Becht wird für den anlässlich der Erbauung des Hauses XIII., St. Veitgasse 53, Einl.-Z. 58 Unter-St. Veit, zur Verbreiterung der St. Veitgasse abzutretenden Grund im Ausmaße von 92.07 m² unter Zugrundelegung eines Einheitspreises von 15 K für den Quadratmeter gemäß § 9 Wr. B.-D. eine Schadloshaltung von 1381 K 5 h gewährt.

Die Vertragskosten, sowie die Kosten der grundbücherlichen Durchführung der Abtrennung des Straßengrundes und der Plananfertigung sind von der Gesuchstellerin zu tragen.

(P. Z. 9168, M. A. III, 6521.) Das Anbot der Hiezingen Terrain- und Bau-Gesellschaft, ihre Gründe im Nied Wolkersbergen nächst der verlängerten Jagdschloßstraße, Ober-St. Veit, XIII. Bezirk, im Ausmaße von rund 148.295 m² um 12 K 20 h für einen Quadratmeter zu verkaufen, wird wegen zu hohen Preises abgelehnt.

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Herhammer** wird beschlossen:

(P. Z. 9289, M. A. XXII, 2214.) Die Anschaffung einer größeren Anzahl von Fahnen, sowie die Durchführung einer geeigneten Straßendekoration anlässlich des Huldbigungsbesuches der ungarischen Munizipien wird mit dem Höchstbetrage von 15.000 K genehmigt.

(P. Z. 9290, M. A. XXII, 1190.) 1. Der I. I. priv. Pittener Papierfabriks-Aktiengesellschaft wird für die vom 1. Juli 1915 an für die städtischen Ämter und Anstalten und für das Amtsblatt gelieferten Papiere eine Aufzählung von 15 Prozent auf die vertragsmäßig festgesetzten Preise bewilligt.

2. Das Anbot dieser Firma vom 10. Juli 1915 für die Lieferung des für die Gemeinde erforderlichen Papierbedarfes während des Jahres 1916 wird genehmigt, doch behält sich die Gemeinde das Recht vor, den Lieferungsvertrag jederzeit gegen zweimonatliche Kündigung aufzulösen.

3. Mit Rücksicht auf die Steigerung der Preise für alle Papiersorten sind die städtischen Ämter und Anstalten aufzufordern beim Verbrauch von Papier die größte Sparsamkeit zu beachten und es sind bei eventuellen Mißbräuchen die Schuldtragenden zur Verantwortung zu ziehen.

(P. Z. 9184, M. A. XXII, 2158.) Zur Aufbewahrung von Wohnungs- und Werkstatteinrichtungen, sowie normalen Betriebsvorräten notleidender Personen werden außer den bereits gewidmeten Lagerräumen noch weiters die Stallräume IV, V und VI im Erdgeschoße des rechten Hofseitentraktes der städtischen Realität, XIX., Wirthgasse 7/9 (ehemaliges Depot der städtischen Stellwagenunternehmung) auf Kriegsdauer unentgeltlich überlassen.

(An den Gemeinderat.)

(P. Z. 9244, M. A. III, 7523.) Dem k. k. Handelsministerium ist zur vollständigen Klarstellung der beiderseitigen Rechte und Verbindlichkeiten aus der Überlassung eines Bauplatzes auf der Liegenschaft der ehemaligen Gaswerke in Döbling für die neue Exportakademie mitzuteilen, daß die Gemeinde Wien in die vollständige Streichung des § 14 im Kaufvertragsentwurfe nicht einwilligen könne, und daß sie folgende Fassung dieses Paragraphen vorschlägt:

„Der Gemeinde Wien wird als Stifterin im Sinne des § 4 der Vereinsstatuten Sitz und Stimme im Kuratorium eingeräumt.

Sollte in Zukunft die Wahl eines eigenen Studien-Ausschusses aus dem Kuratorium in einem Organisationsstatute vorgesehen werden, so wird auch dem Vertreter der Gemeinde Wien im Kuratorium Sitz und Stimme in diesem Ausschusse eingeräumt werden.“

Es wird zur Kenntnis genommen, daß der Herr Bürgermeister in das Kuratorium als Vertreter der Gemeinde St.-N. Regierungsrat Schmid delegiert hat.

(P. Z. 9203, M. A. X, 9891.) Das neuerliche Vergleichsangebot des Baumeisters Albrecht Michler auf Grundlage der Anerkennung einer Verdiensthume von 2,100.000 K für die Erd- und Baumeisterarbeiten beim Bau des Kaiserjubiläums-Spitales wird abgelehnt.

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Main** wird beschlossen:

Auf Grund ihres zehnjährigen freiwilligen und ununterbrochenen Aufenthaltes werden in den Gemeindeverband aufgenommen:

(P. Z. 9220, M. A. XI a, 7744) Moses Deutsch, Gastwirt;

(P. Z. 9222, M. A. XI a, 7980) Josef Schlam, Kaufmann;

(P. Z. 9223, M. A. XI a, 7993) Erwin Taufel, Privatbeamter;

(P. Z. 9224, M. A. XI a, 7773) Moritz Soeger, Reisender;

(P. Z. 9272, M. A. XI a, 8173) Dr. Friedrich Oberjohn, Advokat;

(P. Z. 9273, M. A. XI a, 8054) Wilhelm Möller, Prokurist;

(P. Z. 9274, M. A. XI a, 7925) Johann Rotter, Handelsgesellschafter;

(P. Z. 9275 bis 9279, M. A. XI a, 8127, 8050, 8128, 8129, 8051) desgleichen die in den vorgelegten Verzeichnissen bezeichneten 16, 43, 45, 31 und 25 Personen aus den Bezirken II, III und VII;

(P. Z. 9280, M. A. XI a, 8053) dagegen wird der von sieben Personen aus dem VII. Bezirke geltend gemachte Anspruch auf Aufnahme in den Gemeindeverband nach dem Magistrats-Antrage abgelehnt.

Gegen Erlag der ihrem Aufenthalte entsprechenden Tage werden in den Gemeindeverband aufgenommen:

(P. Z. 9204, B. A. XI, 27625/14, 3988) Anna Föllner, Ökonomieverwalterwitwe;

(P. Z. 9205, B. A. III, 5814) Alois Prochaska Edler v. Mühlkamp, Oberstleutnant des Geniestabes;

(P. Z. 9207, B. A. X, 12414/14) Marie Kronfuß, Private;

(P. Z. 9208, B. A. VIII, 380/IV/14) Helene Sternfeld-Schickl, Lehrerin;

(P. Z. 9209, B. A. VIII, 98/2/IV) Franz Meixner, Kandidat der Philosophie;

(P. Z. 9211, B. A. VIII, 231/1/IV) Franz Josef Krobath, Privatbeamter;

(P. Z. 9269, B. A. VI, 22012/14) Leopoldine Braunsberger, Gesellschafterin;

(P. Z. 9210, 9269, B. A. III, 42024/14, M. A. XI a, 6790) dagegen wird das Ansuchen der Gemüsehändlerin Marie Brunner, sowie der Lehrerin Olga Hönig, um freiwillige Aufnahme in den Gemeindeverband nach dem Bezirksamts-, beziehungsweise Magistrats-Antrage abgelehnt.

Gegen Erlag der ihrem Aufenthalte entsprechenden Tage wird die Verleihung des Heimatrechtes in Wien zugesichert folgenden Bewerbern:

(P. Z. 9141, B. A. IX, 501/5) Marie Rißmann, Näherin;

(P. Z. 9142, B. A. X, 42596/14) Julianna Stipkowitz, Hilfsarbeiterin;

(P. Z. 9143, B. A. VII, 461/V/14) Emil Telisman, Friseur;

(P. Z. 9145, B. A. X, 10592/14) Rudolf Ruszwurm-Bendl, Geschäftsführer;

(P. Z. 9146, B. A. X, 26199/14) Josef Messzaroß, Tagelöhner der Staatsbahn;

(P. Z. 9147, B. A. III, 21533/14) Johann Wischer, Kantineur;

(P. Z. 9148, B. A. VII, 415'1/14) Johann Winkelhöfer, Privatbeamter;

(P. Z. 9149, B. A. IV, 313/IV/14) Gisela Emma Freyler, Näherin;

(P. Z. 9150, B. A. III, 25787/14) Johann Rasper, Kondukteur der Staatsbahn;

(P. Z. 9151, B. A. VIII, 270/1/IV/14) Julianna Szedoglavits, Bedienerin;

(P. Z. 9152, B. A. VI, 28263/14) Hildegard Cserny-Udrycki, Modistengehilfin;

(P. Z. 9153, B. A. III, 21727/14) Dr. Artur Krisek, praktischer Arzt;

(P. Z. 9155, B. A. IX, 942/VI/13) Josef Türk, Reisender;

(P. Z. 9156, B. A. VII, 1297/V/14) Eleonore Grünhut, Modistin;

(P. Z. 9158, B. A. III, 29377/14) Lorenz Röll, Geschäftsführer;

(P. Z. 9160, B. A. XVI, 86332/14) Julius Szabo, Buchdruckerei-Geschäftsführer;

(P. Z. 9263, B. A. IV, 547/IV) Amalia Szöke, Pfaidlerin und Lehrerin an der Fortbildungsschule für Kunstfärberei;

(P. Z. 9264, B. A. I, 13812) Johann Peter Eger, Krenzhändler;

Die für die Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband vorgeschriebene Taxe von 600 K wird ermäßigt:

(P. Z. 9217, 9218, B. A. IV, 248/IV/14, B. A. VI, 22743/14.) Der Köchin Theresia Schmidt und dem Handelsangestellten Gustav Müller auf je 400 K;

(P. Z. 9214, B. A. VI, 23064/14) dem Goldschmied Ignaz Gehart auf 200 K;

(P. Z. 9219, B. A. VI, 18763/14) dem Tischlergehilfen Karl Louis Hofmann auf 100 K und

(P. Z. 9213, B. A. VI, 18287/14) der Gemischtwaren-Verfleißerin Anna Maria Hanselmann auf 40 K;

(P. Z. 9212, 9215, 9216, B. A. V, 16632/14, B. A. IX, 799/VI/14, B. A. III, 28642/14) dagegen wird das Ansuchen des Tischlergehilfen Johann Rosztopal, des Schmiedgehilfen der k. k. Staatsbahnen Franz Bartler und der Bedienerin Agnes Theißl um Ermäßigung der Taxe nach den Anträgen der Bezirksvertretungen abgelehnt.

(P. Z. 9174, M. A. IX, 4693.) Dem mit der Beforgung der Einhebung der Eisgebühren in der Rühlanlage des Schlachthauses St. Marx betrauten Maschinenmeister und dem unter seiner Leitung an der Gebühreneinhebung beteiligten Maschinenisten wird für die Zeit vom 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1915 eine Erkenntlichkeitsgabe von 400 K bewilligt.

(P. Z. 9298, St. G. W., 6355.) 1. Es wird übertragen:

Die Lieferung der Eisenkonstruktion für das Apparatengebäude der städtischen Gaswerke in Simmering im Gesamtgewichte von etwa 45.820 kg der Firma R. Ph. Waagner, L. und J. Biro & A. Kurz zum Preise von 69 K 50 h per Kilogramm, das ist 31.844 K 80 h;

die Herstellung des Betondaches im Ausmaße von etwa 206 m² der gleichen Firma zum Preise von 20 K per Quadratmeter, das ist etwa 4120 K;

die Lieferung des Lauftranes für das Apparatengebäude der gleichen Firma zum Pauschalpreise von 3900 K.

2. Für innerhalb des zulässigen Maßes auftretende Gewichtsüberschreitungen, sowie für Unvorhergesehenes wird ein Kredit von 3800 K genehmigt.

(P. Z. 9225, M. A. III, 7634.) Zur unentgeltlichen Abgabe und Zufuhr des Düngers in den Depots der städtischen Stellwagenunternehmung nach Leopoldbau für Anbauzwecke der Gemeinde wird die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 9199, St. G. W., 461.) Dem im Dienste verunglückten ehemaligen Professionisten der städtischen Leichenbestattung Leopold Kettinger wird eine Gnadengabe von jährlich 360 K für drei Jahre bewilligt. (An den Gemeinderat.)

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten.

(P. Z. 9200, 9285, St. G. W., 148, St. G. W., 468.) Der Heizer der städtischen Gaswerke Franz Lang, sowie der Nachportier und Träger der städtischen Leichenbestattung werden bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten in den bleibenden Ruhe-

stand versetzt unter Anerkennung der normalmäßigen Ruhebezüge von jährlich 1319 K 63 h, beziehungsweise 949 K nach den Anträgen der Direktion.

(P. Z. 9198, St. G. W., 403.) Der Witwe Sophie Dirnberger nach dem am 8. Juni 1914 verstorbenen Depotdiener Johann Dirnberger wird bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten eine jährliche Witwenpension vom 1. Juli 1914 an in der Höhe von 401 K 50 h bewilligt.

(P. Z. 9197.) Der Witwe Hermine Sasek nach dem auf dem Felde der Ehre gefallenen Kutscher der „Gemeinde Wien — städtische Leichenbestattung“ Josef Sasek wird bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten ab 1. Mai 1915 eine Witwenpension von 491 K 90 h bewilligt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schneider** wird beschlossen:

(P. Z. 9238, M. A. XIV, 2603.) Nach dem Magistrats-Antrage werden zu Bauaufsichtsrats-Stellvertretern bis Ende 1915 bestellt:

Baumeister Otto Winkler, I., Dominikanerbastei 24, für den I. Bezirk und

Baumeister Johann Groß, XVII., Rosenackerstraße 17, für den außerhalb der Vorortelinie der Stadtbahn gelegenen Teil des XVII. Bezirkes.

(P. Z. 9258, M. A. III, 6511, 7856.) Der Ankauf von 78 Baustellen der Donauregulierungs-Kommission zwischen der Engerth- und verlängerten Borgartenstraße im II. Bezirke im Ausmaße von zusammen 52.944·24 m² um 2.160.000 K für die Erbauung eines Kühl- und Gefrierhauses wird im Sinne des Magistrats-Antrages (Vergleichung des Kaufschillings in 20 gleichen Jahresteilzahlungen und Verzinsung des Kaufschillingsrestes mit 4·25 Prozent) genehmigt. (An den Gemeinderat.)

(P. Z. 9183, M. A. XXII, 1363.) Es wird zur Kenntnis genommen, daß die Union-Baugesellschaft ihr Ansuchen um Gewährung einer Aufzahlung von 2070 K für die Kunststeinarbeiten an den beiden Stiegenhäusern des neuen Amtshauses I., Felderstraße zurückgezogen hat, es wird daher von der mit dem Stadtrats-Beschlusse vom 12. August 1915, P. Z. 8549, angeordneten Aufschreibung dieser Arbeiten abgesehen.

(P. Z. 9228, M. A. VII, 915.) 1. Der vorgelegte Bau-Entwurf für den Neubau eines Hauptunratskanales am Handelskai von Dr.-Nr. 80 bis zum Kaiserplatz im XX. Bezirke mit dem veranschlagten und bedeckten Kostenverfordernisse von rund 3000 K wird genehmigt.

2. Das Anbot der Bauunternehmung Ing. Karl Anteried & Komp., IV., Danhausergasse 5, auf Übernahme der Erd- und Baumeisterarbeiten im Betrage 4925 K 44 h mit der begehrten Aufzahlung von 35 Prozent auf die Kostenanschlagspreise wird angenommen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Hermann** wird beschlossen:

(P. Z. 8929, M. A. XII, 39372/14.) Das Ansuchen des Leiters des III. städtischen Waisenhauses Ludwig Piller um

Nachricht der mit Magistratsverfügung vom 25. Juni 1914, Z. 16572/14, angeordneten Zahlung der Verlöstigungsgebühr für das bei ihm vom 16. Februar bis 1. Juli 1914 in Verwendung gestandene Kindermädchen im Betrage von 135 K wird abgewiesen und der Genannte angewiesen, diesen Betrag bis 1. November 1915 rückzusetzen. Der Magistrat wird ermächtigt, über Ansuchen des Waisenhausleiters angemessene Ratenzahlungen zuzugestehen.

(P. Z. 8977, B. A. IX, 855/2.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend drei Ansuchen um Nachsicht, beziehungsweise Ermäßigung der Hundesteuer pro 1915, werden genehmigt.

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten.

St.-R. Tomola referiert über die Beförderung von provisorischen Lehrpersonen II. Klasse auf Grund des § 46 des Landesgesetzes vom 29. März 1912, L.-G.-Bl. Nr. 60, und beantragt, zu definitiven Volksschullehrerinnen II. Klasse zu ernennen:

(P. Z. 9086, B. Sch. N., 7622.) Die provisorische Lehrerin II. Klasse **Helene Widmayer** an der Mädchen-Volksschule XVII., Redtenbacherstraße 79, mit der Rechtswirksamkeit vom 3. Juli 1915;

(P. Z. 9087, B. Sch. N., 8192) die provisorische Lehrerin II. Klasse **Friederike Gaubatz** an der Mädchen-Volksschule XII., Malfattigasse 1, mit der Rechtswirksamkeit vom 6. Juli 1915;

(P. Z. 9191, B. Sch. N., 8477) die provisorische Lehrerin II. Klasse **Mathilde Wager** an der Mädchen-Volksschule XX., Leystraße 36, mit der Rechtswirksamkeit vom 27. Juni 1915.

Die Referenten-Anträge werden bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten angenommen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Tomola** wird weiters beschlossen:

Nach den Anträgen des **Bezirksschulrates** wird die Zustimmung erteilt:

(P. Z. 8982, B. Sch. N., 7024.) Zur Versetzung des Volksschullehrers II. Klasse **Heinrich Seiler** von der Knaben-Volksschule XVII., Bierselberggasse 96 an die Knaben-Volksschule XVII., Hernaller Hauptstraße 100;

(P. Z. 8983, B. Sch. N., 7310) zur Versetzung der Volksschullehrerin II. Klasse **Agnes Schuhfried** von der Mädchen-Volksschule XIX., Mannagetttagasse 1 an die Mädchen-Volksschule XIX., Panzergasse 25;

(P. Z. 9192, B. Sch. N., 12611/13) zur Versetzung der Arbeitslehrerin **Josfine Schmitt** von der Mädchen-Volksschule XVI., Seitenberggasse 10 an die Mädchen-Bürgererschule XIII., Reiffelstraße 47;

(P. Z. 9193, B. Sch. N., 9476/13) zur Versetzung der Arbeitslehrerin **Anna Haag** von der Mädchen-Volksschule und Bürgererschule XIV., Märzstraße 72 an die Mädchen-Bürgererschule XIII., Hochsahngasse 22/24;

(P. Z. 9194, B. Sch. N., 9873/13) zur Versetzung der Arbeitslehrerin **Berta Werner** von der Mädchen-Volksschule XIII., Hadingertal 15 an die Mädchen-Bürgererschule XIII., Hochsahngasse 22/24;

(P. Z. 8984, 8985, B. Sch. N., 9735/14, 6927) zur Versetzung der Volksschullehrerinnen I. Klasse **Olga Fischer** und

Stephanie Pfeiffer von der Mädchen-Volksschule III., Reissnerstraße 43 an die Mädchen-Volksschule III., Paulusplatz 4.

(P. Z. 8939, 8940, 8961, 9231, 9232, M. A. XV, 8783, 8494, 8572, 8565, 8614.) Im Sinne der Magistrats-Anträge wird vier Schuldienern und einer Kindergärtnerin ein Gehaltsvorschuß bewilligt.

(P. Z. 8937, 8938, 9229, M. A. XV, 8419, 6298, 7096.) Drei Schuldienern wird im Sinne der Magistrats-Anträge die Rückzahlung des Gehaltsvorschlusses in Monatsraten von 15, 5 und 7 K 50 h (anstatt 30, 15 K, beziehungsweise 15 K) bewilligt.

(P. Z. 9253, M. A. XV, 7182.) Dem provisorischen Lehrer **Franz Legerer** wird im Sinne des Magistrats-Antrages die Rückzahlung des Remunerationsübergenußes von 328 K in Monatsraten von 10 K, beziehungsweise vom Zeitpunkte der Beendigung des Landsturmbdienstes von 30 K bewilligt.

(P. Z. 9230, M. A. XV, 8271.) Das Ansuchen eines zur Militärdienstleistung einberufenen Bürgerschullehrers um gnadenweise Belassung des Quartiergeldes wird nach dem Magistrats-Antrage abgelehnt.

(P. Z. 9250, M. A. XV, 8033.) Die Schuldienerswitwe **Magdalena Vikart** wird mit dem Taglohn von 3 K bis 15. September 1915 im Schuldienste an der Knaben-Volksschule V., Hundsturmplatz 14, im Sinne des Magistrats-Antrages belassen.

(P. Z. 9167, M. D., 9643.) Der Bericht der Magistrats-Direktion vom 26. August 1915, demzufolge das l. l. Ministerium für öffentliche Arbeiten der zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 4. September 1915 zur provisorischen Leiterin der Diehl'schen Fortbildungsschule bestellten **Pauline Wahra** die Dispens von dem formellen Nachweis der geforderten fachlichen Befähigung erteilt und der l. l. Landesschulrat die Bestellung der Genannten zur Leiterin ohne zeitliche Beschränkung genehmigt hat, wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 8964, 9254, M. A. XV, 4090, 8931.) Zur Lehrstellenstufemisierung an der Mädchen-Bürgererschule VIII., Josefstädterstraße 95, in der in der Zuschrift des **Bezirksschulrates** beantragten Form, sowie zur Zuerkennung der Remunerationen für die Erteilung des evangelischen Religionsunterrichtes an den Volks- und Bürgererschulen im XXI. Bezirke für das Schuljahr 1914/15 im Gesamtbetrage von 1320 K wird nach den Magistrats-Anträgen die Zustimmung erteilt;

(P. Z. 9251, M. A. XV, 8742.) desgleichen zur ausnahmsweisen weiteren Beurlaubung des Volksschullehrers I. Klasse **Karl Denf** für das Schuljahr 1915/16 gegen Ersatz der Substitutionskosten (auch der nach § 19 des Substitutionsnormales erwachsenden) und Einstellung alljährlicher Remunerationen.

(P. Z. 8962, M. A. XV, 7551.) Dem Ansuchen der provisorischen Lehrerin II. Klasse **Frida Engert** und **Abele Lazar** um gnadenweise Zuerkennung der vollen bisher bezogenen Remuneration während der Hauptferien 1915 wird keine Folge gegeben.

(P. Z. 8963, M. A. XV, 6930.) Zur sofortigen Auszahlung der Ferienremuneration im Betrage von 240 K, beziehungsweise

200 K an die zur Militärdienstleistung einberufenen provisorischen Lehrer II. Klasse Ernst Vogler und Josef Freiding wird die Zustimmung erteilt;

(P. Z. 9252, M. A. XV, 8849) desgleichen zur sofortigen Flüssigmachung der Ferienremuneration im restlichen Betrage von 150 K an den provisorischen Lehrer II. Klasse Erwin Schiebl.

(P. Z. 9240, M. A. XV, 6627.) Den aus Hilfsweise bestellten Lehrern II. Klasse Othmar Preindlsberger, Franz Human, Viktor Seeböck und Karl Schmoletz wird die Hälfte der von ihnen zuletzt bezogenen Jahresremuneration für die in der Tabelle Ia angegebene Zeit gnadenweise bewilligt, hingegen werden die Ansuchen der aus Hilfsweise bestellten provisorischen Lehrer II. Klasse Franz Kozler, Rudolf Holoubek, Rudolf Mauritz, Othmar Kuzizka, Adalbert Tazscke, Bruno Dittrich, Ludwig Kadlec, Ludwig Marx, Josef Steindl, Gotthard Sallaiba, Hans Weiskirchner und Karl Janecel (Tabelle IIa) abgelehnt, da dieselben zur Zeit ihres Präsenzdienstes noch kein volles Jahr im Wiener Schuldienste tätig waren.

(P. Z. 9255, M. A. XV, 7168.) Dem Ansuchen von zehn zur Militärdienstleistung einberufenen provisorischen Lehrern II. Klasse um gnadenweise Belassung eines Teiles, beziehungsweise des vollen Betrages der zuletzt bezogenen Jahresremunerationen auf die Dauer der Militärdienstleistung wird keine Folge gegeben.

(P. Z. 9094, M. A. XV, 7992.) Dem Volksschullehrer Franz Wagner wird gnadenweise auf die Dauer der Einjährig-Freiwilligen-Präsenzdienstzeit vom 1. August 1915 an die Hälfte des zuletzt bezogenen Jahresgehaltes von 2500 K, d. i. 1250 K bewilligt.

(P. Z. 9089, M. A. III, 7601.) Dem Pächter des Türkerschanzpark-Restaurants Romeo Trost wird die in der Aufnahmeschrift vom 2. August 1915, Mag. Abt. III, 7601, ersichtliche Erhöhung der Bierpreise gegen jederzeitigen Widerruf gestattet.

(P. Z. 9063, M. A. III, 7849.) Dem Kommando des k. u. k. Ersatzbataillons des Infanterie-Regimentes Freiherr v. Schikofsky Nr. 83 wird zur Veranstaltung eines Militärkonzertes zur Stärkung des Fonds für die Errichtung eines Denkmals in den Karpathen am Donnerstag den 2. September 1915 der obere Teil des Restaurationsgartens des Türkerschanzpark-Restaurants überlassen.

(P. Z. 9011, M. A. III, 5500.) Das von der Niederösterreichischen Molkerei vorgelegte neue Preisverzeichnis für die im Engelpavillon im Türkerschanzpark zum Verlaufe gelangenden Erzeugnisse der Milchwirtschaft und Erfrischungen wird genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Sebastian Grünbeck** wird beschlossen:

(P. Z. 9173, M. A. VIII, 563.) Der Maschinenfabrik H. C. Hoffmeister & Komp. wird aus Billigkeitsgründen eine weitere Teilzahlung von 20.000 K von der ihr aus der Lieferung der maschinellen Einrichtung für das Kaiser Franz Josef-Bad im XVIII. Bezirke zukommenden Verdienstsumme bewilligt.

(P. Z. 8747, M. A. III, 7873.) Der Magistratsbericht vom 12. August 1915, demzufolge von den für die Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Juli 1915 nach den 1200 Parteien in den städtischen

und Fondshäusern rückständigen Mietzinsbeträgen von zusammen 110.209 K voraussichtlich rund 8000 K uneinbringlich sein werden, bei einem Jahres-Zinsertragnisse von 1.883.000 K die Rückstände 0,99 Prozent und die uneinbringlichen Rückstände 0,43 Prozent betragen, wird zur Kenntnis genommen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Braun** wird beschlossen:

(P. Z. 9245, M. A. IV, 2829.) In der Kopalgasse im XI. Bezirke ist nach dem vom Magistrate vorgelegten Entwürfe durch die städtischen Gaswerke die halbnächtige Auergasflamme Nr. 433 in eine ganznächtige umzuwandeln und ein Wechsel in der Brenndauer der Auergasflammen Nr. 431 (halbnächtlich) und Nr. 432 (ganznächtlich) derart durchzuführen, daß nunmehr die Flamme Nr. 431 als ganznächtlich und die Flamme Nr. 432 als halbnächtlich bleiben wird.

(P. Z. 9236, M. A. IX, 4927.) Die provisorische Bestellung eines neuen Sturwächters für den XI. Bezirk für die Zeit bis zum 31. Oktober 1915 wird mit dem voraussichtlich bedeckten Kosten-erfordernisse von zirka 200 K genehmigt.

(P. Z. 9237, M. A. VII, 704.) Dem Bauaufsichts-Ober-Revidenten Theodor Tirold wird auf die Dauer der beständigen Überwachung der Bauarbeiten für das Baulos Ia des Sammelkanales „Kaiser-Ebersdorf“ im XI. Bezirke vom 1. Juli 1915 an eine monatliche Bauzulage von 80 K bewilligt.

(P. Z. 9282, M. A. X, 7144.) Der Magistratsbericht vom 28. August 1915, betreffend die Aufbahrung und Beerdigung der Kriegerleichen im Zentral-Friedhofe, demzufolge seit Monaten keinerlei Beschwerden über sanitäre Übelstände eingelangt sind, der Magistrat daher den bisher geübten Vorgang bei der Aufbahrung und Beerdigung zu belassen empfiehlt, die städtische Leichenbestattung angewiesen wird, nur entsprechend gute Säрге zu verwenden, demzufolge weiters in der Leichenhalle für Nichtinfektiose 11 feststehende Fenster zur Ermöglichung einer ausreichenden Lüftung in solche mit Lüftungsfügeln umgewandelt werden und im Frühjahr des nächsten Jahres eine gemeinsame elektrische Entlüftungsanlage für sämtliche Räume der Leichenhalle ausgeführt werden soll, wird zur Kenntnis genommen.

(Vize-Bürgermeister Hierhammer übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Hof** wird beschlossen:

(P. Z. 9241, 9287, M. A. II, 5446, St. G. W., 370.) Einem Bauaufsichts-Revidenten und einem Rechnungsbeamten der städtischen Gaswerke wird ein Gehaltsvorschuß bewilligt.

(P. Z. 9292, 9293, St. Lagerh., 4386, 4808.) Der vorgelegte Nachtrag XXVI zum Gebührentarife des Lagerhauses der Stadt Wien sowie des Nachtrages VI zum Reglement, betreffend die Versicherung der im Freien lagernden Waren gegen Wasser-schaden, wird genehmigt.

Der Nachtrag XXVI ist mit der Wirksamkeit am 15. Tage nach der Veröffentlichung in Kraft zu setzen.

(An den Gemeinderat.)

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten.

(P. Z. 9201, St. G. W., 191.) Der Laternenwärter der städtischen Gaswerke Lambert Pfeiffer wird bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten in den bleibenden Ruhestand versetzt unter Zuerkennung des normalen Ruhebezuges von 892 K 16 h jährlich im Sinne des Antrages der Direktion.

(P. Z. 9242, 9202, 9243, M. A. II, 5187, St. G. W. 283, M. A. II, 5184.) Bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten wird nach dem Magistrats-Antrage, beziehungsweise nach dem Antrage der Direktion der städtischen Gaswerke der Vermessungshilfsarbeiterwitwe Magdalena Karovinsky die normalmäßige Witwenpension im Jahresbetrage von 365 K, der Marie Neuwirth, Witwe nach dem Monteur der städtischen Gaswerke Karl Neuwirth, eine Abfertigung im Betrage von 1590 K 36 h und der Straßenarbeiterwitwe Marie Walter eine solche im Betrage von 547 K 50 h zuerkannt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schreiner** wird beschlossen:

(P. Z. 9297, St. Str. B., 1665.) In teilweiser Abänderung des Beschlusses vom 29. Juli 1915, P. Z. 8201, wird genehmigt, daß die den Mitgliedern der Hortkompagnien der gewerblichen Jugend Wiens bewilligten Anweisungen zur Fahrt zum Schüler-Tarife für die Strecke zwischen Wohnort und Übungsplatz und zwischen Arbeitsstätte und Übungsplatz auszufertigen sind, und daß sie an Werktagen von 5 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von Betriebsbeginn bis 9 Uhr abends zu gelten haben.

(P. Z. 9099, St. Str. B., 2726.) 1. Anlässlich der Ausrüstung der jetzt mit Unterleitung betriebenen Linien der städtischen Straßenbahn sind 80 Bogenlampenmasten der öffentlichen Beleuchtung gegen Masten stärkerer Type, davon 70 für 550 kg, 10 für 800 kg Zug auszuwechseln.

2. Die Beschaffung der neuen und die Auswechslung der alten Masten hat die Magistrats-Abteilung IV mit größter Beschleunigung im Einvernehmen mit der Direktion der städtischen Straßenbahn zu veranlassen.

3. Die Kosten von 116.000 K sind vorläufig aus den Betriebseinnahmen der städtischen Straßenbahn zu bestreiten, zu welchem Zwecke die mit dem Stadtrats-Beschlusse vom 19. August 1915, P. Z. 8828, genehmigte Gesamtkostensumme der Oberleitungsausrüstung für die Unterleitungslinien von 240.000 K auf 311.000 K erhöht wird.

4. Über die Beteiligung der eigenen Gelder der Gemeinde (Konto öffentliche Beleuchtung) an den Kosten der unter 1 genehmigten Mastauswechslung ist nachträglich an den Stadtrat zu berichten. (An den Gemeinderat.)

(P. Z. 9169, M. A. VI, 1654/13.) Dem Ferdinand Pfeiffer wird über sein Ansuchen der Rückersatz eines Betrages von 1201 K 51 h für eine exekutiv ausgeführte Niveauherstellung nachgesehen.

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten.

(P. Z. 9196, St. Str. B., 1663/Rp.) Die Straßenbahnbeamtinnen Anna Weiß, Josefina Hirn und Josefina Sigmund werden bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten im Sinne des Antrages der Direktion in den bleibenden Ruhestand versetzt.

(P. Z. 9256, St. Str. B., 104/1.) Der Bau von 20 Stück offenen Anhängelastwagen für die städtische Straßenbahn wird mit dem Betrage von 120.000 K zur Ausführung genehmigt.

Die Kosten hierfür werden auf den mit Gemeinderats-Beschlusse vom 19. Juni 1914, P. Z. 7154, genehmigten Sachkredit (Investitions-Präliminare 1914/15) verwiesen; die Bedeckung ist im Präliminare für das Jahr 1915/16 sichergestellt.

(P. Z. 9291, St. Str. B., 2873/4.) Der unentgeltlichen Anbringung von Maueranschlägen der öffentlichen städtischen Handelsschule in Mödling in den Wartehallen der Stationen der südlichen Dampfstraßenbahnlinie wird gegen Widerruf zugestimmt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Anoll** wird beschlossen:

(P. Z. 9180, M. A. XIV, 12928/12.) Dem Josef Heller, sowie dem Rudolf Eberl durch Dr. Raftali Schaar, Hof- und Gerichtsadvokat, wird die Abtrennung eines Grundteiles von der Liegenschaft Kat.-Parz. 417/1, Einl.-Z. 332 Grundbuch Floridsdorf (Dr.-Nr. 44 Frömmelgasse, Ecke Pragerstraße), behufs Vereinigung mit der Kat.-Parz. 417/3, Einl.-Z. 413 Grundbuch Floridsdorf (Dr.-Nr. 42 Frömmelgasse), als Unterteilung nach dem Magistrats-Antrage bewilligt.

(P. Z. 9188, B. A. XXI, 13403.) Die im Hause XXI., Hardeggasse Konstr.-Nr. 65, Stadlau (Eigentum der Genossenschaft vom armen Kinde Jesu) infolge eines Rohrgebrechens aufgelaufene Wassergebühr für den weiteren Verbrauch des ersten Viertels 1915 von 202 K 78 h wird aus Billigkeitsgründen abgeschrieben.

(P. Z. 9249, M. A. XV, 8815.) Dem im XXI. Bezirke zur Errichtung geplanten Behlingshort wird der Turnsaal samt Turnhof, sowie der Zeichensaal top. Nr. 105 in der Knaben- und Mädchen-Bürgerschule XXI., Konstanziagasse 50, von einem erst bekanntzugebenden Zeitpunkt angefangen gegen Ersatz der aufgelaufenen Beleuchtungs- und Beheizungskosten, sowie gegen angemessene Entlohnung des Schuldieners zur unentgeltlichen Mitbenützung gegen Widerruf überlassen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Seindl** wird beschlossen:

(P. Z. 9233, M. A. XXII, B. A. 227.) Der Verkauf von zirka 1062 q gebrochener gußeiserner Kanalgitter aus dem Material-Hauptdepot an die Firma Theodor Schrecker, II., Marinelligasse 7, um 7 K 80 h per 100 kg loco Depotplatz wird genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Gräf** wird beschlossen:

(P. Z. 8750, M. A. IV, 1767.) In der Gartenanlage auf dem Stöberplatze im XVI. Bezirke sind nach dem vom Magistrat vorgelegten Entwürfe A durch die städtischen Gaswerke vier ganznächtige und zwei halbnächtige Hängelicht-Doppelflammen zu errichten.

Von sämtlichen sechs Hängelicht-Doppelflammen ist die zweite Flamme nur an den Tagen, an welchen der Eislaufplatz benützt wird, in Betrieb zu setzen.

(P. Z. 8917, M. A. VII, 816.) Der mit dem verstorbenen Stadtbaumeister N. N z e h a c z e l zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 15. April 1915, P. Z. 4177, abgeschlossene Baubvertrag, betreffend die Fortsetzung der Roterdbacheinwölbung von der Sandleitengasse bis zur Diegenschaft [Grundb.-Einl.-Z. 1536 Ottakring, und den Neubau eines Hauptkanalstranges in der unbenannten Quergasse von der neuen Roterdbstraße bis zur südlichen noch unbenannten Parallelstraße im XVI. Bezirke, wird im Sinne der Bestimmungen des § 11 der allgemeinen Bedingungen des Baubvertrages aufgelöst und wird die restliche Ausführung der obigen Kanalbauten der Ersten Österreichischen Donau- und -Waggerungs-Aktiengesellschaft, III., Erdbergerlande 36, gegen eine Aufzahlung von 22,6 Prozent auf die Kostenanschlagspreise übertragen.

(P. Z. 8924, M. A. VIII, 701.) Das Ansuchen des Unterstützungsinstitutes der I. I. Sicherheitswache in Wien um Herabsetzung der ihm für die Bewässerung der Schrebergärten, XVI., Herbststraße, zur Vorschreibung gelangenden Wassergebühren (ausschließlich der Gebühr für die Wassermesserrente) um die Hälfte vom 3. Mai 1915 an, wird gegen jederzeitigen Widerruf Folge gegeben.

(P. Z. 9009, M. A. III, 7273.) Die anlässlich der Errichtung einer Brückenwage durch die Firma Österreichische Industriewerke W a r c h a l o w s k i, E i s l e r & K o m p. notwendig werdende Entfernung zweier Alleebäume im XVI. Bezirke, Sandleitengasse, wird genehmigt.

(P. Z. 9175, M. A. X, 6682.) Der Überlassung des anheimgefallenen eigenen Grabes Gruppe VI, Reihe 1, Nummer 23 im Ottakringer Friedhofe an Josef D u s c h e l, XVI., Panikengasse 14, um eine Gebühr von 150 K auf 20 Jahre wird nachträglich zugestimmt; die erlegte Kaution ist mithin als Grabstellgebühr zu verrechnen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dr. Saas** wird beschlossen:

(P. Z. 9177, M. A. X, 7333.) Dem Stationsleiter Alfred B o d n e r wird für die Dauer der von ihm ausgeübten unmittelbaren Beaufsichtigung des Automobilbetriebes der städtischen Sanitätsstationen, und zwar vom 1. Juli 1915 an außer dem Entfernungsgebührenpauschale von 40 K monatlich eine monatliche Zulage von 30 K bewilligt.

(P. Z. 9283, M. A. XV, 6732.) Dem Ansuchen der Firma K u r z, M i e t s c h e l & S e n n e b e r g, XIII., Linzerstraße 221, um Anweisung einer weiteren Abschlagszahlung für die von ihr hergestellten Heizanlagen im Schulgebäude III., Petrusgasse 10, wird gegen Einhaltung der von dieser Firma mit der Zuschrift vom 23. August 1915 eingegangenen Verpflichtung Folge gegeben und wird daher die Flüssigmachung eines weiteren Betrages von rund 3000 K an dieselbe bewilligt.

(P. Z. 9179, M. A. XIV, 3327.) Der Magistratsbericht vom 25. August 1915, demzufolge der Magistrat dem Adolf S t a l a die

in Aussicht genommenen baulichen Umgestaltungen in dem außerhalb der Baulinie stehenden Hause III., Landstraßer Hauptstraße 35, zu erteilen beabsichtigt, wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 9170, M. A. VI, 2834.) 1. Der Entwurf für die Regulierung und Neuauspflanzung der Reissnerstraße von Dr.-Nr. 25 bis zur Beatrixgasse im III. Bezirke wird mit einem Gesamtkosten-erfordernisse von 50.000 K genehmigt.

Die Erhöhung der präliminarmäßig sichergestellten Baurate von 29.000 K auf 47.000 K wird unter Überweisung des Mehr-erfordernisses per 18.000 K auf das Investitions-Anlehen vom Jahre 1908 bewilligt.

2. Die von zehn Interessenten zugesicherten Kostenbeiträge von zusammen 4000 K werden angenommen.

Bezüglich der Erlangung von Beiträgen der anderen Interessenten hat der Magistrat weitere Verhandlungen zu pflegen.

3. Die Erd- und Pflasterungsarbeiten und das Steinfuhrwerk werden dem Franz K r a f t, III., Seidlgasse 36, gegen eine Aufzahlung von 27 Prozent, die Asphaltierarbeiten der Österreichischen Asphalt-Aktiengesellschaft, IX., Dichtensteinstraße 20, gegen eine Aufzahlung von 20 Prozent übertragen.

4. Die Arbeiten sind ungesäumt zur Ausführung zu bringen. (Punkt 1 an den Gemeinderat.)

(P. Z. 9296, M. A. XII, 15052.) 1. Der Kündigung des Schützengildevereines in Schickla bei Laibach auf Auflösung des mit Stadtrats-Beschluss vom 8. Juli 1914, P. 10661, mit ihm geschlossenen Vertrages hinsichtlich der städtischen Kinderpflegeanstalt V., Siebenbrunnengasse 78, mit 15. September 1915 wird unter ausdrücklicher Verwahrung gegen die Rechtswidrigkeit der Kündigung zugestimmt.

2. Der Magistrat wird ermächtigt, bis zur Beschlussfassung des Stadtrates über die Neusystemisierung in dieser Anstalt die nötigen Vorkehrungen zur unge störten Fortführung des Betriebes daselbst zu treffen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schwer** wird beschlossen:

(P. Z. 9186, B. A. VIII, 1083/II.) Dem Kirchenmusikvereine VIII., Breitenfeld, wird

1. die unentgeltliche Überlassung des von der Schulleitung um diese Zeit für Unterrichtszwecke nicht benützten Lehrzimmers top. Nr. 13 der städtischen Mädchen-Bürgerschule VIII., Josefstädterstraße 95, zur Abhaltung der darin allwöchentlich jeden Donnerstag von 1/2 8 Uhr bis 9 Uhr abends stattfindenden Musikproben bewilligt und

2. die Zahlung der hiefür auflaufenden Beleuchtungs- und Beheizungskosten erlassen. (Punkt 2 an den Gemeinderat.)

(P. Z. 9295, M. A. X, 10122.) Die Gemeinde Wien widmet zur Beerdigung der Leiche des Nordpolforschers Julius Ritter v. P a y e r unter den üblichen Bedingungen das Ehrengrab Nr. 37 in der Gruppe 32 a des Zentral-Friedhofes.

(P. Z. 9189, B. A. VIII, 2364.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend vier Ansuchen um Herabsetzung, beziehungsweise Abschreibung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des VIII. Bezirkes, werden genehmigt.

(Schluss der Sitzung.)

Allgemeine Nachrichten.

Festlicher Empfang im Rathause.

Anlässlich der Huldbigung der Ungarn und Kroaten vor Sr. Majestät dem Kaiser und König am 2. September 1915 im Schlosse Schönbrunn wurden die Mitglieder der Huldbigungs-Deputation vom Bürgermeister Erzjellenz Dr. Weiskirchner in den Festräumen des Rathauses feierlich empfangen.

Das Rathaus hatte Festeschmuck angelegt.

Riesenfahnen in den Farben des Kaiserhauses, der Stadt Wien, Ungarns und Kroatiens, des Deutschen Reiches und der Türkei wehten von den Türmen und der Loggia, die Zufahrtsstraße zum Rathause war ebenfalls reich geschmückt und die Maste mit Blumentörben behangen. Der erste Hof des Rathauses, den die Wagen passierten, war in einem Vorpark umgestaltet, die Feststiege I, welche in den Festsaal führte, glich einem Wintergarten.

Im Festsaal war die Turmnische reich und prächtig mit Blattpflanzen und farbenprächtigen Blumen geschmückt. Aus dem Grün leuchtete die Büste unseres Kaisers. Ebenso waren die beiden Orchesterräume an den Stirnseiten des Saales in Palmenhaine verwandelt, in jenem beim Eintritt in den Saal war die Büste Kaiser Wilhelms, gegenüber jene des Sultans aufgestellt. Zu beiden Seiten der großen Estrade waren die Wände ebenfalls grün maskiert und auch die Loggia war durch einen Wald von Bäumen abgeschlossen.

Gegen 12 Uhr mittags langten die Gäste im Rathause ein. Sie nahmen in der Mitte des Saales Aufstellung, auf der Estrade hatten rechts die staatlichen Würdenträger, die Mitglieder der gemeinsamen und der österreichischen Regierung, links die Funktionäre der Gemeinde, des Magistrates und der Presse ihren Platz erhalten.

Als die Gäste vollzählig versammelt waren, trat Bürgermeister Dr. Weiskirchner auf die Estrade und hielt folgende Ansprache, welche wiederholt von stürmischem Beifall und begeisteter Zustimmung unterbrochen wurde:

„Bürgermeister und Gemeinderat der Stadt Wien entbieten den hohen Gästen aus den Ländern der heiligen ungarischen Krone ergebensten und herzlichsten Willkommgruß und freuen sich aufrichtig des auszeichnenden Besuches im Hause der Wiener Bürgerschaft. Unser brüderliches „Willkommen“ erklingt in schwerer, aber großer Zeit!

Die Worte, die an diesem geschichtlich denkwürdigen Tage gesprochen werden, sind ernst und bedeutungsvoll; denn nicht dem Augenblick zu dienen ist ihr Zweck, richtung- und zielgebend sollen sie noch in fernen Enkeltagen fortklingen und künden, daß die große Zeit im alten Habsburgreiche ein Geschlecht von Männern gefunden hat, die feststanden im Weltenbrande, die nicht zagten und nicht wankten und die — umtost von den Flammen des haßerfüllten Krieges — nicht zauderten, in Liebe und Einigkeit die große sichere Friedens Zukunft des Reiches vorzubereiten. (Elsen- und Bravo-Rufe.)

Dem Zuge Ihrer Herzen folgend, sind Sie aus allen Gauen Ihrer uns so nahen und vertrauten Heimat nach Wien gekommen, um Seiner Majestät Ihrem apostolischen König Ihre Huldbigung darzubringen (Rufe: Elsen!) und zugleich der nie wankenden Treue Ausdruck zu geben, mit welcher Ungarn und

Kroatien in dieser erhebenden Zeit für Thron und Vaterland einstehen. (Neuerliche Elsen-Rufe.)

Von dem gleichen Empfinden der Liebe und der Treue für unseren geliebten Kaiser und das Allerhöchste Herrscherhaus befeelt, begleitet Sie die Bevölkerung Wiens bei diesem Gelöbniß mit der wärmsten und herzlichsten Sympathie. (Lebhafte Zustimmung.)

Mit den Kirchenfürsten und Prälaten unserer heiligen katholischen Kirche, den hohen Staatswürdenträgern, den Delegierten der Komitate sind in großer Zahl die Vertreter der Munizipien gekommen, meine verehrten Kollegen: die Bürgermeister.

Mit Stolz blicken wir auf die reiche Entwicklung des Städtelebens in Österreich-Ungarn; das gesamte Kultur- und Wirtschaftsleben des Staates tritt in den Städten auf das Sichtbarste in Erscheinung. Dieser hohen Bedeutung der Städte und der anderen großen Gemeinden entspricht auch die gewaltige Fülle von Pflichten, welche den Gemeindevertretungen — insbesondere jetzt in Kriegszeiten — obliegen.

Getreu und opferwillig haben wir stets unsere Pflichten erfüllt. Aber Staat schütze Deine Städte, pflege und betreue Deine Gemeinden, die Grundpfeiler Deiner Existenz! (Stürmische Zustimmung.)

Wir wollen und wir werden durchhalten bis ein Friede erstritten ist, der dem Vaterlande dauernde Sicherheit, seinen Fluren und seinen Städten Zeiten eines neuen hoffnungsvollen Erblühens bringen soll. In Friedenswerken soll Ungarn und Österreich dann wetteifern (Hoch- und Elsen-Rufe) zur Ehre der Monarchie und zur Wohlfahrt ihrer Bewohner.

Noch sind wir nicht so weit! Noch steht die Kraft und Blüte unseres Volkes, noch stehen unsere Brüder und Söhne in Wehr und Waffen. Noch gilt es im harten Kampfe unser Dasein zu wahren, unsere Zukunft zu begründen. Schulter an Schulter kämpft der Sohn der Bukta, des Tieflandes ohne Ende, mit dem Sohne der schneebedeckten Berge Tirols, Städter und Bauer, Gelehrter und Arbeiter, alle kämpfen mit dem Heldennute antiker Größe für ihre heimatliche Scholle, deren geheimnisvolle Macht uns alle in diesen Tagen tiefer als je ergreift, sie kämpfen für Kaiser und König und für die Einigkeit und Größe unserer Monarchie. (Stürmische Zurufe.)

Und was ist die Armee? Die Arme ist das Volk in Waffen, und der Wille des Volkes sei uns heilig, jetzt und immerdar. In diesem auf den Schlachtfeldern mit blutigen Opfern besiegelten Willen zur Einigkeit, in der Entfaltung herrlicher unbefiegender Kräfte unserer Völkerstämme liegt die Bürgschaft der Zukunft. Nichts wird uns um die Früchte dieser schwer erkämpften Zukunft bringen können, wenn wir mit unzerstörbarem Vertrauen an diesem Gedanken der Einigkeit und brüderlichen Gemeinschaft festhalten. (Lebhafte Zustimmung.) Das sei die Parole für die Zukunft.

Nie ist auch die geschichtliche Notwendigkeit der nachbarlichen Gemeinschaft Ungarns und Österreichs vollkommener zum Ausdruck gekommen als in dieser schicksalsschweren Zeit. Ich glaube an die Zukunft Österreich-Ungarns und an die welthistorische Mission seiner Völker.

Der heutige unvergeßliche Tag, der Ungarn und Kroaten mit den deutschen Bürgern Wiens hier vereinigt hat, er ist das sicherste Unterpfand für meinen Glauben, er ist die Bürgschaft für die Macht und Stärke unseres Vaterlandes. (Bravo-Rufe und Händeklatschen.) Wir Wiener danken Ihnen daher

nochmals und diesem Danke will ich Ausdruck geben, indem ich meine Wiener Freunde einlade, mit mir in den Ruf einzuklingen: Unsere liebwerten Festgäste aus den Ländern der Stephanskrone, sie leben hoch!"

In das Hoch der Wiener stimmten die Ungarn und Kroaten mit Eljen- und Zivio-Rufen begeistert ein. Als sich der Jubel gelegt hatte, erwiderte Bürgermeister Dr. Barczy:

"Sr. Exzellenz, meinem hochverehrten Kollegen sage ich in unserer aller Namen wärmsten Dank für seine edlen Begrüßungsworte. Gleichinnigen Dank zollen wir dieser ganzen herrlichen Stadt, in deren großzügigem, gastfreundlichem, festlich lebendigem Rahmen sich die freudige Kundgebung Ungarns vollzog. Ich hoffe nicht fehlzugreifen, wenn ich annehme, daß der Zweck unseres Hierweilens allen Wiener Herzen ebenso teuer ist wie unseren eigenen. (Rufe: Bravo!) Die tiefen Wahrheiten und feinen Hinweisungen Sr. Exzellenz fanden in unserer Seele lebhaften Widerhall und mitschwingende Gefühle.

Wieder einmal ward die Weltgeschichte in unseren Tagen zum Weltgerichte und ihr Tribunal hielt und hält nicht nur die kriegerischen Kräfte und Tapferkeit unserer Heldenfront, sondern auch die bürgerliche Arbeit, die Organisation der Bürgerschaft, die ganze bürgerliche Kultur der Daheimgebliebenen und der daheim Mitkämpfenden auf ihrer Wagschale. (Rufe: Sehr richtig!) Die Bürger der verbündeten Zentralmächte haben sicherlich keinen Grund, diese strenge Prüfung zu scheuen, und ohne Dünkel, doch mit dem vollen Bewußtsein unseres Wertes können wir heute sagen, daß die bürgerliche Gesellschaft an Pflichterfüllung und Hingebung für das hohe Endziel sich eifrig bemühte, den Helden an der Front würdig zu werden und daß sie in dieser ihrer Bemühung niemals erlahmen wird. (Rufe: Bravo!) Jeder Tag bringt ein beredteres Zeugnis dafür, welche hohe Bedeutung die Organisation in Munizipien, Komitaten und Städten für den Staat besitzt. Alle diese Organe sind die Schmelzen, in denen aller edler Stoff und Wert des Landes herausgeschweift wird. Sie sind die anhäufenden und wieder verteilenden Zentren der gesamten Kraft der Nation, die Werkführer der gesamten nationalen Arbeit. Und wenn die Verbände — wie bei uns Komitate und Stadtmunizipien — ihrer Natur nach etwas verschieden erscheinen, so bedeutet dies nicht einen Antagonismus, sondern bloß, daß sie die historisch gewordene Arbeitsteilung ihrer Funktionen in der nationalen Güter-Erzeugung und Aufteilung repräsentieren. Diese Arbeitsteilung wird aber auf einer höheren Stufe, angesichts des großen nationalen ungarischen Staatszieles wieder zur harmonischen Arbeitsvereinigung, eine Harmonie, die auch durch unser gemeinsames Erscheinen freudig kundgetan werden soll. (Beifall.)

Die Harmonie, die Politik des Verständnisses und Zusammenklanges war es auch, in der wir uns mit Sr. Exzellenz Dr. Weiskirchner (Lebhafte Eljen-Rufe) schon vor Jahren gefunden haben. Wir beide glauben ein gutes Werk zu tun, wenn wir zwischen dieser altehrwürdigen Weltstadt und ihrer Schwester, der Haupt- und Residenzstadt der Länder der ungarischen heiligen Krone eine echte Solidarität anzubahnen ehrlich bestrebt seien. (Lebhafte Beifall.)

Wir wirkten in der Hoffnung und wollen es auch künftig tun, daß diese so notwendige Erkenntnis nicht an den Grenzpfählen der beiden Städte Halt mache, sondern daß sie vorbildlich werde für eine höhere Verständigung aller aufeinander

angewiesenen Bürger der Monarchie, damit sowohl Österreich als auch Ungarn dessen bewußt werden, wie Glück und Gedeihen des Einen Kraft und Sicherheit des Anderen verbürgt. (Rufe: Sehr gut! und Eljen!) Unsere tapferen ungarischen Söhne, die auf galizischem Boden verbluteten, und unsere heldenmütigen österreichischen Brüder, die in den Karpathen fielen, haben diese Erkenntnis mit ihrem Blute besiegelt. Ein Blutvertrag, wie wir ihn aus der ungarischen Heldenzeit kennen, verbindet nun alle Österreicher und Ungarn. (Begeisterte Zustimmung.) Und wenn uns die Epoche, in welcher Wunden geschlagen und Bestehendes vernichtet wurde, zu Brüdern geweiht hat, ist es denn denkbar, daß wir nicht Brüder bleiben in der Zeit, in welcher es in erster Reihe unsere Pflicht sein wird, Wunden zu heilen, neues Leben aus den Ruinen erstehen zu lassen und die Kämpfer zu belohnen?

Alle, die wir hier vereint sind, wir, die mit gleicher Begeisterung hieher gekommen sind, unserem apostolischen König Dank und Ehrfurcht zu bezeugen (Stürmische Rufe: Eljen!) und Ihr, die von den höchsten Würdenträgern bis zum schlichtesten Mann miteinander wetteifert, um uns Liebes und Gutes zu erweisen — in uns allen lebt die gleiche Anhänglichkeit, die nämliche Dankbarkeit, dasselbe Pflichtgefühl, unserem hochsinnigen Herrscher gegenüber. Die hohe Genugtuung, welche die Wahlstatt ihm zuteil werden läßt, muß gekrönt werden von der Tatsache, daß Österreicher und Ungarn sich ebenso gut verstehen, wie Sie in seiner väterlichen Liebe und in Seinen Herrscher Sorgen einander nahe und vereint sind.

Unsere Söhne haben bereits bewiesen, wie sie es so herzlich verstehen, Schulter an Schulter zu kämpfen, Arm in Arm zu siegen und auch zu sterben. Nun ist es an uns zu zeigen, wie man nebeneinander zu leben hat. (Beifall.) Der Allmächtige gebe uns nie wankende Kraft und seinen Segen zu dieser Arbeit.

Wir alle aber, die wir uns an diesem denkwürdigen Tag in Wien so wohl fühlen, rufen aus aufrichtigem Herzen: Hoch die Stadt Wien, Hoch deren Bürgerschaft und Heil dem Bürgermeister!"

Auch diese Rede wurde von den Gästen mit begeistertem Jubel und stürmischen Hoch- und Eljen-Rufen aufgenommen.

Nunmehr hielt der Bürgermeister von Agram Janko Šoljac folgende Ansprache:

"Für den schönen, lieben Empfang und die freundliche Begrüßung Euer Exzellenz, drücke ich im Namen der Kroaten den herzlichsten Dank aus. Mit inniger Freude sind unsere Herzen erfüllt von dem Glücke, daß unser geliebter König und Herrscher sein 85. Jahr in kräftiger Gesundheit, trotz aller Kümmeris und Kriegsnot, feiern konnte. Mit gleicher Treue wie der Kroat im harten Kampfe mutig sein Blut und Leben für den erlauchten Thron und das Vaterland hingibt, arbeitet auch der daheimgebliebene Kroat mutig ergeben in der häuslichen Besorgung, die zur Kräftigung unserer tapferen Kämpfer dient, im festen Glauben an den Sieg. (Beifall.) In diesem festen Glauben kamen wir Kroaten vor die Stufen des erlauchten Thrones, um unsere untätigsten Glückwünsche und die Gefühle der Treue auszudrücken. Wir danken ergebenst der gesamten Repräsentanz der kaiserlichen Reichshaupt- und Residenzstadt, der einzigen Kaiserstadt Wien und den lieben Wienern mit ihrem ewig goldenen Herzen für all' ihre Liebe, mit der sie uns Kroaten empfangen und aufgenommen haben." (Lebhafte Beifall und Eljen-Rufe.)

Die Begeisterung erreichte ihren Höhepunkt, als der Bürgermeister Dr. Weiskirchner nach der Rede des Agrarminister Bürgermeisters ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser mit folgenden Worten ausbrachte:

„Wir können diese unvergeßliche Feier nicht anders schließen, als indem wir unsere Blicke nach Schönbrunn richten zu unserem geliebten Kaiser und Herrn.

In diesem Augenblicke taucht in mir die Erinnerung an die Worte eines Ihrer gefeiertsten Dichter auf: A legelső magyar ombor a Kiraly!

In schönen und denkwürdigen Versen sprach Ihr Dichter Börösmarty:

„Unser König ist der erste Ungarermann,
Ihm geweiht ist jeder Arm zu Schutz und Bann.
Sei ihm Freude seines Volkes Glück und Glanz
Und sein heilig Haupt umflieht des Ruhmes Kranz.“

Im Geiste dieses Ihres edlen Sängers fordere ich Sie deshalb auf, mit mir einzustimmen in den Ruf: Unser allergnädigster Herr und Kaiser, unser allernädigster Herr und König Franz Josef I. lebe hoch!“

Nicht endenwollende Hoch-, Ehrens-, Heil- und Zivio-Rufe erdröhnten in dem großen Saale und die Ungarn schwenkten begeistert ihre Kalpaks.

Zentralstelle der Fürsorge

für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen in Wien und Niederösterreich.

CCCXXXV. Spendenausweis.

17224. Beamten- und Arbeiterschaft der Firma Siemens & Halske A. G. (Wiener-Werk)	627 K 80 h
17225. Magistratsrat Dr. Karl Schenk, für Ausspeisung pro September 1915 . . .	12 „ — „
17226. 1prozentiger freiwilliger Gehaltsabzug des Magistrats-Direktors Dr. August Rächtern	14 „ — „
17227. 1prozentiger freiwilliger Gehaltsabzug des Ober-Magistratsrates Dr. August Mayr	10 „ — „
17228. Magistrats-Ober-Kommissär Richard Sicking	40 „ — „
17229. Gem.-Rat Karl Paulitschke, für Ausspeisung pro August und September 1915	40 „ — „
17230. 1prozentiger freiwilliger Gehaltsabzug der Beamten der Magistrats-Direktion	19 „ 50 „
17231. Fabrikangestellte der Firma Siegmund Faray, 33. Spende	37 „ 78 „
17232. Johann Madenik und Marie Neubauer in Liesing	20 „ — „
17233. Freiwillige Gehaltsabzüge der Angestellten der Medikamenteneigenregie des k. k. Krankenanstaltenfonds pro Juli und August 1915	178 „ 44 „

17234. Bürgermeisteramt Lanzenkirchen, Sam- melbüchsen-Ergebnis	48 K 67 h	
Ab ein Drittel für das „Rote Kreuz“	16 „ 22 „	
Hievon ab 1 Drittel für das Kriegsfür- sorgeamt	16 „ 22 „	16 K 23 h

1prozentige freiwillige Gehalts-
abzüge der städtischen Beamten,
und zwar:

17235. Mag.-Abt. VII	18 K 50 h	
17236. Verwaltung d. Bürger- versorgungshauses	13 „ — „	
17237. Wiener Kommunal- Sparkassa im XIX. Bezirk	11 „ 32 „	
17238. Städtische Elektriz- itätswerke	1.600 „ 62 „	1.643 „ 44 „

Monatliche Zahlungen für Aus-
speisung, und zwar:

17239. Etelka Braun	24 K — h	
17240. Hauptkassa-Kontrollor Lorenz Bayer	12 „ — „	
17241. Dr. Heinrich Bum	24 „ — „	
17242. Wilhelm Deutsch	20 „ — „	
17243. Alexander Ehrenfeld	6 „ — „	
17244. Hof- und Gerichts- advokat Dr. Michael Gruber	30 „ — „	
17245. Leop. Halberstadt	6 „ — „	
17246. Dr. August Heymann	6 „ — „	
17247. Albert Lederer	6 „ — „	
17248. Dr. Gustav Leipen	12 „ — „	
17249. Hermine Medinger (VIII.)	20 „ — „	
17250. Alfred Neu	60 „ — „	
17251. Elisabeth Reitler	30 „ — „	
17252. Gisela Thorn-Herzig	10 „ — „	
17253. Beatrice v. Bay	6 „ — „	
17254. Wilhelm Sagl	90 „ — „	

Zusammen 362 „ — „

17255. 1prozentiger freiwilliger Gehaltsabzug des Ober-Magistratsrates Karl Pawelka	10 „ — „
17256. Langjährige Tarock-Gesellschaft im Café Thury, für Ausspeisung	6 „ — „
17257. 1prozentiger freiwilliger Gehaltsabzug des Ober-Magistratsrates Dr. Jakob Dont	10 „ — „
17258. Baronin Herriet Haynau, für Ausspeisung pro September 1915	18 „ — „
17259. 1prozent. freiwilliger Gehaltsabzug der Beamten des Wiener Stadtbauamtes (ohne Bezirksbauamts-Abteilungen): Direktion	78 K — h
Evidenzbureau	15 „ — „

Fach-Abt. I a und b	8 K — h
II a . . .	35 " — "
II b . . .	35 " — "
II c . . .	50 " — "
II d . . .	21 " — "
III . . .	44 " — "
IV a . . .	42 " — "
IV b . . .	27 " — "
V . . .	26 " — "
VI . . .	67 " 64 "
VII . . .	18 " — "
VII a . . .	36 " — "
VIII . . .	49 " — "
IX a . . .	40 " — "
IX b . . .	19 " — "
X . . .	9 " — "
XI . . .	20 " — "
XII . . .	13 " — "
XIII . . .	25 " — "
XIV . . .	26 " — "

Bau-Abteilung II	
b. II. Hochquellen-	
leitung	13 " — "
Maschinenmeister u.	
Maschinisten . . .	72 " — "
Zusammen	788 K 64 h

CCCXXXVI. Spendenansweis.

17260. Apotheker J. Barber, I. Monatsrate pro September 1915	25 K — h
17261. Dr. Ernst Schlesinger	150 " — "
17262. Beamte des Tabakfach-Rechnungs-Departements VI des k. k. Finanzministeriums	15 " — "
17263. Eleonore Sochor	12 " — "
1prozentige freiwillige Gehaltsabzüge der städtischen Beamten, und zwar:	
17264. Mag.-Abt. I	19 K 50 h
17265. Mag.-Abt. III (Konzept)	32 " — "
17266. Mag.-Abt. III a (Konzept)	7 " — "
17267. Mag.-Abt. IV	18 " 50 "
17268. Mag.-Abt. V	24 " 50 "
17269. Mag.-Abt. VI	21 " 50 "
17270. Mag.-Abt. VIII	25 " 70 "
17271. Mag.-Abt. IX	25 " — "
17272. Mag.-Abt. XI a	8 " 50 "
17273. Mag.-Abt. XII	37 " — "
17274. Mag.-Abt. XV	27 " 50 "
17275. Mag.-Abt. XVI	24 " — "
17276. Mag.-Abt. XVII und XVII a	37 " — "
17277. Mag.-Abt. XVII b	18 " — "
17278. Mag.-Abt. XVIII	32 " — "
17279. Mag.-Abt. XIX	16 " 50 "

17280. Mag.-Abt. XXI	8 K — h
17281. Mag.-Abt. XXII	16 " — "
17282. Mag. Bezirksamt VII	64 " 50 "
17283. Mag. Bezirksamt VIII	67 " 80 "
17284. Mag. Bezirksamt XIV	86 " 52 "
17285. Mag. Bezirksamt XVIII	74 " 50 "
17286. Mag. Bezirksamt XIX	116 " 16 "
17287. Städtisches Archiv	16 " — "
17288. Stadtbuchhaltung	509 " 33 "
17289. Offiziere der Feuerwehr	37 " — "
17290. Veterinärämter-Direktion	55 " — "
17291. Veterinäramt, Schlachthaus St. Marg	30 " 70 "
17292. Wasserbezugs-Revisorat	34 " — "
17293. Direktion des städt. Exekutionsamtes	43 " 69 "
17294. Mhl- und Werkhaus	8 " — "
17295. Forst-Inspektion	4 " — "
17296. Städtischer Fuhrwerksbetrieb	56 " 12 "
17297. Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Rudolfsheim	78 " 25 "
17298. Kaiserjubiläumsspital	88 " 48 "
17299. Stellwagenunternehmung	145 " 58 "
17300. Dr. Josef Fischer, Magistrats-Kommissär	2 " 50 "
17301. Dr. Theodor Petter, Magistrats-Ober-Kommissär	5 " — "
17302. Veterinärämter-Direkt. Ant. Toscana-Canella	6 " — "
17303. Kaiserl. Rat J. Gasterer	5 " 50 "
17304. Direkt.-Adjunkt i. P. Ludwig Ziegler	3 " 10 "
17305. H. Wagner, Gefällsüberprüfer	10 " — "
17306. Kinderpflege-Anstalt	5 " — "
17307. Franz Bartif, Werkleiter, Eyselberg	3 " — "
17308. Kindergarten X., Laimäckergasse 18	8 " — "
17309. Karoline Kretschy, Kindergärtnerin	2 " — "
1prozentiger freiwilliger Gehaltsabzug der Lehrpersonen Wiens, und zwar:	
17310. Bürgerschule f. Mädchen I., Börsegasse 5	28 K 92 h
17311. Bürgersch. I., Stubenbastei 3	23 " — "
17312. Volksschule f. Knaben u. Mädchen I., Bartensteingasse 7	49 " 63 "
17313. Bürgerschule f. Knaben III., Dietrichgasse 36	17 " — "

17314. Volksschule f. Knaben III., Dietrichgasse 44	20 K — h	17341. Bürgerichule VII., Neustiftgasse 100	24 K 52 h
17315. Volksschule f. Knaben III., Erdbergstr. 76	8 " — "	17342. Bürgerichule f. Mädchen VII., Stiftgasse 35	28 " 21 "
17316. Volksschule f. Mädchen III., Esarnngasse 23	47 " — "	17343. Bürgerichule f. Mädchen VII., Zieglergasse 49	39 " 26 "
17317. Volksschule f. Knaben III., Kolonitzg. 15	30 " — "	17344. Volksschule f. Mädchen VII., Rindlgasse 30	33 " — "
17318. Volksschule f. Mädchen III., Lechnerstr. 12	40 " — "	17345. Volksschule f. Knaben VII., Lerchenfelderstraße 61	14 " 29 "
17319. Volksschule f. Mädchen III., Paulusg. 4	36 " 42 "	17346. Volksschule f. Mädchen VII., Lerchenfelderstraße 61	21 " 26 "
17320. Volksschule f. Mädchen III., Reiznerstraße 43	28 " 16 "	17347. Bürgerichule f. Mädchen VIII., Josefstädterstraße 95	32 " 77 "
17321. Volksschule f. Mädchen III., Siegelgasse 2/4	29 " 90 "	17348. Bürgerichule f. Knaben VIII., Zeltgasse 7	30 " 30 "
17322. Volks- u. Bürgerichule für Knaben IV., Preßgasse 24	37 " — "	17349. Volksschule f. Knaben VIII., Albertgasse 52	13 " 50 "
17323. Bürgerichule f. Mädchen IV., Altegasse 11	17 " — "	17350. Volksschule f. Mädchen VIII., Albertplatz 7	21 " 70 "
17324. Bürgerichule f. Knaben IV., Schaumburgerg. 7	28 " 72 "	17351. Volksschule f. Knaben VIII., Josefstädterstraße 95	19 " 27 "
17325. Bürgerichule f. Mädchen IV., Starhembergg. 8	35 " 40 "	17352. Volksschule f. Knaben VIII., Laubongasse 5	13 " — "
17326. Volksschule f. Mädchen IV., Karolinenplatz 7	22 " 61 "	17353. Bürgerichule f. Knaben IX., Glasergasse 8	31 " 17 "
17327. Volksschule f. Knaben IV., Phorusgasse 10	30 " 29 "	17354. Bürgerichule f. Mädchen IX., Glasergasse 8	38 " 30 "
17328. Volksschule f. Knaben IV., Waltergasse 16	17 " 64 "	17355. Volksschule f. Knaben IX., Galileigasse 5	27 " 70 "
17329. Volksschule f. Knaben V., Bachergasse 2 b	40 " — "	17356. Volksschule f. Knaben u. Mädchen IX., Gildegasse 12	23 " 40 "
17330. Volksschule V., Stolberggasse 53	15 " — "	17357. Volksschule IX., Grünetorgasse 9	25 " — "
17331. Volksschule f. Knaben V., Wiedner Hauptstraße 107	25 " 82 "	17358. Volksschule f. Mädchen IX., Grünetorgasse 7	32 " — "
17332. Bürgerichule f. Mädchen VI., Stumpergasse 56	28 " 44 "	17359. Volksschule f. Mädchen IX., Fahngasse 35	25 " 36 "
17333. Volksschule f. Knaben VI., Corneliusgasse 6	22 " — "	17360. Volksschule f. Mädchen IX., Marktgasse 2	27 " 60 "
17334. Volksschule f. Knaben VI., Grasgasse 5	16 " 78 "	17361. Volksschule f. Knaben IX., D'Orsaygasse 8	22 " 64 "
17335. Volksschule f. Mädchen VI., Gumpendorferstraße 4	28 " — "	17362. Volksschule f. Knaben und Mädchen IX., Währingerstraße 43	21 " 71 "
17336. Volksschule f. Mädchen VI., Mittelgasse 24	27 " 53 "	17363. Volksschule f. Knaben X., Anöllgasse 59	24 " — "
17337. Volksschule f. Mädchen VI., Sonnenuhrgasse 3	21 " — "	17364. Bürgerichule X., Eugengasse 30/32	54 " — "
17338. Volksschule f. Knaben VI., Stumpergasse 10	13 " 18 "	17365. Volksschule X., Artshaberplatz 12/13	32 " 90 "
17339. Volksschule f. Mädchen VI., Stumpergasse 10	23 " 20 "	17366. Volksschule X., Favoritenstraße 96	29 " — "
17340. Bürgerichule f. Knaben VII., Neubaugasse 42	27 " 93 "		

17367. Volksschule f. Mädchen X., Herzgasse 87	33 K 37 h	17392. Volksschule f. Knaben XVI., Bayergasse 18	15 K — h
17368. Volksschule f. Knaben X., Laimäckergasse 17	13 „ 50 „	17393. I. Volksschule für Mädchen XVI., Stephanieplatz 1	20 „ 80 „
17369. Volksschule f. Knaben X., Leibnitzgasse 33	16 „ 29 „	17394. Volks- und Bürgerschule für Mädchen XVII., Geblerg. 29	48 „ 88 „
17370. Volksschule f. Mädchen X., Leibnitzgasse 33	30 „ — „	17395. Volks- und Bürgerschule für Knaben XVII., Geblerg. 31	34 „ 95 „
17371. Volksschule X., Buchsbaumgasse 55	28 „ 30 „	17396. Bürgerschule f. Mädchen XVII., Kindermann-gasse 1	23 „ 56 „
17372. Volksschule f. Knaben X., Quellenstraße 54	18 „ — „	17397. Bürgerschule f. Knaben XVII., Lienfelderg. 96	19 „ 70 „
17373. Volksschule f. Mädchen X., Quellenstraße 52	30 „ 50 „	17398. Volksschule f. Knaben XVII., Arzbergerg. 2	23 „ 76 „
17374. Volksschule f. Mädchen X., Schrankenber-gasse 32	30 „ 62 „	17399. Volksschule f. Knaben XVII., Hern. Hauptstraße 100	23 „ — „
17375. Volksschule f. Mädchen X., Triesterstr. 114	20 „ 67 „	17400. Volksschule f. Knaben XVII., Zörgerstr. 38	31 „ 48 „
17376. Bürgerschule f. Knaben XI., Entplatz 4	33 „ 47 „	17401. Volksschule f. Mädchen XVII., Kindermann-gasse 1	26 „ 03 „
17377. Volksschule f. Knaben und Mädchen XI., Münnichplatz 6	28 „ 50 „	17402. Volksschule f. Knaben XVII., Knollgasse 6	10 „ 44 „
17378. Volksschule f. Knaben XII., Bierthalerg. 11	41 „ — „	17403. Volksschule f. Mädchen XVII., Leopold Ernst-gasse 37	30 „ 74 „
17379. Volks- und Bürger-schule XII., Stein-lechnergasse 5/7	24 „ 72 „	17404. Volksschule f. Knaben XVII., Lienfelderg. 96	14 „ 50 „
17380. Volksschule f. Knaben XII., Amalienstr. 31	14 „ — „	17405. Volksschule f. Mädchen XVII., Redtenbacher-gasse 79	38 „ 52 „
17381. Volksschule XIII., Am Platz 2	24 „ 70 „	17406. Volks- und Bürger-schule für Knaben XVIII., Schopenhauer-straße 79	29 „ 71 „
17382. Volksschule f. Knaben XIII., Diesterweggasse 30	12 „ 73 „	17407. Bürgerschule f. Knaben und Mädchen XVIII., Ferrogasse 30	36 „ 63 „
17383. Volksschule f. Knaben und Mädchen XIII., Speisfingerstr. 44	16 „ 04 „	17408. Bürgerschule f. Knaben XVIII., Klettenhofer-gasse 3	16 „ 66 „
17384. Volks- u. Bürgerschule f. Mädchen XIV., Benedikt Schellinger-Gasse 1/3	27 „ — „	17409. Volksschule f. Knaben XVIII., Alsegger-straße 47	9 „ 73 „
17385. Bürgerschule f. Knaben XVI., Friedrichpl. 4	11 „ — „	17410. Volksschule f. Mädchen XVIII., Antonig. 4	31 „ 50 „
17386. Bürgerschule f. Knaben XVI., Lorenz Mandl-Gasse 56	30 „ 71 „	17411. Volksschule f. Mädchen XVIII., Bischof Haber-Platz 1	20 „ 96 „
17387. Volksschule f. Knaben XVI., Gruberg. 6	26 „ 87 „	17412. Volksschule f. Knaben und Mädchen XVIII., Haizingergasse 37	25 „ 30 „
17388. Volksschule f. Mädchen XVI., Gruberg. 4	20 „ 63 „		
17389. Volksschule f. Mädchen XVI., Neumayrg. 25	15 „ — „		
17390. Volksschule f. Knaben XVI., Odoakerg. 48	15 „ 10 „		
17391. I. Volksschule für Knaben XVI., Otta-fringerstraße 150	19 „ 19 „		

17413. Volksschule f. Knaben XVIII., Klettenhofergasse 3	14 K 66 h	
17414. Volksschule f. Knaben XVIII., Leitermayergasse 45	20 " — "	
17415. Volksschule f. Mädchen XVIII., Leitermayergasse 47	33 " 14 "	
17416. Volksschule f. Knaben und Mädchen XVIII., Scheibenbergstraße 63	24 " 18 "	
17417. Volksschule f. Knaben XVIII., Schulg. 19	18 " 70 "	
17418. Volksschule f. Mädchen XVIII., Schulg. 19	21 " — "	
17419. Volksschule XIX., Heiligenstädterstr. 129	43 " 31 "	
17420. Bürgerschule f. Knaben XX., Böchlarnstr. 14	17 " 34 "	
17421. Volksschule f. Knaben XX., Seystraße 34	16 " — "	
17422. Volksschule XX., Böchlarnstraße 14	14 " — "	
17423. Volksschule f. Knaben XX., Rafaelgasse 11	29 " 39 "	
17424. Volksschule f. Knaben XX., Vorgartenstr. 50	16 " — "	
17425. Volksschule f. Knaben XX., Wasnerg. 33	22 " 83 "	
	2945 K 65 h	
Hieron ab 25 Prozent für das „Rote Kreuz“		
	736 " 41 "	2209 K 24 h
17426. Bezirks-Komitee für den XIX. Bezirk. Monatliche Beiträge für Auspeisungszwecke:	20 " — "	
17427. Emma Adameß	18 K — h	
17428. Robert Baier	6 " — "	
17429. Friedrich Berwerth	6 " — "	
17430. Fanni Bisteghi	20 " — "	
17431. Rudolf Bisteghi	20 " — "	
17432. Frau M. Bonwitt	12 " — "	
17433. M. Chalaupka v. Sternwall	6 " — "	
17434. Hedwig Czermak	12 " — "	
17435. Ugo dell Aqua	6 " — "	
17436. Herma Dej	6 " — "	
17437. Grete Deutsch	12 " — "	
17438. Dr. Paul Dittrich	10 " — "	
17439. Margarete Dvorak	6 " — "	
17440. Dr. Roman Dziedzicki	6 " — "	
17441. Jenny Eisler	50 " — "	
17442. J. Feitler	60 " — "	
17443. Dr. Siegm. Feitler	6 " — "	
17444. Heinriette Fleischer	6 " — "	
17445. Gräfin Hedwig Gatterburg	6 " — "	

17446. Gräfin Leontine Geldern Egmond	6 K — h	
17447. Stadtrat Sebastian Grünbeck	12 " — "	
17448. Anna Guilleaume	6 " — "	
17449. S. v. Halle	12 " — "	
17450. M. Heller	18 " — "	
17451. R. Heller	12 " — "	
17452. Alois Hentschel jun.	6 " — "	
17453. Sidonie Hoffmann	6 " — "	
17454. Ignaz Jaskiewicz	12 " — "	
17455. Rahn, Hut & Komp.	6 " — "	
17456. Ludwig Karl	6 " — "	
17457. Dr. Ernest v. Koerber	750 " — "	
17458. Jakob Kohn	6 " — "	
17459. Dr. Ernst Krey	12 " — "	
17460. Marie Krey	60 " — "	
17461. Dr. Josef Künstler	6 " — "	
17462. Wilma Lauer	6 " — "	
17463. Sophie v. Lenz	6 " — "	
17464. Karoline Marburg	12 " — "	
17465. Dr. Wagner	6 " — "	
17466. Irma Müller	12 " — "	
17467. Emilie Nitsch	6 " — "	
17468. Klementine Nitsch	6 " — "	
17469. J. v. Petravie	12 " — "	
17470. Franz Pichler jun.	12 " — "	
17471. Elise Raabe	10 " — "	
17472. August Sollinger	12 " — "	
17473. Fürstin Therese von Schwarzenberg	60 " — "	
17474. Prinzessin Ida von Schwarzenberg	6 " — "	
17475. Prinzessin Josefina v. Schwarzenberg	6 " — "	
17476. Heinrich Strauß	12 " — "	
17477. Hetty v. Türk	12 " — "	
17478. Else Wettendorf	6 " — "	1.412 K — h
17479. Angestellte und Bedienstete des Brauhauses der Stadt Wien auf dem Wiener Platz	74 " 08 "	
17480. 1prozentiger freiwilliger Gehaltsabzug des Lehrkörpers der Volksschule für Mädchen XIII., Meiselstraße 47	26 K 04 h	
Hieron ab 25 Prozent für das „Rote Kreuz“		
	6 " 51 "	19 " 53 "
17481. Dr. Otto v. Haumeder	20 " — "	

Spezialortsperektorium der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder.

Im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei ist soeben der I. Band „Niederösterreich“ dieses von der k. k. Statistischen

Zentral-Kommission herausgegebenen Werkes erschienen. Das Ortsrepertorium wurde auf Grund der Ergebnisse der Volkszählung vom 31. Dezember 1910 bearbeitet. Der Preis für den I. Band (brochüriert) stellt sich auf 13 K. Ferner gelangen von diesem Werke auch die Spezialortsrepertorien der übrigen zisleithanischen Kronländer zur Ausgabe. Jeder Band ist einzeln käuflich. Der Preis sämtlicher Bände auf einmal bestellt beträgt 200 K. Allen Ämtern und Behörden wird beim direkten Bezug vom Verlage ein 20prozentiger Nachlaß gewährt.

Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien.

August 1915.

Im abgelaufenen Monat August 1915 wurden bei der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien in der Hauptanstalt und den Zweiganstalten von 17.825 Parteien 7,287.500 K 20 h eingelegt und an 13.552 Parteien 3,922.830 K 27 h rückbezahlt. Der Einlagenstand betrug Ende August 1915 171,090.061 K 80 h.

Im Hypothekendarlehensgeschäfte wurden — K — h zugewährt und 93.572 K 87 h rückbezahlt, so daß sich der Stand der Hypothekendarlehen am 31. August 1915 auf 95,508.260 K 28 h belief.

Der Stand der Wertpapiere betrug am 31. August 1915 70,897.900 K — h, an Wechseln und Salinenscheinen besaß die Anstalt am 31. August 1915 14,230.310 K — h.

* * *

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Rudolfsheim.

August 1915.

Eingelegt von 5031 Parteien 2,036.663 K 61 h
Rückgezahlt an 4831 Parteien 1,330.615 „ 19 „

Mit 31. August 1915 betrug der Stand:

der Gesamteinlagen auf 60.870 Kontos . . 73,258.327 K 71 h
„ Hypothekendarlehen 58,597.748 „ 70 „
„ Gemeinbedarfarlehen 3,534.393 „ 19 „
„ Gesamt-Werteffekten 23,936.297 „ 40 „
„ Reservefonds 3,206.938 „ 95 „

* * *

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Hernals.

August 1915.

Einlagen im Juli von 4967 Parteien . . 1,821.658 K 22 h
Rückzahlungen an 4611 Parteien 1,266.148 „ 38 „

Stand am 31. August 1915.

Gesamteinlagen auf 50.870 Konti 58,789.873 K 40 h
Hypothekendarlehen 47,259.392 „ 73 „

* * *

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Währing.

In der Zeit vom 1. bis 31. August 1915.

Eingelegt von 3828 Parteien 1,224.858 K 03 h
Rückgezahlt an 3507 Parteien 1,025.279 „ 76 „

Mit 31. August 1915 betrug der Stand:

der Spareinlagen auf 35.560 Kontos . . 40,944.100 K 19 h
„ Einlagen im Scheckverkehr 401.042 „ 05 „
„ Hypothekendarlehen 32,642.153 „ 24 „
„ eskomptierten Wechsel 114.922 „ — „

* * *

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Döbling.

August 1915.

Eingelegt von 963 Parteien 375.807 K 48 h
Behoben von 935 Parteien 309.917 „ 27 „

Es ergibt sich daher ein Plus von 65.890 K 21 h

Dieses zugerechnet zum Stande mit Ende

Juli 1915 per 10,760.337 „ 10 „

gibt mit Ende August 1915 bei 11.991 offenen

Konti einen Einlagenstand von . . . 10,826.227 K 31 h

Der Stand der Hypothekendarlehen beträgt

mit Ende August 1915 8,916.820 K 98 h

* * *

Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Floridsdorf.

Ausweis für den Monat August 1915.

Stand des Vormonates 18,218.534 K 13 h

Eingelegt wurden von 1036 Parteien . . 616.002 „ 03 „

Zusammen . 18,834.536 K 16 h

Rückgezahlt wurden an 817 Parteien . . 250.871 „ 39 „

Stand mit Ende August 1915 bei 12.554

Konti 18,583.664 K 77 h

Heimsparkassen:

Stand des Vormonates 161.248 K 44 h

Eingelegt wurden von 122 Parteien . . . 14.896 „ 95 „

Zusammen . 176.145 K 39 h

Rückgezahlt wurden an 90 Parteien . . . 5.587 „ 37 „

Stand mit Ende August 1915 bei 780

Konti 170.558 K 02 h

Beleuchtungs-Angelegenheiten.

Untersuchung des Gases im städtischen Gaswerke Leopoldau.

Die am 31. August 1915 durchgeführte Untersuchung hat ergeben, daß das Gas der vom Deutschen Vereine der Gas- und Wasserfachmänner in der Versammlung in Frankfurt a. M. im Jahre 1909 festgesetzten Norm entspricht.

Wien, am 31. August 1915.

Dr. Strache m. p.

a. o. Professor für Beleuchtungsindustrie, Leiter der Versuchsanstalt für Gasbeleuchtung an der k. k. technischen Hochschule in Wien.

Approvisionnement.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 29. August bis 4. September 1915.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch . . . 409.197 kg	Und zwar aus:
Wien	145.198 kg
dem sonst. Niederösterreich . . .	15.013 "
Oberösterreich	618 "
Salzburg	143 "
Böhmen	17.630 "
Mähren	13.945 "
Ungarn	11.576 "
Kroatien	651 "
Dänemark	71.615 "
Holland	44.132 "
Schweden	88.676 "

Kalbfleisch . . . 2.190 kg	Und zwar aus:
Wien	2.190 kg

Schafffleisch . . . 26 kg	Und zwar aus:
Niederösterreich	20 kg
Mähren	6 "

Schweinefleisch . 152.115 kg	Und zwar aus:
Wien	96.231 kg
dem sonst. Niederösterreich . . .	321 "
Oberösterreich	19 "
Steiermark	345 "
Böhmen	1.586 "
Mähren	2.138 "
Ungarn	48.537 "
Kroatien	2.938 "

Kälber 1.759 Stück	Und zwar aus
Wien	1.076 St.
dem sonst. Niederösterreich . . .	23 "
Oberösterreich	186 "
Steiermark	15 "
Salzburg	52 "
Böhmen	99 "
Mähren	286 "
Ungarn	22 "

Schafe 873 Stück	Und zwar aus:
Wien	245 St.
dem sonst. Niederösterreich . . .	42 "
Steiermark	9 "
Böhmen	6 "
Holland	571 "

Schweine 354 Stück	Und zwar aus:
Wien	280 St.
dem sonst. Niederösterreich . . .	4 "
Steiermark	7 "
Mähren	48 "
Böhmen	5 "
Ungarn	10 "

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Siedfleisch	von K 2:40 bis 5:68 per Kg.
	Rostbraten u. Rieden " " . . .	4:60 " 6:50 " "
Kalbfleisch	" "	2:60 " 4:30 " "
Lammfleisch	" "	— " — " "
Schweinefleisch	" "	3:90 " 5:— " "
Kälber	" "	2:90 " 3:80 " "
Schafe	" "	2:92 " 3:50 " "
Schweine	" "	4:30 " 5:20 " "
Lämmer	" "	— " — " "

Per Bahn langten ein 88 Waggon, 335:3 t.

Die Zufuhren waren geringer als in der Vorwoche.

Der Marktverkehr entwickelte sich angesichts des Monatsbeginnes und der eingesetzten Rückkehr aus den Sommerfrischen, insbesondere gegen Wochenende sehr lebhaft.

Bei reger Nachfrage wurden auf allen Gebieten Preiserhöhungen verzeichnet.

In heimischen Sorten notierten Rindfleisch um 10 h, Kälber und Kalbfleisch um 12 bis 16 h, Schweine und Schweinefleisch bis zu 30 h per Kilogramm höher.

In ausländischen Provenienzen zogen Rindfleischsorten gleichfalls bis zu 20 h per Kilogramm im Preise an, dagegen büßten Schafe 10 bis 20 h per Kilogramm ein.

Im Kleinhandelsverkehre notierten von den Auslandsorten:

Vorderes Rindfleisch mit Zuwage von 3 K 60 h bis 4 K 30 h per Kilogramm.

Hinteres Rindfleisch mit Zuwage von 4 K bis 5 K 20 h per Kilogramm.

Vorderes Rindfleisch ohne Zuwage von 3 K 90 h bis 4 K 70 h per Kilogramm.

Hinteres Rindfleisch ohne Zuwage von 4 K 30 h bis 5 K 50 h per Kilogramm.

Vorderes Schafffleisch von 3 K 20 h bis 4 K per Kilogramm.

Hinteres Schafffleisch von 4 K bis 4 K 40 h per Kilogramm.

Von der Ersten Wiener Großschlächterei-Aktiengesellschaft wurden zugeführt 94.120 kg Rindfleisch, 390 Stück Schafe, 75 Stück Kälber, 7 Stück Schweine.

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 3. September 1915.

a) Getreide:

Amtlich festgestellte Maximalpreise pro 1915/16:

Mit einem Zuschlag in Kronen bei Ablieferung

		in der Zeit vom 1. September bis 15. September 1915
Weizen oder Spelz per 100 kg	34 K — h	1.—
Roggen	100 „ 28 „ — „	—
Braugerste	100 „ 28 „ — „	—
Futtergerste	100 „ 26 „ — „	—
Hafer	100 „ 26 „ — „	—

bei Ablieferung bis 30. September 1915 mit einem Zuschlag von 1 Krone.

Weizen und Roggen dürfen nicht mehr als 2 Prozent Besatz (nicht getreideartiger Verunreinigung) enthalten. Für jedes weitere, wenn auch nur begonnene, Prozent Besatz sind vom Übernahmepreis je 30 Heller in Abschlag zu bringen.

Mais, ungarischer u. rumänischer von 63 K — h bis 66 K — h per 100 kg
Weißmais „ — „ — „ — „ — „ 100 „

b) Mahlprodukte.

*Weizenbackmehl, Weizengrieß, Weizenschrotmehl und Grahambrotmehl	68 K — h per 100 kg
*Weizenlochkornmehl	58 „ — „ — „ 100 „
*Weizenbrotmehl	42 „ — „ — „ 100 „
*Weizengleichmehl	52 „ 13 „ — „ 100 „
*Roggengleichmehl	42 „ — „ — „ 100 „
*Kleie	17 „ — „ — „ 100 „

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 4. September 1915.

a) Getreide:

Weizen Roggen Gerste Hafer	} Wie in obiger Tabelle.	
Mais, ungarischer u. rumänischer		von 67 K — h bis 70 K — h per 100 kg
Weißmais		„ — „ — „ — „ — „ — „ 100 „

b) Mahlprodukte:

*Weizenbackmehl, Weizengrieß, Weizenschrotmehl und Grahambrotmehl	68 K — h per 100 kg
*Weizenlochkornmehl	58 „ — „ — „ 100 „
*Weizenbrotmehl	42 „ — „ — „ 100 „
*Weizengleichmehl	52 „ 13 „ — „ 100 „
*Roggengleichmehl	42 „ — „ — „ 100 „
*Kleie	17 „ — „ — „ 100 „

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 6. September 1915.

a) Getreide.

Amtlich festgestellte Maximalpreise pro 1915/16:

Mit einem Zuschlag in Kronen bei Ablieferung

		in der Zeit vom 1. September bis 15. September 1915
Weizen oder Spelz per 100 kg	34 K — h	1.—
Roggen	100 „ 28 „ — „	—
Braugerste	100 „ 28 „ — „	—
Futtergerste	100 „ 26 „ — „	—
Hafer	100 „ 26 „ — „	—

bei Ablieferung bis 30. September 1915 mit einem Zuschlag von 1 Krone.

Weizen und Roggen dürfen nicht mehr als 2 Prozent Besatz (nicht getreideartige Verunreinigung) enthalten. Für jedes weitere, wenn auch nur begonnene, Prozent Besatz sind vom Übernahmepreis je 30 Heller in Abschlag zu bringen.

Mais, ungarischer u. rumänischer von 67 K — h bis 70 K — h per 100 kg
Weißmais „ — „ — „ — „ — „ — „ 100 „

b) Mahlprodukte.

*Weizenbackmehl, Weizengrieß, Weizenschrotmehl und Grahambrotmehl	68 K — h per 100 kg
*Weizenlochkornmehl	58 „ — „ — „ 100 „
*Weizenbrotmehl	42 „ — „ — „ 100 „
*Weizengleichmehl	52 „ 13 „ — „ 100 „
*Roggengleichmehl	42 „ — „ — „ 100 „
*Kleie	17 „ — „ — „ 100 „

* Befehlliche Höchstpreise.

Pferdemarkt vom 3. September 1915.

Zum Verfaufe wurden gebracht: 233 Stück.

154 Gebrauchspferde, 79*) Schlächterpferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . 600 bis 1800 K per Stück
„ Schlächterpferde . . . 360 „ 450 „ — „

Der Markt war wenig lebhaft.

*) Davon am 1. September . . . 1915 . . .	— Stück
„ 2. September . . . 1915 . . .	1 „
„ 3. September . . . 1915 . . .	23 „
Zum Pferdeschlachthause	55 „
Summe	79 Stück.

Heu- und Strohmarkt in Wien.

Vom 29. August bis 4. September 1915.

Niederöstr. Bergheu . . .	von K 9.— bis 13.—	per 100 kg
" Wiesenheu . . .	" " 11.— " 13.—	" " "
Slovakisches Heu . . .	" " —.— " —.—	" " "
Ungarisches Heu . . .	" " —.— " —.—	" " "
Klee . . .	" " 10.— " 14.—	" " "
Schaubstroh . . .	" " 9.— " 9.60	" " "
" . . .	" " —.— " 40.—	per Schober
Rüttstroh . . .	" " 7.40 " 7.50	per 100 kg
Grummet . . .	" " 8.— " 9.50	" " "
Ballenstroh . . .	" " —.— " —.—	" " "

Schlachtviehmarkt vom 6. September 1915.

(Einschließlich des Kontumazmarktes vom 4. September 1915)

1. Gesamtauftrieb: 3451 Stück, und zwar:

Maßvieh	2570 Stück
Weidevieh	— "
Weinlvieh	881 "
Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche . . .	360 "

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

Ochsen	1055 Stück	Kühe	1804 Stück
Stiere	590 "	Büffel	2 "

Provenienz des Gesamtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone	384 Stück
" Bukowina	50 "
" dem sonstigen Österreich	3017 "
" dem Auslande	— "

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebengewicht.

Aus und über Ungarn graue Ochsen:

I. Qualität	von 300 bis 322 K (extrem bis 340 K)
II. "	264 " 290 "
III. "	244 " 260 "

Aus und über Ungarn graue Kühe:

I. Qualität	von — bis — K (extrem bis — K)
II. "	— " — "
III. "	— " — "

Aus anderen Ländern:

Ochsen I. Qualität	von 296 bis 320 K (extrem bis 338 K)
" II. "	262 " 294 "
" III. "	230 " 260 "

Stiere	224 " 250 " (" " 300 ")
Kühe	216 " 270 " (" " 310 ")

Aus und über Ungarn:

Weidevieh	von — bis — K (extrem bis — ")
---------------------	---------------------------------

Aus und über Galizien:

Weidevieh	von — bis — K (extrem bis — ")
Büffel	140 " — " (" " — ")
Weinlvieh	140 " 228 " (" " — ")

b) Preis per Stück.

Weinlvieh	von — bis — K
---------------------	---------------

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien	— Stück
" " " auswärts	— "
Unverkauft blieben	61 "

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 29. August bis 4. September 1915 für Wien angekauft 484 Stück.

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 217 Stück weniger aufgetrieben.

Bei lebhaftem Geschäftsverkehre wurden Prima-Ochsen um 4 bis 6 K, Mittelware um 6 bis 8 K und mindere Ochsen bis zu 10 K teurerer gehandelt als am Hauptmarkte der Vorwoche.

Konserverkühe zogen um 6 bis 8 K per 100 kg im Preise an. Stiere wurden um 10 bis 15 K, Weinlvieh um 10 K teurerer abverkauft.

Baubewegung

vom 3. bis 6. September 1915.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Adaptierungen.

- I. Bezirk: Zelmlagasse 5, von Bruder Gottfried, ebenda (3761).
- Zelmlagasse 4, von Antonia Passauer, ebenda (3763).
- " " Wildbretmarkt 10, von der Allgemeinen Österreichischen Bau-Gesellschaft, Schenkenstraße 8/10 (3764).
- II. Bezirk: Obere Donaustraße 91, von der Koscheren Sechswarenfabrik und Fleischverschleiß-Gesellschaft m. b. H., XX., Klosterneuburgerstraße 60, Bauführer B. Brusnbauer (3819).
- III. Bezirk: Rennweg 52, von G. Roth, A. G., Rennweg 50, Bauführer J. Kotschi (3785).
- VII. Bezirk: Neuhofgasse 54, von Jidor Fleischer, II., Feuerbachstraße 6, Bauführer H. Kaufall (3751).
- XI. Bezirk: Rotenböwengasse 12, von Johanna Binder, ebenda, Bauführer Ernst Habel (3822).

Zubauten.

- IX. Bezirk: Leichtöslanlage, Kat.-Parz. 1193/1, G.-Einl.-Z. 1864, von der "Gemeinde Wien — Rüdische Gaswerke" in Simmering, Bauführer Rudolf Kemetzke (17247).

Diverse geringere Bauten.

- XX. Bezirk: Holzblütte, Borgartenstraße 87, von Anton Binder, ebenda (3778).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnis.

W. Abt. XV, 8390.

2. September 1915.

Schulbänke für die Doppel-Bürgerschule XX., Stromstraße, Vorgartenstraße.

Schlora Adalbert	— 25 K 30 h per Bank.
Schmidt Heinrich	— 13 K 90 h per Stk.
Brüder Schlimp	— 17 K 50 h per Bank.
Walther's Karl Nachfolger, Jul. Zielnicki	— Kostenanschlagspreise.
Karl Siepanel	— Aufzahlung 6%.

* * *

II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

(Siehe auch die Stadtrats-Sitzungs-Protokolle.)

W. Abt. VII, 845.

Kanalneubau in der Arbesbach- und Budinskýgasse von der Friedlgasse bis zur Goltzgasse und von der Weinberggasse bis zur Arbesgasse im XIX. Bezirke.

Erdb- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 16.363 K 80 h.

Peterka Ferdinand — Aufzahlung 38%.

* * *

W. Abt. VII, 915.

Kanalneubau am Handelskai von Dr.-Nr. 80 bis zum Kaiserplatz im XX. Bezirke.

Erdb- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 4925 K 44 h.

Jug. Anteried Karl & Komp. — Aufzahlung 35%.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

20. August 1915.

Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Offene Handelsgesellschaft Komy & Zwinger, Gesellschafter: Franz Nigler, Josefa Kaiser — Tapezierergewerbe — I., Habsburgergasse 5.
 Firma R. Sterlich & Sander, Inhaber: Richard Sterlich — Handel mit technischen und elektrotechnischen Bedarfsartikeln — VII., Kirchengasse 18.
 Babarovich Luzian — Handelsagentur — IV., Mittersteig 2 a.
 Benisch Leopold — Fragner — XII., Bendiggasse 31.
 Lindner Josef — Verschleiß von Konditen, Zuckerbäckwaren zc. — VII., Siebensterngasse 58.
 Döblich Marie — Übernahme zum Chemischputzen — XIX., Döblinger Hauptstraße 35.
 Zellinek Hermine — Warenhandel beschränkt — XIII., Linzerstraße 214.
 Anton Hildegard — Viktualienhandel — XXI., Leopoldauerplatz 27.
 Reichus Marie — Verkauf von frischem und geräuchertem Schweinefleisch, Schmalz, Speck und Fikz — IV., Naschmarkt.
 Gabriel Katharina — Lebensmittelhandel beschränkt — II., Laborstraße 81.
 Adler Friederike — Frauen- und Kinderkleidernachergewerbe — II., Rotensterngasse 22.
 Schwarz rekte Saubermann Klara — Kleidermacherin — VIII., Blindengasse 46.

Gibal Emilie — Lebensmittelhandel beschränkt — XVI., Wattgasse 12.
 Fiedler Julius — Verkauf von Siften, ferner der zur arzneilichen Verwendung bestimmten Stoffe und Präparate, insofern dies nicht ausschließlich den Apothekern vorbehalten ist — III., Landstraßer Hauptstraße 18.
 Schenker Wilhelm — Handelsagentur — II., Rembrandtstraße 23.
 Damm Wilhelm — Gast- und Schankgewerbe — II., Wagramerstraße 29.
 Kulik Leiser — Mechanische Strickerei — II., Scholzgasse 8.
 Günser Jakob — Lebensmittelhandel beschränkt — II., Große Sperrgasse 33.
 Zwinnert Raimund — Lebensmittelhandel beschränkt — VIII., Tigergasse 38.
 Spiegl Josef, Alleininhaber der Firma: Josef Spiegl jun. — Handel mit Spiel-, Galanteriewaren und Küchengeräten (Filiale) — X., Favoritenstraße 115.

* * *

21. August 1915.

Gewerbe-Unternehmungen.

Abzieher Ignaz — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Millergasse 25.
 „Regent-Film“, Inhaber Dr. Franz Ferdinand Bertram — Erzeugung und Handel mit Filmen — VII., Neubaugasse 68.
 Firma Brandeis & Bondy, Offene Gesellschaft: Max Brandeis, Hugo Bondy — Erzeugung von Riemenfetten — II., Wolmutstraße 26.
 Brunner Theresia — Warenhandel beschränkt — XVIII., Wittthauer-gasse 19.
 Doloupil Josef Alois — Leihanstalt für Fahrräder — XVIII., Staudgasse 49.
 Doloupil Josef Alois — Schlossergewerbe — XVIII., Staudgasse 49.
 Echl Franziska — Gast- und Schankgewerbe — XIX., Greinergasse 48.
 Fränkel Berl, rekte Bleich — Kürschnergewerbe — II., Tandelmarkt-gasse 12.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

	Seite
Ehrentafel	1389
Bericht der 19. Obmänner-Konferenz (14. April 1915)	1390
Stadtrat:	
Sitzungen des Stadtrates	1400
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 1. September 1915	1400
Allgemeine Nachrichten:	
Festlicher Empfang im Rathause	1409
Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einderufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen in Wien und Niederösterreich	1411
Spezialortsexpertorium der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder	1415
Zentral-Sparcassa der Gemeinde Wien	1416
Wiener Kommunal-Sparcassa im Bezirke Rudolfsheim	1416
Wiener Kommunal-Sparcassa im Bezirke Hernals	1416
Wiener Kommunal-Sparcassa im Bezirke Währing	1416
Wiener Kommunal-Sparcassa im Bezirke Döbling	1416
Wiener Kommunal-Sparcassa im Bezirke Floridsdorf	1416
Beleuchtungs-Angelegenheiten:	
Gesundheitsuntersuchungsergebnisse	1417
Approvisionnement:	
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthal) vom 29. August bis 4. September 1915	1417
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 3. September 1915	1418
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 4. September 1915	1418
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 6. September 1915	1418
Pferdemarkt vom 3. September 1915	1418
Heu- und Strohmarkt vom 29. August bis 4. September 1915	1419
Schlachtviehmarkt vom 6. September 1915	1419
Baubewegung:	
Gesuche um Baubewilligungen vom 3. bis 6. September 1915	1419
Städtische Arbeiten und Lieferungen:	
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse	1420
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen	1420
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster	1420
Rundmachungen.	

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. — Verantwortlicher Redakteur: Magistratsrat August Joh. Etich.

Papier aus der I. I. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Ratz vorm J. B. Wallishanser.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingungen u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingungen können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Angebote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1915.

Tag und Stunde	Ort (Bureau)	N.-Z.	O b j e k t	G e g e n s t a n d der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
27. Sept. 10 Uhr	Abteilung XXII (Mag. - Rat Dr. Loderer, Neues Rathaus, Barterre, Eingang v. der Lichten- felsgasse)	2099	Kaiser Franz Josef-Stadtmuseum.	Steinmetzarbeiten im Arkadenhof	25.321 K 51 h Borbemerkung: Kostenanschlag und die allgemeinen und besonderen Bedingungen können in der Bauleitungs-Kanzlei des Kaiser Franz Josef-Stadt- museum-Baues, XV., Auf- marschstraße, Ecke Moering- gasse, eingesehen werden.

1-8

Statth.-Z. VI-1040.

M. Abt. V, 2348.

Kundmachung.

(k. k. Staatsbahnen, Linie Penzing—Unter-Hezendorf km 1.7/9,
Parallelweg, Anflassung.)

Die k. k. Staatsbahn-Direktion Wien hat laut Zuschrift vom 26. August 1915, Z. 1692/1-III, das Projekt der k. k. Staatseisenbahnverwaltung, betreffend die Anflassung des rechts der Bahn in km 1.7/9 der Linie Penzing—Unter-Hezendorf bestehenden, von der Ruhoffstraße auf Bahngrund zur Station St. Veit a. d. Wien führenden Parallelweges, vom fachlichen Standpunkte für entsprechend befunden und hierüber um Vor-
nahme der politischen Begehung ersucht.

Die Amtshandlung wird von der Statthalterei am Dienstag den 21. September 1915 unter Leitung des k. k. Statthalterei-Konzipisten Dr. Hans Worel durchgeführt werden.

Die Kommissionsteilnehmer versammeln sich am bezeichneten Tage um 10 Uhr vormittags in der Station St. Veit a. d. Wien.

Die Projektbehelfe liegen vom 13. September 1915 bis zum Verhandlungsvortage (einschließlich) bei dem Wiener Magistrate, Abteilung V, während der gewöhnlichen Amtsstunden zur allgemeinen Einsicht auf.

Allen Beteiligten steht es frei, bei obiger Amtshandlung zu erscheinen.

Einwendungen gegen das Projekt und allfällige Wünsche können während obiger Anflagefrist schriftlich oder mündlich bei dem Wiener Magistrate, Abteilung V, spätestens aber am Verhandlungstage bei der Kommission selbst vorgebracht werden.

Einwendungen, welche nach Abschluß der Lokalverhandlung vorgebracht werden, bleiben unberücksichtigt.

Diese Verlautbarung dient für alle nicht besonders Beständigen als Einladung.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.

Wien, am 1. September 1915.

1—1

M. Abt. XII, 9458.

Kundmachung.

(Karl und Maria Holl'sche Waisenstiftung.)

Im Gräfin Franziska Andraffy'schen christlichen Waisenhaus (IV. städtisches Waisenhaus), XIX., Hohe Warte, gelangen fünf Karl und Maria Holl'sche Stiftungsplätze zur Besetzung.

Anspruch auf diese Stiftungsplätze haben arme, von beiden Eltern oder doch vom Vater verwaiste Knaben, deren Eltern in Wien gewohnt haben, ohne Unterschied, ob letztere hier zuständig waren oder nicht; dieselben müssen jedoch außerdem die übrige Eignung für die Aufnahme in ein städtisches Waisenhaus nach den hiefür geltenden Vorschriften besitzen, das heißt sie müssen in dem Alter zwischen dem 6. und 10. Lebensjahre stehen, lernfähig, geimpft und körperlich gesund sein.

Knaben, deren verwitwete Mütter ein der Besteuerung unterliegendes Gewerbe betreiben, haben keinen Anspruch auf die Aufnahme.

Die bezüglichen Gesuche sind mit einem legalen Armutszugnisse, ferner dem Tauf(scheine, dem Impfzeugnisse und dem Heimatsnachweise des betreffenden Kindes sowie mit dem Totenscheine der Eltern oder des verstorbenen Elternteiles, dem Vormundschafts-Dekreten und dem letzten Schulzeugnisse des Kindes zu versehen und längstens bis 30. September 1915 im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XII (I., Neues Rathaus) zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 31. August 1915.

1—3

M. Abt. XII, 23019.

Kundmachung.

(Marie v. Miller zu Nichholz'sche Stiftung.)

In den städtischen Waisenhäusern gelangen zwei Marie v. Miller zu Nichholz'sche Stiftungsplätze zur Besetzung.

Zum Genusse der Marie v. Miller zu Nichholz'schen Stiftungsplätze in den städtischen Waisenhäusern sind Kinder ohne jede Rücksichtnahme auf die Heimatsberechtigung ihrer Eltern, daher auch die Kinder solcher Eltern, welche nicht nach Wien zuständig sind, ferner nicht nur verwaiste, sondern auch andere arme, von ihren Eltern verlassene Kinder, die den sonstigen Erfordernissen zur Aufnahme in ein städtisches Waisenhaus entsprechen, berufen.

Die betreffenden Kinder müssen daher gemäß den Bestimmungen des Statutes für die städtischen Waisenhäuser arm sein in dem Alter zwischen dem 6. und 10. Lebensjahre stehen, lernfähig, geimpft und gesund sein.

Kinder, deren Eltern oder verwitwete Mütter ein der Besteuerung unterliegendes Gewerbe betreiben, haben keinen Anspruch auf die Aufnahme.

Die bezüglichen Gesuche sind mit einem legalen Armutszugnisse oder Mittellosigkeitszeugnisse, ferner dem Tauf(Geburts)scheine, dem Impfzeugnisse und dem Heimatsnachweise des betreffenden Kindes, ferner — wenn für verwaiste Kinder eingeschritten wird — mit den Totenscheinen der Eltern oder des verstorbenen Elternteiles, dem Vormundschafts-Dekreten und mit dem Schulfortgangszugnisse (den Schulnachrichten) des Kindes zu versehen und längstens bis 30. September 1915 im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XII (I., Neues Rathaus) zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 31. August 1915.

1 3

M. Abt. XIII, 5684/15.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Mar Freiherr v. Springer'sche Stiftung für verarmte Kleingewerbetreibende des XIV. Bezirkes.

Berteilt werden: 380 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Nach Wien zuständige, unschuldig verarmte Angehörige des Kleingewerbestandes, und zwar in erster Linie solche, die im ehemaligen Gemeindegebiete von Rudolfsheim, in zweiter Linie solche, die im XIV. Bezirke überhaupt ansässig sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Zuständigkeitsnachweis, Gewerbeschein, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII und Kanzlei der Bezirksvorstehung des XIV. Bezirkes.

Einreichungsfrist: Bis 30. September 1915.

Verleihungstag: 2. Dezember 1915.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 23. August 1915.

1—3

W. Abt. XIII, 5830/15. Selbständiger Wirkungsbereich.

Freiplätze der Gemeinde Wien

an der k. k. Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien und an der Kirchenmusik-Abteilung derselben in Klosterneuburg.

Vom Schuljahre 1915/16 angefangen werden an der k. k. Akademie in Wien und an der Kirchenmusik-Abteilung derselben in Klosterneuburg mehrere Freiplätze auf Studiendauer verliehen.

Für beide Kategorien von Freiplätzen sind in erster Linie in Wien heimatberechtigte Bewerber anspruchsberechtigt; mangels solcher können unter besonders rücksichtswürdigen Umständen auch nicht nach Wien zuständige Bewerber mit einem Freiplätze bedacht werden.

Unter den Bewerbern um Freiplätze an der Anstalt in Wien erhalten jene, die sich dem Studium der höheren theoretischen Disziplinen oder seltener gepflegter Orchesterinstrumente widmen, in Ermanglung solcher zunächst Schüler der übrigen Instrumentalklassen, endlich jene der Gesangsklassen den Vorzug. Bewerber um diese Freiplätze haben in ihren Gesuchen auch genau anzugeben, welche von den Schul-Abteilungen der k. k. Akademie (Vorbildungsschule, Ausbildungsschule u. s. w.) sie besuchen wollen und in jedem Falle, welches Fach sie als Hauptfach gewählt haben.

Sowohl für die k. k. Akademie in Wien, als auch für die Kirchenmusik-Abteilung derselben in Klosterneuburg gelten bezüglich der Vergebung der städtischen Freiplätze noch folgende Bestimmungen:

Bewerbern, die noch nicht Schüler der k. k. Akademie sind, kann ein Freiplatz nur dann verliehen werden, wenn sie bei der von ihnen abzulegenden Aufnahmeprüfung sich als besonders begabt erwiesen haben; wegen Ablegung dieser Aufnahmeprüfung haben sie sich rechtzeitig in der Kanzlei der k. k. Akademie, I., Lothringerstraße, einschreiben zu lassen.

Bewerbern, welche bereits im vorhergegangenen Schuljahre Schüler der Akademie waren, wird ein Freiplatz in der Regel nur dann verliehen, wenn sie bei der letzten Jahresprüfung im Hauptfache die Note „vorzüglich“ erhalten haben.

Ein Zuwarten mit dem Eintritte in die k. k. Akademie, beziehungsweise mit der Entrichtung der fälligen Schulgeldraten bis zur Erledigung des Gesuches um einen städtischen Freiplatz ist nicht statthaft.

Eine Rückvergütung der bezahlten Schulgeldraten findet seitens der Kassa der k. k. Akademie nur an diejenigen Bewerber statt, welchen ein städtischer Freiplatz verliehen wurde.

Dem Gesuche sind anzuschließen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Armut- oder Mittellosigkeitszeugnis und das letzte Zeugnis der k. k. Akademie oder einer anderen Lehranstalt.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 30. September 1915.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 24. August 1915.

1-3

W. Abt. XIII, 5691/15. Selbständiger Wirkungsbereich.

Propst Simon v. Ueberle und Philipp und Marianne Gaggiotti'sche Stiftung für arme Personen.

Berteilt werden: 1600 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Christliche, im IV. Bezirke in Wien geborene und nach Wien zuständige arme Personen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Zuständigkeitsnachweis, allenfalls auch Trauungsschein, Taufschein des anderen Gattenteiles, Taufzettel der Kinder und bei Witwen Totenschein des Gatten.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 30. September 1915.

Verleihungstermin: Zu Weihnachten 1915.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 23. August 1915.

1-3

W. Abt. XIII, 4640/15.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Jakob Kuffner'sche Studienstiftung.

Verliehen werden: Für das Schuljahr 1915/16 zwei Jakob Kuffner'sche Stipendien im Betrage von je 285 K für Schüler des k. k. Staatsgymnasiums im XIX. Bezirke in Wien.

Anspruchsberechtigt sind: Nach Wien zuständige Schüler dieser Lehranstalt.

Vorzugsberechtigt sind Bewerber:

- a) welche selbst,
- b) deren Eltern,
- c) bei denen wenigstens einer der Voreltern (Vorfahren) in der bestandenem Gemeinde Ober-Döbling das Heimatrecht bejessen haben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Der Tauf(Geburt)schein, ein Armut- oder Mittellosigkeitszeugnis, das Impfzeugnis, der Nachweis der Zuständigkeit nach Wien, die zwei letzten Studienzeugnisse und für den Fall, als ein Vorzugsrecht im Sinne obiger Bestimmungen in Anspruch genommen wird, der entsprechende Beleg.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 29. September 1915.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. August 1915.

1-3

M. Abt. XIII, 5543/15.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Baron Moriz Wodianer'sche Stiftung für verarmte Gewerbsleute.

Verteilt werden: 1900 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Ohne ihr Verschulden verarmte Gewerbs- und Handelsleute, welche in Wien wohnhaft sind und ihr Gewerbe noch betreiben.

Solche, welche für eine Familie zu sorgen haben, und nicht kinderlose Witwen, die ein Gewerbe betreiben, haben unter sonst gleichen Verhältnissen den Vorzug.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Trauungschein, Tauf(Geburt)scheine der Kinder, eventuell Totenschein des anderen Gattenteiles, Gewerbeschein oder Konzessions-Dekret, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 30. September 1915.

Verleihungstermin: Jänner 1916.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. August 1915.

1-3

M. Abt. XIII, 2086/15.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Freiplätze der Gemeinde Wien an den vormalig Eduard Horak'schen Musikschulen, (Direktion Friedrich Spigl).

Verliehen werden zwei ganze Freiplätze für Klavier, Gesang oder Violine auf Studiendauer.

Zur Bewerbung sind berufen Kinder von Beamten bis zur IX. Rangklasse, von Unterbeamten und von Dienern der Gemeinde Wien und ihrer Unternehmungen. Unter diesen sind Waisen nach vor dem Feinde Gefallenen oder infolge von Kriegsstrapazen Verstorbenen in erster Linie anspruchsberechtigt.

Die Aufnahme erfolgt je nach der musikalischen Vorbildung in den ersten oder in einen höheren Jahrgang.

Die Freiplatzinhaber haben die Einschreibe- und Semestralgebühr (derzeit 23 K, und zwar 13 K beim Eintritte und 10 K im zweiten Semester) sowie den jährlichen Konzertbeitrag von 5 K bis zum Dezember, und im Falle der Schüler bereits den Vorbereitungskurs für die Staatsprüfung über das Behrfach Klavier besucht, außerdem 200 K in zwei Semestralraten zu 100 K zu bezahlen. In rücksichtswürdigen Fällen werden von der Anstalt für diese Beiträge Ratenzahlungen bewilligt.

Die Schüler müssen mindestens 7 Jahre alt sein und ihre musikalische Begabung durch eine Aufnahmsprüfung an der Anstalt nachweisen.

Dieselben haben sich daher in Begleitung ihres gesetzlichen Vertreters zum Termine der allgemeinen Aufnahme, d. i. in der

Zeit vom 14. bis 16. September 1915 von 9 bis 12 Uhr vormittags oder von 3 bis 6 Uhr nachmittags an einer der vier Schulen der Lehranstalt (I., Schulhof 4; II., Alpernbrückengasse 1; IV., Heumühlgasse 4; VI., Kollergergasse 4) vorzustellen, und falls sie bereits Musikunterricht genossen haben, das zuletzt durchgearbeitete Notenmateriale mitzubringen.

Die von dem Vater, beziehungsweise der Mutter oder dem Vormunde des Kindes einzubringenden und mit den Geburts- und Heimatsdokumenten zu belegenden Gesuche sind, und zwar von aktiven Angestellten und Bediensteten der Gemeinde Wien im Dienstwege, in allen übrigen Fällen unmittelbar bei der Magistrats-Abteilung XIII bis 11. September 1915 einzureichen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 23. August 1915.

3-3

M. Abt. XIII, 4367/15.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Breyfing-Mehlein'sches Stipendium

für einen Hörer der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der k. k. Universität in Wien.

Verliehen wird für das Studienjahr 1915/16 ein Stipendium im Betrage von 800 K.

Anspruchsberechtigt sind: Bedürftige Hörer der juristischen Fakultät der k. k. Universität in Wien, welche die Maturitätsprüfung an einem Wiener Gymnasium abgelegt haben, im XIV. Gemeindebezirke von Wien geboren und nach Wien zuständig sind, in Ermangelung solcher Bewerber Studierende der genannten Fakultät, die in Wien geboren und dahin zuständig sind, unter den gleichen übrigen oben angeführten Bedingungen.

Die Verleihung des Stipendiums erfolgt auf die Dauer eines Studienjahres, doch hat ein mit einem solchen Stipendium betheilter Studierender im Genuße desselben während der ganzen ordentlichen Studiendauer mit Hinzurechnung eines weiteren Jahres für die Vorbereitung zu den Staatsprüfungen oder Rigorosen, welche jedoch gleichfalls an der k. k. Wiener Universität abzulegen sind, zu verbleiben, falls dies von Seite des Professorenkollegiums in jedem einzelnen Falle befürwortet wird.

Der Studierende hat sich aber in jedem Jahre aufs neue zu bewerben.

Den Gesuchen sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Nachweis der Zuständigkeit nach Wien, das Impfzeugnis, ein Armut- oder Mittellosigkeitszeugnis, das Maturitätszeugnis und die sonstigen Studiennachweise.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 20. Oktober 1915.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. August 1915.

3-3

Zur kulanten Besorgung
aller im
Kursblatte
notierten
Effekten und Valuten
bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

WIEN

I. Bezirk,

Stephansplatz Nr. 11

Parterre.

Amtsblatt

der k. k.



Reichshaupt- und Residenzstadt Wien

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 74.

Freitag den 10. September 1915.

Jahrgang XXIV.

Pränumerationspreise: Für Wien mit Zustellung ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K., halbjährig 8 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367.

Telephon: Rathaus, Klappen-Nr. 120.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale: Neues Rathaus, 1. Stock, Stiege IV.

Für den Buchhandel in Kommission bei Gerlach & Wiedling, I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Zusetzten-Aannahme bei Haasenstein & Vogler N.-G., I., Schulerstraße 11.



Dem Andenken

der Beamten, Lehrer und Angestellten der Gemeinde Wien, die im Kampfe für Kaiser und Vaterland auf dem Felde der Ehre den Heldentod gefunden haben:

- Florian Ahrer, Hilfsarbeiter der städt. Straßenbahnen, Oberkanonier im k. u. k. Feldkan.-Reg. Nr. 4.
August Eberle, Volksschullehrer I. Klasse, Inf.-Tit.-Korporal im k. k. Landst.-Stappen-Bat. Nr. 400.
Albert Eder, Schaffner der städt. Straßenbahnen, Zugsführer im k. k. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 1.
Franz Harrandt, Hilfsarbeiter der städt. Elektr.-Werke, Patrouillenfürer im k. u. k. Dragoner-Reg. Nr. 15.
Leopold Hartl, Maurer der städt. Straßenbahnen, Infanterist im k. k. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 24.
Leopold Huber, Wagenführer der städt. Straßenbahnen, Zugsführer im k. u. k. Inf.-Reg. Nr. 4.
Alois Kilnbeck, Hilfsarbeiter der städt. Straßenbahnen, Oberjäger im k. k. Landesch.-Reg. Nr. III.
Otto Mader, Schaffner der städt. Straßenbahnen, Infanterist im k. u. k. Inf.-Reg. Nr. 4.
Rupert Maron, Hilfsarbeiter der städt. Straßenbahnen, Infanterist im k. k. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 21.
Hermann Misof, Tagelöhner der städt. Straßenbahnen, Infanterist im k. u. k. Inf.-Reg. Nr. 73.
Ferdinand Mühlleitner, Schaffner der städt. Straßenbahnen, Gefreiter im k. u. k. Inf.-Reg. Nr. 14.
Johann Neumaier, Sattler der städt. Straßenbahnen, Zugsführer im k. u. k. Dragoner-Reg. Nr. 3.
Josef Neuwirth, Monteur der städt. Straßenbahnen, Infanterist im k. u. k. Festungs-Inf.-Reg. Nr. 1.
Rudolf Polacco, prov. Lehrer II. Klasse, Kadett im k. k. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 1.

R. I. P.

Bezirksvertretungen

(XIII. Gemeindebezirk, Piesing.)

Bericht

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung
Piesing vom **16. Juli 1915.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Leopold Karlinger.**

Schriftführer: Kanzleileiter Magistrats-Kommissär Dr. Ludwig
Mennet.

Nach Begrüßung der Anwesenden erklärt der **Vorsitzende**
die Versammlung für beschlußfähig und die Sitzung für er-
öffnet.

Einlauf.

Über die Zuschrift der Bezirksvertretung Alsergrund Z. 1405,
betreffend die Vornahme einer Aktion, Hausbesorgerposten in städtischen,
staatlichen und privaten Gebäuden an Familien zu vergeben, deren
Ernährer im Kriege minder erwerbsfähig geworden ist, schließt sich
die Bezirksvertretung dem dortigen Beschlusse an.

B.-R. Graf Nys bemerkt, daß der Zentral-Verband der
Wiener Hausbesitzer eine diesbezügliche Aktion bereits durchführt.

Zuschriften der Magistrats-Abteilung IV, Z. 6589/13, 5490/13,
5626/13, betreffend die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung
in der Gartenanlage auf dem Wolfrathplatz, in der Vinzerstraße
und Reingasse durch Errichtung von neuen Auergasflammen.

Zuschrift der Direktion der städtischen Straßenbahnen, Z. 2287,
betreffend die Errichtung einer Haltestelle am Grenadiersteig an der
im Bau befindlichen Straßenbahnlinie durch die Feldkellergasse.

Zuschrift der k. k. Staatsbahn-Direktion Wien, Z. 1276, be-
treffend Umgangnahme von der Herstellung eines gedeckten Wasser-
abzugskanales längs des Bahndammes von der Station Hütteldorf-
Hackling bis in die Nähe der Franz Karl-Brücke.

Die vorstehend bezeichneten Geschäftsstücke werden zur
Kenntnis genommen.

Anträge.

Die **B.-R. Assen, Fiebiger** und **Sauer** beantragen die Auf-
stellung von Radfahrverbotstafeln je an den Enden des für den
Fuhrwerksverkehr abgesperrten Teiles der Diefnerweggasse (zwischen
Penzinger- und Cumberlandstraße), da dieser Teil namentlich von
Schulkindern stark begangen wird, sehr steil und eng ist. Die Ein-
haltung des Radfahrverbotes wolle durch die k. k. Wachorgane
streng überwacht werden.

Angenommen.

B.-R. kais. Rat Masler beantragt, daß der vor der
Schule XIII., Vinzerstraße 232 liegende Straßenteil zur Ver-
hinderung der den Unterricht sehr störenden Lärmplage mit geräusch-
losem Pflaster versehen werde.

Angenommen.

B.-R. Graf Nys beantragt die Untersuchung des Straßen-
kanales und der Hauskanäle von Dr.-Nr. 77 bis 83 Vinzerstraße
und geeignete Abhilfeschaffung zwecks Verhütung einer neuerlichen

Wasserlatastrophe bei Unwettern, die Herstellung eines Kanalgitters
in der Unterfahung der Vorortelinie in der Vinzerstraße und die
Räumung der Kellerwohnungen in Dr.-Nr. 77 und 79 Vinzerstraße
bis zur Herstellung eines Hauptkanales, da diese Räume über-
schwemmt waren, stets gefährdet und sanitätswidrig sind.

Angenommen.

B.-R. Pödlert beantragt, mit Rücksicht darauf, daß Öster-
reichs größter Stratege im jetzigen Weltkriege, Generaloberst Conrad
v. Hözendorf am 11. November 1852 in Altpenzing Nr. 145,
somit im XIII. Bezirke, geboren ist, ihm zu Ehren eine Straße im
Bezirke zu benennen.

Der **Vorsitzende** stellt den Zusatz-Antrag, mit Rücksicht auf
die Geburtsstätte eine Straße im Gebietsteile der alten Gemeinde
Penzing zu wählen.

B.-R. Graf Nys schlägt die Benennung des Penzinger
Kirchenplatzes mit „Conrad v. Hözendorf-Platz“ vor.

Angenommen.

Beschwerden und Betreibungen.

B.-R. Assen betreibt die Bäumepflanzung bei der Bahn-
auffahrt zur Ameisgasse von der Zenullgasse an.

B.-R. Fiebiger verlangt die baldige Herstellung der Bahn-
planke längs der Westbahn bis zur Auffahrt in der Ameisgasse.

B.-R. Glasauer betreibt die Aufstellung einer ganznächtigen
Auerflamme in der Einsiedeleigasse zwischen der Angermayer- und
Ghelengasse.

B.-R. Pödlert wünscht einen Wasserabzugsgraben längs des
Schottergehsteiges in der Rettichgasse beim Sportplatz.

B.-R. Wagner betreibt die Verbesserung der öffentlichen
Beleuchtung Ecke Trauttmansdorffgasse und Fascholdgasse bei der
Rettunginsel.

Schluß der öffentlichen Sitzung.

Allgemeine Nachrichten.

Zentralstelle der Fürsorge

für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den
Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich.

CCCXXXVII. Spendenausweis.

17482. Hofherr-Schranz-Clayton-Schuttleworth A.-G.	500 K — h
17483. Albin Voglsang, k. u. k. Oberstleutnant d. R., Eggenburg	50 „ — „
17484. Direktion der Medikamenten-Eigenregie in den Wiener k. k. Krankenanstalten .	9 „ 57 „
17485. Klementine und Pauline v. Dobrucki .	3 „ 50 „

1prozentige freiwillige Gehaltsabzüge der Beamten, und zwar:			
17486. Mag. Bezirksamt XII	38 K — h		
17487. Mag. Bezirksamt XVI	174 " 28 "		
17488. Mag. Bezirksamt XVII	65 " — "		
17489. Mag. Bezirksamt XX	77 " 70 "		
17490. Mag. Bezirksamt XXI	147 " 36 "		
17491. Lehrmittel-Verwaltung	7 " — "		
17492. Amt städt. Berufsvormünder	16 " — "		
17493. Forstverwaltung Raßwald	10 " — "		
17494. Forstverwaltung Groß-Enzersdorf	9 " 16 "		
17495. Gustav Raabe, techn. Beamter	5 " — "		
17496. Alois Lach, Schul-Direktor a. D.	8 — "		
1prozentiger freiwilliger Gehaltsabzug der Lehrpersonen Wiens, und zwar:			
17497. Volksschule f. Knaben und Mädchen III., Hörnesgasse 12 . . .	41 K — h		
17498. Volksschule f. Mädchen III., Löwengasse 12 b	44 " 82 "		
17499. Volksschule f. Knaben III., Paulusg. 9/11 .	14 " 60 "		
17500. Volksschule f. Mädchen III., Petrusgasse 10 .	15 " 84 "		
17501. Volksschule f. Mädchen IV., Phorusgasse 10 .	14 " — "		
17502. Bürgererschule f. Mädchen V., Castelligasse 25 .	48 " — "		
17503. Volksschule f. Mädchen XII., Mikolsdorfergasse 18	22 " 16 "		
17504. Volksschule f. Knaben VI., Sonnenuhrgasse 3	22 " 50 "		
17505. Volksschule f. Knaben VII., Randslgasse 30 .	21 " — "		
17506. Volksschule f. Mädchen VII., Zieglergasse 21 .	17 " — "		
17507. Bürgererschule f. Mädchen IX., Währingerstr. 43	35 " 68 "		
17508. Volksschule f. Knaben XI., Herderplatz 1 .	20 " 70 "		
17509. Volksschule f. Knaben und Mädchen XI., Simoningplatz 2 . .	16 " — "		
17510. Bürgererschule f. Mädchen XII., Ruckergasse 40 .	28 " — "		
17511. Volksschule f. Knaben XII., Joh. Hoffmann-Platz 19	11 " 76 "		
17512. Volksschule XIII., Felbigergasse 97 . .	32 " 40 "		
17513. Bürgererschule f. Knaben XVI., Sabsburgpl. 18	32 K 24 h		
17514. Bürgererschule f. Mädchen XVI., Burlizergasse 59	46 " 74 "		
17515. Volksschule f. Mädchen XVI., Aulegasse 29 .	27 " — "		
17516. Bürgererschule f. Knaben XVI., Grundsteing. 65	32 " 90 "		
17517. Volksschule f. Knaben XVI., Panikengasse 31	26 " 83 "		
17518. Volksschule f. Mädchen XVI., Liebhardtg. 19	18 " 81 "		
17519. I. Volksschule für Mädchen XII., Rot-erdstraße 1	91 " 70 "		
17520. Bürgererschule f. Mädchen XVII., Parhamerpl. 18	24 " 84 "		
17521. Volksschule f. Mädchen XVII., Parhamerpl. 18	18 " 88 "		
17522. Volksschule f. Knaben XVII., Wichtelgasse 67	21 " 90 "		
17523. Bürgererschule f. Mädchen XVIII., Schopenhauerstraße 79	55 " 63 "		
17524. Bürgererschule f. Mädchen XVIII., Schulgasse 57	48 " 56 "		
17525. Volksschule XVIII., Cellesgasse 2	17 " — "		
17526. Bürgererschule f. Mädchen XX., Staudingerg. 6	59 " — "		
17527. Volksschule f. Mädchen XX., Leystraße 36 .	20 " — "		
17528. Bürgererschule f. Mädchen XXI., Franklinstr. 45	43 " 80 "		
17529. Volksschule XXI., Dr. Alb. Geßmann-Gasse 187	7 " 80 "		
17530. Volksschule f. Mädchen Kaiserin Elisabethg. 33	8 " — "		
17531. Volksschule f. Mädchen Kuenburggasse 1 . .	19 " 67 "		
17532. Volksschule f. Knaben und Mädchen XXI., Leopoldauerplatz 77 .	21 " — "		
17533. Volksschule f. Knaben und Mädchen XXI., Stadlauerstraße 51 .	13 " 30 "		
17534. Volksschule f. Mädchen XXI., Theodor Körner-Gasse 25	29 " 82 "		
Zusammen .	1.090 K 88 h		
Hievon ab 25 Prozent für das „Rote Kreuz“	272 " 72 "	818 K 16 h	
Monatliche Zahlungen für Auspeisungszwecke und zwar:			
17535. Apotheke Barber & Komp.	12 K — h		

17536. Dr. Jof. Karl Binder	6 K — h	
17537. Theodor Bindtner . .	18 " — "	
17538. August Blumberg . .	6 " — "	
17539. Wolf Blumberg's Söhne	20 " — "	
17540. Max Bodansky . . .	3 " — "	
17541. Dr. Viktor Brauneis	12 " — "	
17542. A. Baron Czedit . . .	10 " — "	
17543. Malv. Baronin Czedit	18 " — "	
17544. Pauline Giebel . . .	6 " — "	
17545. Therese Graf . . .	6 " — "	
17546. Adolf Hagenauer . .	6 " — "	
17547. Ferd. Helbig	6 " — "	
17548. Doz. Dr. Max Herz . .	6 " — "	
17549. Emil Hutter	24 " — "	
17550. D. Kellner	60 " — "	
17551. Therese Korpas . . .	6 " — "	
17552. Henriette Krause . .	6 " — "	
17553. Lulu Kruger	6 " — "	
17554. Dr. F. Leipen	6 " — "	
17555. Ottilie Leonhard . . .	6 " — "	
17556. Rudolf Lion	4 " — "	
17557. Theodor List	6 " — "	
17558. Julius u. Marie Löwe	12 " — "	
17559. Hildegarde und Rosa Lueger	120 " — "	
17560. Richard Mantler . . .	12 " — "	
17561. Martha Neumann . . .	6 " — "	
17562. Baron Felix Oppen- heimer	1.000 " — "	
17563. Hauptmann = Auditor Dr. Peiter	6 " — "	
17564. Mathilde Pochet . . .	10 " — "	
17565. Olga Seemann	6 " — "	
17566. Ida Seigner	7 " 50 "	
17567. Dr. Gust. Sigler . . .	6 " — "	
17568. Therese Skutezki . . .	6 " — "	
17569. Emmerich Szafato . .	12 " — "	
17570. Agnes Scholl	6 " — "	
17571. Karl Truga	6 " — "	
17572. Dr. Adolf Wanschura	20 " — "	1.494 K 50 h
17573. „M. N.“ für Ausspeisung	6 " — "	
17574. 1prozent. freiwilliger Gehaltsabzug d. Lehr- körpers der Knaben- Volkschule XIII., Linzerstraße 232	27 K 58 h	
davon ab 25 Prozent für das „Rote Kreuz“	6 " 89 "	20 " 69 "
17575. Dr. Jakob Skorpil	4 " — "	
17576. Kreuzer-Verein zur Unterstützung von Wiener Gewerksleuten	60 " — "	
17577. 1prozentiger Gehaltsabzug der Ange- stellten des Kellermeisteramtes	14 " 89 "	
17578. Bezirks-Komitee für den X. Bezirk, Sammlungsergebnis, und zwar: Samuel Platschek, X., Buchsbaumgasse 50	12 K — h	

Arbeiterchaft d. Firma K. Kuhlemann, X., Arzingergasse 14	17 K 78 h	
Matthias Volk, X., Reisingergasse 9	10 " — "	
Arbeiterchaft d. Firma Kuhlemann	20 " 75 "	
Matthias Volk, X., Reisingergasse 9	10 " — "	
Samuel Platschek, X., Buchsbaumgasse 50	12 " — "	
Apostolat der Christ- lichen Töchter im X. Bezirke	50 " — "	
Samuel Platschek, X., Buchsbaumgasse 50	12 " — "	144 K 53 h

CCCXXXVIII. Spendenausweis.

1prozentiger freiwilliger Gehalts-
abzug der Beamten, und
zwar:

17579. Wiener Versorgungs- heim	93 K — h	
17580. Albert Alsbinder	2 " — "	
17581. Mag.-Abteilung X	31 " 20 "	
17582. Hauptkassa-Zentrale	98 " 80 "	
17583. Bezirksamt II	27 " 50 "	
17584. Bezirksamt V	102 " — "	
17585. Bezirksamt XV	96 " 50 "	451 K — h

1prozentiger freiwilliger Gehalts-
abzug der Lehrpersonen Wiens,
und zwar:

17586. Bürgerschule f. Mädchen III., Hainburgerstr. 40	24 K 20 h	
17587. Volksschule III., Stroß- gasse 15	15 " — "	
17588. Volksschule f. Mädchen VI., Kopernikusg. 15	24 " — "	
17589. Volksschule f. Knaben VIII., Piraristeng. 43	5 " — "	
17590. Volks- u. Bürgerschule IX., Galileigasse 3	49 " 77 "	
17591. Volksschule f. Knaben u. Mädchen XI., Kaiser- Ebersdorferstraße 65	17 " 50 "	
17592. Volksschule XX., Treu- straße 9	23 " — "	
17593. Volksschule f. Knaben und Mädchen XX., Wintergasse 34	12 " — "	
17594. Volksschule f. Knaben XXI., Leopoldplatz 9	19 " — "	
17595. Volksschule f. Knaben XXI., Ostmarkgasse 30	12 " 50 "	

17596. Volksschule XXI., Konstanziagasse 24/26	28 K 80 h	
	230 K 77 h	
Hieron ab 25 Prozent für das „Rote Kreuz“		
	57 „ 69 „	173 K 08 h
Monatliche Beiträge für Aus- speisungszwecke, und zwar:		
17597. Antonia Bab	36 K — h	
17598. Käthe Berghofer	7 „ 50 „	
17599. Nini Bermann	6 „ — „	
17600. Luise v. Blumauer	12 „ — „	
17601. Baronin Chiari	18 „ — „	
17602. Felbermayer & Komp.	100 „ — „	
17603. Marie Flohr	12 „ — „	
17604. Dr. Edgar Frankel	18 „ — „	
17605. Dr. Max Gögl	12 „ — „	
17606. Rosa Haberda	6 „ — „	
17607. Ludwig Heim	6 „ — „	
17608. Dr. Emanuel Hellmann	6 „ — „	
17609. Emma Henninger	6 „ — „	
17610. Berta Humpel	6 „ — „	
17611. Ottilie Kargl	6 „ — „	
17612. Max Kohn	24 „ — „	
17613. Jakob & Jof. Kohn A.-G.	6 „ — „	
17614. Maja v. Kralik	6 „ — „	
17615. Kraus-Bodenstein	6 „ — „	
17616. Rosa Krepler	6 „ — „	
17617. Leopoldine Langer	6 „ — „	
17618. Fernando Perez	30 „ — „	
17619. Marie Pollak und Max Spiz	12 „ — „	
17620. Rosa v. Waldstein	12 „ — „	
Durch Bezirks- Komitee Wieden:		
17621. Marie Steindl	6 „ — „	
17622. Sophie Glaubauf	6 „ — „	
17623. Stephanie Wagner v. Kremsthal	6 „ — „	
17624. Baronin Rhemen	12 „ — „	
17625. Hedwig Zimmer	6 „ — „	401 „ 50 „
17626. Paula Kautsch, für Ausspeisung	12 „ — „	
17627. Dr. Hans C. Zimmermann f. Ausspeisung	12 „ — „	
17628. Zweigverein Zwetl des Patriotischen Hilfsvereines vom „Roten Kreuz“ für Niederösterreich in Zwetl	92 „ — „	
17629. Wilhelm Schütz, Konstriptionsamts- Direktor, für Ausspeisung pro Juli bis November	30 „ — „	

CCCXXXIX. Spendenausweis.

17630. Sophie Loranov durch Exzellenz Frau Bürgermeister Berta Weiskirchner, für Ausspeisung	506 K — h
--	-----------

17631. 1prozent. freiwilliger Gehaltsabzug der städtischen Beamten des Bezirksamtes IV	55 K 50 h	
17632. Ärzte des Wiener Stadtphysikates	29 „ — „	
17633. Beamte des Lager- hauses der Stadt Wien	52 „ — „	
17634. Tierärzte A. Himmel- bauer und O. Eberle	8 „ — „	144 K 50 h
1prozentiger freiwilliger Gehalts- abzug der Lehrpersonen Wiens, und zwar:		
17635. Bürgerschule f. Mädchen XII., Steinbauerg. 27	35 K 60 h	
17636. Bürgerschule f. Knaben XII., Singrienerg. 21	11 „ 20 „	
17637. Volks- und Bürger- schule für Mädchen XIII., Siezinger Haupt- straße 166	31 „ 58 „	
17638. Bürgerschule f. Mädchen XVI., Herbststraße 86	34 „ 59 „	
17639. Volksschule f. Mädchen und Hilfschule XVIII., Anastasius Grün- Gasse 10	35 „ 98 „	
17640. Volksschule f. Knaben und Mädchen XVIII., Michaelerstraße 30	24 „ 88 „	
17641. Bürgerschule f. Knaben XIX., Pyrtergasse 16	40 „ 77 „	
17642. Volksschule XIX., Silbergasse 2	28 „ — „	
17643. Volksschule f. Knaben und Mädchen XXI., Zubiläumsstraße 19/21	17 „ — „	
	259 K 60 h	
Hieron ab 25 Prozent für das „Rote Kreuz“		
	64 „ 90 „	194 „ 70 „
Monatliche Beiträge für Aus- speisungszwecke, und zwar:		
17644. Hofrat Dr. G. Arnold	12 K — h	
17645. Robert Beck	6 „ — „	
17646. Anna Bergel	12 „ — „	
17647. J. B. Böhm	6 „ — „	
17648. Dr. Adolf Daum	60 „ — „	
17649. Karoline Dichter	6 „ — „	
17650. Kamilla Ernst	6 „ — „	
17651. Militär- Ober- Inten- dant Franz Frank	6 „ — „	
17652. Dr. Jof. K. Friedjung	21 „ — „	
17653. Ernst Fröhlich	12 „ — „	
17654. Ignaz Fröhlich	12 „ — „	
17655. Hermine Gallia	30 „ — „	

17656. Grete, Käthe und Lene Gallia	18 K — h	
17657. Pauline Hansch . . .	6 " — "	
17658. Ab. v. Haslinger- Pratobevera	12 " — "	
17659. Zula Hirsch	20 " — "	
17660. Paula Jatsch	18 " — "	
17661. Dr. Hubert v. Kar- nitzschnigg	12 " — "	
17662. Franz Freih. v. Krauß	20 " — "	
17663. Dr. Heinr. Krückl . . .	6 " — "	
17664. Nelly Kurth	6 " — "	
17665. Dr. Aug. Leon	6 " — "	
17666. Elise und Klara Lichten- stern	6 " — "	
17667. Anna Münch	6 " — "	
17668. Leop. Pfersmann v. Eichthal	6 " — "	
17669. Karl Pirringer	12 " — "	
17670. Josefina Pollak	24 " — "	
17671. Anna Brandstetter . . .	6 " — "	
17672. Else Pringhorn	12 " — "	
17673. Marie Baronin Rinal- dini	20 " — "	
17674. Rosenthal	24 " — "	
17675. Hofrat Ernst Rüfer . . .	6 " — "	
17676. Hedwig Rüfer	6 " — "	
17677. Freiherr v. Schiefl . . .	30 " — "	
17678. August Schimann	6 " — "	
17679. Hofrat Dr. v. Schoen	24 " — "	
17680. Friedr. Schönau	12 " — "	
17681. Frau Dr. v. Schoen- thal	6 " — "	
17682. Marie Schuster	6 " — "	
17683. Karl Wenz	6 " — "	
Zusammen	531 K — h	
17684. Margarete v. Lindheim, für Auspeisung	6 " — "	
17685. Beamte und Arbeiter der Österreichischen Siemens-Schuckert-Werke, Beiträge für den Monat August	2.200 " — "	

Approvisionnement.

Jung- und Stechviehmarkt vom 6. und 9. September 1915.

1. Antrieb bzw. Zufuhr.

Kälber lebend	1213	Schafe lebend	153
Kälber ausgeweidet	2291	Schafe ausgeweidet	214
Lämmer lebend	—	Schweine ausgeweidet	1008
Lämmer ausgeweidet	17		

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von 294 bis 310 h (extrem bis 336 h)
II. "	280 " 292 "
III. "	260 " 276 "

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 336 bis 360 h (extrem bis 410 h)
II. "	312 " 332 "
III. "	280 " 310 "

Lämmer lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von — bis — h (extrem bis — K)
II. "	— " — "
III. "	— " — "

Lämmer ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von — bis — h (extrem bis — h)
II. "	— " 320 "
III. "	— " — "

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 320 bis 350 h (extrem bis 440 h)
II. "	290 " 310 "
III. "	220 " 280 "

Fleischschweine ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 472 bis 490 h (extrem bis 500 h)
II. "	452 " 470 "
III. "	420 " 450 "

Fettschweine ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 480 bis 490 h (extrem bis 500 h)
II. "	470 " 476 "
III. "	440 " — "

Schafe lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von 178 bis — h (extrem bis — h)
II. "	140 " — "
III. "	110 " 126 "

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 618 Stück Kälber weniger zugeführt.

Bei lebhaftem Verkehre wurden die guten Kälbersorten um 8 bis 10 h, mittlere und mindere Kälber um 12 bis 20 h per Kilogramm teurer als in der Vorwoche gehandelt.

Auf dem Schafmarkte war der Verkehr ohne Bedeutung. Weidner Fleischschweine wurden um 10 bis 20 h, weidner Fettschweine um durchschnittlich 40 h per Kilogramm im Preise billiger abgegeben.

In Lämmern wie in weidner Schafen war der Markt belanglos.

Pferdemarkt vom 7. September 1915.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 261 Stück.
162 Gebrauchspferde, 99*) Schlächterpferde.
Preis: für Gebrauchspferde . . . 600 bis 1800 K per Stück
" Schlächterpferde . . . 296 " 500 " " "

Der Markt war flau.

*) Davon am 4. Sept mber . . . 1915 . . . — Stück
" 5. September . . . 1915 . . . — "
" 6. September . . . 1915 . . . 25 "
" 7. September . . . 1915 . . . 7 "
Im Pferdeschlachthause 67 "
Summe 99 Stück.

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 7. September 1915.

a) Getreide:

Amtlich festgestellte Maximalpreise pro 1915/16:

Mit einem Zuschlag in Kronen bei Ablieferung

		in der Zeit vom 1. September bis 15. September 1915
Weizen oder Spelz per 100 kg	34 K — h	1.—
Roggen	100 „ 28 „ — „	—
Braugerste	100 „ 28 „ — „	—
Futtergerste	100 „ 26 „ — „	—
Hafer	100 „ 26 „ — „	—

bei Ablieferung bis 30. September 1915 mit einem Zuschlag von 1 Krone.

Weizen und Roggen dürfen nicht mehr als 2 Prozent Befatz (nicht getreideartiger Verunreinigung) enthalten. Für jedes weitere, wenn auch nur begonnene, Prozent Befatz sind vom Übernahmepreis je 30 Heller in Abschlag zu bringen.

Weizen, ungarischer u. rumänischer von 65 K — h bis 68 K — h per 100 kg
Weißmais „ — „ — „ — „ — „ — „ 100 „

b) Mahlprodukte.

*Weizenbrotmehl, Weizengrieß, Weizenschrotmehl und Grahambrotmehl	68 K — h per 100 kg
*Weizenlostmehl	58 „ — „ „ 100 „
*Weizenbrotmehl	42 „ — „ „ 100 „
*Weizengleichmehl	52 „ 13 „ „ 100 „
*Roggengleichmehl	42 „ — „ „ 100 „
*Kleie	17 „ — „ „ 100 „

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 9. September 1915.

a) Getreide:

Weizen }
Roggen } Wie in obiger Tabelle.
Gerste }
Hafer }

Weizen, ungarischer u. rumänischer von 65 K — h bis 68 K — h per 100 kg
Weißmais „ — „ — „ — „ — „ — „ 100 „

b) Mahlprodukte:

*Weizenbrotmehl, Weizengrieß, Weizenschrotmehl und Grahambrotmehl	68 K — h per 100 kg
*Weizenlostmehl	58 „ — „ „ 100 „
*Weizenbrotmehl	42 „ — „ „ 100 „
*Weizengleichmehl	52 „ 13 „ „ 100 „
*Roggengleichmehl	42 „ — „ „ 100 „
*Kleie	17 „ — „ „ 100 „

* * *

Vorstenviehmarkt vom 7. und 9. September 1915.

1. Antrieb auf dem freien Markt.

Fleischschweine (Jungschweine) 2.098 Stück
Fettschweine 5.200 „

Summe . 7.298 Stück

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 170 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien 6.552 Stück
für das Land 637 „
unverkauft blieben 109 „

2. Preisbewegung.

(Preis 1 kg Lebendgewicht.)

Fleischschweine (Jungschweine):

I. Qualität von 396 bis 406 h (extrem bis 416 h)
II. „ „ 384 „ 395 „
III. „ „ 370 „ 380 „

Fettschweine:

I. Qualität von 430 bis 440 h (extrem bis — h)
II. „ „ 420 „ 428 „
III. „ „ 400 „ 418 „

Auf den dieswöchentlichen Schweinemärkten waren im Vergleich zur Vorwoche um 419 Stück Fleischschweine und um 537 Fettschweine weniger zugeführt.

Bei lebhaftem Geschäftsverkehre wurden Fettschweine in allen Sorten um 40 h per Kilogramm teurer abverkauft. Fleischwaren haben um 14 bis 20 h per Kilogramm im Preise angezogen. Auf dem donnerstägigen Nachmarkte wurde zu den Dienstagpreisen verkauft.

Baubewegung

vom 7. bis 9. September 1915.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Umbauten.

X. Bezirk: Bäuliche Abänderung, Sellertgasse 38, von J. Natisch, ebenda, Bauführer Franz Kobotny (42797).

Zubauten.

X. Bezirk: Inzersdorferstraße 17/19, von J. M. Eisinger (43146).

Adaptierungen.

I. Bezirk: Sonnenselgasse 5, von Gust. Felinek-Donner, ebenda, Bauführer R. Binder (3851).
„ „ Fürbergasse 3, von Josef Bauer, VII., Neustiftgasse 38 (3872).
IV. Bezirk: Alteegasse 23, von Dr. Coumont, I., Walfischgasse 4, Bauführer A. Zwerina jun. (3852).
VI. Bezirk: Gumpendorferstraße 112, von Richard Bürger, I., Lugeß 7, Bauführer And. Helmreich (3857).

- VI. Bezirk: Linke Wienzeile 20, Engelgasse 2, von Dr. Felix Nebel, I., Plankengasse 2, nom. Franz Graf Folliot de Crenneville-Poutet, Bauführer R. Grünanger (3869).
- VIII. Bezirk: Langegasse 67, von Matthias Jostal, II., Große Mohren-gasse 14 (3871).
- XX. Bezirk: Mathildenplatz 11, von Dr. Siegmund Bloch, ebenda, Bauführer E. Melcher (3877).

Diverse geringere Bantzen.

- III. Bezirk: Schupfen, Erdbergerlande 32/34, von G. Roth A. G., III., Rennweg 50, Bauführer Josef Kotschi (3867).
- X. Bezirk: Schupfen, Bürgergasse 17, von Anton Schramml (42944).

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

21. August 1915.

Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

- Gräber Klara — Handel mit Obst, Naturblumen und Gemüse im Umherziehen von Haus zu Haus und auf der Straße im Gemeindegebiete von Wien — II., Sternplatz 22.
- Hauptmann Golie, geb. Westreich — Handel mit Schuhen und Wirkwaren — I., Zudengasse 7.
- Raponel Ferdinand — Zuderbäcker — XVI., Grundsteingasse 66.
- Klein Johann — Gast- und Schankgewerbe (Pachtbetrieb) — XI., Simmeringer Hauptstraße 14^a.
- Kochard Ottilie — Handel mit Lebensmitteln und anderen Gegenständen des täglichen Bedarfs mit Ausschluß der im § 38, Absatz 4 und 5 G. D. genannten Waren, sowie Flaschenbier-Verfälschung — VIII., Pfeilgasse 10.
- Labres Karl Ludwig — Maurermeister — XII., Rotenmühlgasse 55.
- Lahodny Johann — Kleidermacher — VI., Neubaugasse 86.
- Leibrecht Michael — Gast- und Schankgewerbe (Pachtbetrieb) — XI., Kaiser-Ebersdorf 330.
- Lezal Franz — Kleidermacher — XVI., Koppstraße 43.
- Materano Ida — Modistengewerbe — VI., Gumpendorferstraße 94.
- Petermann Josef — Musikergewerbe — V., Bogelfangasse 41.
- Pollak Rosalia — Wäschwaren-Erzeugung — XV., Pezlgasse 44.
- Potenz Marie — Handel mit Zuderbäckerwaren, Kanditen, Gefrorenem, Fruchtsäften, Sodawasser und Kracherln — VI., Brückengasse 2a.
- Turm Hedwig — Fragnergewerbe — V., Arbeitergasse 40.
- Quastler Friederike, geb. Jolles — Handel mit Konserven, Fruchtsäften, Honig, Senf zc. — VI., Linke Wienzeile 4.
- Karl Ritter v. Schmerling — Bureau-, Haushaltungs- und Toilette-artikeln — V., Phorusrplatz 4.
- Schiller Leopold — Pachtbetrieb des Gast- und Schankgewerbes der Elisabeth Weiß — XIV., Reindorfstraße 17.
- Schulz Bartholomäus — Gast- und Schankgewerbe (Pachtbetrieb) — II., Taborstraße 36.
- Stieglitz Adele, geb. Kirchath — Handel mit Lebensmitteln beschränkt — I., Heinrichsgasse 4.
- Szekely Henri Joachim — Handelsagentur — I., Kärntnerstraße 21.
- G. Waller & Komp., Geschäftsführer: Georg Waller; Gesellschafter: Rudolf Georg Waller, Friedrich Gerhard Waller — Ledergalanteriewaren-Erzeugung — VII., Schottenfeldgasse 11.
- Wandawan Franz — Zimmerputzer- und Fensterreinigungsgewerbe — XVI., Redtenbacherstraße 54.
- Weiß Elisabeth — Zwangsweiser Betrieb des Kaffeesiebengewerbes — XIV., Reindorfstraße 17.
- Wohlgang Samuel — Handel mit Lebensmitteln beschränkt — VIII., Alserstraße 43.
- Offene Handelsgesellschaft W. Wolters, Geschäftsführer: Cornelius Wolters — Mechanikergewerbe — V., Koblgaße 31.
- Zinner Josefina, geb. Mader — Fragnergewerbe — XVII., Springergasse 18.

24. August 1915.

Gewerbe-Unternehmungen.

- Offene Handelsgesellschaft W. Wolters, Geschäftsführer: Cornelius Wolters — Mechanikergewerbe — V., Koblgaße 31.
- Wigmann Johann — Kaffeesieder — IX., Währingerstraße 118.
- Weinstein Anna — Gemischtwaren-Verfälschung — VI., Mollardgasse 70 a.
- Wiach Maria Theresia — Ausübung der Massage mit Ausschluß der selbständigen Verwendung zu Heilzwecken — IX., Altmüttelgasse 3.
- Firma Blaschke & Valenta, Inhaber: Franz Valenta — Fabrikmäßige Erzeugung von Metallwaren — VII., Wimbergergasse 41.
- Chvojta Adalbert — Kleidermachergewerbe — XVII., Blumengasse 50.
- Firma F. Dominikanerinnen — Koch- und Haushaltungsschule — XIII., Aubhofstraße 177.
- Duffel Artur — Handel mit Nährpräparaten und Futtermitteln, insbesondere solchen, welche auf der Basis von Nuclei, soweit deren Vertrieb nicht an eine besondere Bewilligung oder an den Befähigungsnachweis gebunden oder den Apothekern vorbehalten ist — I., Domgasse 2.
- Offene Handelsgesellschaft Eindhel & Komp., Geschäftsführer: Karl Straneky; 1. Artur Eindhel, 2. Siegfried Eindhel — Fabrikmäßige Erzeugung von Schuhen — VII., Neubaugasse 28.
- Engelmann Rudolf — Erzeugung von Schuh-Creme und Lederfetten — IX., Säulengasse 17.
- Feilendorf Robert — Einspännergewerbe — Betriebsort: I., Johannesgasse, Schellinggasse; Wohnort: VII., Bernardgasse 5.
- Feilendorf Robert — Einspännergewerbe — Betriebsort: I., Renn-gasse 9, Ede Wippfingerstraße; Wohnort: VII., Bernardgasse 5.
- Fleischer Marie — Gemischtwarenhandel — XVIII., Semperstraße 54.
- Bereinigte Drogengroßhandlung G. & R. Fritz-Beholt & Süß A. G., Geschäftsführer: Anton Winter — Tischlergewerbe — III., Köblgasse 10.
- Gold Heinrich — Kaffeesieder — IX., Liechtensteinstraße 27.
- Gronweiger Anna Marie — Verfälschung von Milch und Molkereiprodukten, Kanditen, Zuderbäckerwaren und Gebäck — VII., Sigmundgasse 5.
- Harvan Wenzel — Kleidermacher — XVII., Blumengasse 21.
- Heinloth Leopoldine, geb. Dallinger — Erzeugung von Ruchfäden und Brotfäden — XIX., Glahgasse 5.
- Eduard Hofbauer, Alleinhaber der Firma: Fried. Hofbauer — Fabrik-mäßige Weißbleicherei, Weißwäscherei und Appretur — VI., Mollardgasse 31.
- Jung Schaja Otho (auch Rosenwald) — Handel mit Lebensmitteln und sonstigen Artikeln des täglichen Bedarfs mit Ausschluß der im § 38, Absatz 4 und 5 G. D. angeführten Artikel — II., Untere Argartenstraße 36.
- Kadoch Katharina — Viktualien-Verfälschung — XIII., Tiefendorfergasse 8.
- Keibler Rudolf — Musiker — II., Zirkusgasse 50.
- Offene Handelsgesellschaft Siegmund Kohn's Nachfolger, Geschäftsführer: Samuel Schwarz; 1. Samuel Schwarz, 2. Max Klein — Fabrikmäßige Erzeugung von Textilwaren — VII., Schottenfeldgasse 65.
- Kolarz Aloisia — Biwienfortbetrieb des Kleidermachergewerbes nach dem verstorbenen Gatten Josef Kolarz — VI., Gumpendorferstraße 79.
- Kohn Josef — Kaffeesieder — II., Praterstraße 10.
- Kraus Franziska — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVIII., Martinsstraße 30.
- Kubernath Josef — Geschirrhändler — VII., Lindengasse 8.
- Lauser Siegfried — Kleidermacher — XVII., Haslingergasse 74.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

	Seite
Dem Andenken	1421
Bezirksvertretungen:	
Bericht über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Hiebing vom 16. Juli 1915	1422
Allgemeine Nachrichten:	
Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen in Wien und Niederösterreich	1422
Approvisionnement:	
Zug- und Stochviehmarkt vom 6. und 9. September 1915	1426
Pferdemarkt vom 7. September 1915	1426
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 7. September 1915	1427
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 9. September 1915	1427
Vorkensviehmarkt vom 7. und 9. September 1915	1427
Baubewegung:	
Gesuche um Baubewilligungen vom 7. bis 9. September 1915	1427
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster	1428
Rundmachungen.	

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingungen u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingungen können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Angebote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1915.

Tag und Stunde	Ort (Bureau)	N.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
der Offertverhandlung					
28. Sept. 11 Uhr	Abteilung III Mag.-Rat Dr. Ehrenberg, Neues Rathaus, V. Stiege, 2. Stock	7625	—	Lieferung des Aufstreuandes für die öffentlichen Gartenanlagen der Stadt Wien für die Winter- zeit 1915/16.	— Vorbemerkung: Verzeichnis der Garten- anlagen, allgemeine und besondere Lieferungsbeding- nisse erliegen bei der Stadt- garten-Direktion, Wien, III., Am Heumarkt 2.
					1—3
20. Sept. 11 Uhr	Abteilung VI Mag.-Rat Dr. Jamöck, Neues Rathaus, VIII. Stiege, 1. Stock	3054	Holzstöckelpflasterung in der Windmühlgasse von Dr.-Nr. 2 bis Capistrangasse im VI. Bezirke.	Erdb- und Pflasterungsarbeiten Steinfuhrwerk (an denselben Unter- nehmer zu vergeben) Holzstöckelpflasterung	1172 K 12 h und 600 K Pauschale 477 K 58 h 7942 K 40 h und 300 K Pauschale Vorbemerkung: Bedingungen zc. erliegen zur Einsicht im Stadtbauamte, Fach-Abteilung IV a.
					1—3
27. Sept. 10 Uhr	Abteilung XXII (Mag.-Rat Dr. Loderer, Neues Rathaus, Parterre, Eingang v. der Lichten- felsgasse)	2099	Kaiser Franz Josef-Stadtmuseum.	Steinmearbeiten im Arkadenhof	25.321 K 51 h Vorbemerkung: Kostenanschlag und die allgemeinen und besonderen Bedingungen können in der Bauleitungs-Kanzlei des Kaiser Franz Josef-Stadt- museum-Baus, XV., Auf- marschstraße, Ecke Moering- gasse, eingesehen werden.
					2—3

M. Abt. XIII, 5830/15.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Freiplätze der Gemeinde Wien

an der k. k. Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien
und an der Kirchenmusik-Abteilung derselben in Klosterneuburg.

Vom Schuljahre 1915/16 angefangen werden an der k. k. Akademie in Wien und an der Kirchenmusik-Abteilung derselben in Klosterneuburg mehrere Freiplätze auf Studiendauer verliehen.

Für beide Kategorien von Freiplätzen sind in erster Linie in Wien heimatberechtigte Bewerber anspruchsberechtigt; mangels solcher können unter besonders rücksichtswürdigen Umständen auch nicht nach Wien zuständige Bewerber mit einem Freiplatz bedacht werden.

Unter den Bewerbern um Freiplätze an der Anstalt in Wien erhalten jene, die sich dem Studium der höheren theoretischen Disziplinen oder seltener gepflegter Orchesterinstrumente widmen, in Ermanglung solcher zunächst Schüler der übrigen Instrumentalklassen, endlich jene der Gesangsklassen den Vorzug. Bewerber um diese Freiplätze haben in ihren Gesuchen auch genau anzugeben, welche von den Schul-Abteilungen der k. k. Akademie (Vorbildungsschule, Ausbildungsschule u. s. w.) sie besuchen wollen und in jedem Falle, welches Fach sie als Hauptfach gewählt haben.

Sowohl für die k. k. Akademie in Wien, als auch für die Kirchenmusik-Abteilung derselben in Klosterneuburg gelten bezüglich der Vergebung der städtischen Freiplätze noch folgende Bestimmungen:

Bewerbern, die noch nicht Schüler der k. k. Akademie sind, kann ein Freiplatz nur dann verliehen werden, wenn sie bei der von ihnen abzulegenden Aufnahmeprüfung sich als besonders begabt erwiesen haben; wegen Ablegung dieser Aufnahmeprüfung haben sie sich rechtzeitig in der Kanzlei der k. k. Akademie, I., Lothringerstraße, einschreiben zu lassen.

Bewerbern, welche bereits im vorhergegangenen Schuljahre Schüler der Akademie waren, wird ein Freiplatz in der Regel nur dann verliehen, wenn sie bei der letzten Jahresprüfung im Hauptfache die Note „vorzüglich“ erhalten haben.

Ein Zuwarten mit dem Eintritte in die k. k. Akademie, beziehungsweise mit der Entrichtung der fälligen Schulgelddraten bis zur Erledigung des Gesuches um einen städtischen Freiplatz ist nicht statthaft.

Eine Rückvergütung der bezahlten Schulgelddraten findet seitens der Kassa der k. k. Akademie nur an diejenigen Bewerber statt, welchen ein städtischer Freiplatz verliehen wurde.

Dem Gesuche sind anzuschließen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Armut- oder Mittellosigkeitszeugnis und das letzte Zeugnis der k. k. Akademie oder einer anderen Lehranstalt.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 30. September 1915.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 24. August 1915.

2-3

M. Abt. XIII, 5691/15.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Propst Simon v. Eberle und Philipp und Marianne Gagiotti'sche Stiftung

für arme Personen.

Berteilt werden: 1600 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Christliche, im IV. Bezirke in Wien geborene und nach Wien zuständige arme Personen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Zuständigkeitsnachweis, allenfalls auch Trauungschein, Taufschein des anderen Gattenteiles, Taufzettel der Kinder und bei Witwen Totenschein des Gatten.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 30. September 1915.

Verleihungstermin: Zu Weihnachten 1915.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 23. August 1915.

2-3

M. Abt. XIII, 4640/15.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Jakob Ruffner'sche Studienstiftung.

Verliehen werden: Für das Schuljahr 1915/16 zwei Jakob Ruffner'sche Stipendien im Betrage von je 285 K für Schüler des k. k. Staatsgymnasiums im XIX. Bezirke in Wien.

Anspruchsberechtigt sind: Nach Wien zuständige Schüler dieser Lehranstalt.

Vorzugsberechtigt sind Bewerber:

- a) welche selbst,
- b) deren Eltern,
- c) bei denen wenigstens einer der Voreltern (Vorfahren) in der bestandenen Gemeinde Ober-Döbling das Heimatrecht befeßen haben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Der Tauf(Geburt)schein, ein Armut- oder Mittellosigkeitszeugnis, das Impfzeugnis, der Nachweis der Zuständigkeit nach Wien, die zwei letzten Studienzeugnisse und für den Fall, als ein Vorzugsrecht im Sinne obiger Bestimmungen in Anspruch genommen wird, der entsprechende Beleg.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 29. September 1915.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. August 1915.

2-3

M. Abt. XIII, 5543/15.

Selbständiger Wirkungskreis.

Baron Moriz Wodianer'sche Stiftung für verarmte Gewerbsleute.

Berteilt werden: 1900 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Ohne ihr Verschulden verarmte Gewerbs- und Handelsleute, welche in Wien wohnhaft sind und ihr Gewerbe noch betreiben.

Solche, welche für eine Familie zu sorgen haben, und nicht kinderlose Witwen, die ein Gewerbe betreiben, haben unter sonst gleichen Verhältnissen den Vorzug.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Trauungs-schein, Tauf(Geburt)scheine der Kinder, eventuell Totenschein des anderen Gattenteiles, Gewerbeschein oder Konzessions-Dekret, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 30. September 1915.

Verleihungstermin: Jänner 1916.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 20. August 1915.

2-3

M. Abt. XIII, 5684/15.

Selbständiger Wirkungskreis

Max Freiherr v. Springer'sche Stiftung für verarmte Kleingewerbetreibende des XIV. Bezirkes.

Berteilt werden: 380 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Nach Wien zuständige, unschuldig verarmte Angehörige des Kleingewerbestandes, und zwar in erster Linie solche, die im ehemaligen Gemeindegebiete von Rudolfsheim, in zweiter Linie solche, die im XIV. Bezirke überhaupt anässig sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Zuständigkeitsnachweis, Gewerbeschein, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII und Kanzlei der Bezirksvorstehung des XIV. Bezirkes.

Einreichungsfrist: Bis 30. September 1915.

Verleihungstag: 2. Dezember 1915.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 23. August 1915.

2-3

M. Abt. XII, 9458.

Kundmachung.

(Karl und Maria Holl'sche Waisenstiftung.)

Im Gräfin Franziska Andraffy'schen christlichen Waisen-hause (IV. städtisches Waisenhaus), XIX., Hohe Warte, gelangen fünf Karl und Maria Holl'sche Stiftungsplätze zur Besetzung.

Anspruch auf diese Stiftungsplätze haben arme, von beiden Eltern oder doch vom Vater verwaiste Knaben, deren Eltern in Wien gewohnt haben, ohne Unterschied, ob letztere hier zuständig waren oder nicht; dieselben müssen jedoch außerdem die übrige Eignung für die Aufnahme in ein städtisches Waisenhaus nach den hiefür geltenden Vorschriften besitzen, das heißt sie müssen in dem Alter zwischen dem 6. und 10. Lebensjahre stehen, lern-fähig, geimpft und körperlich gesund sein.

Knaben, deren veritwete Mütter ein der Besteuerung unterliegendes Gewerbe betreiben, haben keinen Anspruch auf die Aufnahme.

Die bezüglichlichen Gesuche sind mit einem legalen Armutsz-eugnisse, ferner dem Taufscheine, dem Impfzeugnisse und dem Heimatsnachweise des betreffenden Kindes sowie mit dem Toten-scheine der Eltern oder des verstorbenen Elternteiles, dem Vor-mundschasts-Dekrete und dem letzten Schulzeugnisse des Kindes zu versehen und längstens bis 30. September 1915 im Ein-reichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XII (I., Neues Rathaus) zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 31. August 1915.

2-3

M. Abt. XIII, 4368/15.

Selbständiger Wirkungskreis.

Breyfing-Uehlein'sches Stipendium für einen Hörer der medizinischen Fakultät der k. k. Universität Wien.

Verliehen wird für das Studienjahr 1915/16 ein Stipendium im Betrage von 800 K.

Anspruchsberechtigt sind: Bedürftige Hörer der medizinischen Fakultät der k. k. Universität in Wien, welche die Maturitäts-prüfung an einem Wiener Gymnasium abgelegt haben, im XIV. Gemeindebezirke in Wien geboren und nach Wien zuständig sind, in Ermanglung solcher Bewerber Studierende der genannten Fakultät, die in Wien geboren und dahin zuständig sind, unter den gleichen übrigen oben angeführten Bedingungen.

Die Verleihung des Stipendiums erfolgt einstweilen auf die Dauer des obgenannten Studienjahres, doch hat ein mit einem solchen Stipendium beteilter Studierender im Genusse desselben während der ganzen ordentlichen Studiendauer mit Hinzurechnung eines weiteren Jahres für die Vorbereitung zu den Rigorosen, welche jedoch gleichfalls an der k. k. Wiener Universität abzulegen sind, zu verbleiben, falls dies von Seite des Professorenkollegiums in jedem einzelnen Falle befürwortet wird. Der Studierende hat sich aber in jedem Jahre aufs neue zu bewerben.

Den Gesuchen sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Nach-weis der Zuständigkeit nach Wien, das Impfzeugnis, ein Armutsz-

oder Mittellosigkeitszeugnis, das Maturitätszeugnis und die sonstigen Studiennachweise.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 20. Oktober 1915.

Vom Magistrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. August 1915.

3-3



Matscheko'sche

Kunststein- und Zementwaren-Fabrik

Bildhauerei

WIEN, X/1, Troststrasse Nr. 100

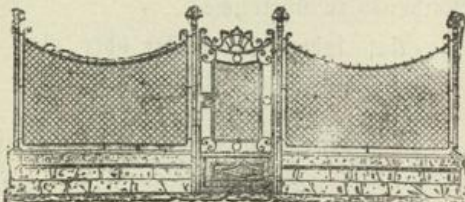
Spezialität: Fassade - Inkrustation, Renovation aller Steinbauten, Stiegenstufen-Ausbesserungen, Verkauf von Kunststein, Materialien etc.

Telephon Nr. 53.525

Praktische und billige Einfriedungen

für Vorgärten und Parkanlagen etc.

aus Drahtgitter und Schmiedeeisen, sowohl in einfacher als auch reichster Ausführung. Schmiedeeiserne Staketgitter, Fenstergitter, Grab- und Gruftgitter, Stiegegeländer, mehrfach gedrehte, sechseckige, feuerverzinkte, sowie viereckige Maschindrähte für Abgrenzungen von Wald, Wiesen und Gärten, Lawn-Tennisplätze, Stahlstachelzaundrähte, sämtlichen Einfriedungsmaterialien und alle einschlägigen Fabrikate liefern zu billigsten Preisen



HUTTER & SCHRANTZ, A.G.

Siebwaren- u. Filztuch-Fabriken, WIEN, VI., Windmühlgasse 26.

Musterbücher, Kostenvoranschläge und Auskünfte jeder Art gratis und franko.

SCHOELLER-STAHL

Schnellarbeits-, Werkzeug- u. Konstruktions-Stahl

Schoeller-Schmiedestücke

Schoeller-Stahlguss

Schoeller-Eisenbahnmateriale

Schoeller-Blankmateriale

Schoeller-Werkzeuge

Schoeller-Stahlgeschosse

Schoeller-feuerfestes Material

Eingetragene



Fabrikmarke

Ternitzer Stahl- u. Eisenwerke
von Schoeller & Co.

Zentralbureau: Wien, I., Wildpretmarkt 10

Werk in Ternitz
(Niederösterreich)

Werk in Murau
(Steiermark)

Geschäftsstellen und Lager an allen grösseren Plätzen



Für Privathäuser, für die Einrichtung von Heilanstalten, Krankenhäusern u. s. w. bestens empfohlen

BERNDORFER Rein-Nickel-Badewannen

mit der amtlich eingetragenen Schutzmarke.



sind **nahtlos** ohne Winkelbildung durch und durch aus reinem Nickel hergestellt und zeichnen sich aus durch gediegene Schönheit, Zweckdienlichkeit und unbegrenzte Dauerhaftigkeit. Von höchstem hygienischen Wert, weil keinerlei Schließwinkel für krankheitserregende Keime vorhanden und weil somit die **Reinhaltung** der Wannen ohne Mühe in kürzester Zeit gründlich durchzuführen ist. Kostenanschläge u. Preislisten auf Verlangen kostenfrei.

Berndorfer Metallwaren-Fabrik Arthur Krupp
Berndorf, Nied.-Österr.

Niederlagen in Wien: I. Wellzelle 12, I. Graben 12, VI. Mariahilferstr. 19/21.

1781 Geschäfts-Gründung 1781.
Kais. u. Königl. Hof Steinmetzmeister
Eduard Hauser
IX. Spitalgasse 19
DIE SCHÖNSTEN
CRAB-MONUMENTE
von fl. 15 aufwärts
Ausführung jeglicher Steinmetz-Arbeiten.

Hervorragend grosse und reiche Auswahl in Seidenstoffen, Samt, Plüsch, Wollstoffen, Waschstoffen, Spitzen, Stickereien, Bändern, Leinwand, Wirkware.

A. HERZMANSKY

WIEN VII.

Mariahilferstrasse 26, Stiftgasse 1, 3, 5, 7.

Eine Pflegestätte der Wiener Mode.

Fertige Damenkleider. Fertige Damen-, Herren-, Kinder- u. Bettwäsche, Echte Orient-Teppiche, Inland-Teppiche, Vorhänge, Lederware, Koffer, Schirme, Stöcke etc.

Zur kulanten Besorgung aller im Kursblatte notierten Effekten und Valuten bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

WIEN

I. Bezirk,

Stephansplatz Nr. 11

Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und



Residenzstadt Wien

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 75.

Dienstag den 14. September 1915.

Jahrgang XXIV.

Pränumerationspreise: Für Wien mit Zustellung ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K., halbjährig 8 K.
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367.

Telephon: Rathaus, Klappen-Nr. 120.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale: Neues Rathaus, 1. Stock, Stiege IV.

Für den Buchhandel in Kommission bei **Verlag & Wiedling, I., Elisabethstraße Nr. 13.** — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Nachnahme bei **Haasenstein & Vogler N.-G., I., Schulerstraße 11.**

Ehrentafel

Von den im Felde stehenden Beamten, Lehrern und Angestellten der Gemeinde Wien haben militärische Auszeichnungen erhalten:

Die Allerhöchste belobende Anerkennung:

↳ **Eduard Kolowrat**, Forstpraktikant, Leutnant im k. u. k. Feldkanonen-Regimente Nr. 10.

Die Silberne Tapferkeits-Medaille II. Klasse:

↳ **August Gröger**, Heizer der städtischen Feuerwehr, Infanterist im k. u. k. Infanterie-Regimente Nr. 88.

↳ **Franz Swoboda**, Tagelöhner der städtischen Straßenbahnen, Feldwebel im k. u. k. Infanterie-Regimente Nr. 93.

Die Bronzene Tapferkeits-Medaille:

↳ **Franz Brodyn**, Manipulant der städtischen Straßenbahnen, Feldwebel bei der k. k. Landwehr-Infanterie-Divisions-Telephon-Abteilung Nr. 43.

↳ **Leopold Lawatsch**, Schaffner der städtischen Straßenbahnen, Wachmeister bei der k. u. k. Kriegsbrücken-Equipage Nr. 79.

↳ **Franz Schwarzer**, Schaffner der städtischen Straßenbahnen, Zugführer im k. u. k. Infanterie-Regimente Nr. 49.

Das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeits-Medaille:

↳ **Franz Cejnek**, Akzessist des Zentral-Wahl- und Steuerkatasters, Rechnungs-Unteroffizier I. Klasse der k. u. k. Infanterie-Divisions-Sanitäts-Anstalt Nr. 35.

Stadtrat.

Sitzungen des Stadtrates.

Donnerstag den 16. September 1915, 10 Uhr vormittags.

Donnerstag den 16. September 1915, 4 Uhr nachmittags.

Freitag den 17. September 1915, 10 Uhr vormittags.

Bericht

über die Sitzung des Stadtrates vom **9. September 1915.**

Vorsitzende: Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.
Vize-Bürgermeister Franz Hof.
Vize-Bürgermeister Josef Rain.

Anwesende: Baron, Dr. Mataja,
Braun, Oppenberger,
Brauneiß, Payer,
Dechant, Schmid,
Fraß, Schneider,
Göb, Schreiner,
Gräf, Tomola,
Grünbeck Sebastian, Wagner,
Dr. Haas, Wippel,
Hermann, Zafka.
Knoll,

Beurlaubt: St.-R. Angermayer.

Entschuldigt: St.-R. Schwer, Wessely.

Schriftführer: Magistrats-Ober-Kommissär v. Radler.

Vize-Bürgermeister Hof eröffnet die Sitzung und gibt folgende Zuschrift an den Herrn Bürgermeister bekannt:

Euer Exzellenz!

Hochgeehrter Herr Bürgermeister!

Es ist uns allen, die wir das hohe Glück hatten, an der Hulbigungsdeputation zu Sr. kais. und kön. apostolischen Majestät unserem geliebten Monarchen teilzunehmen, ein inniges Bedürfnis, Euer Exzellenz als dem Bürgermeister der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien herzlich und tief empfundenen, innigen Dank zu sagen für den wahrhaft großartigen enthusiastischen, von warmer Freundschaft zeugenden Empfang, der auch uns in der lieben Wienerstadt sowohl seitens der Gemeinde Wien als auch seitens der Bevölkerung der Haupt- und Residenzstadt zuteil geworden ist.

Seien Euer Exzellenz aufrichtigst versichert, die Stunden, die wir in Vertretung der Stadt Pozsony in Wien zugebracht haben, sie werden, so lange wir leben, unserem Gedächtnisse freudigst eingepägt bleiben und einen neuen, fest gefügten Grundstein zu jenen nachbarlich freundlichen und wahrhaft innigen Beziehungen bilden, deren warme Pflege uns auch bisher am Herzen gelegen war.

Genehmigen Euer Exzellenz den Ausdruck unserer tiefsten Verehrung und Hochschätzung.

Pozsony, am 4. September 1915.

Namens der Stadtgemeinde Pozsony

Theodor Brollh m. p.,
kön. Rat, Bürgermeister.

Karl Mitterhauser m. p.,
Ober-Notär.

(Zur Kenntnis.)

Weiters macht der **Vorsitzende** folgende Mitteilungen:

Das Bürgermeisteramt von Uggersdorf dankt für die Hilfeleistung der Wiener Berufsfeuerwehr bei dem Brande der Holzlagerplätze in Uggersdorf am 4. September 1915.

(Zur Kenntnis.)

Der Präsident der Wiener Urania Dr. Umlauf dankt für die vom Stadtrate bewilligte Subvention von 5000 K.

(Zur Kenntnis.)

Der Klub der Beamten des Konfektionsamtes der Stadt Wien dankt dem Stadtrate für die Bewilligung zum Tragen des vollen Dienstkleides.

(Zur Kenntnis.)

Die Freiwillige Feuerwehr Speising dankt für die gütige Überlassung einer Benzinmotorspritze.

(Zur Kenntnis.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Baron** wird beschlossen:

(P. Z. 8280, M. A. X, 7025.) Der k. u. k. Hauptmannswitwe Charlotte Ulrich, XVIII., Scheibenbergstraße 23, wird zur Bestattung der Leiche ihres im Felde gefallenen Gatten Adolf Ulrich das eigene Grab Gruppe K, Nr. 53 im Gersthofener Friedhofe auf die Dauer des Friedhofbestandes ausnahmsweise mit einem 50prozentigen Nachlaß von der tarifmäßigen Grabstellgebühr von 800 K überlassen.

(P. Z. 9418, M. A. XIV, 3490.) Über Ansuchen des Oskar Löwit wird die Abteilung der Liegenschaft Einl.-Z. 1749 des Grundbuches Ober-Döbling im XIX. Bezirke, Kat.-Parz. 866/37 nach Maßgabe der vorgelegten Abteilungspläne auf die als provisorische Kat.-Parz. 866/37 rot und 866/87 rot bezeichneten Teilflächen, die Abschreibung der provisorischen Kat.-Parz. 866/87 rot von dem Gutsbestande der Einl.-Z. 1749 und die Zuschreibung dieser provisorischen Kat.-Parz. zur Kat.-Parz. 866/25 der Einl.-Z. 1750 desselben Grundbuches als Unter-Abteilung im Sinne des § 3, lit. b Wr. B.-D. bewilligt.

(P. Z. 9437, M. B. A. XIX, 1480/1/II.) Der Johanna Spiß wird der zur Errichtung einer temporären Tabaktrafik auf dem Straßengrunde an der Meridianstraße, Ecke Peter Jordan-Straße erforderliche Straßengrund im Ausmaße von ungefähr 10 m² gegen Entrichtung eines jährlichen Pachtzinses von 480 K und einvierteljährige, beziehungsweise 14tägige Kündigung pachtweise überlassen und vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der Bauverhandlung die zu erteilende Baubewilligung bestätigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dechant** wird beschlossen:

(P. Z. 9462, M. A. X, 8845.) Die Anlage von eigenen Gräbern im Gersthofener Friedhofe nach dem Plane vom August 1915 B. A. A. für den XVIII. Bezirk, Z. 2168, wird genehmigt.

Auf Grund ihres zehnjährigen, freiwilligen und ununterbrochenen Aufenthaltes werden in den Gemeindeverband aufgenommen:

(P. Z. 9513, M. A. XI a, 7819) Karl Klammer, Tischlergehilfe;

(P. Z. 9514, M. A. XI a, 8077) Karl Günther, Revident der wechselseitigen Brandschadenversicherungsgesellschaft;

(P. Z. 9515, M. A. XI a, 7973) Franz Pölsch, Straßenbahn-Motorführer;

(P. Z. 9524 bis 9527, M. A. XI a, 8347, 8346, 8345, 8344) desgleichen die in den vorgelegten Verzeichnissen bezeichneten 28, 27, 15 und 31 Personen aus den Bezirken XXI, XVIII, XV und XII.

(P. Z. 8624, 9541, 9159, B. A. XIII, 11995, 5040, 7310.) Gegen Erlag der ihrem Aufenthalte entsprechenden Taxe wird das Heimatrecht in Wien verliehen dem städtischen Kanzlei-Hilfsdiener Klemens Weber und dem Bahn-Kommissär Dr. Johann Benuzzi; der Privaten Margarete Tennenbaum wird gegen Erlag der entsprechenden Taxe die Verleihung des Heimatrechtes zugesichert.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Oppenberger** wird beschlossen:

(P. Z. 9466, M. A. VIII, 671.) Es wird genehmigt, daß das Strandbad „Gänsehäufel“ Donnerstag den 9. September 1915, 8 Uhr abends, geschlossen wird.

(P. Z. 9451, St. Brauh., D./Z.) Ab 15. September 1915 wird der Verrechnungspreis für das vom Brauhause der Stadt Wien an den städtischen Fuhrwerksbetrieb und an die städtische Stellwagenunternehmung zu liefernde Melassefutter per Meterzentner mit 30 K festgesetzt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Götz** wird beschlossen:

(P. Z. 9556, M. A. X, 8719.) Über Ansuchen wird der Rosalia Chaloupka, X., Sußriegelgasse 4, das eigene Grab Abteilung I, Gruppe III, Nummer 58 im Meidlinger Friedhofe, mit einem Zuschlage von 50 K zur tarifmäßigen Grabstellgebühr überlassen.

(P. Z. 9557, M. A. X, 9589.) Über Ansuchen wird dem Anton Schneider in Wien, VI., Ägidigasse 9, die von der Gemeinde Wien zu erbauende Mittelgruft Abteilung B, Gruppe I, Nummer 3 a im Meidlinger Friedhofe samt den beiderseitigen zur gärtnerischen Ausschmückung zu verwendenden je 40 cm breiten Grundstreifen um den Preis von 5300 K überlassen.

(P. Z. 9602, M. A. III, 6910.) Die Gemeinde Wien erwirbt von den Eheleuten Hans und Katharina Schmid die Parzellen 506/1, 506/2, 506/3 und 507 inliegend im Grundbuche Hezendorf unter der Einl.-Z. 378 im Katastralausmaße von 11.530 m² samt darauf befindlichen Baulichkeiten, Bäumen und Gesträuchen um den Pauschalpreis von 160.000 K unter den im Magistratsberichte vom 24. August 1915 festgesetzten Bedingungen.

(An den Gemeinderat.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Hermann** wird beschlossen:

(P. Z. 9465, M. A. VI, 3238.) Der Firma A. Alphart & A. Wagner werden vier alte Presssteine um den Betrag von 32 K per Stück zur Verwendung bei dem St. Johannesstandbilde in der Cobenzlgasse in Grinzing überlassen.

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Hierhammer** wird beschlossen:

(P. Z. 9430, M. A. XXII, 3181.) Die Anschaffung von Fahnen in den ungarischen Farben zur Beflaggung der städtischen Amtshäuser in den 21 Bezirken (zusammen 24 Objekte) anlässlich von Kriegserfolgen wird mit dem bedeckten Kostenbetrage von höchstens 3000 K genehmigt.

(P. Z. 9361, M. D., 9734.) Das Offert des Wilhelm Bal auf Lieferung von Ochsenfleisch nordamerikanischer Provenienz im gefrorenen Zustande wird mit Rücksicht auf die daran geknüpften Bezugsbedingungen und der zu hohen Preise abgelehnt.

(P. Z. 9546, M. A. V, 2397.) Ein Magistratsbericht über den Kohlenverkauf der Gemeinde Wien im Monat Juli und August 1915 wird zur Kenntnis genommen.

Vize-Bürgermeister Hierhammer teilt mit, daß bei der Zentralstelle im Rathause bis zum 8. September 1915 6,213,138 K 39 h in Empfang und 5,328,055 K 90 h in Ausgabe verrechnet wurden, und daß am selben Tage die Zahl der für den staatlichen Unterhaltsbeitrag eingelangten Anmeldungen 200.822 beträgt.

(Zur Kenntnis.)

(Vize-Bürgermeister Hierhammer übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Hof** wird beschlossen:

(P. Z. 9369, M. A. II, 5858) Dem Holznecht der städtischen Forstverwaltung Raßwald Johann Steiner wird eine Gnadengabe von jährlich 300 K;

(P. Z. 9370, M. A. II, 4060) der Straßenarbeiterswitwe Irene Schallhofer wird eine Gnadengabe von jährlich 240 K und

(P. Z. 9368, M. A. II, 1399) der Nachtwächterswitwe Anna Bretterbauer ein Gnadererziehungsbeitrag von 72 K jährlich für ihren Sohn Franz gemäß dem Magistrats-Antrage bewilligt.

(An den Gemeinderat.)

(P. Z. 9259, St. Buchh., 405.) Das Ansuchen des Rechnungspraktikanten Emmerich Gräf um Fortbezug des halben Adjutums auf die Dauer seiner Einjährig-Freiwilligen-Militär-Präsenzdienstleistung wird abgewiesen.

Gemäß dem Magistrats-Antrage werden folgende Abfertigungen bewilligt:

(P. Z. 9372, M. A. II, 6014) Der Straßenarbeiterswitwe Josefa Plathy per 547 K 50 h;

(P. Z. 9373, M. A. II, 6013) der Straßenarbeiterswitwe Anna Franz per 1350 K 50 h;

(P. Z. 9374, M. A. II, 6012) der Straßenarbeiterswitwe Marie Florimund per 474 K 50 h;

(P. Z. 9375, M. A. II, 6011) der Straßenarbeiterswitwe Marie Farfa per 474 K 50 h und

(P. Z. 9376, M. A. II, 6010) der Straßenarbeiterwitwe Antonia Borowicka per 474 K 50 h.

(P. Z. 9414, M. A. XII, 24776.) Dem neuerlichen Ansuchen des Franz Gehenefer, provisorischen Assistenten des Amtes städtischer Berufsvormünder, um Belassung der halben Bezüge während der Dauer der militärischen Dienstleistung wird keine Folge gegeben.

(P. Z. 9366, M. D., 9739.) Das Ansuchen des Kanzlisten Rudolf Spann um Fortbezug des halben Monatslohnes für die Dauer der Kriegsdienstleistung wird abgewiesen.

(P. Z. 9446, St. Lagerh., 4270.) Der Versicherungsvertrag mit der Niederösterreichischen Landes-Brandschadenversicherungsanstalt und der Wechselseitigen Brandschadenversicherungsanstalt, Polizei Nr. 202874, betreffend die zehnjährige Versicherung der Objekte des Lagerhauses der Stadt Wien (mit Ausnahme des abgesondert versicherten neuen Speichers samt Zugehör) wird genehmigt.

(An den Gemeinderat.)

Gemäß den Magistrats-Anträgen werden nachbenannten Witwen städtischer Angestellter folgende Witwenpensionen bewilligt:

(P. Z. 9457, St. G. W., 380) Der Beleuchtungsaufsichterswitwe Theresie Lamberger im Jahresbetrage von 677 K 86 h;

(P. Z. 9380, M. A. II, 5751) der Mahnbotenswitwe Albine Cebel im Jahresbetrage von 700 K (und je 150 K als Erziehungsbeitrag für ihre Kinder Wilhelm und Anton);

(P. Z. 9377, M. A. II, 5620) der Straßenaufsichterswitwe Anna Wirbeth im Jahresbetrage von 651 K;

(P. Z. 9381, M. A. II, 5741) der Ratsdienerswitwe Josefa Streic im Jahresbetrage von 1040 K und je 208 K Erziehungsbeitrag für ihre Kinder Anton, Hans und Grete;

(P. Z. 9371, M. A. II, 6015) der Straßenarbeiterwitwe Margarete Fißner im Jahresbetrage von 389 K 33 h;

(P. Z. 9379, M. A. II, 5188) der Schlachthausreinigungsarbeiterwitwe Henriette Penn im Jahresbetrage von 459 K 90 h und je 91 K 98 h als Erziehungsbeitrag für ihre Kinder Gustav, Johann, Marie und Ferdinand.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 9549, M. A. VI, 2638.) Dem Kontrollor des städtischen Fuhrwerksbetriebes Ladislaus Gajewski wird vom 1. Dezember 1914 an die Vorrückung in die X. Rangklasse zuerkannt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 9548, M. A. VI, 2637.) Dem Kontrollor im städtischen Fuhrwerksbetriebe Johann Polland wird vom 1. Dezember 1914 an die Vorrückung in die X. Rangklasse zuerkannt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

Gemäß den Magistrats-Anträgen werden über Ansuchen folgende städtische Straßenarbeiter in den dauernden Ruhestand versetzt:

(P. Z. 9550, M. A. VI, 2705) Karl Eckel, Ruhegenuß 747 K 52 h;

(P. Z. 9401, M. A. VI, 861) Andreas Schicker, Ruhegenuß 467 K 20 h;

(P. Z. 9398, M. A. VI, 713) Johann Matits, Ruhegenuß 584 K

(P. Z. 9397, M. A. VI, 2750) Rudolf Ricker, Ruhegenuß 911 K 4 h;

(P. Z. 9399, M. A. VI, 2486) Josef Minat, Ruhegenuß 584 K;

(P. Z. 9400, M. A. VI, 2714) Matthias Teufelhart, Ruhegenuß 584 K;

(P. Z. 9406, M. A. IX, 4814) Franz Satra, Ruhegenuß 919 K 80 h. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 9362, M. D., 7464.) Der städtische Aushilfsdiener Franz Kucera wird im Vorrückungswege zum Amtsdienner II. Bezugsklasse mit dem Range vom 3. Juli 1915 befördert.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 9551, M. A. VI, 772.) Dem Depotleiter des städtischen Fuhrwerksbetriebes Adolf Dürbeck werden die Bezüge der IX. Rangklasse zuerkannt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 9363, M. D., 9457.) Der Amtsdienner II. Bezugsklasse Thomas Zapotogki wird im Wege der Zeitbeförderung auf Grund des § 2, letzter Absatz der Zeitbeförderungsbestimmungen zum Amtsdienner II. Bezugsklasse dormalen ohne Rangbestimmung mit dem Beginne des Rechtes auf den Bezug des Gehaltes vom 1. September 1915 an und des Quartiergeldes vom 1. November 1915 an ernannt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 9407, M. A. IX, 5462.) Der provisorische Schlachthausdiener Adolf Holzner wird zum definitiven Schlachthausdiener II. Bezugsklasse mit dem Range vom Ernennungstage ernannt.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 9449, Zentr. Spark., 1084.) Der Geschäftsausweis der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien, nach dem im August 1915 7,287.500 K 20 h eingelegt und 3,922.830 K 27 h rückgezahlt wurden, wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 9448, St. Lagerh., 5184.) Die Herstellung einer Weiche in der Raianlage des Lagerhauses der Stadt Wien beim Magazine VIII mit dem Erfordernisse von 6435 K und die Anschaffung von 200 m Rollbahn und sechs Rollbahnwagen für die Maschinenhalle (Prateranlage) mit dem Erfordernisse von 2626 K wird genehmigt und ist der Firma Feld- und Industriebahnwerke Dr. Bruckner und Pollinger auf Grund der Anbote vom 31. August 1915 zu übertragen.

Das Erfordernis ist aus dem Betriebsergebnisse des Lagerhauses zu decken.

(P. Z. 9447, St. Lagerh., 5144.) Die Direktion des Lagerhauses der Stadt Wien wird ermächtigt, dem mit der Überwachung der Bahnanlage des Lagerhauses der Stadt Wien im Nebenamte betrauten Bahnmeister der k. k. Staatsbahnen eine Remuneration von 100 K monatlich im nachhinein flüssig zu machen.

(P. Z. 9458, M. A. VII, 854.) Dem Bauaufsichts-Ober-Revidenten Emil Rößner wird für die Dauer der gleichzeitigen beständigen Überwachung der Kanalbauten in der Wagner-, Salzergasse u. s. w. im IX. Bezirke und in der Freytag- und Rahlgasse im XXI. Bezirke ein um 2 K erhöhter Zehrungsbeitrag von täglich 4 K bewilligt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schneider** wird beschlossen:

(P. Z. 9488, M. B. A. XX, 29261.) Die nach Theresia Gallhofer aushaftenden Beerdigungskosten per 10 K 50 h werden der Erbin Marie Schwarz unter Berücksichtigung ihrer Bedürftigkeit gnadenweise nachgesehen und auf den Erfsatz derselben aus dem Nachlasse verzichtet.

(P. Z. 9597, St. G. B., 6360) Das Schreiben des Konfortiums aus der Genossenschaft der konzessionierten Gas- und Wasserleitungs-Installateure in Wien vom 30. August 1915, mit dem der Dank für die Vertragsverlängerung und die Gewährung einiger Preiserhöhungen ausgesprochen wird, wird mit Befriedigung zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 9554, M. A. VIII, 3636/14.) Dem definitiven Maschinisten I. Klasse Wilhelm Caspari wird auf die Dauer seiner Verwendung als Wasserleitungsaufscher beim Behälter Laaerberg die Dienstkleidung des Wasserleitungsaufsichtspersonales mit dem Abzeichen eines Wasserleitungs-Ober-Aufsichters zuerkannt und es werden die hiermit verbundenen Mehrkosten im Betrage von 104 K genehmigt.

(P. Z. 9588, M. A. XV, 8655.) Die Steinholzarbeiten für den Schulbau XX., Stromstraße, Vorgartenstraße, werden der Ersten österreichischen Linoleumfabrik auf Grund ihres Angebotes vom 5. August 1915 zur Ausführung übertragen; unter einem wird das sich hiebei ergebende Mehrerfordernis von 2039 K genehmigt.

(P. Z. 9589, M. A. XV, 8390.) Die Lieferung der Schulbänke für den Schulbau XX., Stromstraße, Vorgartenstraße, wird der Firma Karl Walter's Nachfolger Julius Zieleniecki zu den amtlichen Kostenanschlagspreisen übertragen.

(P. Z. 9424, M. A. XV, 8581.) Dem Hauptpolier Peter Hrdlicka wird anlässlich der Vollendung der Eisenbetonarbeiten beim Schulbaue XX., Stromstraße, Vorgartenstraße für die hiebei geleisteten Dienste eine Remuneration von 200 K bewilligt.

(P. Z. 9386, M. A. III, 4486/14.) Die Gemeinde Wien namens der Verlassenschaft nach Franz Wiedermann verkauft die im Grundbuche Altklenzbach unter Einl.=B. 75 inliegende Liegenschaft Nr. 7 Zinnerfurth, wie sie liegt und steht, mit den vorhandenen Einrichtungsgegenständen an Alois und Josefa Fuchs vorbehaltlich der verlassenschaftsbehördlichen Genehmigung um den Preis von 600 K, der binnen 14 Tagen nach Aufforderung zu entrichten ist.

Sämtliche mit diesem Kaufgeschäfte und seiner grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren tragen die Käufer.

Diese nehmen zur Kenntnis, daß die Gemeinde Wien keine Haftung für eine bestimmte Beschaffenheit des Grundes und der Baulichkeiten und für das Ausmaß des Grundes übernimmt.

(P. Z. 9404, M. A. VIII, 1848.) 1. Die Legung eines 250 mm Verbindungsrohrstranges vom öffentlichen Rohrstrange am Handelskai zum Rohrstrange der durch das Lagerhaus führt, wird mit dem bedeckten Erfordernisse von 14.000 K genehmigt.

2. Die hiebei erforderlichen Erd- und Baumeisterarbeiten werden an den Stadtbaumeister Josef Neubauer auf Grund seines Angebotes mit 25 Prozent Aufzahlung zu den Preisen des städtischen Preistarifes vergeben.

3. Die seitens der Donauregulierungs-Kommission und des k. u. k. Allerhöchsten Privat- und Familienfonds aufnahmeheschriftlich gestellten Bedingungen werden zustimmend zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 9425, M. A. XV, 8992.) Die Schlußrechnung für den Bau der Doppel-Volksschule XX., Leystraße 34/36, wonach sich die Baukosten auf 717.202 K 9 h belaufen und sich daher gegenüber der genehmigten Baukostensumme von 730.206 K 42 h eine Ersparung von 13.004 K 33 h ergibt, wird zur Kenntnis genommen. (An den Gemeinderat.)

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Main** wird beschlossen:

(P. Z. 9395, M. A. VI, 3194.) Die Umpflasterung der Mollardgasse zwischen der Hofmühl- und Thurmberggasse im VI. Bezirke wird mit den bedeckten Kosten von 4028 K 92 h nachträglich genehmigt.

(P. Z. 9388, M. A. III, 7974.) Das Anbot des Dr. Ludwig Landau, das Umbauhaus Dr.-Nr. 20 Stumpergasse im VI. Bezirke um 80.000 K zu verkaufen wird wegen der übertrieben hohen Forderung abgelehnt.

(P. Z. 9392, M. A. V, 2290.) Auf das Anbot der Deutschen Agrarbank für Österreich wegen Bezinverlaufes wird nicht eingegangen.

(P. Z. 9248, M. A. XI, 62411.) Die Amtsstunden in den nachbezeichneten Dienstvermittlungsstellen werden bis auf weiteres in folgender Weise festgesetzt:

Dienstvermittlungsstelle V. Bezirk nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Dienstvermittlungsstelle X. Bezirk vormittags von 8 bis 12 Uhr.

Dienstvermittlungsstelle XI. Bezirk nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Dienstvermittlungsstelle XII. Bezirk vormittags von 8 bis 12 Uhr.

Dienstvermittlungsstelle XIV. Bezirk vormittags von 8 bis 12 Uhr.

Dienstvermittlungsstelle XV. Bezirk nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Dienstvermittlungsstelle XVI. Bezirk vormittags von 8 bis 12 Uhr.

Dienstvermittlungsstelle XVII. Bezirk nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

(P. Z. 9599, St. Stellw. Unt., 1029/1.) Es wird genehmigt, daß mit Rücksicht auf die Verkehrsbedürfnisse und um einen einwandfreien Durchzugsverkehr nach allen Gebieten im Stellwagenbetriebe zu erzielen, die Linienführung, wie sie in der Tafel I (derzeitiger Verkehr) aufgetragen ist, aufzulassen und wie in der Tafel II (zukünftiger Verkehr) einzuführen. Als Einführungsstermin wird der 15. September 1915 in Aussicht genommen.

Die Einführung betrifft folgende Linien:

Nordbahn — Praterstern — Stephansplatz — Mariahilferstraße — Westbahn, Franz-Josefsbahn — Porzellangasse — Stephansplatz — Favoritenstraße — Ostbahn, Nordwestbahn — Taborstraße — Stephansplatz — Alteegasse — Südbahn, Margareten (Bezirksamt) — Margaretenstraße — Graben — Hof — Freyung — Währingerstraße — Volksober, Hernalsergürtel — Alserstraße — Stephansplatz — Wollzeile — Landstraßer Hauptstraße (Kochuskirche).

(P. Z. 9595, St. U. B., 462.) Dem Bau-Inspektor der Stadtbau-Direktion Georg Frumm wird für die Einrichtung einer Ladestation bei der „Gemeinde Wien — städtische Leichenbestattung“ behufs Füllung von Akkumulatoren für Aufbahrunen mit elektrischer Beleuchtung eine einmalige Remuneration von 500 K bewilligt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Bain** wird beschlossen:

Gegen Entrichtung der ihrem Aufenthalte entsprechenden Taxe wird die Aufnahme in den Gemeindeverband zugesichert folgenden Bewerbern:

(P. Z. 9265, B. U. III, 15854) Ludwig Knopp, Prokurist;

(P. Z. 9498, B. U. III, 41615/14) Theresia Millner, Grünwarenhändlerin;

(P. Z. 9487, B. U. III, 45408/14) Richard Eiermann, Geschäftsdienner und Hausbesorger;

(P. Z. 9489, B. U. X, 43610/14) Karl Koch, Hilfsarbeiter der I. L. Staatsbahnen;

(P. Z. 9490, B. U. III, 28635) Koloman Kopeszki, Kammerlakai;

(P. Z. 9491, B. U. III, 34321/14) Emmerich Köfenhesh, öffentlicher Gesellschafter der Firma Köfenhesh & Löwinger, Viehkommissionshandel;

(P. Z. 9492, B. U. III, 23426/14) Katharina Muckenthaler, Köchin;

(P. Z. 9495, B. U. II, 824/VIII/14) Adolf Strejz, Revolverdreher der Siemens-Schuckert-Werke;

(P. Z. 9532, 9533, B. U. III, 2574/14, 3968/14) Guido Horonitzky, Schriftsetzer;

(P. Z. 9534, B. U. IX, 3388/VI/14) Julius Rosenfeld, Hausbesitzer;

(P. Z. 9536, B. U. V, 80861/14) Anna Kulzer, Vor-druckerei-Geschäftsinhaberin.

Gegen Entrichtung der ihrem Aufenthalte entsprechenden Taxe wird die Aufnahme in den Gemeindeverband verliehen folgenden Bewerbern:

(P. Z. 3087/14, B. U. VII, 903/V/13) Alois Haslauer, Beamter der „Christlichsozialen Arbeiter-Zeitung“;

(P. Z. 9206, B. U. II, 254/VIII) Arnold Stiaßny, Firmen-Gesellschafter;

(P. Z. 9497, B. U. VIII/301/IV) Wilhelm Drucker, Beamter des Wiener Bankvereines;

(P. Z. 9498, B. U. X, 33484/14) Franz Swoboda, Kondukteur der städtischen Straßenbahnen;

(P. Z. 9499, B. U. VIII, 309/IV) Josef Drucker, Beamter der I. L. priv. Kreditanstalt;

(P. Z. 9500, B. U. VII, 414/14) Marie Spitzer, Ingenieurwitwe und Beamtin der I. L. Verkehrsbank;

(P. Z. 9501, B. U. VI, 14376) Hildegard Hüttmair, Studentin;

(P. Z. 9502, B. U. I, 20396) Matthias Bucher, städtischer Kanzlei-Hilfsdiener;

(P. Z. 9503, B. U. II, 329/VIII) Julius Wurmböck, Ober-Revident der I. L. österr. Staatsbahnen;

(P. Z. 9538, B. U. X, 44389/14) Georg Wanzemböck, Lehramtskandidat;

(P. Z. 9539, B. U. IV, 356/IV/14) Barbara Saupt, Näherin, und

(P. Z. 9540, B. U. I, 25837/14) Martin Kaufcher, I. u. L. Oberst i. P.;

Auf Grund ihres zehnjährigen freiwilligen und ununterbrochenen Aufenthaltes werden in den Gemeindeverband aufgenommen:

(P. Z. 9221, M. U. XI a, 7735.) Alexander Adler, Kaffeehausbesitzer;

(P. Z. 9504, M. U. XI a, 8089) Alexander Lernet, Kapitän a. D. und Seeminienkonstrukteur;

(P. Z. 9505, M. U. XI a, 7842) Siegmund Größler, Baumaterialienhändler;

(P. Z. 9506, M. U. XI a, 7919) Adolf Pächter, Agent;

(P. Z. 9507, M. U. XI a, 8339) Chaje (Klara) Rosenzweig, Stütze der Hausfrau;

(P. Z. 9508, M. U. XI a, 8314) Jakob Brand, Kaufmann;

(P. Z. 9509, M. U. XI a, 8136) Alois Breth, Reisender;

(P. Z. 9510, M. U. XI a, 7927) Josef Schowanec, Schneidermeister;

(P. Z. 9511, M. U. XI a, 8097) Richard Neumann, Fabrikant;

(P. Z. 9512, M. U. XI a, 8338) Albert Martin, Privatbeamter;

(P. Z. 9604, M. U. XI a, 8386) Robert Löwinger, Privatbeamter;

(P. Z. 9518, 9521, 9522, M. U. XI a, 8274, 8342, 8341) desgleichen die in den vorgelegten Verzeichnissen bezeichneten 30, 28 und 12 Personen aus den Bezirken X, V und I;

(P. Z. 9528, M. U. XI a, 8356) dem Heinrich v. Haentjens' Disponent, sowie

(P. Z. 9520, M. U. XI a, 8343) den im vorgelegten Verzeichnisse bezeichneten 27 Personen aus dem IX. Bezirke wird die Aufnahme auf Grund ihres zehnjährigen Aufenthaltes verliehen, beziehungsweise zugesichert;

(P. Z. 9523, M. U. XI a, 8357) dagegen wird der von 12 Personen aus dem II. Bezirke geltend gemachte Anspruch auf Aufnahme in den Gemeindeverband nach dem Magistrats-Antrage abgelehnt.

(P. Z. 9517, M. U. XI a, 7804) Dem Ansuchen der Beamtenwitwe Ida Fahr um Zusicherung der tagfreien Mit-aufnahme ihres Sohnes Gustav Irving-Fahr wird Folge gegeben.

(P. Z. 9480, 9530, B. U. VII, 473/V/14, B. U. V, 26921/14.) Die für die Zusicherung der Aufnahme vorgeschriebene Taxe von 600 K wird ermäßigt;

Dem Tischlergehilfen Siephan Martinčević auf 100 K und dem Schrifstzeger Ferdinand Maczko auf 40 K;

(P. Z. 9481 bis 9484, 9529, B. A. IX, 233/1/V, B. A. X, 41999/14, 43041/14, B. A. IX, 53/2/V, B. A. III, 12162/14) dagegen wird das Ansuchen des Gemischtwaren-Verfleißers Ludwig Alexander, des Bäckergehilfen Albert Novak, des Hilfsarbeiters Josef Imre, der Näherin Cäcilie Barunovic und des Brauergehilfen Josef Heißig um Ermäßigung der Tage nach den Anträgen des Bezirksamtes, beziehungsweise der Bezirksvertretung abgelehnt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Braun** wird beschlossen:

(P. Z. 9402, M. A. VII, 814.) Dem städtischen Bauaufseher Karl Ginzel wird für die Dauer der beständigen Überwachung des Baues des Sammelkanales Kaiser-Ebersdorf im XI. Bezirke vom 1. Juli 1915 an eine Bauzulage von 60 K pro Monat bewilligt.

(P. Z. 9553, M. A. VI, 2963.) Der Pflasterermeister Richard Kratochwill, XI., Simmeringer Hauptstraße 99, wird über sein Ansuchen von der Ausführung der ihm übertragenen Arbeiten für die Regulierung und Neupflasterung der Grillgasse zwischen der Aspangbahn und der Staatseisenbahn, sowie von jenen für die Regulierung und Neupflasterung der Rinnböckstraße von der Simmeringer Hauptstraße bis zur Schneidergasse im XI. Bezirke erhoben.

Diese Arbeiten werden insgesamt dem Deichgräber- und Pflasterermeister Theodor Wiala, XI., Hugogasse 18, übertragen, und zwar die Erd- und Pflasterungsarbeiten und das Steinfuhrwerk für die Neupflasterung der Grillgasse gegen eine Aufzahlung von 32 Prozent und die Anschüttung für dieses Objekt, soweit dieselbe nicht durch gewonnenes Material bei der Abgrabung der Rinnböckstraße bewerkstelligt werden kann, zum Preise von 1 K 50 h per Kubikmeter unter Zugestehung eines Arbeitstermines von sieben Wochen, die Erd- und Pflasterungsarbeiten, das Steinfuhrwerk und die Asphaltfugenvergußarbeiten für die Neupflasterung der Rinnböckstraße gleichfalls gegen eine Aufzahlung von 32 Prozent.

Die sich durch diese Vergebung der Arbeiten ergebenden Mehrefordernisse, und zwar bei der Regulierung der Grillgasse im Betrage von 6000 K gegenüber dem genehmigten Kostenerfordernisse von 23.400 K und bei der Neupflasterung der Rinnböckstraße im Betrage von 5600 K gegenüber dem genehmigten Kostenerfordernisse von 111.800 K werden bewilligt.

Die Arbeiten sind ungefäumt in Ausführung zu bringen.

(P. Z. 9558, M. A. X, 8005.) Über Ansuchen wird dem Eduard Binder in Wien, XI., Geißelbergstraße 2, das eigene Grab Gruppe XVIII, Reihe 1, Nummer 15 im Simmeringer Friedhofs außerhalb der Reihenfolge mit einem Zuschlage von 80 K zur tarifmäßigen Grabstellgebühr überlassen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wippel** wird beschlossen:

(P. Z. 9074, M. A. IV, 2677.) In der verlängerten Leebgasse, Ban der Müll- und Alzingergasse, sowie in der noch unbenannten Quergasse im X. Bezirke sind nach dem vom Magistrat vorgelegten Entwürfe sechs ganznächtiqe und elf halbnächtiqe Luergasflammen

durch die Österreichische Gasbeleuchtungs-Aktiengesellschaft zu errichten.

Die jährlichen Betriebskosten im Betrage von 858 K werden genehmigt.

(P. Z. 9081, M. A. XI, 47985.) Im städtischen Asyl- und Werkhause werden vom 1. September 1915 an die Verpflegskosten für Erwachsene von täglich 1 K 20 h auf täglich 1 K 60 h und für Kinder von täglich 60 h auf täglich 80 h erhöht.

Die Entschädigung für die Beistellung eines Werkhausearbeiters wird vom 1. September 1915 an von täglich 1 K 20 h auf täglich 1 K 60 h erhöht.

Zu den mit den einzelnen Unternehmern vereinbarten Arbeitspreisen für Papierfäcke und Nadelwaren wird vom 1. September 1915 ein 20prozentiger Zuschlag festgesetzt.

Jenen Unternehmern, die mit dieser Erhöhung nicht einverstanden sind, wird der Vertrag sechsmonatlich gekündigt.

(P. Z. 8915, M. A. VII, 885.) Dem Ansuchen des Stadtbaumeisters Eduard Rzehaczek um Nachsicht der bei der Kanalisierung der Rotkrankenanstalten an der Arsenalstraße im X. Bezirke eingetretenen Terminüberschreitung in der Dauer von 28 Arbeitstagen wird Folge gegeben.

(P. Z. 9420, M. A. XIV, 3700.) In nachträglicher Genehmigung der von den Vertretern der Gemeinde Wien und des Wiener Magistrates bei der Verhandlung abgegebenen Erklärung wird das Statthaltereiprotokoll vom 19. August 1915 samt Plänen, betreffend dem Neubau einer Expectanzbaracke im I. L. Franz Josef-Spitale im X. Bezirke zustimmend zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 8978, M. B. A. X, 27028.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend fünf Ansuchen von Parteien des X. Bezirkes um Ermäßigung, beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer, werden genehmigt.

(P. Z. 9085, M. A. VIII, 2385.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend fünf Ansuchen um Abschreibung, beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des X. Bezirkes, werden genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schmid** wird beschlossen:

(P. Z. 9452, St. E. W., 2222/Tb) Die Direktion der städtischen Elektrizitätswerke wird ermächtigt, nachfolgende Einphasen-Wechselstrom-Elektrizitätszähler in Bestellung zu geben, und zwar:

Bei den Österreichischen Siemens-Schuckert-Werken 1000 Stück zum Preise von 29 K 50 h per Stück mit 4 Prozent Nachlaß und 15 Prozent Teuerungszuschlag;

bei der „Danubia“ Aktiengesellschaft 1000 Stück zum Preise von 29 K 50 h per Stück mit 5 Prozent Nachlaß und 15 Prozent Teuerungszuschlag und

bei der Elektra-Apparatenbau-Gesellschaft m. b. H. 800 Stück zum Preise von 29 K 50 h per Stück mit 5 Prozent Nachlaß und 15 Prozent Teuerungszuschlag.

Die für diese Anschaffung erforderlichen Gesamtkosten von 90.579 K 75 h sind in dem Investitionspräliminare pro 1915/16 gedeckt.

(P. Z. 9744, M. B. N. IV, 511/I.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend sieben Ansuchen von Parteien des IV. Bezirkes um Ermäßigung, beziehungsweise Nachsicht der Hundesteuer, werden genehmigt.

(P. Z. 9454, St. G. W., 2126/Tc.) Der Witwe des am 13. Juli 1915 im Ruhestand verstorbenen Maschinisten der städtischen Elektrizitätswerke Stephan Kremecel, namens Anna Kremecel, wird eine Witwenpension im Jahresbetrage von 589 K 33 h und ein einmaliger Leichenkostenbeitrag von 265 K 20 h sowie den vier ehelichen Kindern Stephanie geboren am 30. April 1896, Josef geboren am 13. März 1898, Hermine geboren am 16. April 1904 und Anna geboren am 9. April 1900, Erziehungsbeiträge im Betrags von jährlich 117 K 86 h per Kind zuerkannt und als Anfallstermin der laufenden Versorgungsgegenstände der 1. August 1915 bestimmt. (Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

(P. Z. 9596, St. G. W., 1945.) Es wird genehmigt, daß die in der Wiedner Hauptstraße 50 befindliche Ausgleichsmaschine der Type N. P. 24/28 für 27 KW. samt den zugehörigen Schaltapparaten, der Installations-Abteilung der Allgemeinen österreichischen Elektrizitäts-Gesellschaft zum Betrags von 4000 K loco Ort und Stelle käuflich abgetreten werden kann.

(P. Z. 9453, St. G. W., 1580/14.) Die technischen Beamten II. Klasse, 2. Gehaltsstufe, und zwar:

Albert Raugky, Max Kölbl, Rudolf Hainz, Klemens Langer, Josef Maximowicz, Anton Sawlik, Rudolf Pajert und Karl Hajek werden im Wege der Zeitbeförderung zu technischen Beamten I. Klasse, 3. Gehaltsstufe mit einem Gehalte von jährlich je 3600 K und einem Quartiergelde von jährlich je 1900 K, und zwar:

Albert Raugky mit dem Range vom 1. Jänner 1915,

Max Kölbl, Rudolf Hainz, Klemens Langer und Josef Maximowicz mit dem Range vom 1. Mai 1915 und

Anton Sawlik, Rudolf Pajert und Karl Hajek mit dem Range vom 1. Juni 1915 befördert.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Tomola** wird beschlossen:

(P. Z. 9427, M. A. XV, 6987.) Das Ansuchen des Bezirks-Aushilfslehrers Ferdinand Trost um Belassung des Quartiergeldes während der Dauer der militärischen Dienstleistung wird abgelehnt.

(P. Z. 9426, M. A. XV, 8886.) Dem Volksschullehrer I. Klasse Karl Nothe wird das halbe Quartiergeld auf die Dauer der militärischen Dienstleistung belassen.

(P. Z. 9586, M. A. XV, 5407.) Dem provisorischen Lehrer II. Klasse Richard Bayer und den aushilfsweise bestellten provisorischen Lehrern II. Klasse Otto Ludwig, Karl Haudek, Nikolaus Wittmann, Rudolf Müllner, Roman Gold und August Brückl wird die Hälfte der von ihnen zuletzt bezogenen Jahresremunerationen für die im Magistratsberichte (in der Rubrik J der Tabelle Ia) angegebene Zeit gnadenweise bewilligt, dagegen werden die Ansuchen der Bewerber Johann Radl, Norbert Sprongl, Franz Wenzel, Edmund Ackermann, Wilhelm Blahat, Leopold Federbauer und Josef Weid-

lein (Tabelle IIa) abgewiesen, da dieselben zur Zeit ihres Präsenzdienstantrittes noch kein volles Jahr im Wiener Schuldienste tätig waren.

(P. Z. 9468, M. A. XV, 9003.) Zur Beurlaubung der Bürgerschullehrerin Emma Kapp gegen Ersatz der Substitutionskosten (auch der nach § 19 des Substitutionsnormales erwachsenden) und Einstellung alljährlicher Remunerationen auf die Zeit vom 16. September 1915, jedoch nur bis 15. Oktober 1915 wird zugestimmt.

(P. Z. 9469, M. A. XV, 8870.) Das Ansuchen des Volksschullehrers II. Klasse Heinrich Wolf um gnadenweise Belassung eines Teiles seines Quartiergeldes während der Dauer seiner militärischen Dienstleistung wird abgelehnt.

(P. Z. 9423, M. A. XV, 8858.) Der Optiker Friedrich Bud in Wien, V., Kettenbrückengasse 5/7, wird für die restliche Funktionsperiode (bis 31. August 1920) in den Schul-Ausschuß der fachlichen Fortbildungsschule für Optiker als Delegierter der Gemeinde Wien im Sinne des § 35, P. 2 des Gesetzes vom 30. November 1907, L.-G.-Bl. Nr. 171, entsendet.

(P. Z. 9450, B. Sch. N., 107.) Zur definitiven Versetzung der Arbeitslehrerin Anna Hlichmann von der allgemeinen Volksschule für Mädchen VIII., Albertgasse 7, an die allgemeine Volksschule für Mädchen XVII., Zörgerstraße 38, wird zugestimmt.

(P. Z. 9422, M. A. XV, 7632.) Die Entscheidung des I. I. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 28. Juni 1915, Z. 26403/14, betreffend Bemessung der Pension der Volksschullehrerin II. Klasse Marie Schratl, wird zur Kenntnis und von der Ergreifung einer Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof Umgang genommen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Poyer** wird beschlossen:

(P. Z. 9543, M. A. III, 7649.) Die Renovierung der Hoffassade, des Stiegenhauses sowie die Ausbesserung und der Anstrich der Gassen- und Hofenster im städtischen Zinshause I., Bäckerstraße 10, werden mit dem auf Ausgab-Nubrik XII 4 a bedeckten Betrags von 6362 K 43 h genehmigt.

Die Arbeiten sind im kurrenten Wege durchzuführen.

(P. Z. 9421, M. A. XIV, 3685.) In nachträglicher Genehmigung der von den Vertretern der Gemeinde Wien und des Wiener Magistrates bei der Verhandlung abgegebenen Erklärung wird das Statthaltereiprotokoll vom 24. Juli 1915 samt Plänen, betreffend die Errichtung eines Kellers auf der ärarischen Kat.-Parz. 909/1, Katastralgemeinde Hütteldorf, zustimmend zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 9415, M. A. XIV, 3243.) An den genehmigten Baulinien der Hofwiesengasse, beziehungsweise der Feldkellergasse werden gemäß § 105, Absatz 4 Wr. B.-D. die im Plane des Stadtbauamtes Z. 524/XIII durch rot schraffierte, mit den Buchstaben A B C D E und F G H I K bezeichneten Linien dargestellten unwesentlichen Abänderungen vorgenommen.

(P. Z. 9542, M. A. III, 7665.) **St.-R. Poyer** referiert über das Anbot Boß auf Verkauf des Hauses XIII., Breitenjeer-

straße 74, an die Gemeinde und beantragt die Wahl eines städtischen Verhandlungs-Komitees. (Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Jazka** wird beschlossen:

(P. Z. 9547, M. A. V, 1722.) 1. Die Errichtung eines Kohlenlagerplatzes in Speising für die Kohlenversorgung städtischer Anstalten wird genehmigt.

2. Der Kohlenlagerplatz ist an der Verbindungsbahn oberhalb der Bedienstetenwohnhäuser der städtischen Straßenbahnen nach dem Plane B zu errichten und wird für die Herstellung desselben ein Betrag von 40.000 K genehmigt.

(P. Z. 9583, M. A. XIV, 554.) 1. Die genehmigte Baulinie für die östliche Seite des Mariensteiges im XIII. Bezirke wird nach der im Plane des Stadtbauamtes Z. 101/XIII 1915 rotgezogenen Linie abgeändert.

2. Hinter dieser Baulinie sind 8 m tiefe Vorgärten anzuordnen, dauernd zu erhalten und gegen die Straße zu und untereinander mit die Durchsicht freilassenden Gittern abzuschließen.

3. Für die zukünftige Höhe des Mariensteiges haben die im Plane Z. 101/XIII 1915 rot eingeschriebenen und unterstrichenen Höhenzahlen zu gelten.

4. Die Verbauung auf beiden Seiten des Mariensteiges hat mit freistehenden, villenartigen Wohnhäusern zu erfolgen, welche außer einem bewohnbaren Erdgeschoße (Parterre oder Tiefparterre) nicht mehr als zwei Stockwerke erhalten dürfen, wobei ein allfälliges Mezzanin als Stockwerk zu gelten hat und höher emporragende Gebäudeteile, wie Giebel oder Türme u. dgl. gestattet sind. Die freizulassenden Seitenabstände zwischen den Gebäuden und den Baustellengrenzen sind im Sinne des Gemeinderats-Beschlusses vom 11. Juni 1901, Z. 10604/1899, nach Maßgabe der Frontlänge festzustellen. (An den Gemeinderat)

(P. Z. 9433, M. A. XXII, 1458.) Die unter den Kennworten „Park“ und „Freude, schöner Götterfunken“ für den Umbau des Kursalon's eingebrachten Wettbewerbsarbeiten der Architekten Josef Kapeller und Klemens Holzmeister werden, und zwar die erstere um den Betrag von 500 K, letztere um den Betrag von 800 K von der Gemeinde Wien angekauft.

(P. Z. 9405, M. A. IX, 5049.) 1. Die vom Stadtbauamte mit dem Berichte vom 24. Juli 1915, Abt. II a, 867, beantragten Herstellungen auf dem Zentral-Viehmarkte St. Marg werden mit dem bedeckten Kostenverordernisse von 24.700 K genehmigt.

2. Die Herstellung der beiden Betoneisenbrandmauern wird der Firma H. Hoffmann & Komp. auf Grund ihres Angebotes vom 9. Juli 1915 übertragen; die übrigen Arbeiten sind von den Kurrentunternehmern auszuführen.

3. Den mit der permanenten Überwachung dieser Arbeiten zu betrauenden Beamten des bauamtlichen Hilfsstatus wird ein in das Entfernungsgebührenpauschale nicht einzurechnendes Gehrgeld von 3 K täglich bewilligt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Sebastian Grünbeck** wird beschlossen:

(P. Z. 9435, M. A. XXII, 2127.) Die kurrenten Erd- und Baumeisterarbeiten werden für die Dauer der folgenden Vertragsperiode, das ist bis 31. Dezember 1915 an den Stadtmaurer-

meister Georg Heng, XVII., Pezlgasse 69, gegen eine Aufzählung von 5 Prozent auf die Ansätze des zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 10. Juni 1915, P. Z. 6067, erhöhten städtischen Preistarifes übertragen.

(P. Z. 9555, M. A. VIII, 588/B.) Die Schwimmhalle des Kaiser Franz Josef-Bades wird in der Winterbadezeit 1915/16 den Schwimmvereinen Danubia, Freya und Wien zur Verfügung gestellt.

Das Entgelt für den Abend (1 1/2 Stunden) beträgt:

- für die Herren-Schwimmvereine 25 K bis zu 50 Personen (für jede weitere Person 40 h);
- für die Damen-Schwimmklubs 20 K bis zu 50 Personen (jede weitere Person 40 h);
- für die während der allgemeinen Besuchszeit übende Damenschwimmriege des Sportklubs „Donauwacht“ 12 K bis zu 30 Personen, für jede weitere Person ist der volle Eintrittspreis (90 h für eine Kabine, 60 h für ein Kästchen) zu entrichten.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wagner** wird beschlossen:

(P. Z. 9394, M. A. VI, 3196.) Die Umpflasterung der Schiffamtsgasse nächst der Schreigasse im II. Bezirke mit den bedeckten Kosten von 4207 K 95 h wird nachträglich genehmigt.

(P. Z. 9467, M. A. XV, 1526.) Die Auswechslung von schadhafte Fenstern gegen neue Rahmenstockfenster im I. I. Erzherzog Rainer-Realgymnasium, II., Kleine Spertlgasse 2 e, mit dem Kostenbetrage von 2500 K wird genehmigt.

(P. Z. 9552, M. A. VI, 3061.) Die Herstellung einer provisorischen Straßenverbindung von der Marinelligasse zur Laborstraße im II. Bezirke wird mit dem bedeckten Erfordernisse von 6100 K genehmigt.

(P. Z. 9389, M. A. IV, 2936.) In der Marinelligasse im II. Bezirke ist nach dem vom Magistrate vorgelegten Entwurfe eine ganznächliche Auergasflamme durch die städtischen Gaswerke zu errichten und die bestehende Gasflamme Nr. 821 plangemäß zu versehen.

(P. Z. 9592, 9593 M. A. VIII, 2482, 2525.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend 25 Gesuche um Abschreibung, beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in zwei Häusern des II. Bezirkes, werden genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Anst** wird beschlossen:

(P. Z. 9439, M. A. XXI, 22803.) Dem Martin Schultes, Wirtschaftsbefitzer in Stammersdorf, Steiblgasse 163, werden die städtischen Kat.-Parz. 1006/1 und 1007, Einl.-Z. 1895 in Stammersdorf (künftige Friedhofsgründe) auf die Dauer vom 1. Juni 1915 bis 31. Mai 1921 um den Jahrespachtzins von 60 K unter den allgemeinen Bestandsbedingungen für Zwecke des Landwirtschaftsbetriebes verpachtet.

(P. Z. 9385, M. A. III, 7958.) Das Anbot der Gemeinnützigen Bau- und Wohnungs-Genossenschaft „Heimat“, der Ge-

meinde Wien die Kat.-Parz. 1115, Einl.-Z. 291 Aspern im Ausmaße von 20.152 m² um den Pauschalpreis von 92.000 K zu verkaufen, wird mit Rücksicht auf die zu hohe Forderung abgelehnt.

(P. Z. 9393, M. A. VI, 2602.) Der Entwurf für die Umlegung der Zufahrtsstraße zum Stadlauer Ortsfriedhofe im XXI. Bezirke wird mit einem bedeckten Kostenbetrage von 16.000 K genehmigt.

Die Erd- und Pflasterungsarbeiten werden gegen eine Aufzahlung von 65 Prozent, das Steinfuhrwerk wird gegen eine Aufzahlung von 85 Prozent dem Stadtpflasterungsfortbetrieb nach Johann Peters, II., Ausstellungsstraße 41, übertragen.

Die Arbeiten sind ungesäumt zur Ausführung zu bringen.

(P. Z. 9387, M. A. III, 6234.) St.-R. Knoll referiert über die Erwerbung von Gründen in Groß-Neblersdorf zur Erweiterung des Groß-Neblersdorfer Friedhofes und beantragt die Wahl eines stadtträtlichen Verhandlungskomitees.

(Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Knoll wird weiters beschlossen:

(P. Z. 9440, M. B. A. XXI, 14235.) Der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ wird gemäß § 105 Wr. B.-O. die Bewilligung zum Baue einer Leichtölanlage im städtischen Gaswerke Wien, XXI., Leopoldau, Konstr.-Nr. 278, Kat.-Parz. 1643, Einl.-Z. 768, nach Maßgabe des vorgelegten Projektes und unter den in der Bauverhandlungsschrift vom 7. August 1915 angeführten Bedingungen erteilt.

(An den Gemeinderat.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Fraß wird beschlossen:

(P. Z. 9416, M. A. XIV, 2730.) Die angeforderte Baubewilligung zur Stockwerksaufsetzung beim Hause VII., Mondscheingasse 10, wird bestätigt und die Gewährung der Verringerung des gesetzlich vorgeschriebenen Hofausmaßes auf 13,5 Prozent zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 9591, M. A. VIII, 2481.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend drei Gesuche um Abschreibung, beziehungsweise Ermäßigung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des VII. Bezirkes, werden genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Schreiner wird beschlossen:

(P. Z. 9455, St. Str. B., 3242/15/1.) Es wird die Ankündigung der Festveranstaltung „Erntefeier im Augarten“ zugunsten verschiedener Kriegsfürsorgezwecke mittels Papierstreifen an den Fenstern der Straßenbahnwagen genehmigt und von dem üblichen Erlöse der Kosten ausnahmsweise abgesehen.

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Dr. Haas wird beschlossen:

(P. Z. 9582, M. A. XIV, 3464.) Die Kanaleinmündungsgebühr für das im Schwarzenbergparke zu errichtende therapeutische Ambulatorium wird im Sinne des § 7 des Kanaleinmündungsgebührengesetzes deart ermäßigt, daß an Stelle der einmaligen Gebühr im Betrage von 231 K 48 h eine jährliche Gebühr von 12 K an die städtische Hauptkassa vom Tage der Baubewilligung angefangen entrichtet werde.

Sollte nachträglich eine Änderung in den die Gebühren-erleichterung begründenden Verhältnissen eintreten, so ist der Stadtrat berechtigt, die diesen Verhältnissen entsprechende Ergänzungsgebühr einzuheben.

(P. Z. 9560, M. A. XI b, 7075.) Infolge Erhöhung der Bierpreise wird der Bierauschankpreis in allen städtischen Versorgungsanstalten bis auf weiteres mit 30 h für einen Liter Bier festgesetzt.

(P. Z. 9584, M. A. XIV, 3660.) Über Ansuchen des Leopold Marschall um Bewilligung zur Planauswechslung für das Haus III., Petrusgasse 9, wird die Baubewilligung bestätigt und die Zustimmung der Gemeinde Wien zur Anbringung der Erker mit einer Gesamtausladefläche von 1,54 m² unter der Bedingung erteilt, daß hiefür eine Entschädigung von 120 K per Quadratmeter, das ist ein Gesamtbetrag von 184 K 80 h vor Hinausgabe der Baubewilligung bei der städtischen Hauptkassa einbezahlt werde.

(P. Z. 9585, M. A. XIV, 3659.) Über Ansuchen des Leopold Marschall und Mitbesitzer um Bewilligung zur Planauswechslung für den Bau III., Paulusgasse, Ecke Petrusgasse wird die Zustimmung erteilt und die Baubewilligung unter der Bedingung bestätigt, daß für die Zustimmung der Gemeinde Wien zur Anbringung der Erker mit einer Gesamtausladefläche von 6,82 m² eine Entschädigung von 120 K per Quadratmeter, das ist ein Gesamtbetrag von 818 K 40 h vor Hinausgabe der Baubewilligung bei der städtischen Hauptkassa einbezahlt werde.

(P. Z. 9396, M. A. VI, 3190.) Die Umpflasterung der Neulinggasse von der Ungargasse bis zur Bohngasse im III. Bezirke wird mit dem bedeckten Kostenbetrage von 4140 K 52 h nachträglich genehmigt.

(P. Z. 9431, M. A. VI, 447.) Die Umpflasterung der linken Fahrbahnseite der Landstraßer Hauptstraße zwischen Wasser- und Apostelgasse im III. Bezirke wird mit dem bedeckten Kostenbetrage von 5500 K genehmigt.

Die Arbeiten sind ungesäumt im kurrenten Wege zur Ausführung zu bringen.

(P. Z. 9390, M. A. IV, 2735.) In der Invalidenstraße im III. Bezirke sind nach dem vom Magistrat vorgelegten Entwürfe die halbnächtigen Auergasflammen Nr. 186 und 192 durch die städtischen Gaswerke in ganznächtige umzuwandeln.

(P. Z. 9463, M. A. XII, 20820.) Den Schneidermeistern L. Bauh und Johann Schimaneck wird hinsichtlich der Arbeiten für die städtische Kinderübernahmestelle und städtische Kinderpfleganstalt vom 1. Juli 1915 an der Mocherlohn:

für ein Knabensacko oder eine Uniformbluse auf 2 K 14 h,
für ein Zivilsacko oder eine Uniformweste auf 90 h,
für ein Zivilsacko oder eine Uniformhose auf 96 h und
für einen Zivil-Knabenspaletot oder einen Uniformmantel auf 3 K 80 h —

erhöht.

(P. Z. 9419, M. A. XIV, 3135.) Die dem Hermann Plum zu erteilende Bewilligung für die Errichtung eines ebenerdigen

Gebäudes auf dem Donaukanalvorkai, Kat.-Parz. 3216/1 im III. Bezirke wird bestätigt.

(9436, M. A. XXII, 1934.) 1. Der Firma Hugo Scholz wird der Preis für 2267 m gelieferten Molton von 3 K 60 h auf 4 K und der Preis für lotgraues Tuch von 4 K 50 h auf 6 K 50 h per Meter erhöht.

2. Die Lieferung von 110 cm breitem Ersatzmolton nach dem vorgelegten Muster Nr. 7166/1 und 7166/4 zum Preise von 2 K 95 h per Meter wird genehmigt.

(P. Z. 9417, M. A. XIV, 2257.) Über Ansuchen der Gisela Neubrunn wird die ihr zu erteilende Bewilligung zur Errichtung eines ebenerdigen Kanzleigebäudes auf einem Teil der Kat.-Parz. 2856 der Landt.-Einl.-Z. 390 und der Kat.-Parz. 2855 der Einl.-Z. 3390 des III. Bezirkes unter der vom Vertreter der Magistrats-Abteilung III gestellten Bedingung bestätigt, daß hiedurch der zufolge Gemeinderats-Beschlusses vom 7. Juli 1914, P. Z. 8013, festgesetzten Vertragsverpflichtung wegen Verbauung dieser Landstellen mit einem Wohn- und Geschäftshause nicht Abbruch geschehe.

(P. Z. 9410, M. A. X, 5021.) Für die Dauer der außergewöhnlichen Inanspruchnahme der Sanitätsstation im V. Bezirke wird das Wagenwäschepauschale von monatlich 50 K auf monatlich 80 K erhöht.

Die Erhöhung tritt mit 1. Juli 1915 in Kraft und ist nach Eintritt normaler Verhältnisse vom Magistrate wieder außer Kraft zu setzen.

(P. Z. 9408, M. A. X, 2630, 3508.) Die Ersatzforderung der Gemeinde Wien gegenüber den ehemaligen städtischen Fahrern Leopold Zimmermann und Josef Gföller im Gesamtbetrage von 163 K für von ihnen an städtischen Kraftwagen verursachten Sachschaden wird als uneinbringlich abgeschrieben.

(P. Z. 9411, M. A. X, 9349.) Die Herstellung verschiedener Arbeiten im städtischen Epidemiespitale XII., Eibesbrunnengasse 14, wird genehmigt und der hiefür erforderliche Kredit von 2800 K, der auf Rubrik LII 26 zu verrechnen ist, bewilligt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dr. Mataja** wird beschlossen:

(P. Z. 9428, M. A. XIX, 1022.) Von der Ergreifung des Rekurses gegen die mit der Note der k. k. Steueradministration für den I. Bezirk vom 7. Juli 1915, Z. II a-B/420, mitgeteilte Erwerbsteuerausteilung bezüglich der J. u. P. Coats Limited Company in Paisley und Glasgow für die Jahre 1908 bis einschließlich 1914 wird Umgang genommen.

(P. Z. 9429, M. A. XIX, 1012.) Von der Ergreifung des Rekurses gegen die mit der Note der k. k. Steueradministration für den I. Bezirk vom 19. Juli 1915, Z. II a-B/114, mitgeteilte Erwerbsteuerausteilung bezüglich der Kunerolwerke Emanuel Khuner & Sohn Aktiengesellschaft in Wien für die Jahre 1913 bis einschließlich 1915 wird Umgang genommen.

(P. Z. 8967, M. A. XIX, 1000.) Von der Ergreifung des Rekurses gegen die mit der Note der k. k. Steueradministration für den I. Bezirk vom 15. Juli 1915, Z. II a-B, 807, mitgeteilte

Erwerbsteuerausteilung bezüglich der Société Tecla Limited in Wien für das Jahr 1914 wird Umgang genommen.

(P. Z. 9181, M. A. XIX, 1043.) Von der Ergreifung des Rekurses gegen die mit der Note der k. k. Steueradministration für den I. Bezirk vom 5. August 1915, Z. II a-B, 551, mitgeteilte Nichtigstellung der Erwerbsteuerausteilung bezüglich der Gothaer Lebensversicherungsbank-Aktiengesellschaft in Wien für die Jahre 1913 und 1914 wird Umgang genommen.

(P. Z. 8968, M. A. XIX, 999.) Von der Ergreifung des Rekurses gegen die mit der Note der k. k. Steueradministration für den I. Bezirk vom 10. Juli 1915, Z. II a-B, 858, mitgeteilte Erwerbsteuerausteilung bezüglich der Wilsdorfer Gerbertraktwerke-Aktiengesellschaft für die Jahre 1912 bis einschließlich 1914 wird Umgang genommen.

(P. Z. 9464, M. A. XIII, 5900.) Die Gemeinde Wien ist nicht in der Lage, das ihr von Adolf Rupp zur Errichtung einer Stiftung für Studenten hinterlassene, seit 1876 fruchtbringend angelegte Legat von 5 fl. anzunehmen und ist das k. k. Bezirksgericht Leopoldstadt als Verlassenschaftsinstanz von der Ablehnung zu verständigigen.

(P. Z. 9182, M. A. XIX, 2021.) Von der Ergreifung des Rekurses gegen die mit Note der k. k. Steueradministration Prag I vom 7. August 1915, Z. I, 395/27, mitgeteilte Erwerbsteuerausteilung bezüglich der H. Röh'r's Aktiengesellschaft in Prag für die Jahre 1914 und 1915 wird Umgang genommen.

(Schluß der Sitzung.)

Bezirksvertretungen

(XI. Gemeindebezirk, Simmering.)

Bericht

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Simmering vom **9. Juli 1915.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Georg Albin Sirsch.**

Schriftführer: Magistrats-Konzipist Dr. Hermann Kasparel.

Der **Vorsitzende** stellt die Beschlußfähigkeit der Versammlung fest und erklärt die Sitzung für eröffnet.

Die Verhandlungsschrift vom 28. April 1915 wird verlesen und genehmigt.

Einlauf.

P.-R. Sirsch teilt mit, daß Herr Generalrat Bernhard Weßler anlässlich des Anlaufes der Vogel'schen Dampfmühle in Simmering 1000 K zur Verteilung unter die Bezirksarmen gespendet hat.

Dem hochherzigen Spender wird der Dank ausgesprochen.

(1905.) Rund-Antrag der Bezirksvertretung Landstraße, Sr. Exzellenz dem Herrn Bürgermeister für seine Bemühungen bei der Regierung, betreffend die Beschlagnahme der heurigen Getreideernte zur Sicherung des Mehl- und Brotbedarfes, den wärmsten Dank auszusprechen.

(1824.) Rund-Antrag der Bezirksvertretung Alsergrund, die Hausbesorgerposten in den städtischen Gebäuden und allen der Gemeinde Wien gehörigen oder von ihr verwalteten Wohnhäusern an solche Familien zu vergeben, deren Ernährer im gegenwärtigen Kriege minder erwerbsfähig geworden; ebenso an den Staat und alle private Hausbesitzer das Ersuchen zu richten, in gleich edlem Sinne zu handeln.

Beiden Rund-Anträgen wird zugestimmt.

(1679.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XI, wonach mit Rücksicht auf die geringe Inanspruchnahme der städtischen Dienstvermittlungsstelle in Simmering und im Hinblick auf den Personalmangel im städtischen Arbeits- und Dienstvermittlungsamte die Schließung dieser Dienstvermittlungsstelle auf die Dauer des Krieges in Vorschlag gebracht wird.

Hiezu bemerkt **B.-R. Koppelent**, daß im Falle der Schließung der Dienstvermittlungsstelle der Mietzins für die Räumlichkeiten fortbezahlt werden müsse und daß der Stock von Dienstmädchen, die in Simmering sind und dort vermittelt werden, verschwinden werde. In der Vermittlungsstelle auf der Landstraße werden keine Dienstmädchen zu erhalten sein, weil sich jedes weigere, nach Simmering zu gehen.

B.-R. Schmölzer stimmt den Ausführungen des Vorredners zu.

B.-G. Golda spricht sich gegen die Schließung der im Interesse der Bevölkerung gelegenen Dienstvermittlungsstelle aus.

Der **Vorsitzende** führt aus, wenn Mangel an Personal als Grund der Schließung geltend gemacht werde, so lasse sich leicht ein Ausweg finden. Die Beamtin müsse in der Dienstvermittlungsstelle nicht den ganzen Tag amtieren. Man könne ja die Amtsstunden auf vormittags zwei und nachmittags zwei verringern. In den übrigen Stunden werde dadurch eine Arbeitskraft zu anderweitiger Verwendung frei.

B.-R. Koppelent stellt den Antrag, den Betrieb der Dienstvermittlungsstelle, wenn auch in verringertem Umfange, aufrecht zu erhalten.

(2198.) Die Genossenschaft der Zuckerbäcker stellt an die Bezirksvertretung das Ersuchen, sie in ihrem gerechten Kampfe gegen die reichsitalienischen Gefrorenes-Erzeuger in Wien zu unterstützen.

Die Bezirksvertretung schließt sich den Ausführungen der Genossenschaft an und beschließt, in dieser Angelegenheit an den Bürgermeister eine Zuschrift zu richten.

(2098.) In Erledigung der Urgenz der Bezirksvertretung wegen Begung einer Tonröhrenleitung in der Weichselstraße teilt die Mag. Abt. VII mit, daß eine Regulierung und Hebung der Weichselstraße erst dann spruchreif werde, wenn die Realitäten zwischen der Weichselstraße, Eyzinggasse und Schlachthausbahn zur Einlösung gelangt sein werden. Die Anlage einer Tonröhrenleitung in der Weichselstraße würde vor Ausführung der Riveaufhebung nur einen zeitweiligen Behelf bilden, der vielleicht schon in kurzer Zeit

abgeändert werden müßte. Die Übelstände am oberen Teil des Seeschlachtgrabens, das ist bis zur Kreuzung beim Staatsbahndamm, könnten zur Gänze nur durch die Ausführung einer eigenen Rohrleitung an Stelle des Gerinnes in der ganzen Strecke desselben behoben werden, welche Herstellungen Kosten verursachen würden, deren Genehmigung schwerlich zu erwirken sein werde, da durch die geplante Kanalisierung der Gebiete unterhalb der alten Simmeringer Kirche und Kaiser-Ebersdorf die Übelstände des Seeschlachtgrabens aus der Welt geschafft werden.

Die Bezirksvertretung nimmt die Zuschrift zur Kenntnis, beharrt aber darauf, daß dieser Übelstand so rasch als möglich beseitigt werde.

(1899.) Das Stadtbauamt teilt in Erledigung einer Beschwerde der Bezirksvertretung, betreffend mangelhafte Räumung der Einlauffschächte der Wasserlaufkanäle in der Kopalgasse, mit, daß der städtische Kontrahent Ferd. Mauräl schriftlich aufgefordert wurde, die Räumung der Einlauffschächte sofort vorzunehmen.

An der Debatte beteiligen sich die **B.-R. Saker, Friedrich, Marx** und **Gröh**, der darüber Beschwerde führt, daß bei starken Niederschlägen sich die Straßenarbeiter nicht um das Öffnen der Kanalgitter kümmern, sondern es den Parteien überlassen.

Der **Vorsitzende** erklärt, der städtische Kontrahent Mauräl habe die vertragsmäßige Verpflichtung, die Schlammfäcke der Einlauffschächte zu räumen und den Inhalt sofort zu verfrachten. Es sei schon jahrelang Übung, den flüssigen Straßentot in die Kanäle zu lehren und den andern wegzuführen. Der dickflüssige Straßentot sollte nicht hineingekehrt werden. Jetzt sei eine Änderung wegen des Personalmangels nicht möglich. Die Arbeit der Nachtstraßenlehrer sei durchwegs keine leichte, sie müßten bei der Arbeit förmlich laufen und infolge der geringen Entlohnung verlassen viele die Arbeit, weil sie anderwärts mehr verdienen.

B.-R. Friedrich bemerkt, es sei insolgedessen notwendig, den Lohn zu erhöhen.

Der **Vorsitzende** erklärt, er werde in dieser Angelegenheit sein Möglichstes tun.

(2014.) Die Direktion der städtischen Gaswerke teilt mit Bezug auf die in der Sitzung der Bezirksvertretung über den Koksleinverkauf im Gaswerke Simmering erhobenen Beanstandungen mit, daß die Koksleinverkaufsstelle ohne Überschreitung eines Bahngeleises zugänglich sei und daß zufolge einer Bestimmung des Gemeinderates nicht größere Mengen Koks als solche, die mit Handwagen weggeführt werden können, abgegeben werden dürfen. Diese letztere Bestimmung soll verhüten, daß der zu ganz außerordentlich minderen, geradezu zu Verlustpreisen abgegebene Koks zu Spekulationszwecken auf dem Kleinverkaufsplatze bezogen werde.

B.-R. Friedrich bemerkt hiezu, daß die Karten zum Fassen des Koks wohl auf dem Koksverkaufsplatze beim Tore der Eyzinggasse erhältlich seien, daß man sich aber tatsächlich den Koks rückwärts holen müsse, wobei öfter Geleise überschritten werden müßten. Wenn sich bei der Koksabgabe auf dem Kleinverkaufsplatze Übelstände zeigten, so hätten verschärfte Kontrollmaßnahmen ergriffen und nicht den Käufern die Möglichkeit genommen werden müssen, den gekauften Koks durch einen Kleinfuhrmann wegzuführen zu lassen.

Es sei Pflicht der Bezirksvertretung, die Wünsche der Bevölkerung zu vertreten und dafür einzutreten, daß die Direktion der Gaswerke Erleichterungen schaffe.

(2039.) Baulinienbestimmung für einen Schulbauplatz in der Kopalgasse und seiner Umgebung. Das Stadtbauamt stellt folgenden Antrag:

Für den Schulbauplatz an der Kopalgasse im XI. Bezirke werden die im Plane des Stadtbauamtes, Z. 455/XIII, rot gezogenen und mit A B, B b und b D bezeichneten Linien und für die in der Umgebung befindlichen Verkehrsflächen die rot schraffierten und mit den Buchstaben E F, G G, H, J K L M M, N O P und Q R S T bezeichneten Linien als Baulinie bestimmt.

Als endgültige Höhenlagen haben die im Plane rot geschriebenen und unterstrichenen Maßzahlen zu gelten.

Anfragen und Anträge.

B.-R. Piranko stellt an den Vorsitzenden die Anfrage, ob er wisse, daß das Bezirksgericht Simmering nach dem III. Bezirke und das Grundbuch in den Justizpalast verlegt werde. Er bittet, Schritte dahin zu unternehmen, daß die Verlegung nicht erfolge.

Der **Vorsitzende** erklärt, es bestehe im Justizministerium die Absicht, aus Erspargungsgründen die Bezirksgerichte Landstraße und Simmering zusammenzulegen. Das Arrar habe schon einen Grund zum Baue des neuen Gerichtsgebäudes im III. Bezirke angekauft.

B.-R. Golda bemerkt, die Justizverwaltung hoffe, durch die Zusammenlegung der Gerichte einen Bezirksrichter zu ersparen; durch die Ersparnis von 5000 K jährlich werde die Bevölkerung des Bezirkes um das Vielfache geschädigt.

Der **Vorsitzende** erklärt sich bereit, beim Oberlandesgerichts-Präsidenten Erzellenz Ritter v. Vittorelli in dieser Angelegenheit wieder vorzusprechen und schlägt überdies eine diesbezügliche Eingabe an den Bürgermeister vor.

Angenommen.

B.-R. Größ beklagt sich, daß die alten Sickergruben nichts mehr taugen und verlangt, daß neue angelegt werden und der Krautgraben noch heuer reguliert werde.

Der **Vorsitzende** erwidert, er werde neuerdings mit dem Bauamte wegen Abhilfe Rücksprache nehmen. Was die Regulierung des Krautgrabens betreffe, so seien derzeit die nötigen Arbeitskräfte nicht vorhanden.

B.-R. Fuchshofer ist der Ansicht, es sei zu wenig, den von der Überschwemmung durch den Seeschlachtgraben betroffenen Gärtnern den Pachtzins nachzulassen, es solle ihnen für die vernichteten Kulturen eine Entschädigung gewährt werden; denn der Schaden sei sehr groß.

Er wünscht ferner die Pflasterung der Einfahrt beim städtischen Schöpfwerk in der Krausegasse, den Bau von Rinnfälen in der Landengasse V mit einem Gefälle gegen die Kavelinstraße zur Vermeidung von Wasseransammlungen bei starken Niederschlägen und die Herstellung mehrerer Wassereinflusschächte mit Sandfängern beim Wasserlaufkanal in der Kavelinstraße.

Weiters bringt er zur Kenntnis, daß die bei der kommissionellen Lokalverhandlung, betreffend die Errichtung eines Transitbahnhofes und Transitgeleises in Simmering, ausbedungene und protokolllarisch festgelegte Überfahung der projektierten Verlängerung der Straße „Am Kanal“ nicht ausgeführt wurde. Die Überfahung der Schemmerlstraße und des Wiener-Neustädter Kanales sei bereits fertiggestellt. Er stellt den Antrag: „Die Bezirksvertretung erhebe

dagegen Protest, daß die bei der kommissionellen Lokalverhandlung ausbedungene Überfahung der Straße „Am Kanal“ nicht ausgeführt wurde und beharre auf deren Herstellung.“

Angenommen.

B.-R. Schmölzer verlangt die Erbauung mehrerer größerer Einlauffschächte für die Tonrohrleitung, die vom Simmeringer Park in den Kanal der Eisteichstraße münde, damit bei starken Niederschlägen die Wassermassen nicht die bebauten Gründe in der Umgebung des Parkes beschädigen.

B.-R. Friedrich führt Beschwerde über die Kanalisation in Simmering.

Schon vor vier Jahren sei den Gärtnern am Seeschlachtgraben Abhilfe gegen die Überschwemmungsgefahr versprochen worden, ohne daß etwas geschah.

Der **Vorsitzende** bemerkt hiezu, der Magistrat stehe auf dem Standpunkt, die Gründe am Seeschlachtgraben nicht mehr zu verpachten, wenn sich die Fälle von Schadenersatzansprüchen infolge der Überschwemmung mehren. Er werde trachten, daß die Gärtnern, welche geschädigt wurden, schadlos gehalten werden.

B.-R. Friedrich verweist darauf, daß der Damm der Ostbahn an der Stelle, wo die Dammrutschung stattfand, mit Lehm angeschüttet werde, welcher bei einer neuerlichen Rutschung keinen Widerstand bieten könne. Die Staatsbahnverwaltung sei wiederholt darauf aufmerksam gemacht worden, daß der Damm von der Simmeringer Hauptstraße bis weit über die Unfallstelle hinaus schadhast sei. Es sei daher notwendig, daß längs des Dammes, soweit eine Verbauung in Aussicht genommen ist, eine Kaimauer errichtet werde, um eine neuerliche Dammrutschung unmöglich zu machen.

B.-R. Golda urgiert die seinerzeitigen Anträge, betreffend Aufstellung von zwei Bogenlampen vor der Kirche am Entplatz und Entfernung der Abschranke bei den Verkaufshütten am Zentral-Friedhof.

B.-R. Stadtherr verlangt, Vorkehrungen zu treffen, daß bei starken Niederschlägen das Wasser nicht auf den Grund des Gärtners Hopf in der Rappachgasse ablaufe, sondern auf die Straße geleitet und im Rinnfal abgeleitet werde.

Der **Vorsitzende** verspricht Abhilfe.

B.-R. Weiß verlangt die Aufstellung einer Warnungstafel im Parke bei der alten Simmeringer Kirche, um die Parkbeschädigung hintanzuhalten.

B.-R. Marx hält es für wünschenswert, daß an Stelle des an der Geiselbergstraße Ecke Hauffgasse bestehenden schadhastigen Auslaufbrunnens ein Brunnen mit Hebel aufgestellt werde, um den Unfug des Ansprühens der Passanten durch Buben abzustellen.

Schluß der öffentlichen Sitzung.

Allgemeine Nachrichten.

Zentralstelle der Fürsorge

für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen in Wien und Niederösterreich.

CCCXL. Spendenausweis.

17686. Frauen = Arbeits = Komitee für den XVIII. Bezirk für Freitischabläsungen für Juli	832 K — h	
17687. Bezirks-Komitee Leopoldstadt, Sammlungsgelder	202 " 46 "	
1prozente freiwillige Gehaltsabzüge von städtischen Beamten Wiens, und zwar:		
17688. Magistratisches Bezirksamt III	98 K 46 h	
17689. Magistratisches Bezirksamt VI	69 " — "	
17690. Magistratisches Bezirksamt X	137 " — "	
17691. Magistratisches Bezirksamt XI	54 " 79 "	
17692. Städt. Sammlungen	39 " — "	
17693. Versorgungshaus Ybbs	19 " — "	417 " 25 "
1prozente freiwilliger Gehaltsabzug der Lehrkörper, und zwar:		
17694. Volksschule f. Knaben III., Salmgasse 19	36 K — h	
17695. Volksschule f. Mädchen XVIII., Josefstädterstraße 95	24 " 27 "	
17696. Volksschule f. Mädchen IX., Biriogasse 8	30 " 71 "	
17697. Volksschule XII., Pachmayergasse 6	32 " — "	
17698. Volksschule f. Knaben XII., Schönbrunnerstraße 189	16 " 68 "	
17699. Volksschule f. Mädchen XVI., Kreitnergasse 32	36 " — "	
17700. Volksschule f. Mädchen XVII., Halirchgasse 25	31 " 18 "	
17701. Volksschule f. Mädchen XX., Greiseneckerg. 29	40 " — "	
17702. Volksschule XXI., Donauefelderstraße 259	10 " 20 "	
	257 K 04 h	
Sievon ab 25 Prozent für das „Rote Kreuz“	64 " 26 "	192 " 78 "
Monatliche Beiträge für Auspeisungszwecke:		
17703. Berta Bed	10 K — h	
17704. Dr. Julius Bermann	24 " — "	
17705. Laura Bielitz	6 " — "	
17706. F. Birke	6 " — "	

17707. Lina Blümel	12 K — h	
17708. F. M. Daublebsky v. Sterneck	6 " — "	
17709. Anna Eder	18 " — "	
17710. Dr. Karl Fürth	12 " — "	
17711. Rosalia Gaber	30 " — "	
17712. Henriette v. Galatti	12 " — "	
17713. Amor Häckl	6 " — "	
17714. Ludwig Hocevar	12 " — "	
17715. Hermine Hofmann	6 " — "	
17716. Dr. Alfred Zeiteles	60 " — "	
17717. Jenny Zeiteles	120 " — "	
17718. Charles Lion	6 " — "	
17719. Robert Lion	12 " — "	
17720. Sophie Lorenz	12 " — "	
17721. Joh. u. Anna Marek	12 " — "	
17722. Alex. Marmorstein	72 " — "	
17723. Eduard R. v. Orel	6 " — "	
17724. Emil Freih. v. Parisini	20 " — "	
17725. Betti Pranter-Kaulla	6 " — "	
17726. Dr. Jos. Rainer	12 " — "	
17727. Dr. Bertold Reif	6 " — "	
17728. Elisabeth Reitler	30 " — "	
17729. Karl Renner	12 " — "	
17730. Moriz Rochel	12 " — "	
17731. Matth. Salcher & Söhne	10 " — "	
17732. Käthe Sobotka	18 " — "	
17733. Koloman Handicz	12 " — "	
17734. Lucie Schwalb	12 " — "	
17735. Matth. Stalzer	12 " — "	
17736. Heinrich Steiden	10 " — "	
17737. Eduard Strauß	6 " — "	
17738. Therese Trebitsch	10 " — "	
17739. Käthe Ullmann	6 " — "	
17740. Hildegard Wahlberg	12 " — "	
17741. Brüder Weber	6 " — "	
17742. Prof. Dr. M. Wlassak	6 " — "	
17743. Ludwig Wrana	6 " — "	
17744. Durch Bezirks-Komitee Bieden: Karoline Kehlendorfer	12 " — "	
17745. Dr. Leopold Schranzhofer	50 " — "	746 K — h
17746. Kriegshilfsbureau der k. k. n.-ö. Statthalterei: k. k. Hauptmann des Generalstabes Franz Nordegg	10 K — h	
17747. 1prozente freiwilliger Gehaltsabzug des k. k. Oberberg-Kommissärs Otto Brunbauer	5 " — "	15 " — "
17748. Angestellte der Gesellschaft für Beleuchtungskörper vorm. Zeisser, Fabiger & Komp. in Biqu.		16 " 30 "
17749. 1prozente freiwilliger Gehaltsabzug der Beamten des magistratischen Bezirksamtes IX		46 " 54 "

1prozentiger freiwilliger Gehaltsabzug der Lehrkörper der städtischen Volks- und Bürgerschulen, und zwar:

17750. Volksschule IX., Liechtensteinstraße 137 . . .	16 K — h	
17751. Volksschule f. Mädchen X., Laaerstraße 1 . . .	27 " — "	
17752. Volksschule f. Mädchen X., Uhlandgasse 1 . . .	38 " — "	
17753. Volksschule f. Mädchen XII., Johann Hoffmann-Platz 20 . . .	26 " 63 "	
17754. Volksschule f. Mädchen XII., Kobingererg. 5/7 .	35 " 88 "	
17755. Volksschule f. Mädchen XIV., Felberstr. 42 und 46	23 " — "	
17756. Mädchen-Bürgerschule XVII., Redtenbacher-gasse 79	40 " 77 "	
17757. Volksschule f. Knaben XX., Greifenberg. 9 . . .	5 " — "	
Summe	212 K 28 h	
Hievon ab 25 Prozent für d. „Rote Kreuz“ . . .	53 " 07 "	159 K 21 h

Monatliche Zahlungen für Auspeisungszwecke, und zwar:

17758. Karl Berecz	6 K — h	
17759. Direktor Philipp Broch	12 " — "	
17760. Dr. Eduard Deutsch	6 " — "	
17761. Gen.-Dir. E. Egger	12 " — "	
17762. Kamilla Eisert (VIII)	6 " — "	
17763. Maximilian F. Fechner	30 " — "	
17764. R. J. Fordham	6 " — "	
17765. Cäcilie Fürth	6 " — "	
17766. Dr. Moritz Goldfinger	18 " — "	
17767. Dr. Oskar Hein	6 " — "	
17768. Dr. Zambour	18 " — "	
17769. Theresie Kafka (VIII und IX)	24 " — "	
17770. Dr. Jakob Löwinger	6 " — "	
17771. Paul Mandler (VII bis IX)	18 " — "	
17772. Julie Martin	6 " — "	
17773. Hilda Modry	12 " — "	
17774. Dr. Rud. Kaufmann, Dozent	12 " — "	
17775. Laura Bertl	6 " — "	
17776. Dr. Alfred Dermer	6 " — "	
17777. R. Petschek	36 " — "	
17778. Dr. Felix Rabl	6 " — "	
17779. H. v. Reinhardt	6 " — "	
17780. Amalia Reiß (VI und VII)	40 " — "	
17781. Euphrosine Reitler	6 " — "	
17782. Anna Ruß	6 " — "	

17783. Anna Sacher	6 K — h	
17784. Kommerzialrat Alfred Schmidt	18 " — "	
17785. Marie Schmidt	18 " — "	
17786. Gustav Schwoner	6 " — "	
17787. Eugenie Tauffig	12 " — "	
17788. Luise Thum	10 " — "	
17789. Fritz Weisse	6 " — "	
17790. Julius Weissert	6 " — "	
17791. Gräfin Elije Wilczek	6 " — "	
17792. Hofrat Moritz Ritter v. Wimmer-Wolpurg	12 " — "	
17793. J. F. Wrana (VIII)	10 " — "	426 K — h
17794. 1prozentiger freiwill. Gehaltsabzug d. Lehrkörpers der Knaben- und Mädchen-Volksschule X., Quellenstraße 73	24 K 71 h	
Hievon ab 25 Prozent für das „Rote Kreuz“	6 " 17 "	18 " 54 "
17795. Genossenschaft der Strohhut-Erzeuger	200 " — "	

CCCXLI. Spendenausweis.

Durch Bezirks-Komitee Wieden:

17796. Ober-Ingenieur Eduard Kehland	20 K — h	
17797. Marie Gippert	10 " — "	
17798. Prof. Dr. Leopold Schranzhofer	50 " — "	
17799. Ober-Inspr. Kamillo Tiller	20 " — "	100 K — h
17800. Hermine Karl für Auspeisung	6 " — "	
17801. Kronprinz Rudolf- und Franz Josef-Kindergarten in Wien XXI	7 " — "	
1prozentiger freiwilliger Gehaltsabzug der Lehrpersonen Wiens, und zwar:		
17802. Volks- u. Bürgerschule für Knaben III., Heger-gasse 20	24 K 14 h	
17803. Volksschule X., Arzinger-gasse 82	20 " 10 "	
Hievon ab 25 Prozent für das „Rote Kreuz“	11 " 06 "	33 " 18 "

Monatliche Beiträge für Auspeisungszwecke, und zwar:

17804. Heinrich Adolf	6 K — h
17805. Dr. Ernst Bischoff	6 " — "
17806. Moritz Drucker	5 " — "
17807. Sophie Egger	12 " — "
17808. Bella Fuchs	6 " — "
17809. Max Kalbeck	12 " — "

17810. Hermine Keil	6 K — h	
17811. Dr. Heinr. Mittler jun.	12 " — "	
17812. Dr. Heinrich Müller	6 " — "	
17813. Sophie Mechuta	6 " — "	
17814. Fini Bollitzer	30 " — "	
17815. Niedl, Dom-Hotel	6 " — "	
17816. Mag. Hugo v. Trnkoczy	6 " — "	
17817. Dr. Max Wallerstein	6 " — "	
17818. Leonore v. Wessely	24 " — "	
17819. Elsa Wettendorf	6 " — "	
17820. Emily Wilhelm	18 " — "	173 K — h

17821. K. u. k. Hauptmann Josef Weikert, Kommandant des Ruth. Freiv.-Baons., durch Exzellenz Frau Bürgermeister Berta Weiskirchner, für Auspeisung	15 " — "	
17822. Gisela Gräf für Auspeisung pro August und September 1915	12 " — "	

CCCXLII. Spendenausweis.

17823. Bezirksvorstehung des II. Bezirkes. Die Spende des Photographen Chefez, II., Taborstraße 41, in Wertpapieren	200 K — h	
17824. Frau Kommerzialrat Martha Pflaum, Schloß Altenberg	250 " — "	
17825. Raasdorn, Wien I, Postamt Seilerstätte 1prozentige freiwillige Gehaltsabzüge der städtischen Beamten, und zwar:	6 " — "	

17826. Verwaltung des städt. Versorgungshauses St. Andrä an der Traisen	11 K — h	
17827. Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Lebens- u. Rentenversicherungsanstalt	59 " 73 "	70 " 73 "

1prozentige freiwillige Gehaltsabzüge der Lehrpersonen der städtischen Volks- und Bürgerschulen, und zwar:

17828. Bürgerschule f. Mädchen I., Zedlitzgasse 9	25 K — h	
17829. Volksschule f. Knaben V., Margaretenstr. 103	17 " 50 "	
17830. Bürgerschule f. Mädchen VII., Zeltgasse 7	42 " 74 "	
17831. Bürgerschule f. Knaben XX., Sägerstraße 54	13 " — "	
	98 K 24 h	

Hievon ab 25 Prozent für das „Rote Kreuz“

24 " 56 "	73 " 68 "	
Monatliche Zahlungen für Auspeisung, und zwar:		
17832. Kais. Ratswitwe Adele Niguer	6 K — h	

17833. Sektionsrat Dr. Alfred Freiherr v. Berlepsch	6 K — h	
17834. Professor F. Dommer	12 " — "	
17835. Dr. Ignaz Handler	18 " — "	
17836. W. Hamburger	24 " — "	
17837. Adolfine Lamprecht	6 " — "	
17838. Frieda Lambrecht	18 " — "	
17839. Josef Lugert	6 " — "	
17840. Stephan Quittner	60 " — "	
17841. Else Reis	12 " — "	
17842. Dr. Gustav Rohn	20 " — "	
17843. Dr. Josef Rosenthal	10 " — "	
17844. Paula Roth	12 " — "	
17845. Olga Seemann	6 " — "	
17846. D. v. Sonnenthal	60 " — "	
17847. Anton Schima	6 " — "	
17848. Erna Schlink	6 " — "	
17849. Franz Josef Stiebig	72 " — "	
17850. Dr. Karl Wanschura	40 " — "	
17851. Bernhard Wehler	5.000 " — "	

Zusammen 5.400 K — h

17852. Beamte und Diener des k. k. Hauptpostamtes in Wien pro September	100 " — "	
17853. Sammlung in der Mag.-Abt. VIII	12 " 90 "	

CCCXLIII. Spendenausweis.

17854. 1prozentiger freiwilliger Gehaltsabzug des Magistrats-Sekretärs Sengseis, magistratisches Bezirksamt XVI	4 K — h	
1prozentiger freiwilliger Gehaltsabzug der Lehrpersonen an den städtischen Schulen, und zwar:		
17855. Bürgerschule f. Knaben XIII., Ruhoffstraße 49	11 K 70 h	
17856. Volksschule f. Knaben XVI., Kirchstetterngasse 38	16 " 74 "	
	28 K 44 h	

Hievon ab 25 Prozent für das „Rote Kreuz“

7 " 11 " 21 " 33 "

Monatliche Zahlungen für Auspeisungszwecke, und zwar:

17857. Berta v. Blumauer	6 K — h	
17858. K. k. Baurat F. Dehm	50 " — "	
17859. Hermine Fechtner	6 " — "	
17860. Toni Feitler	60 " — "	
17861. Frau Gerz v. Szilvinhi	5 " — "	
17862. Marianne v. Hausmann	24 " — "	
17863. Baronin Johann Krauß	12 " — "	
17864. Frä. Anna Mayer	6 " — "	
17865. David Meitner	6 " — "	
17866. Klara Pollak	10 " — "	
17867. K. k. Ministerialrat Lothar Ritter v. Polzer	6 " — "	
17868. Dr. Felix Reber	6 " — "	
17869. Direktor S. Rosenbaum	50 " — "	

17870. Adolf Salzer	20 K — h	
17871. Heinrich Strauß	12 " — "	
17872. H. v. Tschermak	12 " — "	
17873. Berta Urban	30 " — "	
17874. Karoline Viditz	6 " — "	327 K — h

Stand der bisher eingelangten Spenden
(nach Abzug der an das „Kriegs-
fürsorgeamt“ und das „Rote Kreuz“
abgeführten Beträge) 5,976.814 K 34 h

Approvisionnement.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom
5. bis 11. September 1915.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	290.457 kg	Und zwar aus:
		Wien 155.470 kg
		dem sonst. Niederösterreich 14.314 "
		Oberösterreich 984 "
		Steiermark 504 "
		Böhmen 13.875 "
		Mähren 15.533 "
		Ungarn 17.449 "
		Dänemark 22.524 "
		Holland 19.950 "
		Schweden 29.864 "
Kalbfleisch	2.392 kg	Und zwar aus:
		Wien 2.214 kg
		dem sonst. Niederösterreich 10 "
		Mähren 168 "
Schafffleisch	85 kg	Und zwar aus:
		Mähren 85 kg
Schweinefleisch	123.125 kg	Und zwar aus:
		Wien 68.063 kg
		dem sonst. Niederösterreich 1.561 "
		Oberösterreich 9 "
		Steiermark 592 "
		Böhmen 2.297 "
		Mähren 3.493 "
		Ungarn 42.215 "
		Kroatien 4.246 "
		Schweden 649 "
Kälber	1.581 Stück	Und zwar aus
		Wien 993 St.
		dem sonst. Niederösterreich 72 "
		Oberösterreich 76 "
		Steiermark 16 "
		Salzburg 10 "
		Böhmen 138 "
		Mähren 278 "
Schafe	1.040 Stück	Und zwar aus:
		Wien 374 St.
		dem sonst. Niederösterreich 52 "
		Böhmen 10 "
		Mähren 1 "
		Holland 603 "

Schweine	566 Stück	Und zwar aus:
		Wien 189 St.
		dem sonst. Niederösterreich 14 "
		Steiermark 15 "
		Böhmen 22 "
		Mähren 79 "
		Schweden 247 "
Kammer	6 Stück	Und zwar aus:
		Böhmen 2 St.
		Mähren 4 "

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	{ Siedfleisch von K 2:80 bis 6:— per Kg.
	{ Rostbraten u. Rieden " " 4:90 " 6:50 " "
Kalbfleisch	" " 3:36 " 4:80 " "
Schweinefleisch	" " 4:08 " 6:20 " "
Kälber	" " 3:— " 3:84 " "
Schafe	" " 2:40 " 3:80 " "
Schweine	" " 4:76 " 5:40 " "

Per Bahn langten ein 70 Waggon, 123·2 t.

Die Zufuhren waren geringer als in der Vorwoche.

Der Marktverkehr stand im Zeichen lebhafter und fester Stimmung.

Im Einklange mit der hauffierenden Tendenz auf den dieswöchentlichen Märkten in St. Mary nahmen die Preise auf allen Gebieten aufwärtsbewegende Richtung.

In heimischen Sorten notierten Rindfleisch um 30 bis 40 h, Kälber und Kalbfleisch um 20 bis 30 h, Schweine und Schweinefleisch um 40 bis 50 h per Kilogramm höher.

Von den Auslandsprovenienzen erhöhten sich Rindfleisch um 50 bis 60 h, Schafe um 40 h und Schweine um 60 h per Kilogramm.

Im Kleinhandelsverkehre notierten von den Auslandsorten: Vorderes Rindfleisch ohne Zuwage von 4 K bis 4 K 80 h per Kilogramm.

Hinteres Rindfleisch ohne Zuwage von 4 K 60 h bis 5 K 60 h per Kilogramm.

Vorderes Schafffleisch von 3 K 40 h bis 4 K 10 h per Kilogramm.

Hinteres Schafffleisch von 4 K 20 h bis 4 K 50 h per Kilogramm.

Kalbfleisch wurde nicht gehandelt.

Von der Ersten Wiener Großschlächterei-Aktiengesellschaft wurden zugeführt 8450 kg Rindfleisch, 31.558 kg Schweinefleisch, 84 Stück Kälber, 377 Stück Schafe, 247 Stück Schweine.

Pferdemarkt vom 10. September 1915.

Zum Verlaufe wurden gebracht: 198 Stück.

103 Gebrauchspferde, 95*) Schlächterpferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . 600 bis 1800 K per Stück

" Schlächterpferde . . . 270 " 460 " " "

Der Markt war flau.

*) Hieron am 8. September . . . 1915 . . 12 Stück

" 9. September . . . 1915 . . 5 "

" 10. September . . . 1915 . . 15 "

Im Pferdeschlachthause 63 "

Summe 95 Stück

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 10. September 1915.

a) Getreide:

Amtlich festgestellte Maximalpreise pro 1915/16:

Mit einem Zuschlag in Kronen bei Ablieferung

	in der Zeit vom 1. September bis 15. September 1915
Weizen oder Spelz per 100 kg 34 K — h	1.—
Roggen „ 100 „ 28 „ — „	—
Braugerste „ 100 „ 28 „ — „	—
Futtergerste „ 100 „ 26 „ — „	—
Hafer „ 100 „ 26 „ — „	—

bei Ablieferung bis 30. September 1915 mit einem Zuschlag von 1 Krone.

Weizen und Roggen dürfen nicht mehr als 2 Prozent Besatz (nicht getreideartiger Verunreinigung) enthalten. Für jedes weitere, wenn auch nur begonnene, Prozent Besatz sind vom Übernahmspreis je 30 Heller in Abschlag zu bringen.

Weizen, ungarischer u. rumänischer von 65 K — h bis 68 K — h per 100 kg
Weißmais „ — „ — „ — „ — „ — „ 100 „

b) Mahlprodukte.

*Weizenbadmehl, Weizengrieß, Weizenschrotmehl und Grahambrotmehl	68 K — h per 100 kg
*Weizenlofmehl	58 — „ — „ 100 „
*Weizenbrotmehl	42 — „ — „ 100 „
*Weizengleichmehl	52 „ 13 „ — „ 100 „
*Roggengleichmehl	42 — „ — „ 100 „
*Kleie	17 — „ — „ 100 „

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 11. September 1915.

a) Getreide:

Weizen Roggen Gerste Hafer	} Wie in obiger Tabelle.
Weizen	
Roggen	
Gerste	
Hafer	
Weizen, ungarischer u. rumänischer	von 67 K — h bis 71 K — h per 100 kg
Weißmais	„ — „ — „ — „ — „ — „ 100 „

b) Mahlprodukte:

*Weizenbadmehl, Weizengrieß, Weizenschrotmehl und Grahambrotmehl	68 K — h per 100 kg
*Weizenlofmehl	58 — „ — „ 100 „
*Weizenbrotmehl	42 — „ — „ 100 „
*Weizengleichmehl	52 „ 13 „ — „ 100 „
*Roggengleichmehl	42 — „ — „ 100 „
*Kleie	17 — „ — „ 100 „

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 13. September 1915.

a) Getreide.

Amtlich festgestellte Maximalpreise pro 1915/16:

Mit einem Zuschlag in Kronen bei Ablieferung

	in der Zeit vom 1. September bis 15. September 1915
Weizen oder Spelz per 100 kg 34 K — h	1.—
Roggen „ 100 „ 28 „ — „	—
Braugerste „ 100 „ 28 „ — „	—
Futtergerste „ 100 „ 26 „ — „	—
Hafer „ 100 „ 26 „ — „	—

bei Ablieferung bis 30. September 1915 mit einem Zuschlag von 1 Krone.

Weizen und Roggen dürfen nicht mehr als 2 Prozent Besatz (nicht getreideartige Verunreinigung) enthalten. Für jedes weitere, wenn auch nur begonnene, Prozent Besatz sind vom Übernahmspreis je 30 Heller in Abschlag zu bringen.

Weizen, ungarischer u. rumänischer von 67 K — h bis 71 K — h per 100 kg
Weißmais „ — „ — „ — „ — „ — „ 100 „

b) Mahlprodukte.

*Weizenbadmehl, Weizengrieß, Weizenschrotmehl und Grahambrotmehl	68 K — h per 100 kg
*Weizenlofmehl	58 — „ — „ 100 „
*Weizenbrotmehl	42 — „ — „ 100 „
*Weizengleichmehl	52 „ 13 „ — „ 100 „
*Roggengleichmehl	42 — „ — „ 100 „
*Kleie	17 — „ — „ 100 „

* Gesehliche Höchstpreise.

Heu- und Strohmarkt in Wien.

Vom 5. bis 11. September 1915.

Niederösterr. Bergheu	von K 10.50 bis 12.50 per 100 kg
„ Wiesenheu	„ „ 11.— „ 14.50 „ „ „
Slovalisches Heu	„ „ —.— „ —.— „ „ „
Ungarisches Heu	„ „ —.— „ —.— „ „ „
Kleie	„ „ 12.— „ 13.50 „ „ „
Schaubstroh	„ „ 8.— „ 9.60 „ „ „
„	„ „ —.— „ 40.— per Schober
Rüttstroh	„ „ —.— „ 7.50 per 100 kg
Grummet	„ „ 8.— „ 9.— „ „ „
Ballenstroh	„ „ —.— „ —.— „ „ „

* * *

Umbauten.

X. Bezirk: Knöllgasse 7, von Franz Ripbauer (44450).

Zubauten.

XIII. Bezirk: Zweiflüdriger Trakt, Gussenleithnergasse 7, von Franz Schwarzenberger, Linzerstraße 476, Bauführer Mathäus Bohdal (29450).

Adaptierungen.

- I. Bezirk: Seilergasse 2, Spiegelgasse 1, von der Freiherr Haas v. Leichthien Güter-Direktion, IV., Waaggasse 6, Bauführer Joh. Reinl (3896).
- " " Gonzagagasse 16, von Franz Nowotny, X., Quellenstraße 50 (3909).
- II. Bezirk: Schönmühlengasse 52, von Josef Listansky, ebenda, Bauführer Franz Hansal (3925).
- " " Wolmutstraße 15/17, von Johanna Stein, ebenda, Bauführer Wilhelm Philipp (3929).
- III. Bezirk: Untere Viaduktgasse 51, von Artur Bedt, ebenda, Bauführer S. Bojanowsky (3890).
- " " Rennweg 50, von G. Roth, A. G., ebenda, Bauführer Josef Kotschi (3905).
- " " Löwengasse 18, von Karl Stubenvoll, ebenda, Bauführer A. Barber (922).
- V. Bezirk: Schönbrunnerstraße 29, von Hans Zisserer, ebenda, Bauführer L. Perkaus (3892).
- VII. Bezirk: Kirchberggasse 23, von Fanni John, Mödling, Schillerstraße 70, Bauführer Ferdinand Schleicher (3937).
- " " Neustutgasse 94, von Eduard Sturm, ebenda, Bauführer Mor. und Josef Sturany (344).
- IX. Bezirk: Grundlstraße 2, von Fidor Goldblatt, Spittelauerlände 13, Bauführer Barat & Czada (3917).
- XIII. Bezirk: Winkelmannstraße 10, von Marie Maylo, ebenda, Bauführer J. Subisl (29530).
- XX. Bezirk: Leitthstraße 13, von Steiner & Ullmann, Borgartenstraße 69, Bauführer Leopold Ehrlich (3931).

Diverse geringere Bauten.

- II. Bezirk: Kanal, Mühlfeldgasse 12, von Katharina Steinbach, V., Schönbrunnerstraße 32, Bauführer Brüder Schwadron (3894).
- IV. Bezirk: Garage, Allegasse 25/27, von Karl Roth, ebenda, Bauführer Josef Kotschi (3928).

Renovierungen mittels Hängegerüsten, Leitern zc.

V. Bezirk: Leitgebasse 15, von Krepp, Mahler, Richter, I., Wildbretmarkt 2 (3941).

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

24. August 1915.

Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Ma nda Emilie — Übernahme von Wäsche zum Putzen und Mangeln mittels elektrischer Wäscherolle — XVIII., Geygasse 6.

Mandler Heinrich — Spenglergewerbe — II., Große Mohrengasse 15.

Bernatschke Martha — Handel mit Lebens- und Genussmitteln, Artikeln des Haus- und Küchenbedarfes beschränkt — XIII., Märzstraße 124.

Mayer Ludwig — Handelsagentie — IV., Rainergasse 14.

Meffics Deszanta, geb. Petrovits — Damenkleidernachgewerbe — IV., Kolschitzgasse 6.

Moser Franz — Zwangspächter des dem Ferd. Schürkl gehörigen Gast- und Schankgewerbes — II., Engerthstraße 206.

Milke Hermine — Handel mit Leinenwaren, Schmutzfedern, Damenhutformen und Modistenzubehör — II., Kirchenpasse 5.

Pineisl Eduard & Komp. Geschäftsf.: Maria Ditt. a) Maria Ditt, b) Eduard Pineisl, c) Josefina Domes — Gemischtwarenhandel — XXI., Hirschstettnerstraße 3.

Ranetbauer Barbara, geb. Jaros — Marktfahrgewerbe — XXI., Johann Laufner-Gasse 41.

Rosenecker Martin, geb. Koblha — Viktualien-Verschleiß — V., Ziegel-
ofengasse 20.

Schrems Karl — Handel mit Kappen, Pelzwaren, Damenhüten und
deren Befestigen — XVII., Hernauer Hauptstraße 33.

Fix-Autover-Ges. m. b. H. Geschäftsführer: Alfred Schulliof — Ein-
spanner — XIX., Döblinger Hauptstraße 70 bis 74.

Speier Marie, geb. Czaret — Wäschewaren-Erzeugung — V., Margareten-
straße 136.

Barabi Marie, geb. Liebermann — Viktualienhandel — IV., Ketten-
brückengasse 14.

Wladyska Theresie, geb. Gröbinger — Gemischtwarenhandel mit Flaschen-
bier — XVII., Kastnergasse 21.

26. August 1915.

Gewerbe-Unternehmungen.

Paganetti-Humler Hermine, geb. Endres — Lebensmittelhandel — IX.,
Währingergürtel 150.

Smetal Helene — Marktviktualienhandel — IX., Müllnergasse, Markt.
Eisemann Adele v. — Handel mit Preß-Erzeugnissen — IX., Währinger-
straße 15.

Zacher Magdalena — Handel mit Zuderbäckerwaren, Konditen und
Fruchtsäften — IX., Sechschimmelgasse 17.

Ked Anna, geb. Ernst — Handel mit Lederwaren und Körben — III.,
Erdbergstraße 7.

Fischer Moriz — Nieder-Erzeuger — III., Rochusgasse 3.

Kofo Gottlieb — Uhrmachergewerbe — XVI., Wichtelgasse 35.

Kohn Anna, geb. Hofmann — Handel mit Seifen, Parfümeriewaren
und Toiletteartikeln — IX., Sechschimmelgasse 18.

Bogner Theresia, geb. Karonisch — Marktviktualienhandel — II., Bor-
gartenstraße, Marktplatz.

Hoffmann Albert, Dr. — Handelsagentur — II., Gredlerstraße 2.

Mareffe Frieda — Handel mit allen Artikeln des täglichen Bedarfs mit
Anschluß von Lebensmitteln — II., Landelmarktgasse 8.

Krepela Josef — Lebergalanteriewaren-Erzeuger — VI., Stumpergasse 59.

Jvenz Eduard — Baumeistergewerbe — XVII., Sautergasse 24.

Erner Friedrich — Handelsagentie — XIX., Kreindlgasse 1 a.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

	Seite
Ehrentafel	1429
Stadtrat:	
Sitzungen des Stadtrates	1430
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 9. September 1915	1430
Bezirksvertretungen:	
Bericht über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Simmering vom 9. Juli 1915	1439
Allgemeine Nachrichten:	
Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen in Wien und Nieder- österreich	1442
Approvisionnement:	
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 5. bis 11. September 1915	1445
Pferdemarkt vom 10. September 1915	1445
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 10. September 1915	1446
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 11. September 1915	1446
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 13. September 1915	1446
Heu- und Strohmarkt vom 5. bis 11. September 1915	1446
Schlachtwiechmarkt vom 13. September 1915	1447
Öffentliche Sicherheit	1447
Beleuchtungs-Angelegenheiten:	
Gasuntersuchungsergebnisse	1447
Baubewegung:	
Gesuche um Baubewilligungen vom 10. bis 13. September 1915	1447
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster	1448
Kundmachungen	1448

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingungen u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingungen können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Angebote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1915.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	N.-B.	O b j e k t	G e g e n s t a n d der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
28. Sept. 11 Uhr	Abteilung III Mag. = Rat Dr. Ehrenberg, Neues Rathaus, V. Stiege, 2. Stock)	7625	—	Lieferung des Aufstreuandes für die öffentlichen Gartenanlagen der Stadt Wien für die Winter- zeit 1915/16.	— Vorbemerkung: Verzeichnis der Garten- anlagen, allgemeine und besondere Lieferungsbeding- nisse erliegen bei der Stadt- garten-Direktion, Wien, III., Am Heumarkt 2. 2-3
20. Sept. 11 Uhr	Abteilung VI Mag. = Rat Dr. Jamödl, Neues Rathaus, VIII. Stiege, 1. Stock)	3054	Holzstöckelpflasterung in der Windmühlgasse von Dr.-Nr. 2 bis Capistrangasse im VI. Bezirke.	Erdb- und Pflasterungsarbeiten Steinfuhrwerk (an denselben Unter- nehmer zu vergeben) Holzstöckelpflasterung	1172 K 12 h und 600 K Pauschale 477 K 58 h 7942 K 40 h und 300 K Pauschale Vorbemerkung: Bedingungen zc. erliegen zur Einsicht im Stadtbauamte, Fach-Abteilung IV a. 2-3
27. Sept. 10 Uhr	Abteilung XXII (Mag. = Rat Dr. Loderer, Neues Rathaus, Parterre, Eingang v. der Lichten- felsgasse)	2099	Kaiser Franz Josef-Stadtmuseum.	Steinmearbeiten im Arkadenhof	25.321 K 51 h Vorbemerkung: Kostenanschlag und die allgemeinen und besonderen Bedingungen können in der Bauleitungs-Kanzlei des Kaiser Franz Josef-Stadt- museum-Baus, XV., Auf- marschstraße, Ecke Moering- gasse, eingesehen werden. 3-3

D. Z. 112.

I.

Kundmachung.

(Offertverhandlung. — Verkauf von Alteisenmaterialien.)

Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ beabsichtigt, die sich infolge der Auflassung der Unterleitung aus der Strecke und den Wagen ergebenden Mengen von Alteisenmaterialien im Wege einer öffentlichen schriftlichen Offertverhandlung zu veräußern, welche am **Wittwoch den 22. September 1915, um 10 Uhr vormittags**, im Direktionsgebäude, IV., Favoritenstraße 9, 1. Stock, Zimmer Nr. 201, abgehalten wird.

Es wird bemerkt, daß die Materialien vorläufig nur zum geringen Teile lagern und erst nach Maßgabe der Arbeiten fallweise innerhalb der nächsten sechs Monate frei werden.

Die Angebote sind in Form eines nach Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes an die Direktion der städtischen Straßenbahnen, IV., Favoritenstraße 9, derart rechtzeitig einzusenden, daß sie spätestens einen Tag vor der Offertverhandlung dort eintreffen, oder sie sind am Tage der Offertverhandlung vor deren Eröffnung der Kommission zu übergeben. Nicht rechtzeitig eingelangte Angebote werden nicht berücksichtigt. Die Angebote müssen in einem Umschlage mit der Aufschrift: „Anbot auf Alteisenmaterial zur Offertverhandlung“ verschlossen sein.

Jeder Anbieter muß spätestens am Tage vor der Offertverhandlung eine Sicherstellung im Betrage von 5 Prozent der Anbotsumme bei der Hauptkassa der städtischen Straßenbahnen, VI., Rahlgasse 3, erlegen und sich bei der Offertverhandlung auf Verlangen über diesen Erlag ausweisen. Die Bestätigungen sind jedoch den Angeboten nicht beizuschließen.

Eine Verufung auf Haft- und Pfandgelder, die zu anderen Zwecken erlegt wurden, ist nicht zulässig.

Die Sicherstellung kann in barem Gelde, das jedoch nicht verzinst wird, in Einlagebüchern der Wiener Zentral-Sparkassa, einer der Wiener Kommunal-Sparkassen, der Ersten österreichischen Sparkassa oder auch in inländischen mündelsicheren Wertpapieren bestehen.

Im Anbote hat sich der Bewerber ausdrücklich auf diese Kundmachung zu berufen und sich den darin festgesetzten Bedingungen zu unterwerfen. Er hat ferner zu erklären, daß er die ausgeschriebenen Materialien besichtigt hat oder deren Beschaffenheit von früher kennt. Daher steht es den Anbotstellern frei, die Materialien gegen vorherige Anmeldung bei der Lagerverwaltung, XIII., Siebeneichengasse 12, auf den betreffenden Lagerplätzen zu besichtigen.

Verkauft werden folgende Altmaterialien:

1. Von der Hauptwerkstätte XIII., Siebeneichengasse 7:

Post 1	rund 155.000 kg	Bröckeleisen,
" 2	" 25.000	Eisenblechabfall,
" 3	" 115.000	" Grauguß,
" 4	" 100.000	" Stahlguß,
" 5	" 85.000	" Schiffsrahmen und Seitenteile (bestehend aus Schmiedeeisen und Blech).

2. Vom Lagerplatz in Simmering, XI., Simmeringer Hauptstraße 156:

Post 6	rund 650.000 kg	Stromschienen und Profil-
		eisen aus Flußeisen,
" 7	" 7.000	" Bröckeleisen,
" 8	" 75.000	" Temperguß,
" 9	" 9.000	" Grauguß.

Ein geringer Teil der unter 6 bis 9 angeführten Materialien befindet sich im Bahnhofe Grinzing, XIX., Grinzingner Allee 34.

Die Mengen sind nur ungefähr angegeben.

Die Direktion haftet nicht für ihre wirkliche Aufbringung, hingegen ist der Erstehrer verpflichtet, allenfalls bis zu 25 Prozent mehr als die vorgeschriebene Menge zu übernehmen. Jeder Anbieter erklärt sich bereit, die ihm zugeschlagene Menge in der Weise abzuführen, daß er längstens am dritten Tage nach erfolgter Verständigung mit der Abfuhr der lagernden Altmaterialien beginnt und sich verpflichtet, die weitere Abfuhr nach Maßgabe der Vorräte über Weisung der Lagerverwaltung durchzuführen.

Sollte mit der Abfuhr nicht rechtzeitig begonnen werden, sie eigenmächtig unterbrochen oder die ausgeschriebene Mindestmenge an einem Tage nicht abgeführt werden, so wird für jeden Tag des Verzuges eine Vertragsstrafe von 10 K festgesetzt.

Wird die Abfuhr um mehr als acht Tage verzögert oder auf mehr als acht Tage durch Verschulden des Erstehers unterbrochen, so kann die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ das Pfand einziehen und das Übereinkommen als aufgelöst betrachten.

Die zur Verladung der Altmaterialien nötigen Fuhrwerke und Arbeitskräfte hat der Erstehrer auf eigene Rechnung beizustellen.

Ein Abzug im Gewichte wegen anhaftenden Schmutzes oder Rostes wird nicht gewährt. Ebenso wird das Zerlegen in einzelne Bestandteile weder vorgenommen, noch gestattet. Endlich wird bemerkt, daß die Altmaterialien, so wie sie liegen, das ist ohne Auswahl oder Sonderung, abgeführt werden müssen.

Der Betrag für jede einzelne Ladung ist vor Abfuhr bei der nächstgelegenen Streckenkassa bar zu erlegen, sofern der Erstehrer es nicht vorzieht, bei der Hauptkassa der städtischen Straßenbahnen vor Beginn der Abfuhr einen angemessenen Geldbetrag zu erlegen.

Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ behält sich das Recht vor, das Übereinkommen im Falle der Nichteinhaltung der Bedingungen als gelöst zu betrachten, das Pfandgeld einzuziehen und über das Altmaterial anderweitig zu verfügen.

Der Anbotsteller bleibt der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ so lange im Worte, bis er von der Annahme oder Ablehnung seines Angebotes verständigt ist.

Die Haftgelder von abgelehnten Angeboten sind binnen acht Tagen nach Verständigung von der Nichtannahme zu beheben, widrigenfalls sie den Erlegern auf ihre Kosten durch die Post zurückgesendet werden. Die Haftgelder der Erstehrer werden als Pfand bis zur gänzlichen Abwicklung des Geschäftes zurückbehalten.

Die Pfandgelder werden nur verwahrt, aber nicht verwaltet. Sie müssen frei sein von jeder Belastung und Beschränkung der Veräußerungsmöglichkeit.

Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ behält sich die uneingeschränkte Wahl unter allen Bewerbern und die Vergebung der Altmaterialien in kleineren Posten an verschiedene Bewerber, wie auch die Ablehnung sämtlicher Angebote vor.

In allen aus dem Lieferungsvertrage entspringenden Rechtsstreitigkeiten, welche nicht kraft des Gesetzes vor einen ausschließlich besonderen Gerichtsstand gehören, sind in I. Instanz die sachlich zuständigen Gerichte am Sitze der Wiener Gemeindevertretung, Wien, I., Neues Rathaus, ausschließlich zuständig.

Beide Teile leisten Verzicht auf das Recht der Einwendung wegen Verletzung über die Hälfte des wahren Wertes. (§ 934 des a. b. G. B.)

Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 10. September 1915.

1-3

M. Abt. XI, 23019.

Kundmachung.

(Marie v. Miller zu Nischholz'sche Stiftung.)

In den städtischen Waisenhäusern gelangen zwei Marie v. Miller zu Nischholz'sche Stiftungsplätze zur Besetzung.

Zum Genusse der Marie v. Miller zu Nischholz'schen Stiftungsplätze in den städtischen Waisenhäusern sind Kinder ohne jede Rücksichtnahme auf die Heimatsberechtigung ihrer Eltern, daher auch die Kinder solcher Eltern, welche nicht nach Wien zuständig sind, ferner nicht nur verwaiste, sondern auch andere arme, von ihren Eltern verlassene Kinder, die den sonstigen Erfordernissen zur Aufnahme in ein städtisches Waisenhaus entsprechen, berufen.

Die betreffenden Kinder müssen daher gemäß den Bestimmungen des Statutes für die städtischen Waisenhäuser arm sein, in dem Alter zwischen dem 6. und 10. Lebensjahre stehen, lernfähig, geimpft und gesund sein.

Kinder, deren Eltern oder verwitwete Mütter ein der Besteuerung unterliegendes Gewerbe betreiben, haben keinen Anspruch auf die Aufnahme.

Die bezüglichen Gesuche sind mit einem legalen Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnisse, ferner dem Tauf(Geburts)scheine, dem Impfzeugnisse und dem Heimatsnachweise des betreffenden Kindes, ferner — wenn für verwaiste Kinder eingeschritten wird — mit den Totenscheinen der Eltern oder des verstorbenen Elternteiles, dem Vormundschafts-Dekrete und mit dem Schulfortgangszeugnisse (den Schulnachrichten) des Kindes zu versehen und längstens bis 30. September 1915 im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XII (I., Neues Rathaus) zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 31. August 1915.

2-3

M. Abt. XIII, 5830/15.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Freiplätze der Gemeinde Wien

an der k. k. Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien und an der Kirchenmusik-Abteilung derselben in Klosterneuburg.

Vom Schuljahre 1915/16 angefangen werden an der k. k. Akademie in Wien und an der Kirchenmusik-Abteilung derselben in Klosterneuburg mehrere Freiplätze auf Studiendauer verliehen.

Für beide Kategorien von Freiplätzen sind in erster Linie in Wien heimatberechtigte Bewerber anspruchsberechtigt; mangels solcher können unter besonders rücksichtswürdigen Umständen auch nicht nach Wien zuständige Bewerber mit einem Freiplätze bedacht werden.

Unter den Bewerbern um Freiplätze an der Anstalt in Wien erhalten jene, die sich dem Studium der höheren theoretischen Disziplinen oder seltener gepflegter Orchesterinstrumente widmen, in Ermanglung solcher zunächst Schüler der übrigen Instrumentalklassen, endlich jene der Gesangsklassen den Vorzug. Bewerber um diese Freiplätze haben in ihren Gesuchen auch genau anzugeben, welche von den Schul-Abteilungen der k. k. Akademie (Vorbereitungsschule, Ausbildungsschule u. s. w.) sie besuchen wollen und in jedem Falle, welches Fach sie als Hauptfach gewählt haben.

Sowohl für die k. k. Akademie in Wien, als auch für die Kirchenmusik-Abteilung derselben in Klosterneuburg gelten bezüglich der Vergebung der städtischen Freiplätze noch folgende Bestimmungen:

Bewerbern, die noch nicht Schüler der k. k. Akademie sind, kann ein Freiplatz nur dann verliehen werden, wenn sie bei der von ihnen abzulegenden Aufnahmeprüfung sich als besonders begabt erwiesen haben; wegen Ablegung dieser Aufnahmeprüfung haben sie sich rechtzeitig in der Kanzlei der k. k. Akademie, I., Lothringerstraße, einschreiben zu lassen.

Bewerbern, welche bereits im vorhergegangenen Schuljahre Schüler der Akademie waren, wird ein Freiplatz in der Regel nur dann verliehen, wenn sie bei der letzten Jahresprüfung im Hauptfache die Note „vorzüglich“ erhalten haben.

Ein Zuwarten mit dem Eintritte in die k. k. Akademie, beziehungsweise mit der Entrichtung der fälligen Schulgelbraten bis zur Erledigung des Besuches um einen städtischen Freiplatz ist nicht statthaft.

Eine Rückvergütung der bezahlten Schulgelbraten findet seitens der Kassa der k. k. Akademie nur an diejenigen Bewerber statt, welchen ein städtischer Freiplatz verliehen wurde.

Dem Gesuche sind anzuschließen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis und das letzte Zeugnis der k. k. Akademie oder einer anderen Lehranstalt.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 30. September 1915.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 24. August 1915.

3-3

Ignaz Kuhn'sche Stiftung.

(Beteiligung armer Gewerbsleute mit Kochöfen und Steinkohlen.)

Beteilt wird: Im Monate November 1915 eine Anzahl armer, vorzugsweise krankheitshalber erwerbunfähiger Gewerbsleute des IV. Bezirkes mit eisernen Kochöfen samt Röhren und Steinkohlen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Gewerbebeschein oder Ratschlag über erfolgte Gewerbezurücklegung, Armutszugnis und Wohnungsnachweis.

Einreichungsstelle: Kanzlei der Bezirksvertretung Wieden, IV., Schäffergasse 3, 1. Stock.

Einreichungsfrist: Bis 15. Oktober 1915.

Der Bezirksvorsteher:

Magimilian Charwat.

Wien, im September 1915.

1-3

M. Abt. XIII, 4640/15.

Selbständiger Wirkungskreis.

Jakob Kuffner'sche Studienstiftung.

Verliehen werden: Für das Schuljahr 1915/16 zwei Jakob Kuffner'sche Stipendien im Betrage von je 285 K für Schüler des k. k. Staatsgymnasiums im XIX. Bezirke in Wien.

Anspruchsberechtigt sind: Nach Wien zuständige Schüler dieser Lehranstalt.

Vorzugsberechtigt sind Bewerber:

- a) welche selbst,
- b) deren Eltern,
- c) bei denen wenigstens einer der Voreltern (Vorfahren) in der bestandenen Gemeinde Ober-Döbling das Heimatrecht besessen haben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Der Tauf(Geburt)schein, ein Armutszugnis oder Mittellofigkeitszeugnis, das Impfzeugnis, der Nachweis der Zuständigkeit nach Wien, die zwei letzten Studienzeugnisse und für den Fall, als ein Vorzugsrecht im Sinne obiger Bestimmungen in Anspruch genommen wird, der entsprechende Beleg.

Einreichungsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 29. September 1915.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. August 1915.

3-3

M. Abt. XIII, 5543/15.

Selbständiger Wirkungskreis.

Baron Moriz Wodianer'sche Stiftung

für verarmte Gewerbsleute.

Berteilt werden: 1900 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Ohne ihr Verschulden verarmte Gewerbs- und Handelsleute, welche in Wien wohnhaft sind und ihr Gewerbe noch betreiben.

Solche, welche für eine Familie zu sorgen haben, und nicht kinderlose Witwen, die ein Gewerbe betreiben, haben unter sonst gleichen Verhältnissen den Vorzug.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Trauungsschein, Tauf(Geburt)scheine der Kinder, eventuell Totenschein des anderen Gattenteiles, Gewerbebeschein oder Konzeptions-Dekret, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Einreichungsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 30. September 1915.

Verleihungstermin: Jänner 1916.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. August 1915.

3-3

M. Abt. XIII, 5684/15.

Selbständiger Wirkungskreis.

Mar Freiherr v. Springer'sche Stiftung

für verarmte Kleingewerbetreibende des XIV. Bezirkes.

Berteilt werden: 380 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Nach Wien zuständige, unschuldig verarmte Angehörige des Kleingewerbestandes, und zwar in erster Linie solche, die im ehemaligen Gemeindegebiete von Rudolfsheim, in zweiter Linie solche, die im XIV. Bezirke überhaupt ansässig sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Zuständigkeitsnachweis, Gewerbebeschein, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Einreichungsstelle: Magistrats-Abteilung XIII und Kanzlei der Bezirksvorsteherung des XIV. Bezirkes.

Einreichungsfrist: Bis 30. September 1915.

Verleihungstag: 2. Dezember 1915.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 23. August 1915.

3-3

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und



Residenzstadt Wien

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 76.

Freitag den 17. September 1915.

Jahrgang XXIV.

Pränumerationspreise: Für Wien mit Zustellung ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K., halbjährig 8 K.
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367.

Telephon: Rathaus, Klappen-Nr. 120.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale: Neues Rathaus, 1. Stock, Stiege IV.

Für den Buchhandel in Kommission bei Gerlach & Wiedling, I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Insertaten-Aannahme bei Haase & Vogler A.-G., I., Schulerstraße 11.

Ehrentafel

Von den im Felde stehenden Beamten, Lehrern und Angestellten der Gemeinde Wien haben militärische Auszeichnungen erhalten:

Die Allerhöchste belobende Anerkennung:

- Josef v. Frank, Direktor der städtischen Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt, Oberleutnant beim 131. k. u. k. Infanterie-Brigade-Kommando.
- Eduard Tanzer, Baupraktikant, Ordonnanz-Offizier beim 19. k. u. k. Korps-Kommando.

Die Goldene Tapferkeits-Medaille:

- Johann Tosnar, Fahrer der städtischen Straßenbahnen, Oberjäger im k. k. Landesjäger-Regimente Nr. II.

Die Silberne Tapferkeits-Medaille II. Klasse:

- Julius Kieseewetter, Offizial des Exekutionsamtes, Feuerwerker bei der k. u. k. Flussminen-Abteilung, Panzerzug VII.

Die Bronzene Tapferkeits-Medaille:

- Josef Gruber, Feuerwehrmann I. Klasse der städtischen Feuerwehr, Feuerwerker im k. u. k. Feldkanonen-Regimente Nr. 42.
- Johann Oberndorfer, Feuerwehrmann I. Klasse der städtischen Feuerwehr, Vormeister im k. u. k. Feldkanonen-Regimente Nr. 42.
- Karl Seidl I, Diurnist, Fähnrich im k. u. k. Feldjäger-Bataillon Nr. 21.

Sanitäts-Konferenz der Gemeinde Wien.

Stenographischer Bericht

über die 3. Sitzung der Sanitäts-Konferenz der Gemeinde Wien vom **27. August 1915.**

Vorsitzender:

Bürgermeister Czjellenz Dr. Weiskirchner.

Anwesende:

Die Vize-Bürgermeister Hierhammer, Hoß und Rain.

Die Gem.-Räte: Steiner, Dr. Haas, Dr. Löwenstein, Reumann und Dr. Klobberg.

Ober-Magistratsrat Dr. Mahr.

Magistratsrat Dr. Krzisch.

Stadtbau-Direktor Ing. Goldemund.

Ober-Stadtphyfikus Dr. Böhm.

Stadtphyfikus Dr. Pichler.

Magistrats-Sekretär Dr. Bertolas.

Land Niederösterreich: Landes-Ausschuß Hermann Bielowek.

K. k. Gesellschaft der Ärzte in Wien: Universitäts-Professor Dr. Roland Graßberger.

Österreichische Gesellschaft zur Seuchenbekämpfung: Dozent Dr. Eduard R. v. Liszt.

K. k. Polizei-Direktion: k. k. Regierungsrat Polizei-Chefarzt Dr. Anton Merta.

Direktion der k. k. priv. Südbahn: Chefarzt Ober-Inspektor Dr. Josef Rosmanith.

Wiener Bezirkskrankenassa: Direktions-Sekretär Josef Breit.

Allgemeine Arbeiter-Kranken- und Unterstützungskassa in Wien: Heinrich Beer, Sekretär, und Dr. Leo Verkauf, Rechtskonsulent.

Verband der Genossenschafts-Krankenkassen Wiens: Laurenz Widholz, Obmann, Reichsratsabgeordneter, und Johann Smitka, Obmann-Stellvertreter, Reichsratsabgeordneter.

Wiener Apotheker-Hauptgremium: Vorsteher Richard Seipl, Kommerzialrat.

Schriftführer: Magistrats-Sekretär Hans Böttger.

Vorsitzender Bürgermeister Czjellenz Dr. Weiskirchner: Indem ich die verehrten Herren herzlichst begrüße, erlaube ich mir die Sanitäts-Konferenz zu eröffnen. Bevor ich in die Tagesordnung eingehe, gebe ich den Herren bekannt, daß ich über eine Anfrage, die Herr Ober-Kurator Steiner in der letzten Sitzung der Sanitäts-Konferenz an den Vorsitzenden gerichtet hat, mich an das Militär-Kommando gewendet und von demselben folgende Zuschrift erhalten habe (liest):

„Wien, am 13. Mai 1915.

An die
Direktion des Wiener Stadtbauamtes
in

Wien.

Auf die d. a. Anfrage D. Z. 1847 vom 6. Mai 1915 teilt die Militär-Bau-Abteilung mit, daß die Kriegsspitäler I und II in Grinzing nur zur Aufnahme Verwundeter bestimmt sind und daß in diesen Kriegsspitälern keine Infektionskranken aufgenommen werden. Die Informationen des Herrn Gem.-Rates Steiner sind daher unrichtig.

Auch in den Kriegsspitälern Meidling, Baumgarten und Simmering werden nur Verwundete oder nichtinfektiöse Kranke aufgenommen, während das Kriegsspital in Favoriten zur Unterbringung invalider Mannschaft ohne Infektiöse bestimmt ist.

Bayer,
Oberst.“

Ich bitte, diese Zuschrift zur Kenntnis zu nehmen, ich werde sie auch dem Protokoll der Sitzung einverleiben lassen. (Ober-Kurator Steiner: Das steht aber im Widerspruch mit der Äußerung des Kriegsministeriums!) Ich habe es so erhalten. Wenn sich ein Widerspruch ergeben sollte, werden wir auf Grund des Protokolles der heutigen Sitzung darauf hinweisen, daß uns das vom Militär-Kommando bekanntgegeben wurde.

Mit Rücksicht auf verschiedene vom Herrn Dr. Verkauf gegebene Anregungen erlaube ich mir mitzuteilen, daß ich sie dem Magistrat zur Berichterstattung übermittelt habe. Der Umfang des Materials, das zur Vorbereitung der Anträge gesammelt werden muß, ist jedoch ziemlich bedeutend. Der Magistrat hat mir zugesagt, den Bericht ehestens vorzulegen. Ich werde dann die Punkte, die in die Kompetenz der Sanitäts-Konferenz fallen, selbstverständlich ohneweiters dem geehrten Plenum unterbreiten.

Der Bürgermeister verliest den Bericht über die Tätigkeit der Sanitäts-Kommission für Wien im ersten Kriegsjahre 1914/15.

Vorsitzender: Ich bitte nunmehr den Herrn Ober-Stadtphyfikus, den Jahresbericht zu erstatten. Ich habe gedacht, es sei das richtige Forum, wenn dieser Bericht hier erstattet wird.

Ober-Stadtphyfikus Dr. Böhm:

Bericht über die Gesundheitsverhältnisse der Stadt Wien im ersten Kriegsjahre 1914/15, sowie über die zur Abwehr der Kriegseuchen getroffenen Maßnahmen.

Die Gesundheitsverhältnisse der Stadt Wien während des abgelaufenen ersten Kriegsjahres können nach jeder Hinsicht als günstige bezeichnet werden. Die zu Kriegsbeginn vielfach geäußerte und damals gewiß berechtigte Befürchtung, daß diesem Kriege, wie so vielen anderen, Kriegseuchen in epidemischer Ausbreitung folgen und in Wien ihren Einzug halten werden, darf nach dem Abschlusse des ersten Kriegsjahres gleichfalls als überwunden angesehen werden. Die Verwaltung der Stadt Wien kann dieses Kapitel ihrer Geschichte des ersten Kriegsjahres mit voller Befriedigung abschließen. Trotz aller bei einem Kriege unvermeidbaren Schwierigkeiten der Lebensführung, trotz einer Volksbewegung, welche eine förmliche Völkerwanderung aus den in sanitärer Hinsicht bedenklichsten Gebieten der Monarchie, in welchen Volksseuchen auch in Friedenszeiten endemisch vorzukommen pflegen, nach der Reichshauptstadt gebracht hat, sind die Gesundheitsverhältnisse derselben durchwegs befriedigende geblieben und haben im Vergleiche zu den letzten Jahren des Friedens kaum nennenswerte Änderungen ergeben. Es ist dies umso bemerkenswerter und erfreulicher, als die Gesundheitsverhältnisse einer Stadt durch die Lebensbedingungen der Bevölkerung stark beeinflusst werden und daher die Ziffern über Krankheitshäufigkeit und Sterblichkeit auch eine Schilderung der allgemeinen Lage gerade der schlechter situierten Bevölkerungsschichten geben. Die günstigen Gesundheitsverhältnisse erbringen

somit den Beweis, daß weder eine Verschlechterung der materiellen Verhältnisse, noch auch Schwierigkeiten der Approvionierung während des ersten Kriegsjahres einen schädigenden Einfluß auf die Bevölkerung ausgeübt haben.

Was die nicht ansteckenden Krankheiten anbelangt, so steht zwar eine die gesamte Krankenbewegung umfassende Statistik nicht zur Verfügung. Die im folgenden mitgeteilten Zahlen über die Frequenz der Krankenanstalten, sowie die Tätigkeitsberichte der städtischen Armenärzte geben jedoch ein umso verlässlicheres Bild der Krankheitshäufigkeit, als sie jene Schichten der Bevölkerung betreffen, welche infolge ihrer sozialen Lage eventuellen mit dem Kriege verbundenen Schädigungen am wenigsten hätten Widerstand leisten können.

Die Zahl der während des ersten Kriegsjahres in den öffentlichen und privaten Krankenanstalten Wiens aufgenommenen Kranken betrug 79.169. In dem gleichen Zeitabschnitte der Jahre 1911/12 wurden 109.622, 1912/13 111.778 und 1913/14 119.935 Kranke aus der Zivilbevölkerung in die Spitäler aufgenommen (Beilage A.)

Diese überraschende Abnahme des Krankenzuwachses im Kriegsjahre hat nun allerdings verschiedene Ursachen, so namentlich die Einberufung eines Teiles der männlichen Bevölkerung zum Kriegsdienste, gute Arbeitsgelegenheiten und damit gebesserte Lebensbedingungen für den zurückbleibenden Teil der Bevölkerung und dergleichen.

Die wichtigste Komponente dieser Erscheinung ergibt sich jedoch gewiß aus der Abnahme der spitalsbedürftigen Kranken selbst. Dies beweisen auch die Berichte der städtischen Armenärzte, welche ein erfreuliches Bild über den Gesundheitszustand auch der armen Bevölkerung geben. (Beilage B.)

In die armenärztliche Behandlung sind im Jahre 1911/12 (August bis Juni) im Ganzen 120.763, in den Jahren 1912/13 124.598, in dem Jahre 1913/14 122.207 und im Kriegsjahre 1914/15 nur 120.851 Kranke zugewachsen. (Beilage B.)

Ebenso sprechen die Berichte der großen Wiener Krankenkassen, so der Wiener Bezirkskrankenkassa und der Allgemeinen Arbeiter-Kranken- und Unterstützungskassa von einem günstigen Gesundheitszustand der Mitglieder und von der Abnahme des Krankenstandes infolge reichlicher Arbeitsgelegenheit und günstiger Entwicklung der Erwerbsverhältnisse.

Entsprechend dem günstigen Krankenstande und der normalen Krankheitshäufigkeit hat auch die Sterblichkeit, wenigstens in den Gesamtzahlen, keine wesentliche Änderung gegen das Vorjahr erfahren. Insgesamt sind im ersten Kriegsjahre ohne Ortsfremde* und Personen unbekanntes Wohnortes 31.594 Zivilpersonen gestorben gegen 29.100 in derselben Periode der Jahre 1913/14, 30.986 in den Jahren 1912/13 und 31.250 in den Jahren 1911/12. Auf tausend Einwohner entfielen in den gleichen Perioden 14·5 Todesfälle gegen 13·6 in den Jahren 1913/14, 14·7 und 15·1 in den Jahren 1912/13 und 1911/12. Es war also trotz der Kriegswirren die Sterblichkeit geringer als in den vorvergangenen Jahren, ein Ergebnis, das alle die schweren Besorgnisse, die während des Kriegsjahres so vielfach laut wurden, glücklicherweise als unbegründet erscheinen läßt. (Beilage C.)

* Es wird zur Klarstellung bemerkt, daß die nach Wien zugewandten und hier verstorbenen Flüchtlinge nicht als Ortsfremde betrachtet und aus den Ziffern ausgeschlossen wurden, da sie in Wien wohnten und daher zur Wohnbevölkerung gehören.

Der Verlauf der Sterblichkeit war jedoch, wenn die einzelnen Monate berücksichtigt werden, ziemlich verschieden von dem der Vorjahre. Diesmal war ein besonders starkes Ansteigen der Sterblichkeit im Monate Dezember zu konstatieren, dem ein kleinerer zweiter Anstieg im Monate März, dem sonst normalen Höhepunkt der Sterblichkeitskurve, folgte. Dieser erste, steile Anstieg war zum Teil die Folge des im Herbst eingetretenen Zuflusses zahlreicher Flüchtlinge aus den Kriegsgebieten, wobei der im November eingebrochene Witterungswechsel mit Kälte und Schnee die Veranlassung zu zahlreichen Erkrankungen, besonders der Atmungsorgane gab, welche im nächsten Monate vielfach tödlich endeten. Im Dezember starben an Lungen- und Rippenfellentzündungen 448 Zivilpersonen gegen 167 (!!) im November, an Lungentuberkulose 470 gegen 316, an organischen Krankheiten des Herzens 447 gegen 325, an Altersschwäche 252 gegen 130 (!) im November. Was die einzelnen Todesursachen betrifft, so ist zu bemerken, daß, da das Endergebnis ein günstiges war, die Vermehrung in der einen Gruppe durch Verminderung in der anderen kompensiert wurde. Vermehrt war die Sterblichkeit an Lungentuberkulose (4999 gegen 4751 im Vorjahre) und insbesondere die Sterblichkeit nach organischen Krankheiten des Herzens mit 3457 Todesfällen gegen 3172 im Vorjahre, letzteres vielleicht zum Teile infolge der ungewöhnlich heftigen psychischen Erregungen der Kriegszeit. Eine Verminderung gegen die Vorjahre war bei der Säuglingssterblichkeit im allgemeinen, bei Darmkrankheiten kleiner Kinder und anderen minderwichtigen Krankheitsgruppen zu konstatieren. (Beilage D.)

Soweit daher nicht ansteckende Krankheiten in Betracht kommen, ist nach den im Vorstehenden mitgeteilten Zahlen ein schädigender Einfluß des Krieges und der durch diesen bedingten Veränderungen in der Lebensführung auf die Gesundheitsverhältnisse der Bevölkerung in keiner Weise zu erkennen.

Nicht gleich spurlos ist das erste Kriegsjahr bezüglich der infektiösen Erkrankungen vorübergegangen. Die Kriegseuchen, die treuen Gefährten aller großen Kriege, haben auch dem jetzigen Weltkriege ihre Gefolgschaft nicht versagt und immer wieder den Versuch unternommen, einzudringen und festen Fuß zu fassen.

Der erste Kriegskranke, welcher in Wien den ersten Verwundetenzug verließ, war ein ruhrkranker Soldat. Es folgte nun Einschleppung auf Einschleppung infektiöser Krankheiten; mit Verwundetenzügen, Flüchtlingseinwanderungen und Transporten von Kriegsgefangenen wurden Cholera, Bauchtyphus und Ruhr, Blattern, Rückfallfieber und der in Wien seit Jahrzehnten nicht mehr beobachtete Flecktyphus in die Reichshauptstadt gebracht. Wenn es trotzdem bis jetzt gelungen ist, die weitere Verbreitung dieser Infektionskrankheiten zu verhindern und Wien vor der Verseuchung zu bewahren, so bedurfte dies einer rastlosen und energischen Abwehrtätigkeit der Sanitätsorgane und ist nebst den in Wien bereits vorhandenen sanitären Einrichtungen wohl in erster Linie den ad hoc getroffenen sanitätspolizeilichen Maßnahmen zu verdanken.

Die Organisation des gesamten Epidemiedienstes war für die Friedenszeit bereits wohl vorbereitet, bedurfte daher nur der weiteren Ausgestaltung mit Rücksicht auf die durch den Kriegsausbruch geänderten Verhältnisse, sowie mit Rücksicht darauf, daß die Gemeinde Wien es in Anbetracht der unbedingt notwendigen einheitlichen und gleichmäßigen Durchführung des Infektionsdienstes sofort mit Kriegsbeginn übernommen hatte, die zur

Seuchenbekämpfung notwendigen Maßnahmen (Krankentransporte, Spitalsunterbringung, Desinfektion, Absonderung Infektionsverdächtiger u.) auch bei allen in Wien untergebrachten Militärpersonen und in allen militärischen Unterkünten durchzuführen.

Als Zentralstelle des gesamten Sanitätswesens und Epidemiedienstes fungierte im permanenten Tag- und Nachtdienste das Stadtphysikat.

An dieser Stelle wurden die telephonischen Meldungen von der Feststellung infektiöser Krankheitsfälle aufgenommen und sofort alle zur Verhütung der weiteren Ausbreitung dieser Krankheiten notwendigen Maßnahmen getroffen.

Zur Durchführung dieser Maßnahmen stehen dem Stadtphysikate fünf Sanitätsstationen zur Verfügung, von welchen drei sowohl für den Krankentransport als auch für den Desinfektionsdienst eingerichtet sind, zwei ausschließlich dem Krankentransporte dienen. Von diesen Sanitätsstationen aus werden die Infektionskranken mit den zu diesem Zwecke besonders eingerichteten Transportmitteln in die Infektionsspitäler überbracht, die Desinfektionen der infizierten Räume sowie der Effekten in den Wohnungen der Kranken, auf ihren Arbeitsplätzen u. durchgeführt und die Absonderung der mit den Kranken in Verkehr gestandenen und dadurch ansteckungsverdächtig gewordenen Personen behufs ärztlicher Observation vorgenommen. Die in den Wohnungen der Infektionskranken, an den Arbeitsorten u. notwendigen Erhebungen und prophylaktischen Maßnahmen (Fernhaltung Infektionsverdächtiger von Schulen und Arbeitsplätzen, Notimpfungen und Revaccinationen, Verständigung von Ämtern und Behörden über den Krankheitsfall u.) werden von Organen des Stadtphysikates und den von diesem delegierten städtischen Bezirksärzten durchgeführt.

Die Ausgestaltung des Epidemiedienstes mit Rücksicht auf die durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse ergab vor allem die Notwendigkeit, für eine ausreichende Zahl von Spitalsbetten zur Unterbringung Infektionskranker zu sorgen, um die Durchführung der im Kampfe gegen Seuchen wichtigsten Maßregel, die rasche und einwandfreie Absonderung der Infektionskranken, zu ermöglichen. Nachdem mit den zur Verfügung stehenden Betten für Infektionskranker im k. k. Franz Josef-Spitale und in den Notspitälern der Gemeinde Wien aller Voraussicht nach das Auslangen nicht hätte gefunden werden können, mußte auf die Vermehrung der Bettenzahl durch Neuaufstellung von solchen Bedacht genommen werden. In Würdigung dieses dringenden Bedarfes wurde über Verfügung des Herrn Bürgermeisters schon im September 1914 der Zubau von Spitalsbaracken zu den bestehenden Notspitälern in Meidling an der Triesterstraße und in Sedlesee sowie im Anschluß an die Sanitätsstation im X. Bezirke genehmigt, wodurch die Zahl der Betten für Infektionskranker in den Notspitälern der Gemeinde Wien von 320 auf 1500 vermehrt werden konnte.

Diese Baracken wurden mit einem Kostenaufwande von 1½ Millionen Kronen errichtet, und zwar größtenteils als Holzbaracken, zum Teile aber auch (je zwei im Anschlüsse an das Notspital in Meidling und Triesterstraße sowie an die Sanitätsstation des X. Bezirkes) als gemauerte Baracken, nach den Systemen Seidl und Micheroli.

Die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit dieser Barackenanlage hat sich sehr bald erwiesen, da ihre Betten infolge der im Jänner 1915 stärker zunehmenden Blatternkrankungen teils

zur Unterbringung der Blatternkranken selbst (die in den Betrieb des k. k. Franz Josef-Spitales übergebenen Notspitäler in Meidling und der Triesterstraße), teils zur Absonderung der mit den Blatternkranken im Verkehr gestandenen Personen (die im Anschlüsse an die Sanitätsstation des X. Bezirkes errichteten Baracken) in Verwendung genommen werden mußten. Die noch erübrigende, mit dem Notspitale in Sedlesee verbundene Barackenanlage wurde für den Belag durch Flecktyphuskranker zurückbehalten und auch vorübergehend mit Personen belegt, welche wegen des Verkehrs mit Flecktyphuskranken ansteckungsverdächtig waren.

Die infektiösen Militärpersonen wurden in der ersten Zeit in den Zivilspitälern untergebracht, späterhin sorgte die Militärverwaltung in ausgiebiger Weise für Infektionsbetten durch eine zweckentsprechende Adaptierung der Schwarzenbergkaserne, der Kaserne in Kagran und des in Friedenszeiten zur Aufnahme der Obdachlosen bestimmten Asyls in Meidling (zusammen rund 3000 Betten). In der letzten Zeit hat der Staat zwei zur Aufnahme Infektionskranker eingerichtete Barackenspitäler (Kriegsspital Nr. 1 und 2 mit je 2500 Betten) fertiggestellt, welche bisher noch nicht in Benützung genommen wurden.

Ganz bedeutende Anforderungen wurden während des Kriegsjahres bezüglich des Krankentransportes an die Gemeinde Wien gestellt. Nachdem derselben der gesamte Krankentransport für die Zivilbevölkerung, und zwar sowohl bei nicht ansteckenden als auch bei ansteckenden Krankheiten obliegt und sie während der Kriegszeit auch den gesamten Infektionstransport für das Militär übernommen hatte, war eine erhöhte Inanspruchnahme der Transportmittel in den städtischen Sanitätsstationen zu gewärtigen und daher eine Vermehrung derselben notwendig.

Zu Kriegsbeginn standen den Transportstationen 48 Krankentransportwagen mit Pferdebespannung und 3 Krankentransportautomobile zur Verfügung. Der Personalstand in den Sanitätsstationen betrug 175; für den Pferdebetrieb waren 113 Pferde eingestellt. Während des ersten Kriegsjahres wurden neun Krankentransportautomobile nach der Type, welche sich in Wien für den Infektionstransport seit Jahren bestens bewährt hatte, mit einem Kostenaufwande von rund 110.000 K neu angeschafft. Für den Massentransport von Infektionskranken wurden acht Wagen der städtischer Stellwagenunternehmung, sowie mehrere Straßenbahnwagen entsprechend umgestaltet und namentlich bei Transporten von den Bahnhöfen in die Spitäler in Verwendung genommen. Die Transporte ansteckend erkrankter Personen erfolgten einerseits bei den in Wien einlangenden Krankenzügen direkt vom Bahnhofe aus — bis heute gegen 14.000 Personen — andererseits aber auch aus allen Wohnungen und sonstigen Unterkünten, in welchen ein Infektionsfall festgestellt wurde, in die zur Aufnahme Infektionskranker bestimmten Spitäler. Bei der peripheren Lage vieler militärischer Unterkünte (zum Beispiel Baracken in der Befestigungszone u. dgl.) wurden die Transporte durch die meist sehr großen, zu bewältigenden Entfernungen bedeutend erschwert.

Die Leichentransporte erfolgten bei nicht infektiösen Armenleichen von den Sterbeorten in die Bezirks- oder Friedhofsleichenkammern, bei Infektionsleichen in die zur Beisehung solcher Leichen bestimmten Leichenkammern auf Friedhöfen.

Um eine Infektionsübertragung durch das Sanitätspersonale auszuschließen, wurden die Kranken- und Leichentransporte bei

hochvirulenten Krankheiten (Blattern, Cholera, Flecktyphus ausschließlich von zwei Sanitätsstationen aus vorgenommen, die Mannschaft in diesen Stationen kaserniert, dort versorgt und einer ständigen ärztlichen Beobachtung unterstellt. Eine Infektion des Sanitätspersonales kam auch dank der getroffenen Vorsichtsmaßregeln nicht zur Beobachtung. Die Zahl der im ersten Kriegsjahre von den städtischen Sanitätsstationen vorgenommenen Kranken- und Leichentransporte, ihre Verteilung auf die einzelnen Monate und auf Zivil und Militär ist aus den nachfolgenden Tabellen (Beilage E und F) zu ersehen. Die Gesamtzahl betrug 59.784. Während des Monats März waren täglich zirka 200 Transporte auszuführen. Bezeichnend für das Kriegsjahr ist, daß die Zahl der Transporte nicht ansteckend Kranker im ersten Kriegsjahre gegen den gleichen Abschnitt des Vorjahres von 26.683 auf 22.733 gesunken, dagegen die Zahl der wegen einer ansteckenden Krankheit oder wegen des Verdachtes auf eine solche Krankheit vorgenommenen Transporte von rund 7000 in den Vorjahren auf 31.097 im Berichtsjahre gestiegen ist. Daß alle diese Transporte in klagloser Weise durchgeführt werden konnten, gibt der Organisation des Krankentransportes in Wien und der Arbeitswilligkeit des Sanitätspersonales wohl das beste Zeugnis.

Im unmittelbaren Anschlusse an den Transport der Kranken wurden von den Sanitätsstationen die Desinfektionen nach Vorschrift des Stadtphysikates ausgeführt. Zu diesem Zwecke standen sechs große Dampfdesinfektoren, sowie die sonstigen Desinfektionsapparate und Behelfe in ausreichender Menge zur Verfügung.

Die infizierten Effekten (Bettzeug, Wäsche, Kleider etc.) wurden in eigenen leicht desinfizierbaren Transportwagen in die Stationen gebracht, dort desinfiziert und in „reinen“ Wagen wieder rückgestellt. In der Zwischenzeit wurde in den Wohnungen eine gründliche Desinfektion durch geschultes Sanitätspersonale vorgenommen und an allen übrigen Orten (Ämter, Schulen, Arbeitsplätze etc.), an welchen sich der Kranke aufgehalten hatte, welche daher als infiziert anzusehen waren, Desinfektionen ausgeführt. Die Zahl der während des ersten Kriegsjahres von den städtischen Sanitätsstationen in infizierten Räumen ausgeführten Desinfektionen beträgt 18.278, wovon 3734 auf militärische Unterkünfte entfallen. (Beilage G.)

Im weiteren wurden alle jene Personen, welche als Träger von Krankheitskeimen zu betrachten waren, da sie mit den Kranken im näheren Verkehr gestanden hatten, behufs persönlicher Desinfektion (Verabreichung eines Bades, Desinfektion der Kleider und Wäsche) in die Sanitätsstation gebracht und sodann in ihren Wohnungen observiert oder, falls ihre Absonderung und ärztliche Beobachtung in der Wohnung nicht in zweckmäßiger Weise durchführbar war, in den Unterkunftsbaracken der Sanitätsstation des X. Bezirkes für die Dauer der Inkubation isoliert. Die Zahl dieser wegen Infektionsverdacht abgeordneten und ärztlich überwachten Personen betrug 6090 mit 37.917 Verpflegungstagen. (Beilage H.)

Die Gesamtzahl der in den Häusern, in welchen Blatternfälle vorgekommen waren, von den städtischen Bezirksärzten und speziell hiezu bestellten Epidemieärzten vollzogenen Observationen einzelner Personen betrug rund 1.300.000. (Beilage J.)

Besondere Desinfektions-, beziehungsweise Reinigungsmaßnahmen ergaben sich aus der Notwendigkeit, viele der vom

Kriegsschauplatze zurückgekehrten Personen, sowie ihre Monturen und sonstigen Effekten von Läusen zu reinigen.

Nachdem in Friedenszeiten ein Bedarf für solche Reinigungsarbeiten nur in den Asyls für Obdachlose und im Polizeigefangenhause bestanden hatte und daher auch nur dort entsprechende Einrichtungen zur Verfügung standen, mußten neue Anlagen geschaffen werden.

Die erste derartige Einrichtung wurde bald nach Kriegsbeginn im Anschlusse an die Sanitätsstation des XX. Bezirkes fertiggestellt und hauptsächlich zur Entlausung der Monturen der in den Reservespitälern des „Roten Kreuzes“ untergebrachten Verwundeten in Verwendung genommen.

Im Laufe des ersten Kriegsjahres wurden sodann in fast allen Krankenanstalten und in sehr vielen militärischen Unterkünften Entlausungsstellen mit Badeeinrichtungen, Schwefelkammern oder Dampfdesinfektoren geschaffen und außerdem zur Entseuchung der in Wien einlangenden, mit Ungeziefer behafteten, nicht verwundeten Militärmannschaft drei große Reinigungsanstalten (II., Engerthstraße, X., Gudrunstraße, XII., Malfattgasse) fertiggestellt.

Als speziell die ersten in Wien eingeschleppten Flecktyphuserkrankungen die Reinigung und Desinfektion der Wohnungen der Kranken, ihrer Effekten, der Wohnungsgenossen und anderer mit ihnen in Verkehr gestandenen Personen, insbesondere mit Rücksicht auf vorhandenes Ungeziefer, notwendig machten und zu befürchten war, mit den ohnedies überlasteten Sanitätsanstalten auch für diesen Bedarf das Auslangen nicht mehr zu finden, wurde über Verfügung des Herrn Bürgermeisters im X. Bezirke, Lagenburgerstraße 102, zu diesem Zwecke eine eigene Anlage durch Umbau eines leerstehenden Fabrikgebäudes geschaffen und, für Männer und Frauen vollkommen gesondert, mit Badeeinrichtungen, Dampfdesinfektionsapparat, Schwefelkammer und Unterkunftsräumen zur Isolierung infektionsverdächtiger Personen ausgestattet. Die Anlage wurde mit einem Kostenaufwande von 50.000 K hergestellt. (Beilage K.)

Die große Zahl der in militärischen Ubikationen auszuführenden Desinfektionen, sowie die umfangreichen Reinigungsarbeiten, welche bei Belagwechsel wegen vorgefundenen Ungeziefers in militärischen Unterkünften vorgenommen werden mußten, ergaben namentlich mit Rücksicht auf das durch militärische Einberufungen stark verringerte städtische Sanitätspersonale das Bedürfnis, militärische Mannschaft zum Desinfektionsdienste heranzubilden. Zu diesem Zwecke wurden vom Stadtphysikate in den städtischen Sanitätsstationen in vier drei- bis vierwöchentlichen Unterrichtskursen 77 zu Hilfsdiensten geeignete Landsturmlente theoretisch mit den Grundbegriffen der Seuchenübertragung und den Desinfektionsmethoden bekanntgemacht und sodann zum Zwecke ihrer praktischen Schulung den Sanitätsstationen zur Dienstleistung zugewiesen.

Ein Teil dieser Desinfektoren wurde sodann nach ihrer Ausbildung an militärische Sanitätsanstalten als Bedienungsmannschaft für Desinfektionsapparate und dergleichen abgegeben, die zurückgebliebene militärische Desinfektionsmannschaft wird auch weiterhin von den städtischen Sanitätsstationen aus zu Desinfektions- und Reinigungsarbeiten in militärischen Unterkünften verwendet und hat sich hiebei bestens bewährt. Sobald eine militärische Formation ihre Unterkunftsräume (städtische Schulen, Baracken oder private Bequartierungsstätten) definitiv

verläßt, wird dem Stadtphysikate durch das f. u. f. Platz-Kommando hievon Mitteilung gemacht und durch die Desinfektionsmannschaft vor dem Wiederbelage durch neue Truppen eine gründliche Reinigung und Desinfektion der Lokalitäten, Abfuhr und Verbrennung des von Ungeziefer verseuchten Bettstrohes zc. durchgeführt. Dieser Maßregel ist es wohl zum großen Teile zu verdanken, daß die Ungezieferplage in militärischen Lokationen derzeit nahezu beseitigt ist.

Außer der Durchführung der in Vorstehendem mitgeteilten allgemeinen Organisation des Epidemiedienstes haben sich während des abgelaufenen Kriegsjahres im Interesse der Seuchenabwehr noch eine große Zahl spezieller Maßregeln als notwendig erwiesen, von welchen folgende die wichtigsten sind:

Die zahlreichen Zuschübe von Infektionskranken von den Kriegsschauplätzen nach Wien ergaben sofort nach Kriegsbeginn die Notwendigkeit, auf den Bahnhöfen dafür Vorkehrung zu treffen, daß die in Wien einlangenden infektionskranken oder infektionsverdächtigen Personen, ohne mit der Wiener Bevölkerung in Berührung zu kommen, in entsprechende Spitalspflege, beziehungsweise in ärztliche Beobachtung abgegeben werden. Um dies zu erreichen, wurde auf den für die Zuschübe aus den Kriegsschauplätzen hauptsächlich in Betracht kommenden Bahnhöfen (Nord-, Nordwest- und Ostbahnhof) ein ärztlicher Permanenzdienst eingerichtet, welcher in der ersten Zeit von Ärzten des Stadtphysikates und städtischen Bezirksärzten, späterhin von eigens für diesen Zweck bestellten Epidemieärzten geleistet wurde. Diesen städtischen Bahnhofärzten oblag es, den Gesundheitszustand der zugereisten Personen (Militär und Zivil) bei ihrer Ankunft auf dem Bahnhofe zu überprüfen und Infektionskranke oder einer ansteckenden Krankheit Verdächtige mit den von den städtischen Sanitätsstationen beigegebenen Transportmitteln teils in Infektionsspitäler, teils in Isolierstationen abzugeben, teils auch, falls die Aufnahme in Privatwohnungen gestattet werden konnte, die Adressen dem Stadtphysikate zur Veranlassung der ärztlichen Beobachtung mitzuteilen.

Den Umfang der Arbeitsleistung dieser Ärzte, welche unter Kontrolle des Stadtphysikates standen, kennzeichnet die große Zahl der von ihnen untersuchten Personen. (Beilage L.) Die Gesamtzahl der von den Bahnhofepidemieärzten am Ost- und Nordbahnhofe revidierten zugereisten Personen betrug 1,284.057, die Zahl der wegen festgestellter Infektionskrankheit oder wegen Infektionsverdacht direkt vom Bahnhof aus der Spitalsbehandlung oder Observation zugeführten Personen 13.595.

Um Krankheitseinschleppungen aus Ungarn auf dem Wasserwege zu verhüten, wurde auch der Schiffverkehr auf der Donau insofern einer ärztlichen Überwachung unterstellt, als das Personale der in Wien zu längerem Verbleib anlegenden Personen- und Frachtdampfer hinsichtlich seines Gesundheitszustandes observiert wurde.

Von großer Wichtigkeit waren jene Maßnahmen, welche darauf gerichtet waren, Krankheitsübertragungen durch die in Wien massenhaft eingelangten Flüchtlinge aus Galizien und der Bukowina zu verhüten. Diese Flüchtlinge kamen vielfach aus verseuchten Orten ihrer Heimat oder aus Konzentrationslagern nach Wien, meist vollkommen mittellos, in verwahrlostem Zustande, kaum mit den Grundbegriffen einer hygienischen Lebensführung vertraut. Die Sanitätsbehörden bedurften der tatkräftigsten Mithilfe der zur Versorgung dieser

Flüchtlinge in Wien gebildeten Zentralstelle, um die sich im Anfange durch diese Flüchtlingszuwanderung ergebenden sanitären Übelstände zu beseitigen.

Die in Wien einlangenden Flüchtlinge wurden von den Bahnhofärzten untersucht und infektionsverdächtige Personen zur Beobachtung abgegeben. Die Flüchtlingsherbergen wurden im Einvernehmen mit der Zentralstelle der Fürsorge für die Flüchtlinge aus Galizien und der Bukowina von den städtischen Bezirksärzten revidiert und Überfüllungen möglichst abgestellt. Auch die Ausspeisestellen wurden überwacht. Für die ärztliche Behandlung der Flüchtlinge wurden sowohl eigene Ambulatorien eingerichtet, als auch städtische Ärzte ausschließlich zu diesem Zwecke bestellt. Den Flüchtlingen wurden städtische Badeanstalten zur Verfügung gestellt; zum Zwecke der Durchführung der Blatternschutzimpfung für dieselben wurde eine besondere Impfsammelstelle in Betrieb gesetzt.

Auch die aus Kriegsgefangenenlagern in Wien eintreffenden Personen (beurlaubte Bewachungsmannschaft, Krankenpflegepersonal zc.) wurde der ärztlichen Beobachtung durch die städtischen Bezirksärzte zugeführt, um Krankheitsübertragungen zu verhüten.

Zur Feststellung und Beseitigung der sanitären Übelstände, welche sich in militärischen Unterkünften bei dem steten Wechsel der Mannschaft und der anfangs vielfach hygienisch nicht einwandfreien Bequartierung ergaben, wurde eine besondere militärische Sanitäts-Kommission ins Leben gerufen, in welcher auch das Stadtphysikat vertreten war. Die Tätigkeit dieser Kommission wurde in tatkräftiger Weise durch den Sanitätschef des Militär-Kommandos gefördert, so daß es derselben gelingen konnte, nicht nur kleinere sanitäre Übelstände abzustellen und hygienische Maßnahmen durchzuführen, sondern daß auch größere, von der Kommission beantragte Assanierungsarbeiten in militärischen Objekten zur Ausführung gelangten und dadurch den zu befürchtenden Kriegsseuchen der Boden zur Entstehung und Ausbreitung entzogen wurde. (Beilage M.)

Von dieser Kommission wurden im Laufe des ersten Kriegsjahres in 546 militärischen Unterkünften Revisionen vorgenommen, in 141 Fällen sanitäre Übelstände festgestellt und beseitigt, in 321 Fällen Aufträge im kurzen Wege erteilt und 38 Anträge an die Militärbehörde gestellt. Auch den in zivilen Gebäuden, Wohnungen, gewerblichen Betrieben zc. bestehenden sanitären Übelständen wurde über Auftrag des Stadtphysikates von den städtischen Bezirksärzten volle Aufmerksamkeit zugewendet und ihre Abstellung im Wege der magistratischen Bezirksämter veranlaßt.

Von den sonstigen Maßnahmen seien noch kurz erwähnt: Vorschriften an die Hotels und Fremdenherbergen über das Vorgehen bei dem Auftreten ansteckungsverdächtiger Krankheiten unter ihren Gästen und über die Abgabe von Schmutzwäsche zur Reinigung, Vorschriften an die Schulleitungen über das Verhalten bei dem Auftreten von Infektionskrankheiten unter den Schulkindern, Abgabe von Merkblättern mit Gesundheitsregeln behufs Vermeidung ansteckender Krankheiten an diese, besondere Verfügungen an die städtischen Bezirksärzte hinsichtlich der Überwachung sanitär bedenklicher gewerblicher Betriebe, namentlich der Waschanstalten, Kanalarbeiter zc., Vorschriften an die öffentlichen Badeanstalten zur Verhütung der weiteren Ausbreitung ansteckender Krankheiten durch diese.

Im Hinblick auf die Gefahren, welche die im Gefolge des Krieges auftretenden Krankheiten mit sich bringen, sah sich der Herr Bürgermeister im Februar 1915 veranlaßt, eine „Sanitäts-Konferenz der Gemeinde Wien“ zu bilden, um alle jene Kräfte, welche sich der öffentlichen Sanitätspflege widmen oder an ihr interessiert sind, zu gemeinsamer, wirkungsvoller Arbeit zu vereinen und dieselben als Beirat in allen mit den Kriegskrankheiten in Verbindung stehenden sanitären Angelegenheiten für die Dauer des Kriegszustandes der Gemeindeverwaltung zur Seite zu stellen. Diese Sanitäts-Konferenz hat zwei Sitzungen (am 19. März und 23. April) abgehalten, in denselben eingehende Beratungen gepflogen und wertvolle Anregungen gegeben. Bezüglich der Einzelheiten wird auf die stenographischen Berichte über diese Sitzungen verwiesen.

Was die einzelnen Infektionskrankheiten anbelangt, deren Entstehung oder stärkere Ausbreitung mit dem Kriege und seinen Folgen im Zusammenhange steht, so hat wohl nur eine einzige, die Blattern, im abgelaufenen Kriegsjahre für Wien eine nennenswerte Bedeutung erlangt und eine größere Ausbreitung erfahren, eine Verbreitung, wie sie seit mehr als 20 Jahren nicht zu beobachten war.

Die Ursache hievon war in dem schlechten Impfzustande der Bevölkerung gelegen, durch welchen den Blattern ein zu ihrer Entwicklung geeigneter Boden gegeben war. Seit 1907, in welchem Jahre durch eine kleine Blatternepidemie ein Massenandrang zu den Impfsammelplätzen hervorgerufen worden war, hatte die Impftätigkeit in Wien infolge des Mangels einer gesetzlichen Regelung des Impfwesens und unter dem Einflusse einer nur allzu regen Agitation der Impfgegner fast gänzlich aufgehört. Nach einer annähernden Berechnung waren zu Kriegsbeginn in Wien zirka 200.000 Personen ungeimpft und über 1 Million der Wiederimpfung bedürftig. Zündstoff war demnach mehr als genügend vorhanden und es bedurfte nur der zündenden Funken, um ihn zur Entflammung zu bringen. Wiederholte Einschleppungen von Blattern aus den Kriegsschauplätzen durch kriegsranke Militärpersonen und Flüchtlinge gaben hiezu bald den Anlaß. Während die ersten Blatternfälle isoliert blieben, entstand Mitte November in der Familie eines Gastwirthes des II. Bezirkes, in dessen Geschäfte häufig galizische und ruthenische Flüchtlinge aus den ärmsten Bevölkerungsschichten verkehrt hatten, ein Blatternherd, von dem aus die Krankheit sich rasch im II., XVII. und XVIII. Bezirke und im Wege des Franz Josef-Spitals und des Epidemiespitals in Meidling, in welchen die Blatternkranken untergebracht waren, im X. und XII. Bezirke ausbreitete. Ende Dezember waren nur mehr sieben Bezirke von Blattern frei geblieben; der Monat Jänner brachte einen Tagesdurchschnitt von 14,5 Neuerkrankungen. Von da an begann die Zahl der Erkrankungen abzunehmen. Der Tagesdurchschnitt der Zuwächse an Blattern sank im Februar auf 12,5, im März auf 9,3, im April auf 8,2, im Mai auf 3,1, im Juni auf 1,4 und im Juli auf 0,5, so daß derzeit, wenn auch vereinzelte Blatternfälle noch weiter vorkommen sollten, die Blatternepidemie als erloschen bezeichnet werden darf. Im ganzen wurden im Kriegsjahre 1613 Blatternfälle in Wien gemeldet, von welchen 1538 der Wiener Zivilbevölkerung angehörten, 25 auswärtiger Provenienz waren und 50 Militärpersonen betrafen. Von den Erkrankten sind bisher 351, das ist 21,7 Prozent gestorben. (Beilagen N und O.)

Wenn es demnach bisher trotz der günstigen Verhältnisse, welche die Blattern zu ihrer Ausbreitung in Wien vorfanden und trotz der im Laufe des Jahres wiederholt erfolgten, neuerlichen Einschleppungen aus den Kriegsschauplätzen gelungen ist, den Brand zu lokalisieren und Wien vor einer Blatternepidemie, wie sie zum Beispiel nach dem deutsch-französischen Kriege das Jahr 1872 mit allein 3334 Blatterntodesfällen — bei zirka ein Drittel der derzeitigen Bevölkerungszahl — gebracht hatte, zu bewahren, so waren hiezu energische Maßnahmen und eine durch neun Monate fortgesetzte, zielbewußte Arbeit notwendig. Sämtliche an Blattern erkrankten Personen wurden, um eine weitere Ausbreitung der Krankheit durch dieselben zu verhüten, in Spitalpflege abgegeben. Die Transporte der Kranken erfolgten ausschließlich mit den Transportmitteln und durch das Personale der Sanitätsstation des X. Bezirkes. Von dieser Station wurden auch sofort nach dem Krankentransporte die Desinfektionen in der Wohnung des Kranken, sowie an allen Orten, wo er beschäftigt war oder verkehrt hatte, vorgenommen. Sämtliche mit den Kranken in nähere Berührung gekommenen Personen wurden zur persönlichen Desinfektion in die Sanitätsstation gebracht, dort gebadet, ihre Kleider desinfiziert und sie nach vorgenommener Notimpfung in den Observationsbaracken der Station isoliert, falls ihre Absonderung und ärztliche Überwachung in der Wohnung nicht in einwandfreier Weise durchgeführt werden konnte. In den Häusern, in welchen sich die Blatternfälle ereignet hatten, wurden durch die städtischen Amtsärzte von Wohnung zu Wohnung Notimpfungen vorgenommen und alle Bewohner durch 16 Tage ärztlich überwacht, um bei den ersten Zeichen der Blatternkrankung abgefordert zu werden. In gleicher Weise wurden auf den Arbeitsplätzen, an welchen der Erkrankte tätig gewesen war, sowie an allen sonstigen Orten, an welchen er verkehrt hatte, Vorkehrungen getroffen. (Beilagen H und J.)

Mit größtem Eifer wurde die Impftätigkeit gefördert, um durch Erzielung eines guten Impfzustandes in der Bevölkerung die weitere Ausbreitung der Blattern zu verhindern. In allen Bezirken wurden öffentliche Impfsammelplätze errichtet, in welchen der Bevölkerung an Vor- und Nachmittagen, sowie in den Abendstunden Gelegenheit gegeben war, sich unentgeltlich impfen zu lassen. Durch Kundmachungen des Magistrates, durch Propaganda in den Tageszeitungen und in Flugblättern, durch Vorträge in Vereinen zc. wurde die Bevölkerung zur Impfung aufgefordert. In die Häuser besonders bedrohter Bezirksteile wurden Impfärzte entsendet, um die Impfung auch jenen Personen zu ermöglichen, welchen es an der Zeit fehlte, auf den Impfplatz zu kommen. Auch in den Schulen wurde die Impfung der Schulkinder durch städtische Amtsärzte, in öffentlichen Ämtern, größeren gewerblichen Betrieben und industriellen Unternehmungen an Angestellten und Arbeitern durch die eigenen Ärzte des Betriebes oder durch besonders entsendete Impfärzte vorgenommen. Von den großen Krankenkassen sowie von der Centralstelle der Fürsorge für die Flüchtlinge aus Galizien und der Bukowina wurden eigene Impfstellen errichtet und die Impfung durch rege Propaganda wesentlich gefördert. Im ganzen wurden bisher 770.837 Blatterschutzimpfungen vorgenommen, von welchen 352.037 auf öffentliche Impfplätze, 215.294 auf Impfungen in Häusern von Wohnung zu Wohnung, der Rest auf Impfungen in Schulen, in gewerblichen Betrieben zc. entfallen. (Beilage P.) Trotz dieser bedeutenden Zahl von Impfungen wurde bei den

Erhebungen in blatterninfizierten Häusern festgestellt, daß ein großer Teil der Bevölkerung sich nicht im Impfschutze befindet. Es mußte daher auch weiterhin die energische Fortsetzung der Impftätigkeit angestrebt werden, um ein neuerliches Auftreten der Blattern mit dem Eintritte der kühleren Jahreszeit zu verhüten. Die Zahl der Personen, welche sich auf den Impfsammelplätzen einfanden, hatte schon Anfangs April auffallend nachgelassen, die in den Häusern vorgenommenen Impfungen ergaben wohl höhere, aber nicht ausreichende Ziffern. Eine gesetzliche Regelung des Impfwesens war trotz aller Bemühungen berufenster Faktoren bisher nicht zu erreichen und ist auch allem Anscheine nach in nächster Zeit nicht zu erwarten. Es ergab sich daher die Notwendigkeit, die Impftätigkeit planmäßig zu organisieren und hierfür eine Grundlage in der Aufnahme des Impfzustandes der Bevölkerung zu schaffen. Zu diesem Zwecke wurden Fragebogen aufgelegt, allen Wohnparteien im Wege der Brot-Kommissionen zur Ausfüllung zugestellt und sonach auf demselben Wege wieder eingesammelt. Diese Fragebogen, welche mit dem Stichtage 22. Juni 1915 ausgegeben worden waren, ergaben nach ihrer nunmehr fertiggestellten statistischen Bearbeitung ziemlich verwendbare Daten über den Impfzustand der Bevölkerung. Sie weisen als ungeimpft 76.146, als geimpft, jedoch nicht mehr im Impfschutze befindlich 845.281, als derzeit im Impfschutze befindlich 913.088 Personen aus. Zu bemerken ist, daß die Ziffer über den nicht mehr im Impfschutze befindlichen Teil der Bevölkerung auch jene Personen enthält, welche im Laufe der letzten sechs Jahre ohne Erfolg revacciniert worden waren.

Auf Grundlage der durch die Konstriktion des Impfzustandes gewonnenen Daten sollen nunmehr systematisch, mit jenen Häusern beginnend, welche die größte Zahl der Impfbedürftigen aufweisen, die Impfungen weiterhin von Wohnung zu Wohnung vorgenommen werden. Nachdem diese Methode auch bisher zu ganz guten Ergebnissen geführt hat, ist wohl zu erwarten, daß ihre systematische Durchführung eine weitere Verbesserung des Impfzustandes der Bevölkerung ergeben und dazu führen wird, Wien blatternfrei zu erhalten.

Was die anderen mit dem Kriege im Zusammenhange stehenden Infektionskrankheiten anbelangt, so haben im abgelaufenen Kriegsjahre weder die ansteckenden Darmkrankheiten, Cholera, Typhus und Ruhr, noch auch der gefürchtete Flecktyphus in Wien irgend eine nennenswerte Verbreitung erfahren.

Wenn in Betracht gezogen wird, daß die Cholera im Jahre 1866 in Wien bei einer Einwohnerzahl von 572.000 Personen 2928 Todesopfer forderte, so darf es wohl als ein Triumph hygienischer Einrichtungen und sanitätspolizeilicher Maßnahmen bezeichnet werden, daß im ersten Kriegsjahre 1914/15 bei einer mehr als dreimal so großen Bevölkerungsziffer trotz zahlreicher Krankheitseinschleppungen bloß zwei Erkrankungen an Cholera in der Wiener Zivilbevölkerung vorgekommen sind.

Die in Wien bei Ortsfremden und Militärpersonen im ersten Kriegsjahre festgestellten Cholerafälle zerfallen in zwei zeitlich gesonderte Gruppen, von welchen die erste größere die Monate September 1914 bis Jänner 1915, die zweite kleinere die Monate April bis Juni 1915 umfaßt, während die Monate Februar und März 1915 vollkommen frei von Cholera blieben. Von den im Monate September gemeldeten ersten Cholerafällen betrafen 6 Militär und 4 Ortsfremde, zugereifte Personen.

In der nächsten Zeit stieg die Zahl der Erkrankungen rasch an, betrug im Oktober 95 (87 Militär und 8 Ortsfremde) und im November 270, darunter 262 Militärpersonen, 6 Ortsfremde sowie die beiden Personen aus der Wiener Zivilbevölkerung (eine Küchenmagd aus dem V. und eine Marktfierantin aus dem XIV. Bezirke).

Vom November an sank die Zahl der Cholerafälle sehr rasch ab (im Dezember 33, im Jänner 10 Fälle). Eine weitere Erkrankung unter Wiener Zivilpersonen ist nicht vorgekommen. Die zweite Gruppe der Cholerafälle begann im April und betraf fast ausschließlich Militärpersonen. Es wurden im April 2, im Mai 22, im Juni 37 und im Juli 6 Fälle gemeldet. Die meisten dieser Erkrankungen (48) waren bei russischen Kriegsgefangenen aufgetreten, von welchen in den Monaten Mai und Juni eine große Zahl über Wien transportiert wurde. Drei der Erkrankten waren aus Galizien zugereifte Zivilpersonen.

Von den zur Anzeige gelangten Cholerafällen (insgesamt 485) sind 76, d. i. 15,7 Prozent, gestorben. Von den mit Erfolg durchgeführten Vorbeugungsmaßnahmen waren die wichtigsten: Abgabe der Kranken und Krankheitsverdächtigen in Spitalspflege (Zivilfälle in das Franz Josef-Spital, Militärpersonen in das k. u. k. Reservehospital 7 in Ragran), Desinfektion der Effekten, der Wohn- und Arbeitsräume, der zugehörigen Aborte u., Absonderung der Wohnungsgenossen des Kranken durch fünf Tage behufs Beobachtung des Gesundheitszustandes und Durchführung der bakteriologischen Stuhluntersuchungen.

Der Bauchtyphus wies während des ganzen Kriegsjahres bei der Zivilbevölkerung annähernd normale Verhältnisse auf; jedenfalls wurden keine Wahrnehmungen über die Entstehung von lokalen Krankheitsherden gemacht, welche auf den Verkehr mit dem Militär zurückzuführen gewesen wären. Dagegen ist Typhus in einer gegen frühere Jahre etwas größeren Zahl bei Ärzten, Pflegepersonen und sonstigen in Spitälern Beschäftigten zur Beobachtung gekommen, bei welchen die Infektion mit den sehr zahlreichen in den Spitälern behandelten typhuskranken Militärpersonen im Zusammenhang stehen dürfte. Viele Erkrankungen betrafen Flüchtlinge und sonstige zugereifte Personen, welche sich auswärts infiziert hatten und erst nach ihrer Ankunft in Wien erkrankt sind. Im ganzen wurden während des ersten Kriegsjahres bei der Zivilbevölkerung 509 Fälle von Bauchtyphus gemeldet, von welchen jedoch 159 auswärtiger Herkunft waren. In der Vergleichszeit der Vorjahre betrug diese Ziffer 301, 272 und 282. Vom Militär wurden 2662 Erkrankungen zur Anzeige gebracht.

Ganz unzweifelhaft war der Zusammenhang zwischen den Ruhrerkrankungen der Zivilbevölkerung und der starken Ausbreitung dieser Krankheiten beim Militär. Die Ruhr ist in Wien in den Vorjahren nur ganz vereinzelt aufgetreten. Kurze Zeit nach Kriegsbeginn bildeten sich in der Nähe einzelner Kasernen und von Unterkunftsstellen, in welchen sich ruhrkrante Soldaten in größerer Zahl befanden, auch unter der Zivilbevölkerung Ruhrherde, deren Bekämpfung jedoch durch Absonderung der Kranken, Desinfektionsmaßnahmen und infolge zahlreicher Verbesserungen, insbesondere bei den Abortanlagen der militärischen Unterkünfte derart erfolgreich durchgeführt wurde, daß die Ruhrerkrankungen nicht nur mit dem Eintritte der kälteren Jahreszeit rasch abnahmen, sondern auch während der Monate Mai, Juni und Juli bisher nur vereinzelt unter der

Zivilbevölkerung aufgetreten sind. Die Zahl der Ruhrerkrankungen betrug im Kriegsjahre beim Zivil 365, darunter 58 ortsfremder Herkunft. Hievon entfielen 319 auf das erste und nur 46 auf das zweite Halbjahr. In der Vergleichszeit der Vorjahre kamen 6, 2, beziehungsweise 6 Ruhrfälle zur Beobachtung.

Als besonders erfreulich darf es wohl bezeichnet werden, daß der Flecktyphus, diese Kriegsseuche im eigentlichen Sinne des Wortes, in Wien keinen Boden zur Verbreitung gefunden hat. Im ganzen kamen im Berichtsjahre in Wien 94 Flecktyphusfälle zur Anzeige, hievon entfielen 74 auf Militärpersonen, welche vom Kriegsschauplatz oder aus Gefangenenerlagern nach Wien gekommen waren, 15 auf zugereiste Zivilpersonen und nur 5 auf die einheimische Bevölkerung, bei welchen die Ansteckung durch den Kontakt mit zugereisten Personen nachgewiesen werden konnte. Von den Erkrankten starben 27 Personen, demnach 28,7 Prozent.

Trotz der vielfachen Infektionsmöglichkeiten, welche sich gerade bei der langen Inkubationsdauer des Flecktyphus durch den Verkehr der zugereisten, späterhin an Flecktyphus erkrankten Personen ergaben, kam es in keinem Falle zur Bildung von Krankheitsherden. Es hat sich klar erwiesen, daß die zur Verhütung der Bekämpfung des Flecktyphus getroffenen Maßnahmen, die gründliche Reinigung und Entlausung der nach Wien gebrachten kranken und verwundeten Militärpersonen, die Desinfektionsmaßnahmen in den Wohnungen und Unterkünften, in welchen Flecktyphus vorgekommen war, die Reinigung und Überwachung jener Personen, welche mit Flecktyphustranken in Verkehr gestanden hatten, von Erfolg begleitet waren, so daß es gelang, die Ausbreitung des Flecktyphus im Keime zu ersticken.

Nach diesen Ergebnissen des ersten Kriegsjahres ist es wohl gestattet, mit Befriedigung festzustellen, daß die im Interesse der Seuchenverhütung und ihrer Tilgung geschaffenen Einrichtungen und die zu diesem Zwecke getroffenen Maßnahmen sich vollkommen bewährt haben, so daß die in diesem Jahre gewonnenen Erfahrungen dazu berechtigen, den bisher eingeschlagenen Weg auch weiterhin zu verfolgen, um kommenden Ereignissen wohl vorbereitet und daher mit berechtigter Zuversicht entgegensehen zu können.

Bürgermeister: Ich glaube wohl im Namen aller zu sprechen, wenn ich dem Herrn Ober-Stadtphyfikus für seinen übersichtlichen, ausführlichen und nichts verhehlenden Bericht den besten Dank abstatte. (Beifall.)

Landes-Ausschuß Bielowlawek: Ich kann mich den Ausführungen Seiner Exzellenz nur anschließen. Der Bericht ist erschöpfend und fleißig gearbeitet. Ich entnehme ihm, daß die Hygiene die Hauptrolle bei allen Vorbereitungen spielt. Namentlich mit Hinweis auf das Jahr 1870/71, wo andere Verhältnisse waren und daher die Infektionskrankheiten sich leichter ausbreiten konnten. Es zeigt dies, daß nicht nur die Schutzimpfung, sondern die Hygiene, Hochquellenwasser, Kanalisierung etc. die Hauptrolle spielen. Über die Impfung will ich weiter nichts sprechen. Leider ist eine Statistik der Krankheitsfolgen nicht im Bericht enthalten. Sie kann es wahrscheinlich nicht sein, weil darüber keine Statistik geführt wird. Ich kenne aber Fälle, wo durch die Impfung Verunstaltungen, ja Todesfälle entstanden sind.

Bürgermeister: Ich bitte, nur die Fälle bekanntzugeben, es wird jeder Fall genau untersucht werden.

Landes-Ausschuß Bielowlawek: Ich möchte aber doch auch bemerken, daß, wie aus dem Berichte hervorgeht, die Zahl der Tuberkulosen erschreckend zunimmt, und ich habe das Bedenken, allerdings nur als Laie, daß dies zum Teil zu den Folgeerscheinungen gehört, weil ich weiß, daß 70 bis 75 Prozent der Tiere tuberkulös sind. Ich weiß dies aus den Anstalten. Man kann nichts dagegen machen, es ist eben Sache der Wissenschaft, dieser Frage nachzugehen, denn das rasende Ansteigen der Tuberkulose trotz der besseren Vorkehrungen und der gebesserten Lebenslage ist doch eigentlich merkwürdig. Ich möchte auch auf einen Aufsatz in der „Arbeiter-Zeitung“ hinweisen, schicke aber voraus, daß ich dabei nicht etwa an eine Polemik denke. Da war ein Artikel von Professor Langsteiner über die Milch. Er hat unter anderem bemerkt, daß die kondensierte Milch für die Säuglingsfürsorge nicht geeignet erscheine und ein abfälliges Urteil über sie gefällt. Als Chef des Landes-Zentral-Kinderheims kann ich sagen, daß die kondensierte Milch, zu der wir jetzt wegen des Milchmangels greifen müssen, sich glänzend bewährt hat. In der ganzen Anstalt ist nicht ein Fall vorgekommen, der darauf hingedeutet hätte, daß sich dadurch der Zustand der Säuglinge verschlechtert hätte. Ich möchte dringendst bitten, über solche Dinge doch nicht so einfach hinwegzugehen, die schließlich den Tatsachen nicht entsprechen. Ich bemerke, die „Arbeiter-Zeitung“ macht keinen Unterschied zwischen ehelichen und unehelichen Kindern. Ich mache ihn auch nicht. In unserem Findlingsheim besteht die größte Fürsorge für die Säuglinge. Diese Fürsorge wird von keiner Stadt Europas erreicht. In Deutschland ist nicht dasselbe System wie bei uns. Dort sind nur kleine Gebäranstalten, von denen die Kinder gleich in Privatpflege abgegeben werden. Wir haben das Zentral-Kinderheim an Stelle des alten Findelhauses, mit sieben großen Pavillons, um 4 Millionen erbaut. Früher kamen die Säuglinge schon am achten oder neunten Tage hinaus zu irgend einer Slowatin, und sind manchmal schon auf dem Transporte gestorben. Jetzt sind wir in der Lage, die Kinder genau zu beobachten, alle werden untersucht, und nicht schon nach acht oder neun Tagen, sondern nach 14 Tagen, drei Wochen, ja sogar erst nach drei Monaten hinausgegeben, bis konstatiert ist, daß der Säugling den Transport verträgt. Leider müssen die Kinder oft in weite Entfernungen geschickt werden, weil wir in Niederösterreich und in den deutschen Kronländern nicht so viele Pflegefrauen haben. Sie werden also noch immer auch in anderssprachige Länder abgegeben. Wir haben aber so die Sterbefälle von 36 auf 62/3 Prozent herabgedrückt.

Dabei ist noch die Sterblichkeit im ersten Jahr zu berücksichtigen, die noch nicht so beobachtet ist. Viele Kinder sterben schon nach einigen Minuten oder leben höchstens einen Tag, dafür kann man nicht unsere Wirtschaft verantwortlich machen. Das liegt an den schlechteren Lebensverhältnissen und anderen Umständen. In unserem Institute wird das Größtmögliche geleistet. In Frankreich existieren auch Zentral-Kinderheime, aber die Verhältnisse sind dort viel schlechter, weil die Keillichkeit fehlt. Wir haben in Niederösterreich 280 Findlingskolonien mit je 50 bis 150 Kindern. Für jede ist ein Arzt und ein eigener Sekretär bestellt, die die Pflege zu überwachen haben. Außerdem sind zwölf Heime errichtet worden, eines speziell für luettische Kinder. Die Kinder werden dort 5 bis 6 Monate beobachtet und kommen erst weg, wenn es sich zeigt, daß sie gesund sind

und nicht etwa die Frau infizieren, die sie an die Mutterbrust nimmt. Wir haben die Findlingsfürsorge bis zum 14. Jahre, die vier letzten Jahre allerdings in der Armenversorgung. Um aber auch dem abzuweichen, haben wir eine Vereinbarung getroffen, daß die Bezirksarmenräte die Kinder nicht schon nach zehn Jahren verlangen, um sie irgendwohin zu geben, sondern daß sie in der Versorgung oder bei ihrer Pflegefrau bleiben. Bei uns wird also getan, was möglich ist. Was die Armut der Bevölkerung betrifft, so ist das allerdings ein anderes Kapitel. Man muß sich anstrengen, auch da etwas zu erreichen, es kann aber nicht gesagt werden, daß bei uns in Wien oder Niederösterreich etwas auf diesem Gebiete unterlassen wird. Wenn zu wenig Fleisch, Hülsenfrüchte oder Butter da ist, so ist das eben die Folge des Krieges. Es wäre einmal eine Milchaufnahme zu machen, um zu konstatieren, ob genügend Milch vorhanden ist oder nicht, denn ich kann nicht annehmen, daß man die Milch einfach wegschüttet oder sauer werden läßt. Ich kann nur sagen, was das Zentral-Kinderheim betrifft, so wird alle Jahre ein genauer Detailbericht an alle Zeitungen geschickt. Er erscheint allerdings nie, aber die Zeitungen könnten darin doch nachsehen, was alles in Bezug auf Säuglingsfürsorge geschieht.

Bürgermeister: Ich möchte anschließend an den Bericht des Herrn Ober-Stadtpfysikus bemerken, daß ich in Ausführung eines Beschlusses der Sanitäts-Konferenz mit einer Deputation von Mitgliedern dieser Konferenz beim Statthalter war, um ein Impfgesetz zu verlangen, und dahin beschieden wurde, daß seinerzeit eine entsprechende Vorlage an die Regierung erstattet worden ist.

Gem.-Rat Dr. Klotzberg: Der Bericht ist sehr interessant, und es wäre wünschenswert, wenn er in Druck gelegt und den Mitgliedern der Konferenz zugeschickt würde.

Bürgermeister: Er wird vollinhaltlich veröffentlicht.

Gem.-Rat Neumann: Eingang des Berichtes wird erwähnt, daß der Gesundheitszustand sehr günstig ist, und ich glaube, wir alle sind erfreut, daß die gehegten Befürchtungen bisher nicht eingetroffen sind. Eine Bemerkung im Bericht scheint mir aber doch zu weit zu gehen. Es heißt dort, daß, nachdem trotz dieser ungünstigen Ernährungsverhältnisse sehr günstige Gesundheitsverhältnisse sind, daraus der Schluß zu ziehen ist, daß eine Verschlechterung der materiellen Verhältnisse der Bevölkerung nicht eingetreten ist. Ich glaube, wenn das so hinausgeht, daß die Sanitäts-Konferenz erklärt, eine Verschlechterung der materiellen Verhältnisse der Bevölkerung sei nicht eingetreten, so würde es den Tatsachen nicht entsprechen. Was die Bemerkung des Herrn Landes-Ausschusses Bielohlawek gegen die „Arbeiter-Zeitung“ betrifft, so muß ich sagen, daß dort allerdings ein fachmännischer Artikel über die kondensierte Milch gestanden hat und daran eine Reihe von Bemerkungen über Säuglingsfürsorge geknüpft wurden, daß wir aber in Bezug auf kondensierte Milch heute ein Urteil nicht abgeben können. Ob sie wirklich über allen Zweifel erhaben ist, oder vielleicht den gehegten Erwartungen nicht entspricht, das zu konstatieren, wird eben Aufgabe der fachmännischen Untersuchung sein.

Was aber die Säuglingspflege betrifft, so ist in der Sanitäts-Konferenz ein Antrag gestellt worden, daß auch sie sich mit der Säuglingsfürsorge beschäftigen möge. Es war der Antrag des Herrn Dr. Verkauf. Der Herr Bürgermeister hat heute gesagt, daß der Magistrat sich mit diesem Antrage be-

schäftigt und die Sanitäts-Konferenz vielleicht noch Gelegenheit haben wird, über die Säuglingsfürsorge näher zu sprechen. Daß hier noch viel zu tun ist, wird der Herr Landes-Ausschuß auch zugeben. Obwohl hier bereits ziemlich Fortschritte gemacht wurden, so ist doch das Ideal noch nicht erreicht und noch viel zu tun übrig.

Dr. Verkauf: Ich möchte mir eine Anregung erlauben, um deren Erfüllung ich besonders den Herrn Ober-Stadtpfysikus bitte. Das Stadtpfysikat publiziert Jahresberichte, in welchen die Krankheitskategorien in bestimmte Gruppen eingeteilt sind. Die Publikation hat aber einen recht bescheidenen Umfang, weil ihr nur das Material aus der Armenbehandlung zur Verfügung steht. Wir haben bei unseren Krankenkassen gleichfalls ein Material, das sich auf erkrankte Arbeiter bezieht. Ich frage nun, könnte sich nicht eine Kombination dieser beiden Statistiken ergeben, so daß wir die Erkrankungen nicht bloß aus der armenärztlichen Ordination, sondern auch unter den 600.000 Krankenversicherungspflichtigen erfahren? Ich weiß ja, daß die Diagnosen starke Fehlerquellen sind, trotzdem würde es sich aber lohnen, für einen so großen Teil der Bevölkerung — beiläufig ein Drittel — diese Statistik zu bekommen. Wir haben für zirka 300.000 Personen nicht nur die Erkrankungen, die mit Erwerbsunfähigkeit verknüpft sind, sondern auch die anderen genau verzeichnet, und das Stadtpfysikat hätte eine dankbare Aufgabe, nachdem es die einzige Zentralstelle dafür ist und noch nirgends, auch nicht in Deutschland eine solche Statistik besteht, die Statistik auch für diesen Teil der Bevölkerung aufzustellen und zu publizieren.

Was die Frage der Kinder betrifft, so war meine Anregung, die Gemeinde möge erwägen, ob es nicht opportun sei, während des Krieges eigene Einrichtungen zur Prüfung aktueller Fragen zu treffen, welche die Kinderpflege berühren. Die Häufigkeit der Geburten ist in Wien in zehn Jahren um Hunderttausend zurückgegangen. Dagegen kann man nichts machen, als die Sterblichkeit zu vermindern zu suchen. Der Herr Bürgermeister hat angeordnet, daß vom Magistrat Erhebungen stattfinden, aber mit einer Statistik allein, mit dem Sammeln von Ziffern ist natürlich nichts getan. Meine Bitte wäre auch jetzt, daß der Herr Bürgermeister erwäge, ob es nicht opportun wäre, in Wien etwas Derartiges einzurichten, das dann auch für andere Städte nachahmenswert sein würde, eine Kommission, die sich ausschließlich mit der Frage der Gesundheits- und Sterblichkeitsverhältnisse der Kinder, nicht bloß der Säuglinge befaßt, und dann Vorschläge zur Abhilfe macht.

Bürgermeister: Ich kann nur erwidern, daß es sich mir nicht bloß um die Beschaffung statistischen Materials, sondern um die Erfassung der ganzen Verhältnisse handelt. Ich glaube, für solche Anregungen, wie sie die Sanitäts-Konferenz gibt, ist es wünschenswert, positive, wohl vorbereitete Anträge zur weiteren Diskussion zu haben, statt eine Debatte zu führen, welche sich auf nicht genügend vorbereitetes Material stützt.

Herr Dr. Verkauf wird wissen, daß eine eigene Magistrats-Abteilung für die Berufsvormundschaft besteht, welche die Pflicht hat, sich mit allen diesen Fragen intensiv zu beschäftigen. Sie wird der Konferenz gewiß ein Material vorlegen, das die Grundlage weiterer Verhandlungen bilden kann. Ich bin kein Freund davon, unreifes Material vorzulegen. Für eine gute Erledigung braucht man gutes Material und ich kann nur versichern, daß

der Magistrat bestrebt sein wird, seinen Bericht so bald als möglich vorzulegen. Ich bemerke aber: unsere Ämter sind jetzt so überhäuft, daß ich nicht mehr verlangen kann; *ultra posse nemo tenetur*. Die Frage des Nachwuchses ist gewiß von allergrößter Bedeutung und wir müssen alles aufbieten, durch die Fürsorge für die Kinder während des Weltkrieges ein entsprechend gutes Menschenmaterial für die Zukunft aufzuziehen. Sie können also versichert sein, es wird von hier aus nichts veräußert werden.

Dr. Verkauf: Ich möchte die Aufmerksamkeit darauf lenken, daß die Not der Zeit dahin geführt hat, daß in den Betrieben auch jugendliche Personen, Frauen und Kinder, unter Bedingungen beschäftigt werden, die auf die Dauer nicht ertragen werden können. Auch diese Frage sollte einer Erörterung unterzogen werden, und zwar unter Heranziehung von Sachverständigen, der Gewerbe-Inspektoren u., jugendliche Personen, Frauen und Kinder, müssen oft die ganze Woche Nachtarbeit machen, was gewiß unser Menschenmaterial schwer schädigt.

Wenn wir in einem engeren Kreise mit Fachleuten die Verhältnisse besprechen würden, könnten wir uns einen Begriff von den Dingen machen. Wir erhalten von unseren Revisionsärzten Berichte, daß der A, B oder C krank geworden ist, aber wir wissen nicht, welchen Umfang das angenommen hat. Daher habe ich den lebhaften Wunsch, daß von der Gemeindeverwaltung eine Kommission berufen wird, um solchen Folgen tunlichst vorzubeugen.

Bürgermeister: Man könnte auch eine Kommission einsetzen, um zu untersuchen, wie wir selbst belastet sind. Wissen Sie, was das Konstriptionsamt seit Kriegsbeginn geleistet hat, welche Anforderungen an die Beamten gestellt werden? Das ist halt der Krieg und es ist gewiß bedauerlich, wenn es bei jüngeren Personen ebenso geht wie bei uns älteren. Gewiß, es lassen sich Schutzmaßregeln treffen, aber man muß erst den Umfang der Sache kennen.

Landes-Ausschuß Bielowlawek: Ich glaube, Kommissionen zur Ergründung der Ursachen haben wir schon genug in Wien. Was soll man denn machen, wenn man keine Männer hat? Es geschieht ja alles, was möglich ist. Wir haben zum Beispiel in Steinhof gewisse Abteilungen für Männer, für die wir keine männlichen Pfleger mehr haben und weibliche Pfleger nehmen müssen. Daraus ergeben sich Unzukömmlichkeiten, wenn auch nicht viele, aber was wollen wir sonst mit diesen Geisteskranken machen? Sieben Zehntel unserer Pfleger sind einberufen worden. Das bringt eben der Krieg mit sich. Was die Kinderfürsorge betrifft, so hat auch das Land seit fünf Jahren eine Rechtsschutz-Abteilung. Es wurden schon einige Tausend Väter, die Kinder in die Welt setzten, ohne sich weiter um sie zu kümmern, herangezogen, und es hat sich gezeigt, daß Leute darunter waren, die ihre Kinder ganz gut alimentieren konnten, es aber nicht getan haben, weil eben das Institut nicht da war. Solche Kinder kommen jetzt sogar in bessere Familien, studieren u. s. w. Das alles war früher nicht, die Kinder wurden einfach ins Findelhaus geschickt und es hat sich niemand mehr um sie gekümmert. Wir bekommen heute auch keine qualifizierten Arbeiter, solange der Krieg dauert, müssen wir das eben ertragen. Gewiß wird die Gemeinde, das Land und der Staat sorgen, daß alles Mögliche geschieht.

Bürgermeister: Ich hoffe, daß es mir gelingt, das Material ehestens vorzulegen. Die Konferenz wird dann ein

kleineres Komitee bilden, das sich mit dieser speziellen Aufgabe befaßt. Bei dieser Gelegenheit will ich nur darauf hinweisen, was vielleicht die Herren interessiert, daß wir mit den jugendlichen Kondukteuren viel schlechtere Erfahrungen gemacht haben als mit den jetzigen Schaffnerinnen.

Dr. Verkauf: Ich bedauere, wenn mich die Herren mißverstanden haben. Ich habe nicht gesagt, daß man Frauen nicht beschäftigen soll. Es ist nur zu ermöglichen, daß sie nicht allzu schlechten Verhältnissen ausgesetzt werden und dadurch ihre Arbeitskraft verlieren.

Bürgermeister: Ich habe in Ihren Worten keinen Vorwurf gesehen, nur die Fürsorge.

Nachdem niemand mehr zu dem Berichte gemeldet ist, schließe ich die Debatte.

Nachdem die Herren sich in der letzten Konferenz für die Reform der Kehrichtabfuhr interessiert haben, möchte ich Herrn Sekretär Dr. Bertolas bitten, den jetzigen Stand der Frage zur Kenntnis zu bringen.

Magistrats-Sekretär Dr. Bertolas: Unsere Aufgabe war eine doppelte. Zuerst bei der bisherigen Art der Kehrichtabfuhr alles zu beseitigen, was eine Gefahr für die sanitären Verhältnisse bedeutet. Es mußte für eine regelmäßige öftere Einsammlung in einer Weise gesorgt werden, die die Bevölkerung weniger belastet als bei dem bisherigen System. Es mußte weiters für Abladepplätze gesorgt werden, und für Maßnahmen, die nach dem Gutachten der Sachverständigen geeignet sind, der Verbreitung von Bazillen und Seuchen entgegenzuarbeiten, durch Verbrennung des Kehrichts, Überschüttung mit Schlacke u. Über alle diese Fragen ist in der letzten Sitzung bereits berichtet worden. Unter den herrschenden Verhältnissen war es weiters eine Aufgabe der Gemeinde, zu einem besseren, sanitär einwandfreien System, also zu einem staubfreien System zu gelangen. In dieser Hinsicht sind Beschlüsse von einschneidender Natur gefaßt worden, weil dies für die Öffentlichkeit der wichtigste Teil der Kehrichtfrage ist. Die Verhältnisse haben zu einer raschen Beschlußfassung gedrängt, denn die Richtschnur war, die Angelegenheit hauptsächlich vom sanitären Standpunkt zu behandeln. Es hat eine Konferenz unter dem Voritze des Herrn Bürgermeisters stattgefunden, die sich eingehend mit der Frage der Abfuhr des Hauskehrichts beschäftigt hat und zu folgenden Beschlüssen gekommen ist:

Bericht

über die seit der letzten Sanitäts-Konferenz getroffenen Maßnahmen bezüglich der Einsammlung und Abfuhr des Hauskehrichts.

Unter den Angelegenheiten, die die Sanitäts-Konferenz im bisherigen Verlaufe der Kriegszeit beschäftigten, ist die Hauskehrichtfrage nicht in letzter Linie zu nennen, da der Hauskehricht an sich und auch mit Rücksicht auf die Begleiterscheinungen seines Transportes und seiner Ablagerung in sanitärer Hinsicht ein Übel und eine gewisse Gefahr bedeutet. Es war daher die dringende Aufgabe der Gemeindeverwaltung, zunächst alles zu beseitigen, was bei der bisherigen Art der Abfuhr und Ablagerung des Hauskehrichts unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine Gefahr mit sich bringen konnte, weiters aber auch zu trachten, trotz der Schwierigkeiten und der Ungunst der augenblicklichen Lage zu einem in

sanitärer Hinsicht einwandfreien System der Einsammlung, Abfuhr und Verwertung des Hauskehrichts überzugehen.

In ersterer Hinsicht wurden alle jene Verfügungen getroffen, die eine möglichst regelmäßige und die Bevölkerung möglichst wenig belästigende Einsammlung des Kehrichts gewährleisten sollten und die weiters nach dem Gutachten der Fachmänner auf sanitärem Gebiet geeignet schienen, der Bildung und Verbreitung von Seuchenkeimen und der Fliegenplage auf den Abladeplätzen entgegen zu arbeiten. Über diese Maßnahmen wurde der Sanitäts-Konferenz bereits seinerzeit berichtet.

Seit der letzten Erörterung der Hauskehrichtfrage in der Sanitäts-Konferenz sind aber weiters in dieser Frage Beschlüsse gefaßt worden, die von einschneidender Bedeutung sind, da sie mitten in der kritischen Zeit und unter dem Druck derselben die Lösung des für die Öffentlichkeit wichtigsten Teiles jenes Fragenkomplexes gebracht haben, der als „Wiener Hauskehrichtfrage“ bezeichnet wird.

Die herrschenden Verhältnisse ließen eine rasche Beschlußfassung in dieser Frage geboten erscheinen, wobei als Richtschnur dienen mußte daß es sich um eine Frage handelte, die in erster Linie und hauptsächlich sanitärer Natur ist und daher vom Standpunkte der sanitären Anforderungen gehört werden muß, während das wirtschaftliche Moment erst in zweiter Linie in Betracht kommen darf.

Das Komitee, das unter dem Voritze Sr. Exzellenz des Herrn Bürgermeisters die Lösung dieser Frage vorbereitete, entschied sich von diesem Standpunkte aus dafür, zunächst die dringendste Frage, die der Einsammlung und Abfuhr des Kehrichts abgefordert zu behandeln und hiefür jenes System zu wählen, das die absolute Staubbefreiheit auf der Straße (und unter gewissen Voraussetzungen auch im Hause) gewährleistet, das Wechselkastensystem. Dabei war jedoch beabsichtigt, auch die Frage der Verwertung des Hauskehrichts nicht aus dem Auge zu lassen, sondern so dem System der Deponierung des Kehrichts auf Abladeplätzen so rasch als möglich ein Ende zu bereiten und Einrichtungen zu schaffen, die die Verbrennung des gesamten Hauskehrichts ermöglichen.

Da bei den heutigen Schwierigkeiten der Beschaffung von Material und Arbeitskräften die Einführung des neuen grundsätzlich gewählten Einsammel- und Abfuhrsystems im ganzen Gemeindegebiete nicht mit einem Schlage möglich ist, soll im Sinne eines Antrages des Herrn Vize-Bürgermeisters Rain zunächst in zwei Bezirken (IX und XVII) der Anfang mit der Durchführung gemacht werden.

Auf Grund der Anträge des Komitees hat der Stadtrat in seiner Sitzung vom 8. Juli 1915 zur P. Z. 7171, folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Die Frage der Einsammlung und Abfuhr des Hauskehrichts ist von der Frage der Verwertung desselben grundsätzlich getrennt zu behandeln.

2. Die Lösung dieser Frage hat auf der Wahl des Wechselkastensystems und auf Grund der Führung des Gesamtbetriebes in eigener Regie der Gemeinde zu erfolgen.

3. Mit der Einführung der staubfreien Kehrichtsabfuhr mittels Wechselkasten ist zunächst im IX. und XVII. Bezirke zu beginnen.

4. Der Magistrat wird angewiesen, die Berechnungsgrundlagen für die Betriebsführung mit tunlichster Beschleunigung zu beschaffen und ehestens eine beschränkte Offertverhandlung zur Erlangung von Anboten auf Lieferung der erforderlichen Betriebsmittel einschließlich der maschinellen Einrichtung einer Waschanstalt anzuberaumen, damit auf Grund des Ergebnisses ein bestimmtes Patent aus der Gruppe des Wechselkastensystems gewählt werden kann.

5. Der Magistrat wird weiters angewiesen, die Vorarbeiten zu einem Projekte der Kehrichtverbrennung, das sich dem gewählten Abfuhrsysteme anzupassen hat, unverweilt in Angriff zu nehmen und bei der Offertausschreibung auf Abfuhrgefäße aus Zellulose und Papiermaschee Rücksicht zu nehmen.

Die Ämter haben schon die Berechnungsgrundlagen für die Offertverhandlung geschaffen. Hierbei hat sich nach verschiedenen, im Ergebnisse übereinstimmenden Berechnungsarten ein Bedarf von 7600 Wechseltonnen, 25 Abfuhrwagen, 6 Müllkippern, 3 Reinigungsmaschinen für Elektromotorenantrieb und 2 Spülbottichen ergeben. Auf Grund dieses Bedarfes wurden die Bedingungen für die Offertverhandlung verfaßt, die vom Stadtrate mit Beschluß vom 19. August 1915, P. Z. 8758, genehmigt wurden, und es wurde unter Zugrundelegung derselben eine allgemeine Offertverhandlung anberaumt, die in der ersten Hälfte September stattfinden wird.

Nach dem Ergebnisse dieser Verhandlung wird dann die Wahl der einzelnen Type der Tonnen und Wagen getroffen werden, worauf mit der Durchführung des Systems zunächst in den zwei genannten Bezirken begonnen werden soll.

Die Waschanstalt, die einen integrierenden und unerläßlichen Bestandteil des Systems bildet und ihm den Charakter einer wirklichen hygienischen Einrichtung gibt, wird von der Gemeinde, und zwar den noch andauernden provisorischen Verhältnissen auf dem Bruchhaufen entsprechend als provisorischer Bau hergestellt werden, doch so, daß womöglich eine Übertragung in die künftige Verbrennanstalt möglich ist.

Das Bauprojekt ist vom Bauamte bereits nahezu fertiggestellt, und zwar mit Anlehnung an die Anstalt in Bochum, wie denn überhaupt das Muster jener deutschen Städte hierbei vorbildlich ist, die das Wechseltonnensystem eingeführt haben. Eine Reihe solcher Städte hat über mein Ersuchen bereitwillig die erforderlichen Daten zur Verfügung gestellt. Die Gutachten aller dieser Stadtverwaltungen über den Wert des Systems lauten übereinstimmend glänzend.

In den nächsten Tagen werden die Vorbesprechungen, die die Grundlagen des neuen Projektes für die Kehrichtverbrennung schaffen sollen, beginnen. Die Ämter werden bestrebt sein, die Vorlage, sobald es irgend angeht, zu erstatten.

Es ist notwendig, die Frage der Einsammlung und Abfuhr des Hauskehrichts von der Frage der Verwertung zu trennen. Es war hauptsächlich die erste Frage zu lösen, weil die Bevölkerung sich mehr dafür, als für die Verwertung interessiert, und weiters, weil diese Frage auch viel rascher und einfacher zu lösen ist, als die der Verwertung, für die erst die nötigen Vorlagen geschaffen werden müssen. — Nach Entscheidung der prinzipiellen Frage über die Trennung beider Teile hat es sich darum gehandelt, ein System zu finden, das den sanitären An-

forderungen am besten entspricht, also wirklich absolute Staubfreiheit gewährleistet. Als solches System hat das Komitee ausschließlich das Wechsellastensystem erkannt, bei dem der Hauskehricht nicht einfach in den Wagen geschüttet, sondern mit dem Gefäß abgegeben wird, in dem er im Hause gesammelt worden war, so daß an Stelle dieses Gefäßes wieder ein neues tritt, das in einer eigenen Waschanstalt gereinigt und nötigenfalls auch desinfiziert wurde.

Eine weitere Frage war die der Abladeplätze. Seine Erzellenz ist ein abgejagter Feind aller Abladeplätze nicht nur in der Gemeinde, sondern überhaupt, weil ihnen mit sanitären Maßregeln nicht recht beizukommen ist. Es mußte also getrachtet werden, diesen Plätzen so rasch als möglich ein Ende zu machen und dafür eine andere Verwendung des Kehrichts zu suchen oder ihn zu verbrennen. In dieser Hinsicht wird es Aufgabe der Gemeinde sein, so rasch als möglich ein Projekt für die Verbrennungsanstalt auszuarbeiten. Heute macht aber der Personalangel und der Mangel an Material Schwierigkeiten, daher hat Herr Bize-Bürgermeister *Rain* die Anregung gegeben, mit der staubfreien Abfuhr des Kehrichts zuerst in zwei Bezirken zu beginnen und dann die Frage allmählich für ganz Wien zu lösen. Als diese zwei Bezirke sind der IX. und XVII. gewählt worden. Die Kommission hat dann ihre Anträge dem Stadtrat vorgelegt, welcher in der Sitzung vom 8. Juli 1915 folgende Beschlüsse gefaßt hat:

(Vergl. den Stadtrats-Beschluß vom 8. Juli 1915, Z. 7171, Nr. A. VI, aus dem Amtsblatte Nr. 57, S. 1071.)

Auf Grund dieser Beschlüsse hatte der Magistrat zunächst die Berechnungsgrundlage zu schaffen und es hat sich dabei herausgestellt, auf Grund verschiedenartiger Berechnungen, die aber im Resultat übereinstimmen, daß für jeden Bezirk 7600 Wechseltonnen, 85 Abfuhrwagen, 3 Reinigungsmaschinen, 2 Spülbottiche und 6 andere Bottiche erforderlich sind. Auf Grund dieses Bedarfes ist dann die Genehmigung des Stadtrates am 19. August 1915 erfolgt. Es wurde nun die Offertverhandlung für die erste Hälfte des September in Aussicht genommen und auf Grund des Ergebnisses wird der Stadtrat die Type für die Gefäße und Wagen zu wählen haben, worauf an die staubfreie Kehrichtabfuhr in den beiden Bezirken geschritten werden kann. Außerdem ist es Aufgabe des Bauamtes, das Projekt für die Waschanstalt zu beschaffen, die ein integrierender Bestandteil des Systems ist. Sie ist zunächst provisorisch beim Bruchhausen geplant.

Wir haben bezüglich der Vorarbeiten bei deutschen Städteverwaltungen, die das Wechsellastensystem bereits haben, Erkundigungen eingezogen. Eine ganze Reihe von Städten hat sich sehr befriedigend darüber geäußert, daß es nicht bloß sanitär, sondern auch wirtschaftlich den besten Erfolg habe. Unmittelbar nach Abschluß der Arbeiten für die Waschanstalt wird an das Projekt für die Verbrennungsanstalt geschritten werden. Die Vorarbeiten werden so rasch gehen, daß es hoffentlich noch im Laufe des Jahres möglich sein wird, die Sache dem Stadtrate und der Konferenz vorzulegen.

Bürgermeister: Um das wichtigste aus dem Referate hervorzuheben, möchte ich bemerken:

1. Daß wir uns entschlossen haben, die Frage der Verwertung des Kehrichts vollständig beiseite zu schieben, und uns für die Zukunft vorzubehalten. Als das Notwendigste erscheint

die Einsammlung in anderer Form. Was mit dem Kehricht dann geschieht, ist der Bevölkerung vollständig gleichgiltig. Es ist eine interne Frage, ob wir ihn lediglich verbrennen, wie es in vielen Städten geschieht, oder elektrische Energie herstellen u. dgl. Das ist eine Frage, die bisher immer nur die Lösung aufgeschoben hat.

2. Haben wir uns für ein bestimmtes System, das Wechsellastensystem, entschieden.

3. Haben wir uns entschieden für die Einsammlung in eigener Regie, nicht durch städtische Kontrahenten. Es ist das nach meiner Auffassung eine sanitäre Agende der Gemeinde, die mit anderen geschäftlichen oder administrativen Rücksichten nichts zu tun hat. Daß wir die Sache nicht sofort für ganz Wien durchführen, ergibt sich aus den Ziffern, die der Herr Referent für zwei Bezirke genannt hat. Wir sind außerstande, Fabriken zu bekommen, die uns die Gefäße für ganz Wien liefern, daher muß ein Anfang gemacht werden, der den ernststen Willen der Stadtverwaltung zur Lösung dieser Frage zeigt. Ich glaube, daß durch die von der Feuerwehr am Bruchhausen durchgeführte Verbrennung ein großer Teil der Klagen beseitigt worden ist.

Ich bitte, diesen vorläufigen Bericht zur Kenntnis zu nehmen und spreche die Erwartung aus, daß alle Organe der Gemeinde das Möglichste tun werden, um mir bei Lösung dieser Frage zu helfen.

Zur Kehrichtfrage wünscht niemand mehr das Wort, die Herren nehmen den Bericht zur Kenntnis.

Landes-Ausschuß *Bielohlawek*: Ich möchte auch die Rauchplage erwähnen. Das Rathaus und die Universität entwickeln einen Rauch, der für die umliegenden Wohnungen, die 20.000 K kosten, ganz entsetzlich ist. Im Steinhof und Zentral-Kinderheim haben wir ein vollkommen rauchloses System. Dieses System hat nachweisbar auch eine Kohlenersparnis, denn alles, was an Rauch hinausgeht, ist unverbrannte Kohle. Ich möchte also bitten, daß man auch dieser Frage näher tritt. Wir haben zwar einen Verein gegen die Rauchplage, der subventioniert wird und jedes Jahr eine Broschüre von zwölf Seiten herausgibt, aber der Rauch bleibt.

Bau-Direktor *Goldemund*: Ich möchte nur kurz mitteilen, daß im Wiener Rathaus eine veraltete Heizanlage aus den Achtzigerjahren ist und daß die Gemeindevertretung bereits beschlossen hat, eine neue einzuführen. Es werden zwei große Heizanlagen gemacht. Der jetzige Krieg bringt aber Schwierigkeiten hinsichtlich der Arbeiter und der Fabriken. Die eine Anlage soll im Herbst fertig werden, die zweite wird erst nach dem Krieg gemacht werden können. Wir sind überzeugt, daß die neue Anlage rauchfrei sein wird, wenn es auch ein anderes System ist, als das vom Herrn Landes-Ausschuß erwähnte. Natürlich können nicht in ganz Wien alle alten Anlagen plötzlich beseitigt werden. Ich erinnere aber daran, daß wir als Baupolizei sehr oft einschreiten und gerade die Universität sehr oft urgieren. Die Sache läßt sich aber nicht übers Knie brechen.

Bürgermeister: Auf der Universität wird mit Braunkohle geheizt. Ich bin einer der ersten Leidtragenden, weil ich hier wohne und in der Umgebung spazieren gehe. Im Winter ist die Rauchplage der Universität ganz unerträglich.

Nachdem niemand mehr das Wort wünscht, schließe ich die Sitzung.

Schluß der Sitzung um 6 Uhr abends.

Beilage A.

Beilage B.

Im Monate	Zahl der in den öffentlichen und privaten Krankenanstalten zugewachsenen franken Zivilpersonen im Jahre			
	1911/12	1912/13	1913/14	1914/15
August	8.635	8.323	9.323	6.343
September	8.837	8.630	10.731	5.741
Oktober	9.902	10.141	10.998	6.606
November	10.015	9.464	10.666	6.733
Dezember	9.072	9.153	10.170	6.733
Jänner	10.816	10.717	11.340	7.864
Februar	10.250	10.157	10.515	7.327
März	10.814	11.213	12.103	7.911
April	10.240	11.266	11.059	7.871
Mai	11.058	11.260	11.634	7.987
Juni	9.983	11.454	11.387	8.053
Zusammen .	109.622	111.778	119.935	79.169

Im Monate	Zahl der in die armenärztliche Behandlung zugewachsenen Kranken im Jahre			
	1911/12	1912/13	1913/14	1914/15
August	9.181	8.912	8.795	8.763
September	9.381	9.277	9.589	9.204
Oktober	9.809	10.280	10.508	9.449
November	10.847	11.084	11.489	10.999
Dezember	11.263	11.667	11.467	12.226
Jänner	13.399	13.427	13.048	13.066
Februar	12.052	13.561	12.269	12.225
März	12.166	13.059	12.134	11.774
April	11.621	12.176	11.416	11.719
Mai	11.265	10.870	10.967	11.343
Juni	9.779	10.285	10.525	10.083
Zusammen .	120.763	124.598	122.207	120.851

Ausweis über die Gesamtsterblichkeit in den Jahren 1911 bis 1915.

Beilage C.

Im Monate	Gesamtzahl der Todesfälle				Zahl der auf 1000 Einwohner entfallenden Todesfälle			
	ohne Ortsfremde ³⁾ und Personen unbekanntes Wohnortes							
	im Jahre				im Jahre			
	1911—12	1912—13	1913—14	1914—15	1911—12	1912—13	1913—14	1914—15
August	2.624	2.092	2.051	2.111	15.4	12.1	11.4	11.6
September	2.285	2.022	2.077	2.149	13.4	11.7	11.9	12.2
Oktober	2.447	2.467	2.352	2.250	14.2	14.1	13.0	12.2
November	2.406	2.342	2.246	2.341	14.0	13.4	12.8	13.1
Dezember	2.569	2.673	2.497	3.321	14.9	14.3	13.8	18.4
Jänner	2.811	2.854	2.668	3.173	16.3	16.3	14.7	17.3
Februar	2.739	2.944	2.655	2.711	15.9	16.8	16.2	16.3
März	3.026	3.208	2.808	3.090	17.6	18.4	15.5	16.8
April	2.855	2.801	2.642	2.848	16.5	15.9	14.9	15.8
Mai	2.747	2.838	2.560	2.789	15.8	16.1	14.0	14.9
Juni	2.476	2.462	2.351	2.410	14.3	14.0	13.3	13.4
Juli	2.265	2.283	2.193	2.401 ¹⁾	13.1	13.0	12.0	12.8 ¹⁾
Zusammen .	31.250	30.986	29.100	31.594	15.1 ²⁾	14.7 ²⁾	13.6 ²⁾	14.5 ²⁾

1) Durch Berechnung ermittelt; genaue Zahl noch nicht festgestellt.

2) Durchschnittszahl für das Jahr vom August bis Juli.

3) Die nach Wien zugereisten und hier verstorbenen Flüchtlinge wurden nicht als ortsfremd betrachtet, da sie in Wien ständige Wohnung genommen hatten.

Ausweis über die von den städtischen Sanitäts-Stationen ausgeführten Kranken- und Leichentransporte.

Beilage F.

Nr. 76. — 17. September 1915. — Sanitäts-Konferenz vom 27. August 1915.

Im Monate	Zahl der Transporte von												Zusammen			
	Infektionskranken				nicht ansteckend Kranken				Leichen							
	im Jahre															
	1911—12	1912—13	1913—14	1914—15	1911—12	1912—13	1913—14	1914—15	1911—12	1912—13	1913—14	1914—15	1911—12	1912—13	1913—14	1914—15
August	453	345	465	456	1.831	1.780	1.935	1.995	412	330	262	369	2.696	2.455	2.662	2.820
September	459	394	518	2.765	1.731	1.798	2.185	2.133	310	283	286	320	2.500	2.475	2.989	5.218
Oktober	532	473	559	3.230	2.027	2.035	2.162	1.696	329	364	315	339	2.888	2.872	3.036	5.265
November	537	432	466	3.086	1.959	1.943	2.014	1.659	308	343	278	464	2.804	2.718	2.758	5.209
Dezember	494	477	524	3.062	1.993	2.090	2.258	1.920	332	363	323	609	2.819	2.930	3.105	5.591
Jänner	538	518	594	2.813	2.323	2.285	2.502	2.122	404	387	337	591	3.265	3.190	3.433	5.526
Februar	554	524	535	2.730	2.160	2.126	2.329	1.884	346	388	308	550	3.060	3.038	3.172	5.164
März	665	787	617	3.536	2.189	2.322	2.387	2.000	401	461	383	662	3.255	3.570	3.387	6.198
April	654	851	748	3.255	2.066	2.149	2.207	1.791	419	416	362	695	3.139	3.416	3.317	5.741
Mai	719	840	885	2.634	2.137	2.255	2.331	1.902	393	399	354	527	3.249	3.494	3.570	5.063
Juni	715	770	791	1.976	1.799	2.217	2.298	1.767	399	337	347	440	2.913	3.324	3.436	4.183
Juli	466	595	586	1.554	1.920	2.056	2.075	1.864	324	322	331	388	2.710	2.973	2.992	3.806
	6.786	7.006	7.288	31.097	24.135	25.056	26.683	22.733	4.377	4.393	3.886	5.954	35.298	36.455	37.857	59.784

N a c h	Zahl der Desinfektionen im Monate																								Zusammen	
	August		Septemb.		Oktober		November		Dezember		Jänner		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli			
	1914												1915												Zusammen	
	Ziv.	Mil.	Ziv.	Mil.	Ziv.	Mil.	Ziv.	Mil.	Ziv.	Mil.	Ziv.	Mil.	Ziv.	Mil.	Ziv.	Mil.	Ziv.	Mil.	Ziv.	Mil.	Ziv.	Mil.	Ziv.	Mil.		
Blattern	—	—	—	—	—	—	5	1	263	—	683	15	744	5	504	—	489	—	298	—	153	—	57	2	3.196	23
Cholera	—	—	—	19	7	104	19	177	14	27	3	19	3	10	2	1	3	3	1	5	12	4	25	4	89	373
Ruhr	4	12	31	311	79	232	21	185	10	116	20	72	23	87	16	61	16	37	13	32	13	14	59	52	305	1.211
Abdom.-Typhus . . .	40	13	29	42	27	53	50	129	39	210	29	201	50	147	66	165	52	193	54	110	68	74	82	68	586	1.405
Flecktphus	—	—	—	—	3	—	5	2	16	—	1	—	—	15	—	10	4	15	—	8	6	—	28	7	63	57
Scharlach	281	—	240	3	312	9	304	27	352	44	375	40	326	49	473	29	409	10	397	23	386	16	361	2	4.216	252
Diphtherie	165	4	238	—	284	16	373	—	321	11	301	11	259	9	331	16	277	8	295	9	276	2	245	7	3.365	93
Epid. Genickstarre .	—	—	1	—	2	—	3	1	—	—	2	1	7	1	18	3	27	4	18	6	15	4	10	1	103	21
Trachom	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	2	—	—	1	5	—	2	3	13
Rotlauf	26	—	32	4	16	8	22	4	24	3	20	16	—	16	9	15	25	44	6	19	13	14	15	16	208	159
Majern	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	9	7	19	—	11	3	4	—	6	1	—	2	52	14
Mumps	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	1	1	—	1	—	—	2	5
Tuberkulose	143	—	139	—	151	—	169	—	211	2	171	9	124	3	178	4	186	3	190	3	170	2	174	3	2.006	29
Tetanis	—	—	—	3	—	4	—	10	—	7	—	5	—	2	—	2	—	4	—	3	—	1	—	4	—	45
Scabies	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	4	—	7	—	1	—	2	—	—	—	—	—	1	—	16
Syphilis	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	1	—	2	—	6	—	—	—	—	—	1	—	—	—	13
Sonstige Infektions- krankheiten	23	—	35	—	108	—	25	—	31	—	20	—	22	—	16	—	18	—	—	1	42	1	10	3	350	5
Zusammen	683	29	745	383	989	427	997	539	1283	422	1627	397	1567	360	1632	314	1517	329	1277	220	1161	140	1066	174	14.544	3.734
	712		1128		1416		1536		1705		2024		1927		1946		1846		1497		1301		1240		18.278	

Nr. 76. — 17. September 1914. — Sanitäts-Konferenz vom 27. August 1915.

Isolierung infektionsverdächtiger Personen in den Baracken der Station X und in Isolation. Beilage II.

Im Monate	Zahl der Personen, die wegen Infektionsverdacht in Isolierung abgegeben wurden, und zwar bei				Zahl der Tage, an denen die in Isolierung abgegebenen Personen in Verpflegung standen, und zwar bei			
	Blattern	Cholera	Flecktyphus	Zusammen	Blattern	Cholera	Flecktyphus	Zusammen
August 1914	—	—	—	—	—	—	—	—
September 1914	—	41	—	41	—	116	—	116
Oktober 1914	—	83	—	83	—	381	—	381
November 1914	13	39	3	55	34	131	6	171
Dezember 1914	334	4	32	370	1.968	9	349	2.326
Jänner 1915	1.337	—	37	1.374	8.609	—	138	8.747
Februar 1915	1.294	—	25	1.319	8.370	—	165	8.535
März 1915	1.197	—	21	1.218	7.545	—	101	7.646
April 1915	733	—	14	747	3.116	—	56	3.172
Mai 1915	475	1	6	482	2.934	3	24	2.961
Juni 1915	181	2	2	185	2.415	6	6	2.427
Juli 1915	174	24	18	216	1.228	135	72	1.435
Zusammen	5.738	194	158	6.090	36.219	781	917	37.917

Beilage J.

Ausweis über die anlässlich der Blatterntilgung vorgenommenen ärztlichen Überwachungen ansteckungsverdächtiger Personen.

Woche	Zahl der							Gesamtzahl der		
	Häuser, welche wegen Blatterkrankungen observiert wurden	Gassen, in denen sich diese Häuser befinden	in den blattern-infizierten Häusern observierten		in sonstigen Häusern wegen Ansteckungsverdacht observierten		observierten Arbeitsstätten	in diesen Arbeitsstätten observierten Personen	Wohnungen, beziehungsweise Arbeitsstätten	Personen
			Personen	in Wohnungen	Personen	in Wohnungen				
vom November 1914 bis										
8. Jänner 1915	93	69	7.488	1.937	1.820	628	26	2072	2.591	11.380
9. bis 15. Jänner	90	52	7.354	2.028	324	117	30	4.233	2.175	11.911
16. bis 22. Jänner	111	70	10.387	2.786	623	172	20	3.078	2.978	13.988
23. bis 29. Jänner	128	93	15.579	3.615	1.027	444	22	2.736	4.081	19.342
30. Jänner bis 5. Februar	139	107	12.369	3.139	836	362	17	2.831	3.518	16.036
6. bis 12. Februar	173	134	17.359	4.606	1.369	457	47	1.078	5.110	19.806
13. bis 19. Februar	147	117	14.752	4.197	1.740	498	40	1.009	4.735	17.501
20. bis 26. Februar	214	163	22.933	5.401	989	214	34	555	5.649	28.571
27. Februar bis 5. März	159	130	14.631	3.920	724	199	39	601	4.158	15.856
6. bis 12. März	134	107	14.074	3.194	579	151	23	573	3.368	15.226
13. bis 19. März	109	90	12.352	2.630	520	143	28	1.170	2.801	14.042
20. bis 26. März	95	85	11.428	2.478	309	140	21	907	2.639	12.734
27. März bis 2. April	91	81	11.371	2.516	742	195	13	855	2.724	12.978
3. bis 9. April	112	97	13.348	2.919	996	333	20	887	3.272	15.331
10. bis 16. April	124	107	14.161	3.326	1.411	366	25	1.265	3.717	17.837
17. bis 23. April	117	102	14.280	3.203	794	228	25	1.067	3.456	16.141
24. bis 30. April	110	92	13.403	2.998	757	261	19	517	3.278	14.677
1. bis 7. Mai	87	77	9.049	2.276	672	191	24	1.321	2.491	11.042
8. bis 14. Mai	74	71	9.757	2.138	454	121	14	965	2.273	11.176
15. bis 21. Mai	60	57	10.309	1.977	235	59	15	697	2.051	11.341
22. bis 28. Mai	50	46	7.559	1.563	240	53	10	516	1.626	8.315
29. Mai bis 4. Juni	36	34	4.918	1.112	282	82	15	595	1.209	5.795
5. bis 11. Juni	26	26	3.333	751	247	71	17	701	839	4.281
12. bis 18. Juni	19	19	2.408	540	135	47	8	296	595	2.899
19. bis 25. Juni	21	21	2.240	476	228	64	8	329	548	2.797
26. Juni bis 2. Juli	16	15	1.692	355	92	27	7	319	389	2.103
3. bis 9. Juli	13	13	1.476	378	156	34	6	146	418	1.778
10. bis 16. Juli	10	10	973	308	79	17	7	139	332	1.181
17. bis 23. Juli	7	6	1.087	251	61	14	5	99	270	1.247
24. bis 30. Juli	7	7	1.098	238	67	25	3	23	266	1.188

Reinigungsanstalten.

Beilage K.

(Bäder, Entlausungsmaßnahmen.)

- A. Für die Zivilbevölkerung.**
 1. X., Lagenburgerstraße 102.
 2. X., Muhl- und Werkhaus, Arsenalstraße.
 3. IX., Polizei-Gefangenhause, Elisabethpromenade.

- B. Für das Militär.**
 1. II., Engerthstraße.
 2. X., nächst dem Arsenal.
 3. XII., Steinbaurgasse.
 4. II., Pazmanitengasse 26.

5. II., Schönniggasse 2.
 6. III., Rennweger Infanteriekaserne.
 7. III., Marzergasse 17 (Sophiensaal).
 8. IV., Freihaus.
 9. V., Fendiggasse gegenüber Einsiedlergasse 1.
 10. VII., Mariahilferstraße 88 (Zitahof).
 11. IX., Kofbauer Kaserne.
 12. IX., Grunetorgasse 7.
 13. X., Arsenal, Objekt 5.
 14. XI., Herderplatz 1.

15. XIV., Kauerergasse 3.
 16. XVI., Wurlitzergasse 59.
 17. XVII., Gernalser Hauptstraße 100.
 18. XVII., Wattgasse, Straßenbahnremise.
 19. XVII., Röhrgasse 4.
 20. XX., Wasnergasse 33.
 21. XX., Treustraße 9.
 22. XXI., Brünnerstraße 139.
 23. II., Erzherzog Wilhelm-Kaserne.
 24. XIII., Breitenseer Kavalleriekaserne.
 25. XIII., Johnstraße 67.

Bahnhofepidemiendienste.

Beilage L.

		Von den Bahnhofepidemieärzten revidierte (beurlaubte, kriegsranke, verwundete) Militärpersonen	Wegen Infektionskrankheiten oder Verdacht der Spitalsbehandlung oder Observation zugeführte Militärpersonen
Ostbahn 2 Ärzte	September 1914	42.800	580
	Oktober	68.300	1348
	November	66.400	2118
	Dezember	73.684	661
	Jänner 1915	44.136	181
	Februar	52.829	430
	März	47.621	308
	April	67.748	585
	Mai	118.429	487
	Juni	69.643	407
Juli	95.693	191	
Nordbahn 2 Ärzte	September 1914	36.200	1428
	Oktober	54.600	1211
	November	40.000	936
	Dezember	36.684	175
	Jänner 1915	25.387	181
	Februar	32.489	117
	März	40.962	585
	April	35.250	186
	Mai	88.900	239
	Juni	94.552	375
Juli	71.350	866 *)	
Ost- und Nordbahnhof zusammen		1,284.057	13595
Nordwestbahn	Mai 1915	36.731	7
	Juni	53.945	23
	Juli	62.425	4

*) Transfene mitgezählt.

Tätigkeit der militärischen Sanitäts-Kommission in Wien.

Beilage M.

(Oktober 1914 bis August 1915.)

Zahl der Revisionsstage 73
 Zahl der revidierten Objekte (Truppenunterkünfte und Sanitätsanstalten) 546
 und zwar Truppenunterkünfte 371
 Sanitätsanstalten 175

Im kurzen Wege erteilte Aufträge in . . . 321 Fällen
 An das k. u. k. Militär-Kommando gestellte Aufträge in 38 "
 Sanitäre Übelstände festgestellt und deren Beseitigung überwacht in 141 "

Ausweis über die zur Anzeige gelangten Fälle von Infektions-

An	August	September		Oktober		November		Dezember		Jänner		Februar		März				
	1914														1915			
	Ziv.	Mil.	Ziv.	Mil.	Ziv.	Mil.	Ziv.	Mil.	Ziv.	Mil.	Ziv.	Mil.	Ziv.	Mil.	Ziv.	Mil.		
Scharlach	289	—	287	—	367	12	346	19	373	66	433	26	413	12	465	7		
Diphtherie	183	—	268	—	286	3	366	8	330	18	324	9	247	6	320	1		
Abd.-Typhus	50	—	52	40	43	144	21	303	55	286	31	506	50	280	44	305		
Ruhr	11	—	118	695	145	461	31	85	14	56	8	215	4	237	7	358		
Epid. Genickstarre	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	3	2	3	3	22	7		
Wochenbettfieber	7	—	13	—	8	—	14	—	9	—	4	—	5	—	5	—		
Flecktyphus	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	2	5	8	3	5		
Blattern	—	—	—	—	—	1	3	2	95	5	440	5	360	14	280	8		
Cholera asiat.	—	—	4	6	8	87	8	262	5	28	—	10	—	—	—	—		
Rückfalltyphus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7	—	2	—	5		
Ausatz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Trachom	2	—	6	—	11	—	8	—	2	6	1	—	5	5	8	—		
Gelbfieber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Milzbrand	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—		
Roß	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Lyssa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Varicellen ²⁾	— ²⁾	—	— ²⁾	—	— ²⁾	—	— ²⁾	—	— ²⁾	—	— ²⁾	—	— ²⁾	—	277	—		
Zusammen	542	—	749	741	868	708	800	679	888	466	1245	782	1093	567	1431	696		
	542		1490		1576		1479		1354		2027		1660		2127			

¹⁾ Die Zivilsfälle können nicht bei allen Krankheiten nach Wiener und auswärtigen Fällen getrennt ausgewiesen werden; die bei Abd.-Typhus

²⁾ Für Varicellen, welche bis April 1913 anzeigepflichtig waren wurde Ende Februar 1915 die Anzeigepflicht neuerlich eingeführt.

Krankheiten. — Zahl der angezeigten Krankheitsfälle.

Beilage N.

1915								Gesamtzahl					August 1911 bis Juli 1912		
1915								August 1914 bis Juli 1915					August 1913 bis Juli 1914	August 1912 bis Juli 1913	August 1911 bis Juli 1912
Zivil				Militär				Zivil			Militär	Zivil	Wiener u. Auswärtige)		
Ziv.	Mil.	Ziv.	Mil.	Ziv.	Mil.	Ziv.	Mil.	Wiener	Auswärtige	zusammen	Militär	Zivil	Wiener u. Auswärtige)		
381	2	404	17	397	10	331	5	— ¹⁾	— ¹⁾	4.486	176	4.729	5.259	4.722	
280	7	263	5	261	4	251	6	— ¹⁾	— ¹⁾	3.379	67	3.224	2.511	2.626	
31	335	26	198	43	116	63	149	350	159	509	2.662	301	272	282	
												(142)	(92)	(112)	
2	163	2	205	5	86	18	191	307	58	365	2.752	6	2	6	
26	7	22	17	7	5	9	1	89	7	96	42	13	12	14	
8	—	6	—	7	—	12	—	— ¹⁾	— ¹⁾	98	—	122	158	153	
5	43	—	10	—	3	4	2	5	15	20	74	—	—	—	
244	3	91	5	37	5	13	2	1.538	25	1.563	50	6	1	1	
—	2	—	22	—	37	3	3	2	26	28	457	1	—	3	
—	9	—	3	—	3	—	—	1	—	1	29	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	
6	—	3	—	15	1	4	6	—	—	71	18	129	158	204	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	6	3	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	— ²⁾	2	—	
200	—	248	1	171	—	107	—	—	—	1.003	1	—	3.350	3.426	
1184	571	1065	483	943	270	815	565			11.623	6.328	8.534	11.731	11.440	
1755		1548		1213		1180					17.951				

in der Klammer angeführten Ziffern bezeichnet die (in den nicht eingeklammerten Ziffern eingerechneten) Ortsfremden.

Anteil des Militärs an den Kriegsepidemien in Wien.

Bezeichnung der Infektionskrankheit	Gesamtzahl der Er- krankungs- fälle vom Aug. 1914 bis inkl. Juli 1915	Hieron betrafen				Das sind in Prozenten			
		Zivilpersonen			Militär- personen	Zivilpersonen			Militär- personen
		Wiener	Aus- wärtige	zusammen		Wiener	Aus- wärtige	zusammen	
Blattern	1613	1538	25	1563	50	95·4	1·5	96·9	3·1
Flecktyphus	94	5	15	20	74	5·3	15·9	21·2	78·8
Cholera	485	2	26	28	457	0·4	5·3	5·7	94·3
Abd.-Typhus	3171	350	159	509	2662	11·0	5·0	16·0	84·0
Dysenterie	3117	307	58	365	2752	9·8	1·9	11·7	88·3
Febris	30	1	—	1	29	3·3	—	3·3	96·7
Meningitis cerebros pin epidem.	138	89	7	96	42	64·5	5·0	69·5	30·5

Ausweis über den Stand der Blattern-Impfung.

Woche	Zahl bei der						Summe der in der betreffenden Woche	Gesamtzahl der vom Beginn der Impfung bis Ende der betr. Woche
	öffentlichen Impfung	Not- impfung	Haus- impfung	Schul- kinder- impfung	Impfung in Ver- sorgungs- anstalten	Impfung durch Kranken- kassenärzte		
vom September 1914 bis 8. Jänner 1915 . . .	10.062	4.836	—				14.898	14.898
9. bis 15. Jänner . .	23.165	2.039	17.876				43.080	57.978
16. bis 22. Jänner . .	64.099	1.939	21.012				87.050	145.028
23. bis 29. Jänner . .	54.514	4.065	16.966				75.545	220.573
				84.940			84.940	305.513
30. Jänner bis 5. Februar	32.756	1.790	7.359				41.905	347.418
6. bis 12. Februar . .	29.555	2.393	7.896				39.844	387.262
13. bis 19. Februar . .	29.778	2.000	6.702				38.480	425.742
20. bis 26. Februar . .	20.279	1.844	4.140				26.263	452.005
						79.255 ¹⁾	79.255	531.260
27. Februar bis 5. März	11.901	1.531	9.293				22.725	553.985
6. bis 12. März . . .	6.391	2.272	2.710				11.373	565.358

¹⁾ Von der Wiener Bezirkskrankenkassa, Verband der Genossenschafts-Krankenkassen, Krankenkassen der Straßenbahnbediensteten und der Wiener Kaufmannschaft bis Ende Februar ausgewiesene Impfungen.

Woche	Zahl bei der						Summe der in der betreffenden Woche	Gesamtzahl der vom Beginne der Impfung bis Ende der betr. Woche
	öffentlichen Impfung	Notimpfung	Hausimpfung	Schul- kinder- impfung	Impfung in Ver- sorgungs- anstalten	Impfung durch Kranken- fassenärzte		
13. bis 19. März . . .	5.117	2.560	2.099				9.776	575.134
20. bis 26. März . . .	3.099	1.698	2.121				6.918	582.052
27. März bis 2. April .	1.590	2.604	2.410				6.604	588.656
3. bis 9. April	1.643	3.592	2.146				7.381	596.037
10. bis 16. April . . .	2.526	2.004	1.922				6.652	602.689
17. bis 23. April . . .	2.226	2.279	8.704				13.209	615.898
24. bis 30. April . . .	1.887	2.351	8.910				13.148	629.046
1. bis 7. Mai	1.172	1.335	7.191				9.698	638.744
8. bis 14. Mai	1.356	1.530	5.235				8.121	646.865
15. bis 21. Mai	1.007	1.135	5.129				7.221	654.136
22. bis 28. Mai	923	873	4.814				6.610	660.746
29. Mai bis 4. Juni . .	1.058	536	2.970				4.564	665.310
5 bis 11. Juni	4.479	349	4.365				9.193	674.503
					4.853		4.853	679.356
12. bis 18. Juni	8.797	656	3.145				12.598	691.954
19. bis 25. Juni	16.837	173	2.292				19.302	711.256
26. Juni bis 2. Juli . .	5.504	161	1.293				6.958	718.214
3. bis 9. Juli	3.872	309	2.613				6.794	725.008
10. bis 16. Juli	2.532	241	1.555				4.328	729.336
17. bis 23. Juli	2.460	153	2.220				4.833	734.169
24. bis 30. Juli	1.452	91	667				2.210	736.379
						34.458 ¹⁾	34.458	770.837
Zusammen	352.037	49.539	165.755	84.940	4.853	113.713	770.837	770.837
		215.294						

¹⁾ Von der Wiener Bezirkskrankenkassa und vom Verbands der Genossenschafts-Krankenkassen vom Februar bis Ende Juli ausgewiesene Impfungen.

Bezirksvertretungen

(III. Gemeindebezirk, Landstraße.)

Bericht

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Landstraße vom **22. Juli 1915.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Paul Spitaler.**

Schriftführer: Kanzleileiter Magistrats-Kommissär Dr. Josef Fischer.

Nach Feststellung der Beschlussfähigkeit erklärt der **Vorsitzende** die Sitzung für eröffnet.

Die Verhandlungsschrift der am 10. Juni 1915 abgehaltenen Sitzung, welche zur Einsicht aufgelegt war, wird genehmigt.

Der Geschäftsausweis für den Monat Juni 1915 wird von der Versammlung zur Kenntnis genommen.

Einlauf.

(1057.) Se. Exzellenz der Herr Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner dankt der Bezirksvertretung Landstraße für ihre Zustimmung in Angelegenheit der geforderten Beschlagnahme der heurigen Ernte.

(1805, 2100, 2155, 2068, 2099.) Die Bezirksvertretungen Wieden, Alsergrund, Favoriten, Rudolfsheim und Döbling geben ihre Zustimmung zu dem Antrage der Bezirksvertretung Landstraße, betreffend die Beschlagnahme der Getreideernte 1915, bekannt.

(1823.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XXII, betreffend den Vertrieb des vom Kriegshilfsbureau herausgegebenen Kaiserbildes.

(1904.) Zuschrift der Magistrats-Direktion, betreffend die Verlegung des Amtssitzes der dalmatinischen Statthalterei.

(2171.) Zuschrift der Magistrats-Direktion, betreffend die Vereinigung der Bezirksgerichte Leopoldstadt I und II.

(1866.) Laut Mitteilung der Magistrats-Abteilung III hat der Stadtrat die Herstellung einer Gartenanlage vor dem Hause, III., Schwarzenbergplatz 5, genehmigt.

(2069.) Der Stadtrat hat beschlossen, die Herstellung der Schmuckanlage beim Durchlasse der Anspannbahn im Zuge der Landstraßer Hauptstraße auf das Jahr 1916 zu verschieben.

(1976.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung IV, betreffend die Donaukanalüberfuhr zwischen Krieglergasse und Laufbergergasse.

(2028.) Die Magistrats-Abteilung IV teilt mit, daß die Fertigstellung der Hängebeleuchtung in der Ungargasse im Laufe dieses Jahres erfolgen werde. Für die Fortsetzung der Hängebeleuchtung der Fasangasse zwischen Gerlgasse und dem Landstraßergürtel könne mit Rücksicht auf die bestehenden Verhältnisse ein bestimmter Zeitpunkt nicht angegeben werden.

(2097.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung V, betreffend die Abtretung von Grundflächen „Am Heumarkt“, in der Linken Bahngasse, Marxergasse und Bradutigasse durch die k. k. Staatsbahnverwaltung an die Gemeinde Wien.

Laut Zuschrift der Magistrats-Abteilung VI wurden folgende Straßeninstandsetzungsarbeiten genehmigt:

(1867.) Umpflasterung des Rennweges von der Aspangstraße bis zur Landstraßer Hauptstraße (Kostenbetrag 4000 K).

(1868.) Umpflasterung der Ungargasse zwischen Sechskrügel- und Neulinggasse (Kostenbetrag 5500 K).

(1869.) Umpflasterung der Ungargasse von der Neulinggasse bis zur Rudolfsgasse (Kostenbetrag 4000 K).

(2076.) Laut Zuschrift des Stadtbauamtes wird über Vorschlag der Bezirksvertretung Landstraße die Straßenbeschotterung mit Basalt im III. Bezirke versucht werden.

(2133.) Die Magistrats-Direktion macht Mitteilung über den Stand einer Anzahl von Angelegenheiten (Pflasterung, Belüftung, Gartenanlagen), derentwegen B.-B. Spitaler persönlich beim Herrn Bürgermeister intervenierte.

(2152.) Die Stadtbauamts-Direktion teilt mit, daß über Anregung des B.-B. Spitaler anlässlich der Asphaltierung der Reisknerstraße aus dem rückgewonnenen alten Steinmaterial 10.000 Stück noch brauchbare Pflastersteine für die Umpflasterung der Erdbergerlande werden beigestellt werden.

(2153, 2196.) Magistrats-Abteilung VI gibt bekannt, daß die von der Vorstehung beantragte Asphaltierung der Reisknerstraße von Dr.-Nr. 25 bis zur Beatriggasse im Anschlusse an die Asphaltierung in der Strecke von der Neulinggasse bis zur Dr.-Nr. 25 zur Ausführung gelangen dürfte.

Ferner wird mitgeteilt, daß für die Umpflasterung der Fahrbahn „Am Heumarkt“ unter Rücksichtnahme auf eine Profiländerung und auf die vom B.-B. Spitaler gewünschte Baumpflanzung vom Stadtbauamte ein Regulierungsprojekt ausgearbeitet werde.

(1906.) Der Stadtrat hat am 11. Juni 1915 zur P. 3 6125, den Entwurf für den Neubau eines Hauptunratskavaleries in der Rechten Bahngasse von Dr.-Nr. 22 bis 34 mit dem Kostenerfordernisse von 7300 K genehmigt.

(1965.) Magistrats-Abteilung VIII teilt mit, daß eine Verlegung des Auslaufbrunnens vor dem Hause III., Landstraßergürtel 37, erst erfolgen kann, wenn die geplanten Baumpflanzungen durchgeführt sind.

(2134.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung X, betreffend die Konstriktion der Ungeimpften in Wien.

(1861, 1906.) Zuschriften der Magistrats-Abteilung XIV in Baufachen.

(1966.) Zuschriften der Magistrats-Abteilung X, betreffend die Eintheilung.

(2135.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XVI, betreffend die Militär-Einquartierung in Schulen.

(1878.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XXII, betreffend die Erhöhung der Ersterzeugungspreise für kurrente Arbeiten und Lieferungen.

(1968.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XXII, betreffend die Ausschmückung der städtischen Gebäude und Beleuchtungsmaßen mit Blumen.

(2037.) Ausweis der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien für den Monat Juni 1915.

(2209.) Laut Zuschrift der Magistrats-Abteilung IV hat der Stadtrat die Errichtung von zwei doppelarmigen Hängelichtlampenständern mit je zwei doppelflammigen Lampen in der Oberen Bahngasse nächst der Ausmündung der Hohlweg- und der Göschlgasse genehmigt.

(2208.) Magistrats-Abteilung V übermittelt die Kundmachung, betreffend den Verkauf von Braunkohlen, Steinkohlen und sogenannten russischen Kohlen durch die Gemeinde Wien.

(2008.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XI, betreffend die Fortzahlung des Unterhaltsbeitrages und der staatlichen Unterstützung für invalid gewordene Mannschafspersonen und deren Angehörige sowie für Hinterbliebene nach gefallenen, verstorbenen oder vermißten Mannschafspersonen.

Die vorbezeichneten Geschäftstücke werden zur Kenntnis genommen.

Armenratswahl.

(2032.) Laut Zuschrift der Magistrats-Abteilung XI vom 28. Juni 1915, Z. 46867, ist die Ersatzwahl für eine freigewordene Armenratsstelle vorzunehmen.

B.-F. Spitaler stellt fest, daß die Wahl rechtzeitig ausgeschrieben wurde, daß ferner 14 Mitglieder der Bezirksvertretung anwesend sind und ersucht um Abgabe der Stimmzettel.

Sämtliche 14 Stimmzettel lauten auf:

Ferdinand Vogner jun., Zier- und Handlungsgärtner, Wien, III., Ungargasse 11, welcher somit einstimmig zum Mitgliede des Armeninstitutes Landstraße gewählt erscheint.

Anfragen und Anträge.

B.-A. Laumann beantragt, dahinzuwirken, daß wenigstens eine der im Schulgebäude in der Kleistgasse, in welchem derzeit das Bürgerschützschützenkorps einquartiert ist, untergebrachten Schulen mit dem Beginne des nächsten Schuljahres dem Schulbetriebe wieder übergeben werde.

Wird an den Magistrat geleitet.

B.-A. Clement wünscht, daß eine halbnächtige Gasflamme in der Barichgasse in eine ganznächtige umgewandelt werde.

B.-F. Spitaler erklärt, nähere Erhebungen pflegen und das Weitere veranlassen zu wollen.

B.-A. Scheibeneis wünscht die Herstellung eines Wasser-einlauffschachtes beim Hause Erdbergstraße 45.

B.-F. Spitaler erklärt, auch in diesem Falle das Erforderliche zu veranlassen.

Schluß der öffentlichen Sitzung.

Allgemeine Nachrichten.

Feierliche Überreichung von Auszeichnungen im Rathaus.

Donnerstag den 16. September 1915, um 10 Uhr vormittags, fand durch Seine Exz. den Herrn Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner die Beeidigung von 32 Armenräten und die Überreichung kaiserlicher und kommunaler Auszeichnungen statt. Es erhielten: Leopold Seufert, Aufseher im Materialhauptdepot, und Eduard Kotel, Ober-Faktor der Firma Karl Fromme, die Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste.

Friedrich Kraulitz und Alfons Kellig, Armenräte des VII. Bezirkes, das Diplom für die mehr als zehnjährige Ausübung des Mandates als Armenrat.

Josef Dworak, Direktor des Zentral-Wahl- und Steuerkatasters, und Alois Österreicher, Direktor-Stellvertreter desselben Amtes, das Ehrenzeichen II. Klasse mit der Kriegsdecoration.

Franz Scherzer, Ober-Offizial, Franz Keitter, Ober-Offizial, Hugo Rib, Ober-Offizial, Oskar Gröschl, Offizial, Franz Rainz, Offizial, und Viktor Stuna, Akzessist, die Silberne Ehrenmedaille mit der Kriegsdecoration.

Josef Berger, Offizial, Oskar Pannagl, Offizial, und Franz Moser, Bezirkskatasterbeamter, die bronzene Ehrenmedaille mit der Kriegsdecoration.

Zur Feier hatten sich eingefunden: Die St.-Räte Franz Boyer und Ludwig Zayka, die Gem.-Räte Theodor Daberlow und Franz Huber, Landtags-Abgeordneter Anton Nepustil, Bezirksvorsteher Johann Bergauer und Bezirksvorsteher-Stellvertreter Christian Ebeling, Armen-Institutsobmann Franz Junghofer, Magistrats-Direktor Dr. August Nüchtern, Ober-Magistratsrat Karl Pawelka, Präsidial-Vorstand Magistratsrat Josef Formanek, die Magistratsräte Dr. Anton Loderer, Dr. Viktor Winkler und Josef Gräf, Konstriptionsamts-Direktor Wilhelm Schütz, Vorstand-Stellvertreter des Gremiums der Buchdrucker Emil Siegel mit dem Ausschußmitgliede Buchdruckereibesitzer Heinrich Seitner, Subprior Professor Dr. Ferdinand Kotel, Gymnasial-Professor Georg Kotel, Schottenprieester Bruno Kotel u. a.

An die zu beeedenden Armenräte hielt Bürgermeister Exzellenz Dr. Weiskirchner folgende Ansprache:

„Meine sehr geehrten Herren!

Der Stadtrat der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien hat Ihre Wahl zu Armenräten bestätigt und mir obliegt heute die ehrenvolle Aufgabe, Ihnen den Diensteid als Armenräte abzunehmen. Vor allem sei mir gestattet, Ihnen, meine Herren, den besten Dank des Bürgermeisters und des Gemeinderates für die Annahme des Mandates auszusprechen.

Die Gemeindeverwaltung einer 2 Millionen-Stadt bedarf vieler Kräfte, um ihren Aufgaben gerecht zu werden. Unter diesen Aufgaben ist eine der wichtigsten die einwandfreie und klaglose Beforgung der Armenverwaltung. Die Armenverwaltung einer Stadt in Kriegszeiten ist weit schwieriger als sonst in gewöhnlicher Zeit, große Aufgaben treten an uns heran und der Bürgermeister bedarf treuer Mitarbeiter, um ihnen gerecht zu werden. Ich hoffe, daß Sie sich bei Ihren Amtshandlungen stets vom Geiste wahrer echter christlicher Nächstenliebe leiten lassen, aber immer sich auch bewußt sind, daß das Gemeinde-

budget der Schonung bedarf. Die Armenlast ist im Laufe der letzten Jahre um Millionen gestiegen und es ist schwer, diesen Anforderungen gerecht zu werden. Ich hoffe, daß Sie bei allen Ihren Amtshandlungen sich stets vor Augen halten werden, daß in jedem Funktionär der Gemeinde ein Stück der Gemeinde selbst steckt, daß Ihre Amtshandlungen von der ganzen Bevölkerung beobachtet werden und daß Sie daher verpflichtet sind, alles so einzurichten, daß es der Stadt Wien zur Ehre und zum Ansehen gereicht. Ich werde Ihre Beeidigung vornehmen, indem ich der Erwartung Ausdruck gebe, daß Sie sich bewußt sind, daß der Eid die feierlichste Form der Übernahme einer Verpflichtung ist, und bitte Sie, sich stets den Inhalt des Eides vor Augen zu halten."

Magistratsrat Präsidial-Vorstand Formanel verliest hierauf die Eidesformel, worauf die Armenräte den Diensteid ablegen.

Hierauf überreichte der Bürgermeister dem Ober-Faktor der Firma Karl Fromme, Herrn Eduard Kotek, die Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste. Er sagte hierbei: „Ich komme meiner Aufgabe, Ihnen diese Auszeichnung zu überreichen, sehr gerne nach, gilt es doch, einen Mann zu ehren, der 40 Jahre unentwegt treue Dienste geleistet hat. Ich stehe auf dem Standpunkt, daß treue Dienste durch so lange Zeit zu ehren sind, ohne Rücksicht, ob es sich um einen Mann der Feder oder einen manuellen Arbeiter handelt. Jeder, der auf diese Weise ausgezeichnet wird, ist ein Vorbild in der Stadt geworden für die heranwachsende jüngere Generation. Möge es Ihnen, hochgeehrter Herr Ober-Faktor, gegönnt sein, noch viele Jahre in voller Nüchternheit Ihrem Beruf zu obliegen und der hochansehnlichen Firma, bei der Sie angestellt sind, weiter treue Dienste zu leisten. Ich überreiche Ihnen hiemit die Ehrenmedaille und wünsche, daß Sie sich ihrer mit Gottes Segen noch viele Jahre im Kreise Ihrer Familie und Freunde erfreuen!"

Der Ausgezeichnete dankte mit folgenden herzlichen Worten:

„Als Wiener und treuer Sohn meiner Vaterstadt weiß ich es zu würdigen, daß ich diese kaiserliche Auszeichnung persönlich vom ersten Bürger des Reiches empfangen. Wenn ich 40 Jahre im Hause Fromme bedient bin, so ist das eigentlich nicht ein großes Verdienst für mich allein, sondern auch für meine Chefs. Wenn nicht so biedere Eintracht in unserem Hause wäre, wäre es mir nicht gestattet gewesen, 40 Jahre zufrieden in demselben Hause zu dienen.“

Namens der Firma Fromme sprach Herr Georg Fromme seine Glückwünsche aus. Er sagte:

„Wir arbeitenden Bürger begrüßen es mit Genugtuung, daß Seine Exzellenz die Einrichtung getroffen hat, derartige Auszeichnungen zu einer hohen Feier zu gestalten. Ihnen, lieber Herr Ober-Faktor, möchte ich bei diesem Anlasse den Dank der Firma aussprechen. Wir haben 30 Jahre lang zusammengearbeitet, haben Freud und Leid geteilt, und oft schwere Zeiten mit Gottes Hilfe überwunden.“

Indem ich Ihnen dafür danke, ist es nicht nur meine Pflicht, sondern Herzenssache.“

Namens des Gremiums beglückwünscht Gremial-Vorsteher Emil Siegel den Ausgezeichneten.

Dann wurde dem städtischen Aufseher Leopold Seuserth die Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste überreicht.

„Mich freut es,“ sagte der Bürgermeister, „daß ich als Bürgermeister in die Lage komme, Ihnen dieses Zeichen kaiser-

licher Huld überreichen zu können. Ich danke Ihnen namens der Gemeinde für Ihre langen treuen Dienste, Sie haben stets Ihr Bestes aufgeboten, um Ihre Vorgesetzten zufrieden zu stellen, und sind so vorbildlich auch für die jüngere Generation geworden. Möge es Ihnen gegönnt sein, noch viele Jahre dieses Ehrenzeichen zu tragen und mögen Sie nie erlahmen im Dienste der Gemeinde Wien. Das wünscht vom Herzen der jetzige Bürgermeister.“

Der Bürgermeister überreichte sodann den Armenräten Friedrich Krauliz und Alfons Kellig das Diplom für die mehr als zehnjährige Ausübung des Mandates als Armenrat.

„Ich tue dies gerne,“ sagte er, „weil ich in meinen verschiedenen Wirkungskreisen sehr wohl Gelegenheit hatte, die Tätigkeit der Armenräte zu sehen. Die Armenverwaltung einer Großstadt gehört zu ihren wichtigsten Agenden und ich spreche Ihnen den Dank aus, daß Sie sich so treu bemüht haben, Ihrem Amte gerecht zu werden. Möge Ihnen das Bild, das ich Ihnen überreiche, eine dauernde Erinnerung sein an die Zeit, in der Sie als Armenräte tätig waren. Es stellt das Triptychon im Altersversorgungsheim vor, das eine stolze Schöpfung der Gemeinde ist und geschaffen wurde, um jenen, denen es nicht gegönnt war, durch ein Leben der Arbeit ihr Alter zu versorgen, ein mildes und behagliches Alter zu verschaffen. Es stellt vor Karl Borromäus, wie er die Armen beteilt, mein verstorbener Vorgänger Dr. Ueeger ist auch am Bild dargestellt, als ob er die Stadt Wien dem Schutze der Madonna empfehlen wollte. Wir haben mit Gottes Hilfe dieses große Werk geschaffen, aber ebenso wichtig wie die geschlossene Armenpflege ist die offene, und daß Sie zehn Jahre auf diesem Gebiete verdienstlich gewirkt haben, dafür spricht Ihnen jetzt die Gemeinde den Dank aus.“

Nachdem Bezirksvorsteher-Stellvertreter Christian Ebeling die Ausgezeichneten beglückwünschte, folgte die Überreichung der Auszeichnungen des „Roten Kreuzes“ an den Direktor und die eingangs genannten Beamten des Zentral-Wahl- und Steuerkatasters.

Der Bürgermeister hielt an die Ausgezeichneten folgende Ansprache:

„Meine sehr geehrten Herren! Seine kaiserliche Hoheit der Durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Salvator hat über Ermächtigung Seiner Majestät unseres allergnädigsten Kaisers Ihnen diese Auszeichnungen verliehen für die Verdienste, die Sie sich in Ihrer Tätigkeit beim „Roten Kreuz“ erworben haben. Mir obliegt heute die ehrenvolle Aufgabe, Ihnen diese Auszeichnungen zu überreichen, und ich erfülle sie sehr gerne, weil es gilt, Beamte zu ehren, welche in Friedenszeiten umkämpft waren. Es hat sich aber gezeigt, daß der Wahlkataster und seine Beamten nicht nur für die Wahlen arbeiten können, sondern daß in ihnen ein solches organisatorisches Talent, eine solche Eignung steckt, daß sie sich auch in Kriegszeiten außerordentlich bewährt und wesentlich beigehten und mitgewirkt haben, um das Ansehen des „Roten Kreuzes“ in den weitesten Kreisen zu verbreiten und zu heben. Ich überreiche Ihnen diese Auszeichnungen mit den besten Glückwünschen meiner Person und dem Beifall, daß es mich außerordentlich freut, daß eine so große Zahl städtischer Beamten dieser Auszeichnung gewürdigt wurde. Es freut mich besonders, daß auch der grüne Kranz das Kreuz umgibt und Sie auf diese Weise eine dauernde Erinnerung mitnehmen an unsere schwere Kriegszeit.“

Namens der Ausgezeichneten dankte Direktor Josef Dworak.

Zentralstelle der Fürsorge

für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich.

CCCXLIV. Spendenausweis.

17875. Fräulein Mizzi Dschbarn, Sopron, für Ausspeisewecke	18 K — h	
17876. Georg Reimers, für Ausspeisewecke	6 " — "	
17877. Frau Anna Warchalowski, für Ausspeisewecke	36 " — "	
17878. Beamte des Departements VII des k. k. Eisenbahnministeriums	30 " — "	
17879. 1prozent freiwilliger Gehaltsabzug der Beamten des Arbeits- u. Dienstvermittlungsamtes der Stadt Wien	63 K 02 h	
17880. 1prozent. freiwilliger Gehaltsabzug der Angestellten des städt. Kindergartens XXI., Kaiserin Elisabeth-Gasse 35	6 " 03 "	69 " 05 "
1prozentiger freiwilliger Gehaltsabzug der Lehrpersonen Wiens, und zwar:		
17881. Volksschule f. Mädchen III., Kleistgasse 12	35 K — h	
17882. Bürgerschule f. Mädchen XVIII., Anastasius Grün-Gasse 10	37 " 20 "	
	72 K 20 h	
Hievon ab 25 Prozent für das „Rote Kreuz“	18 " 05 "	54 " 15 "
Monatliche Beiträge für Ausspeisungszwecke:		
17883. Marie v. Dittel-Felner	6 K — h	
17884. Nelly Dub	6 " — "	
17885. Berta Giles	10 " — "	
17886. Melanie Eisler	6 " — "	
17887. Josefina Erben	12 " — "	
17888. Johann Fiby	6 " — "	
17889. Adele Gaber	6 " — "	
17890. Dr. Hans Gaber	6 " — "	
17891. Sophie Götz	6 " — "	
17892. Seraphine Hoffmeister	6 " — "	
17893. Emanuel Lauschmann	24 " — "	
17894. Philippine v. Leuzendorf	20 " — "	
17895. Heinrich Mandl & Komp.	6 " — "	
17896. Olga Melzer	12 " — "	
17897. Eduard Münch	18 " — "	
17898. Ing. Emil Ofers	30 " — "	
17899. J. Reichsfeld	12 " — "	

17900. Wilma Rodler	12 K — h	
17901. Dr. Hofauer	12 " — "	
17902. Dr. Rudolf Sieben-schein	12 " — "	
17903. Moritz Silberstern	120 " — "	
17904. Robert Simon	24 " — "	
17905. Dr. Karl Schawerda	6 " — "	
17906. Erna Schlink	6 " — "	
17907. Erz. Cäcilie Schreiber	12 " — "	
17908. Reg. Schütz	30 " — "	
17909. Richard Baron Besque	12 " — "	
Zusammen	438 K — h	
17910. Verein der am Kolonialwarenhandel beteiligten Firmen durch kaiserl. Rat Jacques Feitler	200 " — "	

CCCXLV. Spendenausweis.

17911. 1prozentiger freiwilliger Gehaltsabzug von den städtischen Elektrizitätswerken (Dr. Harbich und Dr. Jonas)	9 K — h	
1prozentige freiwillige Gehaltsabzüge der Lehrpersonen an städtischen Volks- und Bürgerschulen, und zwar:		
17912. Knaben-Volksschule XIII., Vinzerstr. 419	11 K — h	
17913. Mädchen-Bürgerschule XVIII., Anastasius Grün-Gasse 10	— " 70 "	
17914. Knaben- u. Mädchen-Volksschule XIX., Vormosergasse 8	19 " 46 "	
Summe	31 K 16 h	
Hievon ab 25 Prozent für das „Rote Kreuz“	7 " 79 "	23 " 37 "
Monatliche Beiträge für Ausspeisungszwecke (Freitischablösungen), und zwar:		
17915. Böhm-Spitzer	6 K — h	
17916. Karl Hanke	12 " — "	
17917. Architekt Arnold Heymann	24 " — "	
17918. Ignaz Pid	12 " — "	
17919. E. & J. Reisch	12 " — "	
17920. Ignaz Scharmann	12 " — "	
17921. Klona Wellesz	36 " — "	
17922. Emil Weßler	20 " — "	
17923. Ferd. Ritter v. Widmann	10 " — "	144 " — "
17924. Städtische Hauptkassa Br.-Neustadt, Spenden	68 " 67 "	
17925. Friedrich Braikovich, Verzicht auf die Sachverständigengebühr	30 " — "	
17926. Josef Barber (2. September-Rate)	25 " — "	

CCCXLVI. Spendenausweis.

1prozentiger freiwilliger Gehalts-
abzug der Lehrpersonen Wiens,
und zwar:

17927. Volksschule f. Mädchen X., Randhartinger- gasse 17	23 K — h	
17928. Volksschule f. Knaben XIII., Linzerstraße 419	22 " — "	
17929. Volksschule f. Knaben und Mädchen XIX., Pyrfergasse 14	27 " — "	
17930. Bürgerschule f. Mädchen XX., Staudingerg. 6	11 " — "	
	83 K — h	

Hievon ab 25 Prozent
für das „Rote
Kreuz“ 20 " 75 " 62 K 25 h

Monatliche Beiträge für Aus-
speisewecke, und zwar:

17931. Wilhelm Aldor	12 K — h	
17932. Lilly Brezina	6 " — "	
17933. Burian & Komp.	20 " — "	
17934. Dr. Oskar Ritter v. Fleißner	20 " — "	
17935. Oskar Gassenmayer	42 " — "	
17936. Johanna Graetz	6 " — "	
17937. Dr. A. Haug	6 " — "	
17938. Helene Kauders	6 " — "	
17939. Berta Kohn	6 " — "	
17940. Dr. Emil Leschen	18 " — "	
17941. Silienau	30 " — "	
17942. J. Mattersdorf	12 " — "	
17943. Dr. Laura Mayer	18 " — "	
17944. Dr. Wilh. Rosenberg	60 " — "	
17945. Prof. Stephan Schwarz	12 " — "	
17946. Dr. Wilh. Tezner	6 " — "	
17947. Georg Adolf Würz	12 " — "	292 " — "
17948. Marie Bottawa, für Auspeisung	12 " — "	
17949. Beamtenerschaft des Bankhauses Schel- hammer & Schattera, Monatsbeitrag	120 " — "	

Approvisionnement.

Jung- und Stechviehmarkt vom 13. u. 16. September 1915.

1. Antrieb bzw. Zufuhr.

Kälber lebend	1255	Schafe lebend	499
Kälber ausgeweidet	2803	Schafe ausgeweidet	156
Lämmer lebend	—	Schweine ausgeweidet	1322
Lämmer ausgeweidet	30		

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von 304 bis 320 h (extrem bis 396 h)
II. "	288 " 300 "
III. "	256 " 280 "

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 342 bis 370 h (extrem bis 386 h)
II. "	312 " 340 "
III. "	280 " 310 "

Lämmer lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von — bis — h (extrem bis — K)
II. "	76 " — "
III. "	— " — "

Lämmer ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von — bis — h (extrem bis — h)
II. "	300 " 340 "
III. "	— " — "

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 340 bis 390 h (extrem bis 400 h)
II. "	300 " 330 "
III. "	220 " 280 "

Fleischschweine ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 476 bis 550 h (extrem bis 576 h)
II. "	450 " 500 "
III. "	410 " 468 "

Fettschweine ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von — bis — h (extrem bis — h)
II. "	— " — "
III. "	— " — "

Schafe lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von 186 bis 196 h (extrem bis — h)
II. "	168 " 176 "
III. "	— " — "

Auf dem Jungviehmarke wurden um 457 Stück Kälber mehr zugeführt.

Auf dem Schafmarke wurden um 346 Stück Schafe mehr aufgetrieben.

Auf dem Schlachtviehmarke wurden am 16. September 1915 1690 Stück Mast- und 512 Stück Beilvieh aufgetrieben.

Bei lebhaftem Geschäftsverkehre wurden Prima-Kälber zu festbehaupeten Vorwochenpreisen gehandelt, während mittlere und mindere Kälbersorten um 8 bis 10 h teurerer gehandelt wurden.

Weidner Fleischschweine zogen bis 10 h per Kilogramm im Preise an, während weidner Fettschweine um 40 h per Kilogramm teurerer verkauft wurden.

In Lämmern wie in weidner Schafen war der Verkehre belanglos.

Auf dem Schafmarke gestaltete sich der Verkehre lebhaft und wurden um 10 h höhere Preise bezahlt.

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 14. September 1915.

a) Getreide:

Amtlich festgestellte Maximalpreise pro 1915/16:

Mit einem Zuschlag in Kronen bei Ablieferung

		in der Zeit vom 1. September bis 15. September 1915
Weizen oder Spelz per 100 kg	34 K — h	1.—
Roggen	100 „ 28 „ — „	—
Braugerste	100 „ 28 „ — „	—
Futtergerste	100 „ 26 „ — „	—
Hafer	100 „ 26 „ — „	—

bei Ablieferung bis 30. September 1915 mit einem Zuschlag von 1 Krone.

Weizen und Roggen dürfen nicht mehr als 2 Prozent Besatz (nicht getreideartiger Verunreinigung) enthalten. Für jedes weitere, wenn auch nur begonnene, Prozent Besatz sind vom Übernahmepreis je 30 Heller in Abschlag zu bringen.

Mais, ungarischer u. rumänischer von 67 K — h bis 72 K — h per 100 kg
Weißmais „ — „ — „ — „ — „ — „ 100 „

b) Mahlprodukte.

*Weizenbackmehl, Weizengrieß, Weizenschrotmehl und Grahambrotmehl	68 K — h per 100 kg
*Weizenkochmehl	58 „ — „ „ 100 „
*Weizenbrotmehl	42 „ — „ „ 100 „
*Weizengleichmehl	52 „ 13 „ „ 100 „
*Roggengleichmehl	42 „ — „ „ 100 „
*Kleie	17 „ — „ „ 100 „

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 15. September 1915.

a) Getreide:

Weizen Roggen Gerste Hafer	} Wie in obiger Tabelle.
Mais, ungarischer u. rumänischer von 67 K — h bis 72 K — h per 100 kg	
Weißmais	
„ — „ — „ — „ — „ — „ — „ 100 „	

b) Mahlprodukte:

*Weizenbackmehl, Weizengrieß, Weizenschrotmehl und Grahambrotmehl	68 K — h per 100 kg
*Weizenkochmehl	58 „ — „ „ 100 „
*Weizenbrotmehl	42 „ — „ „ 100 „
*Weizengleichmehl	52 „ 13 „ „ 100 „
*Roggengleichmehl	42 „ — „ „ 100 „
*Kleie	17 „ — „ „ 100 „

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 16. September 1915.

a) Getreide.

Amtlich festgestellte Maximalpreise pro 1915/16:

Weizen oder Spelz per 100 kg	34 K — h
Roggen	100 „ 28 „ — „
Braugerste	100 „ 28 „ — „
Futtergerste	100 „ 26 „ — „
Hafer	100 „ 26 „ — „

Weizen und Roggen dürfen nicht mehr als 2 Prozent Besatz (nicht getreideartige Verunreinigung) enthalten. Für jedes weitere, wenn auch nur begonnene, Prozent Besatz sind vom Übernahmepreis je 30 Heller in Abschlag zu bringen.

Mais, ungarischer u. rumänischer von 67 K — h bis 72 K — h per 100 kg
Weißmais „ — „ — „ — „ — „ — „ — „ 100 „

b) Mahlprodukte.

*Weizenbackmehl, Weizengrieß, Weizenschrotmehl und Grahambrotmehl	68 K — h per 100 kg
*Weizenkochmehl	58 „ — „ „ 100 „
*Weizenbrotmehl	42 „ — „ „ 100 „
*Weizengleichmehl	52 „ 13 „ „ 100 „
*Roggengleichmehl	42 „ — „ „ 100 „
*Kleie	17 „ — „ „ 100 „

* Gesetzliche Höchstpreise.

* * *

Pferdemarkt vom 14. September 1915.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 276 Stück.
183 Gebrauchspferde, 93*) Schlächterpferde.
Preis: für Gebrauchspferde . . . 600 bis 2000 K per Stück
„ Schlächterpferde . . . 420 „ 470 „ „ „
Der Markt war lebhaft.

* * *

Vorstenviehmarkt vom 14. und 16. September 1915.

1. Antrieb auf dem freien Markt.

Fleischschweine (Jungschweine)	1.841 Stück
Fettschweine	5.227 „
Summe	7.068 Stück

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 109 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien	6.397 Stück
für das Land	646 „
unverkauft blieben	25 „

*) Hievon am 11. September . . 1915 . . — Stück
„ 12. September . . 1915 . . — „
„ 13. September . . 1915 . . 21 „
„ 14. September . . 1915 . . — „
Zur Pferdeschlachthaus 62 „
Summe 83 Stück.

2. Preisbewegung.

(Preis 1 kg Lebendgewicht.)

Fleischschweine (Jungschweine):

I. Qualität	von 410 bis 420 h (extrem bis 430 h)
II. "	400 " 408 "
III. "	390 " 396 "

Fettschweine:

I. Qualität	von 470 bis 475 h (extrem bis — h)
II. "	460 " 468 "
III. "	440 " 456 "

Auf dem Vorstenviehmarke wurden um 257 Stück Fleischschweine weniger und um 27 Fettschweine mehr aufgetrieben.

Auf diesem Marke (vom 16. September 1915) ist die Preislage vom letzten Dienstag maßgebend.

Sanitäts-Angelegenheiten.

Besuch der städtischen Saisonbäder im Monate August 1915.

	Männliche Personen	Weibliche Personen
III. Bez., Strombad Kaiser Josef-Brücke	12315, davon 8405	3910
III. Bez., Strombad Sophienbrücke	2436, " 1754	682
III. Bez., Strombad Augartenbrücke	5811, " 5112	699
XIX. Bez., Strombad „Rufsdorf“ (Militärbad)	3000, " 3000	—
XXI. Bez., Städtisches Strandbad „Gänsehäufel“	41178, " 30729	10449
XXI. Bez., Städtisches Bad „Aspern im Mühlwasser“	629, " 315	314
XXI. Bez., Strandbad „Stadlau“	736, " 491	245
XXI. Bez., „Strombad Brigittabrücke-Floridsdorf“	2319, " 1236	1083
XVII. Bez., Hernalsner Voll- und Schwimmbad Förgerstraße 46/48	10939, " 8748	2191
Zusammen .	79363, davon 59790	19573

Besuch der städtischen Bäder im Monate August 1915.

Theresienbad im XII. Bezirke.

	Männliche Personen	Weibliche Personen
Bannenbad	10722, davon 5586	5136
Dampfbad	8985, " 6107	2878
Voll- und Schwimmbad	9275, " 6426	2849
Zusammen .	28982, davon 18119	10863

XVII Bezirk Kaiser Franz Josef-Bad.

	Männliche Personen	Weibliche Personen
Bannenbad	5853, davon 3372	2481
Dampfbad	3801, " 2689	1112
Schwimmbad	7696, " 5450	2246
Sonnenbad	117, " 84	33
Zusammen .	17467, davon 11595	5872

XXI. Bezirk, Floridsdorfer Badeanstalt, Kreßgasse.

	Männliche Personen	Weibliche Personen
Bannenbad	2182, davon 1215	967
Dampfbad	1607, " 1224	383
Brausebad	12427, " 8107	4320
Zusammen .	16216, davon 10546	5670

Volksbäder.

	Männliche Personen	Weibliche Personen
II. Bez., Vereinsgasse 29	29898, davon 18709	11189
III. Bez., Apostelgasse 18	15467, " 10715	4752
IV. Bez., Klagbaumgasse 4	12014, " 7407	4607
V. Bez., Einsiedlerplatz 18	28233, " 20972	7261
VI. Bez., Esterhazygasse 9	17679, " 11065	6614
VII. Bez., Hermannsg. 24 bis 28	21737, " 13138	8599
VIII. Bez., Florianigasse 24	15677, " 9724	5953
IX. Bez., Wiefengasse 17	15665, " 9938	5727
X. Bez., Gudrunstraße 163 a	27846, " 20292	7554
XI. Bez., Geißelbergstraße 54	12367, " 9564	2803
XIII. Bez., Hütteldorferstr. 82	16601, " 11779	4822
XIV. Bez., Heindegasse 3	17962, " 12062	5900
XV. Bez., Reithofferplatz 4	16589, " 11136	5453
XVI. Bez., Fried. Kaiserg. 11	21615, " 12249	9366
XVII. Bez., Gschwandnergasse 62	16099, " 10045	6054
XVIII. Bez., Klostergasse 27	12237, " 7035	5202
XX. Bez., Treustraße 60	18628, " 11872	6756
Zusammen .	316314, davon 207702	108612

Baubewegung

vom 14. bis 16. September 1915.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

XX. Bezirk: Lagerhaus, Handelskai, Einl.-Z. 5512 bis 5527, von Caro & Zellinet, Bauführer Karl Weiner (3971).

Zubauten.

II. Bezirk: Fabrikstrahl, Praterpitz, Einl.-Z. 4300, Kat.-Parz. 5180, 5188, 5190, von der Mineralöl-Industriegesellschaft m. b. S. Erzebinia, I., Rennweg 6, Bauführer R. Michna & Herzberg (3970).

XX. Bezirk: Engertstraße 115, von Teudloff & Dittrich, Maschinenfabriksgesellschaft m. b. H., ebenda, Bauführer A. F. Simona (3974).

Adaptierungen.

III. Bezirk: Lothringerstraße 20, von der Direktion der Wiener Konzerthaus-Gesellschaft, ebenda, Bauführer Frauenfeld & Berghof (3990).

„ „ Invalidenstraße 7, von Jean Goldstein, H., Kleine Sperlgasse 10, Bauführer E. Läm bach (3995).

V. Bezirk: Schönbrunnerstraße 31, von Joh. Anderle's Erben, ebenda, Bauführer Frauenfeld & Berghof (3969).

IX. Bezirk: Wafogasse 2, von der Unfall- und Haftpflichtversicherungs-Aktiengesellschaft „Kosmos“ durch Joh. Nowak, II., Springergasse 16 (3964).

XVI. Bezirk: Reinhardtsgasse 32, von der Wiener Auto-Betriebsgesellschaft, Bauführer Max Kaiser (44681).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe der Aussteckung der Baulinien wurden überreicht.

II. Bezirk: Kriegskapelle, Wagramerstraße, Einl.-B. 630, Kat.-Parz. 2483 (3953).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

Offertverhandlungs-Ergebnis.

M. Abl. VI, 2112.

14. September 1915.

Lieferung von 7600 Stück Wechseltonnen für Mülleinsammlung, ferner von 6 Stück staubfreien Müllkippern und 3 Stück Waschmaschinen, sowie 2 Spülbehältern zum Reinigen der Wechseltonnen und Lieferung von 25 Müllabfuhrwagen.

Frömmel Alfred — Lieferung von 7600 Stück Wechseltonnen (18,5 kg schwer) samt dazugehörigen 100 Stück Traggurten und 400 Stück Handgriffen. Preis 24 K per Stück.

Gutter & Schrang — 7600 Stück Wechseltonnen mit je 2 Handgriffen und Zapfen: mit Stechdeckel 20 K 25 h per Stück, mit abhebbarem Deckel 20 K 75 h per Stück. 100 Stück Traggurten 2 K 10 h per Stück.

Maschinen- und Motorenfabrik Jng. E. Plewa — 7600 Stück Wechseltonnen zum Preise von 40 K per Stück. 100 Stück Handgurten mit Henkel zum Preise von 20 K per Stück. 100 Stück Ledergurten zum Preise von 40 K per Stück.

6 Stück Müllkipper 1350 K per Stück. 3 Reinigungsmaschinen 2800 K per Stück. 2 Spülbehälter 2200 K per Stück.

Attiengesellschaft der Emailkerwerke und Metallwarenfabrik „Austria“ — 7600 Stück Wechseltonnen (120 l Inhalt, Stechdeckel) 22 K 60 h per Stück. 100 Stück Traggurten 33 K 75 h. 100 Stück Gurthaken 35 h per Stück. 400 Stück Traghaken, verzinkt, 2 K 80 h per Stück.

6 Müllkipper 1920 K per Stück. 3 Reinigungsmaschinen 4350 K per Stück. 25 Abfuhrwagen 2200 K per Stück. 2 Spülbehälter 570 K per Stück. 7600 Stück Wechseltonnen mit Scharnierdeckel 24 K 40 h per Stück.

Koprophorunternehmung A. Hartwich — 7600 Stück Wechseltonnen: 87 bis 90 cm hohe runde Gefäße Nr. 1, 2 und 3 Preis 1 K 10 h per Kilogramm; rechteckige 90 cm hohe Gefäße mit abgerundeten Ecken (Nr. 4, 5, 6, 7) Preis 1 K 25 h per Kilogramm; ebensolche Gefäße 50 bis 55 cm hoch (Nr. 8 und 9) Preis 1 K 50 h per Kilogramm.

Hartwich A. — Wagen: Für 30 Stück 90 cm hohe Gefäße 2150 K per Stück. Für die Abfuhr größerer Gegenstände 2350 K per Stück. Für 40, 48 oder 60 cm hohe Gefäße 2500 K per Stück. Müllkipper per Stück 250 K.

Hohrbacher J. — 25 Wechseltonnen-Abfuhrwagen (Tragkraft 3000 kg): Fig. A per Stück 1000 K. Fig. B per Stück 1350 K.

Parfche & Weiße in Piesting — 25 Wechseltonnen-Transportwagen (Gesamtgewicht des Wagens 1050 kg): Preis per Stück 1900 K.

Direktion der Neßelsdorfer Waggonfabrik-Gesellschaft — 23 Stück Abfuhrwagen zum Preise von 2280 K per Stück.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

26. August 1915.

Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

Wolf Alois — Handel mit Zuckerbückerwaren, Kanditen, Kracherln, Fruchtsäften und Sodawasser — Brigittabridge, Stadtbahnhof.

Böhm Karl — Fleischhauer — Großmarkthalle.

Kommandit-Gesellschaft Leopold Kohn & Komp, verantwortlicher Geschäftsführer: Leopold Kohn — Warenhandel — III., Gärtnergasse 7.

Leffof Josef — Gefrorenes- und Kanditen-Verkehr — III., Landstraßer Hauptstraße 144.

Dworzal Hans — Vertrieb offizieller Kriegsbecher „1914/15“ — III., Linke Bahngasse 3.

Gmehner Ernst — Handelsagentur — III., Singerstraße 10.

Wagner Josef — Marktwittualienhandel — IV., Raschmarkt.

Denk Wilhelmine — Gast- und Schankgewerbe — VIII., Stobagasse 1.

Deutscher Schulverein — Gast- und Schankgewerbe — VIII., Florianigasse 39.

Mühlhauser Josef, Alleinhaber der Firma: Silvester Schwarzenberger & Komp. — Gast- und Schankgewerbe — VIII., Josefstädterstraße 79.

Strukelj Vinzenz — Massage — XIII., Haditzgasse 48.

Winter Johann Karl — Kleinfuhrwerker — V., Franzensgasse 15.

S. L. Morgenstern, G. m. b. H., Geschäftsführer: Adolf Watjcha — Handel mit Landesprodukten — V., Bacherplatz 10.

Bergsleithner Josef — Kleinfuhrwerker — V., Hamburgerstraße 22.

Eisinger Josef — Wäschwaren-Erzeugung — XXI., Bachgasse 10.

Duitschal Leopoldine, geb. Fenzl — Musikergewerbe — XXI., Floridsdorfer Hauptstraße 39.

Rebrensky Theresia, geb. Nerad — Handel mit Fragnerartikeln — XXI., Schleisgasse 12.

Schick Klara — Kaffeesiedergewerbe — III., Landstraßer Hauptstraße 82.

Storper Simon — Handelsagentur — II., Vorgartenstraße 185.

Goldbapper Salomon — Handel mit Kanditen und Zuckerbückerwaren — II., K. I. Prater, Große Zufahrtsstraße.

Grünfeld Klara Irene — Modistengewerbe — II., Untere Augartenstraße 8.

Maisrovic Anton — Schuhmachergewerbe — XVI., Grundsteingasse 18.

Kovotny Ignaz — Fialer-Lizenz Nr. 503 — IV., Wiedner Hauptstraße 27.

Hlubl Wenzel — Spenglergewerbe — VIII., Stobagasse 23.

Grünwald Regine — Nieder-Erzeugung — VIII., Allerstraße 67.

Betrak Josefina — Verschleiß von Zuckerbückerwaren — XV., Haidmangasse 9.

Smetana Oskar — Handel mit Bauholz — XV., Mariabiserstraße 175.

Grünfeld Leopold — Gast- und Schankgewerbe — II., Aspenplatz 1.

Langensteiner Cécile — Gewerksmäßiges Putzen von Vorhängen — IX., Fichtensteinstraße 13.

Wohlgang Samuel — Handel mit Lebensmitteln beschränkt — VIII., Allerstraße 43.

Liebhart Martha, geb. Schulz — Papier- und Kurzwaren-Verschleiß — XVII., Kalvarienberggasse 66.

Mallowan & Franz — Verschleiß von Herrenwäsche, Herrenmodeartikeln und Schirmen — I., Tuchlauben 7.

27. bis 30. August 1915.

Gewerbe-Unternehmungen.

Vollat Rudolf Julius — Friseur — XIV., Arnsteingasse 29.
 Sternberg falsche Horowitz David — Lederhandel — II., Kleine Mohren-
 gasse 16.
 Kolm Samuel — Pferdehandel — II., Rueppgasse 16.
 Hornitschel Friedrich — Tapezierer — XVI., Hasnerstraße 34.
 Leitinger Franz — Kleinfuhrwerksgewerbe — IX., Berggasse 32.
 Mesanel Josef — Schuhmacher — XIII., Reimgasse 26.
 Rupprecht Karl — Kleinfuhrwerksgewerbe — XIII., Goldschlagstraße 132.
 Kreuzer Ferdinand — Kleinfuhrwerksgewerbe — XIII., Linzerstraße 171.
 Steininger Rudolf — Lebensmittelhandel beschränkt — XIII., Hiefiger
 Hauptstraße 145.
 Mudrych Karl — Kleidermacher — XX., Bäuerlegasse 18.
 Spira Abraham — Kürschnergewerbe und Pelzwarenhandel — XX.,
 Karl Meißl-Strasse 4.
 Francois Emil — Spengler — I., Rauhensteingasse 8.
 Schachinger Florian — Bäcker — XXI., Wagramerstraße 120.
 Ritz Franz — Grabsteinschleifer und -Graveur — III., Schlachthaus-
 gasse 39.
 Altmann David Roe — Wäschewaren-Erzeugung — V., Wiedner Haupt-
 straße 84.
 Graßl Leonhard — Hühneraugenschneider — II., Praterstraße 64.
 Firma Rudolf Haas & Komp., Inhaber: Rudolf Haas — Expeditions-
 gewerbe — II., Pflanzengasse 6.
 Alt Samuel auch Siegmund — Viehhandel — III., St. Marx.
 Kuttler Franz — Schuhmacher — XX., Uniersumstraße 54.
 Bermuth Ruchel, geb. Brandstätter — Erdböler — XX., Bäuerlegasse 28.
 Kron Gabriel — Handelsagent — IV., Freundgasse 10.
 Ingenieur Schwanda Robert Johann — Technisches Bureau — XVIII.,
 Gontzgasse 137.
 Madel Johann — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XXI., Stein-
 brechergasse 241.
 Hanninger Leopold — Marktvirtualienhandel — XX., Brigittalände,
 Markt.
 Joll Wenzel — Kleinfuhrwerksgewerbe — XX., Salzachstraße 36.
 Offene Handelsgesellschaft Kasper, Ritter & Lieber, Gesellschafter: Josef
 Kasper, Emanuel Bernhard Ritter, Leon. Lieber — Schokoladen- und Zuder-
 bäckerwaren-Erzeugung — II., Zirkusgasse 20.
 Erhard Theresie — Kanditen-, Zuderbäckerwaren, Kracherl-, Fruchtstäfe-
 und Sodawasser-Verschleiß — XX., Klosterneuburgerstraße 37.
 Rudryl Katharina — Virtualien-Verschleiß — XX., Kaiserplatz 15.
 Micoch Leopoldine — Lebensmittel-Verschleiß — XX., Dammstraße 4.
 Spitalsky Marianne — Kanditen-, Zuderwaren-, Sodawasser-, Frucht-
 stäfte-, Gefornes- und Kracherl-Verschleiß — XX., Klosterneuburgerstraße 90.
 Milich Katharina — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XX., Kloster-
 neuburgerstraße 123.
 Hochfinger Adele — Papier- und Schreibrequisiten-Verschleiß — XX.,
 Hellschwagstraße 7.
 Garde Meuble, Aktiengesellschaft, Josef Lustschitz & Söhne, Portois, Fiz
 & Komp., Geschäftsführer: Karl Lustschitz — Expeditions-gewerbe — XXI,
 Nagdeburgerstraße 71.
 Garde Meuble, Aktiengesellschaft, Josef Lustschitz & Söhne, Portois, Fiz
 & Komp., Geschäftsführer: Karl Lustschitz — Fabrikmäßiger Betrieb der
 chemischen Puberei, Wäscherei und Appretur — XVI., Eneustelstraße 28/30.
 Garde Meuble, Aktiengesellschaft, Josef Lustschitz & Söhne, Portois, Fiz
 & Komp., Geschäftsführer: Karl Lustschitz — Aufbewahrung und fabrikmäßige
 chemische und mechanische Reinigung, Instandhaltung und Reparatur von zur
 Reinigung oder Einlagerung gelangenden Teppichen, Einrichtungen und
 sonstigen Gebrauchsgegenständen — XVI., Eneustelstraße 28/30.
 Garde Meuble, Aktiengesellschaft, Josef Lustschitz & Söhne, Portois, Fiz
 & Komp., Geschäftsführer: Karl Lustschitz — Fabrikmäßige Erzeugung sowie
 Verschleiß und Vermietung von Apparaten für die mechanische Reinigung von
 Teppichen, Wohnungseinrichtungsgegenständen und sonstigen Gebrauchsgegen-
 ständen — XVI., Eneustelstraße 28/30.
 Garde Meuble, Aktiengesellschaft, Josef Lustschitz & Söhne, Portois, Fiz
 & Komp., Geschäftsführer: Karl Lustschitz — Fabrikmäßiger Betrieb der
 Färberei — XVI., Eneustelstraße 28/30.
 Garde Meuble, Aktiengesellschaft, Josef Lustschitz & Söhne, Portois, Fiz
 & Komp., Geschäftsführer: Karl Lustschitz — Erzeugung, Aufstellung und
 Reparatur von Aufzügen und Warmwasserheizanlagen, sofern hiezu keine be-
 sondere Bewilligung erforderlich ist — XVI., Eneustelstraße 28/30.
 Eder Marie — Buchhandel beschränkt — XIV., Märzstraße 65.
 Sedlacek Marie, geb. Wittig — Riemergewerbe — IV., Alteggasse 15.
 Reingruber Franziska — Marktvirtualienhandel — XXI., Am Spitz,
 Marktplatz.
 Reisinger Hilba Rudolfine — Konzeption zum Handel mit Schul- und
 Gebetbüchern, Kalendern und Heiligenbildern — V., Siebenbrunnengasse 8.
 Pitsch Anna, geb. Kolbel — Virtualien-Verschleiß — V., Marzleins-
 dorferplatz, Hütte Nr. 1.

S. P. Morgenstern, Ges. m. b. H., Geschäftsführer: Adolf Batscha —
 Handel mit Landesprodikten — V., Bacherplatz 10.
 Grizs Anna — Frauen- und Kinderkleidermachergewerbe — III., Land-
 straßer Hauptstraße 121.
 Swoboda Leopoldine, geb. Schober — Übernahme von Waren zum
 Chemischputzen, Appretieren, Färben und Wäschputzen — IV., Heumilch-
 gasse 1.
 Schreiber Rosa, geb. Jolesch — Lebensmittel- und Konsumwaren-Ver-
 schleiß — XVI., Roterdstraße, Barz. 705/48, Verkaufshütte.
 Mayer Viktoria, geb. Hedlingshofer — Wäschewaren-Erzeugung —
 XVI., Palezgasse 20.
 Kling Ludwika — Branntweinschank — XI., Dorfstraße 43.
 Sobota Marie — Buchhandel — XVII., Rößergasse 46.
 Wiser Leopoldine — Papier- und Kurzwarenhandel — IX., Serviten-
 gasse 4 a.
 Jauner Maria Anna, geb. Weingärtner — Wäschewaren-Erzeugung —
 XVI., Feigerleinstrasse 23.
 Levenstein Leopoldine — Pfaidlergewerbe — VIII., Penaugasse 11.
 Jögernitz Marie — Verschleiß von Milch, Gebäc und Bittualien —
 VIII., Tigergasse 5.
 Regen Marie, geb. Hatschla — Wäschewaren-Erzeugung — V., Schloß-
 gasse 19.
 Sylora Stephanie — Warenhandel — V., Reinprechtsdorferstraße 7.

31. August 1915.

Gewerbe-Unternehmungen.

Schindl Thomas — Gastwirts-gewerbe — V., Hundsturmplatz 2.
 Brandl Hermann — Handelsagentur — VI., Ragdalenenstraße 6.
 Mitteis Matthias — Kleidermacher — VII., Neufußgasse 54.
 Jarwarth Karl — Hefmäckler-gewerbe — XVI., Kaufgasse 17.
 Dobias Maria Theresia — Kleinfuhrwerksgewerbe — XVI., Pienfelder-
 gasse 36.
 Szabo Theresia — Fragnergewerbe — II., Sturzerstraße 47.
 Ehrste Emilie — Wäschewaren-Erzeugung — IX., Garnison-gasse 10.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Ehrentafel	1449
Sanitäts-Konferenz vom 27. August 1915	1450
Bezirksvertretungen:	
Bericht über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Landstraße vom 22. Juli 1915	1472
Allgemeine Nachrichten:	
Feierliche Überreichung von Auszeichnungen im Rathause	1473
Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen in Wien und Nieder- österreich	1475
Approvisionierung:	
Jung- und Stechviehmarkt vom 13. und 16. September 1915	1476
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 14. September 1915	1477
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 15. September 1915	1477
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 16. September 1915	1477
Pferdemarkt vom 14. September 1915	1477
Vorfestviehmarkt vom 14. und 16. September 1915	1477
Sanitäts-Angelegenheiten:	
Besuch der städtischen Saisonbäder im Monate August 1915	1478
Besuch der städtischen Bäder im Monate August 1915	1478
Baubewegung:	
Gesuche um Baubewilligungen vom 14. bis 16. September 1915	1478
Städtische Arbeiten und Lieferungen:	
Offertverhandlungs-Ergebnisse	1479
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster	1479
Kundmachungen.	
Beilage:	
Mittheilungen der Statistischen Abteilung des Wiener Magistrates pro Juni 1915.	

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingungen u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingungen können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Angebote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1915.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	N.-Z.	O b j e k t	G e g e n s t a n d der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
28. Sept. 11 Uhr	Abteilung III Mag.-Rat Dr. Ehrenberg, Neues Rathaus, V. Stiege, 2. Stock	7625	—	Lieferung des Aufstreuandes für die öffentlichen Gartenanlagen der Stadt Wien für die Winter- zeit 1915/16.	— Vorbemerkung: Verzeichnis der Garten- anlagen, allgemeine und besondere Lieferungsbeding- nisse erliegen bei der Stadt- garten-Direktion, Wien, III., Am Heumarkt 2. 8-8
20. Sept. 11 Uhr	Abteilung VI Mag.-Rat Dr. Jamöd, Neues Rathaus, VIII. Stiege, 1. Stock	3054	Holzstöckelpflasterung in der Windmühlgasse von Dr.-Nr. 2 bis Capistrangasse im VI. Bezirke.	Erdb- und Pflasterarbeiten . Steinfuhrwerk (an denselben Unter- nehmer zu vergeben) Holzstöckelpflasterung	1172 K 12 h und 600 K Pauschale 477 K 58 h 7942 K 40 h und 300 K Pauschale Vorbemerkung: Bedingungen zc. erliegen zur Einsicht im Stadtbauamte, Fach-Abteilung IV a. 8-8
25. Sept. 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat Wimmerer, Neues Rathaus, VI. Stiege, 1. Stock)	961	Umbau des Hauptunratskanales in der Braunhirschengasse von der Sechshauferstraße bis zur Schwendergasse im XIV. Bezirke.	Erdb- und Baumeisterarbeiten . .	18.071 K 21 h 1-8

Tag und Stunde	Ort (Bureau)	N.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
27. Sept. 10 Uhr	Ersatz- gärtnerei des Wiener Zentral- Friedhofes	Wi. Abt. X 10152,		Lieferung von ungefähr 1000 Stück Grabkränzen für die Gräber- aus schmückung im Wiener Zentral-Friedhofe zu Aller- heiligen 1915.	5650 K
					Vorbemerkung: Bedingungen sind bei der Verwaltung des Wiener Zentral-Friedhofes ein- zusehen.
					1—8
D. Z. 112.					
I.					

Kundmachung.

(Offertverhandlung. — Verkauf von Alteisenmaterialien.)

Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ beabsichtigt, die sich infolge der Auflassung der Unterleitung aus der Strecke und den Wagen ergebenden Mengen von Alteisenmaterialien im Wege einer öffentlichen schriftlichen Offertverhandlung zu veräußern, welche am **Mittwoch den 22. September 1915, um 10 Uhr vormittags**, im Direktionsgebäude, IV., Favoritenstraße 9, 1. Stock, Zimmer Nr. 201, abgehalten wird.

Es wird bemerkt, daß die Materialien vorläufig nur zum geringen Teile lagern und erst nach Maßgabe der Arbeiten fallweise innerhalb der nächsten sechs Monate frei werden.

Die Angebote sind in Form eines nach Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfreien Geschäftsbriefes an die Direktion der städtischen Straßenbahnen, IV., Favoritenstraße 9, derart rechtzeitig einzusenden, daß sie spätestens einen Tag vor der Offertverhandlung dort eintreffen, oder sie sind am Tage der Offertverhandlung vor deren Eröffnung der Kommission zu übergeben. Nicht rechtzeitig eingelangte Angebote werden nicht berücksichtigt. Die Angebote müssen in einem Umschlage mit der Aufschrift: „Anbot auf Alteisenmaterial zur Offertverhandlung“ verschlossen sein.

Jeder Anbieter muß spätestens am Tage vor der Offertverhandlung eine Sicherstellung im Betrage von 5 Prozent der Anbotsumme bei der Hauptkassa der städtischen Straßenbahnen, VI., Rahlgasse 3, erlegen und sich bei der Offertverhandlung auf Verlangen über diesen Erlag ausweisen. Die Bestätigungen sind jedoch den Angeboten nicht beizuschließen.

Eine Verpfändung auf Haft- und Pfandgelder, die zu anderen Zwecken erlegt wurden, ist nicht zulässig.

Die Sicherstellung kann in barem Gelde, das jedoch nicht verzinst wird, in Einlagebüchern der Wiener Zentral-Sparkassa,

einer der Wiener Kommunal-Sparkassen, der Ersten österreichischen Sparkassa oder auch in inländischen mündelsicheren Wertpapieren bestehen.

Im Anbote hat sich der Bewerber ausdrücklich auf diese Kundmachung zu berufen und sich den darin festgesetzten Bedingungen zu unterwerfen. Er hat ferner zu erklären, daß er die ausgeschriebenen Materialien besichtigt hat oder deren Beschaffenheit von früher kennt. Daher steht es den Anbotstellern frei, die Materialien gegen vorherige Anmeldung bei der Lagerverwaltung, XIII., Siebeneichengasse 12, auf den betreffenden Lagerplätzen zu besichtigen.

Verkauft werden folgende Altmaterialien:

1. Von der Hauptwerkstätte XIII., Siebeneichengasse 7:

Post 1	rund 155.000 kg	Bröckeleisen,
" 2	" 25.000 "	Eisenblechabfall,
" 3	" 115.000 "	Grauguß,
" 4	" 100.000 "	Stahlguß,
" 5	" 85.000 "	Schiffrahmen und Seitenteile (bestehend aus Schmiedeeisen und Blech).

2. Vom Lagerplatz in Simmering, XI., Simmeringer Hauptstraße 156:

Post 6	rund 650.000 kg	Stromschienen und Profil- eisen aus Flußeisen,
" 7	" 7.000 "	Bröckeleisen,
" 8	" 75.000 "	Temperguß,
" 9	" 9.000 "	Grauguß.

Ein geringer Teil der unter 6 bis 9 angeführten Materialien befindet sich im Bahnhofe Grinzing, XIX., Grinzinger Allee 34.

Die Mengen sind nur ungefähr angegeben.

Die Direktion haftet nicht für ihre wirkliche Aufbringung, hingegen ist der Ersteher verpflichtet, allenfalls bis zu 25 Prozent mehr als die vorgeschriebene Menge zu übernehmen. Jeder Anbieter erklärt sich bereit, die ihm zugeschlagene Menge in der Weise

abzuführen, daß er längstens am dritten Tage nach erfolgter Verständigung mit der Abfuhr der lagernden Altmaterialien beginnt und sich verpflichtet, die weitere Abfuhr nach Maßgabe der Vorräte über Weisung der Lagerverwaltung durchzuführen.

Sollte mit der Abfuhr nicht rechtzeitig begonnen werden, sie eigenmächtig unterbrochen oder die ausgeschriebene Mindestmenge an einem Tage nicht abgeführt werden, so wird für jeden Tag des Verzuges eine Vertragsstrafe von 10 K festgesetzt.

Wird die Abfuhr um mehr als acht Tage verzögert oder auf mehr als acht Tage durch Verschulden des Ersteher unterbrochen, so kann die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ das Pfand einziehen und das Übereinkommen als aufgelöst betrachten.

Die zur Verladung der Altmaterialien nötigen Fuhrwerke und Arbeitskräfte hat der Ersteher auf eigene Rechnung beizustellen.

Ein Abzug im Gewichte wegen anhaftenden Schmutzes oder Rostes wird nicht gewährt. Ebenso wird das Zerlegen in einzelne Bestandteile weder vorgenommen, noch gestattet. Endlich wird bemerkt, daß die Altmaterialien, so wie sie liegen, das ist ohne Auswahl oder Sonderung, abgeführt werden müssen.

Der Betrag für jede einzelne Ladung ist vor Abfuhr bei der nächstgelegenen Streckenkassa bar zu erlegen, sofern der Ersteher es nicht vorzieht, bei der Hauptkassa der städtischen Straßenbahnen vor Beginn der Abfuhr einen angemessenen Geldbetrag zu erlegen.

Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ behält sich das Recht vor, das Übereinkommen im Falle der Nichteinhaltung der Bedingungen als gelöst zu betrachten, das Pfandgeld einzuziehen und über das Altmaterial anderweitig zu verfügen.

Der Anbotsteller bleibt der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ so lange im Worte, bis er von der Annahme oder Ablehnung seines Angebotes verständigt ist.

Die Haftgelder von abgelehnten Angeboten sind binnen acht Tagen nach Verständigung von der Nichtannahme zu beheben, widrigenfalls sie den Erlegern auf ihre Kosten durch die Post zurückgesendet werden. Die Haftgelder des Ersteher werden als Pfand bis zur gänzlichen Abwicklung des Geschäftes zurückbehalten.

Die Pfandgelder werden nur verwahrt, aber nicht verwaltet. Sie müssen frei sein von jeder Belastung und Beschränkung der Veräußerungsmöglichkeit.

Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ behält sich die uneingeschränkte Wahl unter allen Bewerbern und die Vergebung der Altmaterialien in kleineren Posten an verschiedene Bewerber, wie auch die Ablehnung sämtlicher Angebote vor.

In allen aus dem Lieferungsvertrage entspringenden Rechtsstreitigkeiten, welche nicht kraft des Gesetzes vor einen ausschließlichen besonderen Gerichtsstand gehören, sind in I. Instanz die sachlich zuständigen Gerichte am Sitze der Wiener Gemeindevertretung, Wien, I., Neues Rathaus, ausschließlich zuständig.

Beide Teile leisten Verzicht auf das Recht der Einwendung wegen Verletzung über die Hälfte des wahren Wertes. (§ 934 des a. b. G. B.)

Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 10. September 1915.

D. Z. 119/I.

1915 IX 17 119 I A

Kundmachung.

(Offertverhandlung. — Bespannung der Schneepflüge.)

Die Direktion der städtischen Straßenbahnen beabsichtigt, für die Zeit vom 30. Oktober 1915 bis einschließlich 15. April 1916 die Bespannung der Schneepflüge für die Reinigung jener Straßen sicherzustellen, in denen Geleise der städtischen Straßenbahnen liegen.

Es werden hierzu benötigt:

- für den Bahnhof Favoriten 3 Paar Pferde,
- für den Bahnhof Vorgarten 3 Paar Pferde,
- für den Bahnhof Brigittenau 3 Paar Pferde,
- für den Bahnhof Gürtelstraße 4 Paar Pferde,
- für den Bahnhof Währing, 11 Paar Pferde,
- für den Bahnhof Hernals 3 Paar Pferde,
- für den Bahnhof Breitensee 3 Paar Pferde,
- für den Bahnhof Rudolfsheim 6 Paar Pferde.

Zur Erlangung von Angeboten findet am Freitag den 24. September 1915, um 10 vormittags, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung im Direktionsgebäude, IV., Favoritenstraße 9, 1. Stock, Zimmer Nr. 201, statt.

Die Angebote sind bis zum Tage vor der Verhandlung an die Direktion der städtischen Straßenbahnen einzusenden oder längstens vor Beginn der Verhandlung der Kommission zu übergeben. Sie müssen in einer Briefhülle verschlossen sein, welche die Aufschrift „Zur Offertverhandlung am 24. September 1915, Schneepflugbespannung“ zu tragen hat.

Das Anbot, welches nach dem in den Bedingungen vorgeschriebenen Muster auszufertigen und in Form eines Geschäftsbriefes an die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ zu richten ist, ist nach I. B. 44 aa und Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfrei.

Die Leistungen sind nach den Bedingungen der städtischen Straßenbahnen für die Beistellung der Bespannung von Schneepflügen auszuführen. Diese Bedingungen und die Einteilung der Fahrten mit den Schneepflügen können bei der Bauleitung der städtischen Straßenbahnen, Wien, IV., Favoritenstraße 9, 4. Stock, während der Amtsstunden eingesehen und unentgeltlich bezogen werden.

Der Anbotsteller hat sich unter Beziehung auf Tag und Zahl dieser Kundmachung im Angebote den Bedingungen dieser Kundmachung und den besonderen Bedingungen vorbehaltlos zu unterwerfen.

Anbote, die nach Eröffnung der Offertverhandlung überreicht werden oder den Bedingungen nicht entsprechen, bleiben unberücksichtigt.

Der Anbotsteller bleibt der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ so lange im Worte, bis er von der Entscheidung verständigt ist.

Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ behält sich die freie Auswahl unter den Angeboten, wie auch das Recht vor, alle einlaufenden Angebote abzulehnen.

Von dem im § 14 der Bedingungen vorgesehenen Erlag der Kaution wird Abstand genommen.

Die Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 15. September 1915.

Ad M. Abt. XVI, 29769.

Kundmachung.

Laut Mitteilung des k. u. k. Kriegsministeriums vom 10. September 1915, Abt. 5/IV, Nr. 7592 von 1915, ist seit 13. September 1915 der Feldpostpaketverkehr gruppenweise wieder zulässig.

Hierbei wird auf folgende Bestimmungen aufmerksam gemacht:

Für den kurzfristigen Abtransport der Feldpostpakete kann keinerlei Gewähr übernommen und die Zuleitung zu den Feldpostämtern nur fallweise nach Zulässigkeit der operativen Verhältnisse, daher häufig erst nach längerer Lagerung, vorgenommen werden.

Erwaren und andere verderbliche Gegenstände würden daher, selbst wenn sie nicht und unter Anrechnung des Rückporto's zurückgeleitet werden sollten, in ungenießbarem oder unbrauchbarem Zustand beim Adressaten einlangen. Es ist unbedingt Pflicht jedes einzelnen, zu vermeiden, daß Nahrungswerte auf diese Weise in Kriegszeit gänzlich verloren gehen.

Geschickt dürfen nur werden:

- a) Ausrüstungs- und Bekleidungsgegenstände,
- b) Zigarren, Zigaretten, Tabak, Pfeifen, Zigarren-(Zigaretten)-Spitze und benzinlose Cereifenfeuerzeuge mit Lunte.

Pakete mit anderem Inhalte werden nicht weiter geleitet, beziehungsweise an den Aufgeber auf seine Kosten rückgesendet.

Die Postämter sind berechtigt und verpflichtet, Feldpostpakete stichprobeweise vom Aufgeber öffnen zu lassen oder nach der Annahme selbst zu öffnen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 13. September 1915. 1-1

M. Abt. XVI, 30155.

Musterung.

(Kundmachung.)

Laut der unter einem veröffentlichten Einberufungs-Kundmachung M haben die in den Jahren 1873 bis einschließlich 1877 sowie in den Jahren 1891, 1895 und 1896 geborenen Landsturmpflichtigen behufs Feststellung ihrer Eignung zum Landsturmbienste mit der Waffe neuerlich vor einer Landsturmusterungs-Kommission zu erscheinen.

Alle zum neuerlichen Erscheinen bei der Musterung Verpflichteten, die österreichische oder ungarische Staatsbürger sind, beziehungsweise eine ausländische Staatsangehörigkeit nicht nachzuweisen vermögen, werden hiemit aufgefordert, sich unbedingt bis längstens 24. September 1915 in der Konstriptionsamts-Abteilung beim magistratischen Bezirksamte des Wohnortes mit ihren Dokumenten (Tauf- oder Geburtschein, Arbeits- oder Dienstbotenbuch u. dgl.) und dem bei der früheren Musterung ihnen etwa ausgefolgten Landsturmlegitimationsblatte abermals zur Musterung anzumelden.

Wer die Meldung unterläßt oder sich nicht rechtzeitig anmeldet, wird nach den bestehenden Gesetzen strenge bestraft.

Die Musterung findet in der Zeit vom 11. Oktober 1915 bis 6. November 1915 in Wien, III. Bezirk, Landstraßer Hauptstraße 97 (Dreher's Bierhalle) statt und werden zu derselben allen Landsturmpflichtigen auf Namen lautende Vorladungen zugestellt werden, aus welchen Tag und Stunde der Musterung zu entnehmen ist.

Die Landsturmpflichtigen werden mit dem in der obigen Kundmachung erwähnten Landsturmlegitimationsblatte erst gelegentlich der Musterung selbst betheilt werden.

Diejenigen, welche ungerechtfertigt zur Musterung nicht erschienen sind, werden der Nachmusterung unterzogen und überdies wird gegen dieselben nach § 4 des Gesetzes vom 28. Juni 1890, R.-G.-Bl. Nr. 137, die Strafanzeige an das k. k. Landwehrgericht erstattet werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
als politischer Behörde I. Instanz, 1-1
im September 1915.

M.

Einberufungskundmachung.

Auf Grund der Allerhöchst angeordneten Aufbietung des gesamten k. k. und k. u. Landsturmes werden die derzeit noch nicht im gemeinsamen Heere, in der Kriegsmarine, in der Landwehr oder in der Gendarmerie dienenden oder im Landsturm auf Grund ihrer persönlichen Landsturmpflicht Landsturmbienste mit der Waffe leistenden in den Jahren 1873 bis einschließlich 1877, sowie in den Jahren 1891, 1895 und 1896 geborenen Landsturmpflichtigen zum Landsturmbienste mit der Waffe herangezogen werden, sofern sie bei der für diese Jahrgänge hiemit neuerlich angeordneten Musterung hiezu geeignet befunden werden.

Diese Einberufung erstreckt sich unter anderem auch auf jene, die bei der früheren Musterung zum Landsturmbienste mit der Waffe geeignet befunden, bei der Präsentierung oder später aber als nicht geeignet wieder beurlaubt worden sind.

Bei der Musterung haben nicht zu erscheinen:

1. Jene, die schon dormalen — auch ohne Waffe — und zwar mindestens seit 15. August 1915, bei den landsturmpflichtigen Körperschaften seit 26. Oktober 1914. Landsturmbienste leisten, insoweit sie in diesem Verhältnisse stehen;
2. die Ärzte (Doktoren der Medizin);
3. die Militärgagisten des Ruhestandes und des Verhältnisses außer Dienst;
4. die wegen eines Gebrechens, welches zu jedem Dienste untauglich macht, von der Landsturmpflicht überhaupt Befreiten, wenn sie einen Landsturmabschied oder ein Landsturmbefreiungszertifikat besitzen, beziehungsweise bereits seinerzeit in der Stellungsliste gelischt worden sind;
5. jene, die infolge einer im Kriege erlittenen Verwundung im Wege der Superarbitrierung entweder als Landsturmpflichtige „Waffenunfähig“ befunden oder aus dem gemeinsamen Heere,

der Kriegsmarine, der Landwehr oder der Gendarmerie entlassen wurden;

6. Personen, welche mit dem Mangel eines Fußes oder einer Hand, Erblindung beider Augen, Taubstummheit, Kretinismus oder gerichtlich erklärtem Irriinn, Wahnsinn oder Blödsinn behaftet sind, sofern ihre Befreiung vom Landsturmdienste nicht ohnedies schon bisher ausgesprochen wurde, ferner sonstige Geistesranke und Fallsüchtige; alle diese, wenn ein bezüglicher Nachweis bei der Musterung vorliegt;

7. die im § 29 des Wehrgesetzes genannten Personen (ausgeweihte Priester, in der Seelsorge oder im geistlichen Lehramte Angestellte, Kandidaten des geistlichen Standes der gesetzlich anerkannten Kirchen und Religionsgesellschaften), sofern diese Eigenschaft in der Zeit zwischen der Verlautbarung der vorliegenden Kundmachung und der Musterung durch die erforderlichen Dokumente bei der politischen Bezirksbehörde des Aufenthaltsortes nachgewiesen und der Nachweis von der zuständigen politischen Behörde anerkannt wird;

8. jene, die bei der früheren Musterung zum Landsturmdienste mit der Waffe geeignet befunden worden waren, jedoch von diesem Dienste enthoben wurden, soweit diese Enthebung dormalen noch zu Recht besteht.

Meldung.

Alle nach den vorstehenden Bestimmungen zum Erscheinen bei der Musterung Verpflichteten haben sich bis längstens 24. September 1915 im Gemeindeamte (beim Magistrat) ihres Aufenthaltsortes zur Zeit der Erlassung dieser Kundmachung zu melden.

Die Pflicht zur Meldung erstreckt sich auch auf diejenigen, welche in der Gemeinde ihres Aufenthaltsortes das Heimatrecht besitzen.

Die Landsturmpflichtigen haben sich bei der Meldung durch entsprechende Dokumente (Tauf- oder Geburtschein, Heimatschein, Arbeits- oder Dienstbotenbuch, das bei der früheren Musterung ihnen etwa ausgefolgte Landsturmligimitationsblatt u. dgl.) auszuweisen.

Das Landsturmligimitationsblatt, welches der sich Meldende erhält, ist sorgfältig aufzubewahren und zur Musterung mitzubringen.

Daselbe dient auch als Bestätigung seiner Meldung und berechtigt ihn zur freien Fahrt auf Eisenbahnen (Schnellzüge ausgenommen) und Dampfschiffen zur Musterung und zurück, sowie auch, falls er bei der Musterung geeignet befunden wird, zur freien Fahrt bei der Einrückung zur Dienstleistung.

Die Unterlassung der Meldung wird von den politischen Behörden streng bestraft.

Musterung.

Behufs Prüfung ihrer Eignung zum Landsturmdienste mit der Waffe werden die Musterungspflichtigen zum Erscheinen vor einer Landsturmusterungs-Kommission einberufen.

Die Landsturmusterungs-Kommissionen werden in der Zeit vom 11. Oktober bis 6. November 1915 amtshandeln.

Ort, Tag und Stunde der Amtshandlung wird durch besondere Verlautbarung kundgemacht.

An welche Kommission der einzelne Musterungspflichtige gewiesen ist, richtet sich nach der Gemeinde, in welcher er sich zufolge seines Aufenthaltes zu melden hatte.

Diejenigen, welche am Erscheinen an den für sie in Betracht kommenden Musterungstagen durch unüberwindliche Hindernisse abgehalten waren, haben sich vor einer Nachmusterungs-Kommission vorzustellen. Wann und wo die Nachmusterungs-Kommissionen funktionieren werden, wird besonders verlautbart werden.

Das Nichterscheinen zur Musterung unterliegt der Bestrafung nach dem Gesetze vom 28. Juni 1890, N.-G.-Bl. Nr. 137, über die Bestrafung der Nichtbefolgung eines Militäreinberufungsbefehles und der Verleitung hiezu.

Einrückung.

Die Einberufung der bei der Musterung geeignet Befundenen zur Dienstleistung wird für einen späteren Zeitpunkt — voraussichtlich Mitte November 1915 — erfolgen.

Wohin die geeignet Befundenen einzurücken haben, werden sie bei der Musterung erfahren.

Die bei der Nachmusterung geeignet Befundenen werden, sofern zu dieser Zeit der allgemeine Einrückungstermin für den betreffenden Geburtsjahrgang schon verstrichen sein wird, binnen 48 Stunden nach ihrer Musterung einzurücken haben.

Auch die Unterlassung oder die Verspätung der Einrückung wird nach dem oben erwähnten Gesetze bestraft.

Begünstigungen.

Landsturmpflichtigen, welche die nach dem Wehrgesetze für die Begünstigung des einjährigen Präsenzdienstes festgesetzte wissenschaftliche Befähigung entweder seinerzeit bei der Stellung nachgewiesen haben oder nunmehr bei der Musterung nachweisen, wird die Bewilligung erteilt, das Einjährig-Freiwilligenabzeichen während ihrer Landsturmdienstleistung zu tragen.

Den bei der Musterung geeignet Befundenen steht es auch frei, in das gemeinsame Heer, die Kriegsmarine oder in die Landwehr freiwillig einzutreten. Dieser Eintritt erfolgt bei denjenigen, die ihrer Stellungspflicht noch nicht Genüge geleistet haben, auf die nach den Bestimmungen des Wehrgesetzes über den freiwilligen Eintritt abzuleistende Präsenz- und Gesamtdienstzeit. Die übrigen können entweder auf eine dreijährige — bei der Kriegsmarine vierjährige — Präsenzdienstzeit oder aber auf Kriegsdauer freiwillig eintreten.

Nach erfolgter Präsentierung ist der freiwillige Eintritt jedoch in allen diesen Fällen nur bei dem Truppenkörper zulässig, zu welchem der Betreffende als Landsturmmann zugeteilt worden ist.

Einberufung und Musterung der bosnisch-hercegovinischen Landesangehörigen.

Es wird bekanntgegeben, daß auch die den obbezeichneten Landsturmpflichtigen entsprechenden Gruppen der in der Evidenz der zweiten Reserve dienstpflchtigen bosnisch-hercegovinischen Landesangehörigen zur Dienstleistung mit der Waffe einberufen werden.

Soweit sich diese in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern aufhalten, haben sie sich bis 30. September 1915 beim Gemeindeamte, beziehungsweise Magistrat ihrer Aufenthaltsgemeinde unter Mitbringung der in dieser Kundmachung genannten Dokumente zu melden, wo sie ein sorgfältig aufzubewahrendes Legitimationsblatt erhalten, mit dem sie ehestens

beim k. u. k. Ergänzungsbezirks-Kommando, in dessen Bereiche ihr Aufenthaltsort liegt, zur Musterung zu erscheinen haben.

Den Dienstpflichtigen in der Evidenz der zweiten Reserve wird auf Grund des Legitimationsblattes die freie Fahrt auf Eisenbahnen (Schnellzüge ausgenommen) und Dampfschiffen zum nächsten k. u. k. Ergänzungsbezirks-Kommando und zurück gewährt.

Vom Magistrate der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
als politischer Bezirksbehörde,
am 15. September 1915. 1-1



Matscheko'sche
Kunststein- und Zementwaren-Fabrik
Bildhauerei
WIEN, X/, Troststrasse Nr. 100
Spezialität: Fassade-Inkrustation, Renovation aller Steinbauten, Stiegenstufen-Ausbesserungen, Verkauf von Kunststein, Materialien etc.
Telephon Nr. 53.525

Keine Holznot!
Ersatz patentierter
Kohlenanzünder „VESUV“
GUSTAV BACHLER
Fabrikant
Wien, IV., Starhenberggasse Nr. 2.

Ignaz Kubn'sche Stiftung.

(Beteiligung armer Gewerbsleute mit Kochöfen und Steinkohlen.)

Beteiligt wird: Im Monate November 1915 eine Anzahl armer, vorzugsweise krankheitshalber erwerbsunfähiger Gewerbsleute, des IV. Bezirkes mit eisernen Kochöfen samt Röhren und Steinkohlen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Gewerbeschein oder Ratschlag über erfolgte Gewerbezurücklegung, Armutszeugnis und Wohnungsnachweis.

Einreichungsstelle: Kanzlei der Bezirksvertretung Wieden, IV., Schäffergasse 3, 1. Stock.

Einreichungsfrist: Bis 15. Oktober 1915.

Der Bezirksvorsteher:
Magimilian Charwat.

Wien, im September 1915. 2-3

BÖHLER-STAHL



Doppelfalzziegel und Strangfalzziegel
sowie Patent-Dachfalzziegel mit Dichtungsfuge, neues Modell in Naturbrand oder imprägniert, mit sehr einfacher praktischer Anhängenvorrichtung versehen,
erzeugt
Aktiengesellschaft der Wiener Ziegelwerke
Direktion und Zentrale: **Wien, I., Schottenbastel 16.** — Telephon 14185.



SCHOELLER-STAHL
Schnellarbeits-, Werkzeug- u. Konstruktions-Stahl

Schoeller-Schmiedestücke	Eingezeichnete  Fabrikmarke
Schoeller-Stahlguss	
Schoeller-Eisenbahnmaterial	Ternitzer Stahl- u. Eisenwerke
Schoeller-Blankmaterial	
Schoeller-Werkzeuge	von Schoeller & Co.
Schoeller-Stahlgeschosse	
Schoeller-feuerfestes Material	Zentralbureau: Wien, I., Wildpretmarkt 10 Werk in Ternitz (Niederösterreich) Werk in Murau (Steiermark) Geschäftsstellen sind Lager an allen größeren Plätzen

Mineralöl-Industrie-Gesellschaft m. b. H.
Trzebinia Wien, I., Reingasse 6

Telephone:	Petroleum, Paraffin, Auto-Benzin,	Telegramme:
15.840, 18.280,	Motoren-Benzin, Lösungs-Benzin,	Senkero
22.760, 22.862,	Schmier-Öle, Gas-Öle, Diesel-	Wien
— 23.414 —	motoren-Treiböl, Heizöl, Asphalt,	
	Koks.	

Zentral-Verkaufsbureau für die Erzeugnisse der Raffinerien in:
Trzebinia, Drohobycz („Austria“), Mährisch-Schönberg und Peczenizyn.

Zur kulanten Besorgung aller im **Kursblatt** notierten **Effekten und Valuten** bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses
Scholhammer & Schattera
Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz Nr. 11
Parterre.

Gerüst- und Betonbauhölzer en gros

F. Zimmermann's Nachfolger

Anton Niklasch

Telephon 12.773.

Telephon 12.773.

Wien, XIX./6, Heiligenstädterlande 13, 15 und 17. — Filiale: Kagan, Telephon F 155.

Größtes Lager von Schallbretter, Staffeln, Trägerpfosten etc. — Spezialgeschäft für Gerüstpfosten, Köhrbäumen, Langtannen, Rast, Träme u. Kantholz, ausschließlich nur prima oberöstr. Gebirgsware, 10-fache Tragweite und 10-fache Dauerhaftigkeit gegen jede andere Provenienz

Alte und neue Baumaterialien

in Holz, Stein u. Eisen.

Tonrohre ausser Kartell.

Karl Kraus
Wien, XXI. Floridsdorf, Hauptstrasse 5.
Telephon: Automat Nr. 98.305.

Hygienische

Türschoner Erzeugung
aus Zellulose in allen Formen und Farben.

Johann Huber

WIEN

III., Salesianergasse 24
Telephon Nr. 1961/VI.
Muster und Kostenvoranschlag gratis.

Aus bestem österreichischem Stahl, sorgfältigst in unserer

= Fabrik =

WIEN, IV.,

Theresianumgasse 7

angefertigt.

CARL KUHN & Co.

= Wien =

:: Gegründet 1843 ::

Ladenpreis für 1 Schachtel

= zu 144 Stück K 2.40. =



Schutzmarke für Alpaca-Silber I.

Schutzmarke für Alpaca-Silber I.

BERNDORFER ALPACCA-SILBER- Essbestecke u. Tafelgeräte

zeichnen sich aus durch
Formenschönheit und
gediegene Ausführung.
Preislisten kostenlos.

Berndorfer Metallwaren-Fabrik Arthur Krupp
Berndorf, Nied.-Österr.

Niederlagen in Wien: I. Wallzelle 12, I. Graben 12, VI. Mariahilferstr. 18/21.

Desinfektionsmittel „Tutamin“

bietet **sichersten Schutz** gegen Ansteckungsgefahr und ist vorzüglich geeignet zur Desinfektion von Krankenhäusern, Schulen, Werkstätten, Bedürfnisanstalten etc.

Burian & Co. = Wien =
III./3, Rechte Bahngasse 14.

Gebr. Br. Christoph
Qualitätswaren
Carl Speiser
Wien
Wiener-Buben
Wien, I. Wollzeile 12
Wien, I. Wollzeile 21
FESTE PREISE

Sans & Peschka

Industrielle aller Sanitäts-Erfordernisse
Kontrahent der Kommune Wien, der niederöstr. Landes-Wohltätigkeits-Anstalten.
Wien
Comptoir: IX./3, Garnisonsgasse 22. =
Fabrik: XVII./3, Albrechtskreithgasse 24.

Bau-, Möbel- u. Portaltischlerei

mit Maschinenbetrieb

Josef Müller

Wien, X, Columbusgasse Nr. 19
Telephon IV/931. Gegründet 1862.

Falk's

entnikotinierte Zigarren, Zigaretten u. Tabake

erhältlich durch jede k. k. Tabak-Trafik — Prospekte gratis u. franko durch

Entnikotinisierungs - Anstalt

August Falk Wien, V., Grüngasse 32
Telephon Nr. 3868.

AUTOMOBIL-PNEUMATIKS

Richard Mittler

Beideter Schätzmeister und Sachverständiger

= WIEN =
I., Wiesingerstrasse Nr 6
Telephon Nr. 20.682. Telephon Nr. 20.682.

FRIEDR. SIEMENS

FABRIK K. K. PRIV. BELEUCHTUNGS- U. HEIZAPPARATE.

WIEN, IX/2, ALSERSTRASSE 20. FERNSPRECHER 16.104.



Schutzmarke

ORIGINAL-
STREBEL-KESSEL

für Warmwasser- und Niederdruckdampfheizung

STREBELWERK, WIEN IV/1.

95.000 im Betrieb.

Drucksachen kostenlos.



Schutzmarke

AUFZUGE und KRANE**A. FREISSLER**, Ingenieur,**Maschinen- und Aufzüge-Fabrik,**

Gesellschaft m. b. H.

Wien, X., Erlachplatz 4. — Budapest, VI., Davidgasse 2.

Befasst sich seit 42 Jahren ausschließlich mit der Erzeugung aller Arten von Aufzügen und Kranen nach eigener, bewährter Konstruktion.

**CENTRA**Vereinigte Seifen-, Stearin-, Kerzen- u. Fettwaren-
Werke Aktien-Gesellschaft**Wien, II., Taborstr. 24a**

empfiehlt ihre Erzeugnisse.



Wienerberger

**Ziegelfabriks- und
Baugesellschaft**

WIEN, I., Karlsplatz Nr. 1

Julius Juhos & Komp.

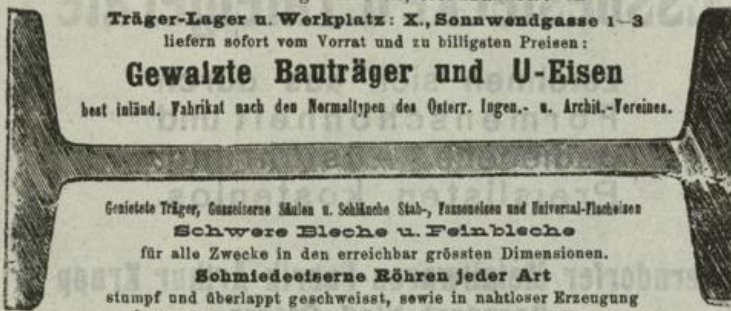
Kontor u. Magazine: II., Nordbahnstr. 42

Träger-Lager u. Werkplatz: X., Sonnwendgasse 1-3

liefern sofort vom Vorrat und zu billigsten Preisen:

Gewalzte Baurträger und U-Eisen

best inländ. Fabrikat nach den Normaltypen des Österr. Ingen.- u. Archit.-Vereines.



Gesetzte Träger, Gussstahlsäulen u. Schlichte Stab-, Fassonlose und Universal-Flachisen

Schwere Bleche u. Feinbleche

für alle Zwecke in den erreichbar grössten Dimensionen.

Schmiedeeiserne Röhren jeder Artstumpf und überlappt geschweisst, sowie in nahtloser Erzeugung
ferner mit Wassergas maschinell geschweisste Röhren und Hohlkörper

Stahlfassonguss, Eisengusswaren, Halbfabrikate u. Roheisen.

HUGO SCHOLZ

Tuchfabrikniederlage für Lieferungs zwecke

— **Wien, I., Bäckerstrasse Nr. 3.** —Lieferant der Kommune Wien, diverser Institute und Klöster
empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Tuchsorten.
sowie feiner Militärware und ärarischer Kommissstoffe.

Telephon 16.826

Granit Anton PoschacherTelephon
9219.**Wien**Telephon
9219.Lieferungen aller Stein-
metzarbeiten aus Granit,
Bureau: IV., Margaretenstrasse Nr. 30.
Lagerplatz: XX. (Brigittenau), Treustr. 35.**Granitwerke:**

.: Pflastersteine etc. :. Mauthausen, Neuhaus u. Aschach in O.-Ö.

KAUFHÄUSER

A. HERZMANSKY**WIEN VII.** Mariahilferstrasse 26
Stiftgasse 1, 3, 5, 7 **WIEN VII.****RUD. SIEBERT**

Wien

k. u. k. Hof-Lieferant

IX./3, Garnisongasse 9

Telegramm-Adresse: SIEBERT, Wien, Garnisongasse

Gegründet 1864.

Interurb. Telephon 16.045.

Komplette Einrichtungen und Ergänzungen von technischen und medizinischen
Laboratorien. — Apparate, Geräte und Utensilien für analytische und medizinische
Chemie, Bakteriologie, Serologie, Mikroskopie, Physiologie etc. — Spezialapparate
und Utensilien zur ärztlichen Diagnose, Präparatengläser für Sammlungszwecke,
— Chemikalien (technisch und chemisch rein), Analysenpräparate, Reagenzien,
Farbstoffe, Einschlußmittel, Nährböden etc.**DIE HAUPTVERKAUFSSTELLE
ÖSTERR. ZEMENTFABRIKEN**

Gesellschaft m. b. H.

WIEN III/2, Ditscheinergasse 2

— offeriert —

Portland- u. Schlacken-Zementvon, die Normen des Österr. Ingenieur- und
Architektenvereines weit übertreffender Qualität
aus ihren in allen Kronländern der Monarchie
gelegenen Zementfabriken. Die Hauptverkaufs-
stelle ist in der Lage, selbst den grössten Bedarf
nach allen Relationen stets promptest zu decken.Telephon:
"Telegraphisch"
WienTelephon Nr.
5700 und 6443

Dynamo- u. Elektromotorenbauanstalt

F. Machek & Ges.**Wien, VI., Linke Wienzeile Nr. 178.**

Telephon Nr. 46.

Dynamos, Elektromotore, Apparate. Komplette Elektrische
Beleuchtungs- und Kraftübertragungsanlagen.**Zentralheizung u. Ventilation**Gas- und Wasserleitungen, Pumpenanlagen, Closets, Bäder
und gesundheitstechnische Einrichtungen jeder Art.**Hans Hable, Wien**Beideter Schätzmeister und Sachverständiger des k. k. Handelsgerichtes in Wien.
Telephon Nr. 58320. **Prima Referenzen.** IV., Phorugasse 14.**Neuheiten für den Herbst**in Seidenstoffen, Wollstoffen, Waschstoffen, Bändern,
Stickereien, Spitzen in stets reichster u. schönster Auswahl.
Fahnenstoffe, Leinenwaren, Baumwollwaren, Wirkwaren jeder
Art, Koffer, Reisekörbe, Lederwaren, Schirme, Stöcke, echte
Orient-Teppiche, Inland-Teppiche, Vorhänge, grosse Resten-
abteilung, Kaffeesalon.

Amtsblatt

der k. k.



Reichshaupt- und

Residenzstadt Wien

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 77.

Dienstag den 21. September 1915.

Jahrgang XXIV.

Pränumerationspreise: Für Wien mit Zustellung ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K., halbjährig 8 K.
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367.

Telephon: Rathaus, Klappen-Nr. 120.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale: Neues Rathaus, 1. Stock, Stiege IV.

Für den Buchhandel in Kommission bei Gerlach & Wiedling, I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Aannahme bei Haasenstein & Vogler N.-G., I., Schulerstraße 11.



Dem Andenken

der Beamten, Lehrer und Angestellten der Gemeinde Wien, die im Kampfe für Kaiser und Vaterland auf dem Felde der Ehre den Heldentod gefunden haben:

- Franz Beck, Praktikant der städt. Gaswerke, Leutnant im k. k. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 2.
- Thomas Cejka, Heizer der städt. Gaswerke, Infanterist im k. k. Landst.-Bat. X/XII.
- Josef Groß, Laternenwärter der städt. Gaswerke, Infanterist im k. k. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 2.
- Anton Honzik, Gasmesserwärter der städt. Gaswerke, Infanterist im k. k. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 1.
- Josef Klein, Laternenwärter der städt. Gaswerke, Jäger im k. u. k. Feldjäger-Bat. Nr. 25.
- Oskar Linhard, Gasmesserwärter der städt. Gaswerke, Infanterist im k. u. k. Inf.-Reg. Nr. 84.
- Edmund Pfandsbauer, Monteur der städt. Gaswerke, Infanterist im k. k. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 1.
- Josef Rauch, kaufm. Beamter der städt. Elektr.-Werke, Infanterist im k. u. k. Inf.-Reg. Nr. 73.
- Karl Redl, Schaffner der städt. Straßenbahnen, Infanterist im k. k. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 1.
- Ludwig Scharka, prov. Lehrer II. Klasse, Infanterist im k. k. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 1.
- Karl Smrešchnig, Schaffner der städt. Straßenbahnen, Gefreiter im k. u. k. Inf.-Reg. Nr. 84.
- Karl Sporer, Beleuchtungsdieners des Stadtbauamtes, Infanterist im k. u. k. Inf.-Reg. Nr. 99.
- Rudolf Stich, prov. Lehrer II. Klasse, Fähnrich im k. k. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 24.
- Wilhelm Tomaschek, Assistent der städt. Straßenbahnen, Leutnant im k. u. k. Inf.-Reg. Nr. 8.

R. I. P.

Obmänner-Konferenz.

Bericht

über die 20. Sitzung der Obmänner-Konferenz vom
20. April 1915.

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Weiskirchner und Vize-Bürgermeister Hierhammer.

Anwesende: Die Vize-Bürgermeister Hof und Rain, ferner die Gem.-Räte Steiner, Schmid, Leitner, Dr. Hein, Golz, Reumann und Skaret.

Magistrats-Direktor Dr. Nüchtern, die Ober-Magistratsräte Dr. August Mayer, Dr. Dont und Dr. Konstantin Mayer, Magistratsrat Dr. Jamöck und Marktamts-Vize-Direktor Spring.

Entschuldigt: Gem.-Rat Dr. Schwarz-Hiller.
Schriftführer: Magistrats-Sekretär Böttger.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner eröffnet die Sitzung und verliest die nachstehende Nachweisung der bei der Zentralstelle eingegangenen Spenden, sowie der hievon bestrittenen Ausgaben bis 19. April 1915.

Nachweisung

der eingegangenen Spenden und der hievon bestrittenen Ausgaben bis 19. April 1915.

E m p f a n g	B e t r a g		A u s g a b e	B e t r a g	
	K	h		K	h
Spenden: *)					
Für allgemeine Zwecke:			„Fortlaufende“ Unterstützungen	667.057	74
a) von verschiedenen Parteien	2,285.265	51	Einmalige Unterstützungen	209.101	51
b) vom Kriegshilfsbureau	575.000	—	Auspeisung	1,273.300	84
Für Auspeisungszwecke:			Näh- und Strickstuben	378.647	17
a) von verschiedenen Parteien	551.627	32	Subventionen	304.450	—
b) von Exz. Baronin Wienerth	1,406.449	49	Auslagen für Porto, Druckorten u. dgl.	9.922	50
Für Arbeitslose	9.646	09	Noch nicht rückverrechnete Verläge	23.928	24
Zinsen der Wertpapiere	8.118	20	Vorschüsse an die Zentralstelle für die Flüchtlinge aus Galizien und der Bukowina	754.421	51
Vom Staate noch nicht rückersetzte Vorschüsse an die Flüchtlings-Zentralstelle	754.421	51	Summa	3.620.829	51
Summa	5,590.528	12	Anmerkung:		
Ab die Ausgaben	3,620.829	51	An „laufenden“ Unterstützungen an 3339 Personen sind bisher bewilligt pro Monat	136.001	K 18 h
Daher noch verfügbar	1,969.698	61			

*) Überdies an Wertpapieren 232.529 K 12 h Nominale.

Wien, am 19. April 1915.

Männhalter m. p.,
Rechnungs-Ober-Revident.

Im Anschlusse hieran teilt der Bürgermeister mit, daß in Niederösterreich allein über 60 Millionen Kronen an Unterhaltsbeiträgen ausgezahlt wurden, die Anforderungen werden jedoch durch die weiteren Musterungen bis zum 50. Lebensjahre noch weiter steigen. In ganz Österreich seien bis jetzt nahezu eine halbe Milliarde Kronen an Unterhaltsbeiträgen ausbezahlt worden.

Weiters verliest der Bürgermeister den nachstehenden Stand der Anmeldungen für den Unterhaltsbeitrag am 19. April 1915, die nachstehende Tabelle über die Kleinhandelspreise und die Vorräte an unentbehrlichen Bedarfsgegenständen, ferner den Ausweis über den Viehauftrieb in St. Marg. sowie den nachstehenden Sanitätsbericht.

**Stand der Anmeldungen für den Unterhaltsbeitrag
am 19. April 1915.**

Bezirk	Zahl der eingelangten Anmeldungen	Davon wurden vorgelegt der			In Behandlung sind noch	Anmerkung	
		Unterhalts- Kommission in Wien	Unterhalts- Kommission b. Heimatautorität	Zentralstelle im Neuen Markt		giro.	a. a.
I.	797	680	—	4	15	98	—
II.	12660	11270	110	106	226	948	—
III.	10195	9649	194	159	53	140	—
IV.	2222	1954	59	16	48	65	80
V.	8188	7818	17	20	66	193	—
VI.	2916	2897	—	—	19	—	—
VII.	3374	3143	—	53	30	148	—
VIII.	2592	2177	39	10	52	235	79
IX.	5121	4745	—	—	30	346	—
X.	14101	13497	11	245	144	30	174
XI.	4086	3870	—	26	60	130	—

Bezirk	Zahl der eingelangten Anmeldungen	Davon wurden vorgelegt der			In Behandlung sind noch	Anmerkung	
		Unterhalts- Kommission in Wien	Unterhalts- Kommission b. Heimatautorität	Zentralstelle im Neuen Markt		giro.	a. a.
XII.	9432	9007	—	74	93	—	258
XIII.	10248	8889	—	503	146	710	—
XIV.	9060	8454	—	119	54	433	—
XV.	4456	4131	—	53	35	237	—
XVI.	19595	18546	38	366	200	445	—
XVII.	9981	9621	86	42	29	151	52
XVIII.	4300	4156	4	30	10	100	—
XIX.	3391	3168	43	45	45	90	—
XX.	12234	11580	105	247	82	220	—
XXI.	6615	6204	54	156	111	90	—
Summe	155564				1548	4809	643
ab	5452	145456	760	2348	= 1 % v.	5452	
	150112				150112		

Kleinhandelspreise wichtiger Lebensmittel und Approvisionierungsartikel im Wiener Gemeindegebiete. I. bis XXI. Bezirk.

Artikel	Nähere Bezeichnung	Menge	Woche vom 12. April bis 18. April 1914		25. Juli 1914		Woche vom 11. April bis 17. April 1915	
			Preise in Schellern					
			von	bis	von	bis	von	bis
Rindfleisch mit Zuwage	vorderes	1 kg	160	220	160	220	260	340
	hinteres	"	180	260	180	260	280	380
Schweinefleisch	abgezogenes	"	160	260	160	280	360	440
	junges	"	180	300	160	280	340	480
Pferdefleisch	vorderes	"	88	112	88	112	160	220
	hinteres	"	96	120	96	120	180	260
Kartoffel	runde	"	10	14	20	26	18	26
Zwiebel		"	34	40	32	40	54	76
Zucker		"	80	88	80	92	88	96
Weizenmehl	Auszugmehl	"	34	38	42	48	.	100*
	Mundmehl	"	32	36	40	44	80	88 **
Brot	weißgemischt	"	27·6	42·1	27·8	42·7	.	.
	schwarzgemischt	"	25·1	37·8	25·5	39·7	47	57·14***

*) Weizenbackmehl und Weizengrieß. — **) Weizenkochmehl. — ***) Brot aus der vorgeschriebenen Mehlmischung.

Bezirk	Kohle	Brennholz rm	Petroleum	Benzin	Spiritus	Mehl	Käse	Hülsenfrüchte	Maismehl u. Maisgrieß	Reismehl u. Reisgrieß	Kartoffelmehl und Kartoffelgrieß
IX.	2,490.000	1.430	11 400	70	2.200	39.500	744	60.252	25.572	—	—
X.	350.000	100	12.710	2.680	6.300	3,594.600	11.350	357.800	223.300	170.700	36.500
XI.	—	—	—	—	119.000	—	—	—	280	—	—
XII.	967.000	3.410	1.050	—	648.640	100	—	8.900	550	—	—
XIII.	100.000	1.300	—	—	—	—	—	2.420	1.070	1.200	—
XIV.	120.000	—	1.500	—	8.700	800	12.200	6.550	5.080	800	—
XV.	—	—	—	—	2.500	900	25.660	17.950	2.515	500	1.700
XVI.	157.200	—	1.020	—	26.000	88.477	2.300	10.470	9.130	68.978	76.900
XVII.	820.000	600	—	—	3.521	—	7.200	—	—	—	—
XVIII.	379.000	42	600	—	420	6.440	—	30.140	2.000	—	700
XIX.	812.000	1.087	—	—	1.000	—	2.400	—	—	—	—
XX.	3,699.000	125	—	24.000	5.000	111.390	700	105.800	1.750	—	29.300
XXI.	—	—	56.300	11.600	370.200	16.885	400	500	—	—	—
Summe	93,175.000	11.422	444.585	49.050	1,416.860	6,209.072	204.554	4,039.689	792.902	341.753	189.950

Bezirk	Speise- Fette	Speise- Öle	Salz	Zucker	Kaffee	Reis	Gewürze	Kartoffel	Eier- Eiweiß	Maiz	Hafer	Gerste
I.	5.150	7.500	4.800	56.650	17.650	15.900	4.300	—	—	200	—	—
II.	114.932	49.878	25.644	4,468.342	1,178.430	2,103.540	80.810	16.100	64.660	3,001.200	13.997	449.300
III.	203.231	15.760	—	14.300	67.030	67.480	84.305	—	14.440	—	—	—
IV.	5.100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
V.	5.200	400	—	5.430	6.000	28.700	3.185	—	—	—	—	—
VI.	—	25.610	100	700	300	900	600	—	—	—	2.500	—
VII.	—	1.000	1.450	2.600	2.600	1.800	—	—	—	2.000	—	—
VIII.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IX.	24.292	2.663	15.496	126.782	8.400	18.097	4.625	181.627	4.080	1.010	2.000	—
X.	6.400	11.650	224.400	32.500	66.100	384.325	43.280	6.000	5.640	508.900	295.400	300
XI.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.350	1.250	550
XII.	8.400	8.970	1.000	32.450	30.400	2.325	320	40.000	10.000	800	285	170
XIII.	84.881	129.175	10.000	—	—	—	—	—	461.040	27.000	700	—
XIV.	264.971	132.420	—	164.800	5.360	10.000	1.690	—	132.334	192.250	16.350	160.000

Bezirk	Speise- Fette	Speise- Öle	Salz	Zucker	Kaffee	Reis	Gewürze	Kartoffel	Eier Stück	Mais	Hafer	Gerste
XV.	9.925	300	120.629	1.850	3.350	6.900	3.320	—	70.000	12.500	—	—
XVI.	10.442	37.552	1.850	108.402	674.630	62.896	6.987	2.160	164.830	1.400	—	—
XVII.	150	—	1.400	550	—	—	—	10.000	—	30.000	—	—
XVIII.	9.750	3.740	2.350	29.300	14.420	5.000	4.220	—	2.000	—	—	—
XIX.	400	6.290	—	1.500	70	330	23.413	—	—	2.800	—	—
XX.	57.277	111.920	—	298.750	5.930	12.910	13.000	46.213	—	1.086.600	14.050	198.500
XXI.	15.500	22.700	2.000	6.500	39.750	2.000	200	—	—	10.000	—	—
Summe	826.001	603.628	446.119	5.351.406	2.120.420	2.723.103	274.255	302.100	929.024	4.979.010	346.532	808.820

Bezirk	Roggen	Weizen	Grieß	Roll- gerste	Mohn	Meie	Futter- mehl	Getreide	Heu	Stroh	Futter- gerste	Trocken- milch
I.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II.	14.400	54.950	1.887	485.832	1.800	6.551.230	3.736.503	127.300	10.650	—	30.000	91
III.	—	—	—	15.215	500	3.510	—	—	—	—	—	—
IV.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
V.	—	—	—	7.175	3.430	—	—	—	—	—	—	—
VI.	—	—	—	—	—	—	—	—	60.000	7.000	—	—
VII.	—	—	—	250	—	5.500	1.390	—	3.500	5.800	—	—
VIII.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IX.	—	4.250	—	64.990	—	—	222	—	10.280	—	—	—
X.	77.000	—	24.400	37.500	—	133.800	140.600	—	58.200	76.800	50	—
XI.	—	—	212	—	—	1.500	2.870	—	1.000	400	—	—
XII.	—	—	—	2.500	—	12.800	—	—	—	—	—	—
XIII.	—	—	—	98	—	15.400	14.500	—	13.800	9.700	500	—
XIV.	760.000	800	—	7.200	820	—	8.710	—	9.100	1.200	—	—
XV.	—	—	120	3.000	800	6.150	3.400	—	2.100	4.200	—	—
XVI.	—	36.000	—	10.425	1.220	8.000	7.000	—	6.000	25.000	—	—
XVII.	—	—	—	—	—	800	4.900	—	49.400	34.300	—	—
XVIII.	—	2.940	—	500	—	—	—	—	—	—	—	—
XIX.	2.435	70	—	—	—	100	1.750	—	1.500	9.200	—	—

Bezirk	Roggen	Weizen	Grieß	Rollgerste	Mohn	Kleie	Futtermehl	Getreide	Heu	Stroh	Futtergerste	Trockenmilch
XX.	—	—	—	—	—	551.300	10.000	10.150	—	—	—	—
XXI.	25.000	—	—	—	—	10.700	—	—	3.000	2.000	—	—
Summe	878.835	99.010	26.619	634.686	8.570	7.300.790	3.931.845	137.450	229.330	175.600	30.550	91

Ausweis über die Schlachtviehauftriebe auf dem Zentral-Viehmarkte St. Marx in der Zeit vom 12. bis 19. April 1915.

Schlachtviehaustrrieb am 12. April: 3393 Stück Mastvieh, 1958 Stück Beinvieh, zusammen 5351 Stück.

Darunter befanden sich: 2129 Stück Ochsen, 785 Stück Stiere, 2429 Stück Kühe, 8 Stück Büffel, zusammen 5351 Stück.

Schlachtviehaustrrieb vom 19. April: 3542 Stück Mastvieh, 2570 Stück Beinvieh, zusammen 6112 Stück.

Darunter befanden sich: 2205 Stück Ochsen, 811 Stück Stiere, 3077 Stück Kühe, 19 Stück Büffel, zusammen 6112 Stück.

Bericht über die Gesundheitsverhältnisse der Bevölkerung Wiens in der Zeit vom 6. bis 20. April 1915.

Die Gesundheitsverhältnisse der Bevölkerung Wiens waren, soweit nicht ansteckende Krankheiten in Betracht kommen, als günstig zu bezeichnen. Die Sterblichkeit der Wohnbevölkerung war in der zulezt ausgewiesenen 13. und 14. Jahreswoche etwas höher als im Vorjahre, dagegen niedriger als in den Jahren 1913 bis 1911; auf 1000 Einwohner starben in der 14. Jahreswoche mit Ausschluß der Ortsfremden und der Personen unbekanntes Wohnortes 15·6 Personen gegen 14·3 im Vorjahre und 16·1, 16·0 und 15·8 in den Jahren 1913 bis 1911.

Die Blattern haben in den fast vollständig abgelaufenen drei Aprilwochen nicht wesentlich abgenommen; der Tagesdurchschnitt stellt sich auf 9·1 gegen 9·3 im März. In der Zeit vom 5. bis 19. April wurden 119 Neuerkrankungen an Blattern gemeldet, davon 117 Wiener betreffend; von den seit Oktober des Vorjahres gemeldeten 1370 Blatternfällen sind 282, das ist 20·6 Prozent tödlich verlaufen. Die Beteiligung an der öffentlichen Impfung ist bedeutend gesunken, dagegen hielt sich die Notimpfung im März und soweit die Ziffern vorliegen auch im April auf fast gleicher Höhe wie im Jänner und Februar; bis zum 3. April wurden 596.037 Impfungen durch den von der Gemeinde ins Leben gerufenen Impfdienst, die Schulkinderimpfung und einige Krankentassen ausgewiesen.

Der Scharlach und die Diphtherie boten nichts bemerkenswertes.

An asiatischer Cholera ist seit November des Vorjahres kein Wiener erkrankt; in der Berichtsperiode ist auch keine Erkrankung unter dem Militär vorgekommen.

Das im März gemeldete Ansteigen des Bauchtyphus unter der Zivilbevölkerung hat im April keine Fortsetzung erfahren;

es wurden 14 Fälle gemeldet, darunter einige Ortsfremde, eine Ziffer, die ziemlich weit unter dem Jahresdurchschnitt steht.

An Flecktyphus erkrankten im April vier Zivilpersonen, und zwar eine Pflegerin, die in einem Militärspitale tätig war, doch sich höchst wahrscheinlich auf einer Reise nach Deutschland infiziert hat; weiters ein in Tata-Tovarovs superabituierter Soldat, dessen Frau und das Dienstmädchen; die Frau hatte ihren Mann fast zwei Wochen lang in seinem Dienstorte besucht; außerdem erkrankten 25 Militärpersonen an Flecktyphus; seit dem Vorjahre kamen 55 Flecktyphuserkrankungen zur Anzeige, von welchen 14 tödlich endeten.

Die in den letzten Wochen beobachtete leichte Vermehrung der Erkrankung an Genickstarre hat bisher keinen bedrohlichen Umfang angenommen; im April wurden 15 Fälle aus der Zivil- und 17 aus der Militärbevölkerung gemeldet.

Gem.-Rat Steiner führt aus, daß im XIX. Bezirke Baracken für 5600 Personen errichtet wurden, und zwar hieß es nur für Verwundete und Rekonvaleszente. Das Küchengebäude sei an einem der frequentesten Punkte der Straße, an einer Haltestelle der Straßenbahn errichtet worden; er habe in Erfahrung gebracht, daß 4 bis 6 große Baracken zur Aufnahme von Infektionskranken verwendet werden sollen, dagegen müsse man Stellung nehmen. Der Magistrat möge sich in dieser Angelegenheit mit der Militärverwaltung ins Einvernehmen setzen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner teilt mit, daß diese Baracken errichtet wurden, ohne daß mit der Gemeinde ein Einvernehmen gepflogen wurde, doch sei ihm versichert worden, daß diese Baracken nicht für Kranke bestimmt seien, er ersuche den Herrn Magistrats-Direktor, diese Angelegenheit zu verfolgen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner verliest hierauf den nachstehenden Bericht des Marktammtes über die Einführung der Brotkarte vom 18. April 1915.

Bericht an Seine Exzellenz den Herrn Bürgermeister über die Wahrnehmungen bei der Überwachung des Verbrauches von Brot und Mehl im Sinne der Verordnung der k. k. u.-b. Statthalterei vom 27. März 1915, Z. W. 546/IV, L.-G.-Bl. Nr. 30, betreffend die Einführung von amtlichen Ausweiskarten in der ersten Woche, d. i. vom 11. bis 17. April 1915.

A. Brot.

Die erste Woche der Brot- und Mehlkarte ist nach den Wahrnehmungen der Marktamtorgane im großen und ganzen, abgesehen von einzelnen Schwierigkeiten, gut vorübergegangen.

Im allgemeinen sind beim Marktamt keinerlei Klagen über die Ausfertigung von amtlichen Ausweiskarten für Brot und Mehl eingelaufen, im X., XI. und XXI. Bezirke sind einzelne Personen, hauptsächlich unterstandslose, erschienen und haben Brotkarten beansprucht.

Diese Personen wurden an die Konstriptions-Abteilung gewiesen und von dort an die Polizeibehörde, hernach kamen selbe nicht mehr zurück.

Mit Ausnahme von nur vereinzelt Fällen am ersten Tage der Woche, fand die Abgabe von Brot und Mehl nur gegen Vorweisung der Ausweiskarte statt.

Während in den kleinen Bäckereibetrieben und in kleinen Detailgeschäften die Verpflichtung der Abtrennung der Abschnitte von den Verkäufern ohne weiteres auf sich genommen wurde, haben die Besitzer von großen Betrieben zu diesem Zwecke eine eigene Person anstellen müssen und wird von dieser Seite Klage darüber geführt, daß mit der Abtrennung der Marken viel Zeit verloren geht.

Es wurde vielfach der Wunsch nach Einführung von perforierten Ausweiskarten ausgesprochen.

Allgemein wird aber darüber geklagt, daß die vielen Eintragungen in den Vormerkbüchern zu viel Zeit beanspruchen, daß die Rubriken in diesen Büchern viel zu schmal sind und endlich, daß die Abnahme, beziehungsweise Einsammlung der Brotmarken sowie das Abzählen nicht nur sehr umständlich ist, sondern auch in den seltensten Fällen eine Übereinstimmung mit den Eintragungen in den Vormerkbüchern besteht.

In den Gasthäusern und Kaffeehäusern erfolgt die Abtrennung der Abschnitte der Ausweiskarten durch die Kellner, welche zu diesem Zwecke mit Scheren ausgerüstet sind. Aber auch die Gäste erleichtern diese Manipulation, indem sie die Abschnitte selbst abtrennen.

Andererseits konnte beobachtet werden, daß sehr viele Besucher der Gast- und Schankgewerbe sich das Brot mitbringen; der Verbrauch von Brot in solchen Betrieben hat sich wesentlich verringert.

In der ersten Woche der Einführung der Ausweiskarten läßt sich wohl über die Herabminderung des Brotverbrauches kein abschließendes Urteil abgeben, soweit wahrgenommen werden konnte, ist eine Abnahme erfolgt, doch dürfte die Ursache des verminderten Brotverbrauches nicht allein als Wirkung der Brotkarten zu suchen sein, sondern auch in dem Umstande bestehen, daß in der Qualität des derzeitigen Brotes bedeutende Unterschiede bestehen.

Die Bäcker haben bis auf geringe Ausnahmen die letzten Reste der besseren Mehlsorten aufgearbeitet, besitzen keine Vorräte mehr, können sich von auswärts kein Mehl verschaffen und sind daher für die Brot-Erzeugung lediglich auf die ihnen von der Gemeinde Wien zugeteilten Mehlquantitäten und Qualitäten angewiesen.

Das Brot, welches aus Maismehl und Mischmehl im Verhältnis 3:1 hergestellt ist, ist qualitativ nicht besonders gut, entbehrt den gewohnten Wohlgeschmack, ist trocken und bröselig, wie es fachlich heißt „wenig sichtig“.

Die Bäcker bemühen sich wohl durch Verwendung von Surrogaten ein „sichtigeres“ Brot zu erzeugen, doch sind auch die Surrogatmehle im Preise so hoch gestiegen, daß bei den vorgeschriebenen Brotpreisen eine Kalkulation nicht möglich ist. Sie greifen zu Mehlsorten, deren Verwendung sonst nicht üblich

ist, zu den Weizenmehlen Nr. 7 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{3}{4}$ und 8, den sogenannten Futtermehlen, welche dem Brote bei übermäßigem Zusätze einen bitteren Geschmack verleihen.

Es sind daher in der letzten Zeit dem Marktamt sehr viele Klagen über die Nichtqualitätsmäßigkeit des Brotes eingelangt, hauptsächlich war es der bittere Geschmack, über welchen geklagt wurde, in einigen Fällen bestand auch dumpfer Geschmack, der vom Maismehle herrührte, endlich hafteten dem Brote verschiedene technische Mängel an, wie die als „schlecht ausgebacken“ und „sitzig geblieben“ zu bezeichnenden Fehler. Wegen Nichtqualitätsmäßigkeit des Brotes erfolgten fast in allen Bezirken seitens der Marktorgane zahlreiche Amtshandlungen und wurden im III. Bezirke beim Bäcker Josef Schneider, Keiner-gasse 20, 100 kg Brot wegen Verwendung von dumpfigem Maismehle, im X. Bezirke in den Kronenbrotwerken, M. Hafner, Hardtmuthgasse 55/57, 148 Laibe ungenießbares Brot, im XVI. Bezirke bei den Bäckern Siegmund Barcs, Enekelstraße 29, A. Pohr, Wachtelgasse 45, und Josef Rehak, Kirchstetterngasse 30, zusammen 400 kg unausgebackenes und mit sonstigen technischen Fehlern behaftetes Brot und endlich beim Bäcker Anton Kaltenbrunner, XVIII., Böhleinsdorferstraße 80, 700 kg Brot, welches durch Beimengung von übermäßigen Mengen von Futtermehl ungenießbar war, aus dem Verkehre gezogen und zur Verfütterung verwertet.

Die Marktamtorgane haben in allen Beschwerdefällen eine genaue Prüfung vorgenommen und bei Feststellung von Verwendung von Futtermehlen darauf eingewirkt, daß der Zusatz nicht zu übermäßig groß sei; die Bäcker wurden dahingehend belehrt und aufgefordert, die Qualität des Brotes durch allzu-großen Zusatz von Futtermehlen nicht zu verschlechtern.

Zu Beginn der Woche ergaben sich bezüglich des Preises und Gewichtes des Brotes in wiederholten Fällen Anstände, doch haben alle von den Marktamtorganen diesfalls vorgenommenen Amtshandlungen ergeben, daß keine beabsichtigten Preisüberschreitungen vorliegen.

Nur in einem Falle wurde beim Bäcker Alois Scheibl, V., Wiedener Hauptstraße 110, Untergewicht konstatiert und derselbe zu M. B.-A.-B.-Z. 7736/15 angezeigt.

Die täglichen Kontrollen der Marktamtorgane und die Einwirkung derselben durch Belehrung haben in kurzer Zeit bewirkt, daß Brot vor dem Verkaufe abgewogen wird und untergewichtige Brote durch Zugabe ergänzt werden.

Das Zuwägen von Brot hat sich auch bei den kleinsten Mengen (zu 4 h) überall eingebürgert.

Bei diesen täglichen Kontrollen der Bäckereien wurde auch beobachtet, daß die vorgeschriebene Mischung der zur Brot-Erzeugung verwendeten Mehle eingehalten wird, in vielen Betrieben ist die Beimengung von Surrogatmehlen überhaupt eine quantitativ größere als erforderlich.

Für die Erzeugung von Sandwichs und ähnlichen Erzeugnissen wird aus Kartoffelmehl, Reismehl und Kartoffelbrei ein brotähnliches Produkt hergestellt und hauptsächlich in den Automaten- und Theaterbuffets feilgeboten.

Die Erzeugung von Brot in Haushaltungen hat, wie die Wahrnehmungen ergeben haben, keinesfalls übermäßig zugenommen. Die Erzeugung von Brot in Haushaltungen kommt in Wien fast nur in den Bezirken vor, wo Getreidebau besteht und Brot aus der eigenen Fehung hergestellt wird. Dagegen

erzeugen diejenigen Personen, welche über Mehlvorräte verfügen, Kuchen und Kaffeegebäck als Ersatz für Stückweißgebäck.

Seit Einführung der Ausweiskarte für Brot und Mehl konnte auch eine stärkere Nachfrage nach Erzeugnissen der Zuckerbäcker, insbesondere der besser gestellten Stände, beobachtet werden.

Auch für die Kaffeehäuser liefern die Zuckerbäcker dormalen in bedeutend größeren Mengen, so daß der Verbrauch an Zuckerbäckerwaren jetzt zumindest auf das Doppelte gestiegen ist.

Zu berücksichtigen ist, daß die Zuckerbäcker bei ihren Erzeugnissen fast ausschließlich Ersatzmehle wie weißes Maismehl, Reismehl, Kartoffelmehl, Tapiokastärke- und Reisstärke verwenden.

Was nun die Angemessenheit der Tagesmenge von Brot anbelangt, so hat schon die erste Woche der Gültigkeit der Brotkarte ergeben, daß eine Differenzierung für die verschiedenen Bevölkerungsschichten geboten sein wird.

Einerseits wurde beobachtet, daß die bemittelten Kreise nicht nur mit der Brotmenge das Auslangen finden, sondern sogar Ersparnisse aufweisen, andererseits haben diejenigen Kreise der Bevölkerung, welche in der Hauptsache auf die Brotnahrung angewiesen sind, schon gegen Ende der Woche die Brotmengen verbraucht gehabt und Klagen darüber geführt, daß sie mit dem Tagesquantum auf keinen Fall das Auslangen finden.

Besonders die Arbeiterbevölkerung leidet bei den heutigen hohen Lebensmittelpreisen sehr, die Brotmengen sind für Personen, die physisch arbeiten müssen, unzureichend.

Im XXI. Bezirke ist der Fall eingetreten, daß Samstag mittags 14 Frauen in der Kanzlei der Bezirksvorstehung erschienen und um Brot baten. Die Männer dieser Frauen sind als Arbeiter in anderen Wiener Bezirken beschäftigt, nehmen sich das Brot in die Arbeitsstätte mit und Frau und Kinder haben zuhause weder Brot noch Brotanweisungen.

In diesem einen Falle hat die Bezirksvorstehung im Einvernehmen mit der Markt- und Konstriptionsamts-Abteilung für diese Personen Brot aus der Floridsborfer Brotfabrik beschafft.

Der Umstand, daß der Bezug von Grieß und Rollgerste ebenfalls nur durch die Brotkarte erfolgen kann, hat die Ausnützung der Brotkarte wesentlich erschwert.

Es scheint sich so ziemlich übereinstimmend in den Kreisen der Gewerbetreibenden und der Konsumenten die Ansicht gebildet zu haben, daß die Brotkarte in ihrer heutigen Form für die Dauer unhaltbar sein wird und daß zur Einführung dieser so strengen Maßnahme die unbedingte Notwendigkeit nicht gegeben erschien. Auch ohne gesetzlichen Zwang hat die Wiener Bevölkerung ihren Brotverbrauch ohnehin schon bis auf das äußerste eingeschränkt, und zwar in erster Linie wegen der Qualität des Brotes — der Magen des Stadtbewohners verträgt keine allzu großen Mengen des heutigen Maissbrot — andererseits aber auch wegen des hohen Preises, welcher für Brot bezahlt werden muß.

Dabei wird von der Bevölkerung kritisch vermerkt, daß in Ungarn, zum Beispiel in Budapest keine Ausweiskarten für den Brotbezug notwendig sind.

B. M e h l.

Die Nachfrage nach Mehl in der ersten Woche war eine sehr starke, doch gingen die meisten Käufer leer aus, weil in

den meisten Geschäften nur sehr geringe Vorräte vorhanden sind und außer Maismehl fast gar keine anderen Mehlsorten erhältlich sind.

In mehreren Geschäften wurde versucht, Weizenmehl Nr. 8 (Futtermehl) als Kochmehl zu verkaufen.

Dies stieß jedoch auf den Widerstand der Bevölkerung, weil dieses Mehl zu Kochzwecken ungeeignet ist.

Es ist ein ganz bedeutender Minderverbrauch an Mehl festzustellen, welcher jedoch ausschließlich in der seit langem bestehenden Mehlnot die Ursache hat.

Die kaufkräftigeren Kreise kaufen Ersatzmehle, wie Kartoffelmehl, Reis- und ähnliche Mehle, welche sie mit ihren Vorräten an Edelmehlen leicht verarbeiten können.

Für die minderbemittelte und arme Bevölkerung gibt es jedoch keine erschwinglichen Ersatzmehle, die Tagesmenge ist für diese Kreise keinesfalls ausreichend.

Dennoch findet die Bevölkerung die Beschränkung der Verabfolgung von Mehl gegen Ausweiskarte lange nicht so drückend wie bei Brot.

Über die Qualität der im Verkehr stehenden Mehle sind bezüglich Maismehl zahlreiche Klagen eingelaufen.

In den meisten Fällen handelt es sich um einen dumpfen und bitteren Geschmack, welcher infolge unzureichender Aufbewahrung des Maismehles entstanden war. Diesfalls besteht eben bei vielen Gewerbetreibenden noch keine Praxis.

Nicht unerwähnt darf es bleiben, daß viele Hausfrauen — die kaufkräftigen — gegen Ende der Woche mit den ersparten Brotanweisungen, soweit dies möglich war, Mehl ankaufen ließen, damit die Anweisungen nicht ungültig werden.

Dieser Umstand weist ebenfalls darauf hin, daß die bereits erwähnte Differenzierung zur Sprache kommen muß.

Im allgemeinen wickelte sich der Brotverkauf in denjenigen Geschäften, in welchen Brot von besserer Qualität erhältlich war, in den Frühstunden ab, in den anderen Geschäften, in welchen die Qualität des Brotes minder gut war, konnte solches den ganzen Tag über erhalten werden.

Wenn auch die Bevölkerung, insbesondere die Frauen, wiederholt Gelegenheit nahmen, Unmutsäußerungen über die Einführung der Ausweiskarten für Brot und Mehl laut werden zu lassen, so sind doch in keinem Bezirke ernste Ausschreitungen erfolgt.

Auf Grund der vorliegenden Ausführungen gelangt die Markt- und Konstriptions-Direktion zu folgendem Resumé:

1. Es läßt sich konstatieren, daß ein nicht geringer Teil der Bevölkerung die Abschnitte seiner Brotkarte nicht ganz verbraucht hat. Namentlich jener Teil, welcher Mehlvorräte im Hause hat. Dagegen ist in der ärmeren Bevölkerung die zugemessene Menge nicht nur vollaufgebraucht worden, sondern in sehr vielen Fällen war die Brotkarte vor dem Ende der Woche erschöpft.

2. Dieser Umstand macht es notwendig, daß eine Differenzierung eingeführt werden möge, durch welche die von der wohlhabenden Bevölkerungsschicht erübrigten Abschnitte den minderbemittelten zugute kommen.

3. Bezüglich der Verordnung der k. k. Statthalterei vom 27. März 1915, Z. W. 546/IV, L.-G.-Bl. Nr. 30, beziehungsweise vom 10. April 1915, Z. W. 833, L.-G.-Bl. Nr. 33, wäre insofern eine Abänderung erforderlich, indem im § 1, beziehungs-

weise § 2 als „Mehl“ bezeichneten Mahlprodukte aller Art — Mehl, Grieß, Kollgerste u. dergl. — auf Mehl und Grieß allein zu beschränken, Kollgerste und die sonstigen Mahlprodukte jedoch freigegeben wären.

Im Anschlusse an die Verlesung des Berichtes erklärt der Bürgermeister, daß er mit dem Vorgehen der Wiener Bäcker bei der Brot-Erzeugung nicht einverstanden sei.

Magistratsrat Dr. Samböck führt aus, daß die erste Woche der Brotkarte sehr gut abgelaufen sei. Die Einführung der Hauslisten bei Abgabe der zweiten Brotkarte an die Hausbesorger habe sich bewährt und der Unfug, daß einzelne Hausbesorger hiefür Trinkgelder beanspruchten, sei behoben worden. Die Lehrerschaft sei durch die Einführung der Hauslisten bedeutend entlastet worden, die Amtsstunden seien verkürzt und der Schulunterricht wieder in höherem Maße aufgenommen worden. Allgemein seien jedoch die Klagen, daß das Mehl schwer zu beschaffen sei.

Marktamts-Vize-Direktor Spring teilt mit, daß bisher die Brotpreise mit Rücksicht auf die verschiedenen Mischungen schwer festgestellt werden konnten, jedoch sei bis 17. April der Preis für ein Kilogramm Brot von 47 bis 57.1 h festgestellt worden. Ab 18. April sei der Preis 50 bis 64.2 h gewesen. Nur zwei Drittel der Wiener Bäcker seien mit den Brotpreisen in die Höhe gegangen, bis jetzt sei die Preissteigerung nicht gerechtfertigt, denn die Gemeinde verlange keinen höheren Mehlpreis. Die Verwendung von Futtermehl sei nicht notwendig. Würden die Bäcker mit dem von der Gemeinde erhaltenen Mehl und einem 10- bis 15prozentigen Kartoffelzusatz arbeiten, so wäre das Brot gut.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner teilt mit, daß er mit Rücksicht auf viele Gesuche um Zuweisung von reinem Weizenmehl für Kranke durch das Stadtphysikat ein Gutachten der Professoren Hohenegg und Ortner einholen ließ, nach welchem es keine Krankheit gebe, bei welcher reines Weizenmehl zur Bereitung der Krankenkost erforderlich sei. Schon heute sei Weizenmehl in Apotheken zum Preise von 2 K per Kilogramm erhältlich. Es sei entschieden ein Fehler der Verordnung, daß auch Kollgerste nur mit der Brotkarte erhältlich sei, das habe zur Folge, daß die bei den Geschäftsleuten vorhandenen Vorräte an Kollgerste keinen Absatz finden. Es müsse also an die Regierung herangetreten werden.

1. Kollgerste von der Brotkarte auszunehmen und
2. eine Differenzierung zwischen den verschiedenen Berufsklassen bezüglich der Brotkarte durchzuführen.

Gem.-Rat Leitner bestätigt die Ausführungen des Marktamtsberichtes und teilt mit, daß er in der ersten Woche zirka 27.000 Brotcoupons eingelöst habe, er könne unmöglich seinen Angestellten zumuten, nach Geschäftsschluß bis in die Nacht hinein diese Coupons zu zählen. Er werde von nun an die Coupons abwägen. Es sei auch weiters eine berechtigte Klage, daß den Bäckern zu wenig Mehl zugeschickt werde. Es wäre auch sehr erwünscht, daß den Gemischtwarenhändlern eine entsprechende Quantität Mischmehle beigelegt würde. Er verkaufe in seinem Geschäft bei Abnahme von 1 kg Weizenmehl $\frac{1}{4}$ kg Mischmehl; nun komme es aber oft vor, daß er zwei bis drei Tage kein Mischmehl habe. Ein großer Teil der Kaufleute habe

die Absicht, wenn diese Zustände fortbauern, den Mehlverkauf überhaupt einzustellen, dann werde die Situation noch kritischer werden, da die Ersatzmehle im Preise außerordentlich gestiegen seien (Kartoffelmehl 104 K, Weizenmehl 114 K). So schlecht wie in Wien sei es nirgends bestellt, er glaube, es sei an der Zeit, daß die Gemeinde Wien auch mit der Ausgabe anderer Bedarfsartikel beginnen solle.

Während der Ausführungen des Gem.-Rates Leitner hat Vize-Bürgermeister Hierhammer den Vorsitz übernommen.

Gem.-Rat Skaret führt aus, daß zahlreiche Leute mit ihrer Brotkarte bereits am Freitag früh fertig waren; diese wußten sich nicht zu helfen, da sie mit der Karte noch zwei Tage hätten auskommen sollen. Man müsse doch diesen Leuten eine ausgiebigere Brotkarte oder eine Ergänzungskarte geben.

Es müßte sich ein Ausgleich erzielen lassen zwischen jenen, die von ihrer Brotkarte etwas erübrigen und jenen, die mit ihr nicht auskommen. Auch sei der Mangel an Mehl bereits sehr stark fühlbar. Der Mangel an Solidaritätsgefühl bestehe nicht bloß zwischen Ungarn und Österreich, sondern auch zwischen den österreichischen Landwirten und der Stadtbevölkerung. Rindvieh werde in entlegenen Dörfern abgekauft und mit einem Gewinn von 100 bis 150 K an einen anderen Ort wiederverkauft. Die Kosten müssen jedoch die Städter bezahlen. Auf dem Lande gebe es viele Leute, die mit Gerste ihre Schweine füttern; die städtische Bevölkerung müsse aus Weizenmehl und Futtermehl erzeugtes Brot essen, während die Gerste am Lande an Schweine verfüttert wird. Die Hoffnungen, die er auf die Erhebung der Vorräte und auf die Sperre gesetzt habe, hätten sich nicht erfüllt.

Vize-Bürgermeister Hierhammer ersucht den Gem.-Rat Skaret, die Namen solcher Gemeinden dem Herrn Bürgermeister bekanntzugeben, damit bei den zuständigen Bezirkshauptmannschaften bezüglich eines eventuellen Austauschschrittes unternommen werden könnten.

Gem.-Rat Holz führt aus, daß er ebenfalls für die Ausscheidung der Kollgerste aus der Brotkarte sei und dem Schwerarbeiter eine größere Brotquantität bewilligt werde. Es sei ihm bekannt, daß in Triest und bis vor kurzem auch in Salzburg Kaiserfemmeln erzeugt wurden. Er frage an, ob man nicht die Bäcker mit entsprechenden Rezepten versorgen könne, um ähnlich wie in Italien und Südtirol schmackhaftes Maisbrot erzeugen zu können, weiters frage er an, wie es mit der versprochenen Maislieferung Ungarns an Österreich stehe.

Vize-Bürgermeister Hierhammer erklärt, daß diese Lieferungen kommen werden.

Vize-Bürgermeister Rain teilt mit, daß sich die Magistrats-Direktion gegenwärtig mit der Frage der Verabreichung von Mehl an die Kolonialwarenhändler beschäftige und daß, sobald die Verhandlungen zu einem gedeihlichen Ende kommen werden, an die Obmänner-Konferenz Bericht erstattet werde.

Gem.-Rat Steiner führt aus, daß er mit Befriedigung zur Kenntnis nehme, daß bei der Brot-Erzeugung eine strengere Kontrolle gehandhabt werde. Es sei ein Fehler, daß die einzelnen Bezirkshauptleute autonom seien; dies hätte zur Folge, daß einzelne Bezirkshauptmannschaften darben, während in anderen Überfluß herrsche.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner übernimmt den Vorsitz und teilt mit, daß ihm der Präsident der Kriegsgetreide-Verkehrs-

anstalt Schonka soeben mitgeteilt habe, daß 440 Waggons Mais bereits auf dem Wasser schwimmen, weitere 960 Waggons seien bereits avisiert. Vor einigen Tagen sei bereits ein Schlepper mit Mais angekommen, doch sei der Mais schlecht gewesen.

Er habe auch den Präsidenten Schonka ersucht, die Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt möge ihre Tätigkeit beginnen.

Gem.-Rat Leitner teilt mit, daß die Brotpreiserhöhung auf 5 h nicht berechtigt sei. Mit dem gegenwärtigen Mischverhältnisse gehe es nicht weiter, es fehle dem Brote der Klebstoff; wenn man Roggen hätte, würde das Brot besser sein.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner führt aus, daß die Bäcker selbst zum großen Teile an diesem Verhältnisse Schuld trügen; er habe schon im August vorigen Jahres die Einführung eines einheitlichen Brotes verlangt und die Bäcker verhalten, mit den Vorräten zu sparen, doch habe dies nichts genützt. Heute sei die Hälfte der Bäckergehilfen brotlos, die Bäcker erzeugen ein schlechtes Brot und haben vom Statthalter eine Erhöhung der Brotpreise durchgesetzt.

Die Obmänner-Konferenz beschließt einmütig, bei der Regierung vorstellig zu werden:

1. Daß Kollgerste von dem Einkauf mit der Brotkarte ausgeschlossen werde;
2. daß eine Differenzierung der Brotkarte nach Berufsklassen stattfinde;
3. daß die Berechnung des anzusprechenden Mehlsquantums nach den abgegebenen Koupous undurchführbar sei und
4. daß die Abgabe von Weizenmehl für gewisse Kranke mit Rücksicht auf das Gutachten der Professoren Hohenegg und Ortner nicht notwendig sei.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner teilt mit, daß er veranlaßt habe, daß nach Art der Kastanienbratöfen Erdäpfelbratöfen an verschiedenen zahlreichen Orten Wiens aufgestellt werden, wo zu einem bestimmten Preise gebratene Erdäpfel abgegeben werden sollen. Es sei dies natürlich nur ein Versuch.

Weiters teilt der Bürgermeister mit, daß ihm ein Antrag auf Bestellung eines Approvisionierungsausschusses eingebracht worden sei; er glaube jedoch, man könne davon Abstand nehmen.

Die Konferenz erklärt sich damit einverstanden.

Weiters teilt der Bürgermeister mit, daß der Statthalter von Oberösterreich mit Verordnung vom 14. April 1915 die Ausfuhr von Rindern verboten habe. Die Konferenz ermächtigt den Herrn Bürgermeister, gegen dieses eigenmächtige Vorgehen des Statthalters von Oberösterreich bei der Regierung Vorstellung zu erheben.

Vize-Bürgermeister Hof führt aus, daß diese Verordnung einen Ausfall von 1200 bis 1500 Stück Rind aus Oberösterreich zur Folge haben werde, was eine weitere Verteuerung des Fleisches bedeute.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner richtet an Gem.-Rat Dr. Hein die Anfrage, wie sich der freiheitlich-bürgerliche Parteiverband zu der in der letzten Sitzung besprochenen Kundgebung der Obmänner-Konferenz bezüglich des in der „Sonn- und Montags-Zeitung“ erschienenen Artikels verhalte.

Gem.-Rat Dr. Hein erklärt, daß sein Verband der Ansicht sei, man solle von einer solchen Kundgebung absehen, da es sich nicht um eine autoritative Äußerung, sondern um einen bloßen Zeitungsartikel handle.

Gem.-Rat Steiner führt aus, daß er in seiner Eigenschaft als Mitglied autonomer Vertretungskörper oft Gelegenheit gehabt habe, wahrzunehmen, daß die Regierung eine Einschränkung der Autonomie in dem Sinne anstrebe, daß der Bürgermeister ernannt werde. Dieses Streben sei jedoch von allen Parteien stets zurückgewiesen worden. Er spreche sich mit aller Entschiedenheit gegen diesen Artikel aus und sei für die Beschlußfassung einer Protesterklärung.

Gem.-Rat Schmid führt aus, daß man nicht erst warten solle, bis eine ähnliche Äußerung von einer autoritativen Stelle, z. B. einer Behörde erfolge; denn dann sei es zu spät; man müsse eine solche Strömung schon im Keime ersticken.

Gem.-Rat Reumann erklärt, daß er bereits in der letzten Sitzung seinen Standpunkt in dieser Frage präzisiert habe. Wenn er auch kein Anhänger des derzeitigen Gemeindevahlrechtes sei, so werde er doch stets gegen eine Einengung der Gemeindeautonomie protestieren, die dahin ginge, daß der Bürgermeister von der Regierung ernannt werde; er sei für die Beschlußfassung einer Protesterklärung.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erklärt, nachdem sich sowohl die Vertreter seiner Partei, als auch die Vertreter der Sozialdemokraten pro geäußert haben, die Erklärung eines Protestes für angenommen.

Gem.-Rat Dr. Hein erklärt, daß auch sein Verband, nachdem über die Vorfrage durch den eben gefassten Beschluß entschieden sei, ebenfalls auf dem Standpunkte der vollen Wahrung der Autonomie der Gemeinde stehe.

Die Obmänner-Konferenz beschließt folgende Protesterklärung:

Die Obmänner-Konferenz, in welcher alle Parteirichtungen des Wiener Gemeinderates vertreten sind, hat in ihrer Sitzung vom 20. April 1915 einhellig erklärt, daß sie in der Ernennung der Bürgermeister durch die Regierung für Städte mit eigenem Statut und insbesondere für die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien eine durch nichts gerechtfertigte Zurücksetzung dieser Gemeinwesen gegenüber allen übrigen Gemeinden erblicke und von ihr keineswegs eine Verbesserung der Gemeindeverwaltung, sondern vielmehr nur eine völlige Lahmlegung der für die Stadtentwicklung so wichtigen Selbstverwaltungskräfte erwarten könne.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner teilt mit, daß vom Klub der sozialdemokratischen Gemeinderäte Wiens das Ersuchen an ihn gestellt wurde, eine Gemeinderats-Sitzung einzuberufen und daran anschließend die ordnungsmäßige Tätigkeit des Gemeinderates wieder aufzunehmen, und eröffnet hierüber die Debatte.

Gem.-Rat Steiner führt aus, daß diese Frage schon zu Ende des vorigen Jahres in der Obmänner-Konferenz besprochen und die Einberufung einer Gemeinderats-Sitzung unter der Voraussetzung ins Auge gefaßt wurde, daß die Opposition sich bereit erklären würde, eine rein sachliche Debatte abzuführen. Da sie sich hiezu nicht verstehen konnte, sei die Sitzung unterblieben. Gegenwärtig ständen wir im neunten Kriegsmonat, die Situation habe in der letzten Zeit eine bedeutende Verschärfung erhalten, es wäre unvermeidlich, daß im Gemeinderate über Dinge gesprochen würde, die nicht im Interesse des Staates wären. Die Entente-Presse würde gewiß eine derartige Debatte in ihrem Sinne ausnützen. Er sei der Meinung, man solle, so es solange ohne Gemeinderat gegangen, warten, bis die Verhältnisse geklärt seien. Die Situation der Zentralmächte sei gegenwärtig eine zweifellos günstige und man sollte nichts tun, um

den Gegner durch Bekanntmachung verschiedener innerer Erscheinungen zu ermutigen.

Gem.-Rat Dr. Hein erklärt, daß auch er, nachdem jetzt ein anderer Verband, die Einberufung einer Sitzung verlange, sich diesem Verlangen anschließe.

Gem.-Rat Neumann führt aus, daß die Sozialdemokraten im Verlaufe der Zeit erwiesen hätten, daß sie nicht eine Schwächung der Monarchie wünschen, sondern daß sie bloß einen ehrenvollen Frieden erhoffen. Sie hätten ein eminentes Friedensbedürfnis und auch die Bevölkerung habe schon dieses Bedürfnis. Sie wollen nicht einen faulen, sondern einen dauerhaften Frieden, er sei nicht der Meinung, daß in einer Gemeinderats-Sitzung Äußerungen fallen müssen, die nach außen eine schädigende Wirkung bringen würden. Es gebe Gemeinderatsmitglieder, die sich betätigen wollen. In vielen Städten Österreichs, wie z. B. in Linz a. d. D. trete der Gemeinderat regelmäßig zu Sitzungen zusammen und es sei noch nirgends zu einem Anstoß gekommen.

Gem.-Rat Schmid führt aus, daß ein großer Unterschied zwischen einer Gemeinderats-Sitzung in Linz und in Wien sei. Eine Enunziation des Wiener Gemeinderates habe eine andere Bedeutung als eine des Linzer Gemeinderates. Äußerungen über die innere Lage, die Approvisionierungsverhältnisse, könnten, wenn sie der Gegner erführe, die bösesten Folgen haben. Der gegenwärtige Moment sei sehr kritisch und keineswegs für die Abhaltung einer öffentlichen Sitzung geeignet. Daß in einer solchen Entgleisungen stattfinden, sei selbstverständlich; ob es im Interesse der Bevölkerung liege, bei einer zu gewärtigenden Auflösung des Gemeinderates einen Beamten an die Spitze der Gemeinde zu bekommen, sei sehr fraglich. Die christlichsoziale Partei habe eine öffentliche Sitzung nicht zu scheuen, sie sei reinen Gewissens, denn sie habe stets im Interesse der Bevölkerung gearbeitet.

Gem.-Rat Skaret führt aus, daß er nicht die Befürchtung hege, daß der Gemeinderatsaal ein Tummelplatz politischer Streitigkeiten werden könnte; jetzt seien andere ernstere Dinge zu tun. Die Sozialdemokraten wollen aber eine Tribüne haben, von der aus gewisse Fragen, wie die bevorstehende Seuchengefahr, die Mehlsalamität zc. besprochen werden könnten. Die Vertreter seiner Partei würden gewiß in jeder Sitzung Maß halten. Die Befürchtung, daß die Regierung den Gemeinderat auflösen würde, halte er für übertrieben. Er sei auch überzeugt, daß das Ausland über die wirtschaftliche Lage Österreichs unterrichtet sei. Vieles könnte in Wien durch Besprechung in öffentlicher Sitzung gut gemacht werden, während durch die Besprechung in der Obmänner-Konferenz die Wirkung auf die Bevölkerung unterbliebe, da nur knappe Kommunikationen über die Sitzungen der Obmänner-Konferenz veröffentlicht werden.

Vize-Bürgermeister Hierhammer meint, daß jeder im Gemeinderate im Laufe der Kriegsdauer soviel in sich angesammelt habe, was er sagen möchte, daß es ein Wunder wäre, wenn es nicht zu Zusammenstößen käme. Doch sei er überzeugt, daß das, was im Gemeinderate gesagt werden würde, der Bevölkerung nicht zur Kenntnis käme, da die Berichte konfisziert würden. Ein Teil einer Rede des Herrn Bürgermeisters, in welcher er der Wahrheit gemäß erklärt, daß er für die Erzeugung von Mazzen kein reines Weizenmehl zur Verfügung gestellt habe, sei konfisziert worden. Auch könne man nicht für das Temperament einzelner Herren garantieren.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erklärt, daß er im Sinne des § 69 des Gemeindestatutes, sobald dies von wenigstens 52 Mitgliedern des Gemeinderates schriftlich verlangt werde, eine öffentliche Gemeinderats-Sitzung einberufen werde. Er ersuche den Obmann des Bürgerklubs, zu diesem Zwecke eine Klub Sitzung einzuberufen.

Er sei auch der Ansicht, daß mit einer öffentlichen Sitzung der gewünschte Erfolg nicht erreicht werde und daß es mit dem Burgfrieden, der gegenwärtig zwischen den Parteien herrsche, zu Ende wäre.

Für ihn persönlich wäre es gewiß eine Erleichterung seiner Verantwortlichkeit, wenn er sich bei seinen Maßnahmen auf Beschlüsse des Gemeinderates stützen könnte. Er übernehme aber keine Verantwortung für eine solche Sitzung. Wenn sich 52 Gemeinderäte finden, die dieses Ansuchen schriftlich stellen, werde er die Sitzung einberufen, komme, was da wolle.

Der Bürgermeister schließt hierauf die Obmänner-Konferenz.

Der Bürgermeister:

Dr. Weiskirchner m. p.

Der Vertreter des Bürgerklubs:

Steiner m. p.

Der Vertreter der freiheitlich-bürgerlichen Partei:

Dr. Hein m. p.

Der Vertreter der sozialdemokratischen Fraktion:

Neumann m. p.

Der Schriftführer:

Böttger m. p.,

Magistrats-Sekretär.

Stadtrat.

Sitzungen des Stadtrates.

Donnerstag den 23. September 1915, 10 Uhr vormittags.

Donnerstag den 23. September 1915, 4 Uhr nachmittags.

Freitag den 24. September 1915, 10 Uhr vormittags.

Bericht

über die Sitzung des Stadtrates vom 16. September 1915.

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner
Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.
Vize-Bürgermeister Franz Hof.

Anwesende: Baron, Fraß,
Braun, Göß,
Brauneiß, Gräf,
Dechant, Grünbeck Sebastian,

Dr. Haas,	Schneider,
Heindl,	Schreiner,
Hermann,	Schwer,
Knoll,	Tomola,
Dr. Mataja,	Wagner,
Oppenberger,	Wessely,
Pöyer,	Wippel,
Schmid,	Zajka.

Vize-Bürgermeister Josef Rain.

Entschuldigt: St.-R. Angermayer, Nemež.
Schriftführer: Magistrats-Sekretär Künzl.

Vize-Bürgermeister Hierhammer eröffnet die Sitzung und macht folgende Mitteilungen:

1. Von der kaiserlich deutschen Botschaft in Wien ist an den Herrn Bürgermeister nachstehende Zuschrift vom 8. September 1915 eingelangt:

Seine Majestät der Kaiser und König, mein Allergnädigster Herr, haben mit lebhafter Befriedigung von den freundschaftlichen Wünschen der Stadt Wien anlässlich der Einnahme von Warschau und Zwangorod Kenntnis zu nehmen und mich zu beauftragen geruht, Euer Exzellenz Allerhöchstihren besten Dank für die liebenswürdige Aufmerksamkeit und den erneuten Beweis bundes-treuer Gesinnung zu übermitteln.

Indem ich mir die Ehre gebe, diesen Allerhöchsten Auftrag hiemit auszuführen, zeichne ich mit der vorzüglichsten Hochachtung
Euer Exzellenz ergebener

v. Tschirschky,
kaiserlich deutscher Botschafter.
(Zur Kenntnis.)

2. Vom Herrn Bürgermeister der Stadt Budapest ist an den Herrn Bürgermeister nachstehende Zuschrift vom 11. September 1915 eingelangt:

Euer Exzellenz!

Hochverehrter Herr Kollege!

Nachhause zurückgekehrt, drängt es mich, Eurer Exzellenz und in Ihrer verehrten Person ganz Wien innigsten Dank zu sagen für die Gastfreundschaft, mit der sich Ihre herrliche Stadt als Rahmen um die Huldigung der ungarischen und kroatischen Städte und Munizipien vor Sr. Majestät so voller Glanz und Wärme gefügt hat. Der Rahmen übergang hier in das Wesentliche des Bildes und namentlich die von Euer Exzellenz und mir bewusst angebahnte und nun vor aller Welt bezeugte Freundschaft unserer beiden Schwesterstädte leuchtete als Vorbild, als Symbol und als Unterpfand voran den Bestrebungen und Gefühlen, in denen Staaten und Völker der Doppelmonarchie nach gemeinsamer Wehr zu gemeinsamer Arbeit sich zu finden gewillt sind. Für all die Mühe und Großzügigkeit unseres Empfanges gebührt unser Dank auch den Herren Räten und Beamten des Wiener Magistrates und der Wiener Gemeinde, sowie dem Wiener Volke, dessen verständnisvolle

Liebenswürdigkeit nun von den Befehlissen in die Höhe eines politischen Prinzips gehoben wird. Nicht als zu einer Erinnerung zurückblicken wollen wir auf die geschichtlichen Wiener Tage, wir wünschen ihren Inhalt Tag für Tag als blühende Wirklichkeit vorzufinden und weiter zu hegen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Euer Exzellenz ergebener

Barczy.

(Zur Kenntnis.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Baron** wird beschlossen:

(P. Z. 9705, M. A. XIV, 12656/13.) Dem Dr. Albert Bauer wird die Abteilung der Liegenschaft Einl.=Z. 155 Grundbuch Kahlenbergdorf (Jungherrensteig) im XIX. Bezirke auf fünf Baustellen bewilligt unter Zustimmung zur Löschung der in C sub Post 6 und 7 Grundbuch Kahlenbergdorf einverleibten Verbindlichkeiten im Sinne des Magistrats-Antrages.

(P. Z. 9824, M. A. X, 10548.) Dem Ansuchen des Oskar Baron Braun in Szabarka (Ungarn) um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab Gruppe V, Reihe 2, Nummer 2 im Döblinger Friedhofe wird im Sinne des Magistrats-Antrages Folge gegeben.

(P. Z. 9698, M. A. III, 8407.) Das Anbot des Jakob Badl auf Ausbesserung des Johannes-Standbildes vor dem Grinzingner Brauhause auf seine Kosten wird unter den in der Verhandlungsschrift des Magistrates vom 24. August 1915 gestellten Bedingungen angenommen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dechant** wird beschlossen:

Auf Grund ihres zehnjährigen, freiwilligen und ununterbrochenen Aufenthaltes werden in den Gemeindeverband aufgenommen:

(P. Z. 9789, M. A. XI a, 8555) Eduard Kofestka, Fabrik-Direktor und Hausbesitzer;

(P. Z. 9790, M. A. XI a, 7904) Hubert Gefner, Architekt;

(P. Z. 9791, M. A. XI a, 8552) Alexander Rothaug, akademischer Maler;

(P. Z. 9802, 9804, 9807, M. A. XI a, 8523, 8524, 8526) desgleichen die in den vorgelegten Verzeichnissen bezeichneten 16, 13 und 28 Personen aus den Bezirken XIII, XIV und XX;

(P. Z. 9806, M. A. XI a, 8525) den im vorgelegten Verzeichnisse enthaltenen 41 Personen aus dem XVI. Bezirke wird auf Grund ihres zehnjährigen Aufenthaltes das Heimatrecht in Wien verliehen, beziehungsweise die Verleihung desselben zugesichert;

(P. Z. 9800, 9801, 9803, 9805, M. A. XI a, 8529, 8530, 8531, 8532) dagegen wird der von 7, 11, 7 und 3 Personen aus den Bezirken XII, XIII, XIV, XV geltend gemachte Anspruch auf Aufnahme in den Gemeindeverband nach dem Magistrats-Antrage abgelehnt.

(P. Z. 9772, 9773, 9743, 9755, B. A. XVII, 51956/14, B. A. XII, 5925, B. A. XIX, 776/III, B. A. XI, 15050/14.) Gegen Erlag der ihrem Aufenthalte entsprechenden Tage wird dem Holz- und Kohlenhändler Thomas Müller sowie dem Lehramts-

Kandidaten Rudolf Spannbauer das Heimatrecht in Wien verliehen und der Köchin Marie Méri sowie dem Magazinsarbeiter Georg Scheuer die Verleihung desselben zugesichert nach den Bezirksamts-Anträgen.

(P. Z. 13036/14, M. A. XI a, 10399/14.) Der Beschluß des Heimats- und Bürgerrechts-Ausschusses vom 3. Februar 1911, mit welchem dem Hutmachergehilfen Johann Hoffstätter die Verleihung des Heimatrechtes in Wien gegen Erlag der Tage von 100 K zugesichert wurde, wird über die Verzichtserklärung vom 13. Juli 1914 widerrufen.

(P. Z. 9638, M. A. IV, 2564.) In der Antonigasse im XVIII. Bezirke ist die halbnächtige Auergasflamme Nr. 950 durch die städtischen Gaswerke in eine ganznächtige umzuwandeln.

(P. Z. 9672, B. A. XVIII, 682.) Die dem Andreas Billeß zu erteilende Bewilligung zur Herstellung eines Wohnhauses auf der Baustelle 29 der Liegenschaft Einl.-Z. 935, B. N. E. 977 Grundbuch Böbleinsdorf an der Scheimpfluggasse (Eigentum des Wiener Bürgerspitalfonds) wird auf Grund der vorgelegten Pläne und unter den in der Verhandlungsschrift vom 13. August 1915 enthaltenen Bedingungen bestätigt. Auch wird gleichzeitig dem Ansuchen um Verlängerung der Baufrist bis 31. Dezember 1916 stattgegeben.

(P. Z. 9701, M. A. VII, 901.) Der Firma Ingenieure Mayröder, Kraus & Komp. wird als Entschädigung für Mehrleistungen beim Kanalbau in der Straße Neustift am Walde und in der Celtesgasse im XVIII. Bezirke aus Billigkeitsrücksichten ein Betrag von 4740 K zuerkannt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Brauneis** wird beschlossen:

(P. Z. 9654, M. A. XI b, 10881.) Der Verkauf des im städtischen Versorgungshause in Ybbs aus der Heizperiode 1914/15 verfügbaren Kohlengrießes von ungefähr 300 bis 400 q an Ignaz Ehbner um den Anbotspreis von 90 h per Meterzentner ab Anstalt wird genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schmid** wird beschlossen:

(P. Z. 9685, St. E. W., 2226.) Vorbehaltlich der nachträglichen Genehmigung durch den Gemeinderat werden die in den vorgelegten Listen ausgewiesenen Lohnerhöhungen, beziehungsweise Personalzulagen, welche einen jährlichen Mehraufwand von rund 111.200 K betragen, wovon jedoch mit Rücksicht auf die Einrichtungen zur militärischen Dienstleistung derzeit nur rund 77.000 K tatsächlich zur Auszahlung gelangen, und zwar mit Rückwirkung von der ersten Lohnwoche im Mai 1915 genehmigt.

Die Direktion der städtischen Elektrizitätswerke wird ermächtigt, denjenigen Arbeitern, welche zu besonderen Dienstleistungen herangezogen werden, fallweise auf die Dauer dieser Verwendung Verwendungszulagen zu bewilligen, welche betragen:

- a) für die den Dienst von Ober-Maschinisten, Ober-Heizern und Ober-Elektrikern versehenen Maschinisten, Heizer und Elektriker 1 K 20 h per Schicht;
- b) für die zum Werkmeisterdienste und zum Aufsichtsdienste bei den Kohlenförderanlagen sowie bei besonderen Betriebs- und

Instandhaltungsarbeiten verwendeten Arbeiter 80 h per Schicht oder Arbeitstag;

- c) für alle jene Arbeiter, die zu besonders schwierigen oder gefährlichen oder eine besondere Selbständigkeit, Gewandtheit und Vertrauenswürdigkeit erfordernden Dienstleistungen verwendet werden, 30 bis 80 h per Schicht, beziehungsweise Arbeitstag.

(P. Z. 9836, St. E. W., 2250.) Den Firmen Franz Krast und Franz Böck, Unternehmern für die Erd- und Pflasterungsarbeiten der städtischen Elektrizitätswerke, werden ab 1. April 1915 im Sinne des Antrages der Direktion auf die Dauer des Kriegszustandes Preiserhöhungen bewilligt.

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten.

(P. Z. 9686, St. E. W., 1646.) Bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten werden im Stande der Angestellten der städtischen Elektrizitätswerke im Wege der Zeitbeförderung ernannt:

Die technischen Praktikanten 1. Gehaltsstufe Friedrich Prirkryl und Franz Bödder zu technischen Beamten IV. Klasse, 3. Gehaltsstufe, mit einem Gehalte von jährlich 1700 K und einem Quartiergelde von jährlich 1000 K, und zwar Friedrich Prirkryl mit dem Range vom 1. Oktober 1914 und Franz Bödder mit dem Range vom 1. August 1915 und

ferner der Rechnungsbeamte IV. Klasse, 1. Gehaltsstufe Johann Urych unter Veretzung in den Status der Verwaltungsbeamten zum Verwaltungsbeamten III. Klasse, 3. Gehaltsstufe, mit einem Gehalte von jährlich 2400 K und einem Quartiergelde von jährlich 1200 K mit dem Range vom 1. Juli 1915.

(P. Z. 9699, M. A. VI, 3304.) Für die kurrenten Pflasterungsarbeiten für den IV. Bezirk Wieden im Verwaltungsjahre 1915/16 wird die Entnahme von Steinmaterial aus den städtischen Vorräten — 7000 Stück 7" Würfel — im Wertbetrage von 9945 K genehmigt.

(P. Z. 9650, M. A. X, 9393.) Der vorgelegte Denkmalentwurf für das Ehrengrab des verstorbenen Bezirksvorstehers Franz Niensöfl Nummer 75 an der linksseitigen Friedhofsmauer im Zentral-Friedhofe wird samt dem im Sinne des Vorschlages des Magistrates abgeänderten Wortlaute der Inschrift genehmigt.

Für die Herstellung des Fundamentes sind an der Kassa der Zentral-Friedhofsverwaltung vor Aufstellung des Denkmals 45 K 36 h zu erlegen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schwer** wird beschlossen:

(P. Z. 9391, M. A. IV, 2999.) Behufs Erhöhung des Lohnes des die Reinigung und Instandhaltung der Geräte, sowie der Geräte- und Wächräume besorgenden Dieners wird der Freiwilligen Feuerwehr Ruffdorf nach dem Magistrats-Antrage statt des bisher für diesen Zweck geleisteten Barzuschusses von 720 K vom 1. April 1915 an bis auf Widerruf ein solcher von 984 K jährlich bewilligt.

(P. Z. 9434, M. A. XXII, 935.) Die Instandsetzung der Fenster, sowie die Renovierung der Gassen- und Hoffassaden (An-

strich der Fenster, Dachreparaturen und sonstige notwendige Nebenarbeiten) am Amtshause VIII., Schmidgasse 18, werden mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 4326 K 58 h genehmigt.

(P. Z. 9443, B. A. VIII, 2566.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend sechs Ansuchen um Nachsicht, beziehungsweise Ermäßigung der Hundesteuer pro 1915, werden genehmigt.

(P. Z. 9544, M. A. IV, 2961.) Die Anschaffung von 2000 m Gothania-Panffschläuchen Nr. 6 mit Flachskanten und Flachsschuß für den Bedarf der städtischen Feuerwehr wird mit dem Kostenfordernisse von 7000 K genehmigt.

Das Anbot der Firma Hirschl & Komp., Gummi- und Guttaperchawarenfabrik, I., Schmerlingplatz, 6, vom 24. August 1915 wird angenommen.

(P. Z. 9545, M. A. IV, 2297.) Der Freiwilligen Feuerwehr Währing wird vom 1. August 1915 an auf die Dauer der Kriegsverhältnisse ein monatlicher Barzuschuß in der Höhe des Lohnes des für die Besorgung der Geschäfte eines Depotdieners aufgenommenen Dieners im Betrage von 110 K bewilligt.

(P. Z. 9670, M. A. XXII, 868.) Die Anschaffung, beziehungsweise Nachbestellung von je 50 Bildern in Heliogravürendruck der Herren Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer und Franz Hoß bei der Firma Gerlach & Wiedling, Buch- und Kunstverlag I., Elisabethstraße 13, zu dem Einheitspreise von 3 K, zusammen 300 K, wird genehmigt.

(P. Z. 9590, M. A. XXII, 1045.) Behufs Feststellung der Beschaffenheit und der Gebrechen der Gassenfassade des Amtshauses und Gewerbegerichtsgebäudes VIII., Schleifingerplatz 2 bis 6, sowie der Ursachen dieser Gebrechen ist unter Beziehung des vom Ausführer dieser Arbeiten Baumeister August Scheffel als Vertreter namhaft gemachten Vorstehers der Genossenschaft der Bau- und Steinmetzmeister, ferner des Stadtrates Gräß, sowie des Baumeisters Max Haupt, durch dessen Organ die Fassade bereits untersucht wurde, ein Lokalaugenschein vorzunehmen.

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten.

(P. Z. 9378, M. A. II, 5636.) Der Feuerwehr-Löschmeisterswitwe Karoline Lukas wird bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten die normalmäßige Witwenpension von jährlich 1108 K 12 h und ein Erziehungsbeitrag von jährlich 201 K 30 h zuerkannt nach dem Magistrats-Antrage.

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Hoß** wird beschlossen:

(P. Z. 9629 bis 9634, 9696, M. A. II, 5960, 6134, 6122, 6019, 5481, 5580, 5950.) Im Sinne der Magistrats-Anträge wird sieben Angestellten ein Gehaltsvorschuß bewilligt.

(P. Z. 9628, M. A. II, 5879.) Das Ansuchen eines Angestellten um Gehaltsvorschuß wird nach dem Magistrats-Antrage abgelehnt.

(P. Z. 9636, 9637, M. A. II, 149, 6025.) Desgleichen wird abgelehnt das Ansuchen der Karoline und Anna Skala,

Waisen nach dem Hauptkassa-Adjunkten i. P. Karl Skala, sowie des Straßenarbeiters i. P. Achilles v. Bestellini um eine Gnadengabe.

(P. Z. 9641, M. A. VI, 3002.) Dem Straßenarbeiter Karl Dellez wird anlässlich seiner 25jährigen zufriedenstellenden Dienstleistung ein Ehrengeschenk von 25 K zuerkannt.

(P. Z. 9364, 9365, M. D., 9967, 9812.) Dem Ansuchen der Kanzlei-Diurnisten Karl Sandner und Artur Freymann um Belassung des halben Taggeldes für die Dauer seiner Militärdienstleistung wird aus prinzipiellen Gründen keine Folge gegeben.

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten.

(P. Z. 9809, M. D., 9266.) Der Ratsdiener Franz Prechler wird über Ansuchen bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten in den bleibenden Ruhestand versetzt unter Zuerkennung der normalen Ruhebezüge von zusammen jährlich 2665 K 60 h im Sinne des Magistrats-Antrages. Dem Ansuchen um Anrechnung weiterer drei Dienstjahre zur vollstreckten Dienstzeit wird keine Folge gegeben.

(P. Z. 9681, Zentr. Spark., 1015.) Der provisorische Nacht- und Feuerwächter der Zentral-Sparkassa Oskar Lukaschek wird bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten ab 1. August 1915 zum definitiven Nacht- und Feuerwächter der Zentral-Sparkassa der Gemeinde Wien ernannt.

(P. Z. 9627, 9678 bis 9680, M. D., 9907, Zentr. Spark., 1006, 958, 1032.) Im Wege der Zeitbeförderung werden bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten befördert:

Der Kanzlei-Arzt Adolf Machold zum Kanzlei-Offizial in der X. Rangklasse mit dem Range vom 31. August 1915;

die Rechnungs-Praktikanten der Zentral-Sparkassa Hermann Späthe und Anton Janko ab 1. Juli, beziehungsweise 1. August 1915 zu Rechnungsbeamten der XI. Rangklasse und Leopold Pecinovszky ab 1. September 1915 zum Rechnungsbeamten der Zentral-Sparkassa in der X. Rangklasse mit den hierfür systemisierten Bezügen.

(P. Z. 9694, 9695, 9635, St. G. W., 200, 372 M. A. II, 5572) Bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten wird der Rosina Pusch, Witwe nach dem Heizer der städtischen Gaswerke Karl Pusch, die normalmäßige Witwenpension von jährlich 694 K 54 h und ein Erziehungsbeitrag von jährlich je 138 K 91 h für ihre drei Kinder, der Karoline Berger, Witwe nach dem Laternenwärter Josef Berger die normalmäßige Witwenpension im Betrage von jährlich 514 K 13 h und der Straßenarbeiterswitwe Katharina Spudeček eine Abfertigung im Betrage von 1168 K zuerkannt.

(P. Z. 9617, M. D., 2189/14, 10378.) Dem Kanzlei-Praktikanten Alois Pohl wird für die Dauer seiner freiwilligen militärischen Dienstleistung in der Zeit vom 3. September 1913 bis 1. April 1914 nachträglich ein Urlaub mit Einstellung der Dienstbezüge und Hemmung der anrechenbaren Dienstzeit bewilligt.

(P. Z. 9675, St. Lagerh., 4963.) Der Ankauf der beim Baue des Mühlagerhauses erübrigten Oberbaumaterialien auf Grund des Angebotes der Feld- und Industriebahnwerke Dr. Bruckner &

Polliger vom 28. August 1915 mit dem aus dem Betriebs-Ergebnisse des Lagerhauses zu bestreitenden Erfordernisse von 5115 K 13 h wird genehmigt.

(P. Z. 9818, M. A. XV, 8901.) Den mit der Überwachung der Serialherstellungen in den städtischen Schulgebäuden des I. bis IX. und XX. Bezirkes betrauten vier Beamten des bauamtlichen Hilfsstatus werden die vom Stadtbauamte beantragten Zehrungsbeiträge für die Zeit vom 15. Juli bis 15. September 1915 von täglich je 3 K ohne Abzug des auf diese Zeit entfallenden Pauschalbetrages bewilligt.

(P. Z. 9811, M. A. I, 5127.) Zur Ausgabe-Rubrik II 3 e „Gebührendäquivalent samt Zuschlägen für die Fondszinshäuser“ des Hauptvoranschlages des allgemeinen Versorgungsfonds für das Verwaltungsjahr 1915/16 wird zur Deckung des für die Fondszinshäuser Einl.=Z. 1115 I. Bezirk und Einl.=Z. 412 XIX. Bezirk, nötigen Mehrerfordernisses ein Zuschußkredit von 10.352 K 31 h bewilligt.

(Vize-Bürgermeister Hof übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Sierhammer** wird beschlossen:

(P. Z. 9827, M. A. X, 6437/14.) Der Entwurf eines Denkmals für das Ehrengrab des Ehepaars Fillgrader in der Gruppe 44 A des Zentral-Friedhofes wird samt der im Wortlaute bekanntgegebenen Inschrift genehmigt.

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten.

(P. Z. 9626, M. D., 9629.) Bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten wird Magistrats-Kommissär Dr. Franz Libano im Wege der Zeitbeförderung zum Magistrats-Ober-Kommissär in der VIII. Rangklasse mit dem Range vom 6. September 1915 ernannt.

(P. Z. 9700, M. D., 9858.) Zur Teilnahme an der vom Österreichischen Vereine für Kälte-Industrie geplanten Studienreise nach Deutschland werden namens der Gemeinde Wien ein Gemeindefunktionär und sechs Beamte des Magistrates, beziehungsweise des Lagerhauses entsendet und die hierfür erforderlichen Auslagen von voraussichtlich 3600 K genehmigt.

(P. Z. 9702, M. A. VIII, 2467.) Der vorgelegte Kostenvoranschlag über Neubau und Instandhaltung von Wegen, Steigen, Pferschuß- und Tristbauten im Forstverwaltungsbezirke Raßwald für das Verwaltungsjahr 1915/16 mit dem Gesamtkostenfordernisse von 5800 K (bedeckt) wird genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wippel** wird beschlossen:

(P. Z. 9639, M. A. V, 2254.) Zu dem Projekte der I. I. Direktion für die Linien der Staatsbahn-Gesellschaft, betreffend ein neues Schlepfbahngelände von der Ostbahn in das I. u. I. Arsenal, wird im Sinne des Magistrats-Antrages nachträglich die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 9657, M. A. XV, 7207.) 1. Die Errichtung eines Siegfried-Brunnens im Garten des Schulgebäudes X., Hebbelplatz 1/2, nach dem vorgelegten Entwürfe mit einem Kostenfordernisse von ungefähr 7800 K und die Anbringung von Aufschriften an drei Fassaden dieses Schulgebäudes mit dem Kostenfordernisse von ungefähr 200 K wird genehmigt.

2. Die Vergebung der figuralen Arbeiten an den akademischen Bildhauer Theodor Stundl und der Eisenbeton- und Kunststeinarbeiten an den Bildhauer Eduard R. Kubesch zu den in den Vorverhandlungen vereinbarten Bedingungen sowie aller anderen Arbeiten an die ständigen Ersthörer der Gemeinde wird genehmigt.

3. Das in der genehmigten Baukostensumme bedeckte, im Voranschlage pro 1915/16 jedoch nicht vorgesehene Erfordernis in der Höhe von 8000 K wird auf den Reservefonds verwiesen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dr. Saas** wird beschlossen:

(P. Z. 9815, M. A. XIV, 3867.) Die der Firma G. Roth, A.-G., zu erteilende Baubewilligung zur Herstellung eines Zubaus auf der Liegenschaft Einl.=Z. 311 des III. Bezirkes Dr.-Nr. 32/34 Erdbergerlande (künftiger Straßengrund) wird gegen Ausstellung eines grundbücherlich einzuverleibenden Reverses im Sinne des Magistrats-Antrages bestätigt.

(P. Z. 9647, M. A. X, 7891.) Die vorgelegten Angebote der Firma Burian & Komp. vom 25. und 29. Juni 1915 auf Lieferung von Mänteln und Schläuchen für die Sanitätskraftwagen um 21.110 K werden nachträglich genehmigt.

(P. Z. 9185, B. A. III, 23066.) Dem Ansuchen der Aloisia Bizinger um Bewilligung zur Ausstellung von drei Wasserfässern zum Tränken der Pferde vor ihrer Weinhalle, III., Gärtnergasse 3, Ecke Geusaugasse, wird gegen Entrichtung eines jährlichen Platzzinses von 20 K bis auf Widerruf Folge gegeben.

(P. Z. 9669, M. A. XXII, 2077.) Der Ankauf von 25 Automobilmänteln und 10 Schläuchen für die Sanitätskraftwagen bei der Firma Brüder Barber, I., Wiberstraße 9, mit dem (bedeckten) Kostenfordernisse von 29.170 K wird nachträglich genehmigt.

(P. Z. 9823, M. A. X, 8307.) Das Anbot der „Semperit“-Gummiwerke, A.-G. in Wien, IV., Allee-gasse 24, vom 30. August 1915, betreffend Ankauf von Altgummimaterial aus den städtischen Sanitätsstationen, und zwar von Stollenmänteln zum Preise von 1 K 10 h per Kilogramm, von glatten Mänteln zum Preise von 1 K 60 h per Kilogramm, von Luftschläuchen zum Preise von 6 K 20 h per Kilogramm und von Bollgummi zum Preise von 1 K 20 h per Kilogramm wird angenommen.

(P. Z. 9704, M. A. IX, 5109.) Die der Veterinär-amts-Direktion mit dem Stadtrats-Beschlusse vom 8. April 1915, P. Z. 3690, erteilte Ermächtigung, auf dem Zentral-Viehmarke St. Marx auf die Dauer des Bedarfes, längstens aber bis 30. September 1915, 15 Aushilfs-Desinfektionsarbeiter mit einem Taggelde von 3 K 10 h zu verwenden, wird bis 31. März 1916 verlängert.

(P. Z. 9461, M. A. X, 8465.) Das ursprünglich für die Einrichtung einer Nähstube im Kaiserjubiläums-Spitale genehmigte Erfordernis von 3400 K, welches mit Stadtrats-Beschlusse vom

15. Juni 1915, P. Z. 7445, um 1650 K erhöht wurde, wird neuerlich um 1204 K 90 h erhöht.

(P. Z. 9671, B. A. XXI, 24430.) **St.-R. Knoll** referiert über das Ansuchen des Leopold Schwarzmann um Ermäßigung der Kanaleinmündungsgebühr für die Realität Konstr.-Nr. 173 Ragan, Attemsgasse im XXI. Bezirke und beantragt die Ermäßigung der Gebühr per 501 K 60 h auf den Betrag von 376 K 20 h im Sinne des Bezirksamts-Antrages. (Angenommen.)

Nach dem Berichte und Antrage des St.-R. Knoll wird weiters beschlossen:

(P. Z. 9712, B. A. XXI, 2110.) Die im Hause XXI., Zudustierstraße Konstr.-Nr. 164 Stadlau infolge eines Rohrgebrechens aufgelaufene Wassergebühr für den weiteren Verbrauch des ersten Viertels 1915 von 15 K 78 h wird aus Billigkeitsgründen abgeschrieben.

(P. Z. 9652, M. A. XI, 42843.) Die Durchführung der Baumeister- und Professionistenarbeiten im städtischen Gebäude XXI., Donaufelderstraße 20, mit dem bedeckten Eisfornernisse von 2339 K 52 h wird genehmigt.

Dem Apotheker Wojtechowsky wird aus Billigkeitsrücksichten (ohne Anerkennung irgendeiner Verpflichtung) eine Entschädigung von 200 K bewilligt.

Nach dem Berichte und Antrage des **Fize-Bürgermeisters Rain** wird beschlossen:

Gegen Entrichtung der ihrem Aufenthalte entsprechenden Tage werden in den Gemeindeverband aufgenommen:

(P. Z. 9757, B. A. VIII, 72/IV) Margarete Anna Blank, Lehramtskandidatin;

(P. Z. 9758, B. A. III, 26206/14) Katharina Prinz, Kaffeebäckerin;

(P. Z. 9759, B. A. III, 41477/14) Anton Dauda, Straßenbahn-schaffner;

(P. Z. 9760, B. A. VII, 1444/V/14) Rudolf Partsch, Bautechniker;

(P. Z. 9761, B. A. VIII, 69/IV) Marie Kubelka, Klavierlehrerin;

(P. Z. 9762, B. A. VIII, 68/IV) Alida Kubelka, Musiklehrerin;

(P. Z. 9763, B. A. VIII, 70/IV) Magdalena Weber, Militär-Ober-Offizialswitwe;

(P. Z. 9764, B. A. III, 21250/14) Josef Rierberger, Pferdewärter;

(P. Z. 9765, B. A. V, 37277/14) Franz Karl Starh, Magazineur;

(P. Z. 9766, B. A. II, 1130/VIII/14) Dominik Bytydal, Gemischtwaren-Verschleißer;

(P. Z. 9767, B. A. IX, 395/VI/14) Karl Wimmer, Privatbeamter;

(P. Z. 9768, B. A. III, 39261/14) Franz Schacherl, Straßenbahnschaffner;

(P. Z. 9769, B. A. VII, 42/I/V) Wenzel Podroschko, Mauerergewerliche und Hausbesorger;

(P. Z. 9770, B. A. VII, 756/V) Emil Jakobetz, I. u. I. Gardist (Feldwebel);

(P. Z. 9771, B. A. VII, 351/2/V) Johanna Schubert, Kleidermacherin;

(P. Z. 9775, M. A. XIa, 7890) Melitta Elisabeth Edle v. Pohl, Lehramtskandidatin;

(P. Z. 9756, 9774, 9776, B. A. IV, 140/IV/14, M. A. XIa, 8272, 7320) dagegen wird das Ansuchen der Köchin Franziska Bacek, der Hilfslehrerin Ernestine Walters und der provisorischen Lehrerin Marie Brenner um Verleihung des Heimatrechtes in Wien nach den Magistrats-Anträgen abgelehnt.

Gegen Entrichtung der ihrem Aufenthalte entsprechenden Tage wird die Aufnahme in den Gemeindeverband zugesichert folgenden Bewerbern:

(P. Z. 9535, B. A. II, 6485/VIII/14) Karl Rosner, Vertreter;

(P. Z. 9727, B. A. VII, 534/1/V/14) Franz Josef Rösner, Disponent;

(P. Z. 9728, B. A. II, 1175/VIII/13) Josef Rudabazky, Viktualienhändler;

(P. Z. 9729, B. A. II, 604/VIII/14) Theresia Tomshik, städtische Gartenarbeiterin;

(P. Z. 9732, B. A. III, 23385/14) Anton Ferdinand Dietrich, Zuckerbäcker;

(P. Z. 9733, B. A. V, 28435/14) Gustav Philipp Mittel, Musiklehrer;

(P. Z. 9734, B. A. III, 52338/13) Alois Reibel, Privatbeamter;

(P. Z. 9735, B. A. X, 72784/14) Franz Grabner, Hilfsarbeiter und Hausbesorger;

(P. Z. 9736, B. A. III, 34435/14) Karl Horwath, Polier;

(P. Z. 9737, B. A. VII, 2855/V/14) Franz Vogt, Posamentierergewerliche;

(P. Z. 9739, B. A. VIII, 499/IV/14) Henriette Stark, Sprachlehrerin;

(P. Z. 9740, B. A. V, 13775/14) Alfred Gerbl, Maschinenmeister;

(P. Z. 9741, B. A. VIII, 711/IV) Johann Kreuz, Arbeiter im k. k. Münzamt;

(P. Z. 9742, B. A. V, 2967) Karl Heinrich Fent, Manipulant;

(P. Z. 9744, B. A. II, 6685/VIII/14) Karl Friedl, Glasergehilfe;

(P. Z. 9745, B. A. VII, 3064/V/14) Josef Dobos, Privatbeamter;

(P. Z. 9748, B. A. VII, 378/V/14) Johann Hilde, Lederzuschneider;

(P. Z. 9749, B. A. III, 65513/14) Gustav Renner, Zuckerbäcker;

(P. Z. 9750, B. A. III, 31934/14) Marie Kurtschianz, Private;

(P. Z. 9751, B. A. X, 71546/14) Johann Friß, Sattlergehilfe;

(P. Z. 9752, B. A. IX, 415/V) Alfred Sauerader, Kanzleigehilfe der k. k. n.-ö. Statthalterei;

(P. Z. 9753, B. A. VII, 52/IV) Karoline Theresia Marek, Damenschneiderin.

Auf Grund ihres zehnjährigen freiwilligen und ununterbrochenen Aufenthaltes werden in den Gemeindeverband aufgenommen:

(P. Z. 9777, M. A. XI a, 8262.) Rudolf Helwig, Franziskaner-Ordenspriester;

(P. Z. 9778, M. A. XI a, 8331) Leopold Schorsch, Privatbeamter;

(P. Z. 9779, M. A. XI a, 8319) Simche Kleinberger, Juwelier;

(P. Z. 9780, M. A. XI a, 7141) Dr. Aron Merdinger, Arzt;

(P. Z. 9781, M. A. XI a, 8554) Herfch Brandes, Redakteur;

(P. Z. 9782, M. A. XI a, 8438) Theodor Piowati, Fabrikant;

(P. Z. 9783, M. A. XI a, 8630) Rosa Waschiözel, Wäsche-Manipulantin;

(P. Z. 9784, M. A. XI a, 8457) Juliana Wistrzil, Private;

(P. Z. 9785, M. A. XI a, 7793) Heinrich Mandl, Handelsgesellschafter;

(P. Z. 9786, M. A. XI a, 8145) Karl Fröhlich, Fabrikant;

(P. Z. 9787, M. A. XI a, 8437) Josef Bögl, akademischer Maler;

(P. Z. 9788, M. A. XI a, 8407) Karl Toffl, Buchdruckereileiter;

(P. Z. 9837, M. A. XI a, 8322) Efroim Rubin Laufer, Kaufmann;

(P. Z. 9838, M. A. XI a, 8662) Rudolf Singer, Handelsagent;

(P. Z. 9839, M. A. XI a, 8665) Salomon Schlesinger, Vertreter;

(P. Z. 9792, 9794, 9795, 9797 bis 9799, M. A. XI a, 8517 bis 8522) desgleichen die in den vorgelegten Verzeichnissen bezeichneten 13, 17, 13, 15, 15 und 15 Personen aus den Bezirken II bis IV und VI bis VIII;

(P. Z. 9793, 9796, M. A. XI a, 8527, 8528) dagegen wird der von 14 und 8 Personen aus dem III. und IV. Bezirke geltend gemachte Anspruch auf Aufnahme in den Gemeindeverband nach den Magistrats-Anträgen abgelehnt.

Die für die Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband vorgeschriebene Taxe von 600 K wird ermäßigt:

(P. Z. 9721, 9722, 9725, B. A. V, 16333/14, B. A. III, 3599/14, B. A. VII, 326/V/14.) Der Hilfsarbeiterin Pauline Elisabeth Tripoczky, dem Selchmeister Johann Georg Weyer und der Kammerzofe Juliana Brunner auf je 40 K;

(P. Z. 9723, B. A. IX, 454/1/VI/14) dem Agenten Leopold Stern auf 100 K und

(P. Z. 9724, B. A. V, 24944/14) der Privaten Anna Weiß auf 200 K;

(P. Z. 9726, B. A. III, 60764/14) dagegen wird das Ansuchen des Versicherungsbeamten Salomon Rosenfeld um Ermäßigung der Taxe nach dem Antrage der Bezirksvertretung abgelehnt.

(P. Z. 9844, M. A. III, 8581/14.) Das Anbot der Eheleute Ferdinand und Philomena Zeininger, ihre Parz. 485, Einl.-Z. 362 und 508/1 und 2, 509 und 510, Einl.-Z. 379 des Grundbuchs Hefendorf im Ausmaße von ungefähr 35-937 m² nebst der auf der Parz. 508/2 befindlichen Scheuer, wie sie liegen und stehen, der Gemeinde zur beliebigen Verwendung um den

Einheitspreis von 8 K per Quadratmeter zu verkaufen, wird wegen der zu hohen Forderung abgelehnt.

Der Stadtrat erklärt sich jedoch bereit, dem Gemeinderate zu empfehlen, die vorbezeichneten Parzellen um den Einheitspreis von 7 K per Quadratmeter im Sinne des Magistrats-Antrages anzukaufen.

(P. Z. 9684, St. Str. B., 914/2.) Es wird genehmigt, daß bis auf weiteres den Schmiedemeistern des städtischen Stellwagen-Unternehmens für den Fußbeschlag unter Aufrechterhaltung der bisherigen Bestimmungen gemäß dem Stadtrats-Beschlusse vom 4. Juli 1911, Z. 10154, und dem vereinbarten Schlußbriefe vom 27. Juli 1911, Z. 496, ab 1. September 1915 eine Pauschalgebühr von 28 h per Pferd und Tag vergütet werde.

(P. Z. 9645, M. A. IX, 5509.) Der Österreichischen Export-Aktiengesellschaft vormals A. Janowitzer ist für die Einlagerung dänischer Butter in dem Vorkührraume IV (mit Nagelreihen) der Kühlanlage in der Großmarkthalle eine Gebühr nach dem Jahres- satze von 70 K per Quadratmeter gemäß § 19, Punkt 1 der bezüglichlichen Kundmachung vorzuschreiben.

Die Gebühr ist von der Partei vierteljährig im vorhinein zu entrichten.

(P. Z. 9683, St. Str. B., 1053/1.) Für die Weihnachts- bescherung von 80 Kindern der städtischen Stellwagenangestellten wird ein Betrag von 4000 K bewilligt.

(P. Z. 9682, St. Stellw. Unt., 107.) Der Bericht der Direktion der städtischen Stellwagenunternehmung, betreffend die der k. u. k. Heeresverwaltung in der Zeit vom 1. September 1914 bis Ende August 1915 beigeestellten Transporte von Verwundeten, Pflegern, Gefangenen und der aus dem Auslande Repatriierten, wird genehmigend zur Kenntnis genommen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Poyer** wird beschlossen:

(P. Z. 9651, M. A. X, 9330.) Dem k. k. Schulrate Franz Schönberger, XIII., Leegasse 1, wird das verfallene zehnjährige Grab Gruppe X, Nummer 17, im Hiezinger Friedhofe gegen Erlag von 1200 K als eigenes Grab auf die Dauer des Friedhofsbestandes überlassen.

(P. Z. 9643, M. A. VII, 907.) Dem Ansuchen des Stadtbaumeisters Gottfried Lemböck um Nachsicht der beim Kanalbau in der Angermayer-, Girzenberg- und Hurgasse im XIII. Bezirke eingetretenen Terminüberschreitung in der Dauer von 68 Arbeitstagen wird Folge gegeben.

(P. Z. 9713, B. A. XIII, 27023.) Zur Zahlung der restlichen Kanaleinmündungsgebühr per 319 K 38 h für das der Leopoldine Hofmann gehörige Haus Konstr.-Nr. 20, Einl.-Z. 21 Grundbuch Ober-St. Veit, Dr.-Nr. 6 Bitusgasse im XIII. Bezirke werden drei mit 1. November 1915 beginnende vierteljährige Raten per 107 K bewilligt.

(P. Z. 9542, M. A. III, 7665.) Die Gemeinde Wien kauft von Isabella und Ludwig Bötz, die Siegenschaft Kat.-Parz. 38 und 39, inneliegend in der Einl.-Z. 17 des Grundbuchs Breitensee, mit dem Hause Dr.-Nr. 74 Breitenseerstraße, XIII. Bezirk, wie sie

liegt und steht, im Ausmaße von rund 3143 m² um den Pauschalbetrag von 80.000 K unter nachstehenden Bedingungen:

1. Die Liegenschaft wird lastenfrei am 24. September 1915 der Gemeinde übergeben. Dieser Tag gilt als Stichtag für die Nutzungen und Lasten.

2. Der Rauffschilling ist sofort nach der grundbücherlichen Einverleibung der Gemeinde fällig und zahlbar.

3. Die Gemeinde Wien trägt die Übertragungsgebühren und die mit der Errichtung und grundbücherlichen Durchführung des Vertrages verbundenen Kosten und Gebühren.

4. Die Verkäufer erwirken binnen acht Tagen nach der Verständigung von der Annahme ihres Angebotes auf ihre Kosten die Anmerkung der Rangordnung der Veräußerung auf der Liegenschaft.
(An den Gemeinderat.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Braun** wird beschlossen:

(P. Z. 9826, M. A. X, 8280.) Das eigene Grab Gruppe 31 A, Reihe 2, Nr. 5 im Zentral-Friedhofe, in dem am 11. Dezember 1914 die Leiche des Magistrats-Direktors Dr. Max Weiß bestattet wurde, ist für die Dauer des Friedhofsbestandes auf Kosten der Gemeinde nach dem Vorschlage der Zentral-Friedhofs-Verwaltung zu erhalten, auszuschnüden und am 1., 2., 4. November und 9. Dezember jedes Jahres zu beleuchten.

(P. Z. 9843, M. A. III, 8495.) Gegen die Statthaltereien-Entscheidung vom 24. August 1915, mit welcher der „Projektograph“, Kinomatographen- und Filmfabriks-Aktiengesellschaft die Erweiterung ihrer Anlage zur Lagerung von Celluloid-Films XI., Ober-Seiered Konstr.-Nr. 574 durch Errichtung eines zweiten Lagerraumes für weitere 3000 kg Film bewilligt wurde, ist der Rekurs zu ergreifen.

(P. Z. 9660, M. A. XV, 3836.) Es wird genehmigt, daß dem Stadtbaumeister Guido Gröger der Restbetrag seiner Verdienstsumme für geleistete Erd- und Baumeisterarbeiten beim Schulbau XI., Kaiser-Ebersdorf, Friedhofsstraße, in der Höhe von zirka 18.000 K im Sinne des Magistrats-Antrages gegen Erlag von pupillarischen Wertpapieren in der gleichen Höhe vorstufweise ausbezahlt wird.

(P. Z. 9648, M. A. X, 9491.) Dem Ansuchen der Flora Klaus um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab Gruppe 30 C, Reihe 15, Nr. 27 im Zentral-Friedhofe wird im Sinne des Magistrats-Antrages Folge gegeben.

(P. Z. 9412, M. A. X, 7526.) Die Lieferung von Chrysanthemem für die Gräberaus schmückung des Zentral-Friedhofes im Jahre 1915 wird nach den im Offertverhandlungs-Protokolle ersichtlichen Ansätzen, soweit sie den Kostenbetrag von 18 K per 100 Stück nicht übersteigen, genehmigt.

Die Zentral-Friedhofs-Verwaltung wird ermächtigt, den Mehrbedarf an Chrysanthemem im Handeinlaufe, bei Einhaltung eines Höchstpreises von 16 K für 100 Stück, zu decken.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Tomola** wird beschlossen:

(P. Z. 9810, M. D., 6351.) 1. Der Bezirksausbildungslehrer Richard Buchegger wird für den Fall seiner Pensionierung

als Lehrer in der Eigenschaft eines Kanzlei-Assistenten vorläufig provisorisch auf ein Jahr, nach Ablauf desselben bei vollkommen zufriedenstellender Dienstleistung definitiv im Sinne der Dienstpragmatik unter der Zusicherung in den städtischen Dienst aufgenommen, daß ihm, wenn er auf Grund seiner Dienstzeit bei der Gemeinde den Anspruch auf einen fortlaufenden Ruhegenuß nach den für die Gemeindebeamten geltenden Bestimmungen erworben hat, bei der Bemessung dieses Ruhegenusses auch seine frühere Lehrerdienstzeit angerechnet werden wird.

2. Das Einverständnis des Genannten, daß seine gesamten Pensionsbezüge aus der Wiener Lehrerpensionskassa, von dem auf den Dienstantritt als Gemeindebeamter folgenden Monats, beziehungsweise Quartalsersten an, den eigenen Geldern der Gemeinde insoweit zugeführt werden, als er Aktivitäts- oder fortlaufende Ruhegenüsse als Gemeindebeamter bezieht, wird zur Kenntnis genommen.

3. Die nächste nach der Aufnahme des Genannten im Summarstatus der Kanzleibeamten und Praktikanten freierwerdende Stelle ist nicht zu besetzen.

(P. Z. 9663 bis 9665, M. A. XV, 7545, 8399, 5096.) Es wird genehmigt, daß bis auf weiteres praktizieren, beziehungsweise hospitieren:

Die absolvierte Bürgerschülerin Anna Brychlec an dem städtischen Kindergarten VII., Neustiftgasse 100;

die geprüfte Kindergärtnerin Elisabeth Schreiber an dem städtischen Kindergarten XII., Hegendorferstraße 57, und

die geprüfte Kindergärtnerin Aloisia Wanek an dem städtischen Kindergarten IX., Galileigasse 5.

(P. Z. 9819, 9708, M. A. XV, 7626, 7908.) Dem Volksschullehrer II. Klasse Karl Georg Schmid wird vom 1. August 1915 an für die Dauer seiner militärischen Dienstleistung gnadenweise das halbe Quartiergeld belassen, dagegen das Ansuchen des Bürgerschullehrers Ernst Schranzhofer um Belassung des Quartiergeldes für die Dauer seiner militärischen Dienstleistung nach dem Magistrats-Antrage abgelehnt.

(P. Z. 9709, M. A. XV, 4438.) Desgleichen wird abgelehnt das Ansuchen der Katharina Forster, Schwester des verstorbenen Volksschul-Direktors i. P. Anton Forster, um Bewilligung einer Gnadengabe.

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten.

(P. Z. 9821, 9822, M. A. XV, 8209, 8200.) Bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten werden die Schuldiener Ferdinand Gold und Karl Bachmayer in den bleibenden Ruhestand versetzt unter Zuerkennung der normalen Ruhebezüge von jährlich zusammen 2464 K, beziehungsweise 2733 K 33 h im Sinne der Magistrats-Anträge.

(P. Z. 9716, 9817, M. A. XV, 7977, 8980.) Bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten wird der Schuldienerwitwe Magdalena Vikart die normalmäßige Witwenpension von jährlich 1000 K, sowie ein Krankheits- und Leichenkostenbeitrag von 425 K, der Schuldienerwitwe Katharina Stahl die normalmäßige Witwenpension von jährlich 850 K, ein Krankheits- und Leichenkostenbeitrag

von 425 K und die nächstfällige Quote des Quartiergeldes im Betrage von 139 K 20 h zuerkannt.

(P. Z. 9667, M. A. XV, 9011.) Einem Schuldiener wird nach dem Magistrats-Antrage ein Gehaltsvorstoß im Betrage von 283 K 33 h bewilligt.

(P. Z. 9677, B. Sch. N., 12588/14.) Zur definitiven Versetzung der Arbeitslehrerin Marie Bräuer von der allgemeinen Volksschule für Mädchen II., Wolfgang Schmälzl-Gasse 15, an die allgemeine Volksschule für Mädchen V., Diehgasse 2, wird die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 9658, M. A. XV, 8507.) Von der Ergreifung von Beschwerden an den Verwaltungsgerichtshof gegen die Entscheidungen des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 2. Juli 1915, Z. 42961/14, ferner vom 5. Juli 1915, Z. 34089/14, sowie vom 5. Juli 1915, Z. 83320/14, betreffend nachträgliche Zuerkennung von Quartiergeldquoten, beziehungsweise Quartiergeldifferenzen an Mehrpersonen, wird Umgang genommen.

(P. Z. 9659, M. A. XV, 8896.) Der Manz'schen Hofverlags- und Universitätsbuchhandlung wird die angesuchte Preiserhöhung für das Einbinden der „Stein'schen Sprachschule“ von 7½ auf 8½ h per Stück bewilligt.

(P. Z. 9710, M. A. XV, 9087.) Dem Lehrer der französischen Sprache Albin Spindler wird die Rückzahlung seines Remunerationsobergrenzes im Betrage von 75 K in fünf am 1. November 1915 beginnenden Monatsraten à 15 K gestattet.

(P. Z. 9706, M. A. XV, 8015.) Dem Bürgereschullehrer Franz Ferdinand Müller, ferner den Volksschullehrern I. Klasse Otto Posselt, Paul Reckendorfer und Gottfried Reidl, sowie den Volksschullehrern II. Klasse Oskar Prihoda und Josef Fay werden die aus der Tabelle ersichtlichen halben Jahresbezüge gnadenweise und ohne Anerkennung einer rechtlichen Verpflichtung auf die Dauer der Einjährig-Freiwilligen-Präsenzdienstzeit, und zwar für die aus der Tabelle ersichtliche Zeit bewilligt.

(P. Z. 9711, M. A. XV, 8389.) Der Ankauf von je zwei Exemplaren des Buches „Wirklichkeit und Sprache“ von Professor Ludwig Wypiel zum ermäßigten Preise vom 4 K 20 h per Stück für die 15 Bezirkslehrerbibliotheken Wiens wird genehmigt.

(P. Z. 9840, M. A. XV, 9505.) Zur Beurlaubung des Volksschullehrers I. Klasse August Lechner gegen Ersatz der Substitutionskosten (auch der nach § 19 des Substitutionsnormales erwachsenden) und Einstellung allfälliger Remunerationen für die Zeit vom 16. September 1915 bis 15. September 1916 wird die Zustimmung erteilt.

(P. Z. 9816, M. A. XV, 9213.) Es wird im Prinzip die Zustimmung erteilt, daß im Bedarfsfalle und im erforderlichen Umfange Übungsplätze, Turnsäle, Turngeräte und Instruktionsbehelfe, soweit sie nicht für die Schule selbst benötigt werden oder anderweitig für militärische Zwecke in Anspruch genommen sind, der Aktion der militärischen Vorbereitung der nicht mehr schulpflichtigen männlichen Jugend zur Verfügung gestellt werden; die

Überlassung der Turnsäle im einzelnen Falle aber wird von den im konkreten Falle etwa zu berücksichtigenden besonderen Umständen abhängig gemacht.

(P. Z. 9820, M. A. XV, 7459.) Dem Volksschullehrer II. Klasse Max Höber wird die Hälfte der letzten Jahresbezüge, d. i. 800 K, gnadenweise und ohne Anerkennung einer rechtlichen Verpflichtung auf die Dauer der Einjährig-Freiwilligen-Präsenzdienstzeit, d. i. vom 1. September 1914 bis 31. August 1915, belassen.

(P. Z. 9707, M. A. XV, 7176.) Dem Volksschullehrer II. Klasse Viktor Fellner wird auf die Dauer seiner militärischen Dienstzeit gnadenweise die Hälfte seines Quartiergeldes belassen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner übernimmt den Vorsitz und beglückwünscht namens des Stadtrates Herrn Vize-Bürgermeister Pierhammer anlässlich seines am 19. September 1915 stattfindenden zehnjährigen Vize-Bürgermeisterjubiläums.

Nach dem Berichte und Antrage des **Bürgermeisters Dr. Weiskirchner** wird beschlossen:

1. Der Stadtrat richtet in Wiederholung seines Beschlusses vom 25. Juni 1915, Z. 6781, an die k. k. Regierung neuerlich die Bitte, die bereits in Aussicht gestellte Durchführungs-Berordnung zur Verordnung vom 12. Juni 1915, betreffend die Fortzahlung der Unterhaltsbeiträge und Gewährung staatlicher Unterstützungen für invalide Mannschafspersonen sowie für Hinterbliebene nach Mannschafspersonen ehelich zu erscheinen zu lassen.

2. Der Stadtrat stellt an den Herrn k. u. k. Reichs- und den Herrn k. k. Landesverteidigungsminister die Bitte, zu verfügen, daß als Gesundheitsstörungen, welche beim Zutreffen der übrigen Voraussetzungen einen Anspruch auf Zuerkennung einer Militärversorgung begründen, nicht nur jene zu gelten haben, welche durch die im § 4, lit. c des Gesetzes vom 27. Dezember 1875, R.-G.-Bl. Nr. 158, angeführten Ursachen hervorgerufen wurden, sondern auch jene, die aus diesen Ursachen verschlimmert worden sind.

Der Stadtrat stellt weiters die Bitte, das Verfahren über die Zuerkennung der Versorgungsgenüsse in der Weise zu regeln, daß der Befund der Superarbitrierungs-Kommission über den Grad der Verminderung der Fähigkeit zur Ausübung des bürgerlichen Berufes und den ursächlichen Zusammenhang mit einer Dienstbeschädigung sowie der sich hierauf gründende Antrag dem der Kommission vorgelegten sofort schriftlich bekanntgegeben und dem Beschädigten hingegen das Recht der Vorstellung und der Beibringung der zu ihrer Begründung dienlichen Behelfe binnen einer kurzen, nicht erstreckbaren Frist eingeräumt werde, über welche eine Kommission aus Vertretern des Militärterritorial-Kommandos und je einem Organ der k. k. Landes-Sanitätsbehörde und des Gewerbeinspektorates endgiltig entscheidet.

(P. Z. 9655, M. A. XII, 19213.) 1. Die Verleihung der Versicherungspolizzen für Kinder im Felde gefallener Wiener wird im Amtsblatte der Stadt Wien, in den Blättern für das Armenwesen und im Wege der Rathaus-Korrespondenz auch in Tagesblättern Wiens zur Ausschreibung gebracht.

2. Anspruchsberechtigt sind arme oder mittellose, ganz- oder halbverwaiste Kinder von nach Wien zuständigen Personen, die im Felde gefallen oder an den Folgen einer im Felde erlittenen Ver-

wundung, beziehungsweise einer durch den Krieg zugezogenen Erkrankung gestorben sind, sofern diese Kinder am Tage des Ablebens ihres Vaters das 14. Lebensjahr noch nicht erreicht haben.

3. Zur Ausschreibung gelangen derzeit ein Drittel der Polizzen. Für die Einreichung wird vorläufig ein Endtermin nicht festgesetzt, dieser wird seinerzeit über neuerlichen Antrag vom Stadtrate bestimmt werden.

4. Die Verleihung der Versicherungspolizzen geschieht über Vorschlag des Magistrates durch den Stadtrat.

(P. Z. 9869.) Für die Anschaffung von Liebesgaben für zirka 3000 Mann der Wiener Landsturmtuppen wird ein Betrag 10.000 K bewilligt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Seindl** wird beschlossen:

(P. Z. 9656, M. A. XIV, 3684.) Für die geplanten Umgestaltungen im Bürgerspitalfondshause, I., Gonzagagasse 7, wird nach dem Magistrats-Antrage die Baubewilligung erteilt.

(P. Z. 9673, B. A. I, 9935.) Dem Gastwirt Lorenz Reichel, I., Schottenring 29, wird ausnahmsweise von dem für das Jahr 1915 zu entrichtenden Platzzins für die Aufstellung von Tischen und Oleanderbäumen der Betrag von 49 K 64 h nachgesehen.

(Vize-Bürgermeister Hof übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Fraß** wird beschlossen:

(P. Z. 9642, M. A. VI, 2107.) Es wird genehmigend zur Kenntnis genommen, daß das tatsächliche Kostenverhältnis der Umpflasterung der Burggasse zwischen der Museumstraße und der Breitegasse im VIII. Bezirke rund 40.600 K beträgt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Gräß** wird beschlossen:

(P. Z. 9662, M. A. XV, 8810.) Die Schlußrechnung, betreffend den Kindergartenbau, XVI., Brühlgasse 31, wird genehmigend zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 9226, M. A. III, 3840.) Dem Fuhrwerksbesitzer Josef Wiesgrill wird eine Anzahlung von 10 Prozent auf die Verdienstsomme für die Erdlieferung für die Gartenanlage XVI./XVII., Stöberplatz, im Betrage von 2887 K 50 h, somit eine Anzahlung von 288 K 75 h gewährt.

(P. Z. 9460, M. A. X, 8533.) Der Berta Gradil, XVI., Liefeldergasse 25, wird das anheimgefallene eigene Grab, Gruppe VI, Reihe 1, Nummer 10 im Ottakringer Friedhofe zur Beerdigung einer zugewiesenen Leiche um eine Gebühr von 150 K auf 20 Jahre, beziehungsweise 250 K auf die Dauer des Friedhofsbestandes sowie gegen Erlag der üblichen Räumungsgebühren überlassen.

(P. Z. 9825, M. A. X, 8036.) Die Herstellung von zehn einfachen Gräbern in der Gruppe 14 an der Abfriedungsmauer des Hernaller Friedhofes gegen die Abzelle wird mit einem Gesamtkostenbetrage von rund 9000 K, der auf Ausgabensubkrit XXXIII 5 a für das Budgetjahr 1915/16 bedeckt ist, genehmigt.

Die Baumeisterarbeiten sind dem Ersteller dieser Arbeiten, die Lieferung der Gruftbeläge der Firma Hauser zum offerierten Preise von je 390 K zu übertragen.

(P. Z. 8980, 9445, B. A. XVI, 40475, 41137.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend 22 Ansuchen um Nachsicht, beziehungsweise Ermäßigung der Hundesteuer pro 1914 und 1915, werden genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schreiner** wird beschlossen:

(P. Z. 9690, St. Str. B., 3319.) Der von der Straßenbahn-Direktion vorgelegte Rechenschaftsbericht der Pensionsklasse für die Bediensteten und Arbeiter der städtischen Straßenbahn über das Geschäftsjahr 1914 wird genehmigt.

(P. Z. 9689, St. Str. B., 63/14/37.) Die von der Rohstoff- und Produktiv-Genossenschaft der Kleidermacher Wiens erbetene Preiserhöhung für den gegenwärtigen Bedarf an Dienstkleidern für die Unterbeamten, Kanzleidner und Laufburschen wird genehmigt.

(P. Z. 9715, St. Str. B., 2104.) Die Ausfertigung einer Anweisung zur Fahrt nach dem Kinder-Tarif auf der Strecke Kaiser-Ebersdorf—Getreidemarkt für die Tochter Michaela des in Mannsdörfl wohnhaften städtischen Försters Franz Wil, gültig an den Werktagen des kommenden Schuljahres, wird ausnahmsweise genehmigt.

(P. Z. 9845, St. Str. B., 2726.) 1. Es wird genehmigt, daß die „Gemeinde Wien — städtisches Elektrizitätswerk“ 7000 kg aus Erdfabeln gewonnenes Kupfer der Direktion der städtischen Straßenbahn gegen Erlaß von 585 K 50 h für je 100 kg zur Herstellung von Oberleitungsdraht abgibt und daß

2. gegen nachträgliche Zustimmung des Gemeinderates der im Voranschlage der Kosten für die Ausrüstung der Unterleitungseisenbahn mit Oberleitung genehmigte Betrag von 26.130 K, für die Beschaffung des Leitungsdrahtes auf 61.301 K, somit der für die Ausrüstung mit den Stadtrats-Beschlüssen vom 19. August 1915, P. Z. 8828, und vom 1. September 1915, P. Z. 9099, genehmigte Gesamtkostenbetrag um 35.171 K auf 346.171 K erhöht wird. (Punkt 2 an den Gemeinderat.)

(P. Z. 9693, St. Str. B., 3277.) Der in Vorlage gebrachte Fahrplan der städtischen Dampfstraßenbahn für die Winterperiode 1915/16 ab 1. Oktober 1915 wird genehmigt.

(An den Gemeinderat.)

(P. Z. 9813, M. A. III, 7868.) Die geänderten Bedingungen für die Kriegsgemüsegärten in Wien, M. Abt. III, 7868/15, werden genehmigt.

(P. Z. 9812, M. A. III, 8059.) Das Dankschreiben des I. u. I. Reservespitals Nr. 15 für die leihweise Überlassung von Gartenbänken wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 9714, St. Str. B., 2310.) Gegen nachträgliche Genehmigung durch den Gemeinderat wird die Ausfertigung einer Freikarte für die Schülerin Anna Mayer zur Fahrt auf der Strecke Stammersdorf—Groß-Neudorf, gültig nur an Schultagen während des Schuljahres 1915/16, bewilligt.

(An den Gemeinderat.)

(P. Z. 9697, M. A. IV, 7005.) Die Entfernung von sechs abgestorbenen Alleebäumen bei der Platte des Schmelzer Friedhofes im XV. Bezirke in der Strecke Dantwartgasse—Langenmaissgasse wird genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schneider** wird beschlossen:

(P. Z. 9070, M. A. XI, 51694.) Die von der Bezirksvertretung des XX. Bezirkes am 25. Juni 1915 vorgenommene Wahl von acht Armenräten mit der Funktionsdauer bis Ende 1919 wird nach dem Magistrats-Antrage mit Ausnahme des unter Post 8 Bezeichneten bestätigt.

(Vize-Bürgermeister **Hierhammer** übernimmt den Vorsitz.)

(P. Z. 9649, M. A. X, 7364.) Die Gemeinde widmet unter den üblichen Bedingungen zur Wiederbeerdigung der Leiche des **L. I. Baurates**, Architekten und Malers **Rudolf Bernt** das Ehrengrab Nummer 66 an der linksseitigen Friedhofsmauer im Zentral-Friedhofe.

Gegen die Aufstellung des beim jetzigen Grabe **Rudolf Bernt's**, Gruppe 68 A, Reihe 21, Nummer 3 im Zentral-Friedhofe befindlichen Grabdenkmals wird keine Einwendung erhoben.

Für die Fundierung dieses Denkmals sind an der Kassa des Zentral-Friedhofes 63 K 95 h zu erlegen.

Schließlich wird nach dem Magistrats-Antrage auch die seinerzeitige Beilegung der Leiche der Witwe **Bernt's**, namens **Risa Bernt**, in dem genannten Ehrengrabe und die Anbringung einer darauf bezughabenden Nachschrift am Denkmale genehmigt.

(P. Z. 9644, M. A. VIII, 1029.) Das Anerbieten der Firma **Eduard Schinzel, III.**, Weißgärberlande 56, auf Lieferung von 100 Stück 13 mm Flügelrad-Wassermessern wird zum Stückpreise von 41 K 50 h und auf Grund der allgemeinen Bedingungen für die Lieferung von Wassermessern (Ausgabe 1913) angenommen.

(P. Z. 9661, M. A. XV, 9216.) Der Vollendungstermin für den Bau des Kindergartengebäudes XX., Vorgartenstraße 71, wird im Hinblick auf die derzeitigen schwierigen Arbeitsverhältnisse bis 1. Oktober 1915 erstreckt.

(P. Z. 9576, M. D., 7653.) Dem Ober-Ingenieur des Stadtbauamtes, **Gottfried Wurzing**, wird für die Dauer seiner Vertrauensstellung mit der ständigen Beaufsichtigung des Baues des neuen Kühlagerhauses im II. Bezirke an der Engerthstraße vom 12. Juli 1915 an ein Gehaltspauschale von 180 K monatlich bewilligt.

(P. Z. 9666, M. A. XV, 9215.) Es wird genehmigt, daß in dem städtischen Kindergarten XX., Vorgartenstraße 71, eine Widmungstafel mit dem Wortlaute:

„Dieser Kindergarten führt zur Ehre des vaterländischen Dichters und warmen Förderers deutscher Volkserziehung **Peter Rosegger** für alle Zeiten den Namen **Roseggerkindergarten**“ angebracht werde.

(P. Z. 9703, M. A. VIII, 597/B.) Die Verpachtung der im vorgelegten Lagerplane 6 mit den Buchstaben **s t n x s** bezeichneten, grün eingefassten Teilflächen der der Gemeinde Wien eigentümlichen, im

XX. Bezirke am Handelskai liegenden **Kat.-Parz. 4145/7**, Einl.-Z. 1479 Grundbuch Leopoldstadt, wird unter den mit Gemeinderats-Beschluß vom 10. Jänner 1913, P. Z. 18541/12, und zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 2. Juli 1913, P. Z. 11110, festgesetzten Bedingungen genehmigt. (An den Gemeinderat.)

(P. Z. 9442, B. A. XX, 32503.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend Herabsetzung, beziehungsweise Abschreibung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des XX. Bezirkes, werden genehmigt.

(Schluß der Sitzung.)

Bezirksvertretungen

(XV. Gemeindebezirk, Fünfhaus.)

Bericht

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Fünfhaus vom 1. September 1915.

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Dr. Josef Mattis**.

Schriftführer: Magistrats-Ober-Kommissär **Dr. Josef Gröll**.

Nach Feststellung der Beschlußfähigkeit erklärt der **Vorsitzende** die Sitzung für eröffnet.

Die Verhandlungsschrift der am 30. Juni 1915 abgehaltenen öffentlichen Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Einlauf.

Dankschreiben des **B.-R. Kopecky** für die ihm anlässlich des Heldentodes seines Sohnes **Dr. Alfons Kopecky** zugekommene Beileidskundgebung der Bezirksvertretung.

Der **Vorsitzende** teilt mit, daß Herr Professor **Dr. Rudolf Richter** zum **L. I. Bezirksschulinspektor** des VI. Inspektionsbezirkes ernannt wurde.

Zuschrift des magistratischen Bezirksamtes XV vom 17. August 1915, Z. 17240, betreffend die nachträgliche Baubewilligung für eine Speisebaracke für militärische Arbeiter auf dem städtischen Kohlenlagerplatz XV., Gasgasse.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung III vom 21. August 1915, betreffend die Fortsetzung des Anbaues von Nahrungs- und Futtermitteln durch die Gemeinde im Jahre 1916 (öffentliche Gartenanlagen sollen hiezu nicht mehr verwendet werden).

Die Magistrats-Abteilung III teilt die Bedingungen für die Genehmigung der Errichtung einer Erholungsstätte für die Patienten der Filiale des **L. u. I. Reservespitales** Nr. 9, XV., **Henriettensplatz 6**, und für die Abgabe von Bänken an die Reservespitäler mit.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung X vom 6. August 1915, betreffend verschiedene Herstellungen auf dem Baumgartner Friedhofe.

Die Magistrats-Abteilung IX teilt in einer Zuschrift vom 3. August 1915, Z. 4897, mit, daß mit Rücksicht auf die durch den Krieg geschaffenen außerordentlichen Verhältnisse auf den Straßen das Überladen von Kohlen und Koks mittels quer über das Trottoir gelegten Rutschen ausnahmsweise gestattet werden könne.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung XV vom 10. August 1915, Z. 4897, betreffend den Bau einer Doppel-Volksschule auf Bau-block 15 im neuen Stadtviertel (Ecke Kannegasse und Wurmsergasse) mit einem Kostenaufwand von 912.000 K.

St.-R. Schreiner wird für seine erfolgreichen Bemühungen in dieser Angelegenheit der Dank der Bezirksvertretung ausgesprochen.

Die Magistrats-Abteilung XVI macht die Mitteilung, daß die Anregung der Bezirksvertretung Fünfhaus, betreffend die Gewährung staatlicher Unterhaltsbeiträge an erwerbsfähige Frauen, entsprechend verwertet wird.

Das magistratische Bezirksamt XV teilt die Maßregeln mit, die es zur Verhinderung der Lagerung von Mist und Schutt auf der Baustelle XV., Beingasse 29, ergriffen hat.

Zuschrift der Magistrats-Abteilung VI vom 5. August 1915, Z. 4239/14, betreffend die Schaffung eines Personen-Gehstunnels bei der ehemaligen Mariahilferlinie.

Es wird beschlossen, den früheren Beschluß auf Schaffung eines solchen Tunnels mit Rücksicht auf den ständig wachsenden, die Fußgänger gefährdenden Verkehr aufrecht zu erhalten.

Die vorbezeichneten Geschäftsstücke werden zur Kenntnis genommen.

Wahlen.

Bei der Vornahme der Ersatz-, beziehungsweise Neuwahl werden zu Armenräten einstimmig gewählt:

Josef Gries, k. k. Polizeibeamter, Klementingasse 5.
 Alois Eichberger, k. k. Ober-Offizial, Tannengasse 1.
 Alois Steidl, Mechaniker, Tellgasse 28.

Anträge.

B.-R. Maronek beantragt, die zuständigen Faktoren mögen auf die Ankerbrotfabrik dahin Einfluß nehmen, daß nicht bloß die eigenen Filialen, sondern auch alle anderen Verkaufsstellen von Ankerbrot mit Mehl betitelt würden, damit der riesige Andrang vor den Filialen zu Zeiten des Mehlverkaufs vermieden werde.

Nach eingehender Debatte, an der sich die **B.-R. Holzwarth, Huber, Hinzl** und **Beckl** beteiligen und in der auf die großen Nachteile dieser Zustände für die Öffentlichkeit und die Geschäftsleute hingewiesen wird, wird der Antrag mit dem Zusatz-Antrage des **B.-R. Barthelme** einstimmig angenommen, daß nämlich seitens des Unternehmens für einen geregelten ständigen Mehlverkauf nicht bloß an bestimmten Tagen oder zu bestimmten Stunden vorgeforgt werden möge.

B.-R. Hinzl beantragt, daß auf dem städtischen Kohlenlagerplatz in der Gasgasse zur Beschleunigung der Abfertigung der Käufer das Verrechnungspersonal vermehrt werde, damit das stundenlange Warten des Publikums vermieden werde, weiters, daß auch die Schwarzkohle in kleineren Mengen als zu 5 q verkauft werde.

Einstimmig angenommen.

B.-R. Wobransky beantragt, den Magistrat zu ersuchen, dem Übelstande abzuweichen, daß beim Westbahnhofe das Publikum von halbwüchsigen Burschen, die sich zu Trägerdiensten erbieten, in zudringlicher Weise belästigt werde.

Derselbe beantragt weiters, an maßgebender Stelle dahin zu wirken, daß statt der Brotkarten nur mehr Mehlkarten zur Ausgabe gelangen, da mit den derzeit geltenden Brot- und Mehlkarten die wenigsten Familien ihr Auslangen finden und Brot ohnedies nicht in einer den Bedarf übersteigenden Menge vorgekauft werden könne.

Hierzu stellt **B.-R. Windholz** den Eventual-Antrag, falls eine so weitgehende Verfügung, wie die von **B.-R. Wobransky** beantragte, nicht erreicht werden kann, die Rationen für männliche Personen erhöht und Edelmehlsurrogate u. dgl. vom Kartenzwang ausgenommen werden mögen.

Einstimmig angenommen.

B.-R. Stadler beantragt, die Einführung eines Nachmittagsmarktes für den Rudolfsheimer Markt an den zwei fleischlosen Tagen.

Angenommen.

B.-R. Schmuher beantragt, dahin zu wirken, daß die Protokolle über Sitzungen und Enqueten im Amtsblatte so bald als möglich veröffentlicht werden, damit die Gemeindefunktionäre rechtzeitig und rasch über die Verhandlungen informiert werden.

Angenommen.

Schluß der öffentlichen Sitzung.

Allgemeine Nachrichten.

Woll- und Kautschuksammlung des Kriegsfürsorgeamtes.

Das Kriegsfürsorgeamt des k. u. k. Kriegsministeriums verlautbart Nachstehendes:

Tag für Tag vernehmen wir von den bewunderungswürdigen Taten unserer Armeen. Der Feind bemüht sich, uns wirtschaftlich zu vernichten, aber wie unsere Heere auf den Schlachtfeldern, so kämpfen auch wir für die Wohlfahrt des Landes und für die Bedürfnisse unserer Tapferen.

Unsere braven Soldaten, die Wundertaten verrichten, müssen mit warmem Unterzeug versehen werden!

Aber die Produktion des Inlandes reicht nicht aus und die Zufuhr hat man uns abge schnitten.

Wir brauchen Wolle, Abfälle von Stoffen, Baumwollwaren, Leinwand und Garne, um aus diesen neue Stoffe zu erzeugen. Außerdem benötigt die Armee Kautschuk jeder Art.

In welchem Haushalte gäbe es nicht in einem Winkel oder am Boden entbehrliche Kleider und Wäsche, Wollzeug, Strümpfe, Kopftücher, einen überflüssigen oder abgenützten Kautschuk-(Gummi)gegenstand u. dgl.

Rüftet für die Woll- und Kautschukwoche (27. September bis 2. Oktober 1915).

Niemand soll sich ausschließen.

Im Palast und in der Hütte, in der Residenz und auf dem Dorfe gibt es Wollwaren, alte Tücher und Abfälle von Stoffen.

Die eiserne Zeit gebietet es, daß jeder in seinem Hauswesen Umschau hält.

Die vorbereiteten Materialien werden während der Woll- und Kautschuksammelwoche am Mittwoch den 29. September und Samstag den 2. Oktober 1915 von Schülern abgeholt werden.

Es liegt im Interesse der Aktion, daß die Wollwaren gut verpackt den Sammlern übergeben werden.

Einzelne Sendungen und Spenden werden auch im Kriegsfürsorgeamt, Wien, IX., Berggasse 16, übernommen.

Gebammenkurs.

Am 1. Oktober 1915 beginnt an der k. k. Hebammen-Lehranstalt in Wien ein fünfmonatlicher Kurs zur Ausbildung von Hebammen.

In denselben können Frauen aufgenommen werden, welche das 40. Lebensjahr noch nicht überschritten und, wenn sie ledig sind, das 24. Lebensjahr vollendet haben.

Ausnahmen hievon bewilligt die politische Landesbehörde über ein im Einvernehmen mit dem Professor gestellter Antrag des Direktors der Anstalt.

Aufnahmebewerberinnen haben ihren Tauf- oder Geburtschein eventuell den Trauungschein oder falls sie Witwen sind, den Totenschein ihres Gatten, ferner ein behördlich bestätigtes Sittenzeugnis, ein vom Amtsarzte der zuständigen politischen Behörde ausgefertigtes Zeugnis der Gesundheit und der körperlichen Befähigung, den Heimatschein oder Reisepaß, dann ein Impf- beziehungsweise Revakzinationszeugnis beizubringen.

Die Schülerinnen haben ferner bei der Anmeldung in einer Aufnahmeprüfung nachzuweisen, daß sie der deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig und mit den Elementen des Rechnens vertraut sind.

Die näheren Bedingungen für die Aufnahme in den Hebammenkurs sind bei der Direktion der k. k. Hebammen-Lehranstalt in Wien, I., Herrngasse 11 (Sanitäts-Departement der k. k. n.-b. Statthalterei) einzusehen und auch über schriftliches Ansuchen erhältlich.

Es wird beigefügt, daß der n.-b. Landes-Ausschuß für jeden Unterrichtskurs je vier n.-b. Landesstipendien im Betrage von je 100 K an jene würdige Hebammenschülerinnen verleiht, welche

nach Niederösterreich zuständig sind und ihre Praxis in einer niederösterreichischen Landesgemeinde auszuüben sich verpflichten. (R. k. n.-b. Statth., Z. S-3023/3, W. Abt. X, 10371.)

Zentralstelle der Fürsorge

für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich.

CCCXLVII. Spendenausweis.

17950. Arbeiterschaft der k. k. Tabakfabrik Wien—Dttakring (XXVIII. Spende)	193 K 60 h
17951. Fabriksangestellte der Firma Siegmund Jaray X., Quellenstraße 15 (34. Spende August 1915)	30 " 22 "
17952. Raudorn, Postamt I., Seilerstätte	6 " — "
17953. Franz Schmiedmayer	25 " — "
1prozentige freiwillige Gehaltsabzüge der Lehrpersonen der städtischen Volks- und Bürgerschulen, und zwar:	
17954. Bürgerschule f. Mädchen X., Antonplatz 11	42 K — h
17955. Volksschule f. Knaben X., Hebbelplatz 1	16 " 05 "
17956. Volksschule f. Knaben X., Herzgasse 27	20 " — "
17957. Volksschule f. Mädchen XII., Ruckergasse 42	37 " — "
17958. Volksschule f. Knaben XXI., Leopold Ferstlgasse 9	52 " 75 "
	167 K 80 h
Hievon ab 25 Prozent für das „Rote Kreuz“	41 " 95 " 125 " 85 "

Monatliche Zahlungen für Auspeisung, und zwar:

17959. Ing. Rob. Bengough	10 K — h
17960. Luise W. Bengough	10 " — "
17961. Bernard Klein	12 " — "
17962. Paula Lederer	6 " — "
17963. Rosa Maurer von Mörtelau	10 " — "
17964. Christine Mraczek, k. k. Ober-Landesgerichtsratsgattin	12 " — "
17965. R. k. Ober-Landesgerichtsrat Julius Mraczek	12 " — "
17966. Alfred Müller	6 " — "
17967. Gebrüder Pach (Cafe Central)	6 " — "
17968. Dr. S. Pineles	12 " — "

17969. Kumpfer, Oser & Komp.	6 K — h	
17970. Dr. Artur Schnitzler	90 „ — „	192 K — h
17971. Frauen-Hilfsaktion VI. Bezirk, Freitischabläufe		102 „ — „
17972. 1prozentiger freiwill. Gehaltsabzug d. Lehrkörpers der Volksschule für Knaben X., Rotenhofgasse Nr. 35/37	16 K 14 h	
Hievon ab 25 Prozent für das „Rote Kreuz“	4 „ 03 „	12 „ 11 „
17973. Donaufandwerke Ernst Krause & Komp., Wien		2.000 „ — „

CCCXLVIII. Spendenausweis.

17974. Laura Biehl für Auspeisung pro September und Oktober		12 K — h
17975. K. k. Bezirkshauptmannschaft Wiener-Neustadt	122 „ 80 „	
17976. Bürgermeisteramt Christofen	94 „ — „	
1prozentige freiwillige Beiträge (Gehaltsabzug) der städtischen Beamten, und zwar:		
17977. Anton Frank, Verwaltung des Zentral-Friedhofes	70 K — h	
17978. Franz Dauscher, Veterinär-amts-Vize-Direktor i. R.	6 „ — „	76 „ — „
1prozentige freiwillige Gehaltsabzüge der städtischen Lehrpersonen an den Schulen Wiens, und zwar:		
17979. Volksschule f. Mädchen XXI., Benhartg. 34	17 K 25 h	
Hievon ab 25 Prozent für das „Rote Kreuz“	4 „ 31 „	12 „ 94 „
Monatliche Beiträge für Auspeisungszwecke, und zwar:		
17980. Berta Claujer	30 K — h	
17981. Edert	6 „ — „	
17982. Berta Hecht	6 „ — „	
17983. Berta v. Hornbostel	12 „ — „	
17984. Julie v. Marczag	12 „ — „	
17985. Josefina Knöpp	6 „ — „	
17986. Dr. Kolisch	18 „ — „	
17987. Baronin Ruber	6 „ — „	
17988. Martha Schick	6 „ — „	
17989. Gz. Cäcilie Schreiber	30 „ — „	132 „ — „

CCCXLIX. Spendenausweis.

17990. Prof. Gustav Lukas für Auspeisung pro September	10 K — h
17991. Josefina v. Joris	17 „ — „

1prozentige freiwillige Gehaltsabzüge der städtischen Beamten u. Angestellten, und zwar:		
17992. Städtische Forstverwaltung in Wildalpen	10 K — h	
17993. Städt. Stellwagenunternehmung	308 „ 86 „	318 K 86 h
1prozentiger freiwilliger Gehaltsabzug der Lehrkörper der städtischen Volksschulen, und zwar:		
17994. Volksschule f. Knaben VII., Neustiftg. 100	14 K — h	
Hievon ab 25 Prozent für das „Rote Kreuz“	3 „ 50 „	10 „ 50 „
Monatliche Zahlungen für Auspeisungszwecke, und zwar:		
17995. Baron Oskar Albori	24 K — h	
17996. Dr. Alois Botstiber	6 „ — „	
17997. Marie Calligaris	6 „ — „	
17998. Auguste Egger	12 „ — „	
17999. Marie Haberkalt	6 „ — „	
18000. Baronin Heine-Geldern	12 „ — „	
18001. Anton Feldwein	12 „ — „	
18002. Martha Neumann	6 „ — „	
18003. Baronin Alexandra Pretis	100 „ — „	
18004. Josefina Rosenfeld	20 „ — „	
18005. Baronin Marie Ruber	12 „ — „	
18006. August Sollinger	12 „ — „	
18007. Direktor Ludwig Spängler	60 „ — „	
18008. Emilie Schaup	30 „ — „	
18009. Otto Zeißl	36 „ — „	354 „ — „
18010. Siegwart Freiherr v. Mayer-Metschendorf für Auspeisung		120 „ — „
18011. Verein der am Kolonialwarenhandel beteiligten Firmen durch kais. Rat Jacques Feitler		100 „ — „

Approvisionnement.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 12. bis 18. September 1915.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	429.762 kg	Und zwar aus:
Wien	183.555 kg	
dem sonst. Niederösterreich	82.199 „	
Oberösterreich	1.217 „	
Steiermark	1.848 „	
Böhmen	27.389 „	

	Mähren	27.192	kg
	Ungarn	26.967	"
	Kroatien	377	"
	Dänemark	76.420	"
	Deutschland	6.077	"
	Schweden	47.021	"
Kalbfleisch	1.938 kg	Und zwar aus:	
	Wien	1.829	kg
	dem sonst. Niederösterreich	15	"
	Mähren	94	"
Schafffleisch	7 kg	Und zwar aus:	
	Mähren	7	kg
Schweinefleisch	120.605 kg	Und zwar aus:	
	Wien	83.275	kg
	dem sonst. Niederösterreich	304	"
	Oberösterreich	112	"
	Steiermark	211	"
	Böhmen	943	"
	Mähren	2.943	"
	Ungarn	29.852	"
	Kroatien	2.965	"
Kälber	1.730 Stück	Und zwar aus	
	Wien	963	St.
	dem sonst. Niederösterreich	27	"
	Oberösterreich	249	"
	Steiermark	16	"
	Böhmen	86	"
	Mähren	313	"
	Ungarn	76	"
Schafe	201 Stück	Und zwar aus:	
	Wien	149	St.
	dem sonst. Niederösterreich	42	"
	Steiermark	4	"
	Böhmen	6	"
Schweine	531 Stück	Und zwar aus:	
	Wien	332	St.
	dem sonst. Niederösterreich	12	"
	Oberösterreich	41	"
	Steiermark	9	"
	Böhmen	32	"
	Mähren	83	"
	Ungarn	22	"
Lämmer	5 Stück	Und zwar aus:	
	Niederösterreich	2	St.
	Mähren	3	"

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Siedfleisch	von K 2:80 bis 6:—	per Kg.
	Rostbraten u. Rieden	" " 5:— " 6:46	" "
Kalbfleisch	" " 4:—	" 4:90	" "
Lammfleisch	" " —	" —	" "
Schweinefleisch	" " 4:30	" 6:—	" "
Kälber	" " 3:40	" 3:92	" "
Schafe	" " 3:20	" 4:10	" "
Schweine	" " 4:10	" 5:80	" "
Lämmer	" " —	" —	" "

Per Bahn langten ein 94 Waggon mit 250.3 t.
Die Zufuhren waren größer als in der Vorwoche.
Ungeachtet schleppenden Marktverkehrs erhöhten sich angesichts der dieswöchigen steigenden Tendenz in St. Mary die Preise auf fast allen Gebieten.

In hiesigen Sorten notierten Rindfleisch nach einer vorübergehenden Steigerung zu behaupteten Vorwochenpreisen, dagegen zogen Kälber und Kalbfleisch um 12 bis 16 h, Schweine und Schweinefleisch um 50 bis 60 h per Kilogramm im Preise an. Auslandsprovenienzen blieben durchwegs im Preise vorwöchentlich schwach behauptet.

Im Kleinhandel notierten von den Auslandsorten: Vorderes Rindfleisch ohne Zuwage von 4 K 30 h bis 5 K 50 h per Kilogramm.

Hinteres Rindfleisch ohne Zuwage von 5 K 20 h bis 5 K 80 h per Kilogramm.

Vorderes Schafffleisch von 4 K bis 4 K 40 h per Kilogramm.

Hinteres Schafffleisch von 4 K 60 h bis 5 K per Kilogramm.

Kalbfleisch war keines im Verkehr.

Von der Ersten Wiener Großschlachtereiverks-Gesellschaft wurden zugeführt: 47.316 kg Rindfleisch, 88 Stück Kälber, 9 Stück Schweine.

Heu- und Strohmarkt in Wien.

Vom 12. bis 18. September 1915.

Niederösterr. Bergheu	von K 10:— bis 12:50	per 100 kg
" Wiesenheu	" " 11:— " 12:50	" " "
Slovakisches Heu	" " — " 12:50	" " "
Ungarisches Heu	" " — " —	" " "
Klee	" " 11:— " 13:50	" " "
Schaubstroh	" " — " —	" " "
"	" " — " —	per Schober
Rüttstroh	" " — " 7:50	per 100 kg
Grummet	" " 8:50 " 9:—	" " "
Ballenstroh	" " — " —	" " "

Pferdemarkt vom 17. September 1915.

Zum Verlaufe wurden gebracht: 271 Stück.

158 Gebrauchspferde, 113*) Schlächterpferde.

Preis: für Gebrauchspferde	600 bis 2000 K	per Stück
" Schlächterpferde	280 " 570	" " "

Der Markt war ziemlich lebhaft.

*) Hievon am 15. September	1915	— Stück
" 16. September	1915	14 "
" 17. September	1915	20 "
Im Pferdeschlachthause		79 "
Summe		113 Stück.

Schlachtviehmarkt vom 20. September 1915.

(Einschließlich des Kontumazmarktes vom 18. September 1915)

1. Gesamtauftrieb: 4680 Stück, und zwar:

Rastvieh	3048 Stück
Weidevieh	— "
Weinlvieh	1632 "
Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche	— "

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

Ochsen	1268 Stück	Kühe	2492 Stück
Stiere	912 "	Büffel	8 "

Provenienz des Gesamtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone	626 Stück
„ Bukowina	— "
„ dem sonstigen Österreich	4054 "
„ dem Auslande	— "

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht.

Aus und über Ungarn färbige Ochsen:

I. Qualität	von 292 bis 330 K (extrem bis — K)
II. "	270 " 290 "
III. "	230 " 252 "

Aus und über Ungarn graue Ochsen:

I. Qualität	von 288 bis 320 K (extrem bis — K)
II. "	262 " 286 "
III. "	— " — "

Aus anderen Ländern:

Ochsen I. Qualität	von 294 bis 328 K (extrem bis — K)
„ II. "	254 " 290 "
„ III. "	224 " 252 "

Stiere	228 " 250 " (" " —)
Kühe	224 " 270 " (" " —)

Aus und über Ungarn:

Weidevieh	von — bis — K (extrem bis —)
---------------------	-------------------------------

Aus und über Galizien:

Weidevieh	von — bis — K (extrem bis —)
Büffel	192 " — " (" " —)
Weinlvieh	120 " 226 " (" " —)

b) Preis per Stück.

Weinlvieh	von — bis — K
---------------------	---------------

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien	— Stück
„ " „ auswärts	— "
Unverkauft blieben	145 "

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 12. September bis 18. September 1915 für Wien angekauft 2020 Stück
Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 997 Stück mehr aufgetrieben.

Bei flauem Geschäftsverkehre wurden Hochprima- und beste Mittellochsen zu den vormöchigen Montagspreisen gehandelt. Die übrige Mittelware sowie mindere und Konservenochsen waren um 5 bis 6 K billiger als am Hauptmarkte der Vorwoche.

Konservenkühe büßten ebenfalls bis 10 K per 100 kg im Preise ein.

In Stieren und Weinlvieh traten Preisrückgänge von 10 K ein.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 17. September 1915.

a) Getreide:

Amtlich festgestellte Maximalpreise pro 1915/16:

Weizen oder Spelz per 100 kg	34 K — h
Roggen	100 " 28 " — "
Braugerste	100 " 28 " — "
Futtergerste	100 " 26 " — "
Hafer	100 " 26 " — "

Weizen und Roggen dürfen nicht mehr als 2 Prozent Befatz (nicht getreideartiger Verunreinigung) enthalten. Für jedes weitere, wenn auch nur begonnene, Prozent Befatz sind vom Übernahmepreis je 30 Heller in Abschlag zu bringen.

Weizen, ungarischer u. rumänischer von 67 K — h bis 72 K — h per 100 kg
Weißmais " — " — " — " — " — " 100 "

b) Mahlprodukte.

*Weizenbackmehl, Weizengrieß, Weizenschrotmehl und Grahambrotmehl	68 K — h per 100 kg
*Weizenlochkornmehl	58 " — " " 100 "
*Weizenbrotmehl	42 " — " " 100 "
*Weizengleichmehl	52 " 13 " " 100 "
*Roggengleichmehl	42 " — " " 100 "
*Kleie	17 " — " " 100 "

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 18. September 1915.

a) Getreide:

Weizen oder Spelz per 100 kg	34 K — h
Roggen	100 " 28 " — "
Braugerste	100 " 28 " — "
Futtergerste	100 " 26 " — "
Hafer	100 " 26 " — "

Weizen, ungarischer u. rumänischer von 67 K — h bis 71 K — h per 100 kg
Weißmais " — " — " — " — " — " 100 "

b) Mahlprodukte:

*Weizenbackmehl, Weizengrieß, Weizenschrotmehl und Grahambrotmehl	68 K — h per 100 kg
*Weizenlochkornmehl	58 " — " " 100 "
*Weizenbrotmehl	42 " — " " 100 "
*Weizengleichmehl	52 " 13 " " 100 "
*Roggengl. ichmehl	42 " — " " 100 "
*Kleie	17 " — " " 100 "

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 20. September 1915.

a) Getreide.

Amtlich festgestellte Maximalpreise pro 1915/16:

Weizen oder Speis per 100 kg 34 K — h

Roggen " 100 " 28 " — "

Braugerste " 100 " 28 " — "

Futtergerste " 100 " 26 " — "

Hafer " 100 " 26 " — "

Weizen und Roggen dürfen nicht mehr als 2 Prozent Besatz (nicht getreideartige Verunreinigung) enthalten. Für jedes weitere, wenn auch nur begonnene, Prozent Besatz sind vom Übernahmepreis je 30 Heller in Abschlag zu bringen.

Mais, ungarischer u. rumänischer von 67 K — h bis 72 K — h per 100 kg Weismais " — " — " — " — " — " 100 "

b) Mahlprodukte.

*Weizenbrotmehl, Weizengrieß, Weizenschrotmehl und Grahambrotmehl	68 K — h per 100 kg
*Weizenkochmehl	58 " — " " 100 "
*Weizenbrotmehl	42 " — " " 100 "
*Weizengleichmehl	52 " 13 " " 100 "
*Roggengleichmehl	42 " — " " 100 "
*Kleie	17 " — " " 100 "

* Gesetzliche Höchstpreise.

Baubewegung

vom 17. bis 20. September 1915.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Zubauten.

X. Bezirk: Rat.-Parz. 1897/2, Teilparzelle von Einl.-Z. 2036/10, von E. P. Götz, G. m. b. H., Bauführer Michael Rosenauer (44681).

Adaptierungen.

- I. Bezirk: Pflanzengasse 7, vom Stiftshofmeisteramt Klosterneuburg, I., Renngasse 10, Bauführer J. und E. Schömer (4011).
- " " Graben 16, von J. Wolfgang Salzburg, IV., Favoritenstraße 45, Bauführer Kleiner & Hofmayer (4018).
- " " Simmelsfortgasse 3, von Anna Schneider, ebenda, und Marie Gramatich, VI., Magdalenenstraße 35, Bauführer D. Laske und B. Fiala (4020).
- VI. Bezirk: Mariahilferstraße 99/101, von Emanuel Pasch, ebenda, Bauführer W. Rausch (4035).
- VII. Bezirk: Neubaugasse 25, von „Das Kino“, Gesellschaft für Kinoindustrie und Filmbetrieb m. b. H., IX., Porzellan-gasse 39, Bauführer Baral & Czada (4040).

Renovierungen mittels Hängegerüsten, Leitern etc.

III. Bezirk: Rottendorfgasse 13, von Karl Hofmann, IX., Athanaplay 10 (4009).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

Offertverhandlungs-Ergebnis.

M. Abt. V, 2131.

28. August 1915.

Neuer Naschmarkt, Großmarkt, Tiefbauten.

Tonwarenlieferung.

- Gebrüder Andreae — Aufzahlung 68%.
Für Sonn- und Feiertagsarbeiten Aufzahlungen:
Für einen Monteur pro Stunde 1 K 20 h.
Für einen Hilfsarbeiter pro Stunde 80 h.
Zur Dichtung der Puzrohrdeckel Teerstriche.
- K. f. priv. Erste Floridsdorfer Tonwarenfabrik Lederer & Neffen, A.-G.
— Nachlaß 1%.
Nachlaß 3-6% bei gleichzeitiger Übertragung der Arbeiten für den Kleinmarkt.
Für Unterbetonierung der Muffen auf 40 cm Länge samt Beigabe aller Materialien und Arbeit:
Bei Röhren von 150 mm Durchmesser 3 K 50 h per Stück.
Bei Röhren von 200 mm Durchmesser 3 K 50 h per Stück.
Bei Röhren von 300 mm Durchmesser 4 K 50 h per Stück.
Verwendung von Patent-Puzröhren, Dichtung mit Teerstrichen.
Bei Verwendung von Gummidichtungen 17 K per Stück einschließlich Montierung.
Für Sonn- und Feiertagsarbeiten Aufzahlungen:
Für eine Monteurstunde 1 K 20 h.
Für eine Hilfsarbeiterstunde 80 h.
- Wienerberger Ziegelfabriks- und Bau-Gesellschaft
— Aufzahlung 72%.
Für Sonn- und Feiertagsarbeiten Aufzahlungen:
Für eine Monteurstunde 1 K 20 h.
Für eine Hilfsarbeiterstunde 80 h.
- Baunternehmung Ing. Karl Aueried & Komp., Bauführer Stadtbaumeister Franz Schüller — Aufzahlung 26%.
Klinkerlieferung von der Ersten Schattauer Tonwarenfabriks - Aktiengesellschaft vormals E. Schlimp.
Tonrohre aus der Steinzeugfabrik Bras bei Pilsen.
- Unter-Themenauer Tonwarenfabrik Johann Fürst v. Liechtenstein
— Aufzahlung 65%.
Sonn- und Feiertagsarbeiten:
Für eine Monteurstunde 1 K 20 h.
Für eine Hilfsarbeiterstunde 80 h.
Zur Dichtung der Puzrohrdeckel Teerstriche.

* * *

M. Abt. V, 2130.

28. August 1915.

Neuer Naschmarkt, Kleinmarkt, Tiefbauten.

Tonwarenlieferung.

- Gebrüder Andreae — Aufzahlung 63%.
Bei Sonn- und Feiertagsarbeiten:
Für einen Monteur pro Stunde 1 K 20 h.
Für einen Hilfsarbeiter pro Stunde 80 h.
Zur Dichtung der Puzrohrdeckel Teerstriche.
- K. f. priv. Erste Floridsdorfer Tonwarenfabrik Lederer & Neffen, A.-G.
— Nachlaß 1%.
Nachlaß 3-6% bei gleichzeitiger Übertragung der Arbeiten für den Großmarkt.
Preise für Unterbetonierung der Muffen, Gummidichtungen und Sonn- und Feiertagsarbeiten wie im Offerte für den Großmarkt, M. Abt. V, 2131.
- Wienerberger Ziegelfabriks- und Bau-Gesellschaft
— Aufzahlung 67%.
Bei Sonn- und Feiertagsarbeiten:
Für eine Monteurstunde 1 K 20 h.
Für eine Hilfsarbeiterstunde 20 h.
Zur Dichtung der Puzrohrdeckel Teerstriche.
- Baunternehmung Ing. Karl Aueried & Komp. Bauführer Baumeister Franz Schüller — Aufzahlung 19%.
Klinkerlieferung und Tonrohre wie beim Offert für den Großmarkt, M. Abt. V, 2131.

Unter-Emenauer Tonwarenfabrik Johann Fürst v. Liechtenstein
— Aufzahlung 60%.
Bei Sonn- und Feiertagsarbeiten für:
eine Monteurstunde 1 K 20 h
eine Hilfsarbeiterstunde 80 h.
Zur Dichtung der Fußrohrdeckel Teerfricke.

* * *

N. Abt. V, 2121.
28. August 1915.

Neuer Naschmarkt. Linke Wienzeile, Tiefbauten.
Erd- und Pflasterungsarbeiten samt Steinfuhrwerk.
Kein Offert eingelangt.

* * *

N. Abt. V, 2118.
30. August 1915.

Neuer Naschmarkt. Kleinmarkt, Tiefbauten.
Erd- und Pflasterungsarbeiten samt Steinfuhrwerk.
Kein Offert eingelangt.

* * *

N. Abt. V, 2119.
30. August 1915.

Neuer Naschmarkt. Großmarkt, Tiefbauten.
Erd- und Pflasterungsarbeiten samt Steinfuhrwerk.
Kein Offert eingelangt.

* * *

N. Abt. V, 2120.
30. August 1915.

Neuer Naschmarkt. Rechte Wienzeile, Tiefbauten.
Erd- und Pflasterungsarbeiten einschließlich Steinfuhrwerk.
Kein Offert eingelangt.

* * *

N. Abt. V, 2122.
31. August 1915.

Neuer Naschmarkt. Kleinmarkt, Tiefbauten.
Asphaltierarbeiten.
Teerprodukten- und Asphaltunternehmung Cooper & Komp., Österreichische Asphalt-Aktiengesellschaft, Asphaltunternehmung Karl Günther, Aktiengesellschaft der vereinigten Asphalt- und Baumaterialienwerke Wien-Floridsdorf-Wopfing, Asphaltunternehmung Franz Schneider.
— Aufzahlung 35%.
Sizilianischer Naturasphalt.
Boraussetzung, daß erst die Gußasphaltarbeiten und dann die Stampfasphaltarbeiten zur Ausführung gelangen.
Neuchatel Asphaltunternehmung Josef v. Breglern
— Aufzahlung 60%.
Naturasphalt aus Val-de-Travers.
Ohne Verbindlichkeit von Lieferterminen, demnach Ablehnung von Pönaliten.

* * *

N. Abt. V, 2123.
31. August 1915.

Neuer Naschmarkt. Großmarkt, Tiefbauten.
Asphaltierarbeiten.

Teerprodukten- und Asphaltunternehmung Cooper & Komp., Österreichische Asphalt-Aktiengesellschaft, Asphaltunternehmung Karl Günther, Aktiengesellschaft der vereinigten Asphalt- und Baumaterialienwerke Wien-Floridsdorf-Wopfing, Asphaltunternehmung Franz Schneider
— Aufzahlung 35%.
Sizilianischer Naturasphalt.
Boraussetzung, daß zuerst die Gußasphaltarbeiten zur Herstellung kommen.
Neuchatel Asphaltunternehmung Josef v. Breglern
— Aufzahlung 60%.
Naturasphalt aus Val-de-Travers.
Ohne Verbindlichkeit hinsichtlich des Liefertermines, demnach Ablehnung der Pönaliten.

* * *

N. Abt. V, 2125.
31. August 1915.

Neuer Naschmarkt. Linke Wienzeile, Tiefbauten.
Kunstasphaltierarbeiten.

Schneider Franz — Aufzahlung 45%.
Giller Paul & Komp. — Aufzahlung 45%.
Aktiengesellschaft der vereinigten Asphalt- und Baumaterialienwerke Wien-Floridsdorf-Wopfing — Aufzahlung 42%.
Boraussetzung, daß die städtischen Gaswerke den notwendigen Rohreer außerhalb der normalen Bezüge der Firma zeitgerecht zur Verfügung stellen.

* * *

N. Abt. V, 2124.
1. September 1915.

Neuer Naschmarkt. Rechte Wienzeile, Tiefbauten.
Kunstasphaltierarbeiten.

Schneider Franz — Aufzahlung 45%.
Cooper & Komp. — Aufzahlung 40%.
Aktiengesellschaft der vereinigten Asphalt- und Baumaterialienwerke Wien-Floridsdorf-Wopfing — Aufzahlung 42%.

* * *

N. Abt. V, 2135.
1. September 1915.

Neuer Naschmarkt. Hochbauten.
Zimmermannsarbeiten.

Tauber Anton — Kleinmarkt:
Aufzahlung 85% für Baulos I.
Aufzahlung 76% für Baulos II.
Aufzahlung 60% für Baulos III.
Aufzahlung 52% für Baulos IV.
Aufzahlung 70% für Baulos V.
Aufzahlung 120% für Baulos VI.
Aufzahlung 90% für Baulos VII.
Großmarkt:
Aufzahlung 86%.
Wittel Jakob — Kleinmarkt:
Aufzahlung 3%.
Regiearbeiten Aufzahlung 30% auf den städtischen Preistarif.
Horat Johann — Kleinmarkt:
Aufzahlung 7.5% für Baulos I.
Aufzahlung 8% für Baulos II.
Aufzahlung 8% für Baulos IV.
Aufzahlung 9% für Baulos V.

Gindra Julius	— Großmarkt: Aufzahlung 162% für Baulos IX. Aufzahlung 95% für nicht vorgesehene und Regiearbeiten auf den städtischen Preistarif. (§ 11 der allgemeinen Bedingungen wird nicht anerkannt.)
Dezort Franz	— Kleinmarkt: Nachlaß 10% für Baulos I und II. „Bugh“, Bogendach- und Hallenbaugesellschaft nach eigenen Ansätzen
	— 24.674 K für Baulos I. 24.140 K für Baulos II. 70.958 K für Baulos III. 35.912 K für Baulos IV. 17.504 K für Baulos V. 17.481 K für Baulos VI. 15.925 K für Baulos VII. 91.873 K für Baulos VIII. 81.898 K für Baulos IX. 91.270 K für Baulos X.

* * *

M. Abt. V, 2186.

1. September 1915.

Neuer Raschmarkt. Hochbauten.

Tischlerarbeiten.

Sikora Adalbert	— Aufzahlung 80% für Baulos I bis VII.
Peperla Matthias	— Aufzahlung 20% für Baulos I bis VII.
Brückner & Swoboda	— Aufzahlung 15% für Baulos I bis V.
Genossenschaftliche Niederlage der vereinigten Tischlermeister des XVIII. Bezirkes	— Aufzahlung 30% für Baulos I bis VII.
Pretsch M.	— Aufzahlung 83% für Baulos I bis III. Aufzahlung 85% für Baulos IV und V. Aufzahlung 27% für Baulos VI und VII.
Stepanek Karl	— Aufzahlung 15% für Baulos I bis VII.
Walter's Karl Nachfolger Julius Zielniecki	— Aufzahlung 50% für Baulos I bis VII.

* * *

M. Abt. V, 2128.

2. September 1915.

Neuer Raschmarkt. Tiefbauten.

Baumeisterarbeiten für den Kleinmarkt.

Ingenieur Karl Anteried & Komp.	— Aufzahlung 43% für Tiefbauten auf dem Kleinmarkt. Für Baumeisterarbeiten bei Verlegung der Wasserleitung Pauschale 5600 K. Aufzahlung 75% für Regie und Unvorhergesehenes.
Ingenieur Sommerlatte & Architekt J. Marschall	— Aufzahlung 18%.
Schlögl Franz jun.	— Aufzahlung 15%.
Anderle Franz	— Aufzahlung 35%.
Holzmann & Komp.	— Aufzahlung 16%.

* * *

M. Abt. V, 2127.

2. September 1915.

Neuer Raschmarkt. Tiefbauten.

Baumeisterarbeiten für den Großmarkt.

Ingenieur Karl Anteried & Komp.	— Aufzahlung 59%.
Ingenieur Sommerlatte & Architekt Marschall	— Aufzahlung 18%.
Schlögl Franz jun.	— Aufzahlung 25%.
Anderle Franz	— Aufzahlung 32%.
Holzmann & Komp.	— Aufzahlung 15%.

* * *

M. Abt. V, 2138.

2. September 1915.

Neuer Raschmarkt. Hochbauten.

Schlosserarbeiten.

Moser Heinrich Klemens	— Nachlaß 2%.
Machaczek Anton	— Aufzahlung 20%.
Bibla Franz	— Aufzahlung 8%.
Janisch Johann	— Aufzahlung 10%.
Siroky Matthias	— Aufzahlung 20%.
Schmidt Alois	— Aufzahlung 14%.

* * *

M. Abt. V, 2129.

3. September 1915.

Neuer Raschmarkt. Tiefbauten.

Baumeisterarbeiten Linke Wienzeile.

Sommerlatte & Marschall	— Aufzahlung 16%.
Holzmann & Komp.	— Aufzahlung 17%.
Anteried & Komp.	— Aufzahlung 31%.
Anderle Franz	— Aufzahlung 18%.
Kamenisty Emanuel	— Aufzahlung 22%.
Schlögl Franz jun.	— Aufzahlung 8%.
Quitzner A. & F. Widter	— Aufzahlung 22%.

* * *

M. Abt. V, 2137.

3. September 1915.

Neuer Raschmarkt. Hochbauten.

Anstreicherarbeiten.

Rühmkorf Adolf	— Kostenanschlagspreis für alle Bauloße oder einzelne.
Berger Johann	— Aufzahlung 30% für die Bauloße X, I, II, IV und V.
Becher Robert	— Kostenanschlagspreis für Baulos IV und V.
Weiß Artur Anton	— Nachlaß 18% für alle Bauloße.
Schönich Artur	— Aufzahlung 50% für zwei beliebige Bauloße.
Hanel Heinrich	— Aufzahlung 35% für alle oder einzelne Bauloße.
Weiß D. M.	— Aufzahlung 40% für Baulos I bis X.
Weidl Karl	— Aufzahlung 9% für alle oder einzelne Bauloße.
Kubisch Rudolf	— Aufzahlung 9% für alle oder einzelne Bauloße.
Lang Ed.	— Aufzahlung 10% für Baulos I und II, III a, III b, IV und V, VI und VII. Aufzahlung 18% für Baulos VIII, IX und X. — Aufzahlung 20% für Baulos VI, VII und X. — 13.991 K 52 h für Baulos X.
Putzschel Karl	— Nachlaß 5% für Baulos I bis VIII.
Schwedler Friedrich	— Aufzahlung 20% für Baulos VI und VII.
Burger Josef	— Aufzahlung 20% für Baulos VI und VII.
Lufas Andreas	— Aufzahlung 20% für Baulos VI und VII.
Osterr.-ungar. Eisenschut.-Ges. m. b. H.	

Anbot A:

Aufzahlung 35% für Post 1 des Kostenvoranschlages.
Aufzahlung 28% für Post 2 des Kostenvoranschlages.
Nachlaß 7% für Post 3 des Kostenvoranschlages.
Aufzahlung 1.5% für Post 4 des Kostenvoranschlages.

Anbot B:

Aufzahlung 14% für Baulos I und II.
Aufzahlung 12% für Baulos III a.
Aufzahlung 12% für Baulos III b.
Aufzahlung 14% für Baulos IV und V.
Aufzahlung 18% für Baulos VI und VII.
Aufzahlung 25% für Baulos VIII.
Aufzahlung 25% für Baulos IX.
Aufzahlung 26% für Baulos X.

Anbot C:

Aufzahlung 15% bei Übertragung sämtlicher Bauloße.
--

Zu A bis C:

Maschinelle oder manuelle Anstrichmethode vorbehalten.

Gültigkeit des Angebotes bis 25. September 1915.

- Schöpfkin Johann Aug. — Aufzahlung 30% für alle Bauloße.
 Trittenwein Anton — Aufzahlung 12% für Baulos III b und VIII.
 Rabda Josef — Aufzahlung 25% für sämtliche Bauloße.
 Stražničty Johann — Kostenanschlagspreis für Baulos III a.
 Kostenanschlagspreis für Baulos I und II.
 Kostenanschlagspreis für Baulos III b.
 Kostenanschlagspreis für Baulos VI und VII.
 Silvant August und Franz — Aufzahlung 5% für beliebiges Baulos.
 Bazant Rudolf — Aufzahlung 40% für Baulos I bis X.

* * *

M. Abt. V, 2134.

3. September 1915.

Neuer Naschmarkt. Hochbauten.

Spenglerarbeiten.

- Holtšhel Karl — Aufzahlung 58% für Baulos I und II.
 Aufzahlung 64% für Baulos IV, V und VI.
 Aufzahlung 39% für Baulos VIII.
 Aufzahlung 35% für Baulos IX.
 Aufzahlung 32% für Baulos X.
 Schuhmann Karl — Aufzahlung 8.5% bei Übertragung sämtlicher Bauloße oder
 Aufzahlung 20.5% für Baulos I und II.
 Aufzahlung 3% für Baulos III und VII.
 Aufzahlung 31% für Baulos IV, V und VI.
 Aufzahlung 3.5% für Baulos VIII.
 Kostenvoranschlagspreis für Baulos IX.
 Nachlaß 1% für Baulos X.
 Weibit bis 20. September 1915 im Worte.
 Doubrawa Max — Aufzahlung 8% für Baulos VIII.
 Aufzahlung 4% für Baulos IX.
 Aufzahlung 2% für Baulos X.
 Weinkopf J. R. — Aufzahlung 15% für Baulos VIII und IX.
 Kostenanschlagspreis für Tarifpost 63.
 Aufzahlung 15% für alle anderen Arbeiten.

* * *

M. Abt. V, 2133.

4. September 1915.

Neuer Naschmarkt. Hochbauten.

Bautischlerarbeiten.

- Peperla Matthias — Aufzahlung 20% für Baulos VIII bis X.
 Sitora Adalbert — Aufzahlung 30% für Baulos VIII bis X.
 Stepanek Karl — Aufzahlung 12% für Baulos I bis VII (bei Zuweisung aller Bauloße).
 Aufzahlung 15% für einzelne Bauloße.
 Genossenschaftliche Niederlage der vereinigten Tischlermeister des XVIII. Bezirkes — Aufzahlung 30% für Baulos VIII bis X.
 Pretsch M. — Aufzahlung 55% für Baulos VIII bis X.

* * *

M. Abt. V, 2132.

4. September 1915.

Neuer Naschmarkt. Hochbauten.

Schieferdeckerarbeiten.

- Schäfer Hubert — Baulos VIII, IX und X mit rombusförmigem grauen Eternitschiefer 33 : 30 cm ohne Sturmklammen:
 Glatte Eindeckung 4 K 40 h per Quadratmeter.
 Gefräumte Eindeckung 5 K per Quadratmeter.
 Unvorhergesehenes und Regiearbeiten zu den Kostenvoranschlagspreisen.

- Schwab Stephan — Aufzahlung 50%.
 Nachlaß 10% bei Verwendung von Asbestschiefer (Eternit) mit grauen Rombussteinen 30 : 33 samt Sturmklammen, verzinkten Nägeln und Dachpappenunterdeckung.

- Mathes' Rudolf Witwe — Baulos IX:
 a) Bei Verwendung rauher, rombusförmiger Steine 30 : 33 cm laut beiliegender Abbildung samt Unterlagspappe 4 K 80 h per Quadratmeter;
 b) bei Verwendung grauer Festschuppenschaablonen 30 : 33 cm samt Unterlagspappe laut beiliegender Abbildung 4 K 90 h per Quadratmeter.

- Haumer Leopold — Aufzahlung 25% für Baulos III, VII, VIII, VIII und X.
 Bei Rombussteinen aus Asbestschiefer 30 : 33 cm 4 K 76 h per Quadratmeter.
 Zweites Offert gleichlautend mit obigem.

- Lambrecht Karl — Aufzahlung 60%.

* * *

M. Abt. V, 2126.

4. September 1915.

Neuer Naschmarkt. Tiefbauten, Rechte Wienzeile.

Baumeisterarbeiten.

- Jng. Karl Aueried & Komp. — Aufzahlung 25%.
 Kamenitzky Emanuel — Aufzahlung 17%.
 Sommerlatte & Marschall — Aufzahlung 16%.
 Anderle Franz — Aufzahlung 18%.
 Holzmann & Komp. — Aufzahlung 16%.
 Durrner & Widter — Aufzahlung 22%.
 Schögl Franz jun. — Aufzahlung 14%.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

31. August 1915.

Gewerbe-Unternehmungen.

(Fortsetzung.)

- Heller Klara — Wäschwaren-Erzeugung — II., Glockengasse 8.
 Springer Adolfine — Warenhandel beschränkt — XVIII., Währingerstraße 94.
 Sax David — Handelsagentur — II., Blumauergasse 23.
 Hochrieder Andreas — Gemischtwarenhandel — II., Schüttaustraße 51.
 Bohacek Jgnaz — Landiten-Verschleiß — IX., Währingerstraße gegenüber Hauseinfahrt Nr. 6/8.
 Felix Simon — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Clufusgasse 3.

* * *

1. September 1915.

Gewerbe-Unternehmungen.

- Seblacel Anton — Herren- und Damenkleidernachergewerbe — III., Ungargasse 7.
 Schuller Karl — Kleinfuhrwerksgewerbe — XIX., Croicagasse 6.
 Philipp Adolf — Pferdehandel — XVI., Degengasse 16.
 Landesberger Heinrich — Handel mit Kürschnerwaren — IX., Univeritätsstraße 12.
 Kreuzer Ferdinand — Bäckergerber — XXI., Donauefeldstraße 223.
 Hanna Franz — Wäschergewerbe — XIX., Krottenbachstraße 78.
 Ament Samson — Warenhandel — II., Karmelitergasse 1.
 Spira Ascher — Gemischtwarenhandel en gros — II., Wolmutstraße 18.
 Coufal Ladislaus — Kaffeeschanker — II., Rote Kreuzgasse 11.

Pollak Rudolf — Dienst- und Stellenvermittlung — II., Ruschdorfer-
 straße 4.
 Weiß Fanni, geb. Steiner — Handelsagentin — IX., Servitengasse 4.
 Sebert Leopoldine, geb. Mayer — Wäscherei und Wäschepuderei — IX.,
 Marktgasse 30.
 Kopacz Julie, geb. Gasparin — Bittualienhandel — IX., Sechschimmel-
 gasse 6.
 Röder Magdalena — Gast- und Schankgewerbe — XXI., Prager-
 straße 177.
 Grünwald Regine — Nieder-Erzeugung — VIII., Afferstraße 67.
 Maierhofer Marie, geb. Brenninger — Verschleiß von Zuckerbäckwaren,
 Randiten etc. — XVI., Thaliastraße 86.
 Donath Jity Egid, geb. Feier — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen
 und Koks — II., Ennsstraße 13.
 Zeisel Elsa — Gast- und Schankgewerbe — II., Untere Augarten-
 straße 26.
 Kalischer Käthe, geb. Schreiber — Stellenvermittlung — II., Prater-
 straße 41.
 Waltuch Berta, geb. Itzifohn — Modistengewerbe — IX., Währinger-
 straße 14.
 Pisk Rosa — Modistengewerbe — IX., Währingerstraße 14.
 Walek Rosalia — Fortbetrieb des Hufschmiedgewerbes nach dem ver-
 storbenen Watten Josef Walek — III., Landstraßer Hauptstraße 11.

**2. September 1915.
 Gewerbe-Unternehmungen.**

Malowan Gottfried — Verschleiß von Herrenwäsche, Herrenmodeartikel
 — I., Opernring 23.
 Singer Meier — Handel mit Manufakturwaren — I., Heinrichgasse 2.
 Falzer Karl — Gemischtwarenhandel — XVIII., Genggasse 33.
 Welzig Anton — Milchmeiergewerbe — XXI., Sebastian Kohl-Gasse 594.
 Girinec Anton — Zuckerbäckergewerbe — II., Borgartenstraße 190.
 Guth Julie — Warenhandel beschränkt — II., Praterstraße 68.
 Starke Anna — Marktviatualienhandel — II., Volkertmarkt.
 Schwarz Feige, geb. Salat — Warenhandel beschränkt — II., Lessing-
 gasse 19.
 Schmalz Robert — Pferdehandel — V., Wiedner Hauptstraße 118.
 Ludl Johanna — Friseurgewerbe (Witwenfortbetrieb) — XX., Kloster-
 neuburgerstraße 65.
 Dobihal Anna — Käschnergewerbe (Witwenfortbetrieb) — VII., Schotten-
 felbgasse 2/4.
 Stein Eleonore — Friseurgewerbe (Witwenfortbetrieb) — VII., Sieben-
 sterngasse 16.
 Jiran Pauline — Schuhmachergewerbe (Witwenfortbetrieb) — XVI.,
 Herbststraße 41.
 Schlemmer Anna — Fialer-Lizenz Nr. 378 (Witwenfortbetrieb) — XIV.,
 Goldschlagstraße 102.
 Bieler Johann — Gast- und Schankgewerbe (Pachtbetrieb) — XIX.,
 Hohe Warte 6.
 Uhlfelder Abraham — Lebensmittelhandel beschränkt — I., Rärntner-
 straße 4.
 Hofmann Jakob — Handel mit altem und neuem Leder — XVIII.,
 Genggasse 21.
 Bei Gabriele, geb. Kern — Wäschwaren-Erzeugung — V., Margareten-
 straße 67.
 Szombati Angela — Hand- und Nagelpflege und Massage — VII.,
 Lindengasse 2.
 Bavra Marie, geb. Hrouba — Lebensmittel-Verschleiß beschränkt —
 XVI., Anzengruberplatz 9.
 Slavacek Johann — Kleidermachergewerbe — V., Embelgasse 38.
 Firma Ludwig Ztterheim, Alleininhaberin: Wilhelmine Baniczka, geb.
 Meister — VI., Holmühlgasse 13.
 Goldschmied Olga, geb. Salzer — Wäschwaren-Erzeugung — III.,
 Landstraßer Hauptstraße 88.
 Tenzer Anton — Handel mit Artikeln der Hausindustrie — V., Bräu-
 hausgasse 78.
 Vereinigte Porphyrit-, Schenit- und Sandindustrie-Aktiengesellschaft Wien,
 Geschäftsführer: Ernst Hochegger — Gewinnung, Verarbeitung und Ver-
 wertung von Sand und Steinmaterial jeder Art, sowie der Zementwaren,
 Beton- und Kunststein-Erzeugung mit Ausschluß jener Arbeiten, welche dem
 konzessionierten Steinmehlgewerbe zukommen — IV., Preßgasse 4.

**3. September 1915.
 Gewerbe-Unternehmungen.**

Künstlerfilm-Verhauhalt Dr. Ernst Horowitz, G. m. b. H., Geschäftsführer:
 Dr. Ernst Horowitz — Verleihen von Filmen — VII., Mariahilferstraße 58.
 Konsumverein „Bernerwerk Floridsdorf“, Geschäftsführer: Anton Rudolf
 — Gast- und Schankgewerbe — XXI., Siemensstraße 84.
 Schwarz Siegmund, Alleininhaber der Firma Brüder Schwarz —
 Handelsagentur — VIII., Albertgasse 30.
 Favorite Record, G. m. b. H., Geschäftsführer: Julius Ustak — Ge-
 mischtwarenhandel en gros — V., Schönbrunnerstraße 12.
 Walter Leopold — Gravieren von Farb-, Siegel- und Stahlstempeln —
 V., Embelgasse 59.
 Mentles Abraham Jakob — Handelsagentur — II., Restroygasse 4.
 Seyfried Karl Philipp — Handel mit Farbzeugen aller Art — XIV.,
 Sechsbauerstraße 27.
 Winkler Alois — Herren- und Damenkleidermachergewerbe — XVI.,
 Hasnerstraße 40.
 Eisenklam Aba — Handel mit Textilwaren — II., Obere Donau-
 straße 45.
 Bobzinel Josefa — Massagegewerbe ohne Anwendung zu Heilzwecken —
 II., Ruceppgasse 2.
 Hafa Marie, geb. Dolefi — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Feind-
 gasse 6.
 Zib Gottliebe, geb. Zelnicek — Bittualien-Verschleiß — X., Leebgasse 53.
 Schwarz Berta, geb. Ehrenthal — Gast- und Schankgewerbe — X.,
 Inzersdorferstraße 101.
 Fröhlich Rosa — Kleinfuhrwerks-gewerbe — X., Edertgasse 6.
 Ziska Anna — Handel im Umberziehen mit Obst, Gemüse, Blumen in
 Wien mit Ausschluß des l. l. Praters — X., Senefelsberggasse 61/63.
 Beer Leopoldine — Bittualienhandel — X., Gudrunstraße 163.
 Gishar Jakob — Fleischschergewerbe — X., Quellenstraße 100.
 Loukotsky Heinrich — Bau- und Kunstschlosser — X., Leibnitzgasse 55.
 Koszogovics Josef — Kleinfuhrwerks-gewerbe — X., Fernforngasse 83.
 Frischauer & Komp., Gesellschafter: Dr. Louis Frischauer, Ferdinand
 Krafa — Erzeuger chemischer Präparate, Lacke und Firnisse — X., Windten-
 straße 4.
 Pittner Karl — Großfuhrmann — X., Triefnerstraße 19.
 Böcher Franz — Kleinfuhrwerks-gewerbe — X., Buchengasse 170.
 Kanthäusner Johann — Gast- und Schankgewerbe — XI., Kloftergasse 9.
 Utesny Ludwig — Schuhmacher — XVIII., Dampschergasse 8.
 Fiala Michael — Pächter des dem Franz Kozak gehörigen Gastgewerbes
 — XII., Pottendorferstraße 23.
 Stanel Karoline — Witwenfortbetrieb des Photographengewerbes nach
 Josef Stanel — XVII., Salirchgasse 16.

Inhalt.

Dem Andenken	1481
Bericht der 20. Obmänner-Konferenz (20. April 1915)	1482
Stadttrat:	
Sitzungen des Stadtrates	1492
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 16. September 1915	1492
Bezirksvertretungen:	
Bericht über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Fünfhaus vom 1. September 1915	1502
Allgemeine Nachrichten:	
Woll- und Kautschukausstellung des Kriegsfürsorgeamtes	1503
Festamentkurs	1504
Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen in Wien und Nieder- österreich	1505
Approvisionnement:	
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 12. bis 18. September 1915	1505
Heu- und Strohmarkt vom 12. bis 18. September 1915	1506
Pferdemarkt vom 17. September 1915	1506
Schlachtwiechmarkt vom 20. September 1915	1507
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 17. September 1915	1507
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 18. September 1915	1507
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 20. September 1915	1508
Baubewegung:	
Gesuche um Baubewilligungen vom 17. bis 20. September 1915	1508
Städtische Arbeiten und Lieferungen:	
Offertverhandlungs-Ergebnisse	1508
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster	1511
Kundmachungen.	

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingungen u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingungen können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Angebote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1915.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	N.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
25. Sept. 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat Wimmerer, Neues Rathaus, VI. Stiege, 1. Stock)	961	Umbau des Hauptunratskanales in der Braunhirschgasse von der Sechshauslerstraße bis zur Schwendergasse im XIV. Bezirke.	Erd- und Baumeisterarbeiten . .	18.071 K 21 h 2-8
27. Sept. 10 Uhr	Ersatz- gärtnerei des Wiener Zentral- Friedhofes	M. Abt. X 10152	—	Lieferung von ungefähr 1000 Stück Grabkränzen für die Gräber- anschilderung im Wiener Zentral-Friedhofe zu Aller- heiligen 1915	5650 K Borbemerkung : Bedingungen sind bei der Verwaltung des Wiener Zentral-Friedhofes ein- zusehen. 2-8

D. Z. 112.

I.

Kundmachung.

(Offertverhandlung. — Verkauf von Alteisenmaterialien.)

Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ beabsichtigt, die sich infolge der Auflassung der Unterleitung aus der Strecke und den Wagen ergebenden Mengen von Alteisenmaterialien im Wege einer öffentlichen schriftlichen Offertverhandlung zu veräußern, welche am **Mittwoch den 22. September 1915, um 10 Uhr vormittags**, im Direktionsgebäude, IV., Favoritenstraße 9, 1. Stock, Zimmer Nr. 201, abgehalten wird.

Es wird bemerkt, daß die Materialien vorläufig nur zum geringen Teile lagern und erst nach Maßgabe der Arbeiten fallweise innerhalb der nächsten sechs Monate frei werden.

Die Angebote sind in Form eines nach Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelreien Geschäftsbriefes an die Direktion der städtischen Straßenbahnen, IV., Favoritenstraße 9, derart rechtzeitig einzusenden, daß sie spätestens einen Tag vor der Offertverhandlung dort eintreffen, oder sie sind am Tage der Offertverhandlung vor deren Eröffnung der Kommission zu übergeben. Nicht rechtzeitig eingelangte Angebote werden nicht berücksichtigt. Die Angebote müssen in einem Umschlage mit der Aufschrift: „Anbot auf Alteisenmaterial zur Offertverhandlung“ verschlossen sein.

Jeder Anbieter muß spätestens am Tage vor der Offertverhandlung eine Sicherstellung im Betrage von 5 Prozent der Anbotsumme bei der Hauptkassa der städtischen Straßenbahnen, VI., Rahtgasse 3, erlegen und sich bei der Offertverhandlung auf Verlangen über diesen Erlag ausweisen. Die Bestätigungen sind jedoch den Angeboten nicht beizuschließen.

Eine Berufung auf Haft- und Pfandgelder, die zu anderen Zwecken erlegt wurden, ist nicht zulässig.

Die Sicherstellung kann in barem Gelde, das jedoch nicht verzinst wird, in Einlagebüchern der Wiener Zentral-Sparkassa, einer der Wiener Kommunal-Sparkassen, der Ersten österreichischen Sparkassa oder auch in inländischen mündelsicheren Wertpapieren bestehen.

Im Anbote hat sich der Bewerber ausdrücklich auf diese Kundmachung zu berufen und sich den darin festgesetzten Bedingungen zu unterwerfen. Er hat ferner zu erklären, daß er die ausgeschriebenen Materialien besichtigt hat oder deren Beschaffenheit von früher kennt. Daher steht es den Anbotstellern frei, die Materialien gegen vorherige Anmeldung bei der Lagerverwaltung, XIII., Siebeneichengasse 12, auf den betreffenden Lagerplätzen zu besichtigen.

Verkauft werden folgende Altmaterialien:

1. Von der Hauptwerkstätte XIII., Siebeneichengasse 7:

Post 1	rund 155.000 kg	Brückeisen,
" 2	" 25.000	" Eisenblechabfall,
" 3	" 115.000	" Grauguß,
" 4	" 100.000	" Stahlguß,
" 5	" 85.000	" Schiffsrahmen und Seitenteile (bestehend aus Schmiedeeisen und Blech).

2. Vom Lagerplatz in Simmering, XI., Simmeringer Hauptstraße 156:

Post 6	rund 650.000 kg	Stromschienen und Profil-
		eisen aus Flußeisen,
" 7	" 7.000	" Brückeisen,
" 8	" 75.000	" Temperguß,
" 9	" 9.000	" Grauguß.

Ein geringer Teil der unter 6 bis 9 angeführten Materialien befindet sich im Bahnhofe Grinzing, XIX., Grinzingener Allee 34.

Die Mengen sind nur ungefähr angegeben.

Die Direktion haftet nicht für ihre wirkliche Aufbringung, hingegen ist der Ersteher verpflichtet, allenfalls bis zu 25 Prozent mehr als die vorgeschriebene Menge zu übernehmen. Jeder Anbieter erklärt sich bereit, die ihm zugeschlagene Menge in der Weise abzuführen, daß er längstens am dritten Tage nach erfolgter Verständigung mit der Abfuhr der lagernden Altmaterialien beginnt und sich verpflichtet, die weitere Abfuhr nach Maßgabe der Vorräte über Weisung der Lagerverwaltung durchzuführen.

Sollte mit der Abfuhr nicht rechtzeitig begonnen werden, sie eigenmächtig unterbrochen oder die ausgeschriebene Mindestmenge an einem Tage nicht abgeführt werden, so wird für jeden Tag des Verzuges eine Vertragsstrafe von 10 K festgesetzt.

Wird die Abfuhr um mehr als acht Tage verzögert oder auf mehr als acht Tage durch Verschulden des Erstehers unterbrochen, so kann die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ das Pfand einziehen und das Übereinkommen als aufgelöst betrachten.

Die zur Verladung der Altmaterialien nötigen Fuhrwerke und Arbeitskräfte hat der Ersteher auf eigene Rechnung beizustellen.

Ein Abzug im Gewichte wegen anhaftenden Schmutzes oder Rostes wird nicht gewährt. Ebenso wird das Zerlegen in einzelne Bestandteile weder vorgenommen, noch gestattet. Endlich wird bemerkt, daß die Altmaterialien, so wie sie liegen, das ist ohne Auswahl oder Sonderung, abgeführt werden müssen.

Der Betrag für jede einzelne Ladung ist vor Abfuhr bei der nächstgelegenen Streckenkassa bar zu erlegen, sofern der Ersteher es nicht vorzieht, bei der Hauptkassa der städtischen Straßenbahnen vor Beginn der Abfuhr einen angemessenen Geldbetrag zu erlegen.

Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ behält sich das Recht vor, das Übereinkommen im Falle der Nichteinhaltung der Bedingungen als gelöst zu betrachten, das Pfandgeld einzuziehen und über das Altmaterial anderweitig zu verfügen.

Der Anbotsteller bleibt der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ so lange im Worte, bis er von der Annahme oder Ablehnung seines Angebotes verständigt ist.

Die Haftgelder von abgelehnten Angeboten sind binnen acht Tagen nach Verständigung von der Nichtannahme zu beheben, widrigenfalls sie den Erlegern auf ihre Kosten durch die Post zurückgesendet werden. Die Haftgelder der Ersteher werden als Pfand bis zur gänzlichen Abwicklung des Geschäftes zurückbehalten.

Die Pfandgelder werden nur verwahrt, aber nicht verwaltet. Sie müssen frei sein von jeder Belastung und Beschränkung der Veräußerungsmöglichkeit.

Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ behält sich die uneingeschränkte Wahl unter allen Bewerbern und die Vergebung der Altmaterialien in kleineren Posten an verschiedene Bewerber, wie auch die Ablehnung sämtlicher Angebote vor.

In allen aus dem Lieferungsvertrage entspringenden Rechtsstreitigkeiten, welche nicht kraft des Gesetzes vor einen ausschließlichen besonderen Gerichtsstand gehören, sind in I. Instanz die sachlich zuständigen Gerichte am Sitze der Wiener Gemeindevertretung, Wien, I., Neues Rathaus, ausschließlich zuständig.

Beide Teile leisten Verzicht auf das Recht der Einwendung wegen Verletzung über die Hälfte des wahren Wertes. (§ 934 des a. b. G. B.)

Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 10. September 1915.

3-3

D. Z. 119/I.

Kundmachung.

(Offertverhandlung. — Besspannung der Schneepflüge.)

Die Direktion der städtischen Straßenbahnen beabsichtigt, für die Zeit vom 30. Oktober 1915 bis einschließlich 15. April 1916 die Besspannung der Schneepflüge für die Reinigung jener Straßen sicherzustellen, in denen Geleise der städtischen Straßenbahnen liegen.

Es werden hiezu benötigt:

- für den Bahnhof Favoriten 3 Paar Pferde,
- für den Bahnhof Borgarten 3 Paar Pferde,
- für den Bahnhof Brigittenau 3 Paar Pferde,
- für den Bahnhof Gürtelstraße 4 Paar Pferde,
- für den Bahnhof Währing, 11 Paar Pferde,
- für den Bahnhof Hernals 3 Paar Pferde,
- für den Bahnhof Breitensee 3 Paar Pferde,
- für den Bahnhof Rudolfsheim 6 Paar Pferde.

Zur Erlangung von Angeboten findet am **Freitag den 24. September 1915, um 10 vormittags**, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung im Direktionsgebäude, IV., Favoritenstraße 9, 1. Stock, Zimmer Nr. 201. statt.

Die Angebote sind bis zum Tage vor der Verhandlung an die Direktion der städtischen Straßenbahnen einzusenden oder längstens vor Beginn der Verhandlung der Kommission zu übergeben. Sie müssen in einer Briefhülle verschlossen sein, welche die Aufschrift „Zur Offertverhandlung am 24. September 1915, Schneepflugbesspannung“ zu tragen hat.

Das Angebot, welches nach dem in den Bedingungen vorgeschriebenen Muster auszufertigen und in Form eines Geschäftsbriefes an die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ zu richten ist, ist nach T. P. 44 aa und Punkt 4 des Gebührengesetzes stempelfrei.

Die Leistungen sind nach den Bedingungen der städtischen Straßenbahnen für die Beistellung der Besspannung von Schnee-

pflügen auszuführen. Diese Bedingungen und die Einteilung der Fahrten mit den Schneepflügen können bei der Bauleitung der städtischen Straßenbahnen, Wien, IV., Favoritenstraße 9, 4. Stock, während der Amtsstunden eingesehen und unentgeltlich bezogen werden.

Der Anbieter hat sich unter Beziehung auf Tag und Zahl dieser Kundmachung im Angebote den Bedingungen dieser Kundmachung und den besonderen Bedingungen vorbehaltlos zu unterwerfen.

Angebote, die nach Eröffnung der Offertverhandlung überreicht werden oder den Bedingungen nicht entsprechen, bleiben unberücksichtigt.

Der Anbieter bleibt der „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ so lange im Worte, bis er von der Entscheidung verständigt ist.

Die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“ behält sich die freie Auswahl unter den Angeboten, wie auch das Recht vor, alle einlaufenden Angebote abzulehnen.

Von dem im § 14 der Bedingungen vorgesehenen Erlag der Kaution wird Abstand genommen.

Die Direktion der städtischen Straßenbahnen.

Wien, am 15. September 1915.

2-2

Kundmachung.

(4%iges 30 Millionen Kronen-Anlehen der Stadt Wien vom Jahre 1900. — Elektrizitäts-Anlehen.)

Die am 1. Oktober 1915 fälligen Kupons des 4%igen 30 Millionen Kronen-Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1900 (Elektrizitäts-Anlehen) werden vom Fälligkeitstermine ab eingelöst: bei der Hauptkassa der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien;

bei der Kassa der k. k. priv. österr. Länderbank in Wien und deren Filiale in Prag;

bei der k. k. priv. böhmischen Unionbank in Prag und deren Filialen.

Zugleich wird bekanntgegeben, daß am 1. Oktober 1915, vormittags 9 Uhr, die 16. Ziehung von sechs Serien des vorgenannten Anlehens in Gemäßheit des Verlosungsplanes im Rathause zu Wien stattfindet.

Die in den verlosenen Serien enthaltenen Obligationen werden vom 1. April 1916 ab bei den oben angeführten Zahlstellen eingelöst.

Wien, am 20. September 1915.

Dr. Richard Weiskirchner,

Bürgermeister.

1-1

M. Abt. X, 10181.

Kundmachung.

(Ottakringer Friedhof. — Wiederbelegung der gemeinsamen Gräber in den Gruppen A bis K.)

Vom 1. März 1916 an werden die in der Zeit vom 1. Februar 1901 bis 9. Mai 1902 belegten gemeinsamen Gräber in den Gruppen A bis K des Ottakringer Friedhofes wiederbelegt. Exhumierungen aus diesen Grabstellen sind nur vor deren Wiederbelegung zulässig. Unfällige Gesuche um die Bewilligung zur Exhumierung sind daher bis längstens 15. Februar 1916 bei dem Wiener Magistrate, Abteilung X (I., Neues Rathaus, Eingang von der Lichtenselgasse, Stiege 3, Hochparterre), schriftlich einzubringen.

Ver spätet überreichte Gesuche haben keinen Ausdruck an Berücksichtigung.

Eine allgemeine Exhumierung findet nicht statt, sondern es werden die seinerzeit in jenen Grabstellen bestatteten Leichen dafselbst belassen. Die Grabkreuze werden zwar mit dem 1. März 1916 nach Maßgabe des Erfordernisses gruppenweise von den Gräbern entfernt und im Friedhofe hinterlegt. Es steht aber den Parteien frei, nach Wiederbelegung der betreffenden Grabstellen die Kreuze gegen Entrichtung der vorgeschriebenen Gebühr auf den Grabhügeln wieder setzen zu lassen. Sie sind auch binnen Jahresfrist berechtigt, unter Nachweisung des Eigentumsrechtes die Ausfolgung zu verlangen. Über den verbleibenden Rest der Kreuze verfügt die Gemeinde.

Vom Wiener Magistrate, Abt. X,
im selbständigen Wirkungsbereiche,
am 10. September 1915.

1-3

M. Abt. XIII, 6045/15. Selbständiger Wirkungsbereich.

Karoline Rath'sche Stiftung

für arme oder kranke Volksschullehrers-Waisen oder -Töchter.

Verliehen wird: Ein Betrag von 210 K.

Zur Bewerbung sind berufen: In Wien wohnhafte, erwiesene arme oder kranke Volksschullehrers-Waisen oder -Töchter.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Nachweis der Stellung des Vaters und der allfälligen Verwaisung.

Einreichungsfrist: Bis 31. Oktober 1915.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Verleihungstag: 13. Jänner 1916.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 6. September 1915.

1-3

M. Abt. XIII, 5685/15.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Stiftung des Mariabilfer Kreditvereines

für einen unverschuldet in Notlage geratenen Gewerbsmann des VI. Bezirkes.

Verliehen wird: Ein Betrag von 100 K.

Zur Bewerbung sind berufen: In erster Linie ehemalige Mitglieder des Mariabilfer Kreditvereines, bei dem Mangel solcher Bewerber unverschuldet in Notlage geratene Gewerbsleute, welche im Bezirke Mariahilf wohnhaft sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Gewerbeschein, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer, Armutszugnis.

Einreichungstag: Bis 15. Oktober 1915.

Einreichsstelle: Kanzlei der Bezirksvertretung des VI. Bezirkes.

Verleihungsfrist: 2. Dezember 1915.

Verleiher: Vorsteher des VI. Bezirkes.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 23. August 1915.

2-3

M. Abt. XIII, 6028/15.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Universitäts-Jubelfeier-Stipendienstiftung.

Verliehen wird: Ein Stipendium jährlicher 600 K vom Studienjahre 1915/16 angefangen für einen Studierenden der juristischen Fakultät an der k. k. Wiener Universität, weiters ein einjähriger Unterstützungsbetrag von 600 K für das Studienjahr 1915/16, dieser insbesondere für Studierende des letzten Jahrganges.

Zur Bewerbung um diese Stiftung sind berufen: Arme Studierende ohne Unterschied der Konfession und Nationalität, jedoch von tadellosem sittlichen Benehmen und von tüchtiger wissenschaftlicher Verwendung.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Mittellosigkeitszeugnis, Studiennachweise und Matrikelschein.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 31. Oktober 1915.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 6. September 1915.

1-3

M. Abt. XIII, 2898/15.

Selbständiger Wirkungskreis.

Stipendien

der Gemeinde Wien für Besucher des Abiturientenkurses an der k. k. nautischen Akademie in Triest.

Für das Studienjahr 1915/16 gelangen zwei von der Gemeinde Wien gewidmete Stipendien im Betrage von je 1000 K für Besucher des einjährigen nautischen Kurses an der k. k. Handels- und nautischen Akademie in Triest zur Verleihung.

Zur Bewerbung um dieselben sind mittellose, strebsame, in Wien heimatberechtigte Abiturienten von Gymnasien, Realschulen und Realgymnasien der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder berufen.

Die Bewerber müssen sich verpflichten, nach Absolvierung des Kurses den Seemannsberuf zu ergreifen.

Zur Aufnahme in die Akademie ist erforderlich:

1. Die mit Erfolg abgelegte Maturitätsprüfung an einer der obenerwähnten Mittelschulen.

2. Das staatsärztlich zu bestätigende Zeugnis der physischen Tauglichkeit, namentlich eines guten Seh- und Hörvermögens, sowie der absoluten Freiheit von Farbenblindheit.

Die Einschreibungen bei der k. k. nautischen Akademie in Triest werden in der Zeit vom 15. bis 18. September vorgenommen. Die Einschreibgebühr beträgt 6 K, das Schulgeld halbjährlich 12 K.

Die italienische Unterrichtssprache eignen sich die Frequentanten im Laufe des Schuljahres an.

Nähere Aufschlüsse über die Aufnahme in die k. k. nautische Akademie und über die sonstigen in Betracht kommenden Verhältnisse erteilt das Komitee zur Fürsorge für auswärtige Frequentanten der k. k. nautischen Akademie in Triest (Adresse: k. k. Professor Edmund Raffegger, k. k. nautische Akademie in Triest).

Den Bewerbungsgesuchen um diese Stipendien sind (allenfalls in beglaubigten Abschriften) beizuschließen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Maturitätszeugnis, das staatsärztlich beglaubigte Zeugnis über die physische Tauglichkeit und ein legales Armut- und Mittellosigkeitszeugnis.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 30. September 1915.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 6. September 1915. 1-3

M. Abt. XI, 23019.

Kundmachung.

(Marie v. Miller zu Nichholz'sche Stiftung.)

In den städtischen Waisenhäusern gelangen zwei Marie v. Miller zu Nichholz'sche Stiftungsplätze zur Besetzung.

Zum Genusse der Marie v. Miller zu Nichholz'schen Stiftungsplätze in den städtischen Waisenhäusern sind Kinder ohne jede Rücksichtnahme auf die Heimatsberechtigung ihrer Eltern, daher auch die Kinder solcher Eltern, welche nicht nach Wien zuständig sind, ferner nicht nur verwaiste, sondern auch andere arme, von ihren Eltern verlassene Kinder, die den sonstigen Erfordernissen zur Aufnahme in ein städtisches Waisenhaus entsprechen, berufen.

Die betreffenden Kinder müssen daher gemäß den Bestimmungen des Statutes für die städtischen Waisenhäuser arm sein, in dem Alter zwischen dem 6. und 10. Lebensjahre stehen, lernfähig, geimpft und gesund sein.

Kinder, deren Eltern oder verwitwete Mütter ein der Besteuerung unterliegendes Gewerbe betreiben, haben keinen Anspruch auf die Aufnahme.

Die bezüglichlichen Gesuche sind mit einem legalen Armut- oder Mittellosigkeitszeugnisse, ferner dem Tauf(Geburt)schein, dem Impfzeugnisse und dem Heimatsnachweise des betreffenden Kindes, ferner — wenn für verwaiste Kinder eingeschritten wird — mit den Totenscheinen der Eltern oder des verstorbenen Elternteiles, dem Vormundschafts-Dekrete und mit dem Schulfortgangszeugnisse (den Schulnachrichten) des Kindes zu versehen und längstens bis 30. September 1915 im Einreichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XII (I., Neues Rathaus) zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 31. August 1915. 3-3

M. Abt. XIII, 5691/15.

Selbständiger Wirkungskreis.

Propst Simon v. Eberle und Philipp und Marianne Gagiotti'sche Stiftung für arme Personen.

Verteilt werden: 1600 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Christliche, im IV. Bezirke in Wien geborene und nach Wien zuständige arme Personen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Zuständigkeitsnachweis, allenfalls auch Trauungsschein, Taufschein des anderen Gattenteiles, Taufzettel der Kinder und bei Witwen Totenschein des Gatten.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 30. September 1915.

Verleihungstermin: Zu Weihnachten 1915.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 23. August 1915. 3-3

M. Abt. XII, 9458.

Kundmachung.

(Karl und Maria Holl'sche Waisenstiftung.)

Im Gräfin Franziska Andraffy'schen christlichen Waisen-
hause (IV. städtisches Waisenhaus), XIX., Hohe Warte, gelangen
auf Karl und Maria Holl'sche Stiftungsplätze zur Besetzung.

Anspruch auf diese Stiftungsplätze haben arme, von beiden
Eltern oder doch vom Vater verwaiste Knaben, deren Eltern in
Wien gewohnt haben, ohne Unterschied, ob letztere hier zuständig
waren oder nicht; dieselben müssen jedoch außerdem die übrige
Eignung für die Aufnahme in ein städtisches Waisenhaus nach
den hiefür geltenden Vorschriften besitzen, das heißt sie müssen
in dem Alter zwischen dem 6. und 10. Lebensjahre stehen, lern-
fähig, geimpft und körperlich gesund sein.

Knaben, deren verwitwete Mütter ein der Besteuerung
unterliegendes Gewerbe betreiben, haben keinen Anspruch auf
die Aufnahme.

Die bezüglichen Gesuche sind mit einem legalen Armuts-
zeugnisse, ferner dem Taufscheine, dem Impfzeugnisse und dem
Heimatsnachweise des betreffenden Kindes sowie mit dem Toten-
scheine der Eltern oder des verstorbenen Elternteiles, dem Vor-
mundschafts-Dekrete und dem letzten Schulzeugnisse des Kindes
zu versehen und längstens bis 30. September 1915 im Ein-
reichungs-Protokolle der Magistrats-Abteilung XII (I., Neues
Rathaus) zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche
wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der I. I. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 31. August 1915.

3-3

M. A. XIII, 6106/15.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Georg Schredt'sche Stiftung

für Lehrer.

Verteilt werden: 600 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme Lehrer I. und II. Klasse
an einer allgemeinen Volks- und Bürgerschule in Wien.

Dem Gesuche sind beizulegen: Nachweis über bisherige
Verwendung und Dürftigkeit.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 6. November 1915.

Verleihungstermin: Februar 1916.

Vom Magistrate der I. I. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 7. September 1915.

1-3

M. Abt. XIII, 5686/15.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Polak-Barreyß'sche Stiftung

für Wiener Gewerbetreibende.

Zur Verleihung gelangen: Mehrere Stipendien zu je
200 K., beziehungsweise 400 K.

Zur Bewerbung sind berufen:

- a) Um die Stipendien zu 200 K.: In Wien wohnhafte, un-
bescholtene Personen beiderlei Geschlechtes, welche früher in
Wien ein Kleingewerbe betrieben haben, jedoch ohne ihr
Verschulden verarmt sind und derzeit ein Kleingewerbe
nicht selbständig betreiben;
- b) um die Stipendien zu 400 K.: In Wien wohnhafte, un-
bescholtene Personen beiderlei Geschlechtes, welche derzeit
ein Kleingewerbe in Wien betreiben, sich jedoch ohne ihr
Verschulden in einer bedrängten ökonomischen Lage be-
finden.

Ein Vorzugsrecht in beiden Kategorien haben jene an-
spruchsberechtigten Personen, welche eheliche Kinder unter
14 Jahren zu erhalten haben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Trauungs-
schein, eventuell Totenschein des anderen Gattenteiles und Tauf-
(Geburt)schein der Kinder, Gewerbeschein, letzter Zahlungsauftrag
über die allgemeine Erwerbsteuer oder Ratschlag über die erfolgte
Gewerbezurücklegung, Heimatschein.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 31. Oktober 1915.

Beteiligungstag: 12. Februar 1916.

Vom Magistrate der I. I. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 16. August 1915.

3-3

M. Abt. XIII, 6025/15.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Karoline Brugberger'sche Stiftung

für arme Wiener Bürger.

Verteilt werden: 820 K. in zwei gleichen Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, erwerbsunfähige
Wiener Bürger.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Bürger-
rechtsnachweis, armenärztliches Zeugnis über die Erwerbs-
unfähigkeit.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 30. November 1915.

Verleihungstag: 14. Februar 1916.

Vom Magistrate der I. I. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 11. September 1915.

1-3

Ignaz Kubn'sche Stiftung.

(Beteiligung armer Gewerbsleute mit Kochöfen und Steinkohlen.)

Beteiligt wird: Im Monate November 1915 eine Anzahl armer, vorzugsweise krankheitshalber erwerbsunfähiger Gewerbsleute des IV. Bezirkes mit eisernen Kochöfen samt Röhren und Steinkohlen.

Dem Gesuche sind beizulegen: Gewerbebeschein oder Ratschlag über erfolgte Gewerbezurücklegung, Armutszugnis und Wohnungsnachweis.

Einreichungsstelle: Kanzlei der Bezirksvertretung Wieden, IV., Schöffergasse 3, 1. Stock.

Einreichungsfrist: Bis 15. Oktober 1915.

Der Bezirksvorsteher:

Maximilian Charwat.

Wien, im September 1915.

3-3

W. Abt. XIII, 4368/15.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Breysing-Wehle'sches Stipendium

für einen Hörer der medizinischen Fakultät der k. k. Universität Wien.

Verliehen wird für das Studienjahr 1915/16 ein Stipendium im Betrage von 800 K.

Anspruchsberechtigt sind: Bedürftige Hörer der medizinischen Fakultät der k. k. Universität in Wien, welche die Maturitätsprüfung an einem Wiener Gymnasium abgelegt haben, im XIV. Gemeindebezirke in Wien geboren und nach Wien zuständig sind, in Ermangelung solcher Bewerber Studierende der genannten Fakultät, die in Wien geboren und dahin zuständig sind, unter den gleichen übrigen oben angeführten Bedingungen.

Die Verleihung des Stipendiums erfolgt einstweilen auf die Dauer des obgenannten Studienjahres, doch hat ein mit einem solchen Stipendium betheilter Studierender im Genusse desselben während der ganzen ordentlichen Studiendauer mit Hinzurechnung eines weiteren Jahres für die Vorbereitung zu den Rigorosen, welche jedoch gleichfalls an der k. k. Wiener Universität abzulegen sind, zu verbleiben, falls dies von Seite des Professorenkollegiums in jedem einzelnen Falle befürwortet wird. Der Studierende hat sich aber in jedem Jahre aufs neue zu bewerben.

Den Gesuchen sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Nachweis der Zuständigkeit nach Wien, das Impfzeugnis, ein Armutszugnis oder Mittellosigkeitszeugnis, das Maturitätszeugnis und die sonstigen Studiennachweise.

Einreichungsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 20. Oktober 1915.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. August 1915.

W. Abt. XIII, 4367/15.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Breysing-Wehle'sches Stipendium

für einen Hörer der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der k. k. Universität in Wien.

Verliehen wird für das Studienjahr 1915/16 ein Stipendium im Betrage von 800 K.

Anspruchsberechtigt sind: Bedürftige Hörer der juristischen Fakultät der k. k. Universität in Wien, welche die Maturitätsprüfung an einem Wiener Gymnasium abgelegt haben, im XIV. Gemeindebezirke von Wien geboren und nach Wien zuständig sind, in Ermangelung solcher Bewerber Studierende der genannten Fakultät, die in Wien geboren und dahin zuständig sind, unter den gleichen übrigen oben angeführten Bedingungen.

Die Verleihung des Stipendiums erfolgt auf die Dauer eines Studienjahres, doch hat ein mit einem solchen Stipendium betheilter Studierender im Genusse desselben während der ganzen ordentlichen Studiendauer mit Hinzurechnung eines weiteren Jahres für die Vorbereitung zu den Staatsprüfungen oder Rigorosen, welche jedoch gleichfalls an der k. k. Wiener Universität abzulegen sind, zu verbleiben, falls dies von Seite des Professorenkollegiums in jedem einzelnen Falle befürwortet wird.

Der Studierende hat sich aber in jedem Jahre aufs neue zu bewerben.

Den Gesuchen sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Nachweis der Zuständigkeit nach Wien, das Impfzeugnis, ein Armutszugnis oder Mittellosigkeitszeugnis, das Maturitätszeugnis und die sonstigen Studiennachweise.

Einreichungsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 20. Oktober 1915.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. August 1915.

W. Abt. XIII, 5471/15.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Heinrich Friedrich Albrecht Ritter v. Rogge'sche Stiftung

für arme Familienväter.

Verliehen werden: 2080 K in fünf gleichen Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, nach Wien zuständige Familienväter, wobei Steuerzahler bevorzugt werden.

Dem Gesuche sind anzuschließen: Tauf(Geburt)schein, Tauf(Geburt)scheine der Kinder, Trauungsschein, Heimatschein, eventuell Totenschein der verstorbenen Gattin und letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer.

Einreichungsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Letzter Einreichungstag: 30. September 1915.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 11. August 1915.

M. Abt. XIII, 5830/15.

Selbständiger Wirkungskreis.

Freiplätze der Gemeinde Wien

an der k. k. Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien und an der Kirchenmusik-Abteilung derselben in Klosterneuburg.

Vom Schuljahre 1915/16 angefangen werden an der k. k. Akademie in Wien und an der Kirchenmusik-Abteilung derselben in Klosterneuburg mehrere Freiplätze auf Studiendauer verliehen.

Für beide Kategorien von Freiplätzen sind in erster Linie in Wien heimatberechtigte Bewerber anspruchsberechtigt; mangels solcher können unter besonders rücksichtswürdigen Umständen auch nicht nach Wien zuständige Bewerber mit einem Freiplatz bedacht werden.

Unter den Bewerbern um Freiplätze an der Anstalt in Wien erhalten jene, die sich dem Studium der höheren theoretischen Disziplinen oder seltener gepflegter Orchesterinstrumente widmen, in Ermanglung solcher zunächst Schüler der übrigen Instrumentalklassen, endlich jene der Gesangsklassen den Vorzug. Bewerber um diese Freiplätze haben in ihren Gesuchen auch genau anzugeben, welche von den Schul-Abteilungen der k. k. Akademie (Vorbereitungsschule, Ausbildungsschule u. s. w.) sie besuchen wollen und in jedem Falle, welches Fach sie als Hauptfach gewählt haben.

Sowohl für die k. k. Akademie in Wien, als auch für die Kirchenmusik-Abteilung derselben in Klosterneuburg gelten bezüglich der Vergebung der städtischen Freiplätze noch folgende Bestimmungen:

Bewerbern, die noch nicht Schüler der k. k. Akademie sind, kann ein Freiplatz nur dann verliehen werden, wenn sie bei der von ihnen abzulegenden Aufnahmeprüfung sich als besonders begabt erwiesen haben; wegen Ablegung dieser Aufnahmeprüfung haben sie sich rechtzeitig in der Kanzlei der k. k. Akademie, I., Voithringerstraße, einschreiben zu lassen.

Bewerbern, welche bereits im vorhergegangenen Schuljahre Schüler der Akademie waren, wird ein Freiplatz in der Regel nur dann verliehen, wenn sie bei der letzten Jahresprüfung im Hauptfache die Note „vorzüglich“ erhalten haben.

Ein Zuwarten mit dem Eintritte in die k. k. Akademie, beziehungsweise mit der Entrichtung der fälligen Schulgelddraten bis zur Erledigung des Gesuches um einen städtischen Freiplatz ist nicht statthaft.

Eine Rückvergütung der bezahlten Schulgelddraten findet seitens der Kassa der k. k. Akademie nur an diejenigen Bewerber statt, welchen ein städtischer Freiplatz verliehen wurde.

Dem Gesuche sind anzuschließen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis und das letzte Zeugnis der k. k. Akademie oder einer anderen Lehranstalt.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 30. September 1915.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 24. August 1915.

M. Abt. XIII, 4640/15.

Selbständiger Wirkungskreis.

Jakob Ruffner'sche Studienstiftung.

Verliehen werden: Für das Schuljahr 1915/16 zwei Jakob Ruffner'sche Stipendien im Betrage von je 285 K für Schüler des k. k. Staatsgymnasiums im XIX. Bezirke in Wien.

Anspruchsberechtigt sind: Nach Wien zuständige Schüler dieser Lehranstalt.

Vorzugsberechtigt sind Bewerber:

- welche selbst,
- deren Eltern,
- bei denen wenigstens einer der Voreltern (Vorfahren) in der bestandenen Gemeinde Ober-Döbling das Heimatrecht bejessen haben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Der Tauf(Geburt)schein, ein Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis, das Impfzeugnis, der Nachweis der Zuständigkeit nach Wien, die zwei letzten Studienzeugnisse und für den Fall, als ein Vorzugsrecht im Sinne obiger Bestimmungen in Anspruch genommen wird, der entsprechende Beleg.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 29. September 1915.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 20. August 1915.

M. Abt. XIII, 5302/15.

Selbständiger Wirkungskreis.

Josef Stündl'sche Stiftung

für Wiener Gewerbsleute.

Zur Verleihung gelangen: 1100 K in Teilbeträgen zu 100 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Ohne ihr Verschulden verarmte Wiener Gewerbsleute, die ihr Gewerbe noch betreiben.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Gewerbeschein oder Konzessions-Dekret, Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer 1915.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 30. September 1915.

Verleihungstermin: Jänner 1916.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 5. August 1915.

Zur kulanten Besorgung
aller im
Kursblatte
notierten
Effekten und Valuten
bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

WIEN

I. Bezirk,
Stephansplatz Nr. 11
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und



Residenzstadt Wien

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 78.

Freitag den 24. September 1915.

Jahrgang XXIV.

Pränumerationspreise: Für Wien mit Zustellung ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K., halbjährig 8 K.
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367.

Telephon: Rathaus, Klappen-Nr. 120.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale: Neues Rathaus, 1. Stock, Stiege IV.

Für den Buchhandel in Kommission bei Gerlach & Wiedling, 1., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Inseraten-Aannahme bei Haasenstein & Vogler N.-G., I., Schulerstraße 11.

Wien während des Krieges.

(Bierzehnte Folge.)

Das zweite Kriegsjahr hat für uns gut begonnen.

Während im Westen und im Süden die deutschen, die österreichisch-ungarischen und die türkischen Truppen ihre Stellungen unverrückbar gegen alle Angriffe behaupten, erleidet im Osten der stärkste Gegner, Rußland, dessen Millionenheere uns zertreten sollten, weiterhin Niederlage um Niederlage und verliert eine Festung nach der anderen.

Nach Warschau, Zwangorod, Nowo-Georgiewsk sind nun auch Brest-Litowsk, Kowno, Grodno, Ossowiec, Luck und Dubno teils gefallen, teils geräumt worden und auch das hinter diesen Festungen gelegene unwegsame Sumpfsgebiet hindert die verbündeten Heere nicht in ihrem siegreichen Vordringen.

Die Hoffnungen, die auf Italiens Verräterei gesetzt wurden, sind gänzlich unerfüllt geblieben und die Bemühungen des Vierverbandes, neue Bundesgenossen für seine halb verlorene Sache zu werben, sind bisher vergeblich gewesen.

Wir aber sehen mit jener Zuversicht, die das Bewußtsein erprobter Stärke verleiht, dem weiteren Verlaufe des Kampfes entgegen.

Auch finanziell haben unsere Gegner uns nicht niederringen können.

Während sie sich immer mehr an Amerika verschulden, beginnt Deutschland jetzt seine dritte Kriegsanleihe im Inlande zu begeben und Österreich-Ungarn wird, sobald es nötig sein wird, das Gleiche tun, voraussichtlich mit nicht geringerem Erfolge wie bisher.

Die Geldflüssigkeit hält trotz der Einzahlungen auf die zweite Kriegsanleihe an und die Einlagenbildung ist sowohl bei den Wiener Kreditinstituten als auch in den Provinzen eine fortdauernd günstige.

Ende August betragen die

Spareinlagen

bei der Zentral-Sparkassa der Stadt Wien	171,090.061
„ den Wiener Kommunal-Sparkassen:	
in Rudolfsheim	73,288.327
„ Hernals	58,789.873
„ Währing	40,944.100
„ Döbling	10,826.227
„ Floridsdorf	18,583.664
„ der Ersten österr. Sparkassa	53,734.259
„ „ Neuen Wiener Sparkassa	45,862.784
„ „ Anglobank	97,239.289
beim Wiener Bankverein	168,317.510
bei der Kreditanstalt	140,646.900
„ „ Depositenbank	46,408.453
„ „ Eskompte-Gesellschaft	39,263.665
„ „ Länderbank	124,444.226
beim Merkur	53,283.848
bei der Unionbank	50,732.209
„ „ Verkehrsbank	89,119.268

Bei der

Kriegsdarlehenskassa

sind bis Ende August rund 105·8 Millionen Kronen Darlehen gewährt und 46·1 Millionen Kronen wieder zurückgezahlt worden; von dem noch ausstehenden Betrage von 59·7 Millionen Kronen waren 54·1 Millionen Kronen auf Wertpapiere, 1·2 Millionen Kronen auf Waren und 4·4 Millionen Kronen auf Hypothekarforderungen geliehen.

Die

Einzahlungen beim Wiener städtischen Steueramte

waren auch im Monate Juni durchaus befriedigend, sie beliefen sich auf 17·18 Millionen Kronen gegen 16·19 Millionen Kronen im gleichen Monate des Vorjahres. Die gesamten Steuereingänge vom 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1915 stellten sich auf **286·270 Millionen Kronen** gegen 270·869 Millionen Kronen im Jahre vorher.

In den Monaten **Juli** und **August** wurden beim Wiener städtischen Steueramte eingezahlt:

An Staatssteuern, und zwar:

	1914	1915
Realsteuern	11,017.666 K 85 h	12,752.972 K 15 h
Erwerbsteuer	9,604.752 „ 45 „	8,561.087 „ 89 „
Rentensteuer	792.561 „ 94 „	853.440 „ 81 „
Einkommensteuer	5,082.228 „ 73 „	5,817.536 „ 30 „
Besoldungssteuer	303.114 „ 72 „	390.632 „ 22 „
Lantienabgabe	441.954 „ 87 „	474.049 „ 39 „
Militärtage	220.256 „ 93 „	117.144 „ 14 „
Verzugszinsen	54.893 „ 82 „	100.886 „ 09 „
an Landesumlagen	7,639.000 „ — „	8,064.000 „ — „
„ Gemeindeumlagen	15,874.000 „ — „	17,102.000 „ — „
„ sonstigen Abgaben	812.572 „ 69 „	807.251 „ 01 „
Zusammen	51,564.000 K — h	55,041.000 K — h

An **Arbeitsgelegenheit** war in den Monaten **Juli** und **August** kein Mangel, wie aus der nachfolgenden Statistik des

städtischen Arbeits- und Dienstvermittlungsamtes

zu entnehmen ist:

Arbeitsvermittlung	Stellenangebote	Stellen-gesuche	Ver-mittlungen
Metallverarbeitung, Maschinen zc.	779	749	690
Holzverarbeitung	683	608	580
Baugewerbe und Spengler	432	403	380
Leder- und Textilindustrie, Tapezierer, Papier- und graphische Fächer	202	173	157
Kleidermacher	591	351	371
Hotel- und höheres Arbeitspersonal	375	532	342
Fleischhauer und Fleischselcher	53	53	42
Bäcker	349	448	282
Kaffeefieder	1753	1648	1550
Verkehrsbedienstete und nicht qualifizierte Arbeiter	4071	4073	3996
Gewerbliche Frauenarbeit	911	1182	768
Lehrlinge	148	68	57
Summe	9347	10269	9165
Dienstvermittlung	11711	11987	9943
Zusammen	21058	22256	19108

In den **28 Näh- und Strickstuben**, die von der Frauenhilfsaktion in Wien mit Hilfe der Gemeinde errichtet worden sind, finden derzeit noch rund **4000 Frauen und Mädchen Arbeit und Verdienst**, der zwischen 5 K und 30 K wöchentlich schwankt. In diesen Arbeitsstuben, für welche die Gemeinde **400.000 K** aufgewendet hat, sind bisher **4·5 Millionen Arbeitsstücke** angefertigt worden, zumeist für Militär- und Kriegsfürsorgezwecke, zum Teile auch über Privateauftrag.

Die Zahl der

Wohnungskündigungen

war auch in der letzten Zeit bedeutend geringer als in sonstigen Jahren. Sie betrug im Juli **6160** gegen 6850 im Juli des Vorjahres. Zu Zwangsräumungen ist es bloß in 39 Fällen gekommen. Neben der rühmenswerten Rücksichtnahme der Vermieter hat zu diesem günstigen Stande der Wohnungsverhältnisse während des Krieges insbesondere die Tätigkeit des wirtschaftlichen Hilfsbureaus der Gemeinde beigetragen, welches im Laufe des ersten Kriegsjahres bei **34.630** Wohnungskündigungen in Anspruch genommen wurde und über 80 Prozent der Fälle auszugleichen verstanden hat.

Was die

städtische Ausspeisung

betrifft, so hält sich die Zahl der aus öffentlichen Mitteln unentgeltlich verköstigten Personen seit Jahresbeginn ungefähr

auf der gleichen Höhe und beträgt derzeit **37.000**, zumeist Kinder im schulpflichtigen Alter. Die Kosten der öffentlichen Auspeisung beliefen sich bisher auf rund **2,5 Millionen Kronen**.

In der

Lebensmittelversorgung Wiens

Ist schon seit einiger Zeit insofern eine **erfreuliche Besserung** eingetreten, als es der Gemeindeverwaltung möglich war, den Bäckern Mehl zur Brot-Erzeugung in einem günstigeren Mischungsverhältnisse zur Verfügung zu stellen. Als es überdies der Gemeinde gelang, **1380 Waggons deutsches Weizenmehl** zu erwerben, konnte seit anfangs Juli in Wien bei der Brot-Erzeugung von der Verwendung des Maismehles ganz abgesehen werden. Die trotz der minder günstigen Sommerwitterung gute Weizen- und Roggenernte des heurigen Jahres läßt erwarten, daß Mais zur Ernährung der Bevölkerung in den Landesteilen, in denen es nicht ohnehin üblich ist, nicht mehr wird herangezogen werden müssen.

Seit Jahresbeginn hat die Gemeinde Wien 4300 Waggons Mehl an die Wiener Bäcker und Mehlhändler abgegeben. Um für den Fall von Verkehrsstörungen möglichst große Getreidevorräte in Wien lagern zu können, wurde von der Donau-regulierungs-Kommission beim sogenannten Winterhafen der **Bau neuer Speicher** begonnen, die von der Gemeinde in Pacht genommen werden.

Die Zufuhr an **Gemüse, Kartoffeln und Obst** war in den Monaten Juli und August eine reichliche und es haben sich insolgedessen auch die Preise etwas ermäßigt.

Andauernd hoch sind die Vieh- und Fleischpreise. Da zu befürchten ist, daß die **Fleischversorgung** der Großstadt noch längere Zeit, auch nach dem Kriege, Unregelmäßigkeiten unterworfen sein wird, hat die Gemeindeverwaltung bereits den **Bau einer großen Kühl- und Gefrieranlage** in Angriff genommen, die noch im Laufe dieses Jahres fertiggestellt werden soll.

Unzureichend war die **Eierzufuhr**, was mit der starken Ausfuhr von Eiern nach Deutschland im Zusammenhange steht, sowie die **Milchzufuhr**, die unter den bei der Sommerhize doppelt fühlbaren Transportschwierigkeiten litt.

Nächstehend folgen die amtlichen Ausweise über die **Marktbeschickung** in den Monaten **Juli und August**.

Auf dem

Schlacht- und Stechviehmarkte in St. Marx

wurden aufgetrieben:

	1914	1915
an Rindern	43.807 Stück	36.453 Stück
„ Kälbern	41.958 „	33.738 „
„ Lämmern	519 „	542 „
„ Schafen	3.513 „	4.841 „
„ Schweinen	171.973 „	103.366 „

In der

Großmarkthalle

wurden zugeführt:

	1914	1915
an Rindfleisch auf 3,342.216 Kilogramm	3,076.935 Kilogramm	
„ Kalbfleisch „ 131.073 „	22.844 „	
„ Schafffleisch „ 8.525 „	2.316 „	
„ Schweinefleisch „ 1,929.227 „	1,574.781 „	
„ Kälbern „ 25.428 Stück	19.302 Stück	
„ Schafen „ 497 „	7.949 „	
„ Schweinen „ 3.488 „	4.342 „	
„ Lämmern „ 19 „	153 „	

Auf den

sonstigen Lebensmittelmärkten

betrug die Zufuhr:

	1914	1915
an Gemüse . 287.810 Meterzentner	311.290 Meterzentner	
„ Kartoffeln 108.567 „	231.445 „	
„ Obst . . 107.396 „	217.188 „	
„ Butter . 2.604 „	7.008 „	
„ Eiern . . 10,243.474 Stück	8,308.651 Stück	

Die **Milchzufuhren** durch die Bahn beliefen sich in den Monaten Juli und August auf je 20,5 Millionen Liter.

Auf den **Kohlenrutschen** am Nordbahnhofe wurden in den beiden Monaten 185.072 t Steinkohle zugeführt und 194.405 t abgeführt.

Der Vorrat am 28. August betrug 128.821 t gegen 93.706 t am gleichen Tage des Vorjahres.

Die

Kleinhandelspreise

der wichtigsten Lebensmittel wurden vom städtischen Marktamte für die letzte Augustwoche ausgewiesen wie folgt:

	Preise in Heller
Rindfleisch inländisches per Kilogramm	400 — 640
„ ausländisches „	360 — 480
Schweinefleisch „	420 — 630
Schweineschmalz „	480 — 500
Schweinespeck „	470 — 520
Teebutter „	520 — 620
Kochbutter „	460 — 508
Margarine „	380 — 440
Eier „ Stück	14 — 20
Vollmilch „ Liter	36 — 42
Weizenmehl „ Kilogramm	70 — 80
Brot „	57 — 64
Reis „	180 — 260
Erbsen „	104 — 200
Bohnen „	76 — 140
Sauerkraut „	38 — 40
Kartoffel „	16 — 24
Zwiebel „	42 — 60

	per Kilogramm	per Liter	per 50 Kilogramm	per 50 "
Zucker	92 — 104			
Petroleum		52 — 64		
Steinkohle			248 — 270	
Braunkohle				160 — 210

Die

Gesundheitsverhältnisse

Wiens waren in den beiden Hochsommermonaten außerordentlich günstige, da sowohl die Zahl der Erkrankungen und Sterbefälle, als auch die Verbreitung ansteckender Krankheiten abgenommen haben.

Von der ortsansässigen Bevölkerung sind im Juli 2383, im August 2124 Personen gestorben, d. i. auf 100 Einwohner 12·8 und 11·8 gegen 11·7 und 11·2 in den gleichen Monaten des Vorjahres.

Im Juli kamen 15, im August nur mehr 2 Blatternfälle zur Anzeige.

Von Cholera und Flecktyphus blieb die Wiener Zivilbevölkerung ganz verschont, da die wenigen Erkrankungen an diesen Seuchen — je 6 Cholera- und Flecktyphusfälle im

Juli und je 3 solche Fälle im August — nur Militärpersonen und zugereiste Zivilpersonen betrafen.

Auch die übrigen ansteckenden Krankheiten, insbesondere Scharlach und Diphtherie, sind wesentlich zurückgegangen.

Die **Krankensbewegung in den Zivilspitälern** einschließlich der daselbst verpflegten Militärpersonen gestaltete sich folgendermaßen:

	1914	1915
Stand am 1. Juli	8.618	10.981
Zuwachs	12.163	15.184
Abgang durch Entlassung	12.389	12.792
Abgang durch Ableben	987	1.032
Stand Ende Juli	7.405	12.341
Zuwachs	6.571	10.233
Abgang durch Entlassung	7.951	10.453
Abgang durch Ableben	684	706
Stand Ende August	5.341	11.415

Wien ist somit auch während des Krieges, Dank seiner vortrefflichen Wasserversorgung und Kanalisierung und der zielbewußten Tätigkeit des gesamten Sanitätsdienstes, **eine der gesündesten Städte geblieben.**

Der Bürgermeister der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien:

Dr. Richard Weiskirchner.

Bezirksvertretungen

(III. Gemeindebezirk, Landstraße.)

Bericht

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Landstraße vom **2. September 1915.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher: **Paul Spitaler.**

Schriftführer: Kanzleileiter Magistrats-Kommissär Dr. Josef Fischer.

Nach Feststellung der Beschlußfähigkeit erklärt der **Vorsitzende** die Sitzung für eröffnet.

Die Verhandlungsschrift über die am 22. Juli 1915 abgehaltene Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Einlauf.

(2548.) Seine Erzelenz der Herr Bürgermeister Dr. Weiskirchner dankt für die Glückwünsche der Bezirksvertretung anlässlich der Verleihung des Ehrenzeichens I. Klasse vom „Roten Kreuze“ mit der Kriegsbefreiung.

(2445.) Zuschrift des Herrn Bürgermeisters, betreffend die Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide.

(2224, 2231, 2271, 2448, 2492.) Zuschriften der Magistrats-Direktion, betreffend die Getreidekäufe in Wien, die Bestellung eines Kommissionärs der Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt, Erläuterungen zur Beschlagnahme der Ernte 1915 und den Verkehr mit Saatgut.

(2392.) Die Magistrats-Abteilung III übermittelt die Bedingungen des Arbeitsamtes der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft in Wien für die Vermittlung von Arbeitern. Falls von der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft das benötigte geschulte Gärtnerpersonale nicht erhältlich sein sollte, könnte versucht werden, beim k. u. k. Platz-Kommando in Wien die Beistellung von geeigneten Mannschaftepersonen unter Angabe der Anzahl zu erwirken. Jene Gärtner, welche solche Mannschaftepersonen wünschten, müßten den ortsüblichen Tagelohn zahlen und für Unterkunft und Verpflegung aufkommen.

(2502.) Der Stadtrat hat den Magistrat ermächtigt, die Förderung des Anbaues von Nahrungs- und Futtermitteln in Wien im Eigenbetriebe und durch die Überlassung von Kriegsgemüsegärten auch im Jahre 1916 fortzusetzen.

(2296.) Zuschrift der Magistrats-Direktion, betreffend die Ausmusterung des Ersten Tiroler Andreas Hofer-Vereines über als vermifft geltende Krieger, welche bei in Tirol ergänzungszuständigen Truppenkörpern dienen.

(2342.) Zuschrift der Magistrats-Direktion, betreffend die Heranziehung von Kriegesgefangenen zu Arbeiten gemeinnütziger Natur.

(2343.) Zuschrift der Magistrats-Direktion, betreffend die Genehmigung des freiwilligen Eintrittes der städtischen Angestellten und Lehrer der Geburtsjahrgänge 1865 bis einschließlich 1872 in das k. u. k. Heer und die k. k. Landwehr auf Kriegsdauer.

(2346.) Zuschrift der Magistrats-Direktion, betreffend die Ausnahmeverfügungen für begünstigte Bauten.

(2390.) Mitteilung der Magistrats-Direktion, daß der Stadtrat in seiner Sitzung vom 5. August 1915 der gesamten städtischen Beamtenschaft am Schlusse des ersten Kriegesjahres für die hingebungs-volle Tätigkeit, mit der sie den gesteigerten Anforderungen dieser arbeitsreichen Zeit voll und ganz gerecht wurde, den Dank aus-gesprochen hat.

(2226.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung III, betreffend die Herstellung der Abfriedung für die Gartenanlage auf der Erd-bergerlände.

(2352.) Der Stadtrat hat beschlossen, daß von der Herstellung einer Baumpflanzung in der Viehmarktstraße dermalin Umgang genommen wird.

(2450.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung III, betreffend die Verzögerung in der Herstellung des Einfriedungsgitters für die Gartenanlage in der verlängerten Neulinggasse.

(2460, 2494.) Laut Mitteilung der Magistrats-Abteilung V werden in der Gartenanlage auf der Erdbergerlände zwischen der Sophienbrücke und der Wassergasse fünf ganznächtige und drei halbnächtige Auergasflammen, in der Rechten Bahngasse eine ganz-nächtige Auergasflamme errichtet.

(2562.) Über Betreibung der Bezirksvorstehung teilt die Magistrats-Abteilung V mit, daß im Voranschlag des laufenden Verwaltungsjahres kein Kredit für den Gehsteig über den Donau-kanal im Zuge der Krieglergasse enthalten sei.

(2268.) Der Stadtrat hat das Projekt für die Umpflasterung der Ungargasse von der Münzgasse bis zur Rochusgasse mit dem Kostenbetrage von 42.102 K 30 h genehmigt.

(2393.) Der Stadtrat hat für die Vornahme von kurrenten Pflasterungen im III. Bezirke 20.000 Stück Pflastersteine im Kostenbetrage von 12.420 K genehmigt.

(2568.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung VI, betreffend die Bepannung der Straßenwalzen und Wasserwagen.

(2320.) Zuschrift der Direktion des Stadtbauamtes, betreffend die Überprüfung der Höhenlage der Gerlgasse.

(2347.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung IX, betreffend die Abladung von Kohlen und Koks auf den Straßen mittels Rutschen.

(2291.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung IX, betreffend die Höchstpreise für Zucker im Kleinhandel.

(2267.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung IX, betreffend den bezirksärztlichen Dienst im III. Bezirke.

(2336, 2545.) Zuschriften der Magistrats-Abteilung XIV in Baufragen.

(2245.) Laut Mitteilung der Magistrats-Abteilung XV wird eine Anzahl der dem Bürgercharitätshaus überlassenen Räum-lichkeiten in den Schulgebäuden in der Kleist-, Heger- und Böbl- gasse für Unterrichtszwecke zurückgestellt.

(2304.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XV, betreffend die Unterbringung des I. I. Staats-Realgymnasiums im III. Bezirke im Schulgebäude II., Wittelsbachstraße 6.

(2407.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XVI, betreffend die Reduzierung der Zahl der von der Einrückung enthobenen Magisten.

(2321.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XVI, betreffend die Abgabe von Kriegsgefangenen zu Arbeiten.

(2385.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XVI, betreffend die Enthebung von Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebotes.

(2504, 2526, 2527, 2553.) Zuschriften der Magistrats-Abteilung XVI, betreffend militärische Ernteurlaube.

(2293.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XVII a, betreffend die Betriebsänderung der städtischen Stellwagenunternehmung.

(2298.) Zuschrift der Magistrats-Abteilung XXII b, betreffend die Belobung von Landwehrruppen anlässlich der Erstürmung Lembergs.

(2295.) Zuschrift des magistratischen Bezirksamtes III, be- treffend die Numerierung zweier Häuser.

(2406.) Die Bezirksvertretung Simmering hat dem Antrage der Bezirksvertretung Landstraße, betreffend die Beschlagnahme der Getreideernte 1915, zugestimmt.

(2464.) Das I. I. Bezirks-Polizei-Kommissariat Landstraße beantwortet eine Beschwerde über angebliche Umtriebe in der Barichgasse.

(2586.) Die Direktion der städtischen Straßenbahnen be- antwortet einen Antrag der Bezirksvertretung, betreffend die Ver- mehrung der Büge auf der O-Linie dahin, daß nach den wieder- holtten und eingehenden Feststellungen der Verkehr auf dieser Linie derzeit einer Verbesserung nicht bedürftig sei, solange der Straßen- bahverkehr nicht durch Fuhrwerk oder andere Hindernisse gestört werde.

Die vorstehend bezeichneten Geschäftsstücke werden zur Kenntnis genommen.

Anträge.

Der **Bezirksvorsteher** berichtet, daß am 6. August 1915 im Stadtrats-Sitzungs-Saale eine Besprechung wegen Ersatzes der Unterleitung der Straßenbahnen durch eine Oberleitung stattge- funden habe.

Die Gründe für diese Umänderung liegen in den zahlreichen Betriebsstörungen bei der Unterleitung, dem großen Personalauf- wand für die Instandhaltung der Unterleitung, den hohen Kosten bei Erneuerung des Straßenpflasters; die Ersparung bei Ersatz der Unterleitung durch eine Oberleitung an Stelle der in einigen Jahren notwendigen Oberleitung betrage mehrere Millionen Kronen; an Betriebskosten werden jährlich über eine Million Kronen durch die Oberleitung erspart; durch die Erneuerung der Unterleitung würden sich langbauende, besonders für die Geschäftsleute empfindliche Straßenverkehrsstörungen ergeben; schließlich werden aber durch die

Umwandlung der Unter- in die Oberleitung auch bedeutende Mengen von Kupfer und anderen Metallen erspart, welche für Heereszwecke zur Verfügung gestellt werden können. Die Bezirksvorsteher stimmten diesem Projekte zu, doch ersuche Redner nunmehr auch die Bezirksvertretung, nachträglich ihre Zustimmung zu geben. Die Zustimmung wird erteilt.

Derselbe erinnert an die an Se. Exzellenz den Herrn Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner gerichtete Gedenschrift der Bezirksvertretung Landstraße vom 19. Juni 1913, in der zur Behebung der durch die Trasse der Verbindungsbahn im III. Bezirke verursachten Verkehrsschwierigkeiten die Eindeckung und Tieferlegung der Bahn in der Strecke vom Heumarkt bis zur Haltestelle „Arsenal“ beantragt wurde und führt aus, soviel bekannt sei, wurde der Antrag bisher nicht in Behandlung genommen.

Indessen werden die Verkehrsschwierigkeiten immer größer und drückender. Durch den ganzen ausgedehnten Bezirksteil rechts vom Rennweg mit dem Belvedere und dem Botanischen Garten führen nur zwei Straßenzüge zum Landstraßergürtel und zum Süd- und Ostbahnhofe, nämlich die Fasangasse und die Jacquingasse. Durch diese beiden Gassen muß der gesamte Fuhrwerksverkehr zwischen dem größten Teile des III. Bezirkes, dem II. und XX. Bezirke und den beiden Bahnhöfen seinen Weg nehmen.

Die Fasangasse, durch welche auch die O-Linie der Straßenbahn führt, ist außerordentlich überlastet und täglich kommt es hier zu Verkehrsstörungen. Die Direktion der Straßenbahnen pflegt auch die Beschwerden der Bezirksvertretung über den unregelmäßigen Verkehr der O-Linie stets mit dem Hinweis auf die Verkehrsstörungen in der Fasangasse zu beantworten.

In der Jacquingasse, die zu den vornehmsten Teilen des Bezirkes zählt, wurde die Fahrbahn zur Dämpfung des ungeheueren Fuhrwerkslärmes zum Teile bereits mit Holzstöckelpflaster versehen. Die Bewohner dieser Gasse haben — wie in der Gedenschrift hervorgehoben wurde — wiederholt das Ansuchen um Abspernung der Gasse für den Schwerfuhrwerksverkehr gestellt. Die Bezirksvertretung konnte jedoch bisher das Ansuchen aus Verkehrsrücksichten nicht befürworten.

Es sei ferner darauf hingewiesen, daß der an der Verbindungsbahn gelegene, von der Fasangasse und dem Landstraßergürtel begrenzte Bezirksteil, der über 30.000 Einwohner zählt, mit dem Bezirksteile jenseits der Verbindungsbahn auf einer Strecke von fast 1 km nur durch einen Gehsteig im Zuge der Kleistgasse in Verbindung steht und eine Verbindung für den Wagenverkehr überhaupt nicht vorhanden ist. Der Gehsteig überseht die Bahn in bedeutender Höhe und besitzt auf der einen Seite 42, auf der anderen 32 Stufen, ist also für kränkliche oder ältere Leute oder Leute, die schwere Lasten tragen, kaum benützlich. Will man aber die Stiege vermeiden, so muß man einen Umweg von beinahe einer Viertelstunde machen.

Der **Vorsitzende** beantragt, die Gemeinde Wien möge mit der Staatsbahnverwaltung wegen Herstellung eines Fahrweges über das Geleise der Verbindungsbahn in der Kleistgasse an Stelle des Kleiststeiges in Unterhandlung treten.

Die Überführung der Geleise an dieser Stelle wäre leicht möglich, da der Unterschied der Höhenlage zwischen den Geleisen und der Fahrbahn in der Kleistgasse kein sehr bedeutender ist, somit keine allzugroßen Kosten für die Ausgleiche der Höhenlageverhältnisse erwachsen würden.

Die Ausführung des Antrages brächte aber vielfache Vorteile mit sich; die Fasang-, die Ungar- und die Jacquingasse würden zum großen Teile vom Schwerfuhrwerke entlastet, denn von der Landstraßer Hauptstraße durch die Barich- (oder Rudolfs-), Voerhave- und Kleistgasse ergäbe sich eine kürzere Verbindung mit dem Landstraßergürtel, die auch deshalb gerne benützt würde, weil damit der Steigung der Ungargasse ausgewichen werden könnte. Auch von der engen Rochus- und der Sechskrügelgasse würde dadurch der Fuhrwerksverkehr teilweise abgelenkt. Ganz besonders erleichtert würde aber der starke Fußgängerverkehr zwischen dem „Kleistviertel“ und dem Rennweg.

Für den Fall unüberwindlicher Schwierigkeiten stellt er den Antrag, den Magistrat zu ersuchen, alle Schritte zu unternehmen, daß die bereits in der Gedenschrift beantragte Tieferlegung der Geleise der Verbindungsbahn, sowie die Überwölbung der Bahn in absehbarer Zeit zur Durchführung gelangen möge.

Ein stimmig angenommen.

Schluß der öffentlichen Sitzung.

Allgemeine Nachrichten.

Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für eine Völker- und Ruhmeshalle auf dem Burgstall.

Aufnahmeschrift

über die am 6., beziehungsweise 13. August 1915 abgehaltene XII. und XIII. Sitzung des für die auf Grund des Stadtratsbeschlusses vom 8. Jänner 1915, P. Z. 181, ausgeschriebenen Wettbewerbe eingesezten Preisgerichtes.

Vorsitzender: Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.

Anwesende: Se. Exzellenz Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner (Sitzung vom 13. August 1915), k. k. Ober-Baurat Ludwig Baumann, k. k. Professor Ober-Baurat Leopold Bauer (Sitzung vom 6. August 1915 entschuldigt), Architekt Anton Drexler, k. k. Ober-Baurat Ferdinand Fellner, k. k. Professor Franz Freiherr v. Krauß, St.-M. Architekt Ludwig Jazka (Sitzung vom 13. August 1915 entschuldigt), Magistrats-Direktor Dr. August Nüchtern, Stadtbau-Direktor Heinrich Goldemann, Direktor der städtischen Sammlungen Eugen Probst.

Entschuldigt für beide Sitzungen: k. k. Ober-Baurat Hermann Helmer.

Das Preisgericht stellt fest, daß für den Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für eine Völker- und Ruhmeshalle auf dem Burgstall 36 Entwürfe rechtzeitig eingelangt sind. Alle Arbeiten waren vorschriftsmäßig mit einem Kennworte bezeichnet, die Namen der Verfasser in verschlossenen, mit den entsprechenden Kennworten versehenen Briefumschlägen angegeben.

Nach gründlicher Durchsicht der Arbeiten und gewissenhafter Überprüfung derselben wurden vom Preisgerichte in der Sitzung vom 6. August 1915 wegen allgemeiner Mängel in künstlerischer Hinsicht oder wegen unrichtiger Auffassung des ganzen Bau-gedankens die nachfolgenden Projekte ausgeschlossen:

Entwurf Nr. 2	Kennwort	Pallas.
4	"	Österreich über alles.
6	"	Per multos annos.
8	"	1000 Jahre.
10	"	Anna.
17	"	Sieg.
20	"	Solang die Donau tobt und braust.
25	"	Aschenurne.
26	"	Gloria.
27	"	Das Kreuz.
29	"	Aller Ehren ist Österreich voll.
31	"	E. S. M. P.
33	"	Erzherzog Karl Franz Josef.
35	"	1915.
36	"	Nord und Süd.

Die verbleibenden Projekte wurden in der Sitzung vom 13. August 1915 nochmals einer Überprüfung unterzogen. Hierbei wurden sodann ausgeschieden:

Projekt Nr. 1 „Weihstätte“. Die Formgebung desselben zeigt einen tüchtigen Architekten, dennoch ist das Projekt für den gedachten Zweck zu wenig monumental und in der Silhouette nicht günstig wirkend.

Projekt Nr. 3 „Friedrich“. Der Aufbau des Projektes entspricht mehr einem großen Dom, als einem Denkmal, das auf einem Berge stehen soll.

Projekt Nr. 5 „Ostmark“. Das Projekt ist sowohl im Grundriß wie im Aufbau viel zu kompliziert, hat eine ungünstige Silhouettenwirkung und ist für den monumentalen Zweck des Bauwerkes zu klein detailliert.

Projekt Nr. 11 „Glaube und Heimat“. Die an und für sich glückliche Idee eines Zentral-Baues mit vier Tympanon-anbauten wurde in architektonischer Hinsicht viel zu kompliziert durchgeführt, so daß das ganze eher den Eindruck einer Klosteranlage, als den eines monumentalen Wahrzeichens hervorruft.

Projekt Nr. 13 „Maria Theresia“. Die Monumentalität dieses Entwurfes wird wesentlich gestört durch die mangelnde Harmonie zwischen Unterbau und Oberbau.

Projekt Nr. 15 „Dixi“. Dieses Projekt entspricht insofern nicht der Ausschreibung, als die Idee einer Völker- und Ruhmeshalle allzusehr in den Hintergrund tritt und das Ganze mehr den Eindruck einer Grabpyramide macht.

Projekt Nr. 16 „Doppelaar“. Die beabsichtigte Monumentalität der Zentralanlage ist durch kleines Beiwerk leider beeinträchtigt worden.

Projekt Nr. 21 „Unbezungen“. Für dieses Projekt gilt dasselbe wie beim Projekte Nr. 16 Gesagte.

Projekt Nr. 22 „Gloria prästans Austria“. Dieses Projekt hat in der Gesamtanordnung einen großzügigen Entwurf. Es umfaßt nicht bloß die Idee einer Ruhmeshalle, sondern zieht sogar die ganze Berglehne mit in die architektonische Ausgestaltung ein. Ja, in der Achse der ganzen Anlage ist sogar eine Brücke über die Donau projektiert. Die Durchführung der eigentlichen Ruhmeshalle ist jedoch viel zu kleinlich und wenig monumental aufgefaßt.

Projekt Nr. 23 „Österreich wird ewig stehen“. Die Gesamtanlage wäre günstig zu nennen, insbesondere würde der Innenraum sehr schön wirken, wenn derselbe nicht gänzlich kirchlichen

Charakter hätte. Die Silhouettenwirkung ist, nach dem Schaubilde zu urteilen, nicht günstig.

Projekt Nr. 28 „Gral“. Das Projekt ist monumental aufgefaßt und in der Hauptanlage ganz glücklich. Die architektonische Bewältigung der Aufgabe ist jedoch nicht gelungen.

Projekt Nr. 34 „Österreich“. Der Entwurf zeigt die Hand eines tüchtigen Künstlers, doch ist die Gliederung eine so detailierte, daß sich das Bauwerk wenig zur Ausführung auf einer Bergeshöhe eignen würde.

Die nunmehr übriggebliebenen Projekte wurden neuerlich einer Überprüfung unterzogen und hierbei ausgeschieden:

Projekt Nr. 7 „Weltsee“. Vorstehendes Projekt ist geistreich konzipiert, doch ist die architektonische Durchbildung sowohl außen wie innen wenig gelungen. Der mehr derbe wie monumentale Aufbau ist wenig künstlerisch.

Projekt Nr. 19 „Austria Erit In Orbe Ultima“. Das Projekt w. ist eine sehr originelle künstlerische Idee auf, welche architektonisch gut durchgeführt ist. Anstatt einer Ruhmeshalle ist allerdings ein offener Hof projektiert worden. Gänzlich verfehlt ist leider der Maßstab des ganzen Bauwerkes, wodurch auch die übertrieben großen Unterbauten entstanden sind. Die Verwendung der Plastik ist zudem eine solche, daß sie bei der Ausführung des Bauwerkes zweifellos nicht zur Geltung kommen würde.

Projekt Nr. 30 „Einig und stark“. Der gute monumentale Grundgedanke ist durch die geringfügige Abmessung der eigentlichen Halle und durch die mindere architektonische Durchbildung stark beeinträchtigt.

Projekt Nr. 32 „Österreichs Kraft“. Die Silhouette des Bauwerkes würde sich gut in das landschaftliche Bild einfügen, doch ist der Aufbau, insbesondere die Lösung der Ecken nicht monumental.

Nachdem auch diese Projekte ausgeschieden waren, blieben noch fünf Projekte übrig und wurden den Verfassern derselben die ausgesetzten Preise zuerkannt.

Projekt Nr. 9 „Im Feuer erprobte Erene“. Die Idee dieses Projektes ist originell und in der einfachen architektonischen Form gut den Verhältnissen angepaßt.

Projekt Nr. 12 „Luginland“. Dieses Projekt kommt der Lösung der gestellten Aufgabe in monumentaler Weise nahe, doch scheinen die großen Abmessungen (Höhe etwa 100 m) etwas übertrieben zu sein.

Projekt Nr. 14 „Wahrzeichen a. d. D.“ Der Verfasser hat die monumentale Schlichtheit und Einfachheit eines antifizierenden Rundtempels in günstigem Maßstabe den Verhältnissen der Bergsilhouette angepaßt.

Projekt Nr. 18 „Einig“. Ein gelungener monumentaler Aufbau, der allerdings etwas stark vom Völkerschlachtdenkmal beeinflusst erscheint.

Projekt Nr. 24 „Ein Vermächtnis aus großer Zeit“. Die Wirkung der inneren Halle dieses Projektes würde eine gute sein. Auch im äußeren Aufbau ergibt sich eine gute Silhouette des Bauwerkes, doch ist der Kuppelunterbau im Äußeren nicht architektonisch ausgedrückt, was einen nicht ganz befriedigenden Eindruck hervorruft. Die Varianten mit dem Turme sind entschieden abzulehnen.

Von einer Wertung der preisgekrönten Entwürfe durch Reihung wurde abgesehen, die Namen der Verfasser werden daher in alphabetischer Reihenfolge angeführt.

Es sind dies:

Architekt Klemens Holzmeister, III., Neulinggasse 19, Kennwort „Im Feuer erprobte Treue“.

Architekt Gustav Fahn, VII., Kirchengasse 41, Kennwort „Wahrzeichen a. d. D.“

Architekt Rudolf Krause, IV., Mühlgasse 20, Kennwort „Ein Vermächtnis aus großer Zeit“.

Architekten Anton Quixner, XIII., Altgasse 21, und Karl Koblišek, III., Erdbergstraße 50, Kennwort „Einigkeit“.

Architekt Adolf Thomas, IX., Servitengasse 24, Kennwort „Luginsland“.

Am Schlusse der Sitzung dankte Bürgermeister Exzellenz Dr. Weiskirchner, da nunmehr alle von der Gemeinde Wien seit Kriegsbeginn über Wunsch der Architektenschaft zur Ausschreibung gebrachten Wettbewerbe erledigt sind, den Mitgliedern des Preisgerichtes und insbesondere den Vertretern der Architektenschaft, welche das Ehrenamt als Preisrichter auf sich genommen haben, für ihre außerordentliche Mühewaltung. Er hob die große Freude hervor, mit welcher die Gemeinde Wien diese von der Künstlerschaft gewünschten Wettbewerbe eingeleitet hat, wies darauf hin, daß eine Fülle von Anregungen aus diesem Wettbewerbe hervorgegangen ist und daß sicherlich manche dieser Anregungen weiter verfolgt werden wird. Er richtete ferner an die Vertreter der Architektenschaft die Bitte, auch fernerhin mit der gleichen Opferwilligkeit der Gemeinde Wien in ihren Bestrebungen, die Künstlerschaft zu fördern, behilflich zu sein.

Namens der als Preisrichter tätigen Architekten und als Präsident der Zentral-Vereinigung dankte Johann Ober-Baurat Fellner dem Bürgermeister und führte folgendes aus:

Als nicht lange nach Kriegsbeginn sich die Notlage der freischaffenden Architekten mangels jeder Arbeit empfindlich bemerkbar machte, wandte sich die Zentral-Vereinigung sowohl an die Stadtgemeinde, als auch an die verschiedenen Ministerien mit der Bitte, als Notstandsaktion zugunsten der Architektenschaft während der verdienstlosen Zeit Konkurrenzen für später nötig werdende Bauten ausschreiben zu wollen. Darauf haben Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, sofort als Erster nicht nur diese Idee aufgegriffen, sondern auch unverweilt in greifbare Tat umgesetzt, indem Sie eine Anzahl von Wettbewerben mit einer Gesamtdotation von zirka 38.000 K ausschreiben ließen. Hierdurch wurde nicht nur mehr als 30 Architekten durch die Preise Verdienst geschaffen, sondern auch einer großen Anzahl von Künstlern geistige Anregung gegeben. Die Gemeindeverwaltung hat durch diese Aktion erneut bewiesen, wie sehr sie bestrebt ist, die Kunst stets zu fördern. Es sei mir daher gestattet, dem sehr verehrten Gemeinderats-Präsidium mit dem Herrn Bürgermeister an der Spitze den ergebensten und herzlichsten Dank namens der Architektenschaft Österreichs auszusprechen. Es drängt uns speziell, auch noch dem Herrn Bize-Bürgermeister Hierhammer, welcher die vielen Preisgerichtssitzungen in konzilianter und unermüdlicher Weise geleitet, innig zu danken, ferner dem Magistrats-Direktor, Stadtbau-Direktor, Museums-Direktor und Magistratsrat Dr. Loderer ebenfalls für ihre außerordentlich fördernde Unterstützung dieser Aktion unserer besten Dankbarkeit Ausdruck zu geben. Mit dieser Aktion, welche von höchst erfreulichem Erfolge begleitet war, hat die Wiener Stadtgemeinde eine kunstfördernde Tat von großer Be-

deutung vollbracht, die vorbildlich für eine große Reihe von österreichischen und reichsdeutschen Städten wurde. Die Zentral-Vereinigung glaubt daher, daß diese schöne Tat nicht den vorläufigen Abschluß darin finden sollte, daß diese vielen tüchtigen Konkurrenzarbeiten in die Archive wandern, sondern möchte anstreben, daß die preisgekrönten Arbeiten all dieser Konkurrenzen in einem Werkchen vereinigt, größeren Kreisen zugänglich gemacht werden, um Zeugnis abzulegen von der Schaffenskraft der Architekten während der schweren Kriegszeit und gleichzeitig der Mit- und Nachwelt unseres Vaterlandes und des Deutschen Reiches vor Augen zu bringen, in welcher Weise die Stadtgemeinde bestrebt war, die Architektenschaft während der allgemeinen Baustagnation zu fördern. Die Zentral-Vereinigung stellt daher die Bitte, die Erlaubnis zu dieser Publikation zu erteilen und nachdem die Mittel der Zentral-Vereinigung äußerst beschränkt sind, zur Krönung der hochherzigen Aktion eine kleine Subvention zu dieser Publikation zu gewähren.

Nachdem der Herr Bürgermeister hierauf noch einige Worte erwidert hatte, erfolgte der Schluß der Sitzung um 1/2 6 Uhr abends.

Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für Bürgerrechtsdiplome.

Aufnahmeschrift

über die am 16. Juli 1915 abgehaltene III. Sitzung des Preisgerichtes für die auf Grund des Stadtrats-Beschlusses vom 8. Jänner 1915, P. Z. 181, auszuschreibenden Wettbewerbe zur Erlangung von Entwürfen für Bürgerrechtsdiplome.

Vorsitzender: Bize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.

Anwesende: K. k. Professor Rudolf Bacher, k. k. Professor Hugo Darnaut, k. k. Professor Ferdinand Schmußer, Magistrats-Direktor Dr. August Nüchtern, Direktor der städtischen Sammlungen Eugen Probst.

Entschuldig: K. k. Ober-Baurat Ludwig Baumann, akad. Maler und Bildhauer Josef Engelhart, St.-R. Architekt Ludwig Zagla.

Für die Wettbewerbe zur Erlangung von Entwürfen für Bürgerrechtsdiplome sind zusammen 53 Entwürfe rechtzeitig eingelangt, und zwar:

25 Entwürfe für ein Bürgerdiplom (einfacher Bürgerbrief);

17 Entwürfe für ein Diplom über das Bürgerrecht mit Rücksicht der Tagen und

11 Entwürfe für ein Diplom über das tagfreie Bürgerrecht.

Alle Arbeiten waren vorschriftsmäßig mit einem Kennworte bezeichnet, die Namen der Verfasser in verschlossenen, mit den entsprechenden Kennworten versehenen Briefumschlägen angegeben.

Nach Besichtigung und Prüfung der Arbeiten durch die Mitglieder des Preisgerichtes wurde zum ersten Sichtungsgange geschritten, bei welchem ausgeschieden wurden:

I.

Von den Entwürfen für einfache Bürgerbriefe:

Entwurf Nr. 3 Kennwort Lachesis.

4 „ Atropos.

5 „ Bindobona 6.

- 10 Kennwort Heimatscholle.
- 11 " Anno Dazumal.
- 13 " Bindobona Eiserner Mann.
- 14 " Orchidee.
- 15 " Einfach.
- 16 " Luz.
- 17 " Mut.
- 18 " Nordböhmern.
- 19 " Treu zu Österreich.
- 20 " Hochquelle.
- 21 " Krone.
- 22 " Bürger.
- 24 " Wehrmann und Rathausmann.

II.

Von den Entwürfen für ein Diplon über das Bürgerrecht mit Rücksicht der Tagen:

- Entwurf Nr. 1 Kennwort Danubia.
- 2 " Babenberg.
- 3 " Diplom.
- 4 " Das war eine glückliche Zeit.
- 5 " St. Stephan.
- 6 " Apolloaal.
- 8 " Bindobona Eiserner Mann.
- 10 " Sieg.
- 11 " Kalte Nadel.
- 13 " Gold und Purpur.
- 17 " Wiener Schule.

III.

Von den Entwürfen für das taxfreie Bürgerrecht:

- Entwurf Nr. 5 Kennwort Bindobona Eiserner Mann.
- 6 " Unser geliebtes Wien.
- 7 " Wehrmann.
- 8 " Doppeladler.
- 9 " Konrad der Bolle.

Bei dem zweiten Sichtungsgange wurden ausgeschieden:

I.

Von den Entwürfen für einfache Bürgerbriefe:

- Entwurf Nr. 1 Kennwort Die deutsche Schrift im Mittelalter.
- 2 " Würde.
- 6 " Semper idem.
- 8 " Rathausmann 1915.
- 9 " Bezirkswappen.
- 23 " Modern.
- 25 " Erit.

II.

Von den Entwürfen für ein Diplon über das Bürgerrecht mit Rücksicht der Tagen:

- Entwurf Nr. 7 Kennwort Bürgereid.
- 9 " Stimmung.
- 12 " Mai 1915.
- 15 " Recht und Pflicht.
- 16 " Weiß-Not.

III.

Von den Entwürfen für ein Diplom über das taxfreie Bürgerrecht:

- Entwurf Nr. 1 Kennwort Primavera.
- 2 " Eiserner Rathausmann.
- 3 " St. Stephan 1915.
- 4 " Tiefensee.
- 10 " Modern A.

Den Verfassern der verbleibenden vier Entwürfe wurden mit der Begründung, daß die künstlerischen Eigenschaften dieser Entwürfe dieselben als relativ besten Arbeiten qualifizieren, Preise zuerkannt.

Von einer Wertung der preisgekrönten Entwürfe wurde abgesehen, die Namen der Verfasser sind daher in alphabetischer Reihenfolge bekanntgegeben.

Es sind dies:

Alfred Dffner, Kennwort „Doffi“ (Entwurf für einfachen Bürgerbrief).

Korbertine Roth, Kennwort „Mai“ (Entwurf für einfachen Bürgerbrief); Kennwort „Modern“ (Entwurf für ein Diplom über das Bürgerrecht mit Rücksicht der Tagen); Kennwort „Modern b“ (Entwurf für ein Diplom über das taxfreie Bürgerrecht).

Weitere Preise wurden mit Rücksicht auf den Mangel geeigneter Arbeiten nicht verliehen.

Der Direktor der städtischen Sammlungen Johann Eugen Probst schlägt vor, daß an den Stadtrat der Antrag gestellt werde, die nicht zur Verleihung gelangten Preise dem Fürsorgekomitee der Bildenden Künstler zur Verfügung zu stellen. Dieser Antrag wurde von den Mitgliedern des Preisgerichtes wärmstens befürwortet.

Zentralstelle der Fürsorge

für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen in Wien und Niederösterreich.

CCCL. Spendenausweis.

1prozentige freiwillige Gehaltsabzüge der städtischen Lehrkörper an den städt. Volksschulen und Bürgerschulen Wiens, und zwar:

18012. Volksschule f. Mädchen XIII., Diesterwegg 30	18 K 48 h
18013. Volksschule f. Knaben XIII., Linzerstr. 419	11 " — "
18014. Volksschule f. Knaben XIII., Siebeneichengasse 15	20 " 31 "
18015. Volks- u. Bürgerschule f. Knaben XVI., Spebacher-gasse 48	27 " 20 "
	<hr/>
	76 K 99 h
Hiervon ab 25 Prozent für das „Rote Kreuz“	
	19 " 24 " 57 K 75 h

Monatliche Beiträge für Aus-
speisungszwecke, und zwar:

18016. Jof. M. Breunig . . .	18 K — h	
18017. Max Fischer	30 " — "	
18018. Ludwig Heiner	6 " — "	
18019. M. Luzatto	24 " — "	
18020. Dr. Alfred Pranter . . .	6 " — "	
18021. Franz Emil Conte Smechia	24 " — "	
18022. Leonore Scholz	6 " — "	
18023. Alice Stein	15 " — "	129 K — h

Approvisionnement.

Vorstenviehmarkt vom 21. und 23. September 1915.

1. Auftrieb auf dem freien Markt.

Fleischschweine (Jungschweine)	2.756 Stück
Fettschweine	4.335 "

Summe . 7.091 Stück

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 25 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien	6.138 Stück
für das Land	377 "
unverkauft blieben	576 "

2. Preisbewegung.

(Preis 1 kg Lebendgewicht.)

Fleischschweine (Jungschweine):

I. Qualität	von 420 bis 440 h (extrem bis — h)
II. "	400 " 416 "
III. "	310 " 396 "

Fettschweine:

I. Qualität	von — bis 500 h (extrem bis — h)
II. "	492 " 499 "
III. "	370 " 490 "

Auf dem Vorstenviehmarkte vom 21. und 23. September 1915, wurden um 892 Stück Fettschweine weniger und um 915 Fleischschweine mehr aufgetrieben.

Auf dem heutigen Markte war die Preislage vom letzten Dienstag maßgebend.

* * *

Jung- und Stechviehmarkt vom 20. u. 23. September 1915.

1. Auftrieb bzw. Zufuhr.

Kälber lebend	1008	Schafe lebend	4
Kälber ausgeweidet	2938	Schafe ausgeweidet	226
Lämmer lebend	—	Schweine ausgeweidet	1170
Lämmer ausgeweidet	25		

2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von 306 bis 320 h (extrem bis — h)
II. "	288 " 304 "
III. "	160 " 280 "

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 352 bis 380 h (extrem bis — h)
II. "	326 " 350 "
III. "	200 " 320 "

Lämmer lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von — bis — h (extrem bis — K)
II. "	— " — "
III. "	— " — "

Lämmer ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von — bis — h (extrem bis — h)
II. "	300 " 340 "
III. "	— " — "

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 340 bis 400 h (extrem bis — h)
II. "	300 " 330 "
III. "	240 " 280 "

Fleischschweine ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 480 bis 580 h (extrem bis — h)
II. "	460 " 556 "
III. "	360 " 510 "

Fettschweine ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von — bis — h (extrem bis — h)
II. "	— " — "
III. "	— " — "

Schafe lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von 200 bis 220 h (extrem bis — h)
II. "	— " — "
III. "	— " — "

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 112 Stück Kälber weniger zugeführt.

Auf dem Schafmarkte wurden um 218 Stück Schafe mehr aufgetrieben.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 23. September 1915 1467 Stück Mast- und 469 Stück Weinvieh aufgetrieben.

Bei lebhaftem Geschäftsverkehre wurden alle Kälbersorten um 4 bis 6 h teurer abverkauft.

Weidner Fleischschweine wurden zu fest behaupteten Vorwochenpreisen gehandelt, während weidner Fettschweine um 40 h teurer abgegeben wurden.

In Lämmern wie lebenden und weidner Schafen war der Verkehr nicht nennenswert.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 21. September 1915.

a) Getreide:

Amtlich festgestellte Maximalpreise pro 1915/16:

Weizen oder Spelz per 100 kg	34 K — h
Roggen "	100 " 28 " — "
Draugerste "	100 " 28 " — "
Futtergerste "	100 " 26 " — "
Hafer "	100 " 26 " — "

Weizen und Roggen dürfen nicht mehr als 2 Prozent Befatz (nicht getreideartiger Verunreinigung) enthalten. Für jedes weitere, wenn auch nur begonnene, Prozent Befatz sind vom Übernahmepreis je 30 Heller in Abschlag zu bringen.

Mais, ungarischer u. rumänischer von 67 K — h bis 72 K — h per 100 kg	
Weißmais "	" — " — " — " — " — " 100 "

b) Mahlprodukte.

*Weizenbackmehl, Weizengrieß, Weizenschrotmehl und Grahambrotmehl	68 K — h per 100 kg
*Weizenkochmehl	58 " — " — " 100 "
*Weizenbrotmehl	42 " — " — " 100 "
*Weizengleichmehl	52 " 13 " — " 100 "
*Roggengleichmehl	42 " — " — " 100 "
*Kleie	17 " — " — " 100 "

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 22. September 1915.

a) Getreide:

Weizen oder Spelz per 100 kg	34 K — h
Roggen "	100 " 28 " — "
Draugerste "	100 " 28 " — "
Futtergerste "	100 " 26 " — "
Hafer "	100 " 26 " — "

Weizen und Roggen dürfen nicht mehr als 2 Prozent Befatz (nicht getreideartiger Verunreinigung) enthalten. Für jedes weitere, wenn auch nur begonnene, Prozent Befatz sind vom Übernahmepreis je 30 Heller in Abschlag zu bringen.

Mais, ungarischer u. rumänischer von 67 K — h bis 72 K — h per 100 kg	
Weißmais "	" — " — " — " — " — " 100 "

b) Mahlprodukte:

*Weizenbackmehl, Weizengrieß, Weizenschrotmehl und Grahambrotmehl	68 K — h per 100 kg
*Weizenkochmehl	58 " — " — " 100 "
*Weizenbrotmehl	42 " — " — " 100 "
*Weizengleichmehl	52 " 13 " — " 100 "
*Roggengleichmehl	42 " — " — " 100 "
*Kleie	17 " — " — " 100 "

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 23. September 1915.

a) Getreide.

Amtlich festgestellte Maximalpreise pro 1915/16:

Weizen oder Spelz per 100 kg	34 K — h
Roggen "	100 " 28 " — "
Draugerste "	100 " 28 " — "
Futtergerste "	100 " 26 " — "
Hafer "	100 " 26 " — "

Weizen und Roggen dürfen nicht mehr als 2 Prozent Befatz (nicht getreideartiger Verunreinigung) enthalten. Für jedes weitere, wenn auch nur begonnene, Prozent Befatz sind vom Übernahmepreis je 30 Heller in Abschlag zu bringen.

Mais, ungarischer u. rumänischer von 70 K — h bis 74 K — h per 100 kg	
Weißmais "	" — " — " — " — " — " 100 "

b) Mahlprodukte.

*Weizenbackmehl, Weizengrieß, Weizenschrotmehl und Grahambrotmehl	68 K — h per 100 kg
*Weizenkochmehl	58 " — " — " 100 "
*Weizenbrotmehl	42 " — " — " 100 "
*Weizengleichmehl	52 " 13 " — " 100 "
*Roggengleichmehl	42 " — " — " 100 "
*Kleie	17 " — " — " 100 "

* Geschliche Höchstpreise.

* * *

Pferdemarkt vom 21. September 1915.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 259 Stüd.
139 Gebrauchspferde, 114*) Schlächterpferde, 6 Schlächteresejn.
Preis: für Gebrauchspferde . . . 600 bis 2000 K per Stüd
„ Schlächtpferde 320 " 528 " " "

Die Schlächteresejn wurden nicht separat gehandelt.

Der Markt war ziemlich lebhaft.

Baubewegung

vom 21. bis 23. September 1915.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Neubauten.

X. Bezirk: Haus, Arthaberplatz 2, von R. Apawstly, ebenda, Bau-
führer F. Schölli (46190).
XVI. Bezirk: Felgenfabrik, Seitenberggasse, Ede Effingergasse, Einf.-Z. 2935,
von Ernst Bauer, IX., Riechtentalergasse 7, Bauführer
Josef Münster (46511).

*) Hieron am 18. September . . 1915 . . — Stüd
„ 19. September . . 1915 . . — "
„ 20. September . . 1915 . . 26 "
„ 21. September . . 1915 . . 27 "
Zum Pferdeschlachthause 67 "
Summe . 120 Stüd

Umbauten.

X. Bezirk: Patrubangasse 29, von Rudolf Schmidt & Komp., Favoritenstraße 213, Bauführer Emanuel Richter (46192).

Zubauten.

XI. Bezirk: Werkstättenzubau, Leberstraße 112, von der Tierfuttersfabriks-Gesellschaft m. b. H., ebenda, Bauführer Friedrich Gutmann (18521).

Adaptierungen.

XVI. Bezirk: Panitengasse 36, Einl.-Z. 2678, von Anton und Marie Marksteiner, Bauführer Thomas Mann (46382).
XX. Bezirk: Salzachstraße 39, von Friedrich Marmorrel, II., Laborstraße 108 (4053).

Diverse geringere Bauten.

II. Bezirk: Mannschaftsbaracke und Abortanlage, Handelskai, Einl.-Z. 567, Kat.-Parz. 2163/2, 3, von der königl. ungar. Flug- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft, Bauführer Joh. Horat (4052).
X. Bezirk: Wagenschuppen, projektierte Gürtelstraße, Ecke Favoritenstraße, von Rudolf Schmidt & Komp., Bauführer Emanuel Richter (46193).

Gesuche um Baulinienbestimmung, beziehungsweise um Bekanntgabe der Aussteckung der Baulinien wurden überreicht.

X. Bezirk: Erlachgasse, Ecke Leebgasse, von der Direktion der städtischen Straßenbahnen (46331).

Demolierungsanzeigen.

XX. Bezirk: Jägerstraße 65, von Berta Dittmann, IX., Augasse 13 (4079).

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

4. September 1915.

Gewerbe-Unternehmungen.

Liszt Leopold -- Lebensmittelhandel beschränkt -- XVI., Verlängerte Raufeagasse, Kat.-Parz. 733/1.
Grieb Marie, geb. Osmancit -- Lebensmittelhandel beschränkt -- XIX., Rodbergasse 17 a.
Wurzel Bernard rekte Baruch -- Viechhandel -- II., Laborstraße 8.
Wurzel Adolf rekte Abraham -- Viechhandel -- II., Laborstraße 8.
Reuburg Franz v. -- Fleischschlengerwerb -- II., Mollereistraße 5.
Buttle Herma -- Handel mit Käse -- I., Plankengasse 4.
Neumann Therese -- Bornahme von Reparaturen an Summiradreifen, Gallofchen und anderen Gummiartfeln -- IV., Paulanergasse 7.
Wolf Olga -- Kleidermachergewerbe -- II., Untere Donaustraße 33.
Reini Anna -- Handel mit Konditen, Zuckerbäckerwaren, Fruchtsäften, Marmeladen, Sodawasser und Gefrornem -- VII., Neuhäufigasse 109.
Nowotny Marie -- Gast- und Schankgewerbe -- XII., Dunkelergasse 19.
Werber Charlotte, geb. Graner -- Chemisches Laboratorium zur Erzeugung chemischer Präparate mit Ausschluß 1 von Giften und zu arzneilicher Verwendung bestimmten Stoffen und Präparaten, 2. von Kunst- und Halbweine, und 3. von Sprengpräparaten -- VI., Dürergasse 19.
Drechsler Johanna -- Eröblergewerbe -- XVII., Martinsstraße 73.

6. September 1915.

Gewerbe-Unternehmungen.

Hunderisser Johann -- Gastwirtsgererbe -- III., Fasangasse 13.
Haberbauer Karl -- Viktualienhandel -- XI., Seblitzgasse 22.
Wagner Georg Josef -- Zier- und Handlungsgärtnerei -- XI., Verlängerte Hasenleitengasse Konstr.-Nr. 921.

Woldaschl Matthias -- Lebensmittelhandel beschränkt -- XI., Simmeringer Hauptstraße 128.

Schleicher Anna -- Kaffeeschant -- VI., Getreidemarkt 13.
Sträupler Emanuel -- Pferdehandel -- XVI., Haberlgasse 41.
Werner Otto Peter -- Warenhandel en gros -- VIII., Lederergasse 20.
Fecht Moriz -- Warenhandel beschränkt -- II., Stauerstraße 19.
Bavrinec Marie -- Viktualien-Verschleiß -- XVI., Stillsriedplatz 7.
Schäd Hildegard, geb. Drach -- Verschleiß von Konditoreiwaren -- XVI., Koppstraße 48.
Kapiwa Albertine, geb. Kastner -- Viktualienhandel -- XIV., Märzstraße 57.
Obholzer Marie -- Witwenfortbetrieb des Gastwirtsgerewbes nach Gottfried Obholzer -- VI., Magdalenenstraße 2.

7. September 1915.

Gewerbe-Unternehmungen.

Bach Marianne -- Lebensmittelhandel beschränkt -- IV., Favoritenstraße 47.
Hengsberger Marie, geb. Reichel -- Lebensmittelhandel beschränkt -- XVI., Brunnengasse 77.
Pencit Amalia, geb. Paier -- Lebensmittelhandel beschränkt -- IV., Starhembergasse 21.
Gutschera Amalia, geb. Schön -- Lebensmittelhandel -- beschränkt -- XVII., Lobenhauerngasse 43.
Glaser Anna -- Mechanische Strickerei -- XVII., Ladnergasse 44.
Seidl Ludmilla, geb. Mayer -- Warenhandel beschränkt -- XIII., Baumgartenstraße 14.
Offene Handelsgesellschaft Honig & Bertheim, Gesellschafter: Karl Samuel Bertheim, Ludwig Honig -- Fabrikmäßige Erzeugung von Psaidlerei- und Wirkwaren -- XIX., Boshstraße 47/49.
Reiß Adolf rekte Aron -- Warenhandel beschränkt -- II., Leopoldsgasse 16.
Sommer Heinrich -- Wäsche- und Putzereibehnahme -- V., Margaretenstraße 122.
Fleener Ernst -- Handel mit elektrischen Beleuchtungsartikeln -- V., Einfielbergasse 52.
Sommer Heinrich -- Verschleiß von Milch, Gebäck und Zuckerverwaren -- V., Margaretenstraße 122.

Inhalt.

Seite

Wien während des Krieges 1513
Bezirksvertretungen:
Bericht über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Landstraße vom 2. September 1915 1516
Allgemeine Nachrichten:
Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für eine Böfker- und Ruhmeshalle auf dem Burgstall 1518
Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für Bürgerrechtsdiplome . 1520
Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich 1521
Approvisionnement:
Vorstensviehmarkt vom 21. und 23. September 1915 1522
Jung- und Stechviehmarkt vom 20. und 23. September 1915 1522
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 21. September 1915 1523
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 22. September 1915 1523
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 23. September 1915 1523
Pferdemarkt vom 21. September 1915 1523
Bewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 21. bis 23. September 1915 . . 1523
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster 1524
Rundmachungen.

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingungen u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingungen können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Angebote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1915.

Tag und Stunde	Ort (Bureau)	N.-Z.	O b j e k t	G e g e n s t a n d der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
25. Sept. 10 Uhr	Abteilung VII (Mag.-Rat Wimmerer, Neues Rathaus, VI. Stiege, 1. Stock)	961	Umbau des Hauptunratskanales in der Braunhirschgasse von der Sechshausersstraße bis zur Schwendergasse im XIV. Bezirke.	Erd- und Baumeisterarbeiten . .	18.071 K 21 h 3-3
4. Oktober 10 Uhr	Abteilung VII (Mag. = Rat Wimmerer, Neues Rathaus, VI. Stiege, 1. Stock)	1025	Neubau eines Hauptunratskanales in der Schüttaustraße von Dr.- Nr. 42 bis zur Wagramerstraße im II. Bezirke.	Erd- und Baumeisterarbeiten . .	14.963 K 26 h 1-3
27. Sept. 10 Uhr	Ersatz- gärtnerei des Wiener Zentral- Friedhofes	M. Abt. X 10152	—	Lieferung von ungefähr 1000 Stück Grabkränzen für die Gräber- aus schmückung im Wiener Zentral-Friedhofe zu Aller- heiligen 1915	5650 K Borbemerkung : Bedingungen sind bei der Verwaltung des Wiener Zentral-Friedhofes ein- zusehen. 3-3

M. D. 3803.

Konkursausschreibung.

(Provisorische Maschinistenstelle.)

Bei der Gemeinde Wien gelangt eine provisorische Maschinistenstelle II. Klasse mit dem Gehalte von 1400 K und einem Quartiergehalte von 760 K jährlich (oder Naturalwohnung) zur Besetzung. Die Bewerber müssen

1. die Heimatberechtigung in Wien besitzen,
2. die deutsche Sprache in Wort und Schrift vollkommen beherrschen,
3. sich zur deutschen Umgangssprache bekennen,
4. das 24. Lebensjahr erreicht und dürfen das 40. Lebensjahr nicht überschritten haben,
5. müssen unbescholten sein,
6. vom Stadtphysikate vollständig gesund und für diesen Dienst tauglich befunden werden,
7. die Absolvierung einer Gewerbeschule, beziehungsweise einer gleichwertigen Fachschule, ferner die Erlernung des Schlosser-, Mechaniker- oder Maschinenschlosserhandwerkes und eine mindestens zweijährige Praxis im elektrischen Installationsfache nachweisen können.

Die ordnungsmäßig belegten und gestempelten Gesuche sind bis 1. Oktober 1915 in der Einlaufstelle der Magistrats-Direktion I., Neues Rathaus, einzureichen.

Nähere mündliche Auskünfte werden hier oder in der Direktion des Stadtbauamtes erteilt.

Wien, am 22. September 1915.

Der Magistrats-Direktor:

Dr. Rächtern.

1-2

M. Abt. X, 10181.

Kundmachung.

(Ottakringer Friedhof. — Wiederbelegung der gemeinsamen Gräber in den Gruppen A bis K.)

Vom 1. März 1916 an werden die in der Zeit vom 1. Februar 1901 bis 9. Mai 1902 belegten gemeinsamen Gräber in den Gruppen A bis K des Ottakringer Friedhofes wiederbelegt. Exhumierungen aus diesen Grabstellen sind nur vor deren Wiederbelegung zulässig. Auffällige Gesuche um die Bewilligung zur Exhumierung sind daher bis längstens 15. Februar 1916 bei dem Wiener Magistrat, Abteilung X (I., Neues Rathaus, Eingang von der Lichtensfelsgasse, Stiege 3, Hochparterre), schriftlich einzubringen.

Verspätet überreichte Gesuche haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung.

Eine allgemeine Exhumierung findet nicht statt, sondern es werden die Leichen in jenen Grabstellen bestattet, die selbst belassen. Die Grabkreuze werden zwar mit dem 1. März 1916 nach Maßgabe des Erfordernisses gruppenweise von den Grübern entfernt und im Friedhofe hinterlegt. Es steht aber den Parteien frei, nach Wiederbelegung der betreffenden Grabstellen die Kreuze gegen Entrichtung der vorgeschriebenen Gebühr auf den Grabhügeln wieder setzen zu lassen. Sie sind auch binnen Jahresfrist berechtigt, unter Nachweisung des Eigentumsrechtes die Ausfolgung zu verlangen. Über den verbleibenden Rest der Kreuze verfügt die Gemeinde.

Vom Wiener Magistrat, Abt. X,

im selbständigen Wirkungsbereich,

am 10. September 1915.

2-3

M. A. XIII, 6106/15.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Georg Schredt'sche Stiftung für Lehrer.

Berteilt werden: 600 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme Lehrer I. und II. Klasse an einer allgemeinen Volks- und Bürgerschule in Wien.

Dem Gesuche sind beizulegen: Nachweis über bisherige Verwendung und Dürftigkeit.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 6. November 1915.

Berleihungstermin: Februar 1916.

Vom Magistrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 7. September 1915.

2-3

M. Abt. XIII, 6025/15.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Karoline Brugberger'sche Stiftung für arme Wiener Bürger.

Berteilt werden: 820 K in zwei gleichen Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, erwerbsunfähige Wiener Bürger.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Bürgerrechtsnachweis, armenärztliches Zeugnis über die Erwerbsunfähigkeit.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 30. November 1915.

Berleihungstag: 14. Februar 1916.

Vom Magistrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 11. September 1915.

2-3

W. Abt. XIII, 2898/15.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Stipendien

der Gemeinde Wien für Besucher des Abiturientenkurses an der k. k. nautischen Akademie in Triest.

Für das Studienjahr 1915/16 gelangen zwei von der Gemeinde Wien gewidmete Stipendien im Betrage von je 1000 K für Besucher des einjährigen nautischen Kurses an der k. k. Handels- und nautischen Akademie in Triest zur Verleihung.

Zur Bewerbung um dieselben sind mittellose, strebsame, in Wien heimatberechtigte Abiturienten von Gymnasien, Realschulen und Realgymnasien der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder berufen.

Die Bewerber müssen sich verpflichten, nach Absolvierung des Kurses den Seemannsberuf zu ergreifen.

Zur Aufnahme in die Akademie ist erforderlich:

1. Die mit Erfolg abgelegte Maturitätsprüfung an einer der obenerwähnten Mittelschulen.

2. Das staatsärztlich zu bestätigende Zeugnis der physischen Tauglichkeit, namentlich eines guten Seh- und Gehörvermögens, sowie der absoluten Freiheit von Farbenblindheit.

Die Einschreibungen bei der k. k. nautischen Akademie in Triest werden in der Zeit vom 15. bis 18. September vorgenommen. Die Einschreibgebühr beträgt 6 K, das Schulgeld halbjährlich 12 K.

Die italienische Unterrichtssprache eignen sich die Frequentanten im Laufe des Schuljahres an.

Nähere Aufschlüsse über die Aufnahme in die k. k. nautische Akademie und über die sonstigen in Betracht kommenden Verhältnisse erteilt das Komitee zur Fürsorge für auswärtige Frequentanten der k. k. nautischen Akademie in Triest (Adresse: k. k. Professor Edmund Kassegger, k. k. nautische Akademie in Triest).

Den Bewerbungsgesuchen um diese Stipendien sind (allenfalls in beglaubigten Abschriften) beizuschließen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Maturitätszeugnis, das staatsärztlich beglaubigte Zeugnis über die physische Tauglichkeit und ein legales Armut- und Mittellosigkeitszeugnis.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 30. September 1915.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 6. September 1915.

2-3

W. Abt. XIII, 6045/15.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Karoline Rath'sche Stiftung

für arme oder kranke Volksschullehrer-Weisen oder -Töchter.

Verliehen wird: Ein Betrag von 210 K.

Zur Bewerbung sind berufen: In Wien wohnhafte, erwiesene arme oder kranke Volksschullehrer-Weisen oder -Töchter.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Nachweis der Stellung des Vaters und der allfälligen Verwaisung.

Einreichungsfrist: Bis 31. Oktober 1915.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Verleihungstag: 13. Jänner 1916.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 6. September 1915.

2-3

W. Abt. XIII, 5685/15.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Stiftung des Mariahilfer Kreditvereines

für einen unverschuldet in Notlage geratenen Gewerbsmann des VI. Bezirkes.

Verliehen wird: Ein Betrag von 100 K.

Zur Bewerbung sind berufen: In erster Linie ehemalige Mitglieder des Mariahilfer Kreditvereines, bei dem Mangel solcher Bewerber unverschuldet in Notlage geratene Gewerbsleute, welche im Bezirke Mariahilf wohnhaft sind.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Gewerbeschein, letzter Zahlungsauftrag über die allgemeine Erwerbsteuer, Armutzeugnis.

Einreichungstag: Bis 15. Oktober 1915.

Einreichsstelle: Kanzlei der Bezirksvertretung des VI. Bezirkes.

Verleihungsfrist: 2. Dezember 1915.

Verleiher: Vorsteher des VI. Bezirkes.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 23. August 1915.

3-3

W. Abt. XIII, 5245/15.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Luise Wichtl und Ferdinand Beckbrodt'sche Stiftung

für christliche Familien.

Verliehen wird: Ein Betrag von 1000 K an eine oder zwei intelligente christliche Familien, deren Ernährer durch Krankheit erwerbsunfähig geworden ist.

Dem Gesuche sind beizulegen: Trauungsschein, Heimatschein, Taufscheine (Taufzettel der Kinder) und armenärztliches Zeugnis über die Erwerbsunfähigkeit.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 30. September 1915.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 9. August 1915.



Matscheko'sche

Kunststein- und Zementwaren-Fabrik
Bildhauerei

WIEN, X/1, Troststrasse Nr. 100

Spezialität: Fassade - Inkrustation, Renovation aller Steinbauten, Stiegenstufen-Ausbesserungen, Verkauf von Kunststein, Materialien etc.

Telephon Nr. 53.525

Falk's entnikotinierte Zigarren, Zigaretten u. Tabake

erhältlich durch jede k. k. Tabak-Trafik — Prospekte gratis u. franko durch

Entnikotinisierungs - Anstalt

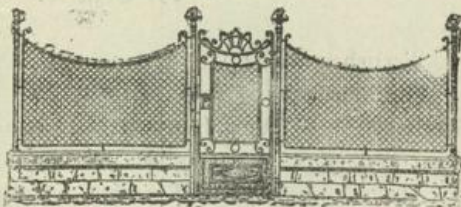
August Falk Wien, V., Grüngasse 32
Telephon Nr. 3868.

Praktische und billige Einfriedungen

für Vorgärten und Parkanlagen etc.

aus Drahtgitter und Schmiedeeisen, sowohl in einfacher als auch reichster Ausführung. Schmiedeeiserne Staketgitter, Fenstergitter, Grab- und Gruftgitter, Stiegegeländer, mehrfach gedrehte, sechseckige, feuerverzinkte, sowie viereckige Maschendrahtgeflechte für

Abgrenzungen von Wald, Wiesen und Gärten, Lawn-Tennisplätze, Stahlstachelzaundrähte, sämtlichen Einfriedungsmaterialien und alle einschlägigen Fabrikate liefern zu billigsten Preisen



Musterbücher, Kostenvoranschläge und Auskünfte jeder Art gratis und franko.

HUTTER & SCHRANTZ, A.G.

Siebwaren- u. Filztuch-Fabriken, WIEN, VI., Windmühlgasse 26.

Musterbücher, Kostenvoranschläge und Auskünfte jeder Art gratis und franko.

SCHOELLER-STAHL

Schnellarbeits-, Werkzeug- u. Konstruktions-Stahl

Schoeller-Schmiedestücke

Schoeller-Stahlguss

Schoeller-Eisenbahnmateriale

Schoeller-Blankmateriale

Schoeller-Werkzeuge

Schoeller-Stahlgeschosse

Schoeller-feuerfestes Material

Eingetragene



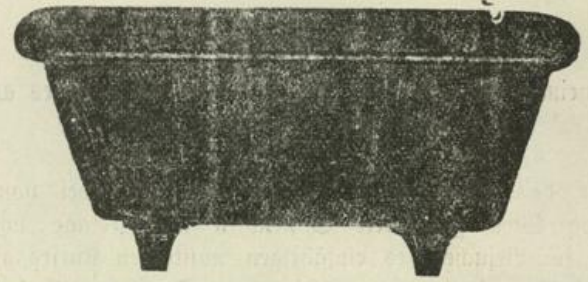
Fabrikmarke

Ternitzer Stahl- u. Eisenwerke
von Schoeller & Co.

Zentralbureau: Wien, I., Wildpretmarkt 10

Werk in Ternitz (Niederösterreich) Werk in Murau (Steiermark)

Geschäftsstellen und Lager an allen grösseren Plätzen



Für Privathäuser, für die Einrichtung von Heilanstalten Krankenhäusern u. s. w. bestens empfohlen

BERNDORFER Rein-Nickel-Badewannen

mit der amtlich eingetragenen Schutzmarke.



sind nahtlos ohne Winkelbildung durch und durch aus reinem Nickel hergestellt und zeichnen sich aus durch gediegene Schönheit, Zweckdienlichkeit und unbegrenzte Dauerhaftigkeit. Von höchstem hygienischen Wert, weil keinerlei Schlupfwinkel für krankheitserregende Keime vorhanden und weil somit die Reinhaltung der Wannen ohne Mühe in kürzester Zeit gründlich durchzuführen ist. Kostenanschläge u. Preislisten auf Verlangen kostenfrei.

Berndorfer Metallwaren-Fabrik Arthur Krupp
Berndorf, Nied.-Österr.

Niederlagen in Wien: I. Wollzeile 12, I. Graben 12, VI. Mariahilferstr. 19/21.

KAUFHÄUSER A. HERZMANSKY

WIEN VII. Mariahilferstrasse 26
Stiftgasse 1, 3, 5, 7 WIEN VII.

Neuheiten für den Herbst

in Seidenstoffen, Wollstoffen, Waschstoffen, Bändern, Stickereien, Spitzen in stets reichster u. schönster Auswahl. Fahnenstoffe, Leinenwaren, Baumwollwaren, Wirkwaren jeder Art, Koffer, Reisekörbe, Lederwaren, Schirme, Stöcke, echte Orient-Teppiche, Inland-Teppiche, Vorhänge, grosse Restenabteilung, Kaffeesalon.

1781 Geschäfts-Gründung 1781.
Kais.-Königl. Hof-Steinmetzmeister
Eduard Hauser
IX. Spitalgasse 19
DIE SCHÖNSTEN
CRAB-MONUMENTE
von fl. 15 aufwärts
Ausführung jeglicher Steinmetz-Arbeiten.

Zur kulanten Besorgung aller im Kursblatte notierten Effekten und Valuten bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz Nr. 11
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.



Reichshaupt- und

Residenzstadt Wien

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 79.

Dienstag den 28. September 1915.

Jahrgang XXIV.

Pränumerationspreise: Für Wien mit Zustellung ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K., halbjährig 8 K.
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K.

Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner beziehungsweise 1. Juli jedes Jahres.

Postsparkassen-Scheckkonto Nr. 100.367.

Telephon: Rathaus, Klappen-Nr. 120.

Einzel-Exemplare à 20 Heller im Redaktionslokale: Neues Rathaus, 1. Stock, Stiege IV.

Für den Buchhandel in Kommission bei Gerlach & Wiedling, I., Elisabethstraße Nr. 13. — Ganzjährig 20 K.

Inserten-Aannahme bei Haasenstein & Vogler A.-G., I., Schulerstraße 11.

Eingelangte Spenden.

Se. k. u. k. apost. Majestät der Kaiser hat wie alljährlich dem Kinderhospiz in Sulzbach 400 K zu Spenden geruht.

* * *

Weitere Spenden:

Eine Wiener Firma hat für den XXI. Bezirk „zur Linderung von Notständen, die die Leiden des Krieges mit sich bringen“, 30.000 K zu Händen des Herrn Vorstehers dieses Bezirkes übersendet.

Die Firma Penizek & Rainer, Pelzhändler, I., Singerstraße 8, hat für durch den Krieg verarmte Familien des Bezirkes Innere Stadt dem Armeninstitute dieses Bezirkes 1000 K übermittelt.

Frau Cäcilie Herz, Private, I., Belintagasse 9, gestorben am 3. August 1915, hat im Absätze 14 ihres Testamentes vom 11. Dezember 1912 folgendes Legat angeordnet:

„Den Armen der Stadt Wien ohne Unterschied vermache ich den Barbetrag von 500 K.“

Die Direktion der n.-ö. Landesbahnen hat anlässlich mehrerer Hilfeleistungen der städtischen Feuerwehr 200 K übermittelt, welche dem Mannschafts-Spendenfonds dieser Feuerwehr zugeführt wurde.

Herr Ferdinand Blaustein, Maschinenfabrikant, XVII., Taubergasse 50, hat für die Armen des Bezirkes Hernals 60 K gespendet.

Herr Ludwig Podvinek, Eisenwarenfabrikant, XX., Pasettistrasse 83, hat anlässlich der Ziviltrauung seiner Tochter für die Armen der Stadt Wien 50 K erlegt.

Herr k. u. k. Kadett-Aspirant Artur Sirsch, IX., Borschkegasse 6, hat für die Armen Wiens 5 K gespendet.

Ich spreche den Spendern den Dank aus.

Dr. Richard Weiskirchner,

Bürgermeister der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Stadtrat.

Sitzungen des Stadtrates.

Donnerstag den 30. September 1915, 10 Uhr vormittags.

Donnerstag den 30. September 1915, 4 Uhr nachmittags.

Freitag den 1. Oktober 1915, 10 Uhr vormittags.

Bericht

über die Sitzung des Stadtrates vom **23. September 1915.**

Vorsitzende: Vize-Bürgermeister Heinrich Hierhammer.
Vize-Bürgermeister Franz Hof.
Vize-Bürgermeister Josef Rain.

Anwesende: Baron, Heindl,
Braun, Hermann,
Brauneiß, Knoll,
Dechant, Dr. Mataja,
Göb, Oppenberger,
Gräf, Boyer,
Grünbeck Sebastian, Schmid,
Dr. Haas, Schneider,

Schreiner, Wagner,
Schwer, Wessely,
Tomola, Wippel.
Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner.

Entschuldigt: St.-R. Angermayer, Fraß, Nemež,
Bazka.

Schriftführer: Magistrats-Sekretär Rünz l.

Vize-Bürgermeister Hof eröffnet die Sitzung und macht folgende Mitteilungen:

Die Leitung des Deutschen Schulvereines spricht den herzlichsten Dank aus für die Subvention von 12.000 K.

Die Zentral-Direktion der k. k. Schulbücherverlage dankt verbindlich für die Zustimmung zur Anschaffung des in ihrem Verlage erschienenen Orgelbuches für jede Volks- und Bürgerschule aus dem jeder Schulleitung zur Verfügung stehenden Pauschale zum ermäßigten Preis von 7 K 50 h per Exemplar. (Zur Kenntnis.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Brauneis** wird beschlossen:

(P. Z. 9974, M. A. XXII, 289, St. B. A.) Die Lieferung von Seinen und Futterstoffen für die Dienstkleider der städtischen Bediensteten wird im Sinne des Magistrats-Antrages der Genossenschaft der Kleidermacher Wiens, der Produktivgenossenschaft der vereinigten Weber im niederösterreichischen Waldviertel und der Firma A. J. Stadler, I., Judenplatz 2, übertragen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dechant** wird beschlossen:

Auf Grund ihres zehnjährigen freiwilligen und ununterbrochenen Aufenthaltes werden in den Gemeindeverband aufgenommen:

(P. Z. 10042, M. A. XI a, 8717) Johann Malenat, Handelsangestellter;

(P. Z. 10043, M. A. XI a, 8805) Maximilian Teješ, Ingenieur;

(P. Z. 10044, M. A. XI a, 8800) Rudolf Sieber, Architekt;

(P. Z. 10045, M. A. XI a, 8782) Dr. Hans Roschier, k. k. Universitäts-Professor;

(P. Z. 10101, M. A. XI a, 8716) Salomon Melcher, Vertreter;

(P. Z. 10102, M. A. XI a, 8898) desgleichen die im vorgelegten Verzeichnisse bezeichneten 31 Personen aus dem XVII. Bezirke;

(P. Z. 10051, 10052, M. A. XI a, 8784, 8783) dagegen wird der von 6 und 9 Parteien aus den Bezirken XX und XVI gestellte Anspruch auf Aufnahme in den Gemeindeverband nach den Magistrats-Anträgen abgelehnt.

(P. Z. 10035 bis 10037, B. A. XVI, 34444/14, B. A. XVII, 16710, B. A. XIII, 46464/14) Alois Johann Huß, Tischlergehilfe, Kornelia Stepanek, Lehramtskandidatin, und Josef Ignaz Bacek, Spenglergehilfe, werden gegen Erlag der ihrem Aufenthalte entsprechenden Tage aufgenommen;

(P. Z. 10032 bis 10034, B. A. XVI, 67296/14, B. A. XIII, 16640, 5626) der Bedienerin Josefa Mikic, dem Verkäufer Rudolf Graf und der Kontoristin Anna Wagner wird gegen Erlag der entsprechenden Tage die Aufnahme zugesichert.

(P. Z. 10015, 10016, M. A. XI a, 7077, 8296.) Dem Kanzleihilfen Paul Czapel und dem städtischen Hausdiener Leopold Arzmüller wird nach den Magistrats-Anträgen die Entrichtung der vorgeschriebenen Heimatrechtstage von 200, beziehungsweise 400 K in Monatsraten von 10 K bewilligt.

(P. Z. 10094, 10093, B. A. XX, 194, B. A. XIII, 38383/14.) Dem Schriftseher Johann Lorisz wird die für die Zusicherung der Aufnahme vorgeschriebene Tage von 600 K auf 200 K herabgesetzt, dagegen wird das Ansuchen des Hutmachergehilfen Stephan Berlek um Ermäßigung der Tage abgelehnt.

(P. Z. 9979, M. A. XXII, 959.) 1. Es wird zur Kenntnis genommen, daß das fürsterzbischöfliche Ordinariat sein Einverständnis erklärt hat, daß jener Betrag, welchen die Gemeinde als Erlös für den an die k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft abgetretenen Teil des katholischen Magleinsdorfer Friedhofes im Sinne des Vertrages, betreffend die Auflassung der fünf alten katholischen Friedhöfe vom 5. Dezember 1905, M. A. XXII, 2412/04, an das fürsterzbischöfliche Ordinariat abzuführen haben wird, ausschließlich als Beitrag zum Erweiterungs- oder Neubau der städtischen Patronatspfarrkirche St. Florian in Magleinsdorf und zum Erweiterungsbaue der städtischen Patronatspfarrkirche St. Josef zu Margareten im V. Bezirke verwendet werden dürfe.

2. Die unter Punkt 2 a des Gemeinderats-Beschlusses vom 11. Juli 1913, P. Z. 11643, betreffend den Grundtausch für den Bau einer neuen Pfarrkirche in Währing gestellte Bedingung wird dahin abgeändert, daß das bestehende fürsterzbischöfliche Patronat der Pfarrkirche Währing auch auf die neue Kirche und das künftig zu Pfarrhofzwecken dienende Gebäude XVIII., Maynollogasse 3, Konstr.-Nr. 1162, Grundb.-Einl.-Z. 1584 Währing, nur im bisherigen Ausmaße der Patronatslasten zu übertragen ist, welche Bedingung bereits zufolge Schreibens des fürsterzbischöflichen Ordinariates vom 8. April 1914, Z. 3349/3, erfüllt ist.

3. Ferner wird mit Rücksicht auf den von der Kirchenvorsteherung der Pfarrkirche Währing ausgestellten Revers vom 15. Jänner 1914, keine Einwendung erhoben, daß die unter Punkt 2 b und c des obigen Gemeinderats-Beschlusses gestellten Bedingungen erst nach Übergabe des städtischen Kaufgrundes erfüllt werden.

(P. Z. 9958, M. A. XIV, 1879.) Das Statthaltereiprotokoll vom 21. April 1915 samt Plänen, betreffend die Erteilung der Benützungsbewilligung für das errichtete Wohngebäude des Landes-Zentral-Kinderheimes in Gersthof, wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 9982, M. A. VII, 779.) Die Kanalräumungsvergütung für die Reichsanstalt für Mütter- und Säuglingsfürsorge im XVIII. Bezirke, Glanzinggasse 35, 37 und 39, wird mit jährlich 108 K bemessen und ist vom 1. Juni 1915 an bei der städtischen Hauptkassa in halbjährig verfallenen Raten zu entrichten.

(P. Z. 9924, M. A. II, 857.) Dem Garten- und Obstbau-Rafino in Gersthof wird eine einmalige Subvention von 500 K bewilligt. (An den Gemeinderat.)

(P. Z. 10120, M. A. III, 8605.) I. Das Anbot der Eheleute Franz und Helene Leeb, der Gemeinde Wien den von der Rat.-Parz 558/21, Einl.-Z. 462 Grundbuch Pöbleinsdorf nach der genehmigten Baulinie zur Hockegasse entfallenden Grundteil im

Außmaße von ungefähr 60 m² um den Pauschalpreis von 2700 K zu überlassen, wird wegen der zu hohen Forderung abgelehnt.

II. Dagegen erklärt sich die Gemeinde Wien bereit, die genannte Grundfläche im Sinne des Magistrats-Antrages den Eheleuten um die Pauschalentschädigung von 2500 K abzulösen.

III. Die mit diesem Rechtsgeschäfte verbundenen Kosten sind auf die hierfür Deckung bietende Ausgabe-Kubrik XXII 3 des Hauptvoranschlages für das Verwaltungsjahr 1915/16 zu verweisen.

(P. Z. 10091, B. A. XVIII/4/II c.) St.-R. Dechant referiert über Ansuchen um Bewilligung eines Kastanienbrater-Standplatzes und beantragt: Dem Anton Magu wird der Standplatz XVIII., Sternwartestraße, Ecke Gymnasiumstraße, für die Saison 1915/16 und dem Johann Habe der Standplatz XVIII., Kreuzgasse, Ecke Währingergürtel, verliehen. Dagegen wird das Ansuchen des Anton Zurl abgelehnt.

Es wird beschlossen, sämtliche Ansuchen nach dem Antrage der Bezirksvertretung anzulehnen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Baron** wird beschlossen:

(P. Z. 10073, M. A. VI, 1997.) 1. Den bestellten Unternehmern Hans Buchmann und Adolf Schneller wird für die Erd- und Pflasterarbeiten und das Steinfuhrwerk bei der Regulierung der Raasgrabengasse im XIX. Bezirke, und zwar für die nach dem 26. Juli 1915 in Angriff genommenen Leistungen eine Aufzahlung von 13 Prozent, beziehungsweise von 30 Prozent (beim Steinfuhrwerk) bewilligt.

2. Die geradlinige Durchführung des Gehweges der Raasgrabengasse längs der Realitäten Einl.-Z. 240 und 55 Grundbuch Unter-Siebing wird mit den Kosten von 1000 K genehmigt.

3. Es wird genehmigend zur Kenntnis genommen, daß die Regulierung der Raasgrabengasse, des Hohenwartplatzes und der Ettinghausengasse im XIX. Bezirke, wofür im Pflasterpräliminare pro 1914/15 eine Auslage von 45.000 K bewilligt war, einen Gesamtaufwand von 75.000 K erfordert.

(Punkt 3 an den Gemeinderat.)

(P. Z. 9942, M. A. X, 6134.) Dem Ansuchen der Baronin Frieda Senbach um Bewilligung zur nachträglichen Entrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab Gruppe XVII, Reihe 1, Nr. 8 im Döblinger Friedhofe wird im Sinne des Magistrats-Antrages Folge gegeben.

(P. Z. 10080, M. A. XIV, 2467.) Die Bestimmung I B, Punkt 2 des zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 17. September 1914 genehmigten Übereinkommens zwischen der Gemeinde und der k. k. priv. allgemeinen österreichischen Bodenkreditanstalt wird abgeändert, wie folgt:

Die Neulegung des Rohrstranges und die Herausnahme des bestehenden Rohrstranges in der Daringergasse ist längstens binnen dreier Monaten nach erfolgter Verständigung der Gemeinde Wien seitens der k. k. priv. allgemeinen österreichischen Bodenkreditanstalt von der durchgeführten Rückübernahme der in Betracht kommenden Gründe zu beenden.

Sollte jedoch das Ende dieser Frist in die Monate Jänner oder Februar fallen, so verlängert sich diese Frist um einen Monat.

(An den Gemeinderat.)

(P. Z. 9988, B. A. XIX, 2358/II.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend 26 Ansuchen um Nachsicht, beziehungsweise Ermäßigung der Hundesteuer pro 1914 und 1915, werden genehmigt.

(P. Z. 10112, M. A. IX, 6170.) Der zufolge Magistrats-Rundmachung vom 27. März 1907, Z. 1204/07, dem Schlachtungsrayon 4 (Rußdorf) zugewiesene XIX. Gemeindebezirk wird vom 1. Oktober 1915 an dem Rayon 3 (Schlachthaus an der Alz) zugewiesen. Der erstgenannte Rayon 4 wird aufgelassen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Oppenberger** wird beschlossen:

(P. Z. 9846.) Die am 9. September 1915 vorgenommene Wahl des Offizials im k. k. Handelsministerium und Hausbesizers Artur Koll zum Bezirksvorsteher-Stellvertreter des II. Bezirkes wird zur Kenntnis genommen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Götz** wird beschlossen:

(P. Z. 9989, 9990, B. A. XII, 11895, 23328.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend 18 Ansuchen um Nachsicht, beziehungsweise Ermäßigung der Hundesteuer pro 1915, werden genehmigt.

(P. Z. 9943, M. A. X, 6415.) Über Ansuchen wird dem Anton Ponier, V., Grüngasse 15, der auf dem Lagerplatze des Meidlinger Friedhofes befindliche alte Grabstein mit Dep. Nr. 324 um den Schätzungspreis von 80 K überlassen.

(P. Z. 10092, B. A. XII, 16030.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend die Herabsetzung, beziehungsweise Abschreibung von Gebühren für den Wassermehrverbrauch in Häusern des XII. Bezirkes, werden genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Braun** wird beschlossen:

(P. Z. 10074, M. A. VI, 3309.) 1. Der technische Entwurf für die restliche Herstellung der Zufahrtsstraßen entlang der Ost- und Südwestfront der neuen k. k. Landwehr-Artilleriekaserne in Kaiser-Ebersdorf im XI. Bezirke wird mit einem bedeckten Kostenerefordernisse von 154.000 K genehmigt; der gesamte Sachkredit für diese Straßenherstellungen per 231.300 K wird bewilligt.

2. Die Aufstellung von Sprizhydranten für die Gartenanlage vor dem Stabsgebäude dieser Kaserne wird mit einem bedeckten Kostenbetrage von 800 K genehmigt.

3. Die Erd- und Pflasterarbeiten werden gegen eine Aufzahlung von 20 Prozent auf die Kostenanschlagspreise, die Kleinpflasterarbeiten gegen eine Aufzahlung von 20 Prozent auf die genehmigten Vertragspreise dem Johann Schußmann, VII., Lindengasse 7, nach seinem Offerte vom 8. September 1915 übertragen.

4. Den städtischen Steinverrächtern Franz Schwaiger und J. Schalberger wird für die Verschiffung und das Ausladen und Schlichten der Pflastersteine an der Simmeringerlande unterhalb der Eisenbahnbrücke der Donauuferbahn eine Aufzahlung von 10 K per 1000 Stück auf die nach dem 16. Mai 1915 bewilligten Vertragspreise gewährt.

5. Die Arbeiten sind ehetunlichst in Angriff zu nehmen.

(Punkt 1 an den Gemeinderat.)

(P. Z. 10060, B. A. XI, 15855.) Die den Geschwiftern Deutsch zu erteilende Baubewilligung für den Bau eines ge-

mauerten Glashauses auf der Realität Grundb.-Einl.-Z. 744, Kat.-Parz. 988/1 und Bauarea 603 und 1399 Simmering (Studentengasse) wird unter den in der Verhandlungsschrift vom 11. September 1915, M. B. N. XI, 15855, gestellten, insbesondere aber unter der Bedingung bestätigt, daß das Bauobjekt über jedesmaliges Verlangen der Gemeinde Wien ohne Anspruch auf Entschädigung von den Bauwerbern beseitigt und diese Verpflichtung als Reallast zugunsten der Gemeinde Wien auf obiger Realität mittels Reverses grundbücherlich sichergestellt werde.

(P. Z. 10062, M. B. N. XI, 13811.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend zwei Ansuchen um Ermäßigung der Hundesteuer pro 1915, werden genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wessely** wird beschlossen:

(P. Z. 10057, M. B. N. VI, 3054.) Die eingelangten Offerte auf die Holzstöckelarbeiten für die Holzstöckelpflasterung der Windmühlgasse von Dr.-Nr. 2 bis Capistrangasse im VI. Bezirke werden abgelehnt und die Ausführung des Projektes bis zum Frühjahr 1916 verschoben.

(P. Z. 9980, M. B. N. VI, 3278.) Der Magistrat wird ermächtigt, bei der Firma Fattinger & Komp. 20 Waggons Blutfutter und bei der Skribaner Zuckersabrik S. & C. v. Liebig zirka 50 Waggons Melasse-Krautfutter anzukaufen.

(P. Z. 9981, M. B. N. VI, 3374.) Dem I. k. Baubezirke Wien wird über sein Ansuchen die städtische Dampfstraßenwalze Nr. XI auf einen Zeitraum von zirka 40 Arbeitstagen gegen genaue Einhaltung der in dem Stadtbauamtsberichte vom 15. September 1915, Z. IV b, 2250, festgelegten Bedingungen in Bestand gegeben.

(P. Z. 9935, M. B. N. VI, 3009.) Den städtischen Steinverfrächtern Franz Schwaiger und J. Schalberger wird über ihr Ansuchen für die Verschiffung und das Ausladen und Schlichten der Pflastersteine an der Simmeringer Lände unterhalb der Eisenbahnbrücke der Donau-Uferbahn außer der genehmigten Aufzahlung von 10 K per 1000 Stück Würfel auch noch eine solche von 10 Prozent für das Verschiffen und eine solche von 20 Prozent für das Ausladen und Schlichten zugestanden.

Die sich hiedurch ergebenden Mehrkosten in dem bedeckten Betrage von 485 K 14 h werden genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dr. Haas** wird beschlossen:

(P. Z. 9944, M. B. N. XI, 61989.) Die von der Bezirksvertretung des III. Bezirkes am 28. Juli 1915 vorgenommene Wahl eines Armenrates mit der Funktionsdauer bis Ende 1919 wird bestätigt.

(P. Z. 10065, M. B. N. XII, 25764.) Dem Ansuchen des I. k. Landesgerichtsrates Dr. Otto Lutz um Aufnahme seines Mädchens Leopoldine Lutz in das Kaiserin Elisabeth-Kinderhospital der Gemeinde in Bad Hall wird Folge gegeben.

(P. Z. 9929, M. B. N. III, 7898.) Die Gemeinde Wien namens des Wiener Bürgerspitalfonds erwirbt von der I. k. Staatsbahn-Direktion die im Trennungsplane des Stadtbauamtes mit den

Buchstaben a b c d (a) umschriebene Teilfläche der Bahnparzelle 3247, III. Bezirk (nächst der Brücke über den Landstraßergürtel) im Ausmaße von 30·93 m² um den Pauschalpreis von 350 K unter nachstehenden Bedingungen:

1. Der Kaufpreis wird nach Einverleibung des Eigentumsrechtes für den Wiener Bürgerspitalfonds und lastenfreier Übergabe des Grundes in seinen physischen Besitz entrichtet.

2. Sämtliche mit diesem Rechtsgefächte und seiner grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten und Gebühren werden vom Wiener Bürgerspitalfonds getragen.

Die Trennungspläne verfaßt das Stadtbauamt.

(P. Z. 9976, M. B. N. XXII, 2047.) Die Instandsetzung des durch die Kanalisierungs- und sonstigen Arbeiten der Gemeinde verwüsteten Pfarrhofgartens im städtischen Patronats-Pfarrhofe „Maria Geburt“ am Rennweg im III. Bezirke wird nach dem vorgelegten Projekte der Stadtgarten-Direktion mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 600 K genehmigt.

(P. Z. 9983, M. B. N. XI, 11943.) Der Magistrat wird ermächtigt, den Pflögling Burger des Wiener Versorgungsheims gegen Kost- und Wohnungsgeld zu beurlauben.

(P. Z. 9928, M. B. N. III, 4651/14.) Das Anbot des Matthias Wotraubel, die Gemeinde Wien möge ihm die zur Arrondierung der Liegenschaft Kat.-Parz. 2350/1, Einl.-Z. 1989 Landstraße (Erdbergstraße), erforderlichen Teile der Kat.-Parz. 3132/1 öffentliches Gut III. Bezirk, und der Kat.-Parz. 2744/2 und 2745/2, Einl.-Z. 2962 im Gesamtausmaße von zirka 174 m² unter den im Protokolle vom 9. Juli 1915 festgelegten Bedingungen gegen eine Entschädigung von 70 K per Quadratmeter überlassen und gleichzeitig die mit den Buchstaben d e f (d), o p r s (o) und v i h n o s t u (v) umschriebenen Flächen in das öffentliche Gut übertragen, wogegen er zur Gasse VIII eine Teilfläche der Kat.-Parz. 2350/1, Einl.-Z. 1989 von zirka 363 m² der Gemeinde unentgeltlich und in der richtigen Höhenlage behufs Übertragung in das öffentliche Gut binnen zehn Jahren übergibt, wird nach dem Magistrats-Antrage abgelehnt.

Der Stadtrat erklärt sich jedoch bereit, bei dem Gemeinderate die obige Grundtransaktion unter der Bedingung in Antrag zu bringen, daß Matthias Wotraubel für den zu überlassenden Baugrund an die Gemeinde eine Entschädigung von 80 K per Quadratmeter leistet.

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten.

(P. Z. 10076, M. B. N. X, 9521.) Dem städtischen Sanitäts-Ober-Aufseher Josef Lenz wird bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten mit Rücksicht auf seine 15jährige ununterbrochene und vollkommen zufriedenstellende Dienstleistung das Definitivum verliehen.

(P. Z. 10075, M. B. N. X, 10151.) Die städtischen Ärzte II. Klasse Dr. Alfred Erhard und Dr. Arnold Delavilla werden bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten im Wege der Zeitbeförderung zu städtischen Ärzten I. Klasse in der IX. Rangklasse ernannt, der erstere mit dem Range vom 22. April 1915, der letztere mit dem Range vom 12. Mai 1915.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Foyer** wird beschlossen:

(P. Z. 9927, M. A. III, 8617.) Die Entfernung des dem Straßenbahnbau im Wege stehenden Baumes vor Dr.-Nr. 162 verlängerte Hezendorferstraße im XIII. Bezirke wird genehmigt.

(P. Z. 12064, M. A. X, 9951.) Die Gemeinde errichtet in der Gruppe V des Hiezingner Friedhofes neben der Gruft Nummer 6 eine einfache Gruft mit je einem seitlichen Grundstreifen von 40 cm Breite für die gärtnerische Ausschmückung, jedoch ohne Belag, und überläßt das Benützungrecht an dieser Gruft im Sinne der „Begräbnis- und Gräberordnung für die Friedhöfe der Stadt Wien mit Ausnahme des Zentral-Friedhofes“ dem I. k. Hofrate i. P. Karl Ritter v. Baumgarten, XIII., Tirolergasse 4, gegen Erlag eines Betrages von 4650 K.

Dieser Betrag ist binnen vier Wochen nach Verständigung beim magistratischen Bezirksamte für den XIII. Bezirk zu erlegen, widrigenfalls anderweitig über den Gruftplatz verfügt wird.

(P. Z. 9984, B. A. XIII, 28793.) Für die mit dem Stadtrats-Beschlusse vom 12. August 1915, P. Z. 577, genehmigte Auswechslung der Deckenkonstruktion und Herstellung von Sturzklosetts im städtischen Baumgartner Kasino, XIII., Linzerstraße 297, C.-Z. 220 Ober-Baumgarten, Konstr.-Nr. 243, wird die Bewilligung erteilt.

(P. Z. 9941, M. A. X, 9896.) Dem Ansuchen des Josef Strobl um Bewilligung zur nachträglichen Einrichtung der Renovationsgebühr für das eigene Grab Gruppe T, Nummer 2028 im Baumgartner Friedhofe wird im Sinne des Magistrats-Antrages Folge gegeben.

(P. Z. 10089, B. A. XIII, 270.2.) Zur Zahlung der Kanaleinmündungsgebühr per 498 K 86 h für das der Amalia Eckert gehörige Haus Ober-St. Veit, Dr.-Nr. 12 Vitusgasse im XIII. Bezirke werden vier gleiche, mit 1. Oktober 1915 beginnende vierjährig Raten per 125 K bewilligt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wippel** wird beschlossen:

(P. Z. 10063, M. A. X, 7232.) Dem Baumeister Adolf Micheroli, XIX., Döblinger Hauptstraße 21, wird aus Billigkeitsgründen und ohne Anerkennung einer rechtlichen Verbindlichkeit für die Kanalisierungsarbeiten im städtischen Epidemiespitale, X., Triesterstraße 42, eine Aufzahlung von 630 K gewährt.

(P. Z. 10082, M. A. XV, 2595.) Die Schlussrechnung, betreffend den Bau des Kindergartengebäudes X., Veimädergasse 18, laut welcher gegenüber der mit Gemeinderats-Beschlusse vom 8. Oktober 1912 genehmigten Gesamtkostensumme von 228.685 K 74 h tatsächlich 195.516 K 24 h verausgabt worden sind, demnach eine Ersparung von 33.169 K 50 h erzielt worden ist, wird genehmigend zur Kenntnis genommen.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schmid** wird beschlossen:

(P. Z. 10117, M. A. VII, 825.) 1. Der vorgelegte Entwurf für den Umbau des linken Wienflußsammelkanales in der Linken Wienzeile und Magdalenenstraße von der Joanelligasse bis zur

Proschkogasse im VI. Bezirke mit dem veranschlagten und bedeckten Kostenerfordernisse von 120.000 K wird genehmigt.

Von diesem Erfordernisse ist der Teilbetrag von 90.000 K auf die Deckung bietende Ausgabe-Rubrik XXVII 9 zu verweisen, während für den Restbetrag im Hauptvoranschlage für das Verwaltungsjahr 1916/17 Vorsorge zu treffen ist.

2. Das Anbot der Firma G. Kella & Komp., VIII., Albertgasse 33, vom 13. September 1915 auf Übernahme der Erd- und Baumeisterarbeiten im Betrage von 72.081 K 72 h mit der begehrten Aufzahlung von 72 Prozent auf die Kostenanschlagspreise wird angenommen.

3. Das Bestbot der Ersten Schattauer Tonwarenfabrik-Aktiengesellschaft vormals C. Schlimp, I., Seilergasse 14, vom 23. August 1915 auf Lieferung der Klinker im Betrage von 9868 K 25 h mit der begehrten Aufzahlung von 4 Prozent auf die Kostenanschlagspreise wird angenommen.

(P. Z. 10007, St. G. B., 2321.) Es wird genehmigt, daß die Direktion der städtischen Elektrizitätswerke bei den Österreichischen Siemens-Schuckert-Werken für die im gewerblichen Gefangenenlager in Brunn am Gebirge zu errichtende Transformatorstation zwei Stück Drehstromöltransformatoren mit einer Leistung von 285 KVA und 16.000 auf 500 Volt Spannung zum Preise von 6900 K per Stück bestellt, wobei für diese Lieferung die allgemeinen Bedingungen für die Lieferung von Transformatoren zu gelten haben. Der für diese Anschaffung erforderliche Gesamtbetrag von 13.800 K plus der Kosten für die Ölfüllung von 3800 K, zusammen 17.600 K ist dem für die Investitionen im 16.000 Volt Überlandnetz pro 1915/16 genehmigten Kredit zu entnehmen.

(P. Z. 9938, M. A. IX, 5366.) Der Berufung der Stephanie Löwinger gegen die Magistrats-Entscheidung vom 25. August 1915, mit welcher ihr Ansuchen um Verleihung eines Verkaufsplozes auf dem Naschmarke abweislich beschieden wurde, wird aus dem Grunde dieser Entscheidung keine Folge gegeben.

(P. Z. 10008, St. G. B., 1971.) Den von der Allgemeinen Österreichischen Elektrizitäts-Gesellschaft übernommenen technischen Beamten Johann Kikal und Richard Papesch wird für jene Dauer, in welcher sie im Unterstationsbetriebe verwendet werden und daselbst Nachtdienst verrichten, welcher nicht besonders vergütet wird, ein Spesenpauschale von jährlich 300 K bewilligt mit dem Vorbehalte, dieses Pauschale nach Maßgabe ihrer seinerzeitigen Einreihung in die Gehaltsklassen und ihrer Verwendung im Außendienste neu zu regeln.

Dem nicht übernommenen, sondern in den dauernden Ruhestand versetzten, bis auf weiteres aber wieder zum Dienste zugelassenen Beamten Karl Minich wird dieses Pauschale von jährlich 300 K für die Dauer seiner Verwendung im Nachtdienstbetriebe zuerkannt gegen dem, daß eine gesonderte Vergütung für die Ableistung des Nachtdienstes zu entfallen hat.

(P. Z. 10005, St. G. B., 2241.) Dem technischen Beamten der städtischen Elektrizitätswerke Karl Hajek wird ein in Monatsraten von 25 K rückzahlbarer unverzinslicher Gehaltsvorstoß von 400 K bewilligt.

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten.

(P. Z. 10006, St. G. W., 2263.) Der Witwe des am 31. August 1915 verstorbenen Elektromonteurs des städtischen Elektrizitätswerkes Ferdinand P o b i s c h e r, namens Julie P o b i s c h e r, wird bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten mit Anfallstag vom 1. September 1915 eine Witwenpension im Betrage von jährlich 746 K 20 h und ein einmaliger Leichenkostenbeitrag im Betrage von 533 K gegen dem zuerkannt, daß die Witwe auf den ihrem verstorbenen Gatten bei der Spar- und Unterstützungskassa für die Lohnarbeiter der Internationalen Elektrizitäts-Gesellschaft zustehenden Generalkontoanteil mit Saldo vom 30. Juni 1915 per 750 K 20 h zugunsten des Pensionsfonds für die Angestellten der städtischen Elektrizitätswerke verzichtet.

(P. Z. 10004, St. G. W., 2223.) Es wird bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten den Hinterbliebenen des am 27. August 1915 verstorbenen Hilfsarbeiters der städtischen Elektrizitätswerke Leopold B i n d e r, und zwar der Witwe eine Witwenpension im Betrage von 529 K 66 h und ein einmaliger Leichenkostenbeitrag von 403 K sowie den beiden ehelichen Kindern Johann und Karl B i n d e r ein jährlicher Erziehungsbeitrag von 105 K 93 h per Kind zuerkannt und der Anfallstermin der Witwenpension und der Erziehungsbeiträge mit 28. August 1915 festgesetzt.

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Hain** wird beschlossen:

Auf Grund ihres zehnjährigen freiwilligen und ununterbrochenen Aufenthaltes werden in den Gemeindeverband aufgenommen:

(P. Z. 10046, M. A. XIa, 8714) Dr. Franz R ö h l e r, Advokat;

(P. Z. 10047, M. A. XIa, 8490) Wilhelm L a n g e r, l. l. Realschul-Supplent;

(P. Z. 10048, M. A. XIa, 8809) Josef L ö w i t, Kaufmann;

(P. Z. 10097, M. A. XIa, 8843) Schlome S c h m e r l e r, Buchhalter;

(P. Z. 10098, M. A. XIa, 8725) Dr. Ernst S a c h s e l, Vorstand des Rechtsbureaus der Verkehrsbank;

(P. Z. 10099, M. A. XIa, 8797) Wolf B e r n s t e i n, Vertreter;

(P. Z. 10050, M. A. XIa, 8785) desgleichen die im vorgelegten Verzeichnisse bezeichneten neun außerhalb Wiens wohnhaften Personen.

Gegen Entrichtung der ihrem Aufenthalte entsprechenden Taxe werden in den Gemeindeverband aufgenommen:

(P. Z. 10038, B. A. II, 1447/VIII/14) Franz Karl S a f h o f e r, Maschinenhelfer der städtischen Elektrizitätswerke;

(P. Z. 10040, B. A. VI, 23698/14) Otto F i n k, Xylographenmeister;

(P. Z. 10041, B. A. VII, 337/2/V) Hermine Franziska P e h l, Kontoristin;

(P. Z. 10096, B. A. I, 27179) Marie Margarete H e r z o g, provisorische Lehrerin II. Klasse;

(P. Z. 10100, M. A. XIa, 8899) Viktor Hubert S i n e l, l. rum. General-Forst-Inspektor, Ministerialrat und rum. Kommerzialrat;

(P. Z. 10108, M. A. XIa, 8674) Wilhelm K r a u s, Verlagsbuchhändler und Zeitungsherausgeber.

Gegen Entrichtung der ihrem Aufenthalte entsprechenden Taxe wird die Aufnahme in den Gemeindeverband zugesichert folgenden Bewerbern:

(P. Z. 9747, B. A. III, 62454/14.) Nathan R e i s n e r, Handelsagent;

(P. Z. 10022, B. A. I, 43989/14) Emilie L i c h t f e i d l, Manipulantin;

(P. Z. 10023, B. A. V, 34767/14) Franz B ü r g e r, Diener;

(P. Z. 10025, B. A. VIII, 82/2/IV) Marie S c h e i c h e r v. F e l s ö - B e n y ö, Oberstleutnantswitwe;

(P. Z. 10026, B. A. V, 31922/14) Karl Stephan W a l t e r, Anstreicher;

(P. Z. 10027, B. A. VI, 35304/14) Emma S z i b u, Damenschneiderin;

(P. Z. 10028, B. A. III, 57622/14) Josef W u r z, Heizer;

(P. Z. 10029, B. A. IX, 4658/VI/14) Helene W a y ß e, Versicherungsbeamtin;

(P. Z. 10030, B. A. VII, 1156/1/V) Svetozar M i r k o v i c s, Spezereivarenhändler;

(P. Z. 10031, B. A. I, 45612/14) Karl Johann S e i ß, Handelsgesellschafter;

(P. Z. 10049, M. A. XIa, 6527) Marie G r ü n d l, Aufseherin im l. l. Blinden-Institute in Wien.

Die für die Zusicherung der Aufnahme vorgeschriebene Taxe von 600 K wird ermäßigt:

(P. Z. 10018, B. A. VI, 38953/14.) Dem technischen Beamten Josef Alfred G l ö c k l auf 200 K;

(P. Z. 10020, B. A. V, 20357/14) dem Tischlermeister Wilhelm Jakob W a i c s e l auf 100 K und

(P. Z. 10019, B. A. V, 37196/14) dem Schuhmachergehilfen Lukas H a v e t t a auf 40 K;

(P. Z. 10017, B. A. VI, 721) dagegen wird das Ansuchen des Rangleigehilfen im l. l. Finanzministerium Abraham M o r i z U n g e r um Ermäßigung der Taxe nach dem Antrage der Bezirksvertretung abgelehnt.

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten.

(P. Z. 10088, St. Stellw. Unt., 1091/1.) Der Kontrollor der städtischen Stellwagenunternehmung Ernst B a c h m a y e r wird bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten mit 1. Oktober 1915 unter Zuerkennung einer jährlichen Pension von 1520 K 64 h in den dauernden Ruhestand versetzt.

(P. Z. 10087, St. Stellw. Unt., 1092/1.) Der Schaffner der städtischen Stellwagenunternehmung Max R u d o l p h wird bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten mit 1. Oktober 1915 unter Zuerkennung einer jährlichen Pension von 646 K 31 h in den dauernden Ruhestand versetzt.

(P. Z. 10104, St. G. W., 408.) Dem Ober-Inspektor der städtischen Leichenbestattung Rudolf S e d l a c z e l wird der Titel „Vize-Direktor“ verliehen. (An den Gemeinderat.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Seindl** wird beschlossen:

(P. Z. 6909, M. A. XIV, 3990/12.) Der Magistratsbericht vom 11. April 1915, betreffend die Frage der Auflassung der Krisgasse im I. Bezirke, wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 10079, M. A. XIII, 6179.) Aus den verfügbaren Interessen der Menschenfreundstiftung (6235 K) wird den vom Magistrate in Vorschlag gebrachten sechs, beziehungsweise fünf Bewerbern ein Betrag von je 100 K, beziehungsweise 50 K verliehen.

(P. Z. 9946, M. A. XIII, 2085.) Ferner wird aus den Interessen per 225 K der F. L. Meher'schen Stiftung (für bedürftige Gewerksleute) je ein Betrag von 75 K den vom Magistrate in Vorschlag gebrachten drei Bewerbern verliehen.

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Sierhammer** wird beschlossen:

(P. Z. 10105, M. A. II, 6380.) Das Anerbieten der Gesellschaft m. b. H. „The Continental Times“ in Berlin, in einem ihrer Blätter („The Continental Times“ und „Russische Nachrichten Ruskija Svestija“) einen Artikel über Wien erscheinen zu lassen gegen Vergütung der Druckkosten und Exemplare der erstgenannten Zeitschrift ihr bekanntzugebenden Persönlichkeiten und Körperschaften zuzusenden, wird abgelehnt, der bezeichneten Gesellschaft jedoch in neuerlicher Anerkennung und zur Unterstützung ihrer auch für die Stadt Wien freundlichen Haltung eine Subvention von 1000 K bewilligt. (An den Gemeinderat.)

(P. Z. 10103, M. A. V, 2546.) Der Ankauf von 20 Faß Autoöl nach dem Anbote der Firma Burian & Komp. wird genehmigt.

(P. Z. 9945, M. A. XI, 53416.) Die Drucklegung der Broschüre „Ein Jahr Kriegsfürsorge der Gemeinde Wien“ in einer dem Bedarf entsprechenden Auflage wird auf Grund des vorgelegten Offertes der Firma Gerin genehmigt.

(P. Z. 9978, M. A. XXII, 2362.) Es wird genehmigt, daß von der für die Erlangung von Bürgerrechtsdiplom-Entwürfen ausgelegten Preissumme per 4500 K der Betrag von 3300 K an das Fürsorge-Komitee der Bildenden Künstler Wiens überwiesen werde.

(P. Z. 9940, M. A. X, 3036.) Der Einspruch, den die Firma L. u. K. Höfler gegen die Überprüfung ihrer Schlußrechnung über die im Gebäude II des Kaiserjubiläumss-Spitals geleisteten Bautischlerarbeiten, und zwar hinsichtlich des Preises für das Legen der Brettelböden und der Verrechnung der Regiearbeiten eingebracht hat, wird als unbegründet zurückgewiesen.

Aus Willigkeitsgründen wird der Firma jedoch für die Regiearbeiten eine Aufzahlung von 526 K 55 h gewährt.

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten.

St.-R. Tomola referiert über die Beförderung von provisorischen Lehrpersonen II. Klasse auf Grund des § 46 des Landesgesetzes vom 29. März 1912, L.-G.-Bl. Nr. 60.

Es werden zu definitiven Volksschullehrern, beziehungsweise zu definitiven Volksschullehrerinnen II. Klasse ernannt:

(P. Z. 9992, B. Sch. N., 6777) die provisorische Lehrerin II. Klasse Gabriele Töpferwien an der Mädchen-Volksschule XVI., Nauegasse 49 (in Verwendung stehend an der Knaben-Volksschule XVI., Schinaglgasse 5), mit der Rechtswirksamkeit vom 14. Juni 1915;

(P. Z. 9993, B. Sch. N., 7507) die provisorische Lehrerin II. Klasse Friederike Lindel an der Mädchen-Volksschule XVII., Hernalser Hauptstraße 100, mit der Rechtswirksamkeit vom 22. Juni 1915;

(P. Z. 9994, B. Sch. N., 9212) die provisorische Lehrerin II. Klasse Helene v. Dschizadal an der Mädchen-Volksschule I., Werbertorgasse 6, mit der Rechtswirksamkeit vom 10. Juli 1915;

(P. Z. 9995, B. Sch. N., 5452) die provisorische Lehrerin II. Klasse Ottfriede Schweidhart an der Mädchen-Volksschule XVI., Abelegasse 29 (berzeit in Verwendung stehend an der Hilfsschule für schwachbefähigte schulpflichtige Kinder XVIII., Anastasius Grün-Gasse 10), mit der Rechtswirksamkeit vom 28. August 1915;

(P. Z. 9996, B. Sch. N., 8109) die provisorische Lehrerin II. Klasse Emma Röhl an der Mädchen-Volksschule XV., Zindgasse 12/14 (berzeit in Verwendung stehend an der Knaben-Volksschule XIX., Hammerschmidtgasse 26), mit der Rechtswirksamkeit vom 28. August 1915;

(P. Z. 9997, B. Sch. N., 7880) die provisorische Lehrerin II. Klasse Helene Stürzer an der Mädchen-Volksschule XVII., Leopold Ernst-Gasse 37, mit der Rechtswirksamkeit vom 14. Juli 1915;

(P. Z. 9999, B. Sch. N., 6217) den provisorischen Lehrer II. Klasse Josef Schlenz an der Knaben-Volksschule XIII., Diefnerweggasse 30, mit der Rechtswirksamkeit vom 4. August 1915;

(P. Z. 10001, B. Sch. N., 8413) den provisorischen Lehrer II. Klasse Rudolf Trefny an der Knaben-Volksschule XVIII., Schulgasse 19, mit der Rechtswirksamkeit vom 18. April 1915.

(Mehr als 16 Stadträte anwesend.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Tomola** wird weiters beschlossen:

(P. Z. 9998, B. Sch. N., 8100.) Der definitive Volksschullehrer II. Klasse an der Knaben-Volksschule XVI., Abelegasse 29 Leopold Beer wird bei Anwesenheit von mehr 16 Stadträten gemäß § 40 des n.-ö. Landesgesetzes vom 29. März 1912, L.-G.-Bl. Nr. 60 mit der Wirksamkeit vom 24. August 1915 zum Volksschullehrer I. Klasse an der bezeichneten Schule ernannt.

(P. Z. 9966, M. A. XV, 9267.) Es wird die Zustimmung erteilt, daß zum Beginne des Schuljahres 1915/16 Aushilfslehrkräfte aus der Zahl der Bewerber und Bewerberinnen um provisorische Lehr-, beziehungsweise Handarbeitslehrerinnenstellen zur Verfehlung erledigter Lehrstellen und zur Vertretung beurlaubter, erkrankter oder zum Kriegsdienste einberufener Lehrpersonen vom Bezirksschulrate ohne fallweise Einholung der Zustimmung der Gemeinde bestellt werden können, insofern nach den Bestimmungen der §§ 4 und 12 des Substitutionsnormales die Bestellung solcher Lehrkräfte geboten erscheint.

(P. Z. 9969, M. A. XV, 8016.) Dem Bürgerschullehrer Rudolf Kiegerl wird die Hälfte der letzten Jahresbezüge, d. i. 1450 K gnadenweise und ohne Anerkennung einer rechtlichen Ver-

pflichtung für die Dauer der Einjährig-Freiwilligen-Präsenzdienstzeit, und zwar vom 1. August 1915 bis 31. Juli 1916 belassen.

(P. Z. 9961 bis 9963, 10081, M. A. XV, 9129, 9519, 9536, 7211.) Im Sinne der Magistrats-Anträge wird drei Schullehrern und einem pensionierten Volksschullehrer I. Klasse ein Gehaltsvorschuß bewilligt.

(P. Z. 10066, M. A. XIII, 6206.) 1. Die Widmungsbestimmungen für die Erlangung eines für Kinder von städtischen Angestellten bestimmten Freiplatzes an den vormalig Eduard Horaschen Musikschulen des Friedrich Spigl werden genehmigt.

2. Die zwei vom Schuljahre 1915/16 an errichteten Freiplätze werden an Margarete Maurus und an Rosa Proschek verliehen.

(P. Z. 9964, M. A. XV, 3194.) Den mit dem Stadtrats-Beschluffe vom 6. August 1914, P. Z. 11255/14, bestellten Staubbölleranten wird für das zu Weihnachten 1914 gelieferte Staubböl ein Preis von 58 K per 100 kg und für das zu Ostern 1915 gelieferte Staubböl ein Preis von 115 K per 100 kg, ferner der Firma Siderosthen-Lubrose-Werke Dr. Zimmer & Comp. für das zu Weihnachten 1914 gelieferte Diffundol ein Preis von 91 K per 100 kg und für das zu Ostern 1915 gelieferte Diffundol ein solcher von 169 K per 100 kg gnadenweise und ohne Anerkennung einer rechtlichen Verpflichtung bewilligt.

(P. Z. 9971, M. A. XV, 9456.) Die Verlegung der Direktions-Kanzlei der Knaben- und Mädchen-Bürgerschule XVIII., Ferro-gasse 28/30, und die dadurch bedingten Maßnahmen werden im Sinne der Aufnahmeschriften des Bezirkschulrates vom 7. September 1915 genehmigt.

(P. Z. 10058, M. A. XV, 9558.) Von der Ergreifung einer Beschwerde an das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht gegen die Entscheidung des k. k. n.-ö. Landesschulrates vom 20. August 1915, betreffend die Zuerkennung des höheren Quartiergeldes an den Bürgerschullehrer Karl Goldmann, wird Umgang genommen.

(P. Z. 9970, M. A. XV, 8472.) Das Ansuchen des Volksschullehrers I. Klasse Johann Protivinsky um Belassung seiner Bezüge während der Dauer seiner Einjährig-Freiwilligen-Präsenzdienstzeit wird abgelehnt.

(P. Z. 9967, M. A. XV, 9269.) Desgleichen das Ansuchen des provisorischen Lehrers II. Klasse Julius Fereberger um gnadenweise Einrechnung einer Militärdienstzeit in die für die Vorrückung gesetzlich vorgeschriebene Dienstzeit.

(P. Z. 9959, M. A. XV, 9597.) Desgleichen das Ansuchen der Arbeitslehrerin Aloisia Reichel um gnadenweise Einrechnung ihrer Privatschuldienstzeit in die für die Bemessung der Altersversorgung aurechenbare Dienstzeit.

(P. Z. 9968, M. A. XV, 8526.) Die Zuerkennung von Remunerationen an drei Lehrpersonen seitens des Bezirkschulrates anlässlich des von diesen Lehrkräften im Schuljahre 1914/15 erteilten Wechselunterrichtes wird zur Kenntnis genommen.

(P. Z. 9991, B. Sch. N., 7895.) Zur definitiven Veretzung der Volksschullehrerin II. Klasse Josefina Knirr aus Dienstes-rücksichten von der allgemeinen Volksschule für Mädchen III., Kleist-gasse 12, an die allgemeine Volksschule für Mädchen III., Reissner-straße 43, wird die Zustimmung erteilt;

(P. Z. 9972, M. A. XV, 9435) desgleichen zur Beurlaubung der Bürgerschullehrerin Josefina Weiß gegen Karenz der Bezüge, jedoch Zahlung der Pensionsbeiträge für die Zeit vom 16. September bis 30. November 1915.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Anoll** wird beschlossen:

(P. Z. 101115, M. A. III, 454.) In Abänderung des Stadtrats-Beschlusses vom 5. August 1915 wird dem Pächter des Gemeindegasthauses in Ragran, Franz Parrer, anlässlich der Erneuerung des Pachtvertrages für drei Jahre die bedungene Leistung eines jährlichen Beitrages von 313 K zu den Kosten der (auf Grund des Stadtrats-Beschlusses vom 14. Juli 1914 ausgeführten) Herstellungen nachgesehen, beziehungsweise die Erneuerung des Pachtvertrages mit Weglassung dieser Bedingung genehmigt.

(P. Z. 9985, B. A. XXI, 22253.) Dem Rekurse der Firma Bayß & Freytag A.-G. und Meinong, IX., Währinger-straße 15, gegen den Punkt 1 des Dekretes vom 3. Juli 1915, womit der Firma aus feuerpolizeilichen Gründen die Beistellung eines Schlauchkarrens mit einem 150 m langen Schlauche bei den Arbeiten neben der Ragraner Holzbrücke aufgetragen wurde, wird keine Folge gegeben.

(P. Z. 10056, M. A. V, 2229.) 1. Die Gemeinde erhebt gegen die beabsichtigte Verlegung des Materialmagazines der Nord-westbahn von Floridsdorf-Zedlsee nach Nimbura entschiedenst Protest, da durch eine derartige Maßnahme die Interessen zahlreicher Gewerbetreibender und Industrieller der Stadt Wien und des Landes Niederösterreich empfindlich geschädigt würden.

2. Der Herr Bürgermeister wird ersucht, diesen Beschluß mittels der im Entwurfe vorgelegten Denkschrift Seiner Exzellenz dem Herrn k. k. Eisenbahnminister zur Kenntnis zu bringen.

(Wize-Bürgermeister Hierhammer übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Wagner** wird beschlossen:

(P. Z. 9934, M. A. V, 1872.) Der Österreichisch-ungarischen Eisenbahngesellschaft wird über ihr Ansuchen eine 20prozentige Aufzahlung auf die Erstehungskosten der Anstrich- und Steinputzarbeiten anlässlich der Rekonstruktion der Kaiser Josef-Brücke bewilligt und ist sohin dieser Firma bei einer Verdienstsomme von 3480 K 57 h ein weiterer Betrag von 696 K 11 h anzuweisen.

(P. Z. 10061, B. A. II, 37992/12.) Auf den nach Fanni Pröck aushaftenden Beerdigungskostenbetrag von 15 K 50 h wird zugunsten der bedürftigen minderjährigen Erben Theodor und Aloisia Pröck verzichtet und der rückständige Betrag in Abschreibung gebracht.

(P. Z. 4008, 4912 bis 4916, 6087, 6883, 7126, B. A. II, 6/II/19, 6/II/262, 6/143/II, 6/216/II, 7/255/II ex 1914, 6/289/II, 6/93/II, 6/281/II, 6/338/II.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend

216 Ansuchen um Nachsicht, beziehungsweise Ermäßigung der Hundesteuer pro 1914 und 1915, werden genehmigt mit Ausnahme folgender Parteien, deren Ansuchen abgelehnt wird:

Salomon Spindel, Johann Malý, Julie Slavík, Josefa Froušková, Eleonore Ertl, Antonia Witouch, Josef Ernst (P. Z. 4008);

Bernhard Krammer, Franz Koval, Benzel Adam, Adele Heydenhauf, Johann Wagner, Marie Soujedil, Lambert Bifer (P. Z. 4912);

Franz Bartmann, Josef Bašak (P. Z. 4914);

Anton Doluschik (P. Z. 4916);

Markus Feld, Karl Till, Matthias Sanauf, Leopold Ezenšch (P. Z. 6087);

Fritz Finkler, Franz Los, Rosa Grünfeld, Johann Rab (P. Z. 6883);

Julius Waghöfer, Andreas Semorath, Mathilde Slattý, Wilhelmine Suchanek, Leopoldine Turek (P. Z. 7126).

(Vize-Bürgermeister Ráin übernimmt den Vorsitz.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schneider** wird beschlossen:

(P. Z. 10116, M. A. VII, 1034.) 1. Der vorgelegte Entwurf für den Neubau der Entwässerungsanlage des neuen Kühl- und Gefrierhauses der Gemeinde in der Engertthstraße im II. Bezirke mit dem voranschlagten und bedeckten Kostenersfordernisse von 6500 K wird genehmigt.

2. Dem in der Verhandlungsschrift vom 11. September 1915 gestellten Ansuchen des Lederfabrikanten Otto Bergmann, II., Handelskai 300, um Zuerkennung einer Entschädigung von 1000 K für die Bewilligung des Anschlusses der Entwässerungsanlage des neuen Kühl- und Gefrierhauses an die zum Donauström führende Abwasserleitung des Fabrikgebäudes wird Folge gegeben und den übrigen in der Verhandlungsschrift getroffenen Vereinbarungen zugestimmt.

(P. Z. 10111, M. A. XXII, 332.) Die in der Sitzung am 26. August 1915 gefaßten Beschlüsse des zufolge Verfügung des Herrn Bürgermeisters vom 27. April 1915, P. Z. 4686, im Sinne des § 27 der Bedingungen für die Übertragung der kurrenten Arbeiten und Lieferungen eingefetzten Schiedsgerichtes zur Abänderung der Ansätze einzelner städtischer Preistarife für die Dauer des Kriegszustandes werden genehmigt.

(P. Z. 9965, M. A. XV, 6762.) Dem Ansuchen der Firma Valentin Neder, VI., Köstlergasse 1, um eine Preiserhöhung für die ihr zufolge Stadtrats-Beschlusses vom 12. November 1914 zur Ausführung übertragene Wasserleitungseinrichtung und Klosettlieferung am Schulbau XX., Stromstraße, Vorgartenstraße, in dem Sinne, daß sie diese Arbeiten zu den Kostenanschlagspreisen anstatt gegen den angebotenen Nachlaß von 24 Prozent von denselben ausführen darf, wird Folge gegeben.

(P. Z. 10010, 10009, St. G. W., 6842, 6843.) Nach dem Antrage der Direktion der städtischen Gaswerke wird übertragen:

Der Firma Friedrich Siemens, IX., Alferstraße 20, die Lieferung von 4000 Gasbügeleinrichtungen zum Preise von 9 K 25 h, 37.000 K;

der Firma R. Ditmar, Gebrüder Brünner, A.-G., X., Eugengasse 57, die Lieferung von 3000 Einrichtungen zum Preise von 9 K 50 h, 28.500 K;

zusammen 65.500 K;

ferner der Firma Friedrich Siemens, IX., Alferstraße 20, die Lieferung von 5000 Gasback- und Bratrohren zum Preise von 17 K 50 h;

Gesamtkosten 87.500 K.

(Vize-Bürgermeister Hierhammer übernimmt den Vorsitz.)

(P. Z. 10012, St. G. W., 6305.) Dem Ansuchen der Firma Schinzel & Komp., den Betrag der Deckungsrücklässe ihrer Partialrechnungen in ein Sparkassabuch einzulegen, wird keine Folge gegeben, doch ist mit der Abrechnung nicht bis zur Vollendung der gesamten Lieferung zuzuwarten, sondern die bisherige Lieferung selbständig abzurechnen.

(P. Z. 10090, B. A. XX, 24570.) Dem Ansuchen des Friedrich Schmid, Inhabers des Kaffeehauses im XX. Bezirke, Wallensteinplatz, Ecke Wallensteinstraße 32, um Bewilligung, vor der Front des Lokales auf dem Wallensteinplatz einen Vorgarten aufzustellen, wird mit Rücksicht auf den überaus starken Verkehr auf dem Wallensteinplatz keine Folge gegeben.

(P. Z. 9441, B. A. XII, 32937/14.) 1. Die Herstellung eines 12,45 m langen und 1 m über die mit Stadtrats-Beschluß vom 1. Juli 1915 festgesetzte Baufluchtlinie der Baustelle 1 der Liegenschaft Einl.-Z. 217 Grundbuch Hezendorf im Vorgarten in der Valerie-Cottage vorstehenden Risalites wird genehmigt.

2. Die der Marie Wilda zu erteilende Baubewilligung für den Neubau eines Hauses auf der bezeichneten Baustelle wird befristet und zur Anbringung eines Erkers an der Hezendorferstraße unter der Bedingung die Zustimmung erteilt, daß für den überdachten Straßengrund im Ausmaße von 2,12 m² ein Betrag von 84 K 80 h vor Hinausgabe des Baukonsenses entrichtet wird.

(Punkt 1 an den Gemeinderat.)

(P. Z. 9931, M. A. IIIa, 883.) Dem Ansuchen der Ersten gemeinnützigen Baugesellschaft für Kleinwohnungen um Erstreckung des Zeitpunktes für die Übergabe, beziehungsweise Übernahme der zufolge Gemeinderats-Beschlusses vom 7. Juli 1914, P. Z. 8375, der genannten Gesellschaft in Baurecht gegebenen Baustellen wird stattgegeben und genehmigt, daß die Übergabe, beziehungsweise Übernahme der ersten im bauamtlichen Plane mit a b c d (a) umschriebenen Teilfläche spätestens bis 30. April 1916 zu erfolgen hat.

(An den Gemeinderat.)

Nach dem Berichte und Antrage des **Vize-Bürgermeisters Hof** wird beschlossen:

(P. Z. 10071, M. A. VI, 2831.) Dem Partieführer der Straßensäuberung Johann Mannel wird für seine mehr als 25jährige zufriedenstellende Dienstleistung ein Ehrengeschenk von 25 K zuerkannt.

(P. Z. 9921, M. D., 10027.) Der provisorische Exekutionsamts-Messeist Josef Blazek wird unter Berücksichtigung seiner Gesamtdienstzeit als Kanzlist II. Klasse in den Stand der Diurnisten und Kanzlisten eingereiht.

(P. Z. 10069, 10070, M. A. II, 5016, 5283.) Der Straßenarbeiterwitwe Magdalena Hye wird eine Gnadengabe von jährlich 240 K vom 1. Oktober 1915 an, dem provisionierten Straßeneinräumer Georg Heider zu seiner normalmäßigen Provision jährlich 306 K 60 h eine Gnadengabe von jährlich 120 K vom 1. September 1915 an, beiden bis Ende des Jahres 1918, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung bewilligt. (An den Gemeinderat.)

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten.

(P. Z. 10083, M. A. XIX, 1102.) Der Kanzlist II. Klasse Leopold Berthold wird bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten im Wege der Zeitbeförderung zum provisorischen Exekutionsamts-Arzt mit dem Range vom 9. September 1915 ernannt.

(P. Z. 10068, M. A. II, 4011.) Der Hauptkassa-Adjunkt (im zeitlichen Ruhestand) Norbert Rozzower wird in den bleibenden Ruhestand versetzt unter Zuerkennung der normalen Ruhebezüge von zusammen jährlich 3346 K 40 h im Sinne des Magistrats-Antrages.

(P. Z. 10013, 10014, 10053, St. G. W., 486, 410 T. R., M. A. II, 6065.) Bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten wird der Witwe Hermine Buben nach dem Spenglergehilfen der städtischen Gaswerke Wolfgang Buben die normalmäßige Witwenpension von jährlich 668 K 8 h und ein Erziehungsbeitrag von jährlich je 133 K 62 h für ihre drei Kinder, der Witwe Marie Kathammer nach dem Laternenwärter Georg Kathammer die normalmäßige Witwenpension von jährlich 504 K 5 h und ein Erziehungsbeitrag von jährlich je 100 K 81 h für ihre zwei Kinder, ferner der Ratsdienerswitwe Katharina Eibl die normalmäßige Witwenpension von jährlich 1106 K 66 h zuerkannt.

(P. Z. 9922, M. D., 10552.) Dem Kanzlisten 1. Klasse Jakob Müntnich werden bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten ausnahmsweise unter Berücksichtigung seiner Gesamtdienstzeit, somit mit Wirksamkeit vom 11. Juli 1915, die höheren Kanzlistenbezüge, d. i. ein Monatsbezug von 185 K und ein jährlicher Mietzinsbeitrag von 840 K verliehen.

(P. Z. 10072, M. A. VI, 5298/14.) 1. Im städtischen Fuhrwerksbetriebe für die Straßenpflege werden zwei weitere Unterbeamtenstellen systemisiert.

2. Die derzeitigen Schreibkräfte im städtischen Fuhrwerksbetriebe für die Straßenpflege Philipp Freiherr v. Roschütz-Rothschütz und Josef Lamei werden bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten zu Unterbeamten in diesem Betriebe ernannt.

3. Dem Philipp Freiherrn v. Roschütz-Rothschütz wird die Altersnachfrist erteilt. (Punkt 1 an den Gemeinderat.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Säwer** wird beschlossen:

(P. Z. 9973, M. A. XXII, 51, G. C. D.) Die Auszahlung des zugesagten Honorars per 500 K an den Bildhauer Adolf Pohl für den Entwurf zum Grabdenkmal Georg Kochs wird genehmigt.

(P. Z. 9932, M. A. IV, 3101.) Dem Fahrer der städtischen Feuerwehr Heinrich Bach wird die Bewilligung zur vorzeitigen Eheschließung erteilt.

(P. Z. 9933, M. A. IV, 2899.) Das Mehrerfordernis für die Umänderung des sogenannten Nürberger-Mixtwagens in der Höhe von 1944 K 77 h wird genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Schreiner** wird beschlossen:

(P. Z. 10085, St. Str. B., 54/14/96.) Das Anerbieten des Hof- und Gerichtsadvokaten J. Spielmann als Vertreters der Eigentümer der Liegenschaften Einl.-Z. 678 und 680 Grundbuch Leopoldbau, die an der Leopoldauer Straße liegenden und dem öffentlichen Verkehre bereits freistehenden Grundstreifen dieser beiden Liegenschaften im Ausmaße von 53·08 m² und 26·57 m² unentgeltlich und lastenfrei zum öffentlichen Gut abzutreten, wird angenommen.

Die weiters zum Bau der Straßenbahnlinie nach Leopoldan erforderlichen Teile des Ackergrundes von diesen Liegenschaften im Ausmaße von 30·35 m² und 14·29 m², zusammen 44·64 m² werden um den Pauschalbetrag von 200 K unter der Bedingung angekauft, daß für den Fall, als auf der Stamm-Einlage 678 und 680 gebaut werden sollte und die Gemeinde die Abtretung der verkauften Teile zum öffentlichen Gut für den Baukosten verlangen würde, die städtische Straßenbahn diesem Verlangen gegen Rückerstattung der bezahlten Entschädigung von je 100 K für jedes der beiden erwähnten abverkauften Trennstücke entspricht.

Die mit der Durchführung des Rechtsgeschäftes verbundenen Kosten trägt die „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen“.

(Vize-Bürgermeister Hof übernimmt den Vorsitz.)

(P. Z. 10055, M. A. III a, 955.) Es wird genehmigt, daß an Stelle der bisher bewilligten 200 Prämien für die Förderung des Gemüseanbaues in den Schrebergärten auf Grund der vom eingesetzten Komitee vorgenommenen Überprüfung der Gartenanlagen 226 Prämien, sowie auch eine Anzahl von Anerkennungs-Diplomen auf Grund der Erhebungen des Komitees zur Verteilung gelangen.

(P. Z. 9925, 10054, M. A. III, 8676, 8570.) Dem Ansuchen des Kommandos eines Reservehospital, beziehungsweise Barackenlagers um leihweise Überlassung von zwei Gartengießkannen, beziehungsweise um unentgeltliche Abgabe von Bäumen und Sträuchern wird nach den Magistrats-Anträgen grundsätzlich keine Folge gegeben und der Magistrat ermächtigt, ähnliche Ansuchen in Zukunft ohne Vorlage an den Stadtrat abzulehnen.

(P. Z. 10003, St. Str. B., 2387/Mt.) Die Ausfertigung einer Anweisung zur Fahrt auf der Straßenbahn gegen Lösung einer Kinderkarte für die Registrantin des wirtschaftlichen Hilfsbüreaus der Gemeinde für Privat-Angelegenheiten der Einberufenen, gültig für die Strecke zwischen Wohnung und Dienststelle und auf die Dauer ihrer Verwendung, wird nach dem Antrage der Direktion genehmigt.

(P. Z. 9939, M. A. X, 8651.) Zur Ausgabe-Nubril XII 13½ des Sanitor-Anschlages pro 1915/1916 wird behufs Vervollständigung der Gzhumierungsarbeiten auf den Verbauungsflächen III und IV

des Zentral-Friedhofes ein (erster) Zuschußkredit von 13.200 K bewilligt.

Der **Vorsitzende** konstatiert die Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten.

(P. Z. 9926, M. A. III, 5370.) Die Gartenarbeiterin Elisabeth **Riemer** wird bei Anwesenheit von mehr als 16 Stadträten in den bleibenden Ruhestand versetzt unter Anerkennung des normalmäßigen Ruhegehaltes von 768 K 69 h jährlich im Sinne des Magistrats-Antrages.

(P. Z. 10086, St. Str. B., 2018/Rp.) Der Witwe nach dem am 5. August 1911 verstorbenen Kondukteur der städtischen Straßenbahn **Theodor Allesch**, **Elisabeth Allesch**, und den drei minderjährigen Kindern **Theodor**, **Marie** und **Josefine** wird ab 1. Oktober 1915 auf die Dauer von weiteren drei Jahren oder bis zum früheren Eintritte günstigerer Erwerbsverhältnisse eine Gnadengabe von monatlich 30 K aus Betriebsmitteln der städtischen Straßenbahn bewilligt.

Auf die Auszahlung dieser Gnadengabe haben die Bestimmungen über die Auszahlung der Pensionen aus der Pensionsklasse für die Bediensteten und Arbeiter der städtischen Straßenbahn analoge Anwendung zu finden. (An den Gemeinderat.)

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Gräf** wird beschlossen:

(P. Z. 9987, B. A. XVI, 39864.) Über Ansuchen der **Amalia Weber** wird zur Herstellung eines Erkers bei ihrem Hause XVI., Guttengasse 63 (Einl.-Z. 964 Grundbuch Ottakring, R.-Nr. 687) die Zustimmung erteilt und die Baubewilligung unter der Bedingung bestätigt, daß für die Zustimmung der Gemeinde Wien zur Anbringung des Erkers mit einer Ausladefläche von 2,73 m² eine Entschädigung von 40 K per Quadratmeter, das ist ein Gesamtbetrag von 109 K 20 h vor Hinausgabe der Baubewilligung bei der städtischen Hauptkassa-Abteilung für den XVI. Bezirk erlegt wird.

(P. Z. 10059, M. A. XV, 9268.) Der Abteilung für den XVI. Bezirk der Knaben-Beschäftigungsanstalt „Pestalozzi“ werden zwei weitere Lehrzimmer der Knaben-Volksschule XVI., Wilhelminenstraße 94, gegen Widerruf, längstens jedoch auf Kriegsdauer, sowie gegen angemessene Erhöhung der bisherigen Entschädigung des Schuldieners unter denselben Bedingungen, welche für die bisher dem Vereine überlassenen Lokale in Geltung sind, zur Mitbenützung überlassen.

(P. Z. 7477, M. A. III, 5831.) Das Anbot der **Rosa Schippits** auf Verkauf ihres Einviertel-Anteiles an der Liegenschaft Dr.-Nr. 9 Heigerleinstrasse, Einl.-Z. 2233 Grundbuch Ottakring, an die Gemeinde wird abgelehnt, da die Gemeinde an der Erwerbung der Liegenschaft kein Interesse hat.

(P. Z. 9674, B. A. XVI, 43830.) Die Bezirksamts-Anträge, betreffend 15 Ansuchen um Nachsicht, beziehungsweise Ermäßigung der Hundesteuer pro 1914 und 1915, werden genehmigt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Hermann** wird beschlossen:

(P. Z. 10113, M. A. III, 3170/14.) 1. Der vorgelegte Entwurf für die Herstellung einer Baumpflanzung und einer

Deckpflanzung um das Bissoir vor dem Hause Dr.-Nr. 1 Zimmermannplatz im IX. Bezirke, wird genehmigt.

2. Für die Bewässerung wird die Entnahme einer täglichen Wassermenge von 9 hl aus der Hochquellenleitung während der Sommermonate bewilligt.

Nach dem Berichte und Antrage des **St.-R. Dr. Mataja** wird beschlossen:

(P. Z. 9668, 10084, M. A. XIX, 1044, 1107.) Von der Ergreifung des Rekurses gegen die Aufteilung der der Vereinigten Telephon- und Telegraphenfabriks-Aktiengesellschaft **Cejla, Rißl & Komp.**, sowie der Aktiengesellschaft der vereinigten Band-, Docht- und Schmierfabriken vormals **Franz Fashold** in Liquidation für das Jahr 1915 vorgeschriebenen Erwerbsteuer wird nach den Magistrats-Anträgen abgesehen.

(P. Z. 9947, M. A. XIII, 1714.) Der vorgelegte Entwurf eines Stiftbriefnachtrages zur **Dr. Johann Springer'schen** Armenstiftung für **Ober-Döbling** wird genehmigt.

(P. Z. 9948, M. A. XIII, 6177.) Die Gemeinde ist bereit, die Verwahrung und Verwaltung der **Emilie Girard'schen** Goldarbeiterstiftung und die Persolvierung derselben durch den Magistrat zu übernehmen.

(P. Z. 9653, M. A. XI, 52011.) In der Verlassenschafts-sache nach der Pfründnerin **Elisabeth Diebel** wird der Magistrat ermächtigt, auf den Rückersatz der Pfründnerauslagen der Gemeinde **Wien** zugunsten der bedürftigen Erben zu verzichten.

Nach dem Berichte und Antrage des **Bürgermeisters Dr. Weiskirchner** wird beschlossen:

1. Da nach § 8 der Ministerial-Verordnung vom 22. September 1915, R.-G.-Bl. Nr. 276, betreffend die Festsetzung von Höchstpreisen für Kartoffel ihre Bestimmungen auf den Bezug aus dem Zollauslande keine Anwendung findet, ist zu besorgen, daß die für Wien so wichtigen Kartoffelzufuhren aus Ungarn ausbleiben und sich dadurch eine empfindliche Kartoffelnot in Wien geltend machen werde. Die Regierung wird daher aufgefordert, alles aufzubieten, um Kartoffelzufuhren nach Wien in ausreichendem Maße sicherzustellen.

2. Die Gemeinde Wien wird zwar die Verordnung, die ohne ihre Mitwirkung zustande gekommen ist, in dem ihr übertragenen Wirkungskreise selbstverständlich pflichtgemäß durchzuführen, muß aber von vornherein jede Verantwortung für deren Rückwirkung auf die Approvisionierung der Stadt ablehnen.

3. Der Bericht des Magistrates über die bisherigen Maßnahmen der Gemeinde zur Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln sowohl durch eigenen Anbau als auch durch Ankauf von rund 100.000 q wird zur Kenntnis genommen und genehmigt, daß der aus den Ankaufspreisen im Vergleiche zu den nunmehr festgesetzten Höchstpreisen sich ergebende Verlust von der Gemeinde getragen werde.

(P. Z. 9869.) Die Bestellung von 5000 Stück Porzellan-pfeifen zum Preise von 1 K per Stück, verziert mit einem Bildnisse unfereis Kaisers, des Deutschen Kaisers oder einem Schlachtenbilde, mit dem Wappen der Stadt Wien und der Jahreszahl 1915 als Weihnachtsgabe für die im Felde stehenden Soldaten, wird genehmigt.

(Schluß der Sitzung.)

Allgemeine Nachrichten.

Regelung der freiwilligen Sammlung von Kälteschutzmitteln.

Das k. u. k. Kriegsministerium hat unterm 11. September 1915, Z. E. N. 4260/15, dem Wiener Magistrate nachfolgenden Erlaß vom 8. September 1915, Z. E. f. A. L. Nr. 4160, zur Kenntnis gebracht:

Auf Grund der vorjährigen Erfahrungen sieht sich das Kriegsministerium veranlaßt, die von den Kriegsfürsorgestellen, von Vereinen, Schulen und von Privaten beabsichtigten Sammlungen von Kälteschutzmitteln (Bekleidungsgegenständen und Wäsche) für die Armee im Felde folgenderweise zu regeln:

1. Erwünscht sind vorzugsweise Spenden von Pulswärmern, Kniewärmern und Strümpfen (Socken). Für eine aus den angeführten Gegenständen bestehende Garnitur ist ungefähr $\frac{1}{3}$ kg Strickwolle nötig. Jene Körperschaften, Vereine, Schulen etc. und Private, die sich die erforderliche Wolle nicht anderweitig verschaffen konnten, können sie vom Kriegsfürsorgeamt des Kriegsministeriums (Wien, IX., Berggasse 16) beziehen, und zwar gegen Erlag einer Kaution und gegen die Verpflichtung, die hieraus erzeugten Kälteschutzmittel (für jedes Kilogramm Wolle drei Garnituren) dem Kriegsministerium zur Verfügung zu stellen. Anweisungen auf Bezug von Wolle, sowie von Mustern der einzelnen Gegenstände gibt die „Zentral-Evidenz für Armeelieferungen“ im Kriegsministerium auf Grund von schriftlichen Ansuchen (mit Korrespondenzkarte).

2. Außer den erwähnten Garnituren (Pulswärmer, Kniewärmern, Strümpfen oder Socken) werden auch andere Spenden an Kälteschutzmitteln (Wadenstutzen, Schneehauben, Waschlitz, Leibbinden, Pelzkäufstlinge, Wickelgamaschen, Fußlappen, warme Unterwäsche, Decken jeder Art u. dgl.) angenommen. Doch können die hierfür erforderlichen Rohstoffe vom Kriegsministerium nicht beigelegt werden.

4. Alle für die Armee im Felde bestimmten Spenden an Kälteschutzmitteln (Bekleidungsgegenständen) sind nach Artikeln sortiert und verpackt entweder im Wege der in einzelnen größeren Städten im Vorjahre errichteten „Zweigstellen“ und „Naturalspenden-Sammelstellen“ des Kriegsfürsorgeamtes, oder unmittelbar an das nächste k. u. k. Monturdepot (in Wien-Kaiser-Ebersdorf, Brunn, Gösting bei Graz oder Budapest) zu senden.

Das Kriegsministerium wird sodann deren Verteilung an die Kommandos, Truppen und Anstalten, dem tatsächlichen Bedarfe entsprechend, veranlassen. Unmittelbare Frachtsendungen von Kälteschutzmitteln seitens der Spender an einzelne Kommandos, Truppen oder Anstalten bei der Armee im Felde sind unzulässig.

Durch diese Bestimmungen soll eine ungleichmäßige, regellose Verteilung der Spenden und eine Vermehrung der Transporte vermieden werden.

Die Monturdepots sind verpflichtet, über die ihnen zugekommenen Spenden, die mit der Übernahme in das Eigentum des Militärärars übergehen, zwei Bestätigungen auszustellen, von denen die eine seitens des Spenders dem Kriegsministerium (Zentral-Evidenz für Armeelieferungen) einzusenden ist, damit dieses einen Überblick über die eingelassenen Spenden gewinnt.

In ähnlicher Weise ist vorzugehen, wenn einem Ersatzkörper oder einer Anstalt im Hinterlande Kälteschutzmittel oder Be-

kleidungsgegenstände ausnahmsweise unmittelbar gespendet werden; sie sind kommissionell zu übernehmen und in Rechnung zu stellen. Der Empfang ist dem Spender — zweifach — zu bestätigen und dieser zu ersuchen, eine der erhaltenen Bestätigungen dem Kriegsministerium (Zentral-Evidenz für Armeelieferungen) einzusenden.

Die Monturdepots (Ersatzkörper oder Anstalten im Hinterlande) haben am Schlusse eines jeden Monats ein Verzeichnis der eingelassenen Spenden direkt dem Kriegsministerium (Zentral-Evidenz für Armeelieferungen) vorzulegen.

Zentralstelle der Fürsorge

für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich.

CCCLI. Spendenausweis.

18024. Erlös für verfallen erklärte Vorräte (Lebensmittel) durch das magistratische Bezirksamt III (Erl. der Magistrats-Direktion, Z. 10456/15)		142 K 40 h	
1prozentige freiwillige Gehaltsabzüge der Lehrpersonen an städtischen Schulen, und zwar:			
18025. Volksschule f. Mädchen VII., Zieglergasse 21	35 K — h		
18026. Volksschule f. Mädchen X., Hebbelplatz 2	15 „ — „		
18027. Volksschule XV., Friesgasse 10	44 „ — „		
		94 K — h	
Hievon ab 25 Prozent für das „Rote Kreuz“	23 „ 50 „		70 „ 50 „
Monatliche Beiträge für Auspeisungszwecke, und zwar:			
18028. Elisabeth v. Belnay	30 K — h		
18029. Dr. Josef Breuer	60 „ — „		
18030. Egon Epstein	6 „ — „		
18031. Stadtrat Franz Gräf	25 „ — „		
18032. M. Mager	6 „ — „		
18033. Dr. Ed. Marchowsky	12 „ — „		
18034. Ing. Oskar Melzer	12 „ — „		
18035. Josefina Pollak	12 „ — „		
18036. Wilhelmine Zehenthöfer	6 „ — „		
18037. Hofrat Dr. Robert Zwierzina	6 „ — „		
18038. Elsa Zwierzina	6 „ — „		181 „ — „

Gemeindevermittlungsämtler.

Die Gemeindevermittlungsämtler Innere Stadt, Mariahilf, Hiezing und Rudolfsheim werden im Monate Oktober 1915 am 6., 13., 20. und 27. Sühne- und Vergleichsverhandlungen vornehmen. Das Gemeindevermittlungsammt Fünfhaus hat hierfür den 1., 8., 15., 22. und 29. und das Gemeindevermittlungsammt Floridsdorf den 5., 12., 19. und 26. Oktober bestimmt.

Approvisionnement.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom
19. bis 25. September 1915.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch . . . 361.213 kg	Und zwar aus:	
	Wien	167.905 kg
	dem sonst. Niederösterreich	18.573 "
	Oberösterreich	973 "
	Steiermark	143 "
	Böhmen	24.148 "
	Mähren	19.948 "
	Ungarn	35.490 "
	Dänemark	58.113 "
	Deutschland	35.920 "

Kalbfleisch . . . 943 kg	Und zwar aus:	
	Wien	777 kg
	dem sonst. Niederösterreich	24 "
	Böhmen	45 "
	Mähren	42 "
	Ungarn	55 "

Schafffleisch . . . 55 kg	Und zwar aus:	
	Niederösterreich	48 kg
	Böhmen	7 "

Schweinefleisch . 94.088 kg	Und zwar aus:	
	Wien	60.932 kg
	dem sonst. Niederösterreich	2.208 "
	Oberösterreich	36 "
	Steiermark	839 "
	Böhmen	3.609 "
	Ungarn	21.386 "
	Kroatien	3.158 "

Kälber . . . 2.232 Stück	Und zwar aus	
	Wien	1.270 St.
	dem sonst. Niederösterreich	58 "
	Oberösterreich	344 "
	Steiermark	21 "
	Böhmen	110 "
	Mähren	360 "
	Ungarn	69 "

Schafe . . . 169 Stück	Und zwar aus:	
	Wien	90 St.
	dem sonst. Niederösterreich	53 "
	Böhmen	4 "
	Mähren	6 "
	Ungarn	7 "
	Dänemark	9 "

Schweine . . . 602 Stück	Und zwar aus:	
	Wien	340 St.
	dem sonst. Niederösterreich	19 "
	Steiermark	29 "
	Böhmen	56 "
	Mähren	55 "
	Ungarn	94 "
	Dänemark	9 "

Lämmer . . . 6 Stück	Und zwar aus:	
	Mähren	6 St.

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	(Siedfleisch von K 2.40 bis 5.72 per Kg.
	(Rostbraten u. Rieden " " 5.60 " 6.50 " "
Kalbfleisch	" " 3.80 " 4.90 " "
Lammfleisch	" " — " — " "
Schweinefleisch	" " 5.10 " 6.50 " "
Kälber	" " 3.20 " 3.96 " "
Schafe	" " 3.60 " 4.20 " "
Schweine	" " 4.20 " 6.10 " "
Lämmer	" " — " — " "

Per Bahn langten ein 82 Waggon mit 211.1 t.

Die Zufuhren waren geringer als in der Vorwoche.

Ungeachtet der dieswöchigen steigenden Tendenz in St. Marx gingen die Preise auf allen Gebieten nach einer vorübergehenden Steigerung unter Einwirkung des bevorstehenden Ultimo und Eintritt wärmerer Witterung gegen Wochenschluß zurück.

Es notierten Rindfleisch um 20 h, Kälber und Kalbfleisch, sowie Schweine und Schweinefleisch um 10 bis 20 h per Kilogramm billiger, dagegen erhöhten sich die Preise für Fettstoffe infolge reger Nachfrage um 50 bis 60 h per Kilogramm.

In ausländischen Provenienzen zogen bloß die Preise für Rindfleisch um 10 bis 20 h per Kilogramm an.

Im Kleinhandel notierten von den Auslandsorten:

Vorderes Rindfleisch ohne Zuwage von 4 K 30 h bis 5 K 50 h per Kilogramm.

Hinteres Rindfleisch ohne Zuwage von 5 K 20 h bis 5 K 80 h per Kilogramm.

Vorderes Schafffleisch von 4 K bis 4 K 40 h per Kilogramm.

Hinteres Schafffleisch von 4 K 60 h bis 5 K per Kilogramm.

Der Marktverkehr war schleppend.

Von der Ersten Wiener Großschlächterei-Aktiengesellschaft wurden zugeführt: 31.299 kg Rindfleisch, 123 Stück Kälber, 4 Stück Schweine.

Pferdemarkt vom 24. September 1915.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 212 Stück.

137 Gebrauchspferde, 75*) Schlächterpferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . 600 bis 2000 K per Stück
" Schlächterpferde 500 " — " " "

Der Markt war wenig lebhaft.

*) Hiedon am 22. September . . 1915 . . — Stück
" 23. September . . 1915 . . — "
" 24. September . . 1915 . . 14 "
Im Pferdeschlachthause 61 "
Summe . 75 Stück.

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 24. September 1915.

a) Getreide:

Amtlich festgestellte Maximalpreise pro 1915/16:

Weizen oder Spelz per 100 kg	34 K — h
Roggen " 100 "	28 " — "
Braugerste " 100 "	28 " — "
Futtergerste " 100 "	26 " — "
Hafer " 100 "	26 " — "

Weizen und Roggen dürfen nicht mehr als 2 Prozent Befatz (nicht getreideartiger Verunreinigung) enthalten. Für jedes weitere, wenn auch nur begonnene, Prozent Befatz sind vom Übernahmispriß je 30 Heller in Abschlag zu bringen.

Mais, ungarischer u. rumänischer von 70 K — h bis 74 K — h per 100 kg
 Weißmais " — " — " — " — " — " 100 "

b) Mahlprodukte.

*Weizenbrotmehl, Weizengriß, Weizenschrotmehl und Grahambrotmehl	68 K — h per 100 kg
*Weizenkochmehl	58 " — " " 100 "
*Weizenbrotmehl	42 " — " " 100 "
*Weizengleichmehl	52 " 13 " " 100 "
*Roggengleichmehl	42 " — " " 100 "
*Kleie	17 " — " " 100 "

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 25. September 1915.

a) Getreide:

Weizen oder Spelz per 100 kg	34 K — h
Roggen " 100 "	28 " — "
Braugerste " 100 "	28 " — "
Futtergerste " 100 "	26 " — "
Hafer " 100 "	26 " — "

Weizen und Roggen dürfen nicht mehr als 2 Prozent Befatz (nicht getreideartiger Verunreinigung) enthalten. Für jedes weitere, wenn auch nur begonnene, Prozent Befatz sind vom Übernahmispriß je 30 Heller in Abschlag zu bringen.

Mais, ungarischer u. rumänischer von — K — h bis — K — h per 100 kg
 Weißmais " — " — " — " — " — " 100 "

b) Mahlprodukte:

*Weizenbrotmehl, Weizengriß, Weizenschrotmehl und Grahambrotmehl	68 K — h per 100 kg
*Weizenkochmehl	58 " — " " 100 "
*Weizenbrotmehl	42 " — " " 100 "
*Weizengleichmehl	52 " 13 " " 100 "
*Roggengleichmehl	42 " — " " 100 "
*Kleie	17 " — " " 100 "

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 27. September 1915.

a) Getreide.

Amtlich festgestellte Maximalpreise pro 1915/16:

Weizen oder Spelz per 100 kg	34 K — h
Roggen " 100 "	28 " — "
Braugerste " 100 "	28 " — "
Futtergerste " 100 "	26 " — "
Hafer " 100 "	26 " — "

Weizen und Roggen dürfen nicht mehr als 2 Prozent Befatz (nicht getreideartiger Verunreinigung) enthalten. Für jedes weitere, wenn auch nur begonnene, Prozent Befatz sind vom Übernahmispriß je 30 Heller in Abschlag zu bringen.

Mais, ungarischer u. rumänischer von — K — h bis — K — h per 100 kg
 Weißmais " — " — " — " — " — " 100 "

b) Mahlprodukte.

*Weizenbrotmehl, Weizengriß, Weizenschrotmehl und Grahambrotmehl	68 K — h per 100 kg
*Weizenkochmehl	58 " — " " 100 "
*Weizenbrotmehl	42 " — " " 100 "
*Weizengleichmehl	52 " 13 " " 100 "
*Roggengleichmehl	42 " — " " 100 "
*Kleie	17 " — " " 100 "

* Gesetzliche Höchstpreise.

* * *

Heu- und Strohmarkt in Wien.

Vom 19. bis 25. September 1915.

Niederöstr. Bergheu . . . von K 10.— bis 12.50	per 100 kg
" Wiesenheu . . . " " 10.50 " 12.50	" " "
Slovakisches Heu . . . " " — " — " " "	" " "
Ungarisches Heu . . . " " — " — " " "	" " "
Klee " " 12.— " 13.50	" " "
Schaubstroh " " — " — " " "	" " "
" " " — " — " " "	per Schober
Rüttstroh " " — " 7.50	per 100 kg
Grummet " " 8.— " 9.—	" " "
Ballenstroh " " — " — " " "	" " "

* * *

Schlachtviehmarkt vom 27. September 1915.

(Einschließlich des Kontumazmarktes vom 25. September 1915)

1. Gesamtantrieb: 3455 Stück, und zwar:

Mastvieh	2358 Stück
Weidevieh	— "
Beinlvieh	1097 "
Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche	— "

Dieser Gesamtantrieb zerfällt in:

Ochsen	872 Stück	Kühe	1755 Stück
Stiere	826 "	Büffel	2 "

Provenienz des Gesamtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone	459 Stück
„ Bukowina	— „
„ dem sonstigen Österreich	2996 „
„ dem Auslande	— „

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht.

Aus und über Ungarn färbige Ochsen:

I. Qualität . . von 300 bis 334 K (extrem bis — K)
II. „ 270 „ 290 „
III. „ 240 „ 260 „

Aus und über Ungarn graue Ochsen:

I. Qualität . . von 310 bis — K (extrem bis — K)
II. „ 270 „ 290 „
III. „ — „ — „

Aus anderen Ländern:

Ochsen I. Qualität . . von 300 bis 330 K (extrem bis — K)
„ II. „ 256 „ 298 „
„ III. „ 220 „ 250 „

Stiere	224 „ 260 „ („ „ — „)
Kühe	226 „ 270 „ („ „ — „)

Aus und über Ungarn:

Weidevieh von — bis — K (extrem bis — „)
--

Aus und über Galizien:

Weidevieh von — bis — K (extrem bis — „)	
Büffel	200 „ — „ („ „ — „)
Weinvieh	140 „ 224 „ („ „ — „)

b) Preis per Stück.

Weinvieh von — bis — K

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien	— Stück
„ „ „ auswärts	— „
Unverkauft blieben	122 „

Außer dem Marke, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 19. September bis 25. September 1915 für Wien angekauft 2366 Stück
Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 1225 Stück mehr aufgetrieben.

Bei lebhaftem Geschäftsverkehre wurden Hochprima- und Prima-Stallmastochsen sowie alle übrigen Ochsenqualitäten zu festbehauppteten letzten Montagpreisen gehandelt.

Stiere sowie Kühe und Weinvieh waren in der Preislage vollkommen unverändert.

Sanitäts-Angelegenheiten.

Ausweis über die im August 1915 durch die städtischen Sanitätsstationen ausgeführten Kranken- und Leichentransporte.

Station	Zahl der Transporte von			Zusammen
	gewöhnlichen Kranken	Infektions-	Leichen	
Station, V., Bräuhausgasse 61	469	165	84	718
Station, X., Arsenalstraße 2	—	227	15	242
Station, XIV., Pillergasse 21	583	259	104	946
Station, XVII., Gilmgasse 18	196	52	48	296
Station, XX., Gerhardusgasse 3	483	405	81	969
Zusammen	1731	1106	332	3171
	2839			

Baubewegung

vom 24. bis 27. September 1915.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Aktenstücke der Abteilung XIV des Magistrates für den I. bis IX. und XX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. und XXI. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen.

Adaptierungen.

- III. Bezirk: Marzergasse 25, von Dr. S. Herbstschel, ebenda, Bau-
führer J. Rowotny (4091).
- VII. Bezirk: Lindengasse 25, Einl.-Z. 588, von Ing. Karl Eiden v.
Stigler, ebenda, Bauführer Stigler & Rous (4119).

Diverse geringere Bauten.

- I. Bezirk: Portalvorbau, Kohlmarkt 10, von Albert Frankl durch
Architekt Dr. Stephan Fajans, VIII., Hammerlingplatz 7
(4100).
- II. Bezirk: Benzollager, Dürnkruplatz, Einl.-Z. 62, von der „Gemeinde
Wien — städtische Straßenbahnen“, IV., Favoritenstraße 9
(4118).
- IV. Bezirk: Hauskanal, Goldeggasse 28, von der Magistrats-Abteilung III
(4110).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

Offertverhandlungs-Ergebnisse.

„Gem. Wien — städt. Straßenbahnen“, Z. 112.

22. September 1915.

Verkauf von Alteisenmaterialien.

	Anbote für 100 kg.	
Fosamentier Z.	— Post	1 . . . 6 K 95 h.
		3 . . . 10 K 30 h.
		5 . . . 6 K 52 h.
		7 . . . 6 K 65 h.
		9 . . . 10 K 10 h.
Alteisen-Handelsvereinigung	— Post	1 . . . 7 K 62 h.
		2 . . . 3 K 42 h.
		4 . . . 7 K 03 h.
		5 . . . 6 K 87 h.
		6 . . . 6 K 87 h.
		7 . . . 7 K 62 h.
		8 . . . 6 K 87 h.

Bruckner Josef & Söhne — Post	3	9 K 26 h.
	9	9 K 36 h.
Schreckler Theodor — Post	3	10 K 17 h.
	9	10 K 17 h.
Lawejky Max — Post	1	6 K 37 h.
	2	4 K 15 h.
Buchbinder Josef, Dlmilly — Post	6	6 K 02 h.
Posamentier Friedrich, Judenburg — Post	1	5 K 90 h.
	2	3 K 80 h.
	4	5 K 90 h.
	7	5 K 90 h.

M. Abt. VII, 961.

25. September 1915.

Umbau des Hauptkanals in der Braunhirschengasse von der Eckhausertstraße bis zur Schwendergasse im XIV. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 18.071 K 21 h.

Erste österreichische Donaufand-Baggerungs-Aktiengesellschaft

— Aufzahlung 70%.

Schreiner Karl

— Aufzahlung 68%.

Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster.

9. September 1915.

Gewerbe-Unternehmungen.

- Mayer Johann — Friseur- und Rasiergewerbe — XVII., Kalvarienberggasse 51.
- Schrems Karl — Hutmachergewerbe — XVII., Hernauer Hauptstraße 33.
- Gruner Josef — Lebensmittelhandel beschränkt — XVII., Lobenhauerngasse 43.
- Krisch Magdalena — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Dornbacherstraße 123.
- Svoboda Franziska, geb. S'alicly — Wäschwaren-Erzeugung — XVII., Laszkygasse 22.
- Pavlovsky Antonia — Lebensmittelhandel beschränkt — XVII., Ottatringerstraße 82.
- Rob Johanna, geb. Stokkasser — Wäschwaren-Erzeugung — XVII., Wattgasse 70.
- Lenk Tilly — Warenhandel beschränkt — XVIII., Simonygasse 6.
- Kreipl Edmund sen. — Gastwirtsgewerbe — II., K. t. Clementarschließplatz.
- Hinterhofer Berta Maria — Lebensmittelhandel beschränkt — XVI., Liefelberggasse 15.
- Stanel Franziska — Lebensmittelhandel beschränkt — II., Czerninplatz 2.
- Christ Irma, geb. Hava — Modistengewerbe — VIII., Blindengasse 25.
- Dickmann Auguste — Damenkleidmachersgewerbe — VIII., Josefsstädterstraße 33.
- Sild Albert — Marktvirtualienhandel — IV., Raschmarkt.
- Damentosium-Pouvre, Ges. m. b. H., Geschäftsführer: Anton Moser — Kleidermachersgewerbe — VII., Mariahilferstraße 80.
- Reindl Leopold — Kunststein-Erzeugung und Baumaterialienhandel — XX., Prunygasse 46.
- Weiß David — Kleinfuhrwerksbesitzer — XX., Pappenheimgasse 27.
- Hofmann Johann — Gemischtwarenhandel — XX., Marchfeldstraße 5.
- Spitzer David — Kleinfuhrwerksbesitzer — XX., Benzlgasse 12.
- Ritta Josef — Kleidermachersgewerbe — XX., Denisgasse 30.
- Hornmann Franz — Schuhmachersgewerbe — XX., Romanogasse 21.
- Stagel Irma — Kleidermachersgewerbe — XX., Klosterneuburgerstraße 7.
- Hablit Sophie — Wanderhandel mit Obst, Blumen und Gemüse — XX., Denisgasse 44.
- Hartmann Antonia — Wanderhandel mit Obst, Blumen und Gemüse — XX., Brigittaplatz 16.

- Marbach rekte Rosenzweig Perl, genannt Josefina — Handel mit Uhren, Gold- und Silberwaren — XX., Klosterneuburgerstraße 49.
- Ciblo Anna — Lebensmittel-Verschleiß beschränkt — XX., Innstraße 11.
- Schorr Sarah — Marktfruchtantie — XX., Bäuerlegasse 9.

10. September 1915.

Gewerbe-Unternehmungen.

- Wohlmann Markus — Handelsagentie — IX., Schulz-Straschnitzgasse 11.
- Spitzer Jacques — Handel mit Bindfaden, Stoffen und daraus erzeugten Waren — IX., Rußdorferstraße 26.
- Söllner Johann — Gast- und Schankgewerbe — II., Franzensbrückenstraße 19.
- Roller Hermann — Wäschwaren-Erzeugung — XV., Vogelweidplatz 10.
- Richter Johann — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Koks und sonstigen Brennmaterialien — XVI., Koppstraße 74.
- Führer Marie, geb. Schmela — Gemischtwarenhandel — XVI., Poltgasse 32.
- Wilheim Berta, geb. Zweigenthal — Lebensmittelhandel beschränkt — XVI., Eneustelstraße 2.
- Blümel Agnes — Gast- und Schankgewerbe — II., Nordwestbahnstraße 17.
- Gruner Anna — Milch- und Grünwaren-Verschleiß — VIII., Albertgasse 16.
- Naphthahaus Treuhand, Ges. m. b. H. — Kauf und Verkauf von Naphthagruben, Naphthaterains und Anteilen brutto und netto, sowie Handel mit Rohöl, Petroleum und allen in die Naphthaindustrie einschlägigen Artikeln — II., Obere Donaustraße 93.
- Probst Anna — Handel mit Wäsche, Modartikeln und Sportgegenständen aller Art — IX., Währingerstraße 16.
- Prager Thekla — Übernahme zum Chemischputzen, Färben, Appretieren und Wäscheputzen — IX., Seegasse 5.
- Starosta Aloisia — Gemischtwarenhandel — XV., Pelzgasse 12.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Eingelangte Spenden	1525
Stadtrat:	
Sitzungen des Stadtrates	1525
Bericht über die Stadtrats-Sitzung vom 23. September 1915	1525
Allgemeine Nachrichten:	
Regelung der freiwilligen Sammlung von Rüsteschutzmitteln	1536
Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen in Wien und Niederösterreich	1536
Gemeindevermittlungsamter	1536
Approvisionnement:	
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 19. bis 25. September 1915	1537
Pferdemarkt vom 24. September 1915	1537
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 24. September 1915	1538
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 25. September 1915	1538
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien vom 27. September 1915	1538
Heu- und Strohmarkt vom 12. bis 18. September 1915	1538
Schlachtviehmarkt vom 27. September 1915	1538
Sanitäts-Angelegenheiten:	
Ausweis über die im August 1915 durch die städtischen Sanitätsstationen ausgeführten Kranken- und Leichentransporte	1539
Baubewegung:	
Gesuche um Baubewilligungen vom 24. bis 27. September 1915	1539
Städtische Arbeiten und Lieferungen:	
Offertverhandlungs-Ergebnisse	1539
Eintragungen in den Erwerbsteuer-Kataster	1540
Rundmachungen.	
Beilage:	
Gesetze, Verordnungen und Entscheidungen, sowie Normativbestimmungen des Gemeinderates, Stadtrates und des Magistrates (IX).	

Offert-Ausschreibungen.

Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingungen u. s. w.) können, falls nicht speziell anderes angegeben ist, im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingungen können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptkassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Angebote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistrats-Abteilung erteilt.

1915.

Tag und Stunde	Ort (Bureau)	N.-Z.	Objekt	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
der Offertverhandlung					
4. Oktober 10 Uhr	Abteilung VII (Mag. = Rat Wimmerer, Neues Rathaus, VI. Stiege, 1. Stock)	1025	Neubau eines Hauptunratskanales in der Schüttaustraße von Dr.- Nr. 42 bis zur Wagramerstraße im II. Bezirke.	Erd- und Baumeisterarbeiten . .	14.963 K 26 h

2-3

Statth.-Z. VI-1119.

M. Abt. V, 2578.

Kundmachung.

(Wiener Stadtbahn, Vorortelinie, Schlepphanlage zur Tabakfabrik in Wien-Ottakring.)

Die k. k. Staatsbahn-Direktion Wien hat laut Zuschrift vom 17. September 1915, Z. 1975/1-III, das namens der k. k. General-Direktion der Tabakregie überreichte Projekt der k. k. Staatsbahnenverwaltung für die Abänderung, beziehungsweise Erweiterung der Schlepphanlage zur k. k. Tabakfabrik in Wien-Ottakring, vom fachlichen Standpunkte für entsprechend befunden und hierüber um Vornahme der politischen Begehung erjucht.

Diese Amtshandlung wird von der Statthalterei am Dienstag den 5. Oktober 1915 unter Leitung des k. k. Statthalterei-Konzipisten Dr. Hans Worel durchgeführt werden.

Die Kommissionsteilnehmer versammeln sich am bezeichneten Tage um 10 Uhr vormittags vor dem Administrationsgebäude der k. k. Tabakfabrik in Wien-Ottakring, Thaliastraße 125.

Die Projektbehelfe liegen vom 27. September 1915 bis zum Verhandlungsvortage (einschließlich) bei dem Wiener Magistrat, Abteilung V, während der gewöhnlichen Amtsstunden zur allgemeinen Einsicht auf.

Allen Beteiligten steht es frei, bei obiger Amtshandlung zu erscheinen.

Einwendungen gegen das Projekt und allfällige Wünsche können während obiger Auftragsfrist schriftlich oder mündlich bei dem Wiener Magistrat, Abteilung V, spätestens aber am Verhandlungstage bei der Kommission selbst vorgebracht werden.

Einwendungen, welche nach Abschluß der Totalverhandlung vorgebracht werden, bleiben unberücksichtigt.

Diese Verkündbarung dient für alle nicht besonders Beständigsten als Einladung.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.

Wien, am 22. September 1915.

M. D. 3803.

Konkursausschreibung.

(Provisorische Maschinistenstelle.)

Bei der Gemeinde Wien gelangt eine provisorische Maschinistenstelle II. Klasse mit dem Gehalte von 1400 K und einem Quartiergehalte von 760 K jährlich (oder Naturalwohnung) zur Besetzung.

Die Bewerber müssen

1. die Heimatberechtigung in Wien besitzen,
2. die deutsche Sprache in Wort und Schrift vollkommen beherrschen,
3. sich zur deutschen Umgangssprache bekennen,
4. das 24. Lebensjahr erreicht und dürfen das 40. Lebensjahr nicht überschritten haben,
5. müssen unbescholten sein,
6. vom Stadtphysikate vollständig gesund und für diesen Dienst tauglich befunden werden,
7. die Absolvierung einer Gewerbeschule, beziehungsweise einer gleichwertigen Fachschule, ferner die Erlernung des Schlosser-, Mechaniker- oder Maschinenschlosserhandwerkes und eine mindestens zweijährige Praxis im elektrischen Installationsfache nachweisen können.

Die ordnungsmäßig belegten und gestempelten Gesuche sind bis 1. Oktober 1915 in der Einlaufstelle der Magistrats-Direktion I., Neues Rathaus, einzureichen.

Nähere mündliche Auskünfte werden hier oder in der Direktion des Stadtbauamtes erteilt.

Wien, am 22. September 1915.

Der Magistrats-Direktor:

Dr. Rüdtern.

2 2

M. Abt. X, 10181.

Kundmachung.

(Ottakringer Friedhof. — Wiederbelegung der gemeinsamen Gräber in den Gruppen A bis K.)

Vom 1. März 1916 an werden die in der Zeit vom 1. Februar 1901 bis 9. Mai 1902 belegten gemeinsamen Gräber in den Gruppen A bis K des Ottakringer Friedhofes wiederbelegt. Exhumierungen aus diesen Grabstellen sind nur vor deren Wiederbelegung zulässig. Auffällige Gesuche um die Bewilligung zur Exhumierung sind daher bis längstens 15. Februar 1916 bei dem Wiener Magistrate, Abteilung X (I., Neues Rathaus, Eingang von der Lichtenfelsgasse, Stiege 3, Hochparterre), schriftlich einzubringen.

Verspätet überreichte Gesuche haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung.

Eine allgemeine Exhumierung findet nicht statt, sondern es werden die seinerzeit in jenen Grabstellen bestatteten Leichen daselbst belassen. Die Grabkreuze werden zwar mit dem 1. März 1916 nach Maßgabe des Erfordernisses gruppenweise von den Grübern entfernt und im Friedhofe hinterlegt. Es steht aber den Parteien frei, nach Wiederbelegung der betreffenden Grabstellen die Kreuze gegen Entrichtung der vorgeschriebenen Gebühr auf den Grabhügeln wieder setzen zu lassen. Sie sind auch binnen Jahresfrist berechtigt, unter Nachweisung des Eigentumsrechtes die Ausfolgung zu verlangen. Über den verbleibenden Rest der Kreuze verfügt die Gemeinde.

Vom Wiener Magistrate, Abt. X,

im selbständigen Wirkungsbereiche,

am 10. September 1915.

3—3

3. 2825.

Josef Klemm-Stiftung.

Die Bezirksvorstehung des III. Wiener Gemeindebezirkes bringt zur Kenntnis, daß die Zinsen der Josef Klemm-Stiftung für eine oder zwei arme Familien des Bezirkes Landstraße zur Verteilung gelangen und daß nach dem Willen des Stifters Verwandte aus seiner Familie bevorzugt werden.

Die mit dem Taufscheine und Wohnungszeugnisse, ferner dem Nachweise der unverschuldeten Armut, sowie der Verwandtschaft mit dem Stifter belegten Gesuche sind längstens 16. Oktober 1915 in der Kanzlei der Bezirksvertretung, Landstraße, Karl Borromäus-Platz 3, 1. Stock, in den gewöhnlichen Amtsstunden zu überreichen.

Bemerkt wird, daß auf verspätet einlangende Gesuche keine Rücksicht genommen wird.

Wien, am 22. September 1915.

Der Bezirksvorsteher des III. Wiener Gemeindebezirkes:

Paul Spitaler.

1—3

Benzeslaus Arco'sche Stipendienstiftung.

Im Laufe des Monats Oktober 1915 gelangen seitens der Bezirksvertretung des III. Wiener Gemeindebezirkes die Interessen der Benzeslaus Arco'schen Stipendienstiftung für einen Schüler am Gymnasium oder an der Realschule des III. Bezirkes in Wien mit dem Betrage von zirka 176 K zur Verleihung.

Auszug aus dem Stiftsbriefe:

1. Anspruch auf das Stipendium haben Schüler des Gymnasiums oder der Realschule im III. Gemeindebezirke Wiens; ein Vorzugsrecht genießen Söhne von Verwandten des Stifters und in deren Ermangelung die Söhne armer, im III. Bezirke Wiens wohnhafter Wiener Bürger.

2. Die eine Hälfte des Stipendiums ist sofort nach Verleihung desselben, die andere zu Beginn des II. Semesters auszubehalten.

Bewerber um dieses Stipendium haben ihre mit dem Wohnungs- und Mittellosigkeits-Dokumente, dem Tauf(Geburts)- und Heimatschein und den Studienzeugnissen belegten Gesuche bis längstens 16. Oktober 1915 in der Gemeindebezirkskanzlei, III. Bezirk, Karl Borromäus-Platz 3, 1. Stock, einzubringen.

Auf später einlangende Gesuche kann keine Rücksicht genommen werden.

Wien, am 23. September 1915.

Der Vorsteher des III. Gemeindebezirkes:

Paul Spitaler.

1-3

M. A. XIII, 6106/15.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Georg Schredt'sche Stiftung für Lehrer.

Verteilt werden: 600 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme Lehrer I. und II. Klasse an einer allgemeinen Volks- und Bürgerschule in Wien.

Dem Gesuche sind beizulegen: Nachweis über bisherige Verwendung und Dürftigkeit.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 6. November 1915.

Verleihungstermin: Februar 1916.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 7. September 1915.

3-3

M. Abt. XIII, 2898/15.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Stipendien

der Gemeinde Wien für Besucher des Abiturientenkurses an der k. k. nautischen Akademie in Triest.

Für das Studienjahr 1915/16 gelangen zwei von der Gemeinde Wien gewidmete Stipendien im Betrage von je 1000 K für Besucher des einjährigen nautischen Kurses an der k. k. Handels- und nautischen Akademie in Triest zur Verleihung.

Zur Bewerbung um dieselben sind mittellose, strebsame, in Wien heimatberechtigte Abiturienten von Gymnasien, Realschulen und Realgymnasien der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder berufen.

Die Bewerber müssen sich verpflichten, nach Absolvierung des Kurses den Seemannsberuf zu ergreifen.

Zur Aufnahme in die Akademie ist erforderlich:

1. Die mit Erfolg abgelegte Maturitätsprüfung an einer der obenerwähnten Mittelschulen.

2. Das staatsärztlich zu bestätigende Zeugnis der physischen Tauglichkeit, namentlich eines guten Seh- und Hörvermögens, sowie der absoluten Freiheit von Farbenblindheit.

Die Einschreibungen bei der k. k. nautischen Akademie in Triest werden in der Zeit vom 15. bis 18. September vorgenommen. Die Einschreibgebühr beträgt 6 K, das Schulgeld halbjährlich 12 K.

Die italienische Unterrichtssprache eignen sich die Frequenzanten im Laufe des Schuljahres an.

Nähere Aufschlüsse über die Aufnahme in die k. k. nautische Akademie und über die sonstigen in Betracht kommenden Verhältnisse erteilt das Komitee zur Fürsorge für auswärtige Frequenzanten der k. k. nautischen Akademie in Triest (Adresse: k. k. Professor Edmund Kassegger, k. k. nautische Akademie in Triest).

Den Bewerbungsgesuchen um diese Stipendien sind (allenfalls in beglaubigten Abschriften) beizuschließen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Maturitätszeugnis, das staatsärztlich beglaubigte Zeugnis über die physische Tauglichkeit und ein legales Armut- und Mittellosigkeitszeugnis.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 30. September 1915.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 6. September 1915.

3-3

M. Abt. XIII, 6026/15.

Selbständiger Wirkungsbereich.

Adolf Ignaz und Julie Marzelline Mautner v. Markhof'sche Stiftungen für Wiener Waisenkinder.

Verliehen werden: 16 Stiftpfätze von je 607 K an acht Wiener Waisenkinder und acht Wiener Waisentöchter, und zwar je vier an katholische, je zwei an evangelische (A. B. und H. B.) und je zwei an israelitische Waisenkinder durch Verlosung.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme Waisenkinder im Alter von 12 bis 16 Jahren und arme Waisentöchter im Alter von 10 bis 14 Jahren, die in Wien heimatberechtigt sind.

Dem vom gesetzlichen Vertreter einzubringenden Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Nachweis der Zuständigkeit und der Verwaisung, letztes Schulzeugnis und Vormundschafts-Dekret.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 30. Oktober 1915.

Verleihungstag: 6. Februar 1916.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 15. September 1915.

1-3

M. Abt. XIII, 6318/15.

Selbständiger Wirkungskreis.

Kundmachung.

An der Fachschule für Stenotypisten-, Kanzlei- und Kontorpraxis des Herrn Hans Lughofer in Wien, VII., Neustiftgasse 5, gelangen im Laufe des Schuljahres 1915/16 zwei ganze und fünf halbe Freiplätze für Angehörige von Magistratsbeamten und sonstigen städtischen Angestellten zum Besuche halbjähriger Fachkurse für Stenographie, Maschinschreiben und praktische Kontorarbeiten zur Vergebung.

Jenen Personen aus den obgenannten Kreisen, welche einen ganzen oder halben Freiplatz nicht erlangen können, gewährt die Schulleitung eine 20prozentige Ermäßigung des für die einzelnen Kurse festgesetzten Unterrichtshonorars.

Gesuche um Gewährung derartiger Freiplätze können jederzeit bei der Magistrats-Abteilung XIII überreicht werden.

Den Gesuchen ist ein Mittellosigkeitszeugnis anzuschließen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 18. September 1915.

1-3

M. Abt. XIII, 6044/15.

Selbständiger Wirkungskreis.

Adolf Dieß v. Weidenberg'sche Witwenstiftung.

Verteilt werden: 2800 K in 20 Teilbeträgen.

Zur Bewerbung sind berufen: Arme, nach Wien zuständige Witwen christlicher Konfession, welche im IX. Bezirke, und zwar in den ehemaligen Vorstadtgemeinden: Althan, Himmelpfortgrund, Rosau und Thury wohnen.

(Bewerberinnen, welche die meisten unversorgten Kinder haben, genießen den Vorzug.

Dem Gesuche sind beizulegen: Taufschein, Trauungsschein, Heimatschein, Totenschein des Gatten, Taufscheine der Kinder.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungstermin: Bis 30. Oktober 1915.

Verleihungstag: 28. Februar 1916.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. September 1915.

1-3

M. Abt. XIII, 6028/15.

Selbständiger Wirkungskreis.

Universitäts-Jubelfeier-Stipendienstiftung.

Verliehen wird: Ein Stipendium jährlicher 600 K vom Studienjahre 1915/16 angefangen für einen Studierenden der juristischen Fakultät an der k. k. Wiener Universität, weiters ein einjähriger Unterstützungsbetrag von 600 K für das Studienjahr 1915/16, dieser insbesondere für Studierende des letzten Jahrganges.

Zur Bewerbung um diese Stiftung sind berufen: Arme Studierende ohne Unterschied der Konfession und Nationalität, jedoch von tadellosem sittlichen Benehmen und von tüchtiger wissenschaftlicher Verwendung.

Dem Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Mittellosigkeitszeugnis, Studienmachweise und Matrikelschein.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 31. Oktober 1915.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 6. September 1915.

2-3

M. Abt. XIII, 6042/15.

Selbständiger Wirkungskreis.

Bernhard'sche Stiftung für Waisen.

Verliehen werden: 16 Teilbeträge zu 24 K.

Zur Bewerbung sind berufen: Bedürftige Waisenkinder, deren Vorfahren im Gebiete der ehemaligen Gemeinde Gaudenzdorf ansässig und nach Wien zuständig waren.

Solche Waisen, deren Vorfahren vor dem Jahre 1891 in Gaudenzdorf zuständig waren, haben den Vorzug.

Mangels solcher Bewerber können auch solche Waisenkinder bedacht werden, deren Eltern im XII. Bezirke ansässig waren.

Dem vom gesetzlichen Vertreter einzubringenden Gesuche sind beizulegen: Tauf(Geburt)schein, Heimatschein, Nachweis der Verwaisung, letztes Schulzeugnis, Vormundschafts-Dekret.

Einreichsstelle: Magistrats-Abteilung XIII.

Einreichungsfrist: Bis 16. Oktober 1915.

Verleihungstag: 23. Dezember 1915.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 17. September 1915.

1-3

Zur kulanten Besorgung
aller im
Kursblatte
notierten
Effekten und Valuten
bestens empfohlen

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

W W E S S E

I. Bezirk,

Stephansplatz Nr. 11

Parterre.